

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

1961

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 7, Juli

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben bis einschl. Juni 1959 auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 auf das Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin)

Berufssystematik

Die bisher nebeneinander geltenden Berufssystematiken der Statistik des Erwerbslebens von 1950 und der Arbeitsverwaltung von 1949 sind zu einer einheitlichen Klassifizierung der Berufe zusammengefaßt worden. In einem besonderen Aufsatz wird u. a. die Anpassung der Systematik an das neuzeitliche Berufsleben und die Vergleichsmöglichkeit mit Darstellungen auf bisheriger systematischer Grundlage sowie die Abstimmung mit der Internationalen Standard-Klassifizierung der Berufe dargestellt.

Bevölkerung

Nach den Ergebnissen der 1 vH-Stichproben-Wohnungserhebung 1960 sind von den rd. 17 Mill. vorhandenen Haushalten 4,2 Mill. Pendlerhaushalte (d. s. Haushalte mit Personen, die täglich in einer anderen als ihrer Wohngemeinde zur Arbeit gehen), 5,5 Mill. Haushaltsmitglieder dieser Haushalte nehmen an dieser täglichen Pendelwanderung teil. Eine Frage nach dem „Weg zur Arbeitsstätte“ hat ergeben, daß jeder zehnte Arbeitnehmer länger als eine Stunde unterwegs ist und rd. ein Drittel zu Fuß zur Arbeitsstätte gehen.

Die Ergebnisse einer Auszählung der Lebendgeborenen nach dem Alter der Mütter und Väter zeigen u. a., daß von den im Jahre 1959 ehelich Lebendgeborenen 80 vH eine Mutter und 76 vH einen Vater im Alter zwischen 21 und 35 Jahren hatten. Das Durchschnittsalter der verheirateten Frauen, die 1959 Mutter geworden sind, betrug 27,9 und das der Väter 31,1 Jahre. Von den insgesamt 5 682 Kindern der unter 18 Jahre alten Frauen waren nur 45,0 vH ehelich geboren. Bei 1 249 oder 0,1 vH der Lebendgeborenen waren die Mütter über 45 Jahre alt.

Landwirtschaft

Nach den Ergebnissen der Viehzwischenzählung vom 2. Juni 1961 ist der Bestand an Rindvieh mit 13,42 Mill. um rd. 290 000 oder 2,2 vH und der an Schweinen mit 15,64 Mill. um rd. 1 556 000 oder 11,1 vH gegenüber Juni 1960 gestiegen. Die Zahl der Schafe war mit 1,26 Mill. um 74 000 oder 5,5 vH niedriger als im Juni 1960.

Industrie

Die industrielle Produktion hat im Juni 1961 weiter zugenommen. Der arbeitstäglich berechnete Index der industriellen Nettoproduktion lag mit einem Stand von 273 (1950 = 100) um 1,4 vH höher als im Vormonat und um 6,0 vH über dem entsprechenden Vorjahresstand. Das Produktionsvolumen für das 1. Halbjahr 1961 war um 8,1 vH größer als im 1. Halbjahr 1960.

Bauwirtschaft und Wohnungen

Die Wohnabsichten der Bevölkerung auf Grund der Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960 zeigen, daß sich rund 2 Mill. Haushalte um eine Mietwohnung, 650 000 um ein eigenes Haus oder eine Eigentumswohnung und rd. 100 000 um eine Unterkunft als Untermieter oder als Heim- und Anstaltsbewohner bemühen. 67 vH dieser Haushalte verfügen bereits über eine eigene Wohnung. In 42 vH aller Fälle wird als Grund des beabsichtigten Wohnungswechsels angegeben, die derzeitige Wohnung sei zu klein, und 21 vH beanstanden die mangelnde bzw. schlechte Ausstattung. Von den 650 000 Haushalten, die Eigentum erwerben wollen, planen 554 000 den Bau und 40 000 den Kauf eines Hauses, 45 000 wollen eine Eigentumswohnung erwerben. Die Nachfrage nach Mietwohnungen gilt in erster Linie relativ großen Wohnungen (37 vH Dreiraum-, 41 vH Vierraum-Wohnungen und 9 vH Wohnungen mit 5 und mehr Räumen).

Der Wohnungsbestand am Jahresende 1960 wird mit fast 15,3 Mill. Normalwohnungen nachgewiesen, von denen 37,6 vH nach 1948 bezugsfertig wurden. 20,8 vH aus der Zeit zwischen 1918 und 1948 stammten und 41,6 vH vor 1918 gebaut worden sind. Mit fortschreitender Besserung der Wohnungssituation hat sich der Anteil größerer Wohnungen (4 und mehr Räume) auf 53,9 vH weiter erhöht.

Am 31. Dezember 1960 hatten von den 565 Kreisen des Bundesgebietes mit 53,8 Mill. Einwohnern 176 Kreise mit 11,2 Mill. Einwohnern nur noch ein rechnerisches Wohnungsdefizit von weniger als 3 vH, 147 Kreise mit 19,7 Mill. Einwohnern hatten ein Wohnungsdefizit von 10 und mehr vH.

Einzelhandel

Die Einzelhandelsgeschäfte hatten im 1. Halbjahr 1961, im Durchschnitt aller Geschäftszweige, dem Wert nach um 9 vH und nach Ausschaltung der Preisveränderungen um 8 vH höhere Umsätze als im 1. Halbjahr 1960.

Fremdenverkehr

Die Zahl der Übernachtungen im Fremdenverkehr erhöhte sich im Winterhalbjahr 1960/61 bei den Inlandsgästen um 5,8 vH und bei den Auslandsgästen um 7,9 vH gegenüber dem Winterhalbjahr 1959/60. Die Ausnutzung der Bettenkapazität war in den Hotels und Gasthöfen mit 25,2 vH etwas höher, in Fremdenheimen und Pensionen mit 20,1 vH, in Erholungs- und Ferienheimen mit 39,6 vH und in Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten mit 78,3 vH etwas niedriger als im vorjährigen Berichtszeitraum.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) lag im Juni 1961 mit 3 727 Mill. DM um 3,0 vH und der der Ausfuhr mit 4 420 Mill. DM um 16,7 vH höher als im Juni 1960. Im 1. Halbjahr 1961 wurden Waren im Wert von 21,4 Mrd. DM eingeführt und für 25,1 Mrd. DM ausgeführt; d. s. 3,7 bzw. 9,3 vH mehr als im 1. Halbjahr 1960.

Verkehr

Das Jahr 1960 hat für den Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen wieder stark beachtliche Zunahmen der beförderten Gütermengen um 8 vH auf 94,8 Mill. t und der tonnenkilometrischen Leistung um 9 vH auf 22,5 Mrd. gebracht. Er hat seinen Verkehrsanteil bis auf nahezu ein Viertel der im Schienen- und Binnenschiffsverkehr beförderten Güter steigern können.

Geld und Kredit

Ende 1960 waren insgesamt 42,6 Mrd. DM der inländischen festverzinslichen Wertpapiere im Umlauf, 27,5 Mrd. DM oder 65 vH dieser Wertpapiere waren im Besitz von Anstalten; davon bei Kreditinstituten (15,8 Mrd. DM), Unternehmen der Individualversicherung (4,3 Mrd. DM) und Trägern der Sozialversicherung (5,7 Mrd. DM). Der Depotbesitz an Wertpapieren von Privaten und Wirtschaftsunternehmen belief sich Ende 1960 auf 9,6 Mrd. DM.

Bei den privaten und öffentlichen Bausparkassen wurden im Jahre 1960 rd. 580 400 neue Bausparverträge abgeschlossen, d. s. etwas weniger als 1959, doch war die Bausparsumme mit 10,83 Mrd. DM um 809 Mill. DM größer als im Vorjahr. Der Bestand an Bauspareinlagen ist bis Ende 1960 auf insgesamt 9,34 Mrd. DM und derjenige an gewährten Bauspardarlehen und Zwischenkrediten auf insgesamt 6,02 Mrd. DM angewachsen (Ende 1959 = 7,48 bzw. 4,77 Mrd. DM).

Öffentliche Finanzen

Die Ausgaben für Personal von Bund, Ländern und Gemeinden — ohne Bundespost, Bundesbahn und Wirtschaftsunternehmen — betrug im Rechnungsjahr 1959 rd. 17,3 Mrd. DM; davon entfielen auf den Bund 2,6, die Länder 9,8 und die Gemeinden 4,8 Mrd. DM. Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der persönlichen Ausgaben an den Gesamtausgaben von 23,6 auf 22,1 vH zurückgegangen.

Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten haben sich in der Zeit von Mitte Juni bis Mitte Juli 1961 kaum verändert. Am deutschen Binnenmarkt sind vom Mai zum Juni die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte erneut leicht gestiegen, die Erzeugerpreise industrieller Produkte blieben unverändert. Der Preisindex für die Lebenshaltung zeigt weiterhin eine leicht steigende Tendenz.

Die Entwicklung der Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes zeigt in der Zeit von August 1959 bis August 1960 durchschnittliche Preiserhöhungen um rd. 6 vH bei „Übernachtung“ und „Vollpension“ und um rd. 1 vH bei Frühstück — bei allerdings unterschiedlicher Entwicklung nach Gemeindegruppen, Betriebsarten und Güteklassen.

Verbrauch

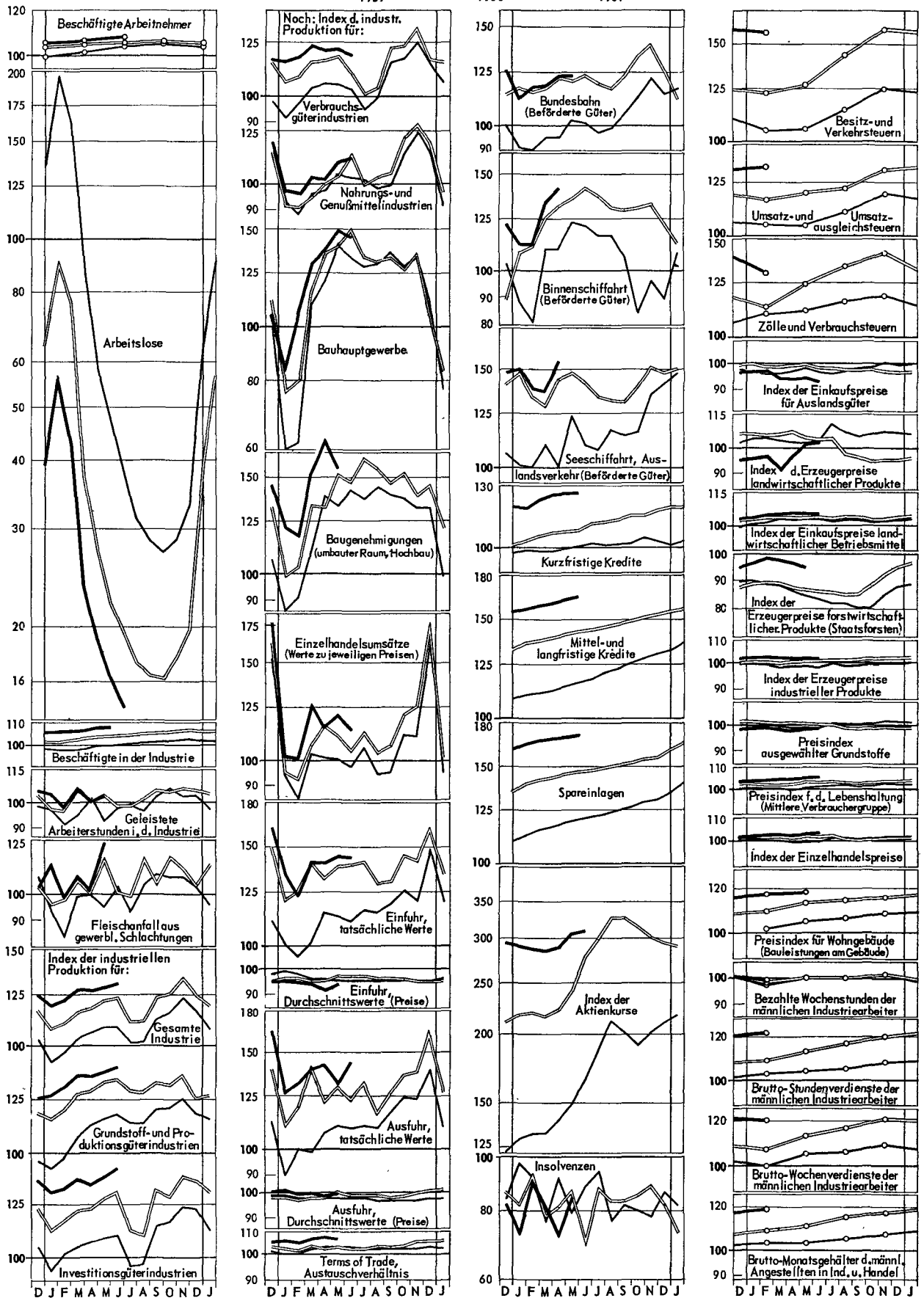
Die Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe haben im 1. Vierteljahr 1961 — durchschnittlich und auf den Monat berechnet — mit 631,62 DM um 67,40 DM oder 11,9 vH mehr ausgegeben als im 1. Vierteljahr 1960. Die besonders starke Zunahme im Vergleich zum Vorjahr hängt u. a. wohl auch mit dem früheren Ostertermin des Jahres 1961 zusammen. In den einzelnen Bedarfsgruppen hat sich der Verbrauch recht unterschiedlich verändert, z. B. lagen die Zunahmen zwischen 47 vH für die Bedarfsgruppen Verkehr, 25 vH für Bekleidung und 5 vH für Nahrungsmittel, die Ausgaben für Bildung und Unterhaltung zeigten eine geringe Abnahme (— 1 vH).

Fu./Mg.

KURVEN ZÜR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1958=100; Logarithmischer Maßstab

— 1959 — 1960 — 1961



Wirtschaftszahlen¹⁾

Gebietsstand: o.B. Bundesgebiet ohne Berlin; o.S.u.B. Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); e.B. Bundesgebiet einschl. Berlin (West);
o.S.e.B. Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West).

Zahlen in Klammern () geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. die für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1958	1959	1960	1960	1961						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S...
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1 000	o.B.	(52 475)	53 049	53 756	53 756	53 811	53 872	53 963	...	...	...	397*
darunter: Vertriebene	1 000	o.S.u.B.	51 453	(52 009)	(52 696)	(52 696)	(52 748)	(52 806)	(52 895)	...	...	...	397*
Zugewanderte	1 000	o.S.u.B.	9 397	(9 556)	(9 697)	(9 697)	.	.	.	.	.	.	397*
Eheschließungen	1 000	o.S.u.B.	3 176	(3 308)	(3 474)	(3 474)	.	.	.	.	.	.	397*
Lebendgeborene	auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr	o.B.	(9,1)	(9,2)	9,4	8,4	5,7	7,1	8,0	9,8	11,7	...	397*
Gestorbene		o.S.u.B.	9,1	(9,2)	(9,4)	(8,4)	(5,7)	(7,1)	(8,0)	(9,8)	(11,7)	...	397*
		o.B.	(17,0)	(17,6)	17,7	16,7	18,3	19,3	19,4	19,0	18,8	...	397*
		o.S.u.B.	16,9	(17,6)	(17,6)	(16,7)	(18,2)	(19,3)	(19,4)	(19,0)	(18,8)	...	397*
		o.B.	(10,8)	(10,8)	11,3	11,7	12,1	11,6	11,0	11,0	10,6	...	397*
		o.S.u.B.	10,8	(10,8)	(11,3)	(11,6)	(12,1)	(11,6)	(11,0)	(11,0)	(10,7)	...	397*
Erwerbstätigkeit													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	o.B.	(19 175)	(19 748)	20 184	20 261	.	.	20 419	.	.	20 760	399*
darunter: Männer	1 000	o.S.u.B.	18 840	(19 399)	(19 834)	(19 834)	.	.	(20 065)	.	.	(20 402)	399*
	1 000	o.S.u.B.	(12 636)	(13 039)	13 307	13 339	.	.	13 477	.	.	13 690	399*
	1 000	o.S.u.B.	12 383	(12 773)	(13 044)	(13 044)	.	.	(13 211)	.	.	(13 422)	399*
Arbeitslose	1 000	o.B.	(689)	(480)	237	272	390	292	163	131	111	99	399*
darunter: Männer	1 000	o.S.u.B.	683	(476)	(235)	(269)	(387)	(289)	(161)	(129)	(109)	(97)	399*
	1 000	o.B.	(464)	(324)	161	187	298	206	100	75	65	58	399*
	1 000	o.S.u.B.	459	(321)	(159)	(186)	(295)	(204)	(98)	(74)	(63)	(57)	399*
Offene Stellen	1 000	o.B.	(220)	(284)	454	377	452	548	578	568	557	569	399*
	1 000	o.S.u.B.	216	(280)	(449)	(372)	(447)	(542)	(572)	(562)	(552)	(563)	399*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1 000	o.B.			15 760	15 760	.	.	14 452	.	.	15 638	401*
	1 000	o.S.u.B.	14 647	(14 384)	(15 684)	(15 684)	.	.	(14 389)	.	.	(15 572)	401*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	o.B.	(197)	(200)	210	208	221	196	214	200	245	...	402*
	1 000 t	o.S.u.B.	195	(198)	(208)	(206)	(218)	(194)	(212)	(199)	(243)	...	402*
Milcherzeugung	1 000 t	o.B.	(1 498)	(1 541)	1 604	1 417	1 494	1 461	1 727	1 810	2 022	...	402*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 489	(1 533)	(1 594)	(1 407)	(1 485)	(1 451)	(1 716)	(1 799)	(2 010)	...	402*
Buttererzeugung	1 000 t	o.B.	(31)	(31)	34	30	32	31	38	41	...	...	402*
	1 000 t	o.S.u.B.	29	(31)	(34)	(30)	(32)	(31)	(37)	(40)	...	...	402*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	—	54	56	49	35	32	35	41	36	35	45	402*
Industrie (Betriebe m. 10 u. mehr Beschäft.)													
Beschäftigte	1 000	o.B.	(7 453)	(7 477)	7 776	7 892	7 903	7 926	7 945	8 016	8 032	...	403*
	1 000	o.S.u.B.	7 273	(7 301)	(7 601)	(7 717)	(7 729)	(7 752)	(7 771)	(7 840)	(7 857)	...	403*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	o.B.	(1 059)	(1 045)	1 079	1 115	1 097	1 034	1 130	1 059	1 090	...	403*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	1 031	(1 019)	(1 054)	(1 091)	(1 072)	(1 011)	(1 105)	(1 035)	(1 066)	...	403*
Umsatz	Mill. DM	o.B.		18 819	21 516	23 508	21 854	21 115	24 054	21 988	22 784	...	403*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	o.S.u.B.	17 089	(18 638)	(21 140)	(23 100)	(21 464)	(20 749)	(23 649)	(21 602)	(22 398)	...	403*
	Mill. DM	o.B.	2 883	3 331	3 362	3 491	3 337	3 666	3 293	3 470	...	...	403*
	Mill. DM	o.S.u.B.	2 572	(2 813)	(3 195)	(3 613)	(3 340)	(3 198)	(3 517)	(3 156)	(3 336)	...	403*
Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitstäglich													
Gesamte Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	209	225	(249)	(261)	(249)	(255)	(266)	(262)	(269)	(273)	406*
ohne Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	210	225	(249)	(263)	(252)	(257)	(267)	(262)	(269)	(273)	406*
ohne Bauhauptgewerbe und Energie- versorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	210	225	(250)	(262)	(250)	(256)	(267)	(263)	(270)	(275)	406*
Bergbau	1950 = 100	o.S.u.B.	147	142	(146)	(147)	(150)	(151)	(150)	(148)	(155)	(151)	406*
Verarbeitende Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	216	233	(260)	(273)	(260)	(266)	(279)	(274)	(281)	(286)	406*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr. Investitionsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	203	228	(260)	(254)	(258)	(267)	(280)	(279)	(284)	(289)	406*
Verbrauchsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	271	293	(337)	(372)	(353)	(363)	(376)	(366)	(377)	(391)	406*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	184	195	(211)	(215)	(212)	(217)	(228)	(222)	(224)	(218)	406*
Energieversorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	202	207	(214)	(239)	(195)	(194)	(208)	(206)	(222)	(226)	406*
Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	216	233	(243)	(276)	(281)	(267)	(262)	(245)	(243)	(238)	406*
	1950 = 100	o.S.u.B.	183	213	(222)	(189)	(153)	(191)	(236)	(251)	(274)	(265)	406*
Produktionsindex für													
Investitionsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	272	(288)	(322)	(364)	(331)	(347)	(362)	(349)	(364)	(378)	408*
Verbrauchsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	243	(265)	(298)	(306)	(311)	(312)	(330)	(318)	(322)	(315)	408*
Steinkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	(12 403)	(11 807)	11 857	12 129	12 430	11 404	12 681	11 427	12 445	11 834	408*
	1 000 t	o.S.u.B.	11 049	(10 466)	(10 504)	(10 901)	(10 993)	(10 104)	(11 201)	.	.	.	408*
Braunkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	(7 807)	(7 804)	8 011	8 849	9 058	7 879	8 554	7 639	7 400	7 291	408*
Produktion von Heizöl aus Erdöl	1 000 t	o.B.	(382)	(715)	1 113	1 556	1 653	1 430	1 374	1 376	1 507	1 417	409*
Roheisen u. Hochofenferro- legierungen	1 000 t	o.B.	(1 645)	(1 800)	2 145	2 064	2 207	2 053	2 247	2 098	2 173	2 142	409*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 388	(1 533)	(1 869)	(1 797)	(1 922)	(1 784)	(1 951)	.	.	.	409*
Stahlrohblöcken u.-brammen	1 000 t	o.B.	(2 143)	(2 406)	2 786	2 612	2 908	2 731	3 013	2 712	2 742	2 801	409*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 855	(2 107)	(2 474)	(2 310)	(2 583)	(2 424)	(2 670)	.	.	.	409*
Walzstahl	1 000 t	o.B.	(1 470)	(1 613)	1 878	1 830	1 963	1 817	1 994	1 810	1 840	1 835	409*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 268	(1 404)	(1 649)	(1 599)	(1 711)	(1 586)	(1 743)	.	.	.	409*
Stromerzeugung	Mill. kWh	o.B.	(8 099)	(8 738)	9 574	10 916	11 201	9 783	10 550	9 420	9 574	...	405*
	Mill. kWh	o.S.u.B.	7 851	(8 488)	(9 276)	(10 601)	.	.	.	.	.	.	405*
Gas-Bruttoerzeugung	Mill. cbm	o.B.		(1 890)	1 974	2 057	2 105	1 866	2 010	1 909	1 984	...	405*
	Mill. cbm	o.S.u.B.	1 890	(1 701)	(1 755)	(1 853)	.	.	.	.	.	.	405*

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“.

noch: Wirtschaftszahlen¹⁾

Zahlen in Klammern () geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. die für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1958	1959	1960	1960	1961						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. . . .
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe	1 000	o.B.	(1 241)	(1 322)	1 360	1 327	1 249	1 301	1 373	1 406	1 420	1 419	411*
Beschäftigte	1 000	o.S.u.B.	1 206	(1 287)	(1 329)	(1 298)	(1 221)	(1 272)	(1 342)	(1 374)	(1 388)	(1 388)	411*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	o.B.	(200)	(213)	210	181	144	168	225	220	240	234	411*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	195	(208)	(206)	(177)	(141)	(164)	(220)	(216)	(235)	(229)	411*
darunter für:													
Wohnungsbau	Mill. Std.	o.B.	(92)	(95)	88	74	56	70	94	92	100	...	411*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	91	(93)	(87)	(73)	(55)	(69)	(92)	(91)	(98)	...	411*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	o.B.	(40)	(42)	46	42	39	41	50	48	51	...	411*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	38	(40)	(45)	(41)	(38)	(40)	(49)	(47)	(50)	...	411*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	o.B.	(62)	(69)	69	60	46	53	74	73	81	...	411*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	60	(67)	(67)	(58)	(45)	(51)	(72)	(71)	(79)	...	411*
Baugenehmigungen	MD des fertiggest. der Wohngebäude der Nichtwohngebäude 1954 = 100	o.S.u.B.	127	(140)	(153)	(161)	(133)	(129)	(168)	(194)	(171)	...	412*
der Wohngebäude		o.S.u.B.	119	(130)	(139)	(143)	(108)	(112)	(141)	(159)	(155)	...	412*
der Nichtwohngebäude		o.S.u.B.	140	(158)	(180)	(194)	(182)	(164)	(220)	(261)	(202)	...	412*
Baufertigstellungen ²⁾ Wohnungen	1 000	o.B.	(41,4)	(47,1)	45,9	184,8	16,5	17,0	22,4	21,4	30,4	...	412*
	1 000	o.S.u.B.	40,5	(46,2)	(44,9)	(181,0)	(16,2)	(18,8)	(21,9)	(20,9)	(29,8)	...	412*
Wohnräume	1 000	o.B.	(165,3)	(189,3)	187,6	770,4	67,5	70,0	90,4	85,0	123,9	...	412*
	1 000	o.S.u.B.	161,4	(185,7)	(183,5)	(754,7)	(66,4)	(68,9)	(88,2)	(83,1)	(121,3)	...	412*
Groß- und Einzelhandel, Berlin- und Interzonenhandel													
Umsatzwerte des Großhandels													
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	1954 = 100	o.B.	...	...	...	...	157	131	126	127	136	134	413*
	1954 = 100	o.S.u.B.	143	(133)	(141)	(160)	...	...	...	...	...	...	413*
Mineralerzeugnisse	1954 = 100	o.B.	...	...	...	...	214	222	241	225	227	228	413*
	1954 = 100	o.S.u.B.	179	(205)	(224)	(240)	...	...	...	...	...	...	413*
Eisen und Stahl sowie Halbzeug	1954 = 100	o.B.	...	...	...	...	173	180	206	189	197	196	413*
	1954 = 100	o.S.u.B.	142	(156)	(190)	(179)	...	...	...	...	...	...	413*
Baustoffe	1954 = 100	o.B.	...	...	...	...	100	132	194	189	207	210	413*
	1954 = 100	o.S.u.B.	136	(159)	(174)	(160)	...	...	...	...	...	...	413*
Nahrungs- u. Genußmittel versch. Art	1954 = 100	o.B.	...	...	...	...	172	171	205	173	208	198	413*
	1954 = 100	o.S.u.B.	147	(161)	(179)	(210)	...	...	...	...	...	...	413*
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt	1954 = 100	o.B.	...	...	...	...	142	140	175	161	169	158	414*
	1954 = 100	o.S.u.B.	139	(146)	(159)	(246)	...	...	...	...	...	...	414*
Nahrungs- und Genußmittel	1954 = 100	o.B.	...	...	...	...	139	138	166	155	163	157	414*
	1954 = 100	o.S.u.B.	135	(143)	(151)	(202)	...	...	...	...	...	...	414*
Bekleidung, Wäsche, Schuhe	1954 = 100	o.B.	...	...	...	...	132	124	171	156	162	145	414*
	1954 = 100	o.S.u.B.	136	(140)	(153)	(268)	...	...	...	...	...	...	414*
Hausrat und Wohnbedarf	1954 = 100	o.B.	...	...	...	...	159	152	184	168	178	165	414*
	1954 = 100	o.S.u.B.	155	(165)	(178)	(296)	...	...	...	...	...	...	414*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1954 = 100	o.B.	...	...	...	...	130	127	159	146	153	143	414*
	1954 = 100	o.S.u.I.	130	(135)	(146)	(225)	...	...	...	...	...	...	414*
Warenverkehr mit Berlin (West)													
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	—	370	457	558	631	582	575	652	589	615	...	416*
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	—	496	590	607	673	613	602	684	583	650	...	416*
Warenverkehr im Interzonenhandel ³⁾													
Bezüge	Mill. DM	e.B.	72	74	94	113	77	63	95	70	72	...	416*
Lieferungen	Mill. DM	e.B.	67	90	80	122	52	74	127	73	63	...	416*
Außenhandel													
Tatsächliche Werte													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	2 594	2 985	3 560	4 201	3 483	3 195	3 654	3 642	3 737	3 727	417*
	Mill. DM	o.S.e.B.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	417*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	894	894	937	1 076	814	806	875	908	905	940	417*
	Mill. DM	o.S.e.B.	784	...	...	...	...	...	...	...	...	...	417*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	2 063	2 063	2 590	3 087	2 642	2 361	2 746	2 699	2 804	2 744	417*
	Mill. DM	o.S.e.B.	1 786	...	...	...	...	...	...	...	...	...	417*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	3 432	3 432	3 995	5 042	3 900	4 047	4 301	4 368	4 034	4 420	417*
	Mill. DM	o.S.e.B.	3 083	...	...	...	...	...	...	...	...	...	417*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	84	84	91	99	87	88	91	96	82	...	417*
	Mill. DM	o.S.e.B.	73	...	...	...	...	...	...	...	...	...	417*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	3 338	3 338	3 891	4 925	3 801	3 947	4 196	4 255	3 940	...	417*
	Mill. DM	o.S.e.B.	3 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	417*
Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	e.B.	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	417*
	Mill. DM	o.S.e.B.	+ 489	+ 447	+ 435	+ 841	+ 418	+ 852	+ 647	+ 726	+ 299	+ 693	417*
Index des Volumens, Einfuhr													
	1954 = 100	e.B.	...	201	239	285	236	218	252	256	258	...	417*
	1954 = 100	o.S.e.B.	167	...	...	...	...	...	...	...	...	...	417*
Ausfuhr	1954 = 100	e.B.	...	182	210	261	201	211	224	231	211	...	417*
	1954 = 100	o.S.e.B.	160	...	...	...	...	...	...	...	...	...	417*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr													
	1954 = 100	e.B.	...	92	92	91	91	91	90	88	90	...	—
	1954 = 100	o.S.e.B.	96	...	...	...	...	...	...	...	...	...	—
Ausfuhr	1954 = 100	e.B.	...	102	104	105	105	105	105	103	103	...	—
	1954 = 100	o.S.e.B.	105	...	...	...	...	...	...	...	...	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnisse)	1954 = 100	e.B.	109	111	112	115	115	115	116	117	116	...	—
Verkehr													
Meßziffern d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	...	...	102	96	109	103	93	97	96	...	419*
	1954 = 100	o.S.u.B.	106	(102)	...	...	...	...	...	...	...	...	419*
Personen-km	1954 = 100	o.B.	...	...	116	108	108	103	106	103	129	...	419*
	1954 = 100	o.S.u.B.	117	(117)	...	...	...	...	...	...	...	...	419*
Straßenbahnen: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	...	...	93	98	94	98	93	91	90	...	419*
	1954 = 100	o.S.u.B.	98	(95)	...	...	...	...	...	...	...	...	419*
Omnibusse: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	...	...	202	231	226	235	221	214	211	...	419*
Ortsverkehr	1954 = 100	o.S.u.B.	172	(183)	...	...	...	...	...	...	...	...	419*
Überlandverkehr	1954 = 100	o.B.	...	...	155	171	177	179	162	162	160	...	419*
	1954 = 100	o.S.u.B.	137	(143)	...	...	...	...	...	...	...	...	419*
Meßziffern des Güterverkehrs (arbeitstägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Güter	1954 = 100	o.B.	...	...	134	138	125	128	131	135	135	...	419*
	1954 = 100	o.S.u.B.	109	(111)	...	...	...	...	...	...	...	...	419*
Binnenschifffahrt: Beförderte Güter	1954 = 100	o.B.	...	...	161	154	141	141	168	178	...	...	419*
	1954 = 100	o.S.u.B.	126	(131)	...	...	...	...	...	...	...	...	419*
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1954 = 100	o.B.	...	...	181	189	193	176	177	198	141	...	419*

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ³⁾ Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost.

noch: Wirtschaftszahlen¹⁾

Zahlen in Klammern () geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. die für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1958	1959	1960	1960	1961						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf	Mill. DM	e.B.		19 344	20 772	20 772	20 376	20 721	21 581	21 563	21 274	...	425*
	Mill. DM	o.S.e.B.	17 940	19 369									425*
Bankeinlagen inländischer Nichtbanken	Mill. DM	e.B.		93 465	105 890	105 890	106 242	108 126	109 456	111 016	113 723	...	425*
	Mill. DM	o.S.e.B.	75 022	(91 845)									425*
darunter: Spareinlagen	Mill. DM	e.B.		44 940	52 863	52 863	53 963	54 816	55 281	55 484	55 996	...	425*
	Mill. DM	o.S.e.B.	36 065	(44 170)									425*
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	e.B.		40 669	47 247	47 247	46 913	48 465	49 804	50 003	50 037	...	425*
	Mill. DM	o.S.e.B.	38 885	(40 025)									425*
Mittel- und langfristige Kredite	Mill. DM	e.B.		85 571	98 139	98 139	99 207	100 564	101 708	103 133	104 616	...	425*
	Mill. DM	o.S.e.B.	68 992	(84 181)									425*
Index der Aktienkurse (31. 12. 1953 = 100)		o.B.	238,8	409,3	649,3	703,6	694,9	686,6	680,9	694,0	730,5	736,7	426*
Kursdurchschn. d. 4%igen Wertpapiere	vH	o.B.	94,4	104,8	102,8	100,6	99,7	100,2	100,7	101,0	101,8	102,2	426*
Kursdurchschn. d. 5%igen Pfandbriefe	vH	o.B.	101,6	111,9	111,0	108,6	109,6	111,0	112,8	113,6	114,3	114,7	426*
Konkurse	Anzahl	o.B.		204	208	223	191	217	194	166	208	...	427*
	Anzahl	o.S.u.B.	234	(202)	(204)	(218)	(179)	(210)	(187)	(162)	(201)	...	427*
Vergleichsverfahren	Anzahl	o.B.		35	28	16	21	36	31	37	35	...	427*
	Anzahl	o.S.u.B.	45	(34)	(27)	(16)	(20)	(36)	(29)	(33)	(35)	...	427*
Wechselproteste	Mill. DM	o.B.		25,2	27,7	27,7	26,1	25,9	30,9	29,5	35,1	...	427*
	Mill. DM	o.S.u.B.	23,5	(20,9)	(23,3)	(25,9)						...	427*
Öffentliche Sozialleistungen													
Hauptbetragsempfänger, insgesamt	1 000	o.B.		(431)	198	154	300	319	165	109	86	...	428*
	1 000	o.S.u.B.	576	(429)	(198)	(153)	(299)	(317)	(164)	(108)	(85)	...	428*
der Arbeitslosenversicherung	1 000	o.B.		(336)	157	130	272	286	128	80	66	...	428*
	1 000	o.S.u.B.	431	(334)	(157)	(129)	(271)	(285)	(128)	(80)	(65)	...	428*
der Arbeitslosenhilfe	1 000	o.B.		(95)	41	24	28	32	36	28	20	...	428*
	1 000	o.S.u.B.	145	(94)	(41)	(24)	(28)	(32)	(36)	(28)	(19)	...	428*
Öffentliche Finanzen²⁾													
Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	e.B.		4 749	7 553	4 856	4 049	6 542	4 292	4 334	...	429*	
	Mill. DM	o.S.e.B.	3 663	(4 116)	(4 688)	(7 461)						...	429*
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.		2 421	4 999	2 099	1 790	4 276	1 749	1 816	...	429*	
	Mill. DM	o.S.e.B.	1 772	(2 025)	(2 392)	(4 937)						...	429*
Lohnsteuer	Mill. DM	e.B.		675	866	1019	710	574	745	750	...	429*	
	Mill. DM	o.S.e.B.	479	(530)	(664)	(851)						...	429*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	e.B.		747	1 991	356	318	1 899	389	350	...	429*	
	Mill. DM	o.S.e.B.	485	(635)	(741)	(1 975)						...	429*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	e.B.		542	1 733	273	158	1 418	183	148	...	429*	
	Mill. DM	o.S.e.B.	443	(428)	(536)	(1 707)						...	429*
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer ..	Mill. DM	e.B.		1 346	1 438	1 767	1 299	1 254	1 501	1 396	...	429*	
	Mill. DM	o.S.e.B.	1 097	(1 217)	(1 322)	(1 415)						...	429*
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.		982	1 116	990	960	1 012	1 042	993	...	429*	
	Mill. DM	o.S.e.B.	793	(873)	(974)	(1 108)						...	429*
Zölle	Mill. DM	e.B.		232	253	200	233	201	283	215	...	429*	
	Mill. DM	o.S.e.B.	188	(206)	(231)	(252)						...	429*
Tabaksteuer	Mill. DM	e.B.		295	321	307	275	319	293	304	...	429*	
	Mill. DM	o.S.e.B.	260	(277)	(293)	(320)						...	429*
Kaffeesteuer	Mill. DM	e.B.		57	63	57	64	69	60	59	...	429*	
	Mill. DM	o.S.e.B.	42	(54)	(57)	(62)						...	429*
Mineralölsteuer	Mill. DM	e.B.		222	263	262	219	250	232	279	...	429*	
	Mill. DM	o.S.e.B.	152	(177)	(220)	(261)						...	429*
Preise													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	100	(97)	(98)	(97)	(97)	(97)	(94)	(93)	(94)	(93)	433*
Güter der Land-, Forst-, Plantagenwirt-													
schaft und Fischerei	1950 = 100	o.S.u.B.	94	(92)	(93)	(90)	(91)	(90)	(87)	(88)	(90)	(88)	433*
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	o.S.u.B.	107	(104)	(104)	(104)	(104)	(104)	(101)	(100)	(99)	(99)	433*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte ³⁾	1938/39 = 100	o.S.u.B.	216	(228)	...	(206)	(207)	(208)	(206)	(209)	(219)	(220)	436*
Schlachtvieh	1938/39 = 100	o.S.u.B.	255	(251)	...	(254)	(254)	(255)	(249)	(246)	(255)	(251)	436*
Milch	1938/39 = 100	o.S.u.B.	212	(213)	...	(217)	(209)	(209)	(208)	(208)	(203)	(205)	436*
Hackfrüchte	1938/39 = 100	o.S.u.B.	229	(272)	...	(176)	(186)	(184)	(180)	(183)	(208)	(220)	436*
Getreide und Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	o.S.u.B.	209	(207)	...	(209)	(211)	(213)	(215)	(217)	(291)	(220)	436*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁴⁾	1938/39 = 100	o.S.u.B.	209	214	...	(216)	(217)	(219)	(220)	(221)	(220)	(220)	436*
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen insgesamt ⁵⁾	1954/55 = 100	o.B.	99	101	...	141	136	127	120	98	105	...	—
Schnittblumen	1954/55 = 100	o.B.	93	93	...	144	139	124	114	89	102	...	—
Topfpflanzen	1954/55 = 100	o.B.	112	121	...	133	127	134	135	118	114	...	—
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte ⁶⁾	1954 = 100	o.S.u.B.	116	(101)	(101)	(108)	(110)	(112)	(111)	(110)	(108)	...	441*
darunter: Staatsforsten	1954 = 100	o.S.u.B.	114	(99)	(100)	(108)	(110)	(112)	(111)	(110)	(108)	...	441*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1938 = 100	o.S.u.B.	233	(231)	(235)	(237)	(238)	(238)	(238)	(238)	(238)	(238)	437*
Bergbau einschl. Erdölgewinnung	1938 = 100	o.S.u.B.	373	(372)	(371)	(372)	(371)	(372)	(370)	(368)	(367)	(367)	437*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	282	(269)	(261)	(262)	(262)	(263)	(262)	(262)	(262)	(262)	437*
Investitionsgüterindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	230	(229)	(233)	(238)	(239)	(239)	(239)	(240)	(240)	(240)	437*
Verbrauchsgüterindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	216	(212)	(222)	(227)	(228)	(228)	(228)	(228)	(228)	(227)	437*
Nahrungs- und Genußmittelindustrien ..	1938 = 100	o.S.u.B.	196	(197)	(195)	(196)	(198)	(198)	(199)	(199)	(199)	(199)	437*
Energieerzeugung	19.8 = 100	o.S.u.B.	164	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	437*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1938 = 100	o.S.u.B.	253	(253)	(252)	(250)	(250)	(250)	(248)	(247)	(249)	(250)	434*
land- und forstwirtschaftl. Herkunft	1938 = 100	o.S.u.B.	263	(264)	(259)	(255)	(255)	(255)	(250)	(256)	(256)	(256)	434*
industrieller Herkunft	1938 = 100	o.S.u.B.	245	(244)	(246)	(246)	(246)	(247)	(246)	(244)	(244)	(244)	434*

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ 1958 und 1959 Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März; 1960: Kalenderjahr. — ³⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). — ⁴⁾ Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September).

noch: Wirtschaftszahlen¹⁾

Zahlen in Klammern () geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1958	1959	1960	1960	1961						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...	
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag				Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai		Juni
noch: Preise														
Preisindex für die Lebenshaltung mittlere Verbrauchergruppe neue Berechnung	1958 = 100	o.B.	.	.	102,4	103,1	103,6	103,8	104,1	104,1	104,8	105,8	442*	
	1958 = 100	o.S.u.B.	100	(101,0)	.	.	.	.	.	.	.	.	442*
darunter:														
Ernährung	1958 = 100	o.B.	.	.	102,4	100,9	101,6	102,0	102,4	102,2	103,6	105,5	442*	
	1958 = 100	o.S.u.B.	100	(101,7)	.	.	.	.	.	.	.	.	442*
Getränke und Tabakwaren	1958 = 100	o.B.	.	.	98,9	99,0	98,9	98,9	98,9	99,0	99,0	99,0	442*	
	1958 = 100	o.S.u.B.	100	(99,0)	.	.	.	.	.	.	.	.	442*
Heizung und Beleuchtung	1958 = 100	o.B.	.	.	102,0	103,6	103,8	103,9	103,8	102,7	102,4	102,6	442*	
	1958 = 100	o.S.u.B.	100	(100,8)	.	.	.	.	.	.	.	.	442*
Hausrat	1958 = 100	o.B.	.	.	98,6	99,8	100,3	100,4	100,3	100,2	100,5	100,6	442*	
	1958 = 100	o.S.u.B.	100	(98,7)	.	.	.	.	.	.	.	.	442*
Bekleidung	1958 = 100	o.B.	.	.	101,5	102,5	103,0	103,2	103,6	103,8	103,9	103,9	442*	
	1958 = 100	o.S.u.B.	100	(99,7)	.	.	.	.	.	.	.	.	442*
untere Verbrauchergruppe	1950 = 100	o.B.	.	.	127,6	127,5	128,1	128,5	128,8	128,9	129,3	129,8	442*	
	1950 = 100	o.S.u.B.	123	(125)	.	.	.	.	.	.	.	.	441*
Index der Einzelhandelspreise	1938 = 100	o.B.	.	.	194	195	196	196	197	198	197	198	441*	
	1938 = 100	o.S.u.B.	192	(193)	.	.	.	.	.	.	.	.	441*
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100	o.B.	.	.	196	192	193	194	194	194	195	197	441*	
	1938 = 100	o.S.u.B.	192	(196)	.	.	.	.	.	.	.	.	441*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1938 = 100	o.B.	.	.	185	187	188	188	189	189	189	190	441*	
	1938 = 100	o.S.u.B.	184	(183)	.	.	.	.	.	.	.	.	441*
Hausrat und Wohnbedarf ..	1938 = 100	o.B.	.	.	197	202	202	203	203	203	204	204	441*	
	1938 = 100	o.S.u.B.	196	(195)	.	.	.	.	.	.	.	.	441*
						1959	1960			1961				
						Nov.	Febr.	Mai	Aug.	Nov.	Febr.	Mai		
Preisindex für Wohngebäude	1958 = 100	o.S.u.B.	100	(105)	(113)	(108)	(110)	(113)	(114)	(116)	(117)	(118)	323*	
Bauleistungen am Gebäude	1958 = 100	o.S.u.B.	100	(105)	(111)	(107)	(108)	(111)	(112)	(114)	(115)	...	323*	
Baunebenleistungen														
Löhne und Gehälter														
Index der tarifl. Stundenlohnsätze (Zeitlohn)														
in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung:														
Männer	Nov. 1950 = 100	o.S.u.B.	160	(167)	(178)	(170)	(172)	(176)	(180)	(184)	(185)	...	325*	
Frauen		o.S.u.B.	170	(179)	(194)	(185)	(187)	(190)	(194)	(204)	(206)	...	325*	
Index der tarifl. Monatsgehälter der Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentl. Verwaltung:														
Männer		o.S.u.B.	161	(166)	(178)	(170)	(174)	(175)	(180)	(182)	(184)	...	325*	
Frauen		o.S.u.B.	164	(169)	(181)	(173)	(177)	(179)	(183)	(185)	(189)	...	325*	
Index der tarifl. Zeitlohnsätze in der Landwirtschaft		o.S.u.B.	178	(189)	(201)	(194)	(194)	(200)	(204)	(204)	(206)	...	—	
Durchschnittliche in der Industrie														
geleistete Wochenarbeitsstunden:														
Männer	Std.	o.B.	.	.	42,7	44,0	43,9	43,3	40,9	42,9	44,1	...	329*	
	Std.	o.S.u.B.	42,2	(41,9)	(42,7)	(44,0)	(44,0)	(43,3)	(40,9)	(42,9)	(44,2)	...	329*	
Frauen	Std.	o.B.	.	.	39,5	41,5	41,9	40,2	36,5	39,7	41,2	...	329*	
	Std.	o.S.u.B.	39,1	(38,9)	(39,5)	(41,6)	(41,9)	(40,2)	(36,5)	(39,7)	(41,2)	...	329*	
bezahlte Wochenstunden: Männer	Std.	o.B.	.	.	46,3	46,7	45,4	46,6	46,3	46,8	45,9	...	329*	
	Std.	o.S.u.B.	46,4	(46,3)	(46,3)	(46,7)	(45,4)	(46,6)	(46,3)	(46,8)	(45,9)	...	329*	
Frauen	Std.	o.B.	.	.	43,2	44,1	42,9	43,2	43,1	43,4	42,4	...	329*	
	Std.	o.S.u.B.	43,1	(43,3)	(43,2)	(44,1)	(42,9)	(43,2)	(43,1)	(43,4)	(42,4)	...	329*	
Bruttostundenverdienste: Männer	Pf	o.B.	.	.	288,5	271,0	274,3	282,6	293,9	301,3	304,9	...	329*	
	Pf	o.S.u.B.	250,9	(263,8)	(288,4)	(271,0)	(274,2)	(282,4)	(293,8)	(301,0)	(304,5)	...	329*	
Frauen	Pf	o.B.	.	.	189,1	175,8	179,0	184,4	190,7	201,1	204,4	...	329*	
	Pf	o.S.u.B.	158,4	(168,9)	(189,2)	(175,9)	(179,1)	(184,5)	(190,8)	(201,2)	(204,6)	...	329*	
Bruttowochenverdienste: Männer	DM	o.B.	.	.	133,55	126,67	124,46	131,75	135,96	140,88	139,89	...	329*	
	DM	o.S.u.B.	116,41	(122,04)	(133,54)	126,63	(124,56)	(131,67)	(135,96)	(140,81)	(139,79)	...	329*	
Frauen	DM	o.B.	.	.	81,63	77,54	76,76	79,73	82,13	87,30	86,70	...	329*	
	DM	o.S.u.B.	68,35	(73,13)	(81,67)	(77,59)	(76,80)	(79,77)	(82,18)	(87,35)	(86,78)	...	329*	
Durchschnittliche in ausgewählten Zweigen des Handwerks														
geleistete Wochenstunden:														
Vollgesellen	Std.	o.B.	.	.	44,4	.	.	44,9	.	43,9	.	...	182*
	Std.	o.S.u.B.	43,3	(42,6)	.	(45,2)	.	.	.	.	.	...	182*
Junggesellen	Std.	o.B.	.	.	44,1	.	.	44,6	.	43,6	.	...	182*
	Std.	o.S.u.B.	43,2	(42,3)	.	(45,1)	.	.	.	.	.	...	182*
bezahlte Wochenstunden: Vollgesellen	Std.	o.B.	.	.	47,1	.	.	47,1	.	47,0	.	...	182*
	Std.	o.S.u.B.	47,1	(47,2)	.	(47,3)	.	.	.	.	.	...	182*
Junggesellen	Std.	o.B.	.	.	46,7	.	.	46,8	.	46,6	.	...	182*
	Std.	o.S.u.B.	47,0	(46,9)	.	(47,0)	.	.	.	.	.	...	182*
Bruttostundenverdienste: Vollgesellen	Pf	o.B.	.	.	268,3	.	.	259,8	.	276,8	.	...	182*
	Pf	o.S.u.B.	232,3	(245,3)	.	(250,7)	.	.	.	.	.	...	182*
Junggesellen	Pf	o.B.	.	.	210,4	.	.	203,7	.	217,0	.	...	182*
	Pf	o.S.u.B.	179,1	(190,2)	.	(195,1)	.	.	.	.	.	...	182*
Bruttowochenverdienste: Vollgesellen	DM	o.B.	.	.	126,22	.	.	122,37	.	130,06	.	...	182*
	DM	o.S.u.B.	109,52	(115,78)	.	(118,53)	.	.	.	.	.	...	182*
Junggesellen	DM	o.B.	.	.	98,21	.	.	95,25	.	101,16	.	...	182*
	DM	o.S.u.B.	84,15	(89,16)	.	(91,62)	.	.	.	.	.	...	182*
						1960	1961							
						Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai		
Versorgung und Verbrauch														
Versteuerte Tabakwaren (Kleinverkaufswerte)														
	Mill. DM	o.B.	.	564	598	629	601	607	555	660	593	652	447*	
	Mill. DM	o.S.e.B.	533	(560)	(593)	(624)	(597)	(604)	(552)	(656)	(589)	(648)	447*	
Bierausstoß	1 000 hl	o.B.	.	4 247	4 478	4 073	4 574	3 611	4 038	4 913	4 655	5 182	447*	
	1 000 hl	o.S.e.B.	3 875	(4 201)	(4 387)	(3 988)	(4 475)	(3 534)	(3 952)	(4 812)	(4 560)	(5 074)	447*	
Versteuerte Mineralöle	1 000 t	o.B.	.	812	1 475	1 861	2 308	2 679	1 921	2 483	2 177	1 903	447*	
	1 000 t	o.S.e.B.	695	(807)	(1 463)	(1 678)	(2 291)	(2 661)	(1 905)	(2 467)	(2 160)	(1 886)	447*	

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“.

Die neue Klassifizierung der Berufe

Inhalt

Vorbemerkung

- I. Überarbeitung der bisherigen deutschen Berufsklassifizierung
 1. Anpassung an die neuzeitliche Gestaltung des Berufslebens
 2. Ausrichtung auf internationale Vergleichbarkeit
 3. Historischer Vergleich
 4. Vereinheitlichung und Vereinfachung der Systematik
 5. Inhaltsbeschreibung der systematischen Einheiten
- II. Neue Klassifizierung der Berufe
 1. Grundsätze der berufssystematischen Ordnung
 2. Berufssystematische Gliederung
 3. Schema der Berufsabteilungen und Berufsgruppen
- III. Klassifizierung und Dokumentation

Vorbemerkung

Anfang 1958 wurde damit begonnen, die bisherigen Berufssystematiken, die bereits in den vorangegangenen Jahren zahlreicher Ergänzungen und Berichtigungen bedurft hatten, neu zu bearbeiten. Das neue systematische und zugehörige alphabetische Verzeichnis ist am 31. Mai 1961 abgeschlossen worden. Im folgenden wird über den Ablauf der Arbeiten und ihr Ergebnis berichtet.

I. Überarbeitung der bisherigen deutschen Berufsklassifizierung

1949/1950 waren zwei in ihren Grundsätzen und im Gliederungsschema koordinierte Berufsverzeichnisse aufgestellt worden. Das eine, die „Systematik der Berufe“, diente der Berufszählung 1950 sowie den in den Statistischen Ämtern geführten Statistiken des Erwerbslebens. Das andere, die den Untertitel „Berufsverzeichnis für die Arbeitsstatistik“ führende „Systematik der Berufe“, wurde seit 1949 im Bereich der Arbeits- und Sozialverwaltung als Ordnungsmittel für die Arbeitsvermittlung und Berufsberatung und in der Berufskunde sowie ebenfalls als Hilfsmittel für die Statistik im Bereich der Arbeitsverwaltung verwendet. Die Notwendigkeit, der technischen und organisatorischen Entwicklung im Wirtschaftsleben Rechnung zu tragen, das Bedürfnis nach einer einheitlichen Grundsystematik und das Erfordernis internationaler Vergleichbarkeit aller Aussagen und Feststellungen über das Berufsleben gaben den Anlaß zu einer Überarbeitung der bisherigen Berufssystematiken.

Form, Inhalt und Bedeutung der Berufe und damit das Gefüge des Berufslebens verändern sich seit jeher. Unter dem steigenden Einfluß der modernen Technik vollziehen sich diese Veränderungsvorgänge in jüngster Zeit weit häufiger und rascher als früher. Neuzeitliche Umgestaltungen der Arbeitsprozesse beginnen das Bild des Berufslebens immer mehr umzuprägen. Während in der Gütererzeugung die Hand- und die handbediente Maschinenarbeit zunehmend durch die Arbeit mit dem Maschinenwerkzeug und am Automaten ersetzt wird, erschließt die zunehmende Mechanisierung der Arbeitsverrichtungen auch im Verkehr und Handel neue Betätigungsformen (Güterbewegungsgeräte in Warenlagern, Fließbandmechanismen in Versandbetrieben, Büromaschinen aller Art). Die Erschließung neuer oder die Veränderung der Anwendungsgebiete herkömmlicher Energiequellen sowie die Entwicklung neuer Werkstoffe lassen neue Berufe entstehen oder bisher bekannte zurücktreten. Auch das sich fortentwickelnde Berufsrecht und die in ständigem Fluß befindliche Neuordnung der Ausbildungsberufe verändern das Bild der Gliederung des Berufslebens. Dazu kommt, daß auch die Veränderung der Sprachgepflogenheiten hergebrachte Berufsbenennungen außer Gebrauch setzt und neue einführt.

Diese Vorgänge machten es notwendig, der statistischen und berufskundlichen Beobachtung des Berufslebens in seinen sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhängen durch eine Überarbeitung der Berufsklassifizierung eine gegenwartsnahe Grundlage zu geben. Dazu trat das Bedürfnis, durch Vereinheitlichung die Anlage der Berufssystematik zu vereinfachen und damit deren Anwendung zu erleichtern.

Die Vorbereitung einer neuen Volks- und Berufszählung hatte schon bisher im Zusammenhang mit der Überholung und

Weiterentwicklung der Signierverzeichnisse Anlaß zur Überarbeitung der wirtschafts- und berufssystematischen Schlüssel geboten; sie verlangte diesmal insofern eine besonders gründliche Überholung, als die Zählung 1961 im Rahmen eines Weltzensus geplant wurde. Das für diesen Weltzensus von der Konferenz Europäischer Statistiker entwickelte Europaprogramm sieht sowohl auf wirtschafts- als auch berufssystematischem Gebiet eine Vergleichbarkeit der Länderergebnisse wenigstens in der zweistelligen Gliederungseinheit der betreffenden internationalen Standard-Klassifikationen vor. Damit hatte sich für die Berufsstatistik das gleiche Erfordernis einer Orientierung nach dem internationalen Vergleich ergeben, das für die Arbeitsverwaltung im Zusammenhang mit der Entwicklung eines europäischen Arbeitsmarktes aufgetreten ist, zumal inzwischen der im Jahre 1923 auf der 1. Internationalen Konferenz der Arbeitsstatistiker entwickelte Gedanke einer internationalen Standardsystematik der Berufe durch die 9. Internationale Konferenz von 1957 verwirklicht worden ist.

Die Aufgabe der Überarbeitung war nach einer Übereinkunft des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung, des Statistischen Bundesamtes und der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 21. Januar 1958 einer von diesen Behörden gebildeten Arbeitsgruppe unter der Geschäftsführung des Statistischen Bundesamtes übertragen und wie folgt umschrieben worden:

1. Anpassung an die neuzeitliche Gestaltung des Berufslebens,
2. Ausrichtung auf internationale Vergleichbarkeit,
3. Beachtung des Vergleichs mit der bisherigen Gliederung nach Berufen,
4. Vereinheitlichung und Vereinfachung von Aufbau und Inhalt der Systematik,
5. Ausarbeitung von Beschreibungen des Inhalts der berufssystematischen Positionen.

Die beauftragte Arbeitsgruppe konnte von Ordnungsvorstellungen des Berufslebens und von berufskundlichen Ergebnissen ausgehen, die in Deutschland in den letzten Jahrzehnten entwickelt worden sind. Es handelte sich darum, das System der Gliederung des Berufslebens, das von einem früheren Kenntnisstand ausging, aber im großen ganzen weiterhin brauchbar war, zu überprüfen und zu verbessern, nicht aber um einen völligen Neuaufbau.

1. Anpassung an die neuzeitliche Gestaltung des Berufslebens

Die Anpassung der Klassifizierung an die neuzeitliche Gestaltung des Berufslebens erforderte es, die geschilderten Einflüsse auf das Berufsleben der Gegenwart näher zu untersuchen. Verzichtete man auf Feindiagnosen und begnügte sich mit Feststellungen nur über die Leitmerkmale für die Tätigkeiten, so konnte zwar weitgehend von vorhandenen Unterlagen ausgegangen werden. Als grundlegende Veröffentlichung auf berufskundlichem Gebiet lag das von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung 1927 bis 1936 herausgegebene „Handbuch der Berufe“ vor. An neueren berufskundlichen Veröffentlichungen standen vor allem das berufskundliche Aufklärungsmaterial der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und deren „Berufskundliche Mitteilungen“ zur Verfügung sowie Material der „Arbeitsstelle für Betriebliche Berufsausbildung“, Berufsbilder für das Handwerk und die Ausbildungsvorschriften für gesetzlich oder verwaltungsmäßig geregelte sonstige Ausbildungsberufe. Alle diese Veröffentlichungen befaßten sich aber in der Hauptsache nur mit den Ausbildungsberufen. Es bedurfte daher noch erheblicher Kleinarbeit, die für die Klassifizierung darüber hinaus notwendigen Unterlagen zu beschaffen. Die zur Erschließung dieses Materials erforderliche Breitenarbeit ist zum großen Teil durch die Arbeitsverwaltung geleistet

worden, über deren Arbeitsämter auch die Möglichkeit unmittelbarer Information in einzelnen Betrieben und damit in der Praxis bestand. In diesem Zusammenhang wurden eingehende Untersuchungen über ganze Berufskomplexe durchgeführt. Für Berufsgebiete, die nicht oder nicht voll im Zuständigkeitsbereich der Arbeitsverwaltung liegen, in stärkerem Maße unter gesetzlichen Gestaltungseinflüssen stehen, sich in ihren deutschen Ausübungsformen von den entsprechenden Beschreibungen internationaler oder ausländischer Quellen erheblich unterscheiden oder Gegenstand von Spezialsystematiken sind, wurde der Rat der in Betracht kommenden Fachbehörden, Fachverbände und Berufsorganisationen eingeholt. In anderen Fällen erwiesen sich Firmenauskünfte, Betriebsbesichtigungen oder Befragungen von Sachverständigen als zweckdienlich. Für eine Anzahl von Berufsbenennungen konnte auf detaillierte Arbeitsplatzanalysen zurückgegriffen werden. Das so erarbeitete Material bildete zwar keine methodisch einheitlich angelegte, umfassende und berufskundlich erschöpfende Unterlage, vermittelte aber ausreichende Vorstellungen über den Gegenwartsstand der Formen und Tätigkeitseinhalte des Berufslebens in seinen wesentlichen Elementen.

2. Ausrichtung auf internationale Vergleichbarkeit

Um Elemente zu gewinnen, über die eine Vergleichbarkeit mit dem Gliederungsschema der Internationalen Standard-Klassifizierung der Berufe hergestellt werden kann, mußte der Inhalt der einzelnen systematischen Grundeinheiten beider Systeme geprüft und aufeinander abgestimmt werden. Die International Standard Classification of Occupations (I.S.C.O.) ist hervorgegangen aus jahrelangen Arbeiten des Internationalen Arbeitsamtes, das in jedem Entwicklungsstadium systematisch die Regierungen und interessierten Organe sowie einschlägige Sachverständige aller Länder zu Rate gezogen hat¹⁾ und dient dem internationalen Vergleich auf allen Gebieten des Erwerbslebens. Die Bundesrepublik war an der Entwicklung der I.S.C.O. seit der 7. Internationalen Konferenz der Arbeitsstatistiker 1954 und deren Vorarbeiten beteiligt, konnte bei dem vorgeschrittenen Stand der Entwicklung aber nur mehr einen begrenzten Einfluß nehmen, zumal die berufskundliche Vorarbeit in den angelsächsischen Ländern stetig und auf breiter arbeitswissenschaftlicher Grundlage methodisch weitergeführt worden war. Diese angelsächsischen berufskundlichen Unterlagen haben daher im wesentlichen auch die Grundlage für die Inhaltsbeschreibungen zu den systematischen Einheiten der I.S.C.O. geboten. Die I.S.C.O. ist nicht wie die deutschen Systematiken von 1949/1950 ein systematisches Verzeichnis der vorkommenden Berufsbenennungen, sondern als „a system of occupation groups supported by written definitions embracing every existing occupation“ angelegt. Sie überbrückt die Schwierigkeit der Verwendung von in Bezeichnung und Inhalt abweichenden Berufsbenennungen in den einzelnen Ländern durch Beschreibung der Tätigkeiten, die jeweils den Inhalt einer berufssystematischen Einheit bilden. Obwohl immerhin eine ganze Anzahl von Einheiten der I.S.C.O. vollständig oder mit nur geringen Abweichungen den Einheiten der deutschen Berufsgliederung inhaltlich vergleichbar waren, bedeutete die Anpassung des deutschen Systems an die I.S.C.O. im ganzen daher doch nicht nur einen formalen Zuschnitt seiner Aufbauelemente, sondern verlangte ein Umsetzen der I.S.C.O.-Auffassung in deutsche Vorstellungen.

Die Internationale Berufsklassifizierung geht zwar ebenso wie die deutsche von der ausgeübten Tätigkeit aus. Die Abgrenzung der Tätigkeitskomplexe, die den Inhalt der Gliederungseinheiten der internationalen Klassifizierung bilden, unterscheidet sich aber von dem deutschen Verfahren der Abgrenzung. Die internationale Klassifizierung geht nämlich

vom technischen Arbeitsablauf am Arbeitsplatz aus, wie er sich aus der Organisation des Betriebs ergibt (Job). Die deutsche Auffassung konnte sich dieser Denkweise nicht uneingeschränkt anschließen. In der deutschen Klassifizierung wird unter dem Begriff der ausgeübten Tätigkeit eine typische Kombination von Arbeitsaufgaben, Arbeitsvorrichtungen, Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten verstanden, wie sie sich vom Menschen und seinem Arbeitsschicksal her gesehen darstellt. Sie wird auch dann als geschlossenes Ganzes betrachtet, wenn bei der Ausübung des Berufs bestimmte Tätigkeitsformen hervortreten. Die Spezialisierung tritt daher nicht in gleichem Maß in Erscheinung wie unter der Sicht des Job-Begriffs, sondern zeigt sich oft nur als eine Spielart, sofern sich für sie überhaupt eine besondere Benennung entwickelt hat. So ist z. B. der Papiermacher in Deutschland ein Beruf, aus dem bestimmte Verwendungsformen wie diejenige des Papierkochers oder Papiermaschinenführers nicht entsprechend der Internationalen Berufsklassifizierung ausgesondert werden können, weil dieser Papiermacher in jeder Sparte seines Berufs tätig werden kann und die Verwendung in einer davon daher nicht als bestimmend ansieht.

Andere Unterschiede beruhen auf abweichenden Vorstellungen über die Struktur des Erwerbslebens. So faßt die I.S.C.O. die Berufe der Zimmerleute und Bautischler in einer Berufsgattung zusammen und trennt sie von dem Beruf des Möbeltischlers; in Deutschland sind viele Tischler gleichzeitig Bau- und Möbeltischler und unterscheiden sich in ihrem Berufsbild deutlich vom Zimmerer. Während in Deutschland „Direktoren“, „Geschäftsleiter“ und tätige „Betriebsinhaber“ nur eine „Stellung“ im Rahmen ihrer eigentlichen Berufe als Kaufmann, Ingenieur usw. bekleiden, kennt die I.S.C.O. auf Grund einer für Amerika typischen Berufsentwicklung, die in Deutschland nicht in dieser Weise eingetreten ist, dafür den „Manager“ als besonderen Beruf. Ohne Hinzunahme anderer, außerhalb einer konsequenten Berufsklassifizierung liegenden Merkmale (z. B. der sozialen Stellung oder der Stellung im Betrieb) läßt sich daher in solchen Unterscheidungen der I.S.C.O. nicht ohne weiteres folgen. Auch fehlt in der I.S.C.O., die Waldwissenschaftler, Forstkulturtechniker, Leiter in Unternehmen der Waldwirtschaft und Holzgewinnung, Jäger und Holzfäller unterscheidet, ein eigentlicher Rahmen für die Forstberufe. Die Mithelfenden Familienangehörigen in der Landwirtschaft werden in der I.S.C.O. den Landarbeitern zugeordnet, während für diejenigen außerhalb der Landwirtschaft keine Regelung getroffen worden ist. Der Personenkreis der „Labourers“, unter denen in der I.S.C.O. Arbeitskräfte verstanden werden, die nur einfache, überwiegend auf körperlicher Leistung beruhende Handarbeiten routinemäßiger Art verrichten, kann in Deutschland berufssystematisch nur insoweit dargestellt werden, als sich hier entsprechende Tätigkeiten zu selbständigen Formen entwickelt haben.

Während die deutsche Systematik an die wirtschaftsgeschichtliche Entwicklung angelehnt ist, führt das Schema der I.S.C.O. in der großen Linie etwa von der geistig zur körperlich betonten Arbeit, verbunden mit einer Gliederung, die von produzierender zu dienstleistender Tätigkeit übergeht. Auch in der Zahl ihrer Einheiten weicht die Gliederung der I.S.C.O. von der deutschen „Systematik der Berufe“ 1949/1950 ab. Während diese in der Haupteinteilung von 8 „Berufsabteilungen“ ausging, umfaßt die I.S.C.O. 10 Berufshauptgruppen (Major Groups). Diese Hauptgruppen der I.S.C.O. gliedern sich in 73 Berufsuntergruppen (Minor Groups) gegenüber 37 bisherigen deutschen Berufsgruppen, 201 Berufsgattungen (Unit Groups) gegenüber bisher 164 deutschen Berufsordnungen und 1 345 Berufe (Occupations) gegenüber 439 untersten Einheiten der bisherigen deutschen Systematik, die daher weit weniger differenzierte Größen als die untersten Einheiten (Occupations) der I.S.C.O. darstellen. Aus technischen Gründen, aber auch wegen der Begrenztheit des zur Zeit verfügbaren deutschen berufskundlichen Materials konnte die Überarbeitung der deutschen Klassifizierung eine so weitgehende Feingliederung vorerst nicht erreichen. Die jetzigen deutschen Berufsklassen, als unterste systematische Einheit, bilden eine Zwischenstufe zwischen den Occupations

¹⁾ Die International Standard Classification of Occupations wurde 1958 vom Internationalen Arbeitsamt in englischer, französischer und spanischer Sprache, 1960 vom Statistischen Bundesamt in einer deutschen, vom Internationalen Arbeitsamt geprüften und anerkannten Übersetzung (Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart-Mainz) veröffentlicht.

und den Unit Groups der I.S.C.O. Das hatte zur Folge, daß die berufskundlichen Definitionen der I.S.C.O.-Einheiten auf die deutschen Berufsklassen nur begrenzt angewendet werden konnten und für die Anpassung der deutschen an die internationale Klassifizierung die Tätigkeiten verglichen werden mußten, auf welche die Berufsbenennungen der deutschen systematischen Einheiten sich beziehen.

In Erkenntnis der Schwierigkeit, die für den internationalen Vergleich erforderlichen Bausteine aus den nationalen Systematiken zu gewinnen, und der Ähnlichkeit der Probleme in Nachbarländern verwandter wirtschaftlicher Entwicklung und Struktur führte das Internationale Arbeitsamt 1958 Vertreter der berufssystematischen Arbeit aus der Bundesrepublik, Österreich und der Schweiz zu einem Gespräch zusammen, aus dem sich ein wertvoller Erfahrungsaustausch entwickelte. Dabei zeigte sich allerdings auch, daß selbst in wirtschaftsgeschichtlich enger miteinander verbundenen Ländern unterschiedliche Entwicklungen Besonderheiten im Berufsleben haben entstehen lassen, die der begriffsgerechten Übertragung berufssystematischer Vorstellungen in andere Schemata Grenzen setzen.

Ogleich sich dem internationalen systematischen Vergleich Schwierigkeiten bieten, die ihn nicht zur Vollkommenheit gelangen lassen, war es aber mit Unterstützung des Internationalen Arbeitsamtes doch möglich — über die internationalen Empfehlungen bei der Vorbereitung des Weltzensus hinaus — eine fast vollständige Vergleichbarkeit der deutschen Berufsklassifizierung auf der Ebene der Berufsgattungen (Unit Groups) der I.S.C.O. zu erreichen.

3. Historischer Vergleich

So wenig sich die Überarbeitung der Berufsklassifizierung neuen Entwicklungen des Berufslebens verschließen durfte, verlangte die Erhaltung der historischen Vergleichbarkeit doch, solche Entwicklungen unberücksichtigt zu lassen, die noch völlig im Fluß sind oder sich erst abzeichnen beginnen, und althergebrachte Traditionsberufe nach Möglichkeit als systematische Einheit zu bewahren. Der gleichzeitigen Forderung nach historischer Vergleichbarkeit, nach Anpassung an die Weiterentwicklung des Berufslebens und an die I.S.C.O. konnte jedoch nicht in der ganzen Breite der Systematik entsprochen werden. Immerhin war es möglich, einen Vergleichsschlüssel aufzustellen, mit dessen Hilfe nach dem neuen System dargestellte Angaben sich in den wesentlichen Kategorien mit solchen vergleichen lassen, die nach dem Schema der Berufssystematik von 1949/1950 gegliedert wurden.

4. Vereinheitlichung und Vereinfachung der Systematik

Zur Vereinheitlichung und Vereinfachung der Systematik wurden die Unterschiede der Tiefengliederung zwischen den beiden Berufssystematiken 1949/1950 untersucht. Hierzu wurde geprüft, inwieweit ein besonderes Aufgliederungsbedürfnis der Arbeitsverwaltung nach deren neuesten Erfahrungen noch besteht und inwieweit statistische Erhebungen erfassungstechnisch einem solchen folgen können.

Zur Vereinfachung der Systematik wurde unter Heranziehung der Erfahrungen aus statistischen Erhebungen, aus der Arbeitsverwaltung sowie unter Berücksichtigung der geltenden Besoldungsordnungen und von Auskünften aus Fachverbänden und Behörden eine Entlastung des Katalogs der Berufsbenennungen von solchen angestrebt, die nicht mehr gebräuchlich sind oder die durch Vorsilben zur Grundbezeichnung nur Beförderungsstufen kennzeichnen (z. B. Oberinspektor).

5. Inhaltsbeschreibung der systematischen Einheiten

Bisher waren die untersten systematischen Einheiten inhaltlich nur durch Kataloge von Berufsbenennungen bezeichnet worden. Beschreibungen auszuarbeiten, welche Tätigkeiten den Inhalt der einzelnen systematischen Einheiten bilden, wurde vor allem deshalb notwendig, weil die Anpassung der Klassifizierung an die Wandlungen

des Berufslebens die Kenntnis der Tätigkeiten, die mit den vorkommenden Berufsbenennungen bezeichnet werden, und der Arbeitsvorgänge in Wirtschaft und Verwaltung, welche diese Tätigkeiten bestimmen, voraussetzte. Da entsprechende Unterlagen über viele Tätigkeitsgebiete des Erwerbslebens fehlten, wurde es zur Voraussetzung für die Überarbeitung der Berufsklassifizierung, diese Unterlagen in dem Rahmen zu schaffen, den diese Aufgabe erforderte. Hinzu kam, daß zur Abstimmung mit der I.S.C.O. aus dem genannten Grund Listen von Berufsbenennungen nicht genügten, sondern auch für die deutsche Klassifizierung berufskundliche Definitionen der systematischen Einheiten erarbeitet werden mußten, um einen Vergleich zu ermöglichen. So notwendig ein voller Verzicht auf systematische Kataloge der Berufsbenennungen für eine Internationale Standard-Systematik zugunsten einer abschließlichen Verwendung von Inhaltsbeschreibungen mit Rücksicht auf die Vielgestaltigkeit der Berufsbenennungen in der Welt ist, so unentbehrlich sind diese Kataloge in einer nationalen Systematik als Mittel rascher Orientierung im taglichen Gebrauch durch den Berufsberater, den Arbeitsvermittler, den Signierer. Es kann aber nie gelingen, diese Kataloge den jeweiligen Verhältnissen des Erwerbslebens entsprechend vollständig und maßgerecht zu halten, auch wenn man sich bemüht, die Systematik laufend zu ergänzen und zu berichtigen. Die Erläuterungen über Inhalt und Abgrenzung der einzelnen Zuordnungspositionen ermöglichen dann den Benutzern der Systematik die selbständige Entscheidung über Zweifelsfälle und gewährleisten weitgehend, daß solche Entscheidungen nach gleichen Gesichtspunkten getroffen werden. Der systematische Teil der deutschen „Klassifizierung der Berufe“, der die Verzeichnisse der Berufsbenennungen enthält, wird daher durch einen Teil II mit den Inhaltsbeschreibungen der systematischen Einheiten ergänzt.

II. Neue Klassifizierung der Berufe

1. Grundsätze der berufssystematischen Ordnung

Die Berufsklassifizierung ist Bestandteil eines Systems von Klassifikationen des Erwerbslebens. Der Begriff des Erwerbslebens umfaßt die Gesamtheit der Umweltbeziehungen des Menschen, die auf seiner aktiven Beteiligung am Wirtschaftsleben beruhen. Die Art dieser Beteiligung kann mit einem Merkmal allein nicht ausreichend bestimmt werden. Abgesehen von der Feststellung, ob eine Person am Erwerbsleben teilnimmt, ist ihr Standort im Erwerbsleben von Interesse. Er kann nach der Art des Betriebes, in dem sie tätig ist (Wirtschaftszweig), nach der Art der von ihr ausgeübten Tätigkeit (Beruf), nach der Stellung im Beruf oder kombiniert nach mehreren dieser Merkmalsgruppen bestimmt werden.

Das Merkmal Beruf ist gegen die Merkmale anderer Gliederungssysteme klar abgrenzbar. Als Begriff im Sinne der Berufsklassifizierung bedarf es der näheren Definition. Ähnlich wie bei der Systematik der Berufe von 1949/1950 werden als „Beruf“ die auf Erwerb gerichteten, besondere Kenntnisse und Fertigkeiten sowie Erfahrungen erfordernden und in einer typischen Kombination zusammenfließenden Arbeitsverrichtungen verstanden, durch die der Einzelne an der Leistung der Gesamtheit der Volkswirtschaft mitschafft. Der Berufsbegriff der Klassifizierung geht damit von der Zugehörigkeit zur Erwerbsbevölkerung aus. Einen „Beruf“ übt aus, wer selbständig oder für Rechnung eines anderen für den Markt arbeitet oder als Arbeitnehmer am Arbeitsmarkt teilnimmt. Unerheblich ist dabei der Umfang der Erwerbstätigkeit. Auch die Tätigkeiten von Personen, die sich praktisch auf einen Beruf vorbereiten, während der Vorbereitungszeit aber nur Erziehungsbeihilfe, Taschengeld oder dgl. erhalten (Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre), sind auf (künftigen) Erwerb gerichtet, mittelbar ferner die Tätigkeit von Mithelfenden Familienangehörigen, die sich im Arbeitsertrag der Familie auswirkt. Abweichend von der begrifflichen Grundlage der Systematik der Berufe von 1949/1950 ist bei der vorliegenden Berufsklassifizierung über das Merkmal, daß der Beruf in der Regel auch die Lebensgrundlage für den Berufstätigen und

seine nicht berufstätigen Angehörigen darstellt, hinausgegangen worden, so daß auch solche Tätigkeiten einbezogen wurden, deren Ertrag nur die Ergänzung einer anderen Unterhaltsquelle bildet und die dann reine Nebenberufe darstellen.

Wie die Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen zur Ausübung eines Berufs erworben worden sind, ist für die berufssystematische Einordnung unerheblich; wesentlich für die Abgrenzung eines Berufes ist, daß sie vorhanden sind und angewandt werden. Dem planmäßig ausgebildeten Berufsträger wird demnach bei der berufssystematischen Einordnung gleichgeachtet, wer sich die notwendigen Voraussetzungen für die Berufsausübung auf andere Art — z. B. durch Einarbeitung oder langjährige Praxis — erworben hat. Der Berufsbegriff der Klassifizierung umfaßt alle Tätigkeiten, die in irgendeiner Weise zum Sozialprodukt beitragen. Die aktive Teilnahme am Wirtschaftsleben, die hiermit zugrunde gelegt ist, scheidet den Berufsbegriff einerseits von einem Ruhestandsverhältnis, andererseits von einer allein auf Eigenversorgung gerichteten Tätigkeit. Selbstverständlich gehört auch der Arbeitslose zu den aktiven Teilnehmern am Wirtschaftsleben; denn er trägt zwar nicht während der Arbeitslosigkeit, aber normalerweise zum Sozialprodukt bei und wird daher auch nach seiner normalerweise oder zuletzt ausgeübten Tätigkeit in der Berufsklassifizierung eingeordnet. Diese Regelung versagt nur für die arbeitsuchenden Schulentlassenen, die noch keinen Beruf ausgeübt haben, so daß für diese eine eigene Kategorie in der Berufsklassifizierung geschaffen werden mußte. Als Abgrenzungsmerkmal für die einzelnen Berufe gegeneinander wird in der deutschen wie in der internationalen Berufsklassifizierung die ausgeübte Tätigkeit verwendet, d. h. also die Tätigkeit, die eine Person verrichtet oder verrichtet hat, unabhängig von ihrer Stellung, Qualifikation usw.

2. Berufssystematische Gliederung

Wie bisher ist die Berufssystematik vierstufig gegliedert. Die Gliederung unterscheidet in dekadischer Nummerung 8 Berufsabteilungen, 41 Berufsgruppen, 150 Berufsordnungen und 437 Berufsklassen. Das Schema der Gliederung nach Berufsabteilungen und Berufsgruppen ist unter II. 3. gezeigt.

Die Berufsabteilung faßt als oberste Einheit der Systematik die Berufe zusammen, die sich dem Wesen der Tätigkeit nach, d. h. in der Arbeitsaufgabe und den allgemeinen Arbeitsanforderungen berühren.

Gegenüber der „Systematik der Berufe“ von 1949/1950 wurde der Inhalt der Berufsabteilung 6 (1949/50: Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege) am stärksten geändert. Ihr wurden die Gaststättenberufe (1949/50 in Berufsabteilung 5) und die Dienst- und Wachberufe (1949/50 in Berufsabteilung 7) zugeordnet. In Berufsabteilung 6 belassen wurden die Haushalts- und Körperpflegeberufe (als Berufe der privaten Dienstleistung). Die Gesundheitsdienstberufe wurden aus Berufsabteilung 6 herausgenommen und in der Berufsabteilung 8 mit den schon bisher dort eingeordneten Berufen des Geistes- und Kunstlebens vereinigt. Die Volkspflegeberufe, ebenfalls aus Abteilung 6 eliminiert, wurden nach Abteilung 7 umgesetzt. Die Berufsabteilung 7 umfaßt damit die Berufe der Verwaltung, des Rechtswesens, der Sozialpflege und die neu aufgenommenen Wehrberufe.

Die Berufsgruppe ist neben dem Beruf die älteste berufssystematische Einheit, von jeher und so auch jetzt im Rahmen der Dezimalklassifikation durch eine zweistellige Zahl gekennzeichnet. Sie umfaßt jeweils die dem Wesen von Berufsaufgabe und Berufstätigkeit nach ähnlichen Berufe. Obwohl bei der Überarbeitung in die Gliederung auf dieser für Aussagen in zusammenfassender Darstellung wichtigen Ebene nur dort eingegriffen worden ist, wo es im Interesse der Klarheit und systematischen Reinheit nach dem heutigen Entwicklungsstand des Berufslebens unumgänglich war, erlaubte es die Aufgabe, die Systematik an das neuzeitliche Berufsleben anzupassen, und die bessere berufskundliche Durchdringung des Stoffes nicht, Veränderungen und Umsetzungen nur in engstem Rahmen zu halten. Gegenüber 1949/1950 sind dabei folgende Änderungen hervorzuheben.

Die Bergleute, Mineralgewinner und Mineralaufbereiter wurden in einer Gruppe zusammengefaßt und von den einschlägigen Verarbeitern getrennt. Die bisherige Doppelgruppe der Metallherzeuger und -verarbeiter wurde in die Metallherzeuger und Metallbearbeiter und in die Schmiede, Schlosser, Mechaniker und verwandten Berufe (einschließlich der Musikinstrumentenbauer) aufgeteilt, diejenige der Holzverarbeiter und zugehörigen Berufe unter Umsetzung der Musikinstrumentenbauer auf eine zweistellige Einheit konzentriert, die Gruppe der graphischen Berufe auf die Lichtbildner, Druckstockhersteller, Drucker, Druckerhelfer und Vervielfältiger beschränkt, die graphischen Zeichner, Musterzeichner, Schilderhersteller und die sonstigen nachschaffenden Zeichner wessensgemäßer in die Gruppe der künstlerischen Berufe, die technischen Zeichner in die Gruppe der technischen Sonderfachkräfte übernommen. Die Gruppe der Warennachseher usw. ist aus der bisherigen Gruppe der gewerblichen Hilfsberufe hervorgegangen. Die Gruppe der Handlanger (etwa die Labourers der I.S.C.O.) setzt sich zusammen aus Teilen der bisherigen Gruppen der Bauberufe (Bauhandlanger, Erdbewegungsarbeiter), der Verkehrsberufe (Hilfsarbeiter des Verkehrs), der gewerblichen Hilfsberufe (Hilfsarbeiter in Lager und Versand) und der Berufstätigen ohne nähere Berufsangabe (Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe). Die bisherige Gruppe „Ingenieure und Techniker“ wurde erweitert zu einer Gruppe „Ingenieure, Techniker und verwandte Berufe“. Dabei wurden einbezogen die Mathematiker, die bisher bei den Bildungs- und Forschungsberufen geführt wurden, die Physiker, die früher teils hierzu teils zu den Ingenieuren gerechnet worden waren und die Physiko-Techniker, die bisher in den physikalisch-technischen Sonderfachkräften mitenthalten waren. Die Versuche, Ingenieure und Techniker berufssystematisch zu trennen, gelangen trotz mehrfacher Bemühungen nicht, so daß sich insofern gegenüber 1949/1950 keine Änderung ergab. Die technischen Sonderfachkräfte wurden um die neu aufgenommenen mathematisch-technischen Sonderfachkräfte, um die schon erwähnten technischen Zeichner (aus der früheren Gruppe der graphischen Berufe) und um die Chemielaboranten (bisher bei den Chemiewerkern) erweitert. Dagegen wurden die medizinisch-technischen Sonderfachkräfte zu den Gesundheitsdienstberufen übernommen. Aus der Gruppe der Maschinisten und zugehörigen Berufe wurden die „Lokomotivführer, -heizer“ zu den Verkehrsberufen umgesetzt. Die bisherige Gruppe der kaufmännischen Berufe wurde unter Entlastung von allen kaufmännisch-verwaltenden Berufen auf die eigentlichen Handelsberufe zurückgeführt. Die Betriebskaufleute, Rechnungskaufleute und die kaufmännischen Angestellten ohne nähere Angabe wurden der Berufsgruppe der Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe zugeordnet, die Schausteller aus der Gruppe „Kaufmännische Berufe“ zwischen die Artisten und Berufssportler umgesetzt. Außer der Erweiterung der Gruppe „Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe“ durch Hereinnahme der kaufmännisch-verwaltenden Berufe ist die Umsetzung der Wirtschaftsprüfer und Steuerberater aus der bisherigen Gruppe der Rechts- und Sicherheitswahrer hierher zu erwähnen. Die Gruppe der Rechts- und Sicherheitswahrer selbst wurde in die beiden neuen Gruppen der Rechtswahrer und der Ordnungs- und Sicherheitswahrer geteilt, wobei die Rechtsanwalts- und Notargehilfen zu den Büroberufen rückten. Neu ist die Gruppe der Wehrberufe. Auf die Neubildung einer Gruppe der Gesundheitsdienstberufe wurde bereits hingewiesen. Die Gruppe der Lehrberufe ist in ihrem Aufbau im wesentlichen erhalten geblieben; es bedarf an dieser Stelle aber eines Hinweises: Tätigkeiten wie diejenigen des Mathematikers, Physikers oder Geographen bilden für sich gesehen sehr wohl einen Fachberuf, zugleich bilden sie aber Fächer eines Lehrberufs. Steht bei der Ausübung der Tätigkeit die pädagogische Aufgabe im Vordergrund, so ergibt sich die Zuordnung zum Lehrberuf, im anderen Fall zum Fachberuf. Allein mit den Mitteln der Berufsklassifizierung ist es daher nicht möglich, eine befriedigende Lösung im Sinne der geschlossenen Einordnung, etwa aller Mathematiker, Physiker, Geographen in jeweils einer systematischen Position, zu finden.

Die Berufsordnung bildet als Zusammenfassung von Berufsklassen einen mittleren Ordnungsbereich, dargestellt durch eine dreistellige berufssystematische Kennziffer. Sie faßt die fachlich näher zueinander gehörenden, dem Wesen ihrer Aufgabe und Tätigkeit nach verwandten Berufe zusammen. In 38 Fällen decken sich Berufsordnung und Berufsklasse. Den vorerwähnten Veränderungen und Umsetzungen innerhalb der Berufsgruppen liegen natürlich entsprechende Änderungen bei den Berufsordnungen zugrunde.

Die letzte Einheit der Berufsklassifizierung bildet die Berufsklasse. Sie wird durch eine vierstellige Zahl gekennzeichnet. Eine Berufsklasse umfaßt jeweils die dem Wesen ihrer Tätigkeit nach, d. h. in der Art der Aufgabenstellung und der Arbeitsverrichtungen, gleichartigen Berufe und die entsprechenden Berufsbenennungen. Von der bisherigen Bezeichnung der letzten systematischen Einheit als „Beruf“ ist abgegangen worden. Die Verwendung der Bezeichnung „Beruf“ für die unterste systematische Einheit hatte bisher vielfach zu Mißverständnissen geführt, weil in einer solchen als „Beruf“ bezeichneten Position häufig mehrere Berufe zusammengefaßt sind. Die Bezeichnung „Berufsklasse“ läßt derartige Irrtümer nicht mehr aufkommen. Inhaltlich bedeutet der Übergang in der Bezeichnung der kleinsten systematischen Position vom Beruf zur Berufsklasse gegenüber 1949/1950 an sich keine Änderung. Nur ist versucht worden, die Inhaltsreinheit und Klarheit der Positionen noch zu verbessern. Die Veränderungen und Umsetzungen in den Berufsklassen im einzelnen hier aufzuführen ist allerdings nicht möglich.

Die Berufsbenennungen sind im systematischen Teil unter der Bezeichnung der Berufsklasse jeweils alphabetisch aufgeführt. Für die Aufnahme von Berufsbenennungen war ihr tatsächlicher Gebrauch entscheidend. Das Verzeichnis soll der Wirklichkeit entsprechen und stellt nicht eine kritische Auswahl nach Gesichtspunkten wie Zweckmäßigkeit, Schönheit oder Ernsthaftigkeit des Ausdrucks dar. Daher erscheinen auch Benennungen, die ohne Kenntnis ihrer besonderen Zusammenhänge seltsam anmuten (z. B. Blättermädchen, Kreuzer, Seelennonne). Benennungen, die nicht mehr gebräuchlich sind, wurden ausgeschieden (z. B. Chaluppner, Drittdirn), solche, deren Nichtverwendung in der Sprache des Berufslebens aus Gründen des sozialen Ansehens u. dgl. angestrebt wird, aber noch nicht erreicht ist, jedoch beibehalten (z. B. Knecht, Magd). Die Gesamtzahl der Berufsbenennungen ist kein Maßstab für die Zahl der vorhandenen oder möglichen Berufsbenennungen, weil solche nicht enthalten sind, deren Zuordnung sich aus dem vorliegenden Verzeichnis ohne Schwierigkeiten ableiten läßt, und weil ständig Neubildungen auftreten, die zur Zeit des Redaktionsschlusses nicht berücksichtigt werden konnten. Sie bildet auch keinen Maßstab für die Zahl der insgesamt oder in einer Berufsklasse enthaltenen Berufe, weil die Synonyma Mehrfachangaben darstellen und die Entwicklung von Verzweigungen und Abarten zu eigenständigen Berufen sowie die Rückbildung und Auflösung von Berufen zu Hilfsvorrichtungen und in Teilarbeiten in ständigem Fluß ist.

3. Schema der Berufsabteilungen und Berufsgruppen

Das Schema der Gliederung nach ein- und zweistelligen Einheiten stellt sich wie folgt dar:

Berufs- abteilung / gruppe	
1	Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft
	11 Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer
	12 Forst-, Jagd- und Fischereiberufe
	13 Mithelfende Familienangehörige in der Wirtschafts- abteilung Land- und Forstwirtschaft
2/3	Industrielle und handwerkliche Berufe
	21 Bergleute, Mineralgewinner, Mineralaufbereiter
	22 Steinbearbeiter, Keramiker, Glasmacher
	24 Bauberufe
	25 Metallzeuger und Metallbearbeiter
	26 Schmiede, Schlosser, Mechaniker und verwandte Berufe
	27 Elektriker
	28 Chemiewerker
	29 Kunststoffverarbeiter

Berufs- abteilung / gruppe	
30	Holzverarbeiter und zugehörige Berufe
32	Papierhersteller und -verarbeiter
33	Lichtbildner, Drucker und verwandte Berufe
34/35	Textilhersteller, Textilverarbeiter, Handschuh- macher
36	Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter
37	Nahrungs- und Genußmittelhersteller
38	Warenachseher, Versandfertigmacher und Lager- verwalter
39	Ungelernte Hilfskräfte, soweit nicht an anderer Stelle eingeordnet (Handlanger)
4	Technische Berufe
41	Ingenieure, Techniker und verwandte Berufe
42	Technische Sonderfachkräfte
43	Maschinisten und zugehörige Berufe
5	Handels- und Verkehrsberufe
51	Handelsberufe
52	Verkehrsberufe
6	Berufe des Gaststättenwesens und der privaten Dienstleistung
61	Gaststättenberufe
62	Hauswirtschaftliche Berufe
63	Reinigungsberufe
65	Körperpfleger
67	Dienst- und Wachberufe
7	Berufe der Verwaltung, des Rechtswesens und der Sozialpflege
71	Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe
72	Rechtswahrer
73	Ordnungs- und Sicherheitswahrer
75	Wehrberufe
77	Sozialpflegeberufe
8	Berufe des Gesundheitswesens, Geistes- und Kunstlebens
81	Gesundheitsdienstberufe
82	Erziehungs- und Lehrberufe
83	Seelsorger
84	Übrige Berufe der Wissenschaft und des Geistes- lebens
85	Künstlerische Berufe
9	Arbeitskräfte mit unbestimmtem Beruf
91	Mithelfende Familienangehörige außerhalb der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft
92	Arbeitskräfte mit nicht bestimmtem Beruf

III. Klassifizierung und Dokumentation

Die technisch-ökonomische Entwicklung zeigt folgende Tendenzen hinsichtlich der Berufe: Die Verantwortung und die Aufgaben der Facharbeiter in der Industrie steigen. Mit zunehmender Automatisierung der Produktion löst der Maschinenbediener den nur kurzfristig angelernten Produktionsarbeiter ab, der für die Mechanisierung der Produktion typisch war. In Handel, Lagerei, Güterbewegung usw. nimmt die Mechanisierung zu. Neue Energiequellen und Werkstoffe, die Zunahme der Planung und Organisation, die internationale Zusammenarbeit, die Ausweitung des Wissensstoffes stellen neue berufliche Aufgaben und ändern die Bedeutung herkömmlicher. Freilich kann die Klassifikation diese Entwicklungstendenzen nur in beschränktem Maße erfassen und wird auch in ihrer Neufassung der heutigen Berufswirklichkeit noch nicht voll gerecht.

Die soziale Frage, die zu Beginn des Industriezeitalters entstand, hat gelehrt, wie wichtig es ist, die technische und soziale Entwicklung aufeinander abzustimmen. Der Fortschritt liegt nicht allein in der Entwicklung der Maschine. Die persönliche Form der aktiven Beteiligung am Wirtschaftsleben ist der Beruf. Die moderne Industriegesellschaft bewegt sich in einer „Changing World“. Die Veränderungen im Berufsleben vollziehen sich in einem gegenüber den geschichtlichen Erfahrungen verkürzten Zeitablauf. Die Berufsforschung hat die Aufgabe, die kritischen Punkte dieser Entwicklung zu erkennen und dadurch sozialen Spannungen vorzubeugen. Sie benutzt hierzu statistische, demographische und soziologische Methoden. Die hierzu erforderliche Dokumentation aller Erkenntnisgrundlagen und ihrer Veränderungen geht über die Aufgabe einer systematischen Einteilung der Berufe hinaus. Die methodische Gewinnung und Ordnung der Erkenntnisse setzt aber ein zuverlässiges System der Berufsklassifizierung voraus. Es ist somit gleichzeitig Bestandteil und methodische Grundlage der Dokumentation und mit ihr zusammen Hilfsmittel zur Beobachtung und Darstellung der Vorgänge des Berufslebens.

Dr. Hans Sperling

Die Wohnabsichten der Bevölkerung im Frühjahr 1960

Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960

Wer die zukünftige Entwicklung auf dem Wohnungssektor abschätzen will, kann sich dazu zweier Methoden bedienen: Er kann

1. eine bestimmte Versorgungslage als Minimalforderung fixieren und auf Grund seiner Kenntnisse über die augenblicklichen Wohnverhältnisse und Bauleistungen errechnen, wann unter der Voraussetzung, daß die wirtschaftliche und demographische Gesamtsituation sich nicht wesentlich ändert, die von ihm postulierte Versorgungslage eintritt.

Er kann aber auch

2. alle Haushalte darüber befragen, welche von den Haushaltsmitgliedern in absehbarer Zeit beabsichtigen, ihre derzeitige Wohnsituation zu verändern, und versuchen festzustellen, in welchem Umfang, welcher Form und welcher Richtung sich diese Wünsche am Markt äußern werden oder bereits geäußert worden sind.

Die erste Methode führt zu einer der üblichen Modellrechnungen mit allen Vorzügen und Nachteilen, die eine Modellrechnung mit der Fülle der dazu notwendigen Annahmen und Voraussetzungen nun einmal hat. Ein solches Modell bietet das rechnerische Wohnungsdefizit, das zu erkennen gibt, wieviel Wohnungseinheiten noch fehlen, um die angenommenen „Wohnungsanwärter“, nämlich alle Mehrpersonen-Wohnparteien sowie 50 bzw. 60 vH aller Einpersonenhaushalte, mit „Normal“wohnungen zu versorgen¹⁾.

Die zweite Methode ermittelt durch persönliche Befragung die Haushalte und Haushaltsteile, die wünschen, ihre derzeitigen Unterkünfte in absehbarer Zeit aus irgendwelchen Gründen zu wechseln. Daß können Haushalte sein, die schon eine Wohnung haben, und solche, die noch keine besitzen; eine für die Wohnungspolitik sehr wichtige Tatsache.

Diese Methode schließt also nicht nur diejenigen aus, die auf einen Wechsel verzichten, weil sie mit ihren Wohnverhältnissen, z. B. als Mieter, zufrieden sind, sondern auch alle die, die zwar ihre derzeitige Wohnsituation als ungenügend empfinden, aber angesichts der Marktsituation keine Möglichkeit sehen, zu für sie annehmbaren Bedingungen eine Verbesserung zu erreichen und infolgedessen ihre Wünsche gar nicht erst anmelden.

Die 1 vH-Wohnungserhebung 1960 hat — wie bereits bei der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1957 — den Weg der persönlichen Befragung gewählt, um Umfang und Richtung der Nachfrage nach Wohnraum bestimmen zu können. Nach den bereits im November 1960 veröffentlichten ersten Ergebnissen der Schnellaufbereitung über die Zusammenhänge zwischenzeitigem und angestrebtem Wohnverhältnis²⁾ können nunmehr neue, zum Teil erstmals erhobene

¹⁾ Vgl. zum Grundsätzlichen „Zur Frage des Wohnungsdefizits“ WiSta 1959/6. — ²⁾ Sobotschinski, A.: „Die 1 vH-Zusatzerhebung 1960 zur Wohnungsstatistik — Ergebnisse und Erfahrungen einer Schnellaufbereitung“ — WiSta 1960/10, S. 381 ff.

Daten über die Veränderungswünsche der Haushalte vorgelegt werden.

Umfang, Ursachen und Richtung der Wünsche

1957 hatten 3,3 Mill. Haushalte und Haushaltsteile den Wunsch geäußert, ihre damalige Unterkunft zu wechseln. 1960 denken nur noch 2,7 Mill. daran, sich wohnungsmäßig zu verändern. Von diesen 2,7 Mill. wollen sich 2,0 Mill. um eine Mietwohnung, 0,6 Mill. um ein eigenes Haus oder eine Eigentumswohnung und rund 0,1 Mill. um eine Unterkunft als Untermieter oder als Heim- oder Anstaltsbewohner bemühen. In 92 vH aller Fälle handelt es sich um ganze Haushalte, die in ihrer jetzigen Zusammensetzung — gegebenenfalls unter Aufnahme zusätzlicher Personen — ausziehen wollen, während in 8 vH Haushaltsmitglieder aus bestehenden Haushalten ausscheiden und ein eigenes Wohnverhältnis gründen werden. 67 von 100 Haushalten verfügen bereits über eine eigene Wohnung, die allerdings manchmal in Notwohngebäuden bzw. im Keller- oder Dachgeschoß von Normalwohngebäuden liegt oder nur eine behelfsmäßige Küche hat. Nur 33 vH, das sind etwa 1 Mill. Haushalte und Haushaltsteile, haben noch keine eigene Wohnung. Damit hat sich die Bedeutung des sogenannten „Wechslerbedarfs“, d. h. des Bedarfs der Haushalte, die eine bereits vorhandene Wohnung gegen eine andere (bessere, größere) tauschen wollen, gegenüber 1957 beträchtlich erhöht. So ist auch die relativ geringe Abnahme der Wohnungswünsche seit 1957 (0,5 Mill.) gegenüber etwa 1,5 Mill. in der gleichen Zeit erstellten Wohnungen zu erklären; der Wechslerbedarf wird zahlenmäßig um so bedeutsamer, je mehr sich die allgemeinen Lebensbedingungen verbessern und die eigentliche Wohnungs„not“ verschwindet.

Die Übersicht über die von den Haushalten und Haushaltsteilen angegebenen Gründe, weshalb sie ihre Unterkunft wechseln wollen, gibt die aufgezeigte Tendenz sehr deutlich wieder. 22 von 100 der befragten Haushalte und Haushalts-teile streben eine eigene Wohnung oder eine eigene Haushaltsführung an oder wollen heiraten (der Anteil der Heiratswilligen ist mit 6 vH recht hoch). Für mehr als die Hälfte der verbleibenden 78 Haushalte und Haushaltsteile liegt das Motiv der Absicht, die Unterkunft zu wechseln, darin, daß die derzeitige Wohnung als zu klein empfunden wird. Das trifft vor allem für diejenigen zu, die eine Mietwohnung anstreben. Demgegenüber wird die mangelnde Ausstattung nur in 21 vH aller Fälle beanstandet.

Weniger bedeutsam sind die Fälle, in denen die ungünstige Lage der Wohnung die Betroffenen veranlaßt, an einen Umzug zu denken. Überhaupt ist die Zahl derjenigen, die ihre Heimatgemeinde verlassen wollen, mit 14 vH relativ niedrig. Wird eine Mietwohnung in einer anderen Gemeinde angestrebt, so liegt in 70 vH aller Fälle, in denen Angaben über den Grund des Gemeindefwechsels vorliegen, der angestrebte Ort näher zur Arbeitsstätte oder zur Ausbildungsstätte der

Tabelle 1: Haushalte und Haushaltsteile mit Wohnungswunsch¹⁾ nach den Gründen des angestrebten Unterkunftswechsels und der angestrebten Form der Wohnungsnutzung

Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960

Bundesgebiet ohne Berlin

vH

Angestrebtes Wohnverhältnis	Gründe des angestrebten Wohnungswechsels																			Eigenes Haus oder Eigentumswohnung allein	Sonstiger Grund allein
	Streben nach selbst. Wohnung oder Haushaltsführung,			Mängel der jetzigen Wohnung																	
				zu klein			zu groß			zu teuer		Ausstattung		ungünstige Lage							
				allein	und Eheabsicht	und sonstiger Grund	allein	und Ausstat- tung	und sonstiger Grund	allein	und zu teuer	und Ausstat- tung	und sonstiger Grund	allein	und sonstiger Grund	allein	zur Arbeits- oder Ausbil- dungsstätte u. s. Grund	örtlich ungünstig	u. s. Grund		
Eigentümer des Hauses oder der Wohnung	2,6	4,7	6,4	13,9	4,8	10,1	0,2	—	—	0,1	0,2	0,1	2,5	2,4	0,9	0,7	0,4	0,4	45,8	3,8	
Mietwohnung	6,4	6,2	12,6	25,0	13,1	9,6	1,0	0,2	0,3	0,5	0,6	0,3	7,2	3,8	1,9	0,7	0,8	0,5	—	9,3	
Untermiete, Anstaltsunter- bringung	1,1	3,7	2,3	15,7	6,2	3,7	0,4	0,4	0,3	0,7	1,1	1,0	6,4	3,7	2,3	0,1	1,1	0,2	—	49,6	
Haushalte insges.	5,3	5,7	10,8	22,2	11,0	9,6	0,8	0,2	0,2	0,4	0,5	0,3	6,1	3,5	1,6	0,6	0,8	0,5	10,9	9,0	

¹⁾ Nur Haushalte und Haushaltsteile mit auswertbaren Angaben.

Tabelle 2: Haushalte insgesamt und die Haushalte und Haushaltsteile mit Wohnungswunsch nach Gemeindegrößenklassen
Behelfsmäßig hochgerechnete Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960
Bundesgebiet ohne Berlin

Haushalte	Einheit	Zahl der Fälle	davon in Gemeinden mit ... Einwohnern								
			unter 2 000	2 000 bis unter 5 000	5 000 bis unter 10 000	10 000 bis unter 20 000	20 000 bis unter 50 000	50 000 bis unter 100 000	100 000 bis unter 200 000	200 000 bis unter 500 000	500 000 und mehr
Erfasste Haushalte mit auswertbaren Angaben insgesamt	1 000	17 082,3	3 564,2	1 978,8	1 482,1	1 230,9	1 767,9	1 185,7	1 242,5	1 448,6	3 181,6
darunter: Haushalte und Haushaltsteile mit Wohnungswunsch	1 000 vH	2 733,2 16,0	389,6 10,9	241,8 12,2	202,6 13,6	192,0 15,6	300,7 17,0	219,7 18,5	238,5 19,2	302,0 20,8	646,3 20,3

Kinder bzw. ist mit dem Ort der Arbeits- oder Ausbildungsstätte identisch. Bei dem angestrebten eigenen Haus kommen zu den 41 vH gleichgelagerter Fälle weitere 28 vH hinzu, in denen der Haushalt oder Haushaltsteil am zukünftigen Wohnort über Eigentum, Grundbesitz oder — sehr wesentlich! — über einen Bauplatz verfügt.

Nur 1 vH aller Haushalte und Haushaltsteile mit Wohnungswunsch will seine Unterkunft aufgeben, weil die Miete der derzeitigen Wohnung zu hoch ist. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die 1 vH-Wohnungserhebung zeitlich vor dem Inkrafttreten des Gesetzes über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und über ein soziales Miet- und Wohnrecht liegt. Durch das Anheben der Altbaumieten dürfte sich mittlerweile die Zahl der Haushalte, die ihre derzeitige Unterkunft aus finanziellen Gründen nicht mehr halten können, etwas erhöht haben.

Der Schwerpunkt der Wohnungswünsche liegt ganz eindeutig — sowohl absolut als auch relativ gesehen — in den Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern, wo sich jeder fünfte Haushalt verändern möchte, während in Gemeinden unter 2 000 Einwohner nur jeder 10. an einem Wechsel der

Unterkunft interessiert ist. Im Bundesdurchschnitt sprechen 16 von 100 Haushalten den Wunsch aus, ihr derzeitiges Wohnverhältnis zu verändern.

Sieht man einmal von den rund 74 000 Haushalten ab, die ein Untermietverhältnis oder die Unterbringung in einer Anstalt o. ä. anstreben und die eigentlich mehr zu Kontrollzwecken mit erhoben worden sind, so interessieren sich im Bundesgebiet rund 650 000 Haushalte für ein eigenes Haus bzw. für eine Eigentumswohnung, rund 2,0 Mill. Haushalte für eine Mietwohnung. Die regionale Streuung der Wohnungswünsche wirkt sich auch auf die Richtung der Wünsche aus. Mit zunehmender Größe der Gemeinde sinkt der Anteil der Haushalte und Haushaltsteile mit dem Wunsch nach einem eigenen Haus oder einer Eigentumswohnung von fast 50 vH in Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern auf 12 vH in Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern.

Eigenes Haus oder Eigentumswohnung

Von den 650 000 Haushalten und Haushaltsteilen, die Eigentum erwerben wollen, planen etwa 554 000 den Bau eines eigenen Hauses (85,5 vH), 40 000 den Kauf eines Hauses (6,2 vH) und 45 000, das sind 6,9 vH, wollen eine Eigentumswohnung erwerben; der Rest ist sich noch nicht darüber im klaren, ob er ein Haus erwerben oder bauen wird.

Der Bau eines Hauses spielt gegenüber dem Hauskauf bzw. dem Erwerb einer Eigentumswohnung vor allem in den kleineren Gemeinden die entscheidende Rolle. Selbstverständlich sollen in erster Linie die angestrebten Häuser Ein- oder Zweifamilienhäuser sein. Von den bauwilligen Haushalten und Haushaltsteilen, die Angaben über die Art des Hauses gemacht haben, wollen im Bundesdurchschnitt 98 vH ein Ein- oder Zweifamilienhaus errichten. 45 von 100 dieser Ein- und Zweifamilienhäuser werden als Familienheime im Sinne des 2. WoBauG entstehen, während 15 Haushalte und Haushaltsteile die besonderen staatlichen Förderungsmaßnahmen nicht in Anspruch nehmen wollen oder können. Die restlichen 40 Haushalte und Haushaltsteile sind sich über den Begriff des „Familienheims im Sinne des 2. WoBauG“ nicht ganz im klaren.

Über die mutmaßliche Höhe der Baukosten hat nur etwa die Hälfte der Befragten Auskunft gegeben. Immerhin ermöglichen die Ergebnisse einen sehr klaren und wohl auch glaubwürdigen Überblick über das Ansteigen der Kosten mit zunehmender Gemeindegröße. In Gemeinden unter 2 000 Ein-

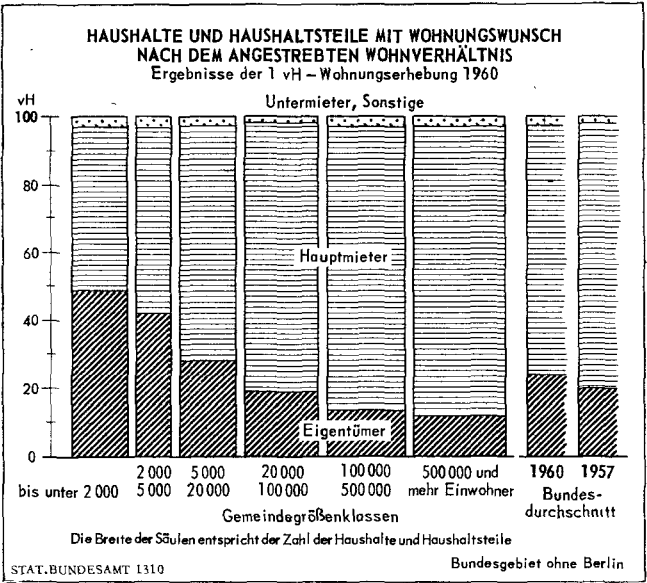


Tabelle 3: Haushalte und Haushaltsteile, die Eigentum anstreben, nach der angestrebten Art der Wohnungsnutzung und der angestrebten Gebäudeart

Behelfsmäßig hochgerechnete Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960
Bundesgebiet ohne Berlin

Angestrebte Art der Wohnungsnutzung	Zahl der Fälle	davon wollen wohnen in einem von 100 Ein- oder Zweifamilien- häusern sollen sein							Keine Angabe über angestrebte Gebäudeart	
		Ein- oder Zweifamilienhaus	gleichgül- tig oder unbekannt, ob Fami- lienheim			Mehrfamilienhaus				
			ein Famili- en- heim	kein Famili- en- heim	Mehr- famili- enhaus					
							1 000	vH	1 000	vH
				im Sinne des 2. WoBauG						
Eigenes Haus	602,9	501,8	83,2	44,6	15,1	40,3	13,8	2,3	87,3	14,5
davon:										
Hausbau	553,6	466,8	84,3	45,4	14,6	40,0	11,6	2,1	75,2	13,6
Hauskauf	40,4	30,4	75,2	30,9	23,7	45,4	2,0	5,0	8,0	19,8
ohne Angabe, ob Bau oder Kauf	8,9	4,6	51,7	47,8	8,7	43,5	0,2	2,2	4,1	46,1
Eigentumswohnung	44,9	12,5	27,8	24,0	19,2	56,8	11,2	25,0	21,2	47,2
Insgesamt	647,8	514,3	79,4	44,1	15,2	40,7	25,0	3,9	108,5	16,7

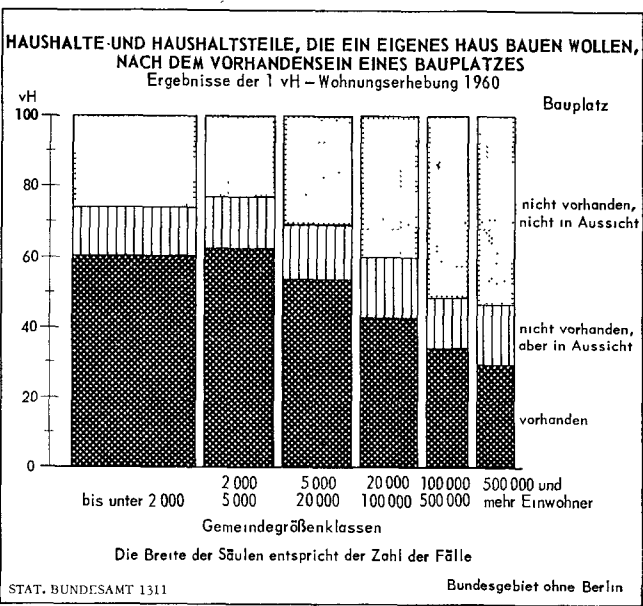
wohner liegen in zwei Dritteln aller Fälle die kalkulierten reinen Baukosten³⁾ unter 50 000 DM, in Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern sinkt der Anteil auf etwa die Hälfte, in Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern auf rund ein Drittel. Umgekehrt machen die geplanten Objekte von 100 000 und mehr DM in den kleinsten Gemeinden noch nicht einmal 1 vH aus, in Großstädten hingegen fast 8 vH.

Mit der Frage nach den voraussichtlichen Baukosten wird schon der erste Schritt zu der naheliegenden Frage getan, inwieweit sich die „gewünschten“ Projekte denn nun auch in die Tat umsetzen lassen. Dazu gehören neben der realistischen Einschätzung der Baukosten die notwendigen Finanzierungsquellen, über die zu einem späteren Zeitpunkt einmal gesondert gesprochen werden wird. Dazu gehört aber heute vor allem in den Großstädten und den stadtnahen Gebieten in erster Linie der Bauplatz. Leider hat die 1 vH-Wohnungserhebung 1960 ergeben, daß sehr häufig alle sonstigen Voraussetzungen für einen Hausbau gegeben sind, aber der Bauplatz — zumindest zum Zeitpunkt des Interviews — noch fehlt. Selbst wenn man die Fälle, in denen die Befragten zwar noch über keinen Bauplatz verfügen, aber angeblich in Aussicht haben, etwas optimistisch mit den Fällen, in denen der Bauplatz bereits vorhanden ist, zusammenfaßt, ergibt sich, daß im Bundesgebiet ein Drittel der Bauwilligen noch keinen Bauplatz hat und noch nicht einmal in absehbarer Zeit die Möglichkeit sieht, zu einem Bauplatz zu kommen. Die Streuung innerhalb der Gemeindegrößenklassen zeigt, daß in den kleinen Gemeinden nur etwa jeder vierte Bauwillige noch über keinen Bauplatz verfügt, in den Großstädten aber jeder zweite in dieser Lage ist. Ob diese Haushalte und Haushaltsteile unter den gegenwärtigen Verhältnissen auf dem Immobilienmarkt mit ihrem Bauvorhaben in absehbarer Zeit zum Zuge kommen, muß dahingestellt bleiben.

Im allgemeinen scheinen sich die Bauwilligen in den kleineren Gemeinden etwas intensiver und mit mehr Nachdruck der Verwirklichung ihrer Pläne zu widmen. So haben z. B. in Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern 64 von 100 Haushalten und Haushaltsteilen, die ein Haus bauen wollen, schon konkrete Schritte unternommen, um die zum Hausbau notwendigen Voraussetzungen zu schaffen; bei mehr als der Hälfte dieser 64 Haushalte ist die Baugenehmigung eingereicht oder liegt bereits vor. In Städten mit 500 000 und mehr Einwohnern sind hingegen nur 57 Haushalte tätig geworden, in nur rund einem Drittel der Fälle ist die Baugenehmigung beantragt oder erteilt.

Insgesamt geben rund 204 000 von den 554 000 Haushalten und Haushaltsteilen, die ein eigenes Haus bauen wollen, an, sie hätten noch keinerlei Schritte unternommen, um ihre Pläne zu verwirklichen. Unter diesen 204 000 Haushalten und Haus-

³⁾ Reine Baukosten sind die Kosten sämtlicher Bauleistungen, die für die Errichtung des Gebäudes erforderlich sind, ohne die Kosten des Baugrundstückes, ohne die Kosten der Außenanlagen (Entwässerungs- und Versorgungsanlagen, Gartenanlage usw.), ohne die Kosten der besonderen Betriebseinrichtungen (Aufzug, gemeinsame Waschanlage usw.) und ohne die Baunebenkosten (Architekten-, Ingenieur- und Verwaltungsgebühren usw.).



haltsteilen sind allerdings 141 000, die wenigstens bereits über einen Bauplatz verfügen oder ein gewisses Kapital nachweisen. Setzt man diese 141 000 noch ab, so verbleiben 63 000 Haushalte und Haushaltsteile, bei denen der Hausbau wohl mehr als eine reine Wunschvorstellung als ein am Markt realisierbarer, echter Bedarf zu bewerten ist. Der vH-Satz dieser Haushalte an der Gesamtzahl derer, die ein eigenes Haus bauen wollen, ist jedoch mit 11 vH sehr niedrig. Ihm stehen 23 vH gegenüber, die mit dem Bau bereits begonnen haben.

Interessant ist, daß bereits heute 8 vH aller Bauwilligen fest entschlossen sind, Untermieter aufzunehmen; in einigen Fällen wird man dabei auch an die Vermietung von Einliegerwohnungen gedacht haben. Auch über die Höhe der Untermieteinnahmen bestehen schon recht genaue Vorstellungen; 45 von 100 Haushalten, die die Frage nach den Untermieteinkünften beantwortet haben, rechnen mit monatlichen Einnahmen unter 50 DM, 45 mit Einnahmen von 50 bis unter 100 DM und 10 mit Einnahmen von 100 DM und mehr. Wenn man bedenkt, daß zu den 8 vH der bereits zur Untervermietung entschlossenen Haushalte noch einige der 15 vH z. Z. indifferenten Haushalte kommen, erkennt man die Bedeutung der erwarteten Untermieteinkünfte als zusätzliches Finanzierungsmittel.

Für die Haushalte und Haushaltsteile, die ein Haus kaufen wollen oder noch zwischen Kauf und Bau schwanken sowie für diejenigen, die eine Eigentumswohnung anstreben, läßt die geringe Zahl der in der Stichprobe nachgewiesenen Fälle eine detaillierte Untersuchung nicht zu. Im allgemeinen sind die Vorstellungen dieser Gruppen wesentlich unklarer und verschwommener als die Vorstellungen derer, die einen Hausbau beabsichtigen. Auch der Anteil der

Tabelle 4: Haushalte und Haushaltsteile, die ein Haus bauen wollen, nach der Höhe der kalkulierten Baukosten sowie nach Gemeindegrößenklassen

Behelfsmäßig hochgerechnete Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960
Bundesgebiet ohne Berlin

Gemeindegrößenklasse	Zahl der Fälle	darunter mit Anga- ben über die Höhe der Bau- kosten	Die voraussichtlichen Baukosten belaufen sich auf . . . DM							
			unter 25 000	25 000 bis unter 35 000	35 000 bis unter 50 000	50 000 bis unter 75 000	75 000 bis unter 100 000	100 000 bis unter 125 000	125 000 bis unter 150 000	150 000 und mehr
			vH							
1 000										
Gemeinden mit . . . Einwohnern										
unter 2 000	167,8	86,3	6,8	25,4	43,3	20,6	3,3	0,4	0,1	0,1
2 000 bis unter 5 000	92,2	52,6	5,5	16,7	40,3	31,2	4,8	1,3	0,2	—
5 000 bis unter 10 000	55,8	30,2	4,7	14,9	37,4	35,1	5,6	1,7	0,3	0,3
10 000 bis unter 20 000	39,5	20,1	2,5	9,4	39,8	37,8	6,5	3,5	—	0,5
20 000 bis unter 50 000	52,6	27,6	3,6	14,5	26,1	37,0	13,0	3,6	1,5	0,7
50 000 bis unter 100 000	30,2	15,6	1,9	9,6	25,6	39,8	16,7	3,9	1,9	0,6
100 000 bis unter 200 000	31,3	15,4	1,3	5,2	26,0	45,5	14,9	2,0	1,9	3,2
200 000 bis unter 500 000	28,3	13,1	4,6	4,6	25,2	43,5	14,5	5,3	—	2,3
500 000 und mehr	55,9	23,8	1,7	5,0	26,1	45,4	13,9	5,0	0,8	2,1
Insgesamt	553,6	284,7	4,6	15,9	36,1	32,4	7,7	2,1	0,5	0,7

Fälle, in denen keine konkreten Schritte unternommen wurden, ist ungleich höher als bei den Bauwilligen.

Erstmals sind die Haushalte und Haushaltsteile danach gefragt worden, weshalb sie die eigentumsgebundene Form der Wohnungsnutzung einer Mietwohnung vorziehen. Obwohl die Beantwortung dieser Frage den Haushalten freigestellt war, haben nur 12 vH keine Angaben gemacht. Bei der Analyse der von den übrigen Haushalten nach dem vorgegebenen Motivkatalog

Weshalb ziehen Sie ein eigenes Haus (eine Eigentumswohnung) einer Mietwohnung vor?

- weil größere Unabhängigkeit als bei Mietwohnung
- weil Kapitalanlage
- weil Vorsorge für das Alter und / oder für die Kinder
- weil Freude am Eigentum
- weil Freude an Garten und Tierhaltung
- weil schöneres Wohnen als in Mietwohnung
- aus beruflichen oder gewerblichen Gründen
- aus sonstigen Gründen, und zwar:

ausgewählten Gründe ergibt sich, daß als Grund für das Streben der Haushalte nach Wohnungs- und Hauseigentum materielle Erwägungen weniger klar ausgesprochen, sondern die mehr emotionalen Gründe in den Vordergrund gestellt worden sind. Nur etwa 9 vH der Haushalte sehen in dem eigenen Haus bzw. der eigenen Wohnung eine Kapitalanlage, während rund 19 vH angeben, damit eine Vorsorge für das Alter oder für die Kinder treffen zu wollen. Das am häufigsten genannte Motiv ist mit 49 vH die größere Unabhängigkeit, in rund 31 vH aller Fälle wird die „Freude am Eigentum“ als bestimmender oder mitbestimmender Beweggrund aufgeführt. 19 von 100 Haushalten und Haushaltsteilen glauben, daß man im eigenen Haus oder der eigenen Wohnung schöner wohnen kann als in einer Mietwohnung, und 10 streben ein eigenes Haus an, weil sie begeisterte Gärtner oder Kleintierhalter sind und in einer Mietwohnung kaum Gelegenheit finden, ihrem „Hobby“ nachgehen zu können. Die vorstehenden vH-Sätze sind übrigens nicht addierbar, da jeder Haushalt mehrere Motive nennen konnte, und die Einzelangaben zum Teil durch Auszüge aus Motivkombinationen errechnet werden mußten.

Die ebenfalls erstmals in die Erhebung aufgenommene Frage, ob den Haushalten bzw. Haushaltsteilen bekannt ist, daß Bund und Länder den Bau oder Erwerb eines Familienheimes unterstützen, ist bei den Nachfragern nach Wohneigentum naturgemäß im allgemeinen positiv beantwortet worden. 70 vH der Befragten kennen die Förderungsmaßnahmen, 25 vH haben zwar davon gehört, aber doch keine genauen Vorstellungen, und nur 5 vH zeigen sich gänzlich uninformatiert. Interessanterweise ergeben sich bei dieser Frage entgegen aller Erwartung innerhalb der einzelnen Gemeindegrößen kaum nennenswerte Unterschiede.

Mietwohnung

Wenn auch ein zunehmender Trend hin zur eigentumsgebundenen Form der Wohnungsnutzung unverkennbar ist, so bilden die angestrebten Mietwohnungen größenordnungs-

mäßig doch den absoluten Schwerpunkt innerhalb der geäußerten Wünsche. Daß mit zunehmender Größe der Gemeinde der Wunsch nach dem eigenen Haus bzw. der Eigentumswohnung ständig sinkt und umgekehrt der Wunsch nach Mietwohnungen steigt, ist bereits gesagt worden und entspricht auch in etwa der Verteilung innerhalb des derzeitigen Wohnungsbestandes. Die gleiche Tendenz ergibt sich bei der Frage nach der angestrebten Gebäudeart. In den kleineren Gemeinden soll ein erheblicher Teil der Mietwohnungen in Ein- oder Zweifamilienhäusern liegen, während in den Großstädten naturgemäß die Mietwohnung im Mehrfamilienhaus angestrebt wird. Allerdings erscheinen zwei Bemerkungen im Zusammenhang mit der Gebäudeart wesentlich:

1. Die Zahl der Haushalte, die noch keine genauen Vorstellungen haben über die Art des Gebäudes, in dem die Wohnung liegen soll, oder denen die Gebäudeart gleichgültig ist, ist außerordentlich hoch. Die Gebäudeart spielt bei den Überlegungen der Haushalte eine nur sekundäre Rolle. Betrachtet man nur die Haushalte und Haushaltsteile, die Angaben über die Gebäudeart gemacht haben, so ergibt sich mit den Ergebnissen der 1 vH-Zusatzerhebung 1957 eine gute Übereinstimmung. Im Bundesgebiet sprachen sich 1957 44 vH aller Haushalte, die eine Mietwohnung wünschten, für eine Wohnung in einem Ein- oder Zweifamilienhaus aus, 1960 sind es 42 vH.

2. Von den Haushalten, die zur Miete in einem Ein- oder Zweifamilienhaus wohnen wollen, beabsichtigen immerhin 15 vH, zu einem späteren Zeitpunkt das Haus als Eigentum zu erwerben. Die bereits bei der Interpretation der Ergebnisse der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57 vertretene These, daß es sich bei einem nicht unbeträchtlichen Teil der Haushalte, die eine Mietwohnung in einem Ein- oder Zweifamilienhaus anstreben, in Wirklichkeit um zukünftige Gebäude- und Wohnungseigentümer handelt, hat sich also bestätigt.

Ähnlich wie bei der Gebäudeart wird auch bei dem Baualter der Wohnungen offenkundig, daß weniger das Baualter als die Größe und Ausstattung der Wohnung sowie die Miethöhe für die Überlegungen der Haushalte von entscheidender Bedeutung sind. Nur knapp zwei Drittel aller Befragten hat die Frage, ob eine Alt- oder Neubauwohnung⁴⁾ angestrebt wird, beantwortet. Von diesen auswertbaren Haushalten und Haushaltsteilen bevorzugten 72 vH eine Neubauwohnung; das sind 7 vH mehr als 1957. Mit der Erhöhung der Altbaumieten wird der Trend zugunsten der Neubauwohnungen möglicherweise weiter an Raum gewinnen. Das hängt freilich auch von der Qualitätsverbesserung der Altbauwohnungen ab.

Die Vorstellungen der Haushalte und Haushaltsteile von der Größe der zukünftigen Mietwohnung sind im allgemeinen sehr konkret. Von den erfaßten 2 011 400 Wünschen nach einer

⁴⁾ Unter Altbauwohnung ist hier eine Wohnung zu verstehen, die 1948 und früher gebaut wurde, während alle nach 1948 entstandenen Wohnungen als Neubauwohnungen zählen.

Tabelle 5: Haushalte und Haushaltsteile, die eine Mietwohnung anstreben, nach der angestrebten Gebäudeart sowie nach Gemeindegrößenklassen

Behelfsmäßig hochgerechnete Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960
Bundesgebiet ohne Berlin

Gemeindegrößenklasse	Zahl der Fälle	davon wollen wohnen in einem Bei ... von 100 Mietwohnungen in Ein- oder Zweifamilienhäusern							Keine Angabe über angestrebte Gebäudeart	
		Ein- oder Zweifamilienhaus	soll später Eigentum erworben werden	soll später kein Eigentum erworben werden	ist noch keine Ent- scheidung getroffen, ob später Eigentum erworben wird	Mehrfamilienhaus				
1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH					
Gemeinden mit ... Einwohnern										
unter 2 000	189,3	67,3	35,5	13,7	78,1	8,2	20,2	10,7	101,8	53,8
2 000 bis unter 5 000	132,3	49,5	37,4	14,3	77,2	8,5	17,7	13,4	65,1	49,2
5 000 bis unter 10 000	133,8	41,0	30,6	12,9	76,8	10,3	21,8	16,3	71,0	53,1
10 000 bis unter 20 000	140,2	45,7	32,6	13,1	76,8	10,1	26,6	19,0	67,9	48,4
20 000 bis unter 50 000	233,6	63,5	27,2	15,4	74,8	9,8	54,8	23,5	115,3	49,3
50 000 bis unter 100 000	178,7	41,1	23,0	16,5	72,8	10,7	61,0	34,1	76,6	42,9
100 000 bis unter 200 000	195,8	39,6	20,2	17,9	67,4	14,7	72,9	37,2	83,3	42,6
200 000 bis unter 500 000	253,3	43,4	16,9	13,1	76,5	10,4	109,5	42,7	103,4	40,4
500 000 und mehr	551,4	73,3	13,3	16,1	70,9	13,0	255,6	46,4	222,5	40,3
Insgesamt	2 011,4	464,4	23,1	14,8	74,7	10,5	640,1	31,8	906,9	45,1

Mietwohnung entfallen auf Wohnungen mit ... Räumen (einschl. Küche oder Kochnische)

1 Raum	12 600 oder	0,6 vH
2 Räumen	175 200 oder	8,7 vH
3 Räumen	748 700 oder	37,2 vH
4 Räumen	830 600 oder	41,3 vH
5 Räumen	177 600 oder	8,8 vH
6 und mehr Räumen	27 500 oder	1,4 vH
ohne Angabe der Raumzahl	39 200 oder	2,0 vH

Der Schwerpunkt hat sich mithin auch bei den Mietwohnungen bereits auf Wohnungen mit vier und mehr Räumen verlagert, während 1957 über die Hälfte aller angestrebten Mietwohnungen weniger als vier Räume haben sollte⁵⁾. In diesem Zusammenhang sei noch einmal auf Tabelle 1 verwiesen, aus der hervorgeht, daß jeder zweite Haushalt oder Haushaltsteil, der eine Mietwohnung anstrebt, als Begründung angibt, seine jetzige Wohnung sei zu klein.

Ob die Haushalte und Haushaltsteile tatsächlich in den Besitz der von ihnen angestrebten Wohnung gelangen, hängt — abgesehen von den heute außerhalb des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus vielfach noch üblichen finanziellen Vor- und Nebenleistungen — wesentlich von der Höhe der Miete ab, die der Nachfrager bereit und in der Lage ist zu zahlen. Dabei muß die Miethöhe unbedingt im Zusammenhang mit der Größe der Gemeinde gesehen werden; bei einem so heterogenen Markt, wie er sich auf dem Wohnungssektor darbietet, ist nichts gefährlicher als das Rechnen mit Durchschnittsgrößen, welche über die Spannungs- und Streubreiten, die diese Durchschnittsgrößen überdecken, nichts oder jedenfalls nur sehr wenig auszusagen vermögen. Die 28 von 100 Haushalten und Haushaltsteilen, die in Gemeinden unter 2 000 Einwohner eine Miete von weniger als 50 DM aufbringen können oder wollen, haben eine erheblich höhere Chance, an ihrem regionalen Markt zum Zuge zu kommen, als etwa die 9 vH in Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern, die den gleichen Betrag für ihre zukünftige Miete aufzubringen gedenken. Ähnlich verhält es sich aber auch bei den hohen Mieten. In kleineren Gemeinden bedeutet in der Regel die Bereitschaft, eine Miete von 150 DM und mehr zu zahlen, daß der Betreffende mit größter Wahrscheinlichkeit zu diesen Bedingungen eine Wohnung finden wird, während in den Großstädten selbst relativ hohe Mietangebote allein noch keine Gewähr dafür bieten, daß die Nachfrage befriedigt wird. Zwar gibt es auf dem Markt für freifinanzierte Wohnungen eine Grenzschrift, in der kapitalkräftige Nachfrager sofort auf potentielle Anbieter stoßen, aber diese Grenzschrift ist dem Durchschnittshaushalt meist nicht zugänglich.

Unverkennbar haben die Haushalte und Haushaltsteile, die eine Mietwohnung anstreben, versucht, sich bei ihren Überlegungen über die zukünftige Miethöhe an dem Marktgeschehen zu orientieren. Gegenüber 1957 ist die Zahl der Haushalte, die mit Mieten unter 50 DM rechnen, etwa um die Hälfte gesunken, die Zahl der Haushalte, die 100 DM und mehr anlegen wollen, hat um die Hälfte zugenommen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Auswirkungen des Gesetzes über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft in diesen Zahlen noch nicht zum Ausdruck kommen können, weil die Erhebung vor Inkrafttreten des Gesetzes, nämlich bereits im Frühjahr 1960, durchgeführt worden ist.

Die Bereitschaft eines Wohnungssuchenden, eine bestimmte

⁵⁾ Sobotschinski, A.: „Der Wohnungsbedarf aus der Sicht der Haushalte“, WISTA 1959/2, S. 66 ff.

Tabelle 6: Haushalte und Haushaltsteile¹⁾, die eine Mietwohnung anstreben, nach der Miete, die sie zu zahlen bereit sind, sowie nach Gemeindegrößenklassen

Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960
Bundesgebiet ohne Berlin
vH

Zukünftige Miete in DM	Zahl der Fälle	davon in Gemeinden mit ... Einwohnern								
		unter 2 000	2 000 bis unter 5 000	5 000 bis unter 10 000	10 000 bis unter 20 000	20 000 bis unter 50 000	50 000 bis unter 100 000	100 000 bis unter 200 000	200 000 bis unter 500 000	500 000 und mehr
unter 50	11,3	27,8	22,4	15,2	14,3	12,1	9,2	8,9	8,4	4,5
50 bis unter 75	40,0	45,0	44,4	45,6	44,7	44,0	41,2	40,4	41,3	32,0
75 bis unter 100	27,8	17,9	19,0	26,1	24,4	27,1	29,6	30,0	28,7	32,6
100 bis unter 150	17,0	8,1	12,5	11,2	14,3	13,7	17,1	16,6	17,8	23,8
150 und mehr	3,9	1,2	1,7	1,9	2,3	3,1	2,9	4,1	3,8	7,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Nur Haushalte und Haushaltsteile mit Mietangaben.

Miete für die zukünftige Wohnung aufzubringen, reicht natürlich allein nicht aus, um aus der subjektiven Wunschvorstellung einen am Markt als Datum eingehenden echten Bedarf werden zu lassen. Zumindest muß er seine Nachfrage durch Zeitungsinserate, Verhandlungen mit Bauherren oder Maklern usw. am Markt äußern; dabei spielt die Frage, ob er zu den von ihm gewünschten Bedingungen auch tatsächlich zum Zuge kommt, zunächst keine Rolle.

Bei den im ganzen gesehen zunächst geringfügigen Anforderungen, die gestellt werden, um die Wohnungs„bedarfs“- von den Wohnungs„wunsch“-fällen zu trennen, ist es verwunderlich, daß — genau wie 1957 — 42 vH aller Haushalte und Haushaltsteile, die eine Mietwohnung anstreben, ihren Wunsch bisher am Markt noch in keiner Form bekundet haben. Diese 835 000 „Wunschwohnungen“ lassen sich nur durch persönliche Befragungen der Haushalte ermitteln; ob es sich um wirklich reine Wunschträume oder um einen „versteckten“ Bedarf handelt, läßt sich allgemein und ohne Prüfung des Einzelfalles nicht ohne weiteres sagen. Berechnungen haben ergeben, daß die Mietzahlungsbereitschaft der Haushalte, die keine Schritte unternommen haben, hinter der der übrigen Haushalte nicht zurücksteht. Das spricht eigentlich dafür, daß es sich zumindest bei einem Teil der am Markt nicht geäußerten Wünsche um potentielle Nachfrage handelt. Vor einer Überbewertung der „unternommenen Schritte“ ohne gleichzeitige Berücksichtigung der Mietzahlungsbereitschaft und anderer Merkmale muß auch deshalb gewarnt werden, weil diese Schritte zum Teil tatsächlich nur in der Äußerung des Wunsches gegenüber Dritten bestehen und zu seiner Verwirklichung selbst sehr wenig beitragen. So bestehen bei 42 von 100 Haushalten mit „unternommenen Schritten“ die Schritte lediglich darin, daß ein Antrag beim Wohnungsamt gestellt worden ist; das Datum des Antrages liegt in 16 vH dieser Fälle bereits mehr als fünf Jahre hinter dem Zeitpunkt der Erhebung zurück. 3 von 100 Haushalten mit „unternommenen Schritten“ beschränken sich allein auf die Aufgabe und Beantwortung von Zeitungsinseraten; auch hier dürften die Erfolgsaussichten nicht gerade hoch zu bewerten sein.

Nur relativ wenige der zukünftigen Hauptmieter, nämlich nicht ganz 3 vH, wollen in ihre Wohnung Untermieter aufnehmen, 90 vH lehnen es rundweg ab, während 8 vH sich noch nicht endgültig entschieden haben. Offensichtlich zieht es die Mehrzahl vor, lieber auf kleinere finanzielle Vorteile zu verzichten, als die Wohnung mit anderen Haushalten zu teilen.

Die Haushalte und Haushaltsteile, die eine Mietwohnung anstreben, sind danach gefragt worden, warum sie eine Mietwohnung einer Eigentumswohnung oder einem eigenen Haus vorziehen. Sie konnten sich entscheiden zwischen den vorgegebenen Gründen:

weil keine Mittel für Bau bzw. Kauf einer Eigentumswohnung oder eines eigenen Hauses und für die monatliche Belastung weil kein Grundstück für Hausbau vorhanden oder zu beschaffen
weil Umstände und Unbequemlichkeiten mit eigenem Haus oder Eigentumswohnung befürchtet
weil für Erwerb von Eigentum zu alt
weil Eigentum an bestimmten Ort bindet
weil an Eigentum uninteressiert
weil später Eigentum in Aussicht (Erbschaft, Bausparvertrag usw.)
aus beruflichen oder gewerblichen Gründen
aus sonstigen Gründen, und zwar:

Lediglich 11 vH aller Haushalte und Haushaltsteile haben zu dieser Frage, deren Beantwortung ihnen freigestellt war, keine Angaben gemacht. Die Antworten der übrigen Haushalte lassen klar erkennen, daß in der überwiegenden Zahl der Fälle nur deshalb eine Mietwohnung angestrebt wird, weil der Haushalt keine Möglichkeit sieht, die Mittel für den Erwerb eines Hauses oder einer Eigentumswohnung sowie für die monatliche Belastung aufzubringen. Diese Begründung ist — zum Teil in Kombination mit anderen Motiven — von 77 vH aller Befragten, die überhaupt Angaben gemacht haben, gegeben worden. Die übrigen Argumente treten gegenüber dem finanziellen Problem natürlich stark in den Hintergrund. 6 vH meinen, sie seien für den Erwerb von Eigentum zu alt, während 5 vH an Eigentum uninteressiert sind. Die übrigen verteilen sich ziemlich gleichmäßig auf die bisher noch nicht genannten Gründe.

Verständlicherweise haben sich die Bewerber um Mietwohnungen mit den Förderungsmaßnahmen von Bund und Ländern für den Bau von Familienheimen nicht so intensiv beschäftigt wie diejenigen, die eine eigentumsgebundene Form der Wohnungsnutzung anstreben. Nur 50 vH der zukünftigen Hauptmieter haben die Frage, ob ihnen die Förderungsmaßnahmen bekannt sind, mit einem klaren „Ja“ beantwortet, 10 vH mit einem ebenso klaren „Nein“. Der Rest hat keine genauen Vorstellungen.

Entwicklung seit 1957

Fügt man die Einzelvergleiche, die in den vorstehenden Zeilen zwischen der 1 vH-Zusatzerhebung 1957 und der 1 vH-Wohnungserhebung 1960 getroffen worden sind, zu einem Gesamtbild zusammen, so zeichnen sich einige Grundtendenzen ab, die man bei allen Überlegungen über die künftige Entwicklung des Wohnungsmarktes nicht aus dem Auge verlieren sollte.

Zum ersten beeinflussen die bereits mit Wohnungen versorgten Haushalte zunehmend die Richtung der Wohnungswünsche. Selbst wenn man unterstellt, daß sich unter den „versorgten“ Haushalten eine ganze Reihe befindet, die zur Zeit in nicht vollwertigen Wohnungen lebt, so ist die Nachfrage dieser Haushalte doch wesentlich elastischer als etwa die Nachfrage der Haushalte, die gegen ihren Willen noch in Untermiete leben, oder der Haushaltsteile, die heiraten wollen und aus diesem Grunde eine Wohnung anstreben. Die „versorgten“ Haushalte sind nur an Wohnungen mit einer bestimmten Ausstattung oder einer bestimmten Größe zu bestimmten Bedingungen interessiert und daher vielfach auch in der Lage und bereit, zuzuwarten, bis sich das Gewünschte bietet; je mehr die Nachfrageseite von diesem „Wechslerbedarf“ beherrscht wird, desto elastischer und anpassungsfähiger muß auch die Angebotsseite werden. Eine gewisse automatische Entspannung auf dem Wohnungsmarkt ist bereits zu verzeichnen und wird sich vermutlich in den nächsten Jahren, unterstützt durch die Auswirkungen des Gesetzes

über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft, noch stärker bemerkbar machen.

Zum zweiten steigt die Zahl derer, die eine eigentumsgebundene Form der Wohnungsnutzung anstreben, langsam aber stetig. Gegenüber 1957 haben die Haushalte und Haushaltsteile, die Eigentum anstreben, ihren Anteil um 4 Punkte erhöht. Was zu denken gibt, ist die Tatsache, daß mindestens ein Drittel der Bauwilligen, in Großstädten weit über die Hälfte, über keinen Bauplatz verfügen, ja noch nicht einmal einen Bauplatz in Aussicht haben. Will man den Gedanken des Eigenheims weiter fördern, so scheint die Beschaffung von Bauland mindestens so wichtig wie die Beschaffung von Finanzierungsmitteln; das gilt insbesondere für die Ballungsgebiete, wo ein Teil der Nachfrager nach eigentumsgebundenem Wohnraum als Substitut des eigenen Hauses die Eigentumswohnung wählen muß, weil er selbst einen Bauplatz zu tragbaren Bedingungen nicht erwerben kann.

Zum dritten hat sich seit 1957 vor allem bei den Mietwohnungen der Schwerpunkt des Interesses von der Ausstattung auf die Größe der Wohnung verschoben. Offensichtlich wird die räumliche Beengtheit als unangenehmer und belastender empfunden als der Verzicht auf bestimmte sanitäre Anlagen bzw. wird eine bestimmte Ausstattung als selbstverständlich vorausgesetzt. Während 1957 die am häufigsten angestrebte Wohnungsgröße die Dreiraum-Wohnung war, ist es 1960 die Vierraum-Wohnung. Auch die Wohnungen mit fünf und mehr Räumen werden 1960 häufiger nachgefragt als 1957.

Zum vierten zeigt die 1 vH-Wohnungserhebung 1960 — wie die 1 vH-Zusatzerhebung 1957 —, daß die einzelnen Haushalte und Haushaltsteile mit verschiedener Intensität an die Verwirklichung ihrer Wünsche herangegangen sind und ein recht beachtlicher Teil anscheinend überhaupt noch nichts getan hat.

Für die praktische Verwendung des dargebotenen Zahlenmaterials wird man — wie in den vorstehenden Ausführungen versucht — aus den bekundeten Wohnabsichten entsprechend den unternommenen Schritten den „Bedarf“ herauschälen müssen. Das Material ist soweit gegliedert, daß innerhalb der unternommenen Schritte die verschiedenen Intensitätsstufen sichtbar sind. Die verbleibenden reinen „Wünsche“ umfassen jedoch noch in jenen Fällen potentielle Nachfrage, in denen der Haushalt finanzkräftig genug ist, seine Vorstellungen ohne besondere Vorbereitungen in die Tat umzusetzen. Es darf ferner nicht übersehen werden, daß steigende Realeinkommen auch einen Teil der Haushalte, die zur Zeit noch nichts unternommen haben, im Laufe eines längeren Zeitraums zu kaufkräftigen Bewerbern um Wohnungen werden lassen. Es sei schließlich nochmals darauf hingewiesen, daß vom sozialpolitischen Standpunkt aus betrachtet unzureichend untergebrachte Haushalte nicht ohne weiteres in Statistiken über die Nachfrage nach Wohnraum auftauchen.

Dipl.-Volkswirt Manfred Euler

Die Unterbringung der festverzinslichen Wertpapiere

Vorbemerkung

Eine Untersuchung über das Eigentum am Kapital der deutschen Aktiengesellschaften wurde erstmals nach dem Kriege für das Jahr 1956 durchgeführt¹⁾. An Hand der Beteiligungskartei des Statistischen Bundesamts wurden diese Feststellungen für den Stand von Ende 1958 und Ende 1960 wiederholt²⁾. Die Ergebnisse der beiden letzten Untersuchungen, die die Aufteilung des gesamten Nominalkapitals der deutschen Aktiengesellschaften auf die verschiedenen Gruppen von Kapitaleignern zeigten, konnten jeweils durch Erhebungen über den Depotbesitz an Aktien, die von den Verbänden der Kreditinstitute durchgeführt wurden, ergänzt werden³⁾.

Da sich die jüngste Erhebung über den Depotbesitz mit dem Stand von Ende 1960 auf sämtliche deutschen Wertpapiere erstreckte, also im Gegensatz zu der ersten Erhebung auch die festverzinslichen Werte einschloß, ist es möglich geworden, die Besitzverhältnisse bei den deutschen Rentenwerten

ebenfalls zum Gegenstand einer eingehenden Untersuchung zu machen. Bisher war nur der institutionelle Besitz an festverzinslichen Wertpapieren der statistischen Erfassung zugänglich⁴⁾, d. h. der Bestand der Kreditinstitute aller Art, der Bausparkassen, der Unternehmen der Individualversicherung, der Zusatzversorgungsanstalten und der Sozialversicherungsträger. Der Umfang der im freien Verkehr untergebrachten Rentenpapiere konnte daher bis zu der Depoterhebung von Ende 1960 nur als Differenzposten ermittelt werden. Wenn man von dem Besitz der öffentlichen Hand an festverzinslichen

1) Vgl. WiSta 1957/5. — 2) Vgl. WiSta 1959/2 und 1961/5. — 3) Vgl. WiSta 1959/8 und 1961/6. — 4) Als Quellen für die Feststellung des institutionellen Besitzes an festverzinslichen Wertpapieren dienen die einschlägigen Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank, der Verbände der Bausparkassen, des Bundesaufsichtsamts für das Versicherungs- und Bausparwesen, der Versorgungsanstalten, des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung sowie der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

Wertpapieren absieht, deckt sich diese Restgröße im wesentlichen mit dem Besitz an Rentenwerten von „Wirtschaft und Privaten“.

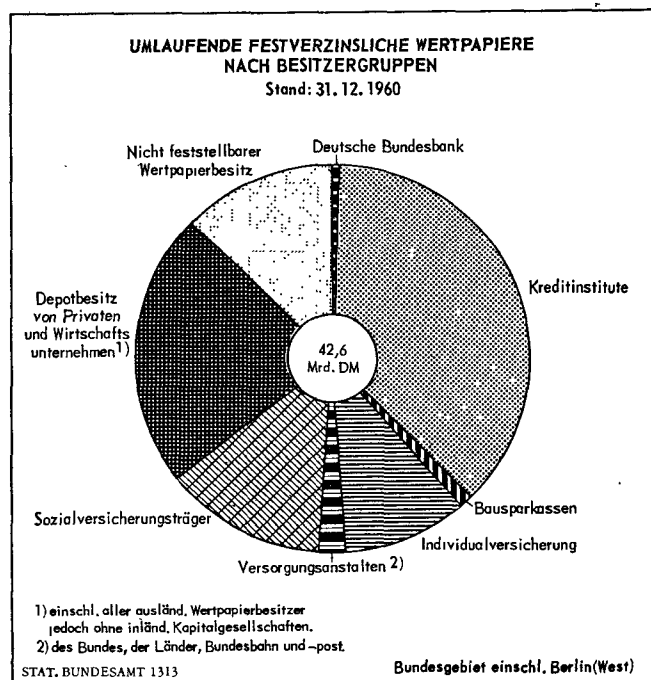
Aber auch nachdem erstmalig für Ende 1960⁵⁾ die in den Depots der Kreditinstitute verwahrten Rentenpapiere von Privaten und Wirtschaftsunternehmen (soweit sie in der Form von Offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften tätig sind) festgestellt wurden, verbleibt noch ein erheblicher Restposten von festverzinslichen Wertpapieren, bei denen die Besitzverhältnisse nur annäherungsweise zu ermitteln sind. Immerhin ist dieser nicht feststellbare Besitz an Rentenwerten gegenüber der bisherigen statistischen Erfassung erheblich zusammengeschumpft. Andererseits liegen auch bei der Ermittlung des anstaltsmäßigen Wertpapierbesitzes, insbesondere bei den Bausparkassen und Versicherungen, nicht durchweg genaue Zahlen zum Stichtag vor, so daß zum Teil auf Schätzungen zurückgegriffen werden mußte. Ferner sind einige Doppelzählungen — im Zusammenhang mit den Ergebnissen der Erhebung über den Depotbesitz — nicht völlig ausgeschlossen, wenngleich sie zahlenmäßig so gering sein dürften, daß sie den Erkenntniswert dieser Ermittlungen kaum zu beeinträchtigen vermögen. Zu beachten ist schließlich noch, daß es sich bei der Untersuchung über die Verteilung der festverzinslichen Wertpapiere in dieser Form um erstmalige Feststellungen zu einem bestimmten Zeitpunkt (Ende 1960) handelt; sie ergibt also gleichsam nur ein Momentbild ohne die Möglichkeit des Vergleichs mit einem zurückliegenden Zeitpunkt, zumindest soweit es den gesamten Wertpapierbesitz betrifft.

In den nachstehenden Ausführungen werden unter dem Begriff „Wertpapiere“, soweit nichts anderes angegeben, inländische festverzinsliche Wertpapiere verstanden. Die Anleihen ausländischer Emittenten blieben außer Betracht, weil der Gegenstand dieser Untersuchung die Verteilung der umlaufenden deutschen Schuldverschreibungen auf die verschiedenen Anlegergruppen ist. Zudem beschränkte sich auch die Erhebung über den Depotbesitz an deutschen Aktien und festverzinslichen Wertpapieren auf inländische, auf DM lautende Wertpapiere.

Die Verteilung der festverzinslichen Wertpapiere

Der Gesamtumlauf an inländischen auf DM lautenden festverzinslichen Wertpapieren stellte sich nach den Ermittlungen

5) Bei der Erhebung des Depotbesitzes an deutschen Wertpapieren wurde mit Rücksicht auf die starke Belastung der Banken und Sparkassen zum Jahresultimo nicht ein fester Stichtag gewählt, sondern der Zeitraum vom 1. November bis zum 31. Dezember 1960.



der Deutschen Bundesbank⁶⁾ Ende 1960 auf 42,57 Mrd. DM⁷⁾. Der größte Teil dieser Rentenpapiere, nämlich 27,47 Mrd. DM oder 65 vH, waren in diesem Zeitpunkt im Besitz von Kreditinstituten, Bausparkassen und Versicherungen aller Art (einschl. der Sozialversicherungsträger). Nach der letzten Erhebung über den Depotbesitz an deutschen Wertpapieren befanden sich bei den Kreditinstituten insgesamt 9,63 Mrd. DM an festverzinslichen Wertpapieren im Depot; dabei ist der Wertpapierbesitz von Ausländern mitgezählt. Es verbleibt ein Restposten von 5,47 Mrd. DM, der sich auf verschiedene Gruppen von Anlegern verteilt; der auf die einzelnen Gruppen entfallende Anteil läßt sich jedoch zahlenmäßig nicht feststellen⁸⁾.

Tabelle 1: Die umlaufenden inländischen festverzinslichen Wertpapiere¹⁾ nach Besitzergruppen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Stand: 31. Dezember 1960

Wertpapierbesitzer	Mrd. DM	vH
Deutsche Bundesbank	0,22	0,5
Kreditinstitute	15,78	37,1
davon		
Kreditbanken	3,11	7,3
Girozentralen und Sparkassen	8,30	19,5
Postscheck- und Postsparkassenämter	1,80	4,2
Alle übrigen Kreditinstitute	2,57	6,0
Bausparkassen	0,47 ²⁾	1,1
davon		
öffentliche	0,23	0,5
private	0,24 ²⁾	0,6
Individualversicherung	4,32 ³⁾	10,2
davon		
Lebensversicherung	1,64	3,9
Schaden- und Unfallversicherung ⁴⁾	1,46	3,4
Übrige Versicherungen	1,22 ³⁾	2,9
Versorgungsanstalten ⁴⁾	0,94	2,2
Sozialversicherungsträger ⁴⁾	5,74 ⁴⁾	13,5
Depotbesitz von Privaten und Wirtschaftsunternehmen ⁵⁾	9,63	22,6
darunter:		
inländische Wertpapierbesitzer	7,42	17,4
Festgestellte Wertpapierbesitzer zusammen	37,10	87,2
Nicht feststellbarer Wertpapierbesitz ⁷⁾	5,47	12,8
Umlaufende festverzinsliche Wertpapiere insges. ...	42,57	100

¹⁾ Einschl. Kassenobligationen. — ²⁾ Teilweise geschätzt. — ³⁾ Einschl. der kleineren Unternehmen. — ⁴⁾ des Bundes und der Länder, der Bundesbahn und der Bundespost. — ⁵⁾ Einschl. Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. — ⁶⁾ Einschl. aller ausländischen Wertpapierbesitzer, jedoch ohne inländische Kapitalgesellschaften. — ⁷⁾ Enthält auch die Unterschiedsbeträge zwischen den in den Bilanzen der Kreditinstitute, Bausparkassen und Versicherungen ausgewiesenen Buchwerten der festverzinslichen Wertpapiere und deren Nominalwert.

Die Rentenwerte im Anstaltsbesitz

Innerhalb des institutionellen Wertpapierbesitzes von 27,47 Mrd. DM lag das Schwergewicht bei den Kreditinstituten, die am 31. Dezember 1960 unter ihren Aktiven 15,78 Mrd. DM an inländischen festverzinslichen Wertpapieren⁹⁾ auswiesen, d. s. 57 vH des gesamten Anstaltsbesitzes. Diese hohen Investitionen der Banken und Sparkassen in festverzinslichen Wertpapieren erklären sich daraus, daß sich die volkswirtschaftlichen Ersparnisse in erheblichem Umfang bei den Kreditinstituten sammeln und diese die ihnen zufließenden Mittel wiederum zu einem beachtlichen Teil der Wertpapieranlage zuführen. Dies galt insbesondere für die zurückliegende Zeit, in der die unmittelbare Beteiligung der Sparer am Wertpapiermarkt noch gering war und das neugebildete Geldkapital im wesentlichen nur mittelbar über die Banken an den Wertpapiermarkt gelangte. So hat sich der Bestand der Kreditinstitute an Rentenpapieren allein in den Jahren 1957 bis 1959 um 10,31 Mrd. DM erhöht, d. i. um fast das Doppelte des Besitzes an festverzinslichen Wertpapieren, über den sie Ende 1956 verfügten. Die Kreditinstitute haben somit wesentlich dazu beigetragen, daß der Markt der Rentenwerte trotz zeitweise angespannter Kapitalmarktlage funktionsfähig blieb. Im Jahre 1960 hat sich freilich das Wert-

⁹⁾ Vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 13. Jg., Nr. 5. — ⁷⁾ Ohne die unter das Londoner Schuldenabkommen fallenden deutschen Auslandsanleihen; ebenso blieb der Umlauf von Anleihen ausländischer Emittenten außer Betracht. — ⁸⁾ Näheres über die Gruppen dieser Wertpapierbesitzer findet sich in dem Abschnitt „Nicht feststellbarer Besitz an festverzinslichen Wertpapieren“. — ⁹⁾ Einschl. inländischer Kassenobligationen.

papierportefeuille der Banken leicht vermindert; infolge der Restriktionspolitik der Deutschen Bundesbank mußten die Kreditinstitute aus Liquiditätsgründen ihre Wertpapierkäufe einstellen und darüber hinaus, allerdings nur in geringem Umfang, Rentenwerte abstoßen. Die Anlagepolitik der Kreditinstitute erwies sich somit von der jeweiligen Liquiditätslage und der Situation am Geldmarkt stark abhängig. Zum Teil hing der Rückgang der Wertpapierkäufe der Banken aber auch mit einer Ausdehnung des direkten Kreditgeschäfts zusammen.

Im einzelnen war an den bei Kreditinstituten untergebrachten festverzinslichen Schudtiteln (15,78 Mrd. DM) die Sparkassenorganisation, die die Girozentralen und die Sparkassen umfaßt, am stärksten beteiligt. Auf diese Institute entfielen Ende 1960 8,30 Mrd. DM oder 53 vH der im Besitz von Kreditinstituten befindlichen Rentenpapiere; das Wertpapierengagement der Sparkassen allein betrug 6,08 Mrd. DM. Der verhältnismäßig hohe Besitz der Sparkassen erklärt sich aus den Bestimmungen, die ihre Satzungen für die Vermögensanlage enthalten. Die Kreditbanken wiesen Ende 1960 3,11 Mrd. DM an festverzinslichen Wertpapieren aus, davon entfielen 1,39 Mrd. DM auf den Bestand der Großbanken. Verhältnismäßig hoch war auch mit 1,80 Mrd. DM der Besitz der Geldinstitute der Bundespost (Postscheck- und Postsparkassenämter) an Rentenpapieren, die in der Hauptsache aus Bankschuldverschreibungen bestanden. Unter den übrigen Kreditinstituten sind noch die Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten¹⁰⁾ erwähnenswert, die Ende 1960 über einen Wertpapierbesitz von 812 Mill. DM verfügten. Zu nahezu 70 vH bestanden diese Wertpapiere aus Anleihen öffentlicher Stellen; sie werden von den Bodenkreditinstituten für die Ersatzdeckung der umlaufenden eigenen Schuldverschreibungen herangezogen.

Nach den vorhandenen statistischen Unterlagen lassen sich die Wertpapierbestände der Kreditinstitute sowie der wichtigsten Gruppen der Individualversicherung und der Sozialversicherungsträger nach Wertpapierarten untergliedern.

Unter den der Anlage dienenden festverzinslichen Wertpapieren der Kreditinstitute standen die Bankschuldverschreibungen mit einem Betrag von 10,87 Mrd. DM und einem Anteil von 69 vH am gesamten Wertpapierbesitz der Institute weitaus an erster Stelle. Diese Wertpapiergruppe enthält in der Hauptsache Pfandbriefe und Kommunalobligationen der Realkreditinstitute, daneben Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten. Von sämtlichen umlaufenden Bankschuldverschreibungen hatten die Kreditinstitute 40 vH in ihrem Besitz. Von den einzelnen Institutsgruppen haben die Geldinstitute der Post 83 vH, die Sparkassen 82 vH¹¹⁾ ihres Wertpapierbestandes in Bankschuldverschreibungen angelegt, während bei den Großbanken der Anteil dieser Wertpapierart nur 52 vH beträgt.

¹⁰⁾ Ohne die sog. gemischten Hypothekenbanken und einzelne in der Gruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ enthaltene Grundkreditanstalten. — ¹¹⁾ Bei den in den Händen der Sparkassen befindlichen Bankschuldverschreibungen dürfte es sich zu einem beträchtlichen Teil um solche handeln, die von den Girozentralen ausgegeben wurden.

Den zweiten Platz unter den im Bestand der Kreditinstitute befindlichen festverzinslichen Wertpapieren nahmen mit 3,06 Mrd. DM bzw. 19 vH die Anleihen öffentlicher Stellen ein¹²⁾. Stärker als im Durchschnitt aller Kreditinstitute war mit 37 vH der Anteil dieser Wertpapiergattung bei der Gruppe „Alle übrigen Kreditinstitute“; diese enthält u. a. die Grundkreditanstalten, die Kreditinstitute mit Sonderaufgaben und die genossenschaftlichen Institute. Die Kassenobligationen, die von öffentlichen Stellen und von Kreditinstituten ausgegeben werden, haben eine verhältnismäßig große Stückelung (mindestens 50 000 DM) und eignen sich daher in erster Linie für den Erwerb durch Kapitalsammelstellen. Eine größere Rolle spielen sie innerhalb der Wertpapiervanlage der Großbanken; 15 vH aller Rentenwerte im Besitz dieser Institute waren Ende 1960 Kassenobligationen. Von den 5,13 Mrd. DM umlaufenden Industrieobligationen befanden sich nur 763 Mill. DM im Wertpapierportefeuille der Kreditinstitute; so entfielen auf diese Anleihen nur knapp 5 vH sämtlicher Rentenpapiere der Banken.

Neben den Wertpapierbeständen der Kreditinstitute hat auch die Deutsche Bundesbank unter ihren Aktiven festverzinsliche Wertpapiere, und zwar im Betrage von 224 Mill. DM. Sie bestehen aus Anleihen des Bundes sowie aus Pfandbriefen und Kommunalobligationen; die erste Tranche von 100 Mill. DM der im August 1960 vereinbarten Anleihe an die Weltbank wurde dabei nicht einbezogen.

Unter den langfristigen Anlagen der privaten und öffentlichen Bausparkassen kommt neben dem großen Bestand an Baudarlehen dem Wertpapierbesitz nur eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle zu. Ende 1960 waren insgesamt 0,47 Mrd. DM¹³⁾ an festverzinslichen Wertpapieren im Besitz der Bausparkassen, die sich etwa zu gleichen Teilen auf beide Anstaltsgruppen verteilen. Über die Art dieser Wertpapiere ist nichts Näheres bekannt.

Die Unternehmen der Individualversicherung rechnen seit jeher zu den wichtigsten Stützen des Wertpapiermarkts. Obwohl sich die Zusammensetzung ihrer langfristigen Vermögensanlagen, insbesondere bei den Lebensversicherungen, seit dem Kriege etwas geändert hat, bestehen noch in der Gegenwart (Ende 1960) etwa $\frac{1}{4}$ aller Vermögenswerte aus Wertpapieren aller Art. In diesem Wertpapierbestand sind jedoch in erheblichem Umfang Aktienwerte und ausländische Anleihen enthalten¹⁴⁾. Diese bleiben aber bei der vorliegenden Untersuchung, wie erwähnt, außer Ansatz. Die Anlagen der Individualversicherung in inländischen festverzinslichen Wertpapieren stellten sich Ende 1960 auf 4,32 Mrd. DM.

Am bedeutendsten ist mit einem Betrag von 1,64 Mrd. DM der Besitz der Lebensversicherungsunternehmen an inländischen Schuldverschreibungen. Diese Unter-

¹²⁾ Einschließlich verzinslicher Schatzanweisungen. — ¹³⁾ Diese Zahl ist insoweit geschätzt, als von dem gesamten Wertpapierbestand von 480 Mill. DM ein geringfügiger Betrag für die Anlage in Dividendenwerten abgezogen wurde. — ¹⁴⁾ Der Bestand an Aktien und ausländischen Anleihen machte Ende 1960 bei der Lebensversicherung, der Schaden- und Unfallversicherung sowie bei den Rückversicherungen zusammen 1 568 Mill. DM aus; der Besitz der Pensionskassen und der Krankenversicherungen an Dividendenwerten und ausländischen Schuldverschreibungen wurde geschätzt.

Tabelle 2: Bestand an inländischen festverzinslichen Wertpapieren bei Kreditinstituten nach Wertpapierarten
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Stand: 31. Dezember 1960

Institutsgruppe	Wertpapierbestand									
	insgesamt		Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen öffentlicher Stellen		Bankschuldverschreibungen ¹⁾		Industrieobligationen und sonstige verzinsliche Schuldverschreibungen		Kassenobligationen	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Kreditbanken	3 109	100	689	22,1	1 709	55,0	388	12,5	323	10,4
darunter Großbanken	1 392	100	304	21,9	725	52,0	158	11,4	205	14,7
Girozentralen und Sparkassen	8 300	100	1 270	15,3	6 501	78,3	140	1,7	388	4,7
darunter Sparkassen	6 079	100	999	16,5	4 980	81,9	69	1,1	31	0,5
Postscheck- und Postsparkassenämter	1 795	100	156	8,7	1 482	82,5	80	4,4	78	4,4
Alle übrigen Kreditinstitute	2 571	100	947	36,8	1 175	45,7	156	6,1	293	11,4
Zusammen	15 775	100	3 062	19,4	10 867	68,9	763	4,8	1 082	6,9

¹⁾ Pfandbriefe, Kommunalobligationen und Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten.

Tabelle 3: Bestand an inländischen festverzinslichen Wertpapieren bei den Unternehmen der Lebens-, Schaden- und Unfallversicherung sowie der Rückversicherung nach Wertpapierarten¹⁾

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Stand: 31. Dezember 1960

Art der Versicherungsunternehmen	Wertpapierbestand											
	insgesamt		Anleihen und Schatzanweisungen von Körperschaften des öffentl. Rechts		Pfandbriefe und Kommunalobligationen		Industrieobligationen		RM-Werte		Sonstige Wertpapiere	
	Mill.DM	vH	Mill.DM	vH	Mill.DM	vH	Mill.DM	vH	Mill.DM	vH	Mill.DM	vH
Lebensversicherung	1 644	100	272	16,5	1 038	63,1	292	17,8	4	0,3	38	2,3
Schaden- und Unfallversicherung ²⁾	1 368	100	267	19,5	896	65,5	152	11,1	7	0,5	46	3,4
Rückversicherung	435	100	56	12,8	282	64,8	86	19,7	0	0,0	12	2,7
Zusammen	3 448	100	595	17,3	2 217	64,3	529	15,3	11	0,3	96	2,8

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Ohne kleinere Unternehmen.

nehmen hatten zwar in der Nachkriegszeit, vor allem in den Jahren des industriellen Wiederaufbaus (1952 bis 1956), einen großen Teil ihrer Deckungsmittel für langfristige Industriekredite (in der Form von Schuldscheindarlehen) aufgewendet und weitere erhebliche Mittel dem Wohnungsbau zur Verfügung gestellt; so stand die Anlage in Wertpapieren zunächst etwas im Hintergrund. Aber in den letzten Jahren haben sie in größerem Umfang Effekten angekauft, so daß sich der Anteil ihres gesamten Wertpapierbestandes an den echten Kapitalanlagen (d. h. ohne Ausgleichsforderungen) von 10 vH Ende 1956 auf 18 vH Ende 1960 hob.

Die Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen (ohne kleinere Unternehmen) verfügten Ende 1960 über einen Bestand von 1,37 Mrd. DM an inländischen Schuldtiteln, d. s. 68 vH ihres gesamten Wertpapierbestandes. Die Kapitalanlagen dieser Versicherungsgruppe zeigen eine völlig andere Zusammensetzung als die Deckungsmittel der Lebensversicherung. In der Anlagepolitik der Schaden- und Unfallversicherung steht das Liquiditätsbedürfnis im Vordergrund, so daß diese Unternehmen nur in verhältnismäßig beschränktem Umfang längerfristige Kredite gewähren, vielmehr ihre Schadensreserven so anlegen, daß sie jederzeit realisierbar sind. So lag das Schwergewicht ihrer Investitionen bei der Anlage in Wertpapieren.

Die Rückversicherungsunternehmen hatten Ende 1960 435 Mill. DM an inländischen Rentenwerten in ihrem Besitz. Bei diesen Unternehmen ist der Bestand an ausländischen Wertpapieren wegen ihres umfangreichen Auslandsgeschäfts verhältnismäßig hoch.

Bei den übrigen Unternehmen der Individualversicherung, insbesondere den Pensionskassen und den Krankenkassen, liegt keine Aufteilung nach Wertpapierarten vor, so daß der Anteil der inländischen Schuldverschreibungen geschätzt werden mußte.

Bei den wichtigsten Gruppen der Individualversicherung¹⁵⁾ weist der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten folgende Gliederung auf: Das Schwergewicht liegt übereinstimmend bei den Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute, auf die mit einem Gesamtbestand von 2,22 Mrd. DM nahezu zwei Drittel aller inländischen Rentenwerte entfallen. Bei der Verteilung der übrigen Schuldverschreibungen ergibt sich kein einheitliches

Bild. Bei der Rückversicherung und bei der Lebensversicherung nahmen die Industrieobligationen mit 20 vH bzw. 18 vH des erfaßten Wertpapierbestandes die zweite Stelle ein. Bei der Schaden- und Unfallversicherung hat dagegen der Bestand an öffentlichen Anleihen mit 20 vH aller inländischen Schuldtitel eine gewisse Bedeutung.

Neben den Kreditinstituten und den Unternehmen der Individualversicherung verfügt noch eine dritte Gruppe von Kapitalsammelstellen über einen sehr bedeutenden Wertpapierbestand, nämlich die Träger der Sozialversicherung. Bis zur Rentenreform hatten insbesondere die Rentenversicherung und die Arbeitslosenversicherung hohe Rechnungsüberschüsse zu verzeichnen; diese Einnahmeüberschüsse waren zu einem erheblichen Teil der Wertpapieranlage zugute gekommen. Im Jahre 1958, als sich die Reformmaßnahmen finanziell voll auswirkten, gingen die erwähnten Überschüsse stark zurück, und dementsprechend verminderte sich der Erwerb von Wertpapieren durch die Sozialversicherungen. In den folgenden Jahren nahmen die Überschüsse und damit auch die Wertpapierkäufe der Anstalten im ganzen wieder zu. So haben die Rentenversicherungen in den Jahren 1959 und 1960 dem Wertpapiermarkt und im besonderen dem Pfandbriefmarkt durch ihre Käufe eine wesentliche Stütze gegeben.

Da nach den Anlagevorschriften den Sozialversicherungsanstalten der Erwerb von Aktien nicht gestattet ist, haben sie nur festverzinsliche Wertpapiere in ihrer Vermögensanlage; Ende 1960 wiesen sie einen Wertpapierbestand von 5,74¹⁶⁾ Mrd. DM aus. Das Schwergewicht lag bei der Rentenversicherung der Arbeiter und der Rentenversicherung der Angestellten, die zusammen einen Wertpapierbesitz von 4,80 Mrd. DM hatten; auf diese Anstalten entfielen 84 vH der gesamten Wertpapieranlage der Sozialversicherungen. Die restlichen Rentenwerte befanden sich im Vermögensbestand der Arbeitslosenversicherung, der Knappschaftlichen Rentenversicherung und der Sozialen Krankenversicherung. Bei den beiden großen Rentenversicherungsanstalten machte Ende 1960 der Anteil der Wertpapiere etwa ein Drittel der gesamten Vermögensanlagen aus, bei der Arbeitslosenversicherung betrug er dagegen nur 12 vH.

Der Wertpapierbestand der Rentenversicherungen¹⁷⁾ und der Arbeitslosenversicherung läßt sich wiederum nach Wert-

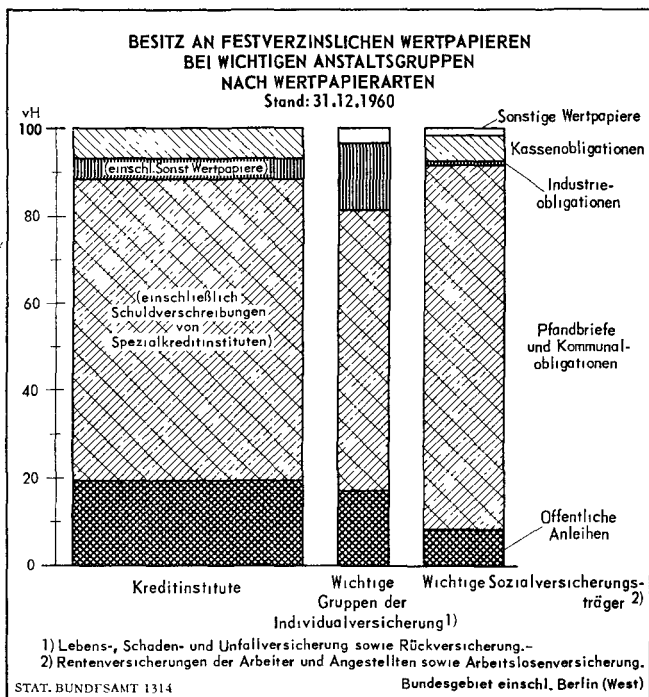
¹⁵⁾ Lebensversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, Rückversicherung.

¹⁶⁾ Ohne Schuldbuchforderungen gegen den Bund. — ¹⁷⁾ Ohne Knappschaftliche Rentenversicherung.

Tabelle 4: Bestand an inländischen festverzinslichen Wertpapieren bei wichtigen Trägern der Sozialversicherung nach Wertpapierarten

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Stand: 31. Dezember 1960

Sozialversicherungsträger	Wertpapierbestand											
	insgesamt		Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen öffentl. Stellen		Pfandbriefe und Kommunalobligationen		Industrieobligationen		Kassenobligationen		Sonstige Wertpapiere	
	Mill.DM	vH	Mill.DM	vH	Mill.DM	vH	Mill.DM	vH	Mill.DM	vH	Mill.DM	vH
Rentenversicherung der Arbeiter	3 260	100	351	10,8	2 770	85,0	30	0,9	38	1,2	70	2,1
Rentenversicherung der Angestellten	1 536	100	58	3,8	1 413	92,0	3	0,2	62	4,0	1	0,0
Arbeitslosenversicherung	617	100	33	5,4	348	56,5	1	0,1	223	36,1	12	1,9
Zusammen	5 413	100	443	8,2	4 531	83,7	34	0,6	323	6,0	82	1,5



papierarten aufgliedern. Dabei zeigt sich, daß bei der Wertpapieranlage der Rentenversicherungen das Schwergewicht eindeutig bei den Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute liegt; bei der Rentenversicherung der Arbeiter entfielen 85 vH, bei der Rentenversicherung der Angestellten sogar 92 vH des Wertpapierbesitzes auf Pfandbriefe und Kommunalobligationen. Die Sozialversicherungen und besonders die Rentenversicherungen gehören zu den Dauerabnehmern der Pfandbriefanstalten; dabei kaufen die Sozialversicherungsträger auch Schuldverschreibungen mit einer relativ niedrigen Verzinsung an, damit den Versicherten (von den Realkreditinstituten) zinsgünstige Hypothekarkredite gewährt werden können. Bei der Arbeitslosenversicherung ist dagegen die Zusammensetzung des Wertpapierbestandes eine wesentlich andere. Zwar haben auch hier die Bankschuldverschreibungen mit 57 vH das Übergewicht, daneben hat aber auch die Anlage in Kassenobligationen mit einem Betrag von 223 Mill. DM und einem Anteil von 36 vH eine erhebliche Bedeutung. Der Bestand an Anleihen der öffentlichen Hand fällt nur bei der Rentenversicherung der Arbeiter mit 351 Mill. DM oder 11 vH stärker ins Gewicht. Die Anlage in Industrieobligationen spielt bei der Sozialversicherung, im Gegensatz zur Individualversicherung, kaum eine Rolle.

Die Versorgungsanstalten¹⁸⁾ (auch Zusatzversicherungen genannt) sind nach den Satzungen gehalten, die nicht für die laufenden Verpflichtungen benötigten Mittel (Deckungsrücklage) mündelsicher anzulegen. Auch diese Anstalten haben daher einen beachtlichen Wertpapierbesitz; Ende 1960 belief er sich auf 937 Mill. DM.

Die festverzinslichen Wertpapiere im Depotbesitz

Aus der Ende 1960 durchgeführten Erhebung über den Depotbesitz an deutschen Wertpapieren geht neben dem Aktienbesitz der Bankkunden auch hervor, wieviel Schuldverschreibungen Privatpersonen und Personengesellschaften in diesem Zeitpunkt besaßen. Dieses Kontingent konnte nach den bisherigen statistischen Unterlagen nur durch Differenzbildung grob geschätzt werden. Freilich enthält der durch die Depothebung festgestellte Wertpapierbesitz von Inländern nur die von diesen bei Banken deponierten Schuldtitel. Nicht enthalten sind darin jedoch diejenigen Wertpapiere, die die

¹⁸⁾ Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, der Bundesbahn und der Bundespost. Über den Wertpapierbesitz der kommunalen Zusatzversorgungskassen mit eigener Rechtspersönlichkeit liegen keine Zahlenangaben vor.

Inhaber selbst verwahren. Demgegenüber sind bei den Depots von Ausländern bei deutschen Kreditinstituten auch die Rentenwerte enthalten, die für ausländische Kapitalgesellschaften, insbesondere auch Kreditinstitute, verwahrt werden. Die festverzinslichen Wertpapiere, die sich im Ausland befinden, wurden bei der Depothebung dagegen nicht erfaßt.

Der gesamte Depotbesitz von Privaten und Wirtschaftsunternehmen (einschl. Ausländern) an inländischen festverzinslichen Wertpapieren belief sich Ende 1960 auf 9,63 Mrd. DM, d. i. ein knappes Viertel (22,6 vH) aller umlaufenden Rentenpapiere; daran waren inländische Wertpapierbesitzer mit einem Betrage von 7,42 Mrd. DM beteiligt.

Das private Wertpapiersparen kam — im Vergleich etwa zum Kontensparen — verhältnismäßig spät in Gang. Einmal bestand bei den Sparern noch längere Zeit nach der Geldumstellung, die für das Sparkapital harte Einbußen mit sich brachte, geringe Neigung, langfristige Kapitalbindungen einzugehen; der Schock, den die Wertpapiersparer durch die Behandlung ihrer Rücklagen bei der Geldumstellung erlitten hatten, wirkte noch lange fort. Zum anderen hatten die angebotenen Schuldverschreibungen, deren Verzinsung unter dem Marktzins lag, zum mindesten bis zum Inkrafttreten des Kapitalmarktförderungsgesetzes (Ende 1952) nur wenig Anziehungskraft auf die Investoren. Erst in den letzten Jahren hat die Anlage von Sparkapital in festverzinslichen Wertpapieren an Bedeutung gewonnen.

In der Depothebung wurden die festverzinslichen Wertpapiere nicht nach der Art der Schuldverschreibungen aufgegliedert. So kann man die interessante Frage, welche Wertpapiere der private Käufer bevorzugt hat, nicht auf Grund genauer Daten beantworten. Indessen läßt sich aus der Statistik des Wertpapierabsatzes nach Käufergruppen, den die Deutsche Bundesbank durchführte, und aus einer Erhebung, die der „Gemeinschaftsdienst der Boden- und Kommunalkreditinstitute“ in jüngster Zeit vornahm, schließen, daß der Pfandbrief in zunehmendem Maße zu einem wichtigen Anlagepapier der privaten Käuferschicht geworden ist. Nach der letztgenannten Erhebung entfielen 1960 mindestens 28 vH des Gesamtabsatzes von Hypothekendarlehen auf private Käufer. Auch von den Emissionen der öffentlichen Hand gelangte ein beachtlicher Teil in private Hände. In früheren Jahren¹⁹⁾ sind auch Industrieobligationen in größerem Umfang an private Erwerber verkauft worden.

Der nichtfeststellbare Besitz an festverzinslichen Wertpapieren

Obwohl neben dem Anstaltsbesitz nunmehr auch die in den Depots der Kreditinstitute verwahrten Rentenpapiere von Privatpersonen und Personengesellschaften erfaßt wurden, verbleibt dennoch ein erheblicher Restposten von festverzinslichen Werten, bei dem die Besitzverhältnisse nicht aufzuklären sind. Dieser nicht feststellbare Besitz an Rentenwerten, der den Unterschiedsbetrag zwischen dem Gesamtumlauf an festverzinslichen Wertpapieren und dem Anstaltsbesitz zuzüglich Depotbesitz an Schuldverschreibungen darstellt, errechnet sich für Ende 1960 auf 5,47 Mrd. DM. Dieser rechnerisch ermittelte Betrag bedarf jedoch einer Korrektur. Denn die Banken und Versicherungen weisen ihre Wertpapierbestände nicht zum Nominalwert, sondern zum Buchwert (Anschaffungspreis bzw. Mindestpreis) aus. Da man annehmen kann, daß der ausgewiesene Buchwert der Wertpapiere im Durchschnitt um mindestens 2 vH unter dem Nominalwert liegt, vermindert sich der mit 5,47 Mrd. DM ermittelte ungeklärte Wertpapierbestand hierdurch um etwa 500 bis 600 Mill. DM.

Wenngleich bei dem verbleibenden Kontingent an Schuldverschreibungen von knapp 5 Mrd. DM sich nicht zahlenmäßig ermitteln läßt, wie es sich auf einzelne Anlegergruppen aufteilt, so kann man doch allgemein feststellen, welche noch nicht erfaßten Gruppen von Wertpapiereignern in Frage

¹⁹⁾ Im Jahre 1960 sind so gut wie keine neuen Industrieanleihen in den Verkehr gelangt.

kommen. Der Anstaltsbesitz an festverzinslichen Wertpapieren wurde nahezu restlos in die vorliegende Zusammenstellung einbezogen; eine Ausnahme bilden lediglich die Wertpapierbestände der kleinen ländlichen Kreditgenossenschaften und diejenigen der kommunalen Zusatzversorgungskassen mit eigener Rechtspersönlichkeit. Die unter den Aktiven dieser Kreditinstitute und Versicherungen befindlichen festverzinslichen Wertpapiere dürften allerdings nicht erheblich sein.

Von wesentlich größerer Bedeutung ist dagegen der Wertpapierbesitz öffentlicher Stellen. Ein Teil des Kapitalvermögens und der Rücklagen der Gebietskörperschaften sowie der fiduziarischen und rechtlich selbständigen Stiftungen ist in Wertpapieren angelegt. Außerdem haben noch andere öffentlich-rechtliche Körperschaften, insbesondere die Wohnbauvermögen der Länder, soweit sie in Form von Anstalten des öffentlichen Rechts verwaltet werden, festverzinsliche Wertpapiere in ihrem Besitz. Der Wertpapierbestand der öffentlichen Stellen ist in seiner Gesamtheit statistisch weder genau erfassbar noch nach dauernder (Vermögen im engeren Sinne) oder vorübergehender (Kassenbestände) Anlage aufzugliedern. Nach vorliegenden Teilangaben ist anzunehmen, daß die Untergrenze dieses Wertpapierbesitzes bei etwa 1 Milliarde DM liegt.

Von dem Wertpapierbestand der Wirtschaftsunternehmen wurde in der letzten Erhebung über den Depotbesitz, wie erwähnt, nur der der Personengesellschaften erfaßt; die Wertpapiere von Kapitalgesellschaften wurden dagegen, um Dop-

pelzählungen zu vermeiden, nicht einbezogen. Von den Kapitalgesellschaften ist nur der Wertpapierbestand der Aktiengesellschaften aus der Bilanzstatistik bekannt. Ende 1959 hatten 1 900 Aktiengesellschaften (von insgesamt 2 379 AG) 1,73 Mrd. DM an Wertpapieren bilanziert. Dabei ist jedoch die Zusammensetzung dieses nur global ausgewiesenen Wertpapierbestandes nicht bekannt; man kann indessen annehmen, daß das Schwergewicht bei den Rentenwerten liegt, da der Aktienbesitz der Gesellschaften zum größeren Teil unter den Beteiligungen nachgewiesen sein dürfte. Ferner ist die Art der Bewertung bei den Wertpapieren offen; bei den festverzinslichen Werten gilt das gleiche, was für die Bewertung der Rentenwerte bei Banken und Versicherungen gesagt wurde. Für Ende 1960 liegen entsprechende Zahlenangaben für den Wertpapierbestand der Aktiengesellschaften noch nicht vor; es ist aber wahrscheinlich, daß die Effektenbestände weiter gestiegen sind. Da die Gesellschaften mit beschränkter Haftung nicht zur Veröffentlichung ihrer Bilanzen verpflichtet sind, fehlt es auch an Angaben über ihre Wertpapierbestände.

Der Wertpapierbesitz von Privatpersonen und Personengesellschaften konnte durch die Erhebung über den Depotbesitz nur zu einem — allerdings wohl erheblichen — Teil erfaßt werden. Eine gewisse Quote dieser Wertpapiere befindet sich jedoch, wie bereits erwähnt, in eigener Verwahrung der Inhaber; dieser Teil des privaten Wertpapierbesitzes entzieht sich der statistischen Erfassung. Das gleiche gilt für die festverzinslichen deutschen Wertpapiere, die sich im Ausland befinden.

Dr. Hans Schultze

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Haushalte mit Pendlern

Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960

Im Rahmen der 1 vH-Wohnungserhebung 1960 sind auch einige Fragen nach dem Weg zur Arbeitsstätte gestellt worden. Zweck dieser Fragen war es, eventuelle Rückwirkungen auf die Wohnungswünsche und den Wohnungsbedarf zu ermitteln. Die ersten Ergebnisse liegen nunmehr vor. Wenn es sich auch nur um eine Art „Nebenprodukt“ der 1 vH-Wohnungserhebung handelt, das mit den üblichen Pendelwanderungsstatistiken nicht konkurrieren kann (und auch nicht konkurrieren soll), werden diese Ergebnisse wegen des von verschiedenen Seiten geäußerten Interesses hiermit veröffentlicht. Die Zahlen werden auf der einen Seite in ihrer Aussagekraft dadurch eingeschränkt, auf der anderen Seite gerade dadurch von besonderem Wert sein, daß sie sich in erster Linie mit der Pendelwanderung des Haushaltsvorstandes befassen; in der Regel wird die Gesamtsituation des Haushalts durch die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Haushaltsvorstandes wesentlich stärker beeinflußt als durch die eines anderen Haushaltsmitgliedes.

Für die Feststellungen über die Pendelwanderung — hier nur die der Erwerbstätigen — bieten sich zwei Definitionen an:

1. Die herkömmliche Vorstellung zählt zu den Pendlern alle Personen, die nicht in ihrer Wohngemeinde arbeiten und täglich zu ihrer Wohnung zurückkehren. Sie müssen also auf ihrem Arbeitsweg eine Gemeindegrenze überschreiten. Diese Definition schränkt den Personenkreis der Pendler sehr stark ein und führt je nach der räumlichen Ausdehnung der Städte oder Gemeinden zu unterschiedlichen Zahlen, da die innergemeindliche Wanderung nicht berücksichtigt wird.
2. Die umfassendere Abgrenzung dagegen spricht bei allen Personen, bei denen Wohnung und Arbeitsstätte nicht auf dem gleichen Grundstück liegen und die täglich wieder in ihre Wohnung zurückkehren, von Pendlern. Sie bezieht damit die innergemeindliche Berufswanderung mit ein. Um die unterschiedliche Bedeu-

tung des Pendelns für die einzelnen Personen zu verdeutlichen, wird im allgemeinen nach dem Zeitaufwand und nach den benutzten Verkehrsmitteln unterschieden.

Für Zwecke der 1 vH-Zusatzerhebung zur Wohnungss Statistik sind Tabellen nach beiden Gesichtspunkten aufgestellt worden¹⁾.

Zunächst stehen jene Personen im Vordergrund, die außerhalb ihrer Wohngemeinde arbeiten, da bei ihnen zu vermuten ist, daß sie u. U. ihre Wohnung in die Nähe ihrer Arbeitsgemeinde verlegen möchten. Trifft dies in nennenswertem Umfang zu, müßten sich erhebliche regionale Verschiebungen des Wohnungsbedarfs ergeben, für einen örtlichen Wohnungsmarkt würde es also nicht ausreichen, lediglich die Wohnungswünsche und den Wohnungsbedarf der dort ansässigen Bevölkerung zu ermitteln. In späteren Auszählungen wird festgestellt werden, inwieweit bei diesen Pendlern der Wunsch nach einem Wohnsitzwechsel tatsächlich besteht.

Von den rund 17 Mill. bei der Stichprobe erfaßten Haushalten sind 4,2 Mill. Pendlerhaushalte in diesem Sinne, d. h. also Haushalte mit Personen, die täglich in einer anderen als ihrer Wohngemeinde zur Arbeit gehen. In 67 vH aller Fälle ist der Haushaltsvorstand selbst Pendler; vor allem bei den Arbeitnehmerhaushalten ist der Haushaltsvorstand meist in der Zahl der Pendler enthalten, während in den Fällen, in denen der Haushaltsvorstand selbständig Erwerbstätiger oder Nichterwerbstätiger ist, naturgemäß in erster Linie andere Familienmitglieder als Pendler in Frage kommen. Dabei darf nicht übersehen werden, daß häufig in einem Pendlerhaushalt mehrere Personen in einer anderen Gemeinde zur Arbeit gehen, u. U. sogar alle Haushaltsmitglieder „pendeln“. Bei den Zweipersonen-Haushalten trifft dies sogar in 14 vH aller Fälle zu. Von den in den 4,2 Mill. Pendlerhaushalten lebenden rund 15 Mill. Menschen nehmen 5,5 Mill. an der täglichen Pendelwanderung teil; jede dritte Person ist also Pendler. Würde man die Zahl der Pendler auf die Haushalte insgesamt und alle darin lebenden Personen beziehen, so wäre nur etwa jeder zehnte Pendler.

¹⁾ Vgl. Tabelle S. 398*.

Die „Pendlerintensität der Haushalte“ schwankt, bedingt durch die jeweils unterschiedliche Wirtschaftsstruktur, aber auch durch die räumliche Ausdehnung der Gemeinden, beträchtlich von Gemeindegröße zu Gemeindegröße. So sinkt der Anteil der Pendlerhaushalte an der Gesamtzahl der Haushalte von 45 vH in Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern auf 3 vH in Städten mit 500 000 und mehr Einwohnern. Angesichts dieser Zahlen muß man sich allerdings vor der vereinfachenden Auffassung hüten, die Pendelwanderung erfolge grundsätzlich von ländlichen in städtische Gebiete. Immerhin sind rund 8 von 100 Pendlerhaushalten in Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern ansässig. Dem Pendlerstrom in die großen Städte steht also ein — wenn auch erheblich kleinerer — Pendlerstrom aus den Städten heraus entgegen oder die Pendlerwanderung vollzieht sich — wie z. B. im Ruhrgebiet — innerhalb einer großflächigen Stadtlandschaft, die sich in mehrere Gemeinden gliedert.

Pendlerhaushalte und Haushaltsvorstände, die Pendler sind, nach Gemeindegrößenklassen

Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960
Bundesgebiet ohne Berlin
vH

Gemeinden mit ... Einw.	Anteil der Pendlerhaushalte		Haushaltsvorstände	
	an den Haushalten insgesamt	in den einzelnen Gemeindegrößenklassen an den Pendlerhaushalten insges.	die weniger als 15 Minuten für den Weg zur Arbeitsstätte benötigen	die zu Fuß zur Arbeitsstätte gehen
unter 2 000 ...	44,9	38,5	28,8	19,5
2 000 bis unter 5 000 ...	43,3	20,6	34,9	27,8
5 000 bis unter 10 000 ...	34,8	12,4	39,4	35,9
10 000 bis unter 20 000 ...	28,3	8,4	41,9	41,2
20 000 bis unter 50 000 ...	20,5	8,7	39,5	41,9
50 000 bis unter 100 000 ...	13,8	3,9	36,1	42,9
100 000 bis unter 200 000 ...	9,8	2,9	31,4	38,4
200 000 bis unter 500 000 ...	6,4	2,2	28,1	36,3
500 000 und mehr ...	3,1	2,4	20,4	27,0
Insgesamt ...	24,3	100	31,5	32,4

Naturgemäß liegt das Schwergewicht der Pendlerhaushalte bei den Arbeitnehmern. Bei den Selbständigen sind die Haushaltsvorstände selbst meist am Ort (vielfach auf dem eigenen Grundstück) tätig, bei den Nichterwerbstätigen spielen die Haushaltsvorstände, die einer Nebenbeschäftigung nachgehen, ohnehin keine große Rolle. Nur in etwa jedem siebten Selbständigen- oder Nichterwerbstätigenhaushalt befinden sich Personen, die in einer anderen Gemeinde zur Arbeit gehen. Bei den Beamten und Angestellten hingegen sind 25, bei den Arbeitern 41 von 100 Haushalten Pendlerhaushalte.

Gegen die Definition der Pendler als Personen, die arbeits-tätig in einer anderen als ihrer Wohngemeinde zur Arbeit gehen, wird mit Recht eingewandt, das Überschreiten der Gemeindegrenze sage über den tatsächlichen Zeit- und Kostenaufwand, der durch den Weg zur Arbeitsstätte entstehe, nichts oder nur wenig aus. Insofern bildet die Tabelle über die Zeit, die der Haushaltsvorstand benötigt, um den Weg zur Arbeitsstätte zurückzulegen, und über die Frage, wie dieser Weg zurückgelegt wird, eine wertvolle Ergänzung²⁾. Sie weist höhere Zahlen auf, weil die innergemeindliche Wanderung mit berücksichtigt ist.

Die Ergebnisse lassen sich allerdings nur dann richtig beurteilen, wenn man die verschiedenen sozialen Stellungen der Haushaltsvorstände jeweils für sich betrachtet. Dies gilt vor allem für die Fälle ohne Angabe des Zeitaufwandes bzw. der Art, wie der Weg zurückgelegt wird. Hier werden auch Heimarbeiter und Personen mit wechselnder Arbeitsstätte nachgewiesen. Bei den Selbständigen erklärt sich die in dieser Spalte auftauchende hohe Zahl dadurch, daß viele von ihnen im gleichen Haus, in dem sie ihren Betrieb haben, auch wohnen; andere, insbesondere Landwirte und freiberuflich Tätige wechseln die Stätte, an der sie ihre Tätigkeit ausüben, ständig; sie konnten also die gestellte Frage gar nicht beantwor-

ten. Dies gilt im übrigen auch für Bauarbeiter und Reisende. Bei den Nichterwerbstätigen wird klar, daß nur sehr wenige Haushaltsvorstände einem Nebenerwerb nachgehen und Angaben über den Weg zur Arbeitsstätte machen können.

Ergänzend hierzu sind in der Spalte „HV mit 2. Wohnsitz“ alle Haushaltsvorstände nachgewiesen, die in einer anderen Gemeinde arbeiten und dort über zusätzlichen Wohnraum verfügen, von wo aus sie täglich ihre Arbeitsstätte aufsuchen. Sie kehren nur über das Wochen- oder Monatsende zu ihrer Familie zurück (Wochenpendler, Monatspendler).

Analysiert man nach dieser wichtigen Prüfung die Haushaltsvorstände mit Angaben über den Zeitaufwand für den täglichen Arbeitsweg — und zwar nur den Hinweg —, so zeigen sich merkwürdige Unterschiede zwischen den selbständig und unselbständig erwerbstätigen Haushaltsvorständen. 61 vH der selbständig Erwerbstätigen benötigen weniger als 15 Minuten, um zu ihrem Arbeitsplatz zu kommen; bei den Beamten sind es dagegen 32 vH, bei den Arbeitern nur 29 vH. Während bei den Selbständigen lediglich jeder vierzigste Haushaltsvorstand länger als eine Stunde benötigt, um zu seiner Arbeitsstätte zu kommen, ist jeder zehnte Arbeitnehmer länger als eine Stunde unterwegs. Insbesondere müssen die Arbeiter relativ lange Zeit für den Weg zur Arbeitsstätte aufwenden. Beamte und Angestellte stehen sich etwas besser.

Die Zeit, die für den Weg zur Arbeitsstätte aufgewandt wird, steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Frage, wie dieser Weg zurückgelegt wird. Ein relativ großer Teil der Berufstätigen, nämlich 42 vH der Selbständigen, 38 vH der Beamten und Angestellten und 28 vH der Arbeiter gehen noch zu Fuß zur Arbeitsstätte; das sind angesichts der fortschreitenden Motorisierung und des Ausbaus der Nahverkehrswege noch recht hohe vH-Sätze, die auf die häufig enge Verzahnung von Wohn- und Gewerbegebieten vor allem in den Städten hinweisen. Wird für den Weg zur Arbeitsstätte ein Verkehrsmittel benutzt, so zeigen sich zwischen den verschiedenen sozialen Stellungen der Haushaltsvorstände erneut starke Unterschiede. Während bei den Selbständigen das eigene Motorfahrzeug (wozu auch Mopeds und Motorräder gerechnet wurden) mit 46 vH aller Fälle das Hauptverkehrsmittel darstellt, ist ein großer Teil der Arbeitnehmer auf die Benutzung fremder Verkehrsmittel angewiesen, und nur etwa 22 vH kommen mit einem eigenen Motorfahrzeug zur Arbeit. Erstaunlich hoch ist vor allem bei den Arbeitern die Zahl der Fälle, in denen das Fahrrad benutzt wird, um zur Arbeitsstätte zu gelangen. Hier steht das Fahrrad mit 22 vH fast gleichberechtigt neben eigenem Motorfahrzeug und fremden Verkehrsmitteln.

Auch der für den Weg zur Arbeitsstätte benötigte Zeitaufwand und die Art, wie dieser Weg zurückgelegt wird, müssen im Zusammenhang mit der Größe der Gemeinde gesehen werden. In Gemeinden unter 2 000 Einwohner haben 29 von 100 Haushaltsvorständen ihre Arbeitsstätte innerhalb von einer Viertelstunde erreicht, in Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern sind es 42, in Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern dagegen nur noch 20. Ein ähnliches Bild ergibt sich für die Haushaltsvorstände, die den Weg zu Fuß zurücklegen. Auch hier steigt zunächst der vH-Satz von 20 vH in Gemeinden unter 2 000 Einwohner auf 43 vH in Gemeinden mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern und sinkt in den Großstädten bis auf 27 vH.

Eu.

Lebendgeborene im Jahr 1959 nach dem Alter der Mütter und Väter

Allgemeines

Bei der Frage nach dem Alter der Eltern der Neugeborenen steht das Alter der Mütter im Vordergrund des Interesses. Auszählungen nach dem Alter der Mütter werden daher in der amtlichen deutschen Statistik schon seit Jahrzehnten ziemlich regelmäßig und neuerdings auch nach einzelnen Altersjahren in Kombination mit weiteren Merkmalen, wie Legitimität, Ehedauer und Geburtenfolge, durchgeführt. Entsprechende Auszählungen nach dem Alter der Väter sind dagegen aus früherer Zeit nicht bekannt. Sie sind für das Bundesgebiet ein-

²⁾ Vgl. Tabelle S. 398*.

malig 1955 vorgenommen¹⁾ und erst 1959 Bestandteil des laufenden Tabellenprogramms geworden. Damit kann nunmehr auch den Anforderungen der Vereinten Nationen entsprochen werden, die für alle Länder der Erde die wichtigsten demographischen Daten zusammenstellen.

Anders als 1955 werden für 1959 lediglich die Lebendgeborenen anstelle der Lebend- und Totgeborenen nach dem Alter der Väter ausgewiesen, und zwar kombiniert mit dem Alter der Mutter, so daß jetzt auch die Altersunterschiede der Eltern ersichtlich sind. Für die unehelich Geborenen liegt kein Material nach dem Alter der Väter vor.

Alter der Mütter und Väter

Das Alter der Gebärfähigkeit reicht — von dauernder oder vorzeitiger Unfruchtbarkeit abgesehen — etwa vom 15. bis 45. Lebensjahr. Kinder von Mädchen unter 15 Jahren sind daher verständlicherweise selten. Im Jahre 1959 wurden 43 Lebendgeborene von Müttern des Geburtsjahrgangs 1945, die ausnahmslos unter 15 Jahre alt waren, registriert; die Mütter von weiteren 233 Kindern gehörten dem Geburtsjahrgang 1944 an und waren damit bei der Niederkunft z. T. auch unter 15 Jahre alt. Da die Mädchen mit 16 Jahren ehemündig werden, steigen die Zahlen dann sehr rasch an. Die im frühesten Alter der Mütter geborenen Kinder sind meistens unehelich. Von den insgesamt 5 682 Kindern der weniger als 18 Jahre alten Frauen (Geburtsjahrgänge 1942 und später) waren nur 2 554 oder 44,9 vH ehelich geboren.

Relativ selten bringen auch über 45 Jahre alte Frauen noch Kinder zur Welt. Die Zahl der Kinder, deren Mütter über 45 Jahre alt waren, belief sich 1959 aber immerhin auf 1 249, darunter 49 uneheliche. Da diese Fälle auch medizinisch von Interesse sind, seien sie hier für jedes einzelne Jahr wiedergegeben:

Geburtsjahr	Alter in Jahren	Lebendgeborene
1913	46	722
1912	47	301
1911	48	137
1910	49	64
1909	50	23
1908	51	2

Nach dem Alter der Väter liegen, wie gesagt, nur Zahlen über die ehelich Lebendgeborenen vor. Über die Männer, die bei der Geburt ihrer Kinder noch nicht 18 Jahre alt waren, ist daher nichts bekannt. Über 10 000 verheiratete Männer sind mit 18 bis 20 Jahren (Geburtsjahrgänge 1939 bis 1941) Väter geworden.

Da für die Männer keine Grenze besteht, bei der die Zeugungsfähigkeit allgemein als abgeschlossen betrachtet werden kann, und weil auch sehr große Altersunterschiede der Ehegatten vorkommen, sind 1959 rund 38 000 Kinder geboren worden, deren Väter über 45 Jahre alt waren. Mehr als 60 Jahre alt waren von den Vätern 833 und mehr als 65 Jahre 254.

¹⁾ WiSta 1958/6, S. 338, und Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 173, S. 75.

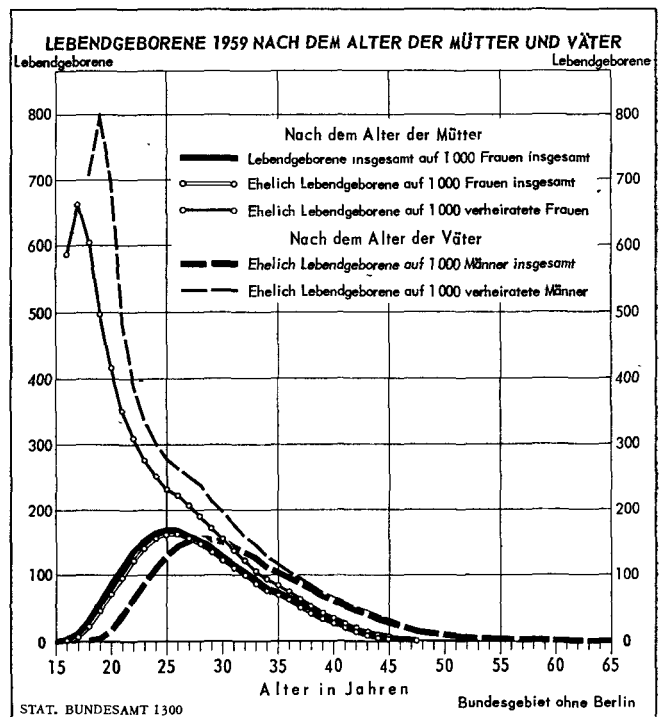
Tabelle 1: Ehelich Lebendgeborene 1959
nach dem Alter der Mütter und Väter
Bundesgebiet ohne Berlin

Alter in Jahren ¹⁾	Mütter		Väter	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
unter 18	2 554	0,3	—	—
18 bis 20	63 805	7,3	10 143	1,2
21 bis 25	282 579	32,5	183 487	21,1
26 bis 30	246 288	28,3	270 090	31,0
31 bis 35	171 043	19,6	210 867	24,2
36 bis 40	89 714	10,3	116 885	13,4
41 bis 45	13 462	1,5	41 195	4,7
46 bis 50	1 198	0,1	25 911	3,0
51 bis 55	2	0,0	8 637	1,0
56 bis 60	—	—	2 575	0,3
61 bis 65	—	—	579	0,1
66 und älter	—	—	254	0,0
Insgesamt	870 661 ²⁾	100	870 661 ²⁾	100

¹⁾ Unter 18 = Geburtsjahrgänge 1942 und später, 18 bis 20 = Geburtsjahrgänge 1939 bis 1941 usw. — ²⁾ Einschl. der Fälle mit unbekanntem Alter der Mutter oder des Vaters.

Gemessen an der Gesamtzahl der Geburten sind die genannten Extremfälle jedoch nicht häufig. Von den 1959 ehelich Lebendgeborenen hatten 80 vH eine Mutter und 76 vH einen Vater zwischen 21 und 35 Jahren. Das Durchschnittsalter der verheirateten Frauen, die 1959 Mutter geworden sind, betrug 27,9 und das der Väter 31,1 Jahre

Bezieht man die Geborenen nach dem Alter der Mutter auf die weibliche Gesamtbevölkerung entsprechenden Alters, ergibt sich das bekannte Bild einer zunächst steil ansteigenden Kurve, die beim Alter 25/26 mit 168 Lebendgeborenen auf 1 000 Frauen ihren Gipfelpunkt erreicht und sodann zum Alter 45 hin allmählich absinkt. Dabei liegt die Kurve für die ehelich Geborenen vom Alter 19 ab nur knapp unter der Kurve für die Lebendgeborenen insgesamt. Die entsprechende Kurve für die Väter zeigt einen ähnlichen Verlauf, ist aber nach den höheren Altersklassen verschoben und läuft auch flacher aus. Ihr Gipfel liegt beim Alter 28. Die Abweichungen von der Kurve für die Mütter ergeben sich aus dem im Durchschnitt höheren Heiratsalter der Männer, aus der Verteilung der Geburten über eine weit größere Altersspanne und — weil die ehelich Geborenen hier jeweils auf die gesamte männliche oder weibliche Bevölkerung bezogen sind — aus dem unterschiedlichen Anteil der Verheirateten in jedem Alter der Männer und Frauen.



Ein ganz anderes Bild vermitteln dagegen die Kurven, für die die ehelich Lebendgeborenen zu den verheirateten Frauen und Männern ins Verhältnis gesetzt worden sind. Auch in diesem Fall ist die Kurve für die Väter nach den höheren Altersgruppen verschoben, die höchsten Geburtenziffern ergeben sich hier jedoch für die jüngsten verheirateten Frauen und Männer. Das kommt daher, daß sich in den Geburtenziffern neben dem Alter der Mütter und Väter auch der Einfluß der Ehedauer widerspiegelt, die im Durchschnitt um so geringer ist, je jünger die Eltern der Neugeborenen sind. Bei den 16- bis 18jährigen verheirateten Frauen und bei den 18- bis 20jährigen verheirateten Männern handelt es sich fast durchweg um Personen im ersten Ehejahr, in dem die Geburtenhäufigkeit besonders groß ist. Hinzu kommt, daß Ehen von sehr jungen Frauen und von noch nicht 21jährigen Männern vor allem dann geschlossen werden, wenn bereits ein Kind erwartet wird. Wenn 70 bis 80 vH der 18 bis 20 Jahre alten verheirateten Männer im Jahr 1959 Väter geworden sind, so hat dies darin seinen Grund. Der Prozentsatz würde vermutlich nahezu hundert erreichen, wenn man die schon vor der Eheschließung geborenen Kinder dazurechnen könnte.

Tabelle 2: Geburtenziffern 1959
nach dem Alter der Mütter und Väter
Bundesgebiet ohne Berlin

Alter in Jahren	Auf 1 000				
	Frauen		Männer	verheiratete	
	insgesamt			Frauen	Männer
	insgesamt		Lebendgeborene ehelich		
15	1	—	—	—	—
16	3	1	—	587	—
17	12	6	—	663	—
18	31	21	1	604	707
19	57	44	4	497	801
20	84	69	15	416	699
21	110	96	36	352	483
22	135	123	63	309	391
23	151	141	88	277	337
24	164	155	112	252	302
25	168	161	131	232	279
26	168	162	146	223	265
27	160	155	154	207	252
28	152	147	158	191	240
29	138	135	154	172	214
30	126	123	151	155	199
31	115	112	144	138	177
32	103	101	134	121	158
33	91	88	126	106	146
34	79	77	111	94	127
35	71	69	103	84	115
36	63	61	95	74	104
37	53	51	86	63	94
38	44	43	77	53	83
39	34	33	66	41	71
40	28	27	60	34	65
41	21	20	53	26	57
42	15	14	46	18	49
43	10	9	40	13	42
44	6	6	33	8	36
45	3	3	28	4	30
46—50	1	1	15	1	17
51—55	0	0	5	0	5
56—60	—	—	2	—	2
61—65	—	—	1	—	1

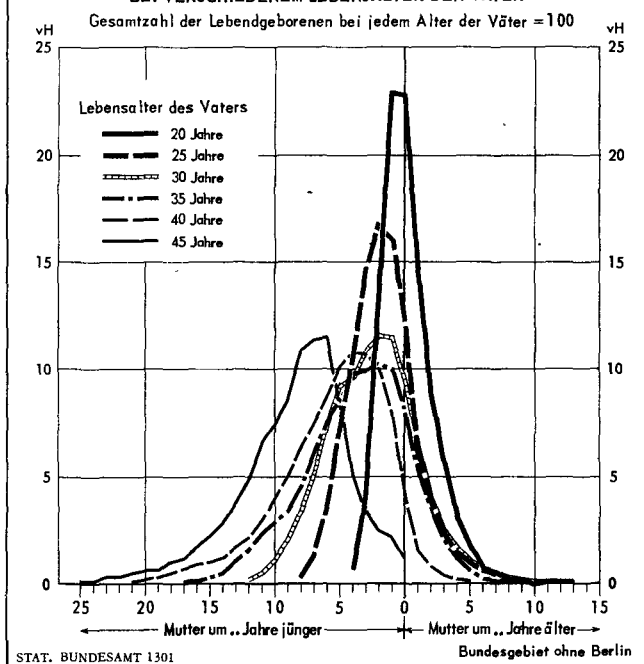
Altersunterschied der Eltern

Eine Untersuchung für das Jahr 1954 hatte ergeben, daß bei den Männern der Normalfall, nämlich die Heirat mit einer jüngeren Frau, mit zunehmendem Alter immer mehr die Regel wird. Andererseits heiraten die sehr jungen Frauen fast durchweg ältere Partner. Mit dem Alter werden der Frauen nehmen jedoch die Ehen mit gleichaltrigen oder jüngeren Männern stark zu, und erst später macht sich wieder eine gegenläufige Tendenz bemerkbar²⁾. Da die meisten Kinder in den ersten Ehejahren geboren werden, treten die gleichen Altersunterschiede bei etwas höherem Lebensalter auch bei den Ergebnissen über das Alter der Mütter und Väter in Erscheinung. Im Schaubild 2, das vom Alter der Väter ausgeht, liegen die Gipfpunkte der Kurven um so weiter links, je älter die Väter sind, d. h. die Zahl der Fälle, in denen die Mutter jünger war, steigt immer mehr an. Von den Männern, die mit 20 Jahren Väter geworden sind, hatten nur 41 vH eine jüngere Frau, von den 30jährigen Vätern aber 73 vH. Ferner nimmt mit zunehmendem Alter der Väter die Streubreite der Altersunterschiede der Eltern sehr stark zu.

Während sich vom Alter der Väter her gesehen die Gipfpunkte der Kurven mit fortschreitendem Alter der Väter immer stärker nach den jüngeren Ehefrauen hin verschieben, sind die Gipfpunkte der Kurven für das Alter des Ehemannes bei bestimmtem Alter der Mutter in geringerem Maße nach links verschoben. Die Erklärung dafür ist in den oben erwähnten Altersunterschieden der Ehegatten bei verschiedenem Heiratsalter der Frau zu suchen. Durchweg überwiegen bei jedem Alter der Mütter die Fälle, in denen der Ehemann älter ist. Die Streubreite der Altersunterschiede der Eltern nimmt auch mit zunehmendem Alter der Mutter zu.

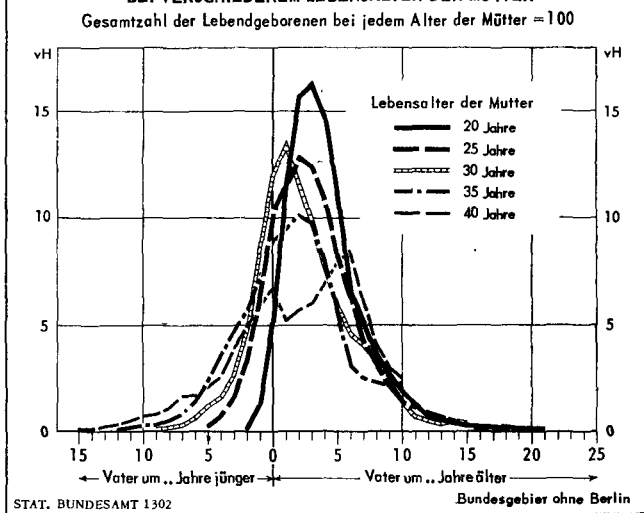
²⁾ WiSta 1956/4, S. 199, und Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 173, S. 15.

ALTERSUNTERSCHIED DER ELTERN DER EHELICH LEBENDGEBORENEN 1959 BEI VERSCHIEDENEM LEBENSALTER DER VÄTER



Einer Erläuterung bedarf noch die unregelmäßige Kurve für die 40jährigen Mütter, in der ein eindeutiges Maximum fehlt. Von diesen Müttern haben besonders wenige 1 bis 3 Jahre ältere, aber relativ viele 4 bis 6 Jahre ältere, gleichaltrige oder jüngere Männer. Da es sich bei den 40jährigen Müttern um den Geburtsjahrgang 1919 handelt und die um wenige Jahre älteren Männer den sehr schwach besetzten Jahrgängen aus dem Ersten Weltkrieg angehören, mußte ein Teil von ihnen entweder sehr viel ältere oder jüngere Männer heiraten.

ALTERSUNTERSCHIED DER ELTERN DER EHELICH LEBENDGEBORENEN 1959 BEI VERSCHIEDENEM LEBENSALTER DER MÜTTER



Im Zusammenhang mit dem Alter beider Elternteile interessiert auch die Frage, ob bei einem bestimmten Alter des Mannes oder der Frau der Altersunterschied der Ehegatten für die Geburtenhäufigkeit eine Rolle spielt. Die Untersuchungen hierüber sind noch nicht abgeschlossen und sollen in einem späteren Beitrag behandelt werden. Schw.

Landwirtschaft

Rindvieh-, Schweine- und Schafbestand am 2. Juni 1961

Rinder

Am 2. Juni 1961) wurden im Bundesgebiet ohne Berlin 13 416 000 Rinder gezählt; d. s. 2 vH mehr als am 3. Juni 1960. Es ist der höchste bisher festgestellte Bestand. Dagegen ging die Zahl der Rinderhalter um 3 vH auf 1 222 000 zurück. Der aus Bestandsveränderung und Schlachtung errechnete Zugang ergibt ebenso wie im Vorjahr eine Fruchtbarkeitsziffer von 86 vH, d. h. von 100 Kühen der Vorzählung wurden 86 Kälber aufgezogen. Die Zahl der Kälber ist um 7 vH auf 1 556 000 gestiegen. Die Kälberschlachtungen haben absolut und relativ abgenommen. Im Vorjahr wurden 37 vH des Zugangs als Kälber geschlachtet, in diesem Jahr waren es nur 36 vH.

Am stärksten ist der Bestand an männlichem Jungvieh gestiegen. Das männliche Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis noch nicht 1 Jahr hat seinen Bestand um 18 vH auf 996 000 erhöht. Der über 1 Jahr bis noch nicht 2 Jahre alte männliche Jungviehbestand ist um 12 vH auf 678 000 angewachsen. Trotz der starken Zunahme des Bestandes wurden mehr Tiere dieser Kategorie geschlachtet als im Vorjahr. Dabei hat vorwiegend die Schlachtung des älteren männlichen Jungviehs zugenommen. Vom Anfangsbestand des jüngeren männlichen Jungviehs (3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt) wurden im Vorjahr 71 vH geschlachtet, in diesem Jahr aber nur 67 vH. Eine Umtriebsbeschleunigung ist daher auf diesem Sektor der Rinderhaltung nicht festzustellen. Die Erhöhung des Bestandes ist durch einen stärkeren Nachschub von den Kälbern her bewirkt worden. Vor zwei Jahren waren von Hundert in den Jungrinderbestand neuinstallierten Tieren 34 Tiere männlich und 66 weiblich. Im Vorjahr waren 36 Tiere männlich und 64 weiblich. Diese Entwicklung hat sich noch stärker fortgesetzt. In diesem Jahr waren 41 Tiere männlich und nur noch 59 Tiere weiblich.

Das weibliche Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis noch nicht 1 Jahr ist um 5 vH auf 1 536 000 zurückgegangen. Der Bestand an 1 Jahr bis noch nicht 2 Jahre alten weiblichen Jungvieh ging um 3 vH auf 1 710 000 zurück. Der Rückgang des weiblichen Jungviehs ist nicht durch die nur geringfügig erhöhten Schlachtungen bewirkt worden, sondern durch geringeren Nachschub von den Kälbern her. Vom Zugang wurden etwa 220 000 weniger als im Vorjahr in den Bestand übernommen.

Der Bestand an Milchkühen ist um 1 vH auf 5 820 000 gestiegen. Davon weisen die Kühe, die nur zur Milchgewinnung gehalten werden, eine Zunahme um 4 vH auf, während die Zahl der Arbeitskühe um 16 vH auf nur noch 671 000 zurückging. Die Schlachtung von Kühen ist, gemessen am Anfangsbestand, etwas zurückgegangen. Im Vorjahr wurden 23 vH des Kuhbestandes geschlachtet, in diesem Jahr waren es nur 21,5 vH. Auch der Anteil der Kühe, die in diesem Jahr zum ersten Mal gekalbt haben, am Gesamtbestand ist zurückgegangen. Im Vorjahr waren es 24 vH, in diesem Jahr nur 22 vH.

1) Vgl. Tabellen, S. 401*.

Der Kuhbestand hat demnach ein etwas höheres Durchschnittsalter als im Vorjahr. Der Bestand an Färsen ist aber um 5 vH angewachsen. Es stehen etwa 40 000 Färsen mehr zum Nachschub zur Verfügung als im Vorjahr. Vom Bestand an weiblichen Rindern her ist daher durchaus die Möglichkeit gegeben, den Milchkuhbestand weiter zu erhöhen.

In den zurückliegenden 10 Jahren hat sich die Struktur des Rinderbestandes erheblich gewandelt. Vor 10 Jahren wurden über 50 vH der zugegangenen Kälber auch als Kälber geschlachtet. Im zurückliegenden Jahr waren es nur 36 vH. Von 100 in den Jungrinderbestand neuinstallierten Tieren waren vor 10 Jahren 75 weiblich und 25 männlich. Im zurückliegenden Jahr betrug das Verhältnis 59 : 41. Infolgedessen ist der Jungviehbestand, je 100 Milchkühe gerechnet, erheblich gestiegen. Jedoch ist die Steigerung im Norden und Süden des Bundesgebietes unterschiedlich verlaufen. Während im Norden des Bundesgebietes das weibliche Jungvieh über 1 Jahr alt von 31 Tieren je 100 Milchkühe auf 39 gestiegen ist und das unter 1 Jahr alte von 23 auf 29 Tiere je 100 Milchkühe, ist die entsprechende Steigerung im Süden des Bundesgebietes wesentlich geringer. Die Entwicklung des männlichen Jungviehbestandes zeigt zwischen dem Norden und dem Süden des Bundesgebietes keine so starken Abweichungen.

Schweine

Im Bundesgebiet ohne Berlin wurden am 2. Juni 1961 15 638 000 Schweine gezählt. Es ist dies die höchste bisher bei der Junizählung ermittelte Zahl. Bis auf die Mastschweine, für die in früheren Jahren bereits höhere Zahlen ermittelt wurden, liegen auch die Zahlen für die einzelnen Kategorien höher als bisher. Der Bestand an Ferkeln ist um 16 vH gegenüber dem Juni 1960 auf 4 441 000 gestiegen. Der Bestand an Jungschweinen beträgt bei einer Steigerung um 11 vH 7 625 000. Der Bestand an Schlacht- und Mastschweinen ist um 0,4 vH auf 1 864 000 gestiegen. Die trächtigen Sauen haben um 14 vH und die nicht trächtigen um 12 vH zugenommen. Die Zahl der Schweinehalter beträgt 1 626 000. Sie ist um 1,0 vH zurückgegangen. In der Zählperiode wurden 5,28 Mill. Schweine geschlachtet. Diese Zahl liegt in der unteren Hälfte der in der Vorausschau angegebenen Spanne. Der Zugang, der sich aus Schlachtungen und Bestandsveränderung errechnet, beträgt je trächtige Sau der Vorzählung 5,79 Stück. Er weicht nur ganz geringfügig vom sechsjährigen Junidurchschnitt ab und kann als normal bezeichnet werden. Die Zahl der zugegangenen Schweine ist aber infolge der großen Zahl trächtiger Sauen im März die bisher höchste, sie beträgt 5,5 Mill. Der Anteil der Ferkel an diesem Zugang ist normal. Er beträgt wie auch in den beiden Vorjahren 81 vH. 19 vH des Zugangs waren am 2. Juni bereits in die Kategorie der Jungschweine hineingewachsen. Die seit dem Juni 1960 verstärkte festzustellende Umtriebsbeschleunigung hat sich weiter fortgesetzt. Von dem am 3. März 1961 gezählten Jungschweinebestand wurden bis zum 2. Juni 45 vH geschlachtet. Der entsprechende Wert im Vorjahr betrug nur 44 vH. Das durchschnittliche Alter der zur Schlachtung kommenden Mastschweine ist von 238 Tagen in der entsprechenden vorjährigen Zählperiode auf 231 Tage zu-

Veränderung des Rindviehbestandes in den Ländern

Zu- (+) bzw. Abnahme (—) Juni 1961 gegen Juni 1960

vH

Land	Rindviehhalter	Rindvieh insgesamt	Kalber unter 3 Monate	3 Monate bis unter 2 Jahre alte Tiere		2 Jahre und ältere Tiere				
				männlich	weiblich	Bullen, Stiere, Ochsen	Färsen	nur zur Milchgewinnung	Milchkühe zur Milchgewinnung und Arbeit	zusammen
Schleswig-Holstein und Hamburg	— 3,7	+ 1,4	+ 5,8	+ 2,5	— 2,4	— 0,1	+ 8,6	+ 1,7	—	+ 1,7
Niedersachsen und Bremen	— 2,3	+ 1,4	+ 5,5	+ 10,7	— 2,6	+ 6,9	+ 1,9	+ 0,7	— 21,5	+ 0,4
Nordrhein-Westfalen	— 3,7	+ 1,5	+ 3,1	+ 20,2	— 3,8	+ 30,5	+ 3,9	— 0,6	— 8,1	— 0,8
Hessen	— 3,6	+ 4,7	+ 13,3	+ 41,2	— 3,8	+ 45,5	+ 17,1	+ 6,6	— 12,4	+ 0,1
Rheinland-Pfalz	— 3,5	+ 5,2	+ 12,7	+ 24,6	— 2,9	+ 11,3	+ 8,6	+ 9,1	— 11,8	+ 3,1
Baden-Württemberg	— 3,7	+ 2,0	+ 11,1	+ 16,9	— 4,0	+ 3,6	+ 1,5	+ 8,4	— 29,9	— 0,2
Bayern	— 2,1	+ 2,4	+ 8,1	+ 15,1	— 6,0	+ 7,9	+ 7,2	+ 5,0	— 10,2	+ 2,3
Saarland	— 8,1	+ 1,3	+ 6,7	+ 28,8	— 1,9	+ 28,9	+ 1,6	+ 8,4	— 19,5	— 0,7
Bundesgebiet ohne Berlin	— 3,0	+ 2,2	+ 7,4	+ 15,0	— 3,9	+ 5,0	+ 5,3	+ 3,7	— 15,9	+ 1,0

Veränderung des Schweinebestandes in den Ländern

vH

Land	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) Juni 1961 gegen							
	Juni 1960							März 1961
	Schweinehalter	Schweine insgesamt	Ferkel	Jungschweine	Schlacht- und Mastschweine	zusammen	Zuchtsauen trächtig	
Schleswig-Holstein und Hamburg	— 0,5	+ 18,1	+ 18,7	+ 17,7	+ 17,7	+ 18,5	+ 18,0	+ 8,1
Niedersachsen und Bremen	— 0,9	+ 11,1	+ 13,3	+ 10,4	+ 7,0	+ 12,6	+ 13,0	+ 11,5
Nordrhein-Westfalen	— 1,9	+ 11,3	+ 13,4	+ 12,7	+ 3,9	+ 11,5	+ 13,2	+ 11,3
Hessen	— 1,3	+ 12,7	+ 19,2	+ 12,5	+ 4,5	+ 12,3	+ 11,6	+ 9,3
Rheinland-Pfalz	+ 5,8	+ 20,0	+ 33,9	+ 19,0	+ 4,2	+ 21,8	+ 22,2	+ 11,8
Baden-Württemberg	— 0,9	+ 8,2	+ 17,3	+ 7,8	— 9,3	+ 12,0	+ 12,5	+ 12,4
Bayern	— 2,9	+ 7,0	+ 15,8	+ 5,9	— 10,0	+ 12,8	+ 13,7	+ 12,7
Saarland	— 6,7	+ 9,9	+ 17,6	+ 6,6	+ 3,6	+ 23,4	+ 29,1	+ 12,4
Bundesgebiet ohne Berlin	— 1,0	+ 11,1	+ 16,0	+ 10,7	+ 0,4	+ 13,3	+ 13,9	+ 11,3

rückgegangen. Infolgedessen betrug das durchschnittliche Schlachtgewicht nur 84,4 kg. Es ist dies das niedrigste bisher in einer Zählperiode festgestellte Schlachtgewicht. Gegenüber dem März 1961 hat die Zahl der trächtigen Sauen um 11 vH zugenommen, während nur eine Zunahme von 7 bis 8 vH von März zu Juni saisonal üblich ist. Mit einer Erhöhung des Bestandes und damit auch der Zahl der Schlachtungen ist daher zu rechnen. Da für eine weitere Herabsetzung des Schlachtgewichtes nur noch ein geringer Spielraum gegeben ist, wird auch der Fleischanfall steigen.

Schafe

An Schafen wurden 1 264 000 gezählt. Der Bestand hat um 5,5 vH abgenommen. Überdurchschnittlich ist der Rückgang bei den zur Zucht benutzten weiblichen Schafen und den weiblichen Lämmern. Die zur Zucht benutzten weiblichen Schafe gingen um 8 vH auf 559 000 zurück, die unter ein Jahr alten weiblichen Schafe sogar um 10 vH auf 256 000. Diese Entwicklung deutet eine bevorstehende weitere Verminderung des Gesamtbestand an. Die Zahl der Schafhalter (58 000) hat um 12 vH abgenommen.

z. E.

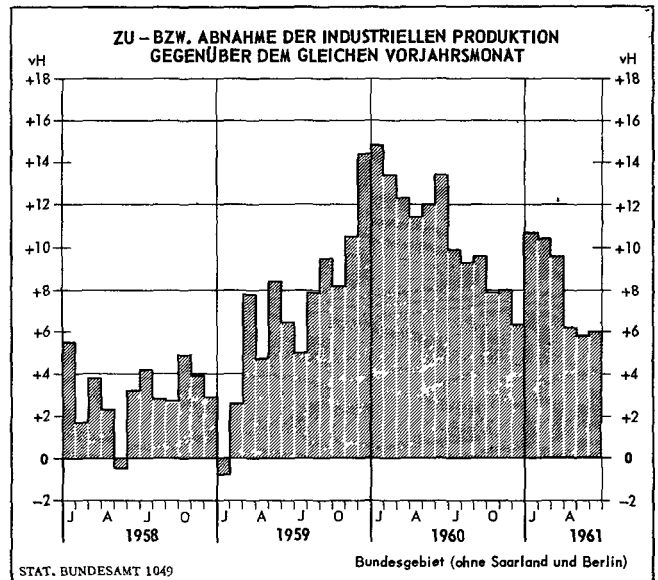
Industrie

Industrielle Produktion im Juni und im 1. Halbjahr 1961

Die industrielle Produktion¹⁾ ist im Juni, abweichend von der saisonüblichen Entwicklung, weiter gestiegen. Der Index für die gesamte Industrie (arbeitstägliche Berechnung: 1950 = 100) zeigte mit einem Stand von 273 eine Zunahme von 1,4 vH gegenüber Mai, während im Juni der vorhergehenden Jahre durchschnittlich das Vormonatsergebnis nur gehalten wurde. Da der Produktionsverlauf im Frühjahr 1960 weitgehend dem diesjährigen entsprach, ist die Zuwachsrate gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat mit + 6,0 vH ebenso groß geblieben wie im April und Mai (+ 6,2 vH bzw. + 5,8 vH).

Etwas ausgeprägtere Zunahmen als im Durchschnitt des Jahrzehnts 1951 bis 1960 wiesen von Mai auf Juni die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 2,0 vH)²⁾ und die Investitionsgüterindustrien (+ 3,9 vH) auf. Ferner war bei den Verbrauchsgüterindustrien der im wesentlichen saisonbedingte Rückgang (— 2,7 vH) schwächer als sonst. Während die Nahrungs- und Genussmittelindustrien (+ 1,8 vH) und die Energieversorgungsbetriebe (— 2,1 vH) der jahreszeitlichen Tendenz entsprechende Veränderungen zeigten, setzte sich im Bauhauptgewerbe die Aufwärtsentwicklung nicht wie üblich fort (— 3,2 vH), was zum Teil auf die ungünstige Witterung im Juni zurückzuführen sein dürfte.

Im 1. Halbjahr 1961 lag die Erzeugung der Industrie um 8,1 vH³⁾ über dem Niveau des 1. Halbjahrs 1960, nachdem die Zuwachsrate im vorhergehenden 2. Halbjahr 1960 mit 8,5 vH etwa gleich hoch gewesen war, im 1. Halbjahr 1960 aber noch 12,8 vH betragen hatte. Für das 1. Quartal 1961 hatte der Produktionszuwachs gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit 10,2 vH betragen, für das 2. Quartal aber nur noch 6 vH. Dieses Nachlassen der Auftriebskräfte zeigte sich fast einheitlich bei allen Hauptgruppen. Im 1. und 2. Quartal 1961 wiesen die stärksten Zuwachsraten die Investitionsgüterindustrien (+ 15 bzw. + 9,4 vH), die Grundstoff- und



Produktionsgüterindustrien (+ 10 bzw. + 5,8 vH) sowie das Bauhauptgewerbe (+ 16 bzw. + 2,3 vH) auf. Im selben Zeitvergleich hat die Produktion der Verbrauchsgüterindustrien um 7,7 bzw. 5,0 vH und die der Nahrungs- und Genussmittelindustrien um 6,9 bzw. 2,0 vH zugenommen. Vom Bergbau sind die entsprechenden Vorjahresergebnisse nur geringfügig übertroffen worden.

Die Gesamterzeugung des Bergbaus ist von Mai auf Juni merklich zurückgegangen (— 2,3 vH). An dieser Abschwächung war neben dem Kali- und Steinsalzbergbau und der Eisenerzförderung (je — 4,7 vH) insbesondere der Kohlenbergbau (— 4,3 vH) beteiligt. Die Steinkohलगewinnung blieb im wesentlichen in Auswirkung einer größeren Zahl von Ruhetagen um 5,5 vH unter dem Vormonatsergebnis, doch mußte infolge eines Nachlassens der Inlandsnachfrage mehr als eine Tagesförderung auf Halde genommen werden, so daß die Steinkohlenbestände weiter auf 6,8 Millionen t anwuchsen. Dagegen ermöglichte die in letzter Zeit günstige Absatzlage für Koks erneut eine Reduzierung der Zechenvorräte um 122 000 t auf 4,3 Mill. t, obwohl die Kokerzeugung im Juni etwas zunahm. Im Braunkohlen-

1) Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), da die Einbeziehung des Saarlandes in die Indexberechnung vorerst nicht möglich ist. — 2) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die Produktion je Arbeitstag in dem betreffenden Monat (Juni: Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen 25, übrige Länder 24 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Tabelle S. 408* ff. sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Reihe 2, 1961, Heft 6. — 3) Bei kalendermonatlicher Berechnung ergibt sich infolge der unterschiedlichen Zahl von Arbeitstagen (1960 = Schaltjahr) eine etwas geringere Zuwachsrate für das 1. Halbjahr 1961 von 7,3 vH.

Index der industriellen Nettoproduktion
arbeitstäglich

Indexgruppe	1961			Zu- (+) bzw. Abnahme (—)		
	April	Mai	Juni	Juni 1961 gegen		
				Mai 1961	Juni 1960	Juni 1960
	1950 = 100			vH ⁴⁾		
Zahl der Arbeitstage ¹⁾	24	24	24,2 ²⁾	+ 0,8	+ 4,3	— 7,2
Gesamte Industrie	262	269	273	+ 1,4	+ 6,0	+ 1,2
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	262	269	273	+ 1,5	+ 6,2	+ 1,0
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe	263	270	275	+ 1,7	+ 6,2	+ 1,2
Bergbau	148	155	151	— 2,3	+ 2,6	— 0,3
Kohlenbergbau	118	127	122	— 4,3	+ 1,3	+ 1,3
Eisenerzbergbau	177	186	178	— 4,7	+ 0,6	+ 2,0
Metallerzbergbau	115	119	124	+ 4,2	+ 9,1	— 8,9
Kali- und Steinsalzbergbau	204	217	207	— 4,7	+ 3,7	— 0,7
Erdöl- und Erdgasgewinnung	553	557	565	+ 1,4	+ 12,9	— 2,2
Verarbeitende Industrie	274	281	286	+ 1,8	+ 6,3	+ 1,3
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	279	284	289	+ 2,0	+ 5,7	+ 1,1
Industrie der Steine und Erden Eisenschaffende Industrie	245	258	267	+ 3,3	+ 6,3	+ 0,2
Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	246	250	252	+ 1,1	+ 2,9	— 0,6
NE-Metallindustrie	195	196	197	+ 0,7	+ 5,1	— 1,6
Chemische Industrie einschl. Chemiefaserzeugung und Kohlenwertstoffindustrie	252	254	257	+ 1,3	+ 7,0	— 0,8
Chemiefaserzeugung	332	334	343	+ 2,8	+ 6,2	+ 2,3
Kohlenwertstoffindustrie	175	174	176	+ 1,6	— 1,1	— 8,5
Chemiefaserzeugung	402	408	432	+ 6,0	+ 17,9	+ 0,6
Mineralölverarbeitung	662	673	662	— 1,7	+ 23,0	+ 5,2
Kautschukverarb. Industrie	280	283	296	+ 4,7	+ 5,4	— 3,3
Flachglasindustrie	208	206	203	— 1,2	— 7,9	+ 1,6
Sägewerke und holzbearbei- tende Industrie	132	135	136	+ 1,0	+ 0,8	—
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	200	207	210	+ 1,5	+ 5,0	— 2,5
Investitionsgüterindustrien	366	377	391	+ 3,9	+ 9,9	+ 2,5
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	201	199	218	+ 9,7	+ 4,8	+ 11,7
Maschinenbau	308	317	334	+ 5,6	+ 10,9	+ 6,1
Fahrzeugbau	578	616	630	+ 2,4	+ 10,1	— 2,0
Elektrotechnische Industrie	472	475	497	+ 4,5	+ 12,7	+ 2,5
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie	260	266	269	+ 1,3	+ 5,4	+ 1,8
Stahlverformung	309	313	319	+ 1,8	+ 10,2	+ 1,2
Verbrauchsgüterindustrien³⁾	222	224r	218	— 2,7	+ 7,7	— 6,5
Feinkeramische Industrie	230	233	236	+ 1,4	+ 9,7	— 1,5
Hohlglasindustrie	270	279r	309	+ 10,7	+ 22,1	— 0,5
Ledererzeugende Industrie	119	125r	123	— 1,7	+ 14,7	— 8,5
Schuhindustrie	195	186r	142	— 23,6	+ 12,9	— 37,5
Textilindustrie	176	176	179	+ 1,5	+ 9,0	— 8,1
Nahrungs- und Genußmittel- industrien	206	222	226	+ 1,8	— 1,6	+ 9,6
Ernährungsindustrie	218	233	240	+ 3,0	— 1,0	+ 9,7
Brauerei	367	402	433	+ 7,6	— 4,5	+ 19,5
Tabakverarbeitende Industrie	180	197	195	— 1,4	+ 3,2	+ 9,2
Energieversorgungsbetriebe	245	243	238	— 2,1	+ 7,1	— 3,4
Elektrizitätserzeugung	266	263	258	— 1,7	+ 8,8	— 3,6
Gaserzeugung	164	165	158	— 4,4	— 3,1	— 2,0
Bauhauptgewerbe	251	274r	265	— 3,2	— 2,8	+ 7,7

¹⁾ Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ³⁾ Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen u. Bremen 25, übrige Länder 24 Arbeitstage. — ⁴⁾ Errechnet aus Indexzahlen mit Dezimalstelle. — ⁵⁾ Vorläufige Ergebnisse.

bergbau hat sich die Förderung ebenfalls verringert (— 1,8 vH), was auf einen jahreszeitlich nachlassenden Bedarf der Elektrizitätswerke auf Braunkohlenbasis zurückzuführen ist; dagegen wies die Herstellung von Braunkohlenbriketts eine leichte Zunahme auf (+ 1,9 vH).

In den ersten sechs Monaten d. J. lag die bergbauliche Produktion um 2,2 vH über dem Niveau der gleichen Vorjahreszeit, wobei die Erdölgewinnung wieder die stärkste Zuwachsrate zu verzeichnen hatte (+ 10,4 vH). Während der Metallerzbergbau den Stand vom 1. Halbjahr 1960 nicht ganz erreichte (— 2,3 vH), ergaben sich Zuwachsraten von rund + 2 vH bei der Eisenerzgewinnung, im Kali- und Steinsalzbergbau sowie im Kohlenbergbau. Bei der Steinkohlenförderung sind die negativen Auswirkungen einer gegenüber der gleichen Vorjahreszeit um 7 vH verringerten Untertage-Belegschaft durch die Rationalisierungsmaßnahmen mehr als ausgeglichen worden. Die gegenüber dem Vorjahr

zum Teil geänderte Marktsituation zeichnet sich deutlich in der Bewegung der Haldenvorräte bei den Zechen ab. Die Steinkohlenbestände, die 1960 ständig abgebaut werden konnten, haben sich im 1. Halbjahr 1961 infolge der verschlechterten Absatzlage, insbesondere im Inland, wieder um 1,8 Mill. t erhöht. Dagegen gingen in der gleichen Zeit die Koks-vorräte weiter um 0,9 Mill. t zurück.

Die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien erzielten im Juni eine deutliche Produktionserhöhung (+ 2,0 vH), an der — im Gegensatz zum Vormonat — nahezu alle Zweige beteiligt waren. Abweichend von der Entwicklung im Bauhauptgewerbe hielt in der Industrie der Steine und Erden die saisonübliche Belebung weiter an (+ 3,3 vH) und erstreckte sich vor allem auf Bausteine aller Art und Bedachungsmaterial; dagegen wurde bei den vorwiegend im Tiefbau verwendeten Erzeugnissen, deren Produktion allerdings ein verhältnismäßig hohes Niveau erreicht hat, das Vormonatsergebnis kaum überschritten. In der chemischen Industrie hat die Gesamterzeugung nach einer Stagnation im April und Mai wieder zugenommen (+ 2,8 vH); während die Produktion von anorganischen Chemikalien unverändert blieb, trat bei den organischen Grundchemikalien im Zusammenhang mit dem Ausbau petrochemischer Anlagen ein beachtlicher Anstieg ein (+ 10 vH). Neben der Herstellung von Seifen und Waschmitteln (+ 15 vH), bei der der kräftige Rückgang im Vormonat wieder ausgeglichen wurde, wiesen auch Pharmazeutika, Chemiefasern sowie Lacke und Anstrichmittel stärkere Produktionserhöhungen (je + 6 vH) auf. Bei der Kautschukindustrie, die in den letzten Monaten eine recht schwache Entwicklung zu verzeichnen hatte, ergab sich ebenfalls eine merkliche Belebung (+ 4,7 vH). Im Eisen- und Metallsektor, wo die Auftragsengänge in letzter Zeit den begrenzten Liefermöglichkeiten besser entsprachen, zeigten sowohl die eisenschaffende Industrie (+ 1,1 vH) und die Eisengießereien (+ 0,7 vH) als auch die NE-Metallindustrie (+ 1,3 vH) geringe Zunahmen. Ferner ist die Produktion der Papier erzeugenden Industrie sowie der Sägewerke und Holzbearbeitung, abweichend von der saisonüblichen Tendenz, erneut leicht gestiegen (+ 1,5 vH bzw. + 1,0 vH). Nur von der Mineralölverarbeitung (— 1,7 vH) und der Flachglasindustrie (— 1,2 vH) wurde der Vormonatsstand nicht erreicht.

Im 1. Halbjahr 1961 lag die Gesamterzeugung der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien um 7,8 vH höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Produktionszuwachs wurde in erster Linie von der chemischen Industrie getragen (+ 8 vH), bei der u. a. die Erzeugung von Kunststoffen und Chemiefasern in überdurchschnittlichem Ausmaß anstieg. Ein gegenüber dem Vorjahr beschleunigtes Aufstiegstempo ist bei der Mineralölverarbeitung festzustellen (+ 28 vH), wobei der Inlandnachfrage entsprechend eine erhebliche Erweiterung in der Produktion von Heizöl und von Motorenbenzin erfolgte (+ 53 vH bzw. + 26 vH). Von der Industrie der Steine und Erden wurde, durch den frühzeitig einsetzenden Aufschwung in der Bauwirtschaft begünstigt, das Vorjahresergebnis um 10,5 vH übertroffen. Die eisenschaffende Industrie wies infolge des hohen Produktionsniveaus, das bereits Anfang 1960 erreicht worden war, einen verhältnismäßig geringen Zuwachs auf (+ 3 vH), während die Erzeugung der Eisengießereien (+ 7 vH) und der NE-Metallindustrie (+ 9 vH) weiter recht kräftig zunahm. Unter dem Durchschnitt bleibende Zuwachsraten ergaben sich ferner bei der Kautschukindustrie und der Papier erzeugenden Industrie (je + 5 vH) sowie bei den Sägewerken und holzbearbeitenden Industrien (+ 3,5 vH). Nur die Produktion der Flachglasindustrie, die seit Jahresanfang stetig zurückging, blieb unter dem Stand des 1. Halbjahres 1960 (— 2,5 vH).

Bei den vorwiegend Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien ist im Juni die Produktion um 3,9 vH gestiegen, d. h. etwas stärker als durchschnittlich im gleichen Monat der vergangenen Jahre. Der Stand der entsprechenden Vorjahreszeit wurde damit um 10 vH übertroffen gegenüber 8 vH im Mai. An der Pro-

duktionserhöhung vom Mai auf Juni waren alle Industriezweige dieses Bereichs, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß, beteiligt. Am ausgeprägtesten war die Zunahme im Stahlbau (+ 9,7 vH), insbesondere bei Stahlkonstruktionen und beim Bau von Feuerungen. Auch im Maschinenbau (+ 5,6 vH) trat eine recht kräftige Belebung ein, die allerdings vorwiegend als eine Reaktion auf die schwachen Vormonatsergebnisse der letzten Monate aufzufassen sein dürfte. Hier nahm vor allem die Herstellung von Metallbearbeitungsmaschinen sowie von Hütten- und Walzwerkseinrichtungen beachtlich zu. Im Fahrzeugbau (+ 2,4 vH) ist die Herstellung von Personenkraftwagen der mittleren Klasse und von Lastkraftwagen sowie Omnibussen weiter gestiegen, während sich bei den Kleinstwagen (unter 0,5 l Hubraum) der seit über einem Jahr zu beobachtende Schrumpfungsprozeß fortsetzte. Zum Teil saisonbedingt ging ferner die Herstellung von Motorrädern aller Klassen, Motorrollern und Fahrrädern zurück. In der elektrotechnischen Industrie (+ 4,5 vH) wurde die Produktionsentwicklung von den stärkeren Zunahmen bei den typischen Investitionsgütern, wie Generatoren, Transformatoren, Schaltgeräten und Elektrowerkzeugen getragen. Bei den für den langlebigen Gebrauch bestimmten Erzeugnissen stieg vor allem die Fertigung von elektromotorischen Wirtschaftsgeräten, Rundfunk- und Fernsehgeräten, während die Kühlschrankproduktion unverändert blieb. An der Zunahme in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+ 1,3 vH) waren alle wichtigen Erzeugnisse beteiligt.

Bei einem Vergleich der ersten sechs Monate 1961 mit dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres ergibt sich bei den Investitionsgüterindustrien ein Produktionszuwachs von + 12,1 vH (gegenüber + 17 vH in der ersten Jahreshälfte 1960), wobei eine den Auftragseingängen weitgehend entsprechende, deutliche Verlangsamung des Wachstumstempos im 2. Quartal einsetzte. Maßgeblich bestimmt wurde diese Entwicklung durch den Fahrzeugbau und die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie, bei denen die Zuwachsraten (+ 9 vH bzw. + 10 vH) wesentlich geringer als im 1. Halbjahr 1960 waren. Dagegen hielt im Maschinenbau (+ 13 vH) und in der elektrotechnischen Industrie (+ 16 vH) die Aufwärtsentwicklung in gleicher Intensität wie im Vorjahr an. Während auch der Stahlbau das Produktionsniveau der gleichen Vorjahreszeit erheblich übertroffen hat (+ 13 vH), verharnte die Produktion des Schiffbaus auf dem Vorjahresstand.

Die Gesamterzeugung der hauptsächlich Verbrauchsgüter herstellenden Industrien war im Juni rückläufig (— 2,7 vH), jedoch nicht so ausgeprägt wie im Durchschnitt des gleichen Monats der vergangenen Jahre. Die Zuwachsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat, die im April und Mai knapp 4 vH betragen hatte, erhöhte sich im Juni auf + 7,7 vH. In der Textilindustrie trat entgegen der saisonüblichen Tendenz eine Zunahme ein (+ 1,5 vH), die von der Wollindustrie, hier besonders von der Kammgarnherzeugung, der Baumwollindustrie sowie den Wirkereien und Strickereien getragen wurde. Während die Samt- und Seidenwebereien sowie die Leinen- und Schwerwebereien den hohen Vormonatsstand nahezu hielten, setzte sich in der Juteindustrie die seit längerem zu beobachtende Produktionsabschwächung fort. Der Rückgang in der Schuhindustrie (— 24 vH), der mit einer saisonüblichen Produktionsabnahme bei Lederstraßenschuhen im Zusammenhang steht, war nicht ganz so ausgeprägt wie durchschnittlich im Juni der vergangenen Jahre, was u. a. auf ein Ansteigen der Fertigung von Arbeits- und Sportstiefeln zurückzuführen ist. Bei der Holzglaserzeugung ist das Vormonatsergebnis erheblich übertroffen worden (+ 10,7 vH). An dieser Steigerung hatte die Fertigung von Getränkeflaschen und von Konservenglas erheblichen Anteil, während die Erzeugung von Verpackungs- und Medizinglas leicht rückläufig war. In der

feinkeramischen Industrie (+ 1,4 vH) standen Zunahmen bei den meisten Erzeugnissen Rückgänge nur bei Hochspannungsmaterial, keramischen Wandplatten sowie Schleifkörpern gegenüber. Die Möbelindustrie wies insgesamt gegenüber dem Vormonat keine Veränderung auf (+ 0,4 vH). Neben Produktionserhöhungen bei Küchen, Polstermöbeln und Schränken ergaben sich Rückgänge, insbesondere in der Erzeugung von Wohn- und Schlafzimmern.

Von Januar bis Juni 1961 lag die Produktion der Verbrauchsgüterindustrien um 6,3 vH über dem Ergebnis im gleichen Vorjahreszeitraum. Die sich bereits in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres abzeichnende Verlangsamung der Aufwärtsentwicklung erfuhr im 1. Quartal 1961 zwar eine Unterbrechung (Zuwachs + 7,7 vH), setzte sich aber im 2. Quartal (Zuwachs + 5,0 vH) fort. Überdurchschnittliche Zuwachsraten wiesen die Möbelindustrie (+ 12 vH), die feinkeramische Industrie (+ 9 vH) und die Bekleidungsindustrie (+ 8,5 vH) auf. Dagegen war die Produktionszunahme bei der Textilindustrie gering (+ 2,4 vH), was auf einen gewissen Importdruck zurückzuführen sein dürfte. Dies gilt offenbar auch für die Schuhindustrie, die den Vorjahresstand lediglich gehalten hat.

Die Produktion der Nahrungs- und Genussmittelindustrien hat im Juni — wie in diesem Monat üblich — etwas zugenommen (+ 1,8 vH). Der Stand des gleichen Vorjahresmonats wurde diesmal jedoch nicht überschritten, was allerdings darauf zurückzuführen ist, daß im Juni 1960 eine ungewöhnlich kräftige Produktionserhöhung eingetreten war. Beachtliche saisonale Zunahmen wiesen die Brauereien (+ 7,6 vH) sowie die Obst und Gemüseverarbeitende Industrie auf; in der Süßwarenindustrie hielt die Aufwärtsentwicklung weiter an (+ 3,7 vH). Demgegenüber ergaben sich Abnahmen bei den Molkereien und der Milchverarbeitenden Industrie (— 6,6 vH), saisonbedingt bei der fischverarbeitenden Industrie (— 15 vH) sowie bei der Margarineindustrie (— 21 vH), hier zum Teil als Reaktion auf die starke Steigerung im Vormonat. In der Tabakverarbeitung trat nach der kräftigen Erhöhung im Mai ein leichter Rückgang ein (— 1,4 vH).

In den ersten sechs Monaten 1961 übertraf die Produktion der Nahrungs- und Genussmittelindustrien den Stand der gleichen Vorjahreszeit um 4,4 vH, während die entsprechende Zuwachsrate im 1. Halbjahr 1960 nur 2,2 vH betragen hatte. Überdurchschnittliche Zunahmen hatten vor allem die Obst und Gemüse verarbeitende Industrie (+ 17 vH), die Nahrungsmittelindustrie (+ 9 vH) sowie die Fleisch- und die Süßwarenindustrie (+ 8 vH bzw. + 7,5 vH) zu verzeichnen.

Bei einer Zusammenfassung der industriellen Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung zeigt der Index für Investitionsgüter von Mai auf Juni eine weitere, recht beachtliche Zunahme (+ 3,8 vH), während die Produktion von Verbrauchsgütern (ohne Nahrungs- und Genussmittel) jahreszeitlich bedingt rückläufig war (— 2,1 vH). Im längerfristigen Vergleich ergibt sich, daß im 1. Halbjahr 1961 die Fertigung von Investitionsgütern um 11,5 vH höher war als im 1. Halbjahr 1960. Der Produktionsanstieg bei diesen Erzeugnissen hielt also in nahezu gleicher Intensität wie 1960 an. Demgegenüber trat in der Ausweitung der Erzeugung von Verbrauchsgütern eine deutliche Verlangsamung ein; die Zuwachsrate gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum war im 1. Halbjahr 1961 + 8,5 vH, nachdem sie im 1. Halbjahr 1960 + 16,6 vH und im 2. Halbjahr + 9,4 vH betragen hatte. Dies ist fast ausschließlich auf einen ruhigeren Produktionsverlauf bei den klassischen Verbrauchsgütern (Textilien, Bekleidung, Schuhe) sowie bei Fahrzeugen (Personenkraftwagen unter 1,5 l, Motorräder und Fahrräder) zurückzuführen; dagegen hielt bei den meisten langlebigen Gebrauchsgütern, wie z. B. Möbeln (+ 12 vH) und elektrotechnischen Haushaltsgeräten (+ 18 vH), die lebhaftere Aufwärtsentwicklung an.

Rch.

Bautätigkeit und Wohnungen

Wohnungsbestand und Wohnungsversorgung am Jahresende 1960

Je näher der Zeitpunkt einer zum mindesten mengenmäßig in etwa ausgeglichenen Wohnungsversorgung in der Bundesrepublik rückt, um so vordringlicher wird es für die Wohnungspolitik, ein klares Bild über den vorhandenen Wohnungsbestand und den Grad der noch bestehenden Unterversorgung der Bevölkerung mit Wohnungen zu gewinnen.

Der Wohnungsbestand wird seit den Feststellungen der Wohnungszählung von 1956 mit Hilfe der Ergebnisse der Bautätigkeitsstatistik fortgeschrieben. Diese Fortschreibung beschränkt sich auf die sogenannten Normalwohnungen. Als solche wurden bei der Wohnungszählung 1956 alle Wohnungen erfaßt, die ihrer baulichen Beschaffenheit nach auf die Dauer für die Unterbringung der Bevölkerung geeignet sind. Sie mußten in der Regel über eine bauplanmäßig vorgesehene Küche oder Kochnische und über einen eigenen Wohnungseingang verfügen und durften nicht in einem Notwohngebäude liegen.

Bei dieser rein schematischen Gliederung der vorhandenen Wohnungen in Normalwohnungen einerseits und nicht zum dauernden Wohngebrauch baulich eingerichtete Wohnungen andererseits wurde allerdings von der Ausstattung der Wohnungen völlig abgesehen. Hinter den Normalwohnungen verbirgt sich somit ein sehr unterschiedlicher Bestand, der von den modernen Wohnungen mit Zentralheizung sowie Anschluß an das Wassernetz und an die Kanalisation bis zu den Wohnungen reicht, die nicht einmal eine eigene Toilette oder Wasserzapfstelle besitzen und nur mit allen Vorbehalten noch als normal angesehen werden können.

Für die Bestandsermittlung müssen also bereits von den Ausgangszahlen her gewisse Unsicherheiten in Rechnung gestellt werden. Aber auch bei den über die Bautätigkeitsstatistik erfaßten Wohnungszugängen muß mit geringfügigen Unsicherheiten gerechnet werden. Es handelt sich hier um solche baulichen Maßnahmen innerhalb der bestehenden Gebäude, die zu einer Zu- oder Abnahme der Zahl der Wohnungen führen, aber nur dann erfaßt und in der Bautätigkeitsstatistik nachgewiesen werden, wenn sie genehmigungspflichtig sind. Das gleiche gilt für die Umwandlung einer Notwohnung in eine normale Wohnung durch den nachträglichen Einbau einer normalen Küche. Auch diese bauliche Veränderung wird in der Regel den berichtenden Bauaufsichtsbehörden nicht bekannt.

Die fortgeschriebene Zahl der Normalwohnungen entbehrt somit zwar nicht einer gewissen Problematik; sie dürfte aber als Ausgangszahl für die Beurteilung der Wohnungsversorgung ausreichen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die jeweilige Versorgungslage zu berechnen. Allen Berechnungsverfahren aber ist gemeinsam, daß sie reine „Modellrechnungen“ darstellen, die nichts über das Marktgeschehen aussagen und keine Angaben liefern über den „subjektiven Wohnungsbedarf“, d. h. den Bedarf, der den subjektiven Einzelbedürfnissen der Wohnungskonsumenten entspricht, oder gar über den mit Kaufkraft ausgestatteten Bedarf, der sich als Nachfrage am Wohnungsmarkt niederschlägt. Sie können bestenfalls als ein Indiz unter vielen für die Lage an den einzelnen regionalen Wohnungsmärkten dienen, wobei völlig offen bleibt, ob die Haushalte tatsächlich in dem Ausmaß eigene Wohnungen nachfragen, wie es bei der betreffenden Berechnung unterstellt wird.

Bei dem durch das Gesetz über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und über ein soziales Miet- und Wohnrecht festgelegten Berechnungsverfahren wird die Zahl der Normalwohnungen einer unter bestimmten sozialpolitischen Vorstellungen errechneten Zahl von Wohnungsanwärtern gegenübergestellt¹⁾. Das aus dieser schematischen Gegenüberstellung ermittelte „rechnerische Wohnungsdefizit“ wird absolut und in vH des Bestandes an Normalwohnungen ausgedrückt²⁾.

Knapp 15,3 Millionen Normalwohnungen

Wie bereits oben erwähnt, beschränkt sich die Fortschreibung auf die im Rahmen der Bautätigkeitsstatistik ermittelten Normalwohnungen. Von dem jeweiligen Rohzugang an Wohnungen müssen aber diejenigen Wohnungen abgesetzt werden, die im Laufe des Jahres durch Brand oder Naturkatastrophen und durch Wohnungssperren oder Abbrüche der Benutzung entzogen wurden. Außerdem müssen die Veränderungen berücksichtigt werden, die sich durch die während des Jahres verfügbaren Freigaben bei den Baulichkeiten ergeben haben, die von den im Bundesgebiet stationierten ausländi-

1) § 3 c (2) des Gesetzes: „Für die Zahl der Normalwohnungen ist die amtliche Bautätigkeitsstatistik maßgebend; jedoch ist die Zahl der Normalwohnungen abzuziehen, die nach der Statistik auf Grund des Gesetzes über eine Statistik der Wohn- und Mietverhältnisse und des Wohnungsbedarfs (Wohnungsstatistik 1956/57) vom 17. Mai 1956 (Bundesgesetzbl. I S. 427) nur beschränkt bewohnbar sind. Als Wohnparteien zählen die Mehrpersonenhaushalte und die Hälfte der Einpersonenhaushalte, in Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern 60 vom Hundert der Einpersonenhaushalte. Die Zahl der Wohnparteien ist aus der Wohnungsstatistik 1956/57 mit Fortrechnung bis zum 31. Dezember 1959 zu entnehmen. Die Fortrechnung geschieht so, daß das Verhältnis der Wohnparteien zur Einwohnerzahl nach der Wohnungsstatistik 1956/57 auf die amtliche Bevölkerungsstatistik am 31. Dezember 1959 übertragen wird.“
2) Die Zahl der „Wohnungsanwärter“ und der Bestand an Normalwohnungen sowie das aus der Gegenüberstellung dieser beiden Werte berechnete Wohnungsdefizit am 31. Dezember 1960 ist in dem Statistischen Bericht Arb.-Nr. VI/35/22 vom 30. Juni 1961 für die einzelnen kreisfreien Städte und die Landkreise bekanntgegeben worden.

Tabelle 1: Der Bestand¹⁾ an Normalwohngebäuden, Normalwohnungen und Normalwohnräumen am 31. Dezember 1959 und 31. Dezember 1960

Bestand — Reinzugang	Einheit	Normal- wohn- gebäude	In Wohn- und Nichtwohngebäuden befindliche								
			Normalwohnungen							Normalwohnräume ²⁾	
			ins- gesamt	1 und 2	3	4	5 und 6	7 u. mehr	ins- gesamt	Küchen	Zimmer mit 6 u. mehr qm
Normalwohnräumen einschl. Küchen											
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
Bestand am 31. 12. 1959	1 000	6 884,4	14 449,1	2 289,6	4 460,1	4 143,0	2 776,1	780,2	55 428,8	13 725,4	41 703,4
	vH		100	15,8	30,9	28,7	19,2	5,4	100	24,8	75,2
Reinzugang vom 1. 1. 1960 bis 31. 12. 1960 ²⁾	1 000	196,9	520,6	44,3	110,0	221,5	122,2	22,8	2 147,3	490,0	1 657,2
	vH		100	8,5	21,1	42,5	23,5	4,4	100	22,8	77,2
Bestand am 31. 12. 1960	1 000	7 081,3	14 969,7	2 333,9	4 570,1	4 364,4	2 898,3	803,0	57 576,1	14 215,5	43 360,6
	vH		100	15,6	30,5	29,1	19,4	5,4	100	24,7	75,3
Saarland											
Bestand am 31. 12. 1960	1 000	...	319,3	42,6	94,2	94,9	74,0	13,4	...	...	...
	vH		100	13,4	29,5	29,7	23,2	4,2	...	...	...
Bundesgebiet ohne Berlin											
Bestand am 31. 12. 1960	1 000	...	15 289,0	2 376,5	4 664,3	4 459,3	2 972,4	816,4	...	...	...
	vH		100	15,6	30,5	29,2	19,4	5,3	...	...	...

¹⁾ Ohne die von den ausländischen Streitkräften in Anspruch genommenen Gebäude und Wohnungen. — ²⁾ Ohne Einzelzimmer außerhalb von Wohnungen in Nichtwohngebäuden. — ³⁾ Zugang aus Bautätigkeit abzüglich Abgang wegen Umbau, Abbruch usw. sowie Zugang infolge Freigabe von durch die von den ausländischen Streitkräften in Anspruch genommenen Gebäuden und Wohnungen abzüglich Abgang wegen Inanspruchnahmen.

schen Streitkräften in Anspruch genommen werden. Der Rohzugang durch Bautätigkeit in normalen Wohn- und Nichtwohngebäuden des Jahres 1960 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) vermindert sich dementsprechend von rund 539 000 auf einen Reinzugang von rund 521 000 Wohnungen. Um diesen Zugang hat sich der auf den 31. Dezember 1959 fortgeschriebene Wohnungsbestand im Jahre 1960 erhöht und erreichte damit am 31. Dezember 1960 eine Zahl von rund 14 970 000 Normalwohnungen. Werden diesen für die private Nutzung im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) vorhandenen Wohnungen die im Saarland ermittelten rund 319 000 Normalwohnungen hinzugerechnet, so ergibt sich ein Gesamtwohnungsbestand von rund 15 289 000 Wohnungen im Bundesgebiet ohne Berlin.

Ein Blick auf die Zuwachsraten in den einzelnen Bundesländern zeigt, daß Bremen auch im Jahre 1960 die Spitze der Länder mit einer überdurchschnittlichen Bestandszunahme einnimmt, gefolgt von Hessen und Niedersachsen. Gemessen am Bundesdurchschnitt von 3,6 vH liegen auch die beiden Länder Schleswig-Holstein und Bayern wesentlich günstiger als im Vorjahre. Demgegenüber kann Nordrhein-Westfalen, das im Jahre 1959 noch auf den zweiten Platz kam, nur eine unterdurchschnittliche Zunahme aufweisen.

Tabelle 2: Der Wohnungsbestand am 25. September 1956 und am Jahresende 1959 und 1960

Land	Normalwohnungen		Zunahme des Bestandes	
	am 25. 9. 1956	am Jahresende	vom 25. 9. 1956 bis Jahresende 1960	vom Jahresende 1959
		1959 1960		
		1 000		vH
Schleswig-Holstein	579,2	647,1 671,2	15,9	3,7
Hamburg	494,8	563,3 583,0	17,8	3,5
Niedersachsen	1 496,4	1 688,6 1 752,0	17,1	3,8
Bremen	179,5	214,2 223,2	24,4	4,2
Nordrhein-Westfalen	3 813,6	4 379,5 4 534,1	18,9	3,5
Hessen	1 157,3	1 321,6 1 373,5	18,7	3,9
Rheinland-Pfalz	859,5	948,5 977,6	13,7	3,1
Baden-Württemberg	1 921,9	2 159,6 2 235,8	16,3	3,5
Bayern	2 225,0	2 526,6 2 619,3	17,7	3,7
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)	12 727,0	14 449,1 14 969,7	17,6	3,6
Saarland	298,9 ¹⁾	308,2 319,3	6,8 ¹⁾	3,6
Bundesgebiet ohne Berlin		14 757,3 15 289,0		3,6
Berlin (West)	757,3	826,9 849,9	12,2	2,8

¹⁾ Am 18. 3. 1959.

Seit einigen Jahren wirkt sich der Einfluß der Gemeindegröße in immer stärkerem Maße auf den Umfang der Bautätigkeit aus. Wie die Ergebnisse der Bautätigkeitsstatistik zeigen, sind von diesem Wandel besonders die Gemeinden unter 2 000 Einwohner und die mit 5 000 bis unter 20 000 Einwohnern betroffen. Der Rückgang der Wohnbautätigkeit in den Gemeinden unter 2 000 Einwohner dürfte im Zusammenhang mit der dort bereits erreichten Versorgungslage der Bevölkerung stehen. Die ständige Zunahme der Zahl der Wohnungen in den Gemeinden von 5 000 bis unter 20 000 Einwohnern dürfte dagegen wenigstens zum Teil mit der Baulandknappheit in den Großstädten zusammenhängen, die manchen Bauwilligen zwingt, in die kleineren und mittleren Randgemeinden auszuweichen.

Diese Verschiebungen machen sich auch in dem nach Gemeindegrößenklassen gegliederten Wohnungsbestandsergebnis bemerkbar. Während am Jahresende 1959 von 100 Normalwohnungen noch 21,8 auf die Gemeinden unter 2 000 Einwohner entfielen, waren es am 31. Dezember 1960 nur noch 20,7. Der auf die Gemeinden mit 5 000 bis unter 20 000 Einwohnern kommende Anteil hat sich demgegenüber von 16,0 vH im Vorjahre auf 16,5 vH im Jahre 1960 erhöht. Auffällig ist auch die Zunahme des Anteilssatzes in den Gemeinden mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern von 6,4 vH am Jahresende 1959 auf 6,9 vH Ende 1960. Das Saarland mußte von dieser Betrachtung ausgenommen werden, weil der dortige Normalwohnungsbestand noch nicht in die Gliederung nach Gemeindegrößenklassen vorliegt.

37,6 vH der Normalwohnungen aus der Zeit nach 1948

Auf Grund der hohen Jahresbauleistung 1960 hat der Anteil der nach 1948 bezugsfertig gewordenen Wohnungen weiter zugenommen. Während sich das Verhältnis der vor 1918 gebauten Wohnungen zu den zwischen 1918 und 1948 und den nach 1948 errichteten Wohnungen im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) von 49,0 : 24,4 : 26,6 im Herbst 1956 auf 43,2 : 21,5 : 35,3 am Jahresende 1959 verschoben hatte, betrug es am 31. Dezember 1960 im Bundesdurchschnitt 41,6 : 20,8 : 37,6. Von den Bundesländern wiesen Bremen mit 48,7 vH und Hamburg mit 45,6 vH auch am Jahresende 1960 einen besonders hohen Anteil von Nachkriegswohnungen auf. In Nordrhein-Westfalen stammten 40,9 vH, in Rheinland-Pfalz dagegen nur 29,3 vH der Normalwohnungen aus der Zeit nach 1948.

Über die Ausstattung der Wohnungen liegen für den 31. Dezember 1960 keine exakten Angaben vor. Gewisse Schätzungen können zwar mit Hilfe der Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung vom Frühjahr 1960³⁾ und den Fortschreibungszahlen aus der Bautätigkeitsstatistik vorgenommen werden, die Daten über die sanitären Einrichtungen und die Art der Beheizung der neuerbauten Wohnungen stehen aber erst teilweise zur Verfügung.

Steigender Anteil der größeren Wohnungen

Mit fortschreitender Besserung der Wohnungssituation hat sich die Bautätigkeit von ihrer bisherigen Aufgabe, die Bevölkerung zunächst mit einem Mindestmaß an Wohnungen zu versorgen, wieder mehr dem Bau größerer Wohnungen zugewandt. Die in der Bautätigkeitsstatistik festgestellte laufende Abnahme des Baues von Kleinwohnungen mit einem bis drei Wohnräume (einschließlich Küche) und die Zunahme des Baues von Großwohnungen, vornehmlich in Einfamilienhäusern, wirkt sich auch auf den Wohnungsbestand aus. Die Aufgliederung des Bestandes an Normalwohnungen nach der

³⁾ Euler, M.: „Die Qualität des Wohnungsbestandes“, WiSta 1961/5.

Tabelle 3: Der Wohnungsbestand am Jahresende 1959 und 1960 nach der Raumzahl

Jahres- ende	Bestand an Normalwohnungen					
	ins- gesamt 1 000	von 100 Normalwohnungen hatten				
		1 und 2	3	4	5 und 6	7 und mehr
Normalwohnräume einschl. Küchen						
Schleswig-Holstein						
1959	647,1	12,4	35,6	30,4	17,8	3,8
1960	671,2	12,3	35,0	30,8	18,1	3,8
Hamburg						
1959	563,3	13,7	37,3	32,4	14,0	2,6
1960	583,0	13,7	36,8	32,7	14,3	2,5
Niedersachsen						
1959	1 688,6	10,0	26,8	32,3	23,1	7,8
1960	1 752,0	9,8	26,4	32,7	23,4	7,7
Bremen						
1959	214,2	10,2	34,3	36,6	16,6	2,3
1960	223,2	10,3	33,7	36,9	16,8	2,3
Nordrhein-Westfalen						
1959	4 379,5	22,1	32,9	25,5	15,2	4,3
1960	4 534,1	21,7	32,6	26,1	15,3	4,3
Hessen						
1959	1 321,6	13,4	30,4	29,7	20,4	6,1
1960	1 373,5	13,2	30,1	30,3	20,3	6,1
Rheinland-Pfalz						
1959	948,5	16,3	29,8	25,0	22,9	6,0
1960	977,6	16,0	29,6	25,3	23,0	6,1
Baden-Württemberg						
1959	2 159,6	10,1	27,7	35,4	22,5	4,3
1960	2 235,8	10,0	27,3	35,8	22,6	4,3
Bayern						
1959	2 526,6	16,8	30,4	24,9	20,6	7,3
1960	2 619,3	16,6	30,3	25,3	20,7	7,1
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)						
1959	14 449,1	15,8	30,9	28,7	19,2	5,4
1960	14 969,7	15,6	30,5	29,1	19,4	5,4

Raumzahl zeigt, daß die Anteile der 1- und 2-Raum-Wohnungen von 15,8 vH am Jahresende 1959 auf 15,6 vH am 31. Dezember 1960 und der 3-Raum-Wohnungen von 30,9 auf 30,5 vH zurückgegangen sind. Demgegenüber hat sich der Anteil der Wohnungen mit 4 und mehr Räumen von 53,3 auf 53,9 vH erhöht.

In den einzelnen Ländern wird die Wohnungsgröße, gemessen an der Raumzahl, von der jeweiligen wirtschaftlichen Struktur des betreffenden Landes maßgeblich beeinflusst. Je mehr ein Land mit größeren Städten durchsetzt ist, um so geringer ist der Anteil der Großwohnungen. Umgekehrt ist der Anteil der größeren Wohnungen in den Ländern besonders hoch, die eine mehr ländliche Struktur aufweisen. Von den Normalwohnungen entfielen am Jahresende 1960 auf die Wohnungen mit 1 und 2 Räumen in Niedersachsen nur 9,8 vH, in Nordrhein-Westfalen aber 21,7 vH. Dagegen betrug der Anteil der Wohnungen mit 4 und mehr Räumen in Niedersachsen 63,8 vH, in Nordrhein-Westfalen jedoch nur 45,7 vH. In Schleswig-Holstein hatten 35 vH der Wohnungen 3 Räume, in Hamburg fast 37 vH; in Baden-Württemberg machte der Anteil der Wohnungen mit 4 Räumen knapp 36 vH und in Bremen rund 37 vH aus.

Nur noch durchschnittlich 0,92 Personen je Wohnraum

Die Zahl der Räume hat im Jahre 1960 um rund 2 147 000 zugenommen. Die Gesamtzahl der Normalwohnräume belief sich damit am Jahresende 1960 auf rund 57 576 000; davon entfielen 24,7 vH auf Küchen und 75,3 vH auf Zimmer von 6 und mehr qm. Die Wohnraumzahlen des Saarlandes sind im Bestandsnachweis nicht enthalten, weil die betreffenden Auszählungen zur Zeit dort noch nicht abgeschlossen sind. Die Zahlen beziehen sich dementsprechend auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

Wird die Zahl der Personen am 31. Dezember 1960 zur Zahl der vorhandenen Normalwohnräume in Beziehung gesetzt, so ergibt sich im Bundesdurchschnitt eine Wohndichte von 0,92 Personen je Raum. Infolge der starken Bautätigkeit und des wachsenden Anteils der größeren Wohnungen liegen die Wohnverhältnisse, mit diesem Maßstab gemessen, günstiger als noch vor einigen Jahren; bei der Wohnungszählung am 25. September 1956 waren immerhin noch 1,03 Personen je Raum ermittelt worden. In den einzelnen Ländern ist die Wohndichte sehr unterschiedlich. Sie liegt in Nordrhein-Westfalen mit 0,97

noch beträchtlich über dem Bundesdurchschnitt, dagegen in Bremen mit nur 0,84 erheblich unter der für das Bundesgebiet berechneten Relation.

Rechnerisches Wohnungsdefizit weiter verringert

Im Jahre 1960 ist das durch Gegenüberstellung des Bestandes an Normalwohnungen und der errechneten Zahl der

Tabelle 4: Rechnerisches Wohnungsdefizit am 31. Dezember 1960 in den Kreisen des Bundesgebietes ohne Berlin nach Ländern und Defizitstufen

Wohnungsdefizit in vH des Bestandes an Normalwohnungen ¹⁾	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Bundesgebiet ohne Berlin
Zahl der Kreise											
kein Defizit oder unter 3 ...	5	—	9	—	12	6	32	45	62	5	176
3 bis unter 5	3	—	5	—	11	5	5	11	27	3	70
5 bis unter 10	8	—	16	2	41	19	13	11	62	—	172
10 bis unter 15	4	—	19	—	21	15	1	5	24	—	89
15 bis unter 20	1	—	16	—	7	2	—	—	11	—	37
20 bis unter 25	—	1	10	—	2	—	—	—	4	—	17
25 und mehr	—	—	1	—	1	1	—	—	1	—	4
Insgesamt	21	1	76	2	95	48	51	72	191	8	565
darunter Kreise, in denen die Wohnraumbewirtschaftung bereits aufgehoben ist	—	—	—	—	5	1	24	37	26	—	93

¹⁾ Ohne beschränkt bewohnbare.

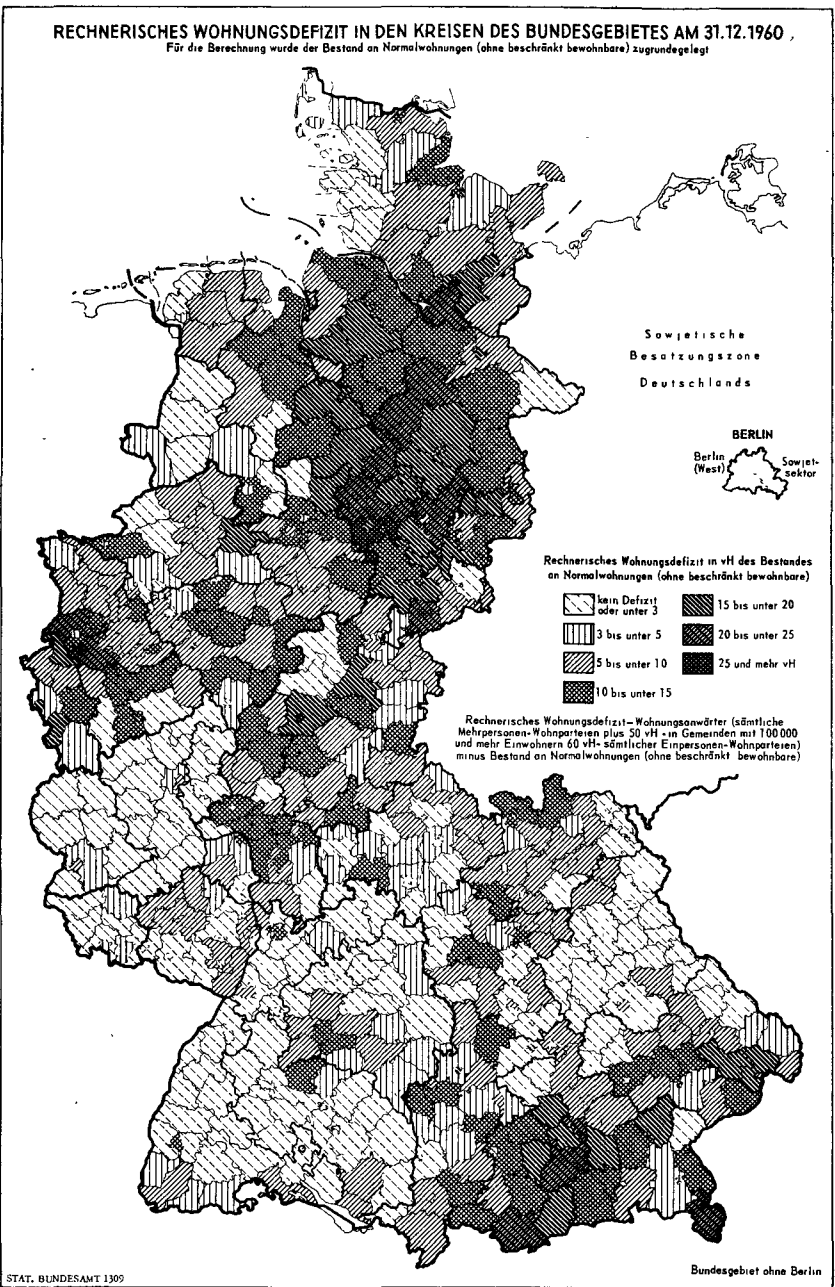


Tabelle 5: Rechnerisches Wohnungsdefizit in vH des Bestandes an Normalwohnungen¹⁾ am 31. Dezember 1960 in den kreisfreien Städten und den Landkreisen des Bundesgebietes ohne Berlin

Wohnungsdefizit in vH des Bestandes an Normalwohnungen ¹⁾	Kreisfreie Städte			Landkreise			zusammen			Einwohner auf eine Normalwohnung
	Kreise	Wohnbevölkerung	Bestand an Normalwohnungen ¹⁾	Kreise	Wohnbevölkerung	Bestand an Normalwohnungen ¹⁾	Kreise	Wohnbevölkerung	Bestand an Normalwohnungen ¹⁾	
	Anzahl	1 000		Anzahl	1 000		Anzahl	1 000		
kein Defizit oder unter 3	36	2 097,4	656,5	140	9 135,1	2 571,7	176	11 232,5	3 228,2	3,5
3 bis unter 5	14	1 436,7	440,1	56	4 293,7	1 173,6	70	5 730,4	1 613,7	3,6
5 bis unter 10	52	7 319,7	2 230,7	120	9 749,9	2 604,5	172	17 069,6	4 835,2	3,5
10 bis unter 15	21	5 369,7	1 626,1	68	6 247,1	1 613,1	89	11 616,8	3 239,2	3,6
15 bis unter 20	12	2 514,8	749,5	25	2 134,7	522,5	37	4 649,5	1 272,0	3,7
20 bis unter 25	2	1 914,8	565,4	15	1 311,2	320,7	17	3 226,0	886,1	3,6
25 und mehr	3	155,0	38,5	1	76,6	19,2	4	231,6	57,7	4,0
Insgesamt	140	20 808,1	6 306,8	425	32 948,3	8 825,3	565	53 756,4	15 132,1	3,6
darunter Kreise, in denen die Wohnraumbewirtschaftung bereits aufgehoben ist	10	446,2	141,1	83	5 334,1	1 760,8	93	5 780,3	1 901,9	3,0

¹⁾ Ohne beschränkt bewohnbare.

Wohnungsanwärter ermittelte „rechnerische Wohnungsdefizit“ rasch weiter abgebaut worden. Während am 31. Dezember 1959 in 94 der 557 Kreise des Bundesgebietes (ohne Saarland und Berlin) die Versorgungslage der Bevölkerung dem angestrebten Gleichgewicht entsprach, ist die Zahl der Kreise mit einem Wohnungsdefizit von weniger als 3 vH des Bestandes an Normalwohnungen bis zum Jahresende 1960 auf 171 gestiegen. Für 1960 konnten erstmals auch im Saarland die Unterlagen über die Wohnungsversorgung zusammengestellt werden. Von den insgesamt 8 Kreisen wiesen dort 5 ein Defizit von weniger als 3 vH auf. Im Bundesgebiet ohne Berlin hat sich die Zahl der Kreise, in denen auf 100 Wohnungsanwärter zumindest 97 Wohnungen kamen, damit auf 176 erhöht. Dies entspricht zwar einem Anteil von rund 31 vH der insgesamt 565 kreisfreien Städte und Landkreise des Bundesgebietes; in diesen Kreisen leben aber nur knapp 21 vH der Einwohner der Bundesrepublik. Beschränkt man diese Betrachtung auf die kreisfreien Städte, so zeigt sich, daß rund 26 vH dieser Städte in die niedrigste Defizitstufe fallen, aber nur 10 vH der Bevölkerung der Stadtkreise betroffen werden. Von den 20,8 Mill. Einwohnern der kreisfreien Städte leben noch etwa 10 Mill. in Städten mit einem rechnerischen Wohnungsdefizit von 10 oder mehr vH des Normalwohnungsbestandes. In den unter diesen Städten befindlichen 21 Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern würde das Wohnungsdefizit auch dann nicht die Grenze von 3 vH unterschreiten, wenn bei der Berechnung statt des im Gesetz über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft festgelegten Anteils von 60 vH der Einpersonenhaushalte nur 50 vH dieser Haushalte als Wohnungsanwärter angesetzt würden. Bei einer Berechnung mit nur 50 vH der Einpersonenhaushalte, die nach den Ergebnissen der 1 vH-Wohnungsstatistik 1957 nicht ungerechtfertigt wäre, würde sich das absolute Wohnungsdefizit in diesen Großstädten allerdings um rund 90 000 verringern.

In 92 der 176 Kreise ist die Wohnraumbewirtschaftung be-

reits 1960 zu Ende gegangen. Außerdem hat ein Kreis mit einem knapp über 3 vH liegenden Defizit von der Möglichkeit einer vorzeitigen Aufhebung der Wohnraumbewirtschaftung Gebrauch gemacht. Bei den restlichen 84 Kreisen, für die auf einen vollständig oder nahezu ausgeglichenen Wohnungsmarkt geschlossen werden kann, handelt es sich um 58 Landkreise mit 3,9 Mill. Einwohnern und rund 827 000 Normalwohnungen und um 26 kreisfreie Städte mit knapp 1,7 Mill. Einwohnern und einem Bestand von rund 515 000 Normalwohnungen. Auf eine Normalwohnung kommen in den Landkreisen durchschnittlich 4,7 und in den kreisfreien Städten 3,2 Einwohner.

Wenn sich die Wohnungssituation im Jahre 1960 auch erheblich gebessert hat, so zeigt ein Blick auf vorstehender Karte, daß innerhalb des Bundesgebietes immer noch recht beträchtliche regionale Unterschiede der Wohnungsversorgung bestehen. Zwar weisen nur noch 4 Kreise ein rechnerisches Defizit von 25 und mehr vH auf gegenüber 16 Kreisen am Ende des Vorjahres, andererseits bestehen aber in den Großstädten und in den an sie angrenzenden Kreisen zum Teil noch recht hohe Wohnungsdefizite. Auch in bestimmten Gebieten von Niedersachsen und Bayern sind noch einige Schwerpunkte vorhanden, die sich allerdings dort zum Teil dadurch erklären lassen dürften, daß bei der baulichen Struktur der in den großen Bauernhäusern des niedersächsischen und des bayerischen Typs vorhandenen Wohnungen die Anwendung des bautechnischen Wohnungsbegriffs ein schiefes Bild ergibt. Obwohl die in diese Gebäude eingewiesenen Haushalte vielfach nicht ungünstig wohnen, kann die Unterkunft doch nicht als „Normalwohnung“ angesehen werden. Die Haushalte verfügen zwar über mehrere Räume, es fehlt aber die für eine selbständige Wohnung erforderliche „bauplanmäßig vorgesehene Küche oder Kochnische“. Damit steht hier eine große Zahl von „Wohnungsanwärtern“ einem verhältnismäßig geringen Bestand an Normalwohnungen gegenüber. Hp.

Einzelhandel

Umsätze des Einzelhandels im 1. Halbjahr 1961

Die Umsätze der Einzelhandelsgeschäfte im Bundesgebiet ohne Berlin lagen im 1. Halbjahr 1961, wie aus den bisher vorliegenden Ergebnissen der monatlichen Repräsentativstatistik hervorgeht, zu jeweiligen Preisen um 9 vH und zu konstanten Preisen um 8 vH höher als im 1. Halbjahr 1960.

Zur Kennzeichnung des Umsatzbildes im Berichtszeitraum gehört außer der Feststellung, daß sich die konjunkturelle Belebung im Einzelhandel im gleichen Ausmaß wie im Jahre 1960 fortgesetzt hat, die Tatsache, daß sich die Umsatzschwerpunkte gegenüber 1960 etwas verlagert haben. Dies äußert sich darin, daß nicht mehr der Einzelhandel mit „Sonstigen Waren“ die stärkste Umsatzausweitung zeigt, sondern daß der Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen, der bereits im 2. Halbjahr 1960 das gleiche Wachstumstempo erreichte wie der Bereich „Sonstige Waren“, nunmehr aber an der Spitze liegt.

Zunahme (+) der Umsatzwerte gegenüber dem jeweiligen Vorjahrsabschnitt

Warenbereich	vH							
	1961				1960			
	1. Halbjahr		Jahr zu		2. Halbjahr		1. Halbjahr	
	jeweiligen	konstanten	jeweiligen	konstanten	jeweiligen	konstanten	jeweiligen	konstanten
Preisen								
Nahrungs- und Genußmittel	+ 6	+ 8	+ 6	+ 6	+ 4	+ 7	+ 8	+ 5
Bekleidung, Wäsche, Schuhe ..	+11	+ 8	+ 9	+ 8	+12	+10	+ 6	+ 4
Hausrat und Wohnbedarf ...	+10	+ 6	+ 8	+ 7	+ 9	+ 7	+ 7	+ 7
Sonstige Waren ...	+10	+ 7	+11	+10	+12	+10	+10	+ 9
Einzelhandel insgesamt	+ 9	+ 8	+ 9	+ 8	+ 9	+ 9	+ 8	+ 6
dar. Textilwaren ..	+12	+ 9	+ 9	+ 8	+12	+10	+ 6	+ 6

In den einzelnen Warenbereichen ergibt sich für den Beobachtungszeitraum folgendes Bild: Im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln (ohne Bäcker und Fleischer) blieb die Zuwachsrate der Umsätze (+ 6 vH) unverändert gegenüber dem gesamten Jahr 1960, wenn man die Umsätze zu jeweiligen Preisen rechnet. Betrachtet man aber die Umsatzentwicklung unter Ausschaltung der Preiseinflüsse, so kann man feststellen, daß sich die Steigerungsrate von 6 vH auf 8 vH erhöht hat.

Der Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen setzte zu jeweiligen Preisen um 11 vH und zu konstanten Preisen um 8 vH mehr um als im 1. Hj. 1960. Die damit erzielte höchste Umsatzsteigerung innerhalb der Warenbereiche liegt zwar um 1 Punkt unter der Steigerungsrate des 2. Halbjahres 1960. Dieses Nachlassen ist aber fast ausschließlich auf den Schuhwareneinzelhandel zurückzuführen, dessen Umsätze im bisherigen Ablauf des Jahres 1961 weit weniger zunahmen als bei den übrigen Branchen dieses Bereichs. Der Textilwareneinzelhandel allein, also die Fachgeschäfte und die Textilwarenabteilungen der Warenhäuser sowie der Versandgeschäfte, erreichte im Berichtszeitraum mit einer Zunahme um 12 vH die gleiche Umsatzsteigerung wie im 2. Hj. 1960.

Der Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf setzte im 1. Hj. 1961 um 10 vH mehr um, wenn man die jeweiligen Preise zugrunde legt. Das relative Ausmaß des Umsatzwachstums hat sich somit gegenüber 1960 (+ 8 vH) etwas erhöht, wobei allerdings auch die seit Herbst vorigen Jahres zu beobachtende stärkere Tendenz zur Preiserhöhung mit zu berücksichtigen ist. Zu konstanten Preisen gerechnet, beläuft sich die Zunahme auf 6 vH.

Die gleiche Höhe der Zuwachsrate wie beim Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf ergibt sich beim Einzelhandel mit „Sonstigen Waren“, der dem Wert nach um 10 vH mehr umsetzte. Nach Ausschaltung der Preiseinflüsse beträgt die Erhöhung gegenüber dem 1. Hj. 1960 7 vH.

Wenn man die Umsatzentwicklung in den einzelnen Geschäftszweigen näher untersucht, dann stellt man fest, daß in den Geschäftszweigen des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln das Umsatzwachstum vorwiegend in ähnlichem Umfang weiter gestiegen ist wie im 2. Hj. 1960. Aber im Geschäftszweig Obst und Gemüse treten bemerkenswerte Veränderungen gegenüber diesem Zeitraum und noch stärker gegenüber dem 1. Hj. 1960 zutage, wenn man die wertmäßigen Umsatzveränderungen von — 1 vH (1. Hj. 1961), — 7 vH (2. Hj. 1960) und + 11 vH (1. Hj. 1960) nebeneinander stellt. Hinter diesen Angaben stehen jedoch stärkere Preisveränderungen. Nach Ausschaltung dieser Einflüsse ergibt sich, daß im 1. Hj. 1961 um 25 vH und im 2. Hj. 1960 um 10 vH mehr, dagegen im 1. Hj. 1960 um 10 vH weniger abgesetzt wurde als zur jeweiligen Zeitspanne des Vorjahres.

Im Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen ist charakteristisch für die Umsatzsituation im 1. Hj. 1961, daß die Unterschiede im Ausmaß der Umsatzbelebungen — Rückgänge sind nicht zu verzeichnen — innerhalb der Geschäftszweige recht erheblich sind. Dabei fällt auf, daß sich insbesondere bei den Branchen des Textilwareneinzelhandels die Steigerungsraten gegenüber dem 2. Hj. 1960 im allgemeinen nur wenig verändert haben. An der Spitze liegt weiterhin der Geschäftszweig Herrenartikel (+ 21 vH), dessen Umsatzzunahme allerdings etwas abgeschwächt ist gegenüber dem 2. Hj. 1960 (+ 23 vH). Wie bereits angedeutet, ist beim Schuhwareneinzelhandel eine deutliche Verlangsamung im Umsatzwachstum eingetreten. Die Steigerungsquote fiel von 16 vH im 2. Hj. 1960 auf 4 vH im 1. Hj. 1961.

Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der Umsatzwerte¹⁾ in den Geschäftszweigen gegenüber dem jeweiligen Vorjahrsabschnitt
vH

Geschäftszweig	1961	1960	
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr
Lebensmittel aller Art	+ 6	+ 5	+ 8
Obst, Gemüse, Südfrüchte	— 1	— 7	+ 11
Fische und Fischwaren	+ 6	+ 11	+ 6
Milch und Milcherzeugnisse	+ 5	0	+ 3
Schokolade und Süßwaren	+ 7	+ 9	+ 5
Wein und Spirituosen	+ 7	+ 7	+ 8
Tabakwaren	+ 8	+ 7	+ 4
Konsumgenossenschaften	+ 5	+ 4	+ 8
Gemischwarengeschäfte	+ 7	+ 7	+ 6
Oberbekleidung	+ 17	+ 17	+ 5
Textilwaren aller Art	+ 9	+ 9	+ 3
Meterwaren	+ 4	+ 2	+ 3
Wäsche und Bettwaren	+ 10	+ 9	+ 5
Wirk-, Strick- und Kurzwaren	+ 6	+ 7	+ 5
Herrenartikel, Hüte, Schirme	+ 21	+ 23	+ 6
Schuhwaren	+ 4	+ 16	+ 5
Eisenwaren und Küchengeräte	+ 9	+ 10	+ 7
Porzellan und Glaswaren	+ 12	+ 11	+ 5
Beleuchtungs- und Elektrogeräte	+ 8	+ 6	+ 6
Rundfunk-, Fernseh-, Phonoartikel	+ 11	+ 5	— 2
Möbel	+ 7	+ 6	+ 4
Teppiche und Gardinen	+ 8	+ 9	+ 10
Bücher	+ 10	+ 12	+ 5
Papier- und Schreibwaren	+ 13	+ 11	+ 8
Galanterie- und Lederwaren	+ 12	+ 16	+ 4
Uhren, Gold- und Silberwaren	+ 12	+ 16	+ 9
Apotheken	+ 5	+ 6	+ 6
Drogerien	+ 10	+ 8	+ 5
Farben und Anstrichbedarf	+ 11	+ 4	+ 3
Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel	+ 14	+ 13	+ 10
Photo und Optik	+ 12	+ 8	+ 2
Landmaschinen und Geräte	+ 25	+ 22	0
Nähmaschinen und Zubehör	+ 1	+ 3	+ 4
Büromaschinen und Büromöbel	+ 11	+ 15	+ 16
Fahrräder, Krafträder und Zubehör	0	+ 6	+ 5
Kraftwagen und Zubehör	+ 11	+ 15	+ 20
Blumen	+ 8	+ 8	+ 10
Brennmaterial	+ 4	+ 9	+ 5

¹⁾ Umsatzwerte zu jeweiligen Preisen.

In den Geschäftszweigen des Einzelhandels mit Hausrat und Wohnbedarf haben sich die Steigerungssätze gegenüber dem 2. Hj. 1960 vorwiegend leicht erhöht. Die Fachgeschäfte für Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikel, die damals eine Umsatzzunahme um 5 vH erzielten, haben im 1. Hj. 1961 ihre Umsätze — wohl im Zusammenhang mit der am 1. Juni d. J. erfolgten Einführung des 2. Fernsehprogramms — sogar um 11 vH gegenüber dem 1. Hj. 1960 gesteigert.

Bei den übrigen Geschäftszweigen zeigten sich einige wesentliche Veränderungen in dem Ausmaß der Umsatzsteigerung. Wenn auch im allgemeinen weiterhin ein verhältnismäßig starkes Umsatzwachstum festzustellen ist, so ist doch unverkennbar, daß einige Verschiebungen im Verbrauch eingetreten sind. Die Geschäftszweige, die vorwiegend Geschenk- und Luxusartikel führen, wie Galanterie- und Lederwaren sowie Uhren, Gold- und Silberwaren, erzielten mit einer Zunahme von 12 vH gegenüber dem 1. Hj. 1960 eine recht bemerkenswerte Umsatzsteigerung. Gemessen an der Wachstumsrate im 2. Hj. 1960 (+ 16 vH), bedeutet dies jedoch eine gewisse Verlangsamung. Die gleiche Tendenz zeigt sich noch deutlicher beim Einzelhandel mit Kraftwagen (+ 11 gegenüber + 15 vH im 2. Hj. 1960), mit Büromaschinen (+ 11 gegenüber ebenfalls + 15 vH) und mit Brennmaterial (+ 4 gegenüber + 9 vH).

Im Gegensatz zu den vorgenannten Geschäftszweigen hat sich die Umsatztätigkeit recht bemerkenswert erhöht bei den Photogeschäften (von 8 auf 12 vH), den Farbenhandlungen (von 4 auf 11 vH) und beim Landmaschinen-einzelhandel (von 22 auf 25 vH).

Ack.

Fremdenverkehr

Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1960/61

In den Beherbergungsbetrieben und Privatquartieren der 2364 Berichtsgemeinden des Bundesgebietes ohne Berlin sind im Winterhalbjahr 1960/61 (Oktober bis März) 38 Mill. Frem-

denübernachtungen, das sind 6 vH mehr als im Winterhalbjahr 1959/60, ermittelt worden. 34,9 Mill. oder 92 vH aller Übernachtungen entfielen auf Inlandsgäste und 3,1 Mill. auf Auslandsgäste. Der entsprechende Vorjahrsstand wurde um 5,8 bzw. 7,9 vH überschritten.

Fremdenübernachtungen und ihre Zunahme gegenüber dem jeweiligen Winterhalbjahr des Vorjahres

Winterhalbjahr	Insgesamt		Inlandsgäste		Auslandsgäste	
	Mill.	Zunahme in vH	Mill.	Zunahme in vH	Mill.	Zunahme in vH
1952/53	18,3	7,3	16,9	6,8	1,4	11,6
1953/54	20,3	10,3	18,7	10,0	1,5	13,6
1954/55	21,8	7,2	20,0	6,6	1,8	14,0
1955/56	24,6	12,4	22,6	12,3	2,0	13,7
1956/57	28,5	10,4	26,3	10,5	2,2	9,3
1957/58	30,9	8,2	28,5	8,2	2,4	8,6
1958/59	33,8	9,5	31,1	9,3	2,7	11,9
1959/60	35,8	5,4	32,9	5,4	2,9	5,4
1960/61	38,0	6,0	34,9	5,8	3,1	7,9

Die nach dem Winterhalbjahr 1955/56 festzustellende rückläufige Entwicklung der Zuwachsraten hat sich — nach einer Unterbrechung im Winterhalbjahr 1958/59, die durch den starken Osterreiseverkehr im März 1959 wesentlich beeinflusst war — im Winterhalbjahr 1960/61 nicht fortgesetzt. Die zwar geringe Zunahme der Zuwachsrate (0,6 vH) gegenüber dem Vorjahr bedeutet aber absolut eine Steigerung der Übernachtungen um 2,2 Mill., an denen die Auslandsgäste mit 0,2 Mill. beteiligt waren. Das Bild des Fremdenverkehrs wird also weiterhin von den deutschen Reisenden bestimmt.

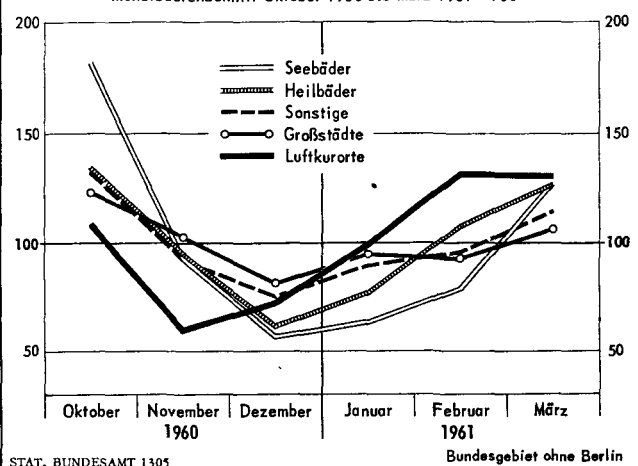
In den Bundesländern ist — abgesehen von den strukturell anders gearteten Stadtstaaten Hamburg und Bremen — eine unterschiedliche Entwicklung festzustellen. An der Spitze der Länder lag Bayern mit einem Anteil von 24 vH vor Baden-Württemberg mit 19,6 vH, Nordrhein-Westfalen mit 18,3 vH. Es folgen Hessen mit 13,9 vH, Niedersachsen mit 10,9 vH, Rheinland-Pfalz mit 5,7 vH, Schleswig-Holstein mit 3,4 vH und das Saarland mit 0,4 vH. Die Zuwachsraten lagen in Schleswig-Holstein (+ 8,5 vH) und in Nordrhein-Westfalen (+ 7,7 vH) wesentlich, in den Ländern Hessen (+ 6,9 vH) und in Bayern (+ 6,7 vH) nur knapp über dem Bundesdurchschnitt (6 vH). Die Ausweitung des Fremdenverkehrs in Baden-Württemberg (5,1 vH) war etwas geringer, in Niedersachsen (3,7 vH) und in Rheinland-Pfalz (2,5 vH) weitaus schwächer. Im Saarland nahm die Zahl der Fremdenübernachtungen um 2,3 vH ab (Winterhalbjahr 1959/60: + 30,3 vH). Weit über den Bundesdurchschnitt (+ 7,9 vH) entwickelte sich der Ausländerfremdenverkehr gegenüber dem Vorjahr in Niedersachsen (+ 14,1 vH) und in Baden-Württemberg (+ 13,2 vH). Relativ günstig war noch die Entwicklung in Schleswig-Holstein (+ 9,1 vH), Rheinland-Pfalz (+ 8,9 vH) und in Nordrhein-Westfalen (+ 8,1 vH). Unter dem Durchschnitt lagen Bayern (+ 7,1 vH), Hessen (+ 5,7 vH) und das Saarland (+ 3,8 vH).

Fremdenmeldungen und Fremdenübernachtungen im Winterhalbjahr 1960/61 (1. Oktober bis 31. März)

Gemeindegruppe Land	Berichts- orte	Fremden- meldungen ¹⁾		Fremdenübernachtungen ²⁾					Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem WH 1959/60 ⁴⁾	
		insgesamt	darunter Auslands- gäste ³⁾	insgesamt	darunter Auslands- gäste ³⁾	im Durchschnitt		zu Sp. 4	zu Sp. 5	
						aller Fremden	der Aus- landsgäste			
	Anzahl	1 000		vH	Tage					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Großstädte	49	4 539,0	951,4	9 250,6	2 058,5	22,3	2,0	2,2	+ 6,3	+ 7,0
Heilbäder (ohne Seebäder)	169	1 292,5	84,5	14 708,0	306,0	2,1	11,4	3,6	+ 6,5	+ 11,5
darunter:										
heilklimatische Kurorte	20	301,8	19,9	3 165,2	101,0	3,2	10,5	5,1	+ 7,8	+ 0,1
Kneippkurorte	24	151,8	9,9	1 157,6	43,3	3,7	7,6	4,4	+ 9,5	+ 29,6
Luftkurorte	329	747,0	43,6	4 464,2	145,3	3,3	6,0	3,3	+ 7,9	+ 0,9
Seebäder	73	112,5	8,7	592,1	13,5	2,3	5,3	1,5	+ 13,4	+ 10,5
Sonstige Fremdenverkehrsgemeinden ..	1 744	4 125,0	278,2	8 990,0	579,8	6,4	2,2	2,1	+ 3,5	+ 11,4
Insgesamt	2 364	10 816,0	1 366,4	38 005,0	3 103,1	8,2	3,5	2,3	+ 6,0	+ 7,9
davon:										
Schleswig-Holstein	163	407,9	40,0	1 304,6	69,2	5,3	3,2	1,7	+ 8,5	+ 9,1
Hamburg	1	502,9	142,6	1 103,4	325,5	29,5	2,2	2,3	+ 6,3	+ 3,0
Niedersachsen	362	1 266,4	73,1	4 153,3	156,9	3,8	3,3	2,1	+ 3,7	+ 14,1
Bremen	2	166,8	25,6	324,0	49,6	15,3	1,9	1,9	+ 5,1	+ 0,1
Nordrhein-Westfalen	390	2 220,4	275,5	6 967,6	634,0	9,1	3,1	2,3	+ 7,7	+ 8,1
Hessen	238	1 322,3	210,7	5 267,2	457,7	8,7	4,0	2,2	+ 6,9	+ 5,7
Rheinland-Pfalz	203	590,6	52,5	2 152,3	100,3	4,7	3,6	1,9	+ 2,5	+ 8,9
Baden-Württemberg	395	1 868,0	243,3	7 457,6	529,0	7,1	4,0	2,2	+ 5,1	+ 13,2
Bayern	563	2 402,7	290,0	9 109,2	756,3	8,3	3,8	2,6	+ 6,7	+ 7,1
Saarland	47	67,9	13,2	165,9	24,5	14,8	2,4	1,9	— 2,3	+ 3,8
Berlin (West)	1	214,5	48,6	611,6	157,2	25,7	2,9	3,2	+ 3,2	+ 10,4

¹⁾ Im Berichtszeitraum neu angekommene Fremde. — ²⁾ Gezählt sind nur die in den Beherbergungsstätten einschl. Privatquartieren — aber nicht in Jugendherbergen, Kinderheimen und sonstigen Massenunterkünften — gegen Entgelt übernachtenden Reisenden, einschl. der Übernachtungen der aus dem Vormonat noch anwesenden Fremden. — ³⁾ Personen mit ständigem Wohnsitz im Ausland. Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z. B. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z. B. Vereinigte Staaten). Insoweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überhöht sein. — ⁴⁾ Die Vergleiche beziehen sich nur auf die Berichtsorte, für die Vergleichszahlen vorliegen.

FREMDENUBERNACHTUNGEN IM WINTERHALBJAHR 1960/61
Monatsdurchschnitt Oktober 1960 bis März 1961 = 100



Auf die für die Fremdenverkehrsstatistik gebildeten fünf Gemeindeguppen verteilen sich die Übernachtungen im Winterhalbjahr 1960/61 und Winterhalbjahr 1959/60 wie folgt:

Gemeindegruppe	Insgesamt		Auslandsgäste	
	1960/61	1959/60	1960/61	1959/60
			vH	
Großstädte	24,3	24,3	66,3	66,9
Heilbäder (ohne Seebäder)	38,7	38,5	9,9	9,6
Luftkurorte	11,7	11,5	4,7	5,0
Seebäder	1,6	1,5	0,4	0,4
Sonstige Gemeinden	23,7	24,2	18,7	18,1

In allen Gemeindeguppen sind Steigerungen des Fremdenverkehrs, wenn auch von recht unterschiedlichem Ausmaß, festzustellen. Bemerkenswert ist die relativ starke Zunahme der Übernachtungen in den Seebädern (+ 13,4 vH); deren absoluter Anstieg (69 500) fällt jedoch im Vergleich mit dem absoluten Zuwachs der anderen Gemeindeguppen kaum ins Gewicht. So bedeutet die Steigerung in den Heilbädern mit 6,5 vH eine Erhöhung um 0,9 Mill. und in den Großstädten mit 6,3 vH um mehr als eine halbe Million Übernachtungen. Der Fremdenverkehr in den Luftkurorten hat mit einer Zunahme um 7,9 vH sich relativ günstig entwickelt, hingegen lag die Zuwachsrate bei den „Sonstigen Gemeinden“ mit

3,5 vH wesentlich unter dem Durchschnitt (6 vH). Auf die 169 Heilbäder entfielen demnach weit über ein Drittel aller Übernachtungen, während der Ausländerfremdenverkehr sich zu zwei Dritteln auf die 49 Großstädte beschränkte.

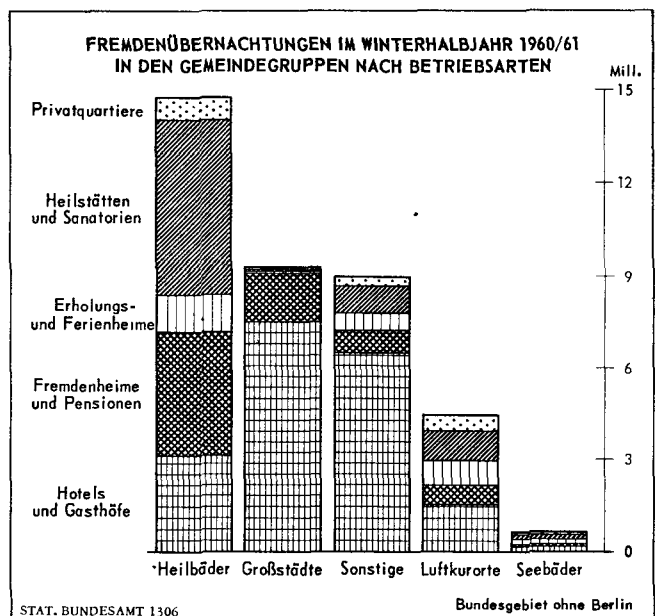
Die Verteilung der Fremdenübernachtungen in den Gemeindegruppen auf die einzelnen Monate im Winterhalbjahr zeigt — im Gegensatz zum Sommerhalbjahr mit seiner ausgeprägten Saisonspitze — ein über mehrere Monate ausgedehntes Saisontief, das gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen aufweist. Der Tiefpunkt liegt bei den Luftkurorten im November, bei den anderen Gemeindegruppen im Dezember. Die schnelle Abnahme der Fremdenübernachtungen in den letzten Monaten des Jahres, die bei den Seebädern jahreszeitlich bedingt besonders stark ausgeprägt ist, und die längere Dauer des Tiefstandes auch in den anderen Gruppen sind kennzeichnend für die reiseschwache Zeit. Der Anstieg nach dem Tiefpunkt vollzieht sich sehr langsam. Nur die Luftkurorte und die Heilbäder weisen ab Januar, bedingt durch den Winterreiseverkehr und den Beginn der Badekuren, die sich über das ganze Jahr erstrecken, eine günstigere Entwicklung auf. Die Luftkurorte überschreiten als einzige Gemeindegruppe im Februar und März 1961 den Stand vom Oktober 1960.

In 100 ausgewählten Winterkurorten mit ständigen Wintersportmöglichkeiten, die hinsichtlich der Zahl der Übernachtungen als repräsentativ für diese Art der Fremdenverkehrsgemeinden angesehen werden können, wurden im Winterhalbjahr 1960/61 rd. 6,4 Mill. Übernachtungen gezählt, davon entfielen 65 vH auf die Monate Januar, Februar, März. Nach dem noch schneearmen Dezember waren sehr starke Zunahmen der Übernachtungen in den Monaten Januar (+ 63,5 vH) und Februar (+ 39,7 vH) jeweils gegenüber dem Vormonat festzustellen. Trotz Zunahme der Übernachtungen im März gegenüber dem Vorjahrsmonat (+ 8,5 vH) blieb der März 1961 um 9,2 vH hinter dem Februar 1961 zurück. Besonders stark war die Abnahme der Ausländerübernachtungen im März 1961 gegenüber dem Vormonat (— 35,1 vH). Der absolute Höhepunkt des Reiseverkehrs in den Winterkurorten lag somit im Winterhalbjahr 1960/61 — wie im Vorjahr — im Monat Februar.

Fremdenübernachtungen in 100 ausgewählten Winterkurorten im Winterhalbjahr 1960/61 und in den Monaten Dezember 1960 bis März 1961

Halbjahr Monat	Fremdenübernachtungen						Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	
	insgesamt	Auslands-gäste	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem				aller Fremden	der Auslands-gäste
			Vormonat		gleichen Zeitraum des Vorjahres			
			zu Sp. 1	zu Sp. 2	zu Sp. 1	zu Sp. 2		
			1 000		vH			
			Tage					
1	2	3	4	5	6	7	8	
Winterhalbjahr 1960/61	6 433 770	211 472	—	—	+ 7,6	+ 3,5	8,7	4,9
darunter:								
Dez. 1960 .	695 890	39 289	—	—	— 1,6	+ 3,7	6,9	5,3
Jan. 1961 .	1 138 111	41 159	+ 63,5	+ 4,8	+ 17,9	+ 0,4	8,0	6,3
Febr. 1961 .	1 589 808	51 152	+ 39,7	+ 24,3	+ 9,0	+ 2,0	9,3	6,3
März 1961 .	1 443 856	33 200	— 9,2	— 35,1	+ 8,5	+ 6,2	9,5	4,4

Zum erstenmal sind — nach dem Sommerhalbjahr 1960 — auch im Winterhalbjahr 1960/61 die Fremdenübernachtungen in den Gemeindegruppen nach Betriebsarten aufgliedert worden (vgl. Schaubild). In den Heilbädern stehen die Übernachtungen in den Heilstätten und Sanatorien (38 vH) an der Spitze vor den Fremdenheimen und Pensionen (27 vH) und den Hotels und Gasthöfen (21 vH). Die letztere Gruppe nimmt die überragende Position in den Winterstädten ein (81 vH), der weit zurück die Fremdenheime und Pensionen folgen (18 vH). In der Gruppe der „Sonstigen Fremdenverkehrsgemeinden“ (hauptsächlich Mittel- und Kleinstädte) dominieren wiederum die Hotels und Gasthöfe (72 vH). In den Luftkurorten war die Nachfrage — abgesehen von den Hotels und Gasthöfen (33 vH) — in den anderen Betriebsarten wesentlich ausgeglichener; der Anteil betrug in den Heilstätten und Sanatorien 22 vH, Erholungs- und Ferienheimen 18 vH, Fremdenheimen und Pensionen 15 vH und in den Privatquar-



tieren 12 vH. Die Frequenz in den einzelnen Betriebsarten der Seebäder war zwar unterschiedlich, die Zahl aller Übernachtungen (592 100) zeigt aber, daß der Reiseverkehr in den Seebädern — jahreszeitlich bedingt — unbedeutend ist.

Ab April 1959 werden die Fremdenmeldungen und -übernachtungen nach Betriebsarten aufbereitet. Nachstehende Gliederung gibt ein Bild über das Übernachtungsaufkommen, die Aufenthaltsdauer der Gäste und den Ausnutzungsgrad der Fremdenbetten im Winterhalbjahr 1960/61 und Winterhalbjahr 1959/60.

Betriebsart	Fremdenübernachtungen				Durchschnittliche			
	1960/61		1959/60		Aufenthaltsdauer		Ausnutzung	
	1960/61	1959/60	1960/61	1959/60	1960/61	1959/60	1960/61	1959/60
	1 000		vH		Tage		vH	
Hotels und Gasthöfe	18 751,8	17 794,1	49,3	49,7	2,1	2,1	25,2	24,7
Fremdenheime, Pensionen und Hospize	7 055,0	6 513,9	18,6	18,2	6,5	6,5	20,1	20,3
Erholungs- und Ferienheime	2 951,3	2 843,9	7,8	8,0	12,8	14,3	39,6	40,6
Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten	7 600,9	7 124,4	20,0	19,9	33,1	34,1	78,3	80,8
Beherbergungsbetriebe zusammen	36 359,0	34 276,3	95,7	95,8	3,4	3,4	28,7	28,6
Privatquartiere	1 646,0	1 518,8	4,3	4,2	8,9	8,5	3,1	3,1
Insgesamt	38 005,0	35 795,0	100	100	3,5	3,5	21,2	21,2

Es ist festzustellen, daß das Bettenangebot in den Hotels und Gasthöfen — trotz des sehr hohen Anteils an allen Übernachtungen — im Winterhalbjahr 1960/61 nur zu 25,2 vH (Winterhalbjahr 1959/60: 24,7 vH) ausgenutzt worden ist. Diese haben von allen Betriebsarten — mit Ausnahme der Fremdenheime und Pensionen sowie der Privatquartiere — die niedrigste Ausnutzung, was zu einem Teil auf die kurzfristige Aufenthaltsdauer der Gäste von 2,1 Tagen zurückzuführen ist. Die noch niedrigere durchschnittliche Ausnutzung der Fremdenbetten in den Fremdenheimen und Pensionen dürfte trotz längerer Aufenthaltsdauer der Gäste (6,5 Tage) darauf beruhen, daß viele Betriebe dieser Art, besonders an der See, geschlossen haben. Die längere Aufenthaltsdauer in den anderen Betriebsarten hat einen höheren Ausnutzungsgrad zur Folge, der in den Erholungs- und Ferienheimen auf 39,6 vH (Vorjahr: 40,6 vH) wesentlich besser war, während in den Heilstätten und Sanatorien trotz geringer Abnahme gegenüber dem Vorjahr auch in dieser Jahreszeit eine sehr gute Belegung (78,3 vH) festzustellen ist. Der gegenüber dem Sommerreiseverkehr weitaus schwächere Winterreiseverkehr kommt besonders in der Ausnutzung der Privatquartiere zum Ausdruck; sie lag im Sommerhalbjahr 1960 bei 38,5 vH, im Winterhalbjahr 1960/61 dagegen nur bei 3,1 vH.

Vergleicht man den Grad der Bettenausnutzung in den fünf Betriebsarten in den einzelnen Monaten miteinander, so zeigt sich auch hier ein länger dauernder Tiefstand, dessen niedrigster Punkt bei allen Betriebsarten — mit Ausnahme der Privatquartiere im November — im Dezember liegt. Ein stärkerer Anstieg des Ausnutzungsgrades ab Januar 1961 ist nur bei den Erholungs- und Ferienheimen (Ausnutzungsgrad: Dezember 1960: 24 vH; März 1961: 49 vH) und bei den Heilstätten und Sanatorien (Ausnutzungsgrad: Dezember 1960: 56 vH; März 1961: 91 vH) festzustellen. Die hohe Ausnutzung der Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten, die in den Monaten Dezember und Januar wegen Überholung der Kurmitelanlagen — auch wetterbedingt — zwar niedriger ist als in den anderen Monaten, aber wesentlich über der Ausnutzung in den anderen Betriebsarten liegt, bestätigt oben angegebene Feststellung, daß die Heil- und Badekuren sich über das ganze Jahr erstrecken.

Ausnutzung der Fremdenbetten im Winterhalbjahr 1960/61 und 1959/60

Theoretische monatliche Übernachtungskapazität 1960 bzw. 1959 = 100

Betriebsart	Jahr	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Hotels und Gasthöfe	1960/61	32,2	23,5	18,6	22,6	26,9	28,2
	1959/60	32,8	22,9	18,5	21,1	25,3	27,5
Fremdenheime, Pensionen und Hospize	1960/61	25,7	17,7	12,8	15,4	24,5	25,2
	1959/60	27,5	17,8	13,1	15,2	23,7	24,5
Erholungs- und Ferienheime	1960/61	53,6	35,7	24,1	32,4	44,9	48,7
	1959/60	53,4	38,9	24,9	33,7	44,2	48,8
Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten	1960/61	92,2	84,6	55,6	64,5	85,4	90,7
	1959/60	93,3	87,7	58,3	63,9	88,6	93,7
Beherbergungsbetriebe zusammen	1960/61	36,2	27,3	20,1	24,4	31,8	33,3
	1959/60	37,0	27,2	20,4	23,4	30,7	32,8
Privatquartiere	1960/61	4,3	1,6	1,7	2,5	4,8	4,2
	1959/60	5,0	1,6	2,1	2,1	4,0	3,8
Insgesamt	1960/61	26,9	19,8	14,7	18,0	23,9	24,8
	1959/60	27,7	19,8	15,0	17,2	22,9	24,4

Der Anteil der Auslandsgäste an den gesamten Übernachtungen hat sich geringfügig gegenüber dem Winterhalbjahr 1959/60 auf 8,2 vH im Berichtszeitraum erhöht. Die Zunahme der Ausländerübernachtungen (+ 7,9 vH) war um etwa 2 vH größer als die der Inländerübernachtungen. Fast 15 vH aller Ausländerübernachtungen stellten die Gäste aus den Vereinigten Staaten, denen in beträchtlichem Abstand die Gäste aus den Niederlanden, Großbritannien, Frankreich, Italien, Schweiz und Österreich folgen. An der Reihenfolge hat sich gegenüber dem Vorjahr nichts geändert. Die absolute Zu-

Meldungen und Übernachtungen von Auslandsgästen im Winterhalbjahr 1960/61

Ständiger Wohnsitz der Fremden (Nicht Staatsangehörigkeit)	Meldungen	Übernachtungen	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der Übernachtungen gegenüber WH 1959/60	
			1 000	vH
Vereinigte Staaten	218 613	462 264	14,9	+ 8,4 + 1,9
Niederlande	152 333	283 912	9,1	+ 20,5 + 7,8
Großbritannien und Nordirland	104 970	276 479	8,9	+ 14,7 + 5,6
Frankreich	122 525	259 477	8,4	+ 21,5 + 9,1
Italien	91 162	250 327	8,1	+ 20,6 + 9,0
Schweiz	101 426	220 289	7,1	+ 7,5 + 3,5
Österreich	88 205	191 099	6,2	+ 17,8 + 10,3
Belgien und Luxemburg	72 698	147 685	4,8	+ 4,2 + 3,0
Dänemark	83 224	141 281	4,6	+ 16,8 + 13,5
Asien	45 027	140 089	4,5	+ 21,6 + 18,2
Schweden	59 501	117 581	3,8	+ 1,0 — 0,9
Süd- und Mittelamerika	36 890	98 495	3,2	+ 14,3 + 16,9
Spanien	27 760	83 049	2,7	+ 32,0 + 62,7
Griechenland	21 088	71 717	2,3	+ 14,7 + 25,7
Afrika	20 351	70 769	2,3	+ 19,0 + 36,6
Norwegen	21 941	46 338	1,5	— 0,1 — 0,2
Kanada	15 355	33 368	1,1	+ 5,0 + 17,8
Türkei	8 058	27 543	0,9	— 15,8 — 36,5
Finnland	13 283	27 101	0,8	+ 5,3 + 24,2
Übrige Länder	61 963	154 232	4,8	+ 1,3 + 0,8
Insgesamt	1366 373	3103 095	100	+ 228,2 + 7,9

nahme betrug 228 200 Übernachtungen, davon entfielen allein auf die Gäste aus Spanien 32 000 (+ 62,7 vH). Die günstige Entwicklung wurde auch bestimmt durch die Zunahme der Übernachtungen von Gästen aus den wichtigen Reiseländern Dänemark (+ 13,5 vH), Österreich (+ 10,3 vH), Frankreich (+ 9,1 vH), Italien (+ 9 vH). Bemerkenswert waren noch die relativ hohen Zuwachsraten der Gäste aus Afrika (+ 36,6 vH), Griechenland (+ 25,7 vH), Finnland (+ 24,2 vH), Kanada (+ 17,8 vH) sowie aus Süd- und Mittelamerika (+ 16,9 vH). Eine wesentliche Abnahme wurde nur bei den Gästen aus der Türkei (— 36,5 vH) festgestellt, während die Gästeübernachtungen der Schweden und Norweger geringfügig unter dem Vorjahresergebnis geblieben sind.

Die Devisen-Einnahmen im Reiseverkehr erhöhten sich nach Mitteilung der Deutschen Bundesbank im Winterhalbjahr 1960/61 um 13,8 vH auf 0,9 Mrd. DM, die Devisen-Ausgaben im Reiseverkehr um 31,6 vH auf 1,1 Mrd. DM.

In den 2364 Berichtsgemeinden des Bundesgebietes ohne Berlin wurden außerdem in Jugendherbergen 1,3 Mill. (+ 7,7 vH) und in Kinderheimen 4,3 Mill. (— 2,8 vH) Fremdenübernachtungen ermittelt.

Sta.

Außenhandel

Außenhandel im Juni und im 1. Halbjahr 1961

Außenhandel im Juni 1961

Im Juni 1961 hat die Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) Waren für 3 727 Mill. DM importiert und für 4 420 Mill. DM exportiert. Der Einfuhrwert lag damit insgesamt um rund 3 vH höher als im Juni des Vorjahres, blieb aber geringfügig (0,3 vH) unter dem Ergebnis des Vormonats. Ohne die in den betreffenden Berichtsmonaten abgerechneten Auslandsbezüge von Regierungsgütern ist allerdings die Einfuhr dem Werte nach gegenüber dem Juni des Vorjahres um rund 9 vH und gegenüber dem Vormonat um etwa 2 vH angestiegen. Im Vergleich dazu hat der Ausfuhrwert um rund 17 vH bzw. 10 vH zugenommen.

Als Folge dieser Entwicklung ergab sich im Berichtsmonat ein Ausfuhrüberschuß von 693 Mill. DM, gegenüber einem Aktivsaldo von 169 Mill. DM im Juni 1960 und von 297 Mill. DM im Vormonat.

Außenhandel im 1. Halbjahr 1961

Gesamtüberblick

Im 1. Halbjahr 1961 war der Wert der eingeführten Waren mit insgesamt 21,4 Mrd. DM um fast 4 vH, der Wert der ausgeführten Waren mit insgesamt 25,1 Mrd. DM um rund 9 vH höher als im 1. Halbjahr 1960. Vom 1. zum 2. Vierteljahr 1961 hat sich allerdings die Einfuhr stärker (+ 7,5 vH) als die Ausfuhr (+ 4,7 vH) ausgeweitet. Die Außenhandelsbilanz schloß im 1. Halbjahr 1961 mit einem Ausfuhrüberschuß von 3,6 Mrd.

DM ab, gegenüber einem Aktivsaldo von 2,2 Mrd. DM in der vorjährigen Vergleichszeit.

Warenstruktur

Die Entwicklung der Einfuhr vom 1. Halbjahr 1960 zu 1961 war durch einen starken Anstieg des Wertes der importierten Erzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft (+ 1 115 Mill. DM) bestimmt, der allerdings durch einen Rückgang des Importes an Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft (— 388 Mill. DM, darunter Getreide — 272 Mill. DM und Butter — 90 Mill. DM) erheblich abgeschwächt wurde. Als Folge davon ist der Anteil der ernährungswirtschaftlichen Einfuhr am Gesamteinfuhrwert von 27 auf 24,5 vH gesunken, während sich zugleich die Einfuhr an Waren der gewerblichen Wirtschaft anteilmäßig von 72 auf fast 75 vH — ausschließlich durch die höheren Bezüge an Fertigwaren bedingt — erhöht hat. Dabei sind an gewerblichen Fertigwaren — jeweils in Mill. DM — in stärkerem Maße importiert worden:

unter den Vorerzeugnissen (+ 259) vor allem Gewebe und Gewirke (+ 94), Stangen, Bleche usw. aus NE-Metallen (+ 34) sowie Stahlröhren, Stab- und Formeisen (zusammen + 33) und unter den Enderzeugnissen (+ 649) vor allem Maschinenbauerzeugnisse (+ 313, darunter Büromaschinen + 71, Werkzeugmaschinen einschließlich Walzwerksanlagen + 65), elektrotechnische Erzeugnisse (+ 168) und Eisenwaren (+ 64).

Während sich die Zunahme bei der Einfuhr an gewerblichen Fertigwaren durch höhere Bezüge fast aller Warenarten ergeben hat — lediglich für Eisenbleche wurde ein nennenswert geringerer Einfuhrwert als in den ersten sechs Monaten 1960

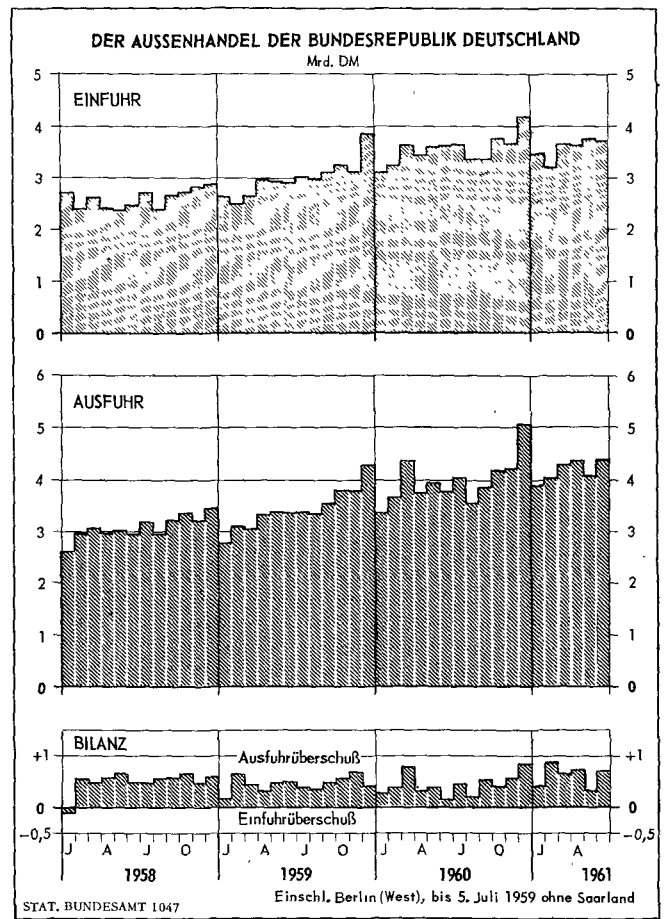
gemeldet (— 31) —, entwickelten sich die Importe der einzelnen Waren innerhalb der Gruppe der Rohstoffe (+ 172) und Halbwaren (+ 34) der gewerblichen Wirtschaft dem Werte nach sehr unterschiedlich. Hier standen — wenn man die Einfuhrwaren mit den absolut stärksten Veränderungen herausgreift — einer Zunahme vor allem bei Rohöl (+ 293), NE-Metallen (+ 98), Eisenerzen (+ 32) und Gold für gewerbliche Zwecke (+ 30) sowie Rundholz (+ 28) geringere Einfuhrwerte u. a. für Kautschuk und dergl. (— 120), Kraftstoffe und Schmieröle (— 88), Baumwolle und Wolle (zusammen — 62) sowie Eisenhalbzug (— 31) gegenüber.

Die sog. „Jedermann-Einführen“, die — gemessen am gesamten Einfuhrwert — ohnehin von sehr geringer Bedeutung sind, haben von 6,7 Mill. DM im 1. Halbjahr 1960 auf 3,2 Mill. DM im 1. Halbjahr 1961 abgenommen. Sie bestanden zu etwa zwei Fünfteln aus Textilien, während sich der Rest auf eine Vielzahl von Waren anderer Bereiche verteilte. Optische Erzeugnisse, die im Vorjahr noch 43 vH der Gesamtbezüge in diesem vereinfachten Einfuhrverfahren ausmachten, fielen mit einem Anteil von 3 bis 4 vH kaum mehr ins Gewicht.

Der Wertzuwachs der Ausfuhr (+ 2 140 Mill. DM) war — abgesehen davon, daß die Ausfuhren an Erzeugnissen des Kohlenbergbaues, an Düngemitteln und an Erzeugnissen der Eisen- und Stahlwirtschaft etwa gleich hoch wie in der ersten Hälfte des Vorjahres gewesen sind — auf die höheren Lieferungen fast aller übrigen wichtigen Warengruppen zurückzuführen. Lediglich der Wert der an das Ausland abgelieferten Schiffe war erheblich niedriger als im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres (— 297 Mill. DM). Absolut und relativ am meisten hat die Ausfuhr von Erzeugnissen des Maschinenbaues (+ 1 010 Mill. DM) zugenommen, die die erste Stelle unter den Erzeugnisgruppen der Ausfuhr einnehmen. Zugleich hat sich ihr Anteil am gesamten Ausfuhrwert von 19 auf über 21 vH erhöht. Der Exportwert für Landfahrzeuge (vorwiegend Kraftfahrzeuge), die mit einem Anteil von nahezu 14 vH in der Reihenfolge der Ausfuhrwaren den zweiten Platz belegen, ist um 340 Mill. DM angestiegen, sodann — ebenfalls in Mill. DM — der Export an elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 202), an chemischen Erzeugnissen außer Düngemitteln (+ 152, an feinmechanischen und optischen Erzeugnissen (+ 106), an NE-Metallen und Waren daraus (+ 102) sowie an Textilien einschließlich Bekleidung (+ 64).

Länderstruktur

Wenn auch ausführliche Angaben über den Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West)



für das erste Halbjahr 1961 bei Redaktionsschluß noch nicht verfügbar sind, so läßt doch das vorliegende Zahlenmaterial in der Gliederung nach Herstellungs- bzw. Verbrauchsländern für die ersten fünf Monate d. J. gewisse Veränderungen in der Länderstruktur des Außenhandels erkennen. Danach hat die Einfuhr aus den OEEC-Ländern, die zusammen allein etwas mehr als die Hälfte des gesamten Einfuhrwertes ausmacht, um etwa 3 vH gegenüber der vorjährigen Vergleichszeit zugenommen. Die Einfuhr aus den EWG-Ländern allein

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) im Juni 1961

Warengruppe	Juni 1960	Mai 1961	Juni 1961 ¹⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme (—)				Januar/Juni				Zu- (+) bzw. Abnahme (—)	
				Juni 1961 gegenüber				1960		1961 ¹⁾		Jan./Juni 1961 gegenüber Jan./Juni 1960	
				Juni 1960		Mai 1961		1960		1961 ¹⁾		1960	
	Mill. DM	Mill. DM	vH der Gesamt-ein- bzw. -ausfuhr	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH der Gesamt-ein- bzw. -ausfuhr	Mill. DM	vH der Gesamt-ein- bzw. -ausfuhr	Mill. DM	vH
Einfuhr insgesamt	3 617	3 737	3 727	100	+ 110	+ 3,0	— 10	20682	100	21437	100	+ 755	+ 3,7
Ernährungswirtschaft ²⁾	868	905	940	25,2	+ 72	+ 3,9	+ 35	5 635	27,2	5 247	24,5	— 388	— 6,9
darunter:													
Nahrungsmittel tier. Ursprungs ..	156	202	184	4,9	+ 28	+ 17,9	— 18	1 165	5,6	1 164	5,4	— 1	— 0,1
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs ..	545	528	570	15,3	+ 25	+ 4,6	+ 42	3 458	16,7	3 036	14,2	— 422	— 12,2
Genußmittel	117	129	127	3,4	+ 10	+ 8,5	— 2	747	3,6	772	3,6	+ 25	+ 3,3
Gewerbliche Wirtschaft	2 715	2 804	2 744	73,6	+ 29	+ 1,1	— 60	14 881	72,0	15 996	74,6	+ 1 115	+ 7,5
Rohstoffe	744	785	771	20,7	+ 27	+ 3,6	— 14	4 539	21,9	4 711	22,0	+ 172	+ 3,8
Halbwaren	678	609	648	17,4	— 30	+ 4,4	+ 39	3 831	18,5	3 865	18,0	+ 34	+ 0,9
Fertigwaren	1 292	1 410	1 325	35,6	+ 33	+ 2,6	— 85	6 512	31,5	7 419	34,6	+ 907	+ 13,9
Vorzeugnisse	464	491	524	14,1	+ 60	+ 12,9	+ 33	2 899	13,0	2 958	13,8	+ 259	+ 9,6
Enderzeugnisse	828	919	801	21,5	— 27	— 3,3	— 118	3 812	18,4	4 461	20,8	+ 649	+ 17,0
Ausfuhr insgesamt	3 786	4 034	4 420	100	+ 634	+ 16,7	+ 386	22 931	100	25 071	100	+ 2 140	+ 9,3
Kohlen und Koks	188	185	192	4,3	+ 4	+ 2,1	+ 7	1 134	4,9	1 135	4,5	+ 1	+ 0,1
Düngemittel	37	33	49	1,1	+ 12	+ 32,4	+ 16	303	1,3	310	1,2	+ 7	+ 2,3
Andere chemische Erzeugnisse	308	324	357	8,1	+ 49	+ 15,9	+ 33	1 894	8,3	2 046	8,2	+ 152	+ 8,0
Textilien einschl. Bekleidung	174	181	200	4,5	+ 26	+ 14,9	+ 19	1 141	5,0	1 205	4,8	+ 64	+ 5,6
Eisen und Stahl sowie Waren daraus ..	462	471	476	10,8	+ 14	+ 3,0	+ 5	3 087	13,5	3 092	12,3	+ 5	+ 0,2
Andere unedle Metalle und Waren ..													
daraus	174	185	202	4,6	+ 28	+ 16,1	+ 17	1 052	4,6	1 154	4,6	+ 102	+ 9,7
Maschinen und Apparate	753	897	996	22,5	+ 243	+ 32,3	+ 99	4 352	19,0	5 362	21,4	+ 1 010	+ 23,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	243	263	295	6,7	+ 52	+ 21,4	+ 32	1 448	6,3	1 650	6,6	+ 202	+ 14,0
Feinmechanik und Optik, Uhren	125	141	152	3,4	+ 27	+ 21,6	+ 11	740	3,2	846	3,4	+ 106	+ 14,3
Kraftfahrzeuge und andere													
Landfahrzeuge	545	562	607	13,7	+ 62	+ 11,4	+ 45	3 072	13,4	3 412	13,6	+ 340	+ 11,1
Schiffe	126	85	94	2,1	— 32	— 25,4	+ 9	865	3,8	568	2,3	— 297	— 34,3
Sonstige Erzeugnisse	651	707	800	18,1	+ 149	+ 22,9	+ 93	3 843	16,8	4 291	17,1	+ 448	+ 11,7

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.

ist um rund 4 vH gestiegen. Demgegenüber sind aus den USA und aus Kanada, die zusammen mit den OEEC-Ländern die künftige OECD bilden und weitere 16 vH der deutschen Einfuhrwaren liefern, um rund 12 vH höhere Importe angemeldet worden. Im gleichen Zeitabschnitt sind die Bezüge aus den übrigen Ländern — vorwiegend außereuropäische Entwicklungsländer und Länder des Ostblocks — dem Werte nach insgesamt etwa unverändert geblieben.

Die A u s f u h r nach den OEEC-Ländern, die mit gut 60 vH

an der Gesamtausfuhr beteiligt sind, hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 12 bis 13 vH ausgeweitet, darunter die Ausfuhr nach den EWG-Ländern allein sogar um rund 17 vH. Demgegenüber ist der Wert der nach den USA und Kanada exportierten Erzeugnisse (= 8 vH der Gesamtausfuhr) um etwa 12 vH zurückgegangen, während die übrige Warenausfuhr — bei allerdings unterschiedlicher Entwicklung der Lieferungen nach den einzelnen Verbrauchsländern — insgesamt um rund 5 vH zugenommen hat.

Schl.

Verkehr

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen 1960

Der Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen¹⁾ ist nach der Menge der beförderten Güter und der geleisteten Tonnenkilometer nach wie vor der kleinste unter den Hauptzweigen des Inlandsgüterverkehrs. Er hat seinen Verkehrsanteil in den letzten Jahren jedoch bis auf nahezu ein Viertel der im Schienen- und Binnenschiffsverkehr beförderten Güter 1960 zu steigern vermocht. Bemerkenswert ist, daß der Fernverkehr auf Straßen seit Jahren ununterbrochen zugenommen hat, während die Eisenbahnen und die Binnenschifffahrt zeitweise Rückschläge in Kauf nehmen mußten. Will man die Bedeutung der Straßentransporte gegenüber den übrigen Verkehrszweigen richtig beurteilen, so muß man berücksichtigen, daß die regelmäßigen Statistiken nur einen Ausschnitt aus dem gesamten Straßentransportwesen nachweisen: Der Nahverkehr mit Kraftfahrzeugen wird nämlich noch nicht regelmäßig statistisch erfaßt. Aus Unterlagen für frühere Jahre kann jedoch entnommen werden, daß die Straßentransporte im Nahverkehrsbereich, gemessen an der Menge der beförderten Güter, ein Vielfaches der Ferntransporte betragen. Wegen der geringeren Reichweite der Nahverkehrsfahrten dürften die tonnenkilometrischen Leistungen bei dieser Verkehrsart allerdings niedriger liegen als die des Fernverkehrs.

¹⁾ Güterbeförderung mit Kraftfahrzeugen über die Nahzone hinaus oder außerhalb der Nahzone (§ 3 Güterkraftverkehrsgesetz); die Nahzone ist das Gebiet innerhalb eines Umkreises von 50 km Luftlinie um den Mittelpunkt des Standorts des Kraftfahrzeuges (§ 2 Güterkraftverkehrsgesetz).

Güterverkehr 1957 bis 1960 nach Hauptverkehrsarten
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Verkehrsart	Beforderte Güter				Geleistete Tonnenkilometer ¹⁾			
	1957	1958	1959	1960	1957	1958	1959	1960
	Mill. t				Mrd. tkm			
Eisenbahnverkehr ²⁾	302,9	274,3	279,6	237,6 ³⁾	56,0	49,9	51,9	56,4 ⁴⁾
Binnenschiffsverkehr ²⁾	142,3	137,0	142,1	171,3 ⁴⁾	34,0	32,8	33,4	40,3 ⁴⁾
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen ⁵⁾	76,9	78,3	87,5	94,8	18,2	18,5	20,6	22,5

¹⁾ Eisenbahnverkehr und Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen: Wirkliches Gewicht mal Tarifentfernung; Binnenschiffsverkehr: Wirkliches Gewicht mal wirkliche Entfernung. — ²⁾ Nur Schienen- und Schiffsverkehr der Deutschen Bundesbahn (1960 einschl. Saarland). — ³⁾ Verkehr deutscher und ausländischer Schiffe auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes (1960 einschl. Saarland). — ⁴⁾ Vorläufige Zahlen. — ⁵⁾ Werkfernverkehr und gewerblicher Güterfernverkehr einschl. Mobelfernverkehr und Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge einschl. Berlin (West), 1960 einschl. Saarland. — ⁶⁾ Repräsentativ ermittelte Werte.

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen¹⁾ 1956 bis 1960
Repräsentativ ermittelte Werte

Jahr	Gewerblicher Güterfernverkehr ²⁾			Werkfernverkehr			Fernverkehr insgesamt		
	Gütermenge	Tonnenkilometer ³⁾	Mittlere Versandweite	Gütermenge	Tonnenkilometer ³⁾	Mittlere Versandweite	Gütermenge	Tonnenkilometer ³⁾	Mittlere Versandweite
	Mill. t	Mrd.	km	Mill. t	Mrd.	km	Mill. t	Mrd.	km
1956	53,7	14,2	264	21,2	3,5	166	74,9	17,7	236
1957	56,7	14,9	262	20,2	3,3	165	76,9	18,2	237
1958	58,4	15,2	260	19,9	3,3	166	78,3	18,5	236
1959	65,8	17,0	258	21,6	3,6	166	87,5	20,6	235
1960	71,3	18,6	260	23,5	3,9	166	94,8	22,5	237
1956 = 100									
1957	105,6	104,9	99,2	95,3	94,3	99,4	102,7	102,8	100,4
1958	108,7	107,0	98,5	93,9	94,3	100,0	104,5	104,5	100,0
1959	122,5	119,7	97,7	101,9	102,9	100,0	116,8	116,4	99,6
1960	132,8	131,0	98,5	110,8	111,4	100,0	126,6	127,1	100,4

¹⁾ Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (bis 1959 ohne, ab 1960 einschließlich Saarland) und in Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschließlich des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der sowjetischen Besatzungszone und den Ostgebieten des Deutschen Reichs (Stand: 31. Dez. 1937), z. Z. unter fremder Verwaltung. — ²⁾ Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge und einschl. Mobelfernverkehr. — ³⁾ Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer.

Quelle: Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt.

das Verkehrsaufkommen seit 1959 um rund 344 000 t gesteigert werden. Der Anteil an der gesamten Transportmenge ist allerdings leicht gesunken. Eine besonders für den gewerblichen Güterfernverkehr typische Gütergruppe hat seit 1959 gleichfalls um nahezu 1 Mill. t zugenommen: Nicht besonders genannte Industrieerzeugnisse und Sammelgut, Transporte also, die teils aus Stückgut- und Sammelsendungen, teils aus vielfältigen industriellen Fertigerzeugnissen bestehen. Auch Güter der Ernährungswirtschaft werden in großem Umfang durch gewerbliche Straßenfernverkehrsunternehmer befördert, vor allem wegen der Schnelligkeit dieser Transportart und des fast überall möglichen Haus-Haus-Verkehrs ohne Zwischenumschlag. Unter den Gütern der Ernährungswirtschaft bilden zubereitete Nahrungs- und Genußmittel den Schwerpunkt. Rechnet man die vier zur Ernährungswirtschaft gehörenden Gütergruppen zusammen, so ergeben sich auch hier Transportmengen von mehr als 9 Mill. t.

Innerhalb der Güterstruktur ist seit 1959 beim gewerblichen Fernverkehr eine gewisse Umschichtung zu verzeichnen. Einen fühlbar höheren Anteil am gesamten Verkehrsaufkommen haben erzielt Eisen- und Stahlwaren, industrielle Fertigerzeugnisse und Sammelgut sowie Mineralöle.

Die im Werkfernverkehr beförderten Güter setzen sich nach Güterarten anders zusammen als die gewerblichen Ferntransporte. Zubereitete Nahrungs- und Genußmittel bilden im Werkfernverkehr nach wie vor die wichtigste Gütergruppe; ihr Transportvolumen ist nahezu doppelt so hoch wie das der folgenden Gütergruppe. Mit weitem Abstand an zweiter Stelle stehen Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren, dicht gefolgt von Umzugsgut und Baugerätschaften. Bemerkenswert ist noch das Volumen der Holztransporte. Anzeichen für eine Umschichtung der Güterstruktur sind im Werkfernverkehr nicht so deutlich zu beobachten. Immerhin ist zu bemerken, daß der Anteil der Transporte von Ernährungsgütern nach unten tendiert, während die beförderten Eisen- und Stahlwaren sowie industrielle Fertigerzeugnisse nach ihrem Anteil zugenommen haben.

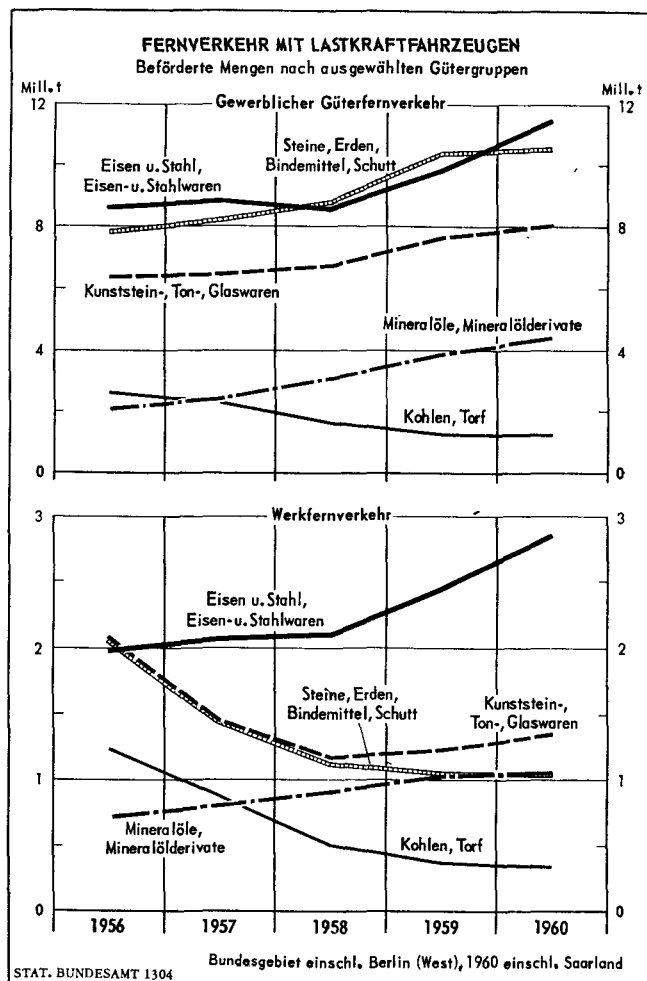
Auf lange Sicht hat sich allerdings die Güterstruktur im gewerblichen wie im Werkfernverkehr fühlbar geändert. Die Entwicklung der Transportmengen einiger ausgewählter Gütergruppen mag dies verdeutlichen. Die Transporte von Kohlen und Torf sind seit 1956 beim gewerblichen Güterfernverkehr um mehr als die Hälfte und im Werkfernverkehr um nahezu drei Viertel abgesunken. Mineralöle und Mineralöl-derivate sind 1960 im gewerblichen Güterfernverkehr mehr als doppelt soviel befördert worden als 1956; im gleichen Zeitraum haben Mineralöltransporte im Werkfernverkehr zwar auch zugenommen, die Zuwachsrate war allerdings wesentlich niedriger. Bei Steinen, Erden und Bindemitteln sowie bei Kunststein-, Ton- und Glaswaren war zwischen gewerblichem und Werkfernverkehr seit 1956 eine im wesentlichen gegenläufige Entwicklung erkennbar. Beide Gütergruppen zeigten beim Werkfernverkehr eine — in letzter Zeit bei Kunststein-, Ton- und Glaswaren aufgehobene — Tendenz nach unten; demgegenüber hat sich bei diesen Gütern im gewerblichen Fernverkehr seit 1956 ununterbrochen das Verkehrsaufkommen gesteigert (siehe Schaubild).

Versandweiten

Die Entfernungen, über die die einzelnen Güter befördert werden, unterscheiden sich außerordentlich. Die Transportweiten sind außerdem im gewerblichen Verkehr einerseits und im Werkverkehr andererseits sehr verschieden.

Grundsätzlich ist festzustellen, daß die gewerblichen Ferntransporte wesentlich weiter reichen als die Transporte im Werkfernverkehr. Dies ist z. T. darauf zurückzuführen, daß die Transporte für Zwecke des eigenen Unternehmens und mit eigenen Fahrzeugen in der Regel auf einen regionalen Teilbereich beschränkt bleiben. Dieser fällt vielfach mit den Bezugs- und Absatzgebieten der Werkfernverkehr betreibenden Unternehmen zusammen. Dagegen ist das Betätigungsfeld der gewerblichen Unternehmen wesentlich größer, und infolgedessen werden hier auch größere Versandweiten erzielt.

Unter allen Gütergruppen, die im gewerblichen Fernver-



kehr befördert worden sind, haben Rohstoffe und Halbwaren der Lederwirtschaft sowie mit Lastkraftfahrzeugen transportierte Fahrzeuge die höchsten Versandweiten erzielt. Außerdem gibt es noch eine Reihe von Gütergruppen mit hohen Versandweiten von mehr als 300 km; die meisten haben aber nur geringe Transportmengen aufzuweisen. Unter den für den gewerblichen Fernverkehr besonders wichtigen Gütergruppen stehen industrielle Fertigerzeugnisse und Sammelgut sowie Eisen- und Stahlwaren an der Spitze der Entfernungsskala mit einer mittleren Transportweite von 300 km. Dagegen haben die Steine, Erden und Bindemittel mit rund 170 km mittlerer Versandweite eine besonders niedrige Transportentfernung zu verzeichnen. Offenbar werden solche vergleichsweise geringwertigen Güter vielfach nur über kürzere Strecken im gewerblichen Fernverkehr transportiert. Die gleichfalls überwiegend zu den Baumaterialien zählenden Kunststein-, Ton- und Glaswaren — sie bestehen in der Regel bereits aus höherwertigen Gütern — wurden im Durchschnitt über wesentlich weitere Entfernungen transportiert.

Beim Werkfernverkehr steht an der Spitze der mittleren Versandweiten die Gütergruppe „Andere pflanzliche Rohstoffe zu Nahrungs- und Genußmitteln“, dicht gefolgt von Fahrzeugen und industriellen Fertigerzeugnissen. Die der Menge nach wichtigeren Gütergruppen „Zubereitete Nahrungsmittel“, „Eisen und Stahl“ sowie „Umzugsgut und Baugerätschaften“ liegen in der oberen Hälfte der Entfernungsstaffel. Die bei weitem niedrigste Versandentfernung hat im Werkfernverkehr die Gruppe „Düngemittel“, die mit 66 km mittlerer Transportweite kaum über den Entfernungen in der Nahzone liegt.

Bemerkenswert ist bei den mittleren Versandweiten allgemein, daß sie sich — bezogen auf die Summe aller Güterarten — von Jahr zu Jahr wenig ändern. Bei einzelnen Gütergruppen aber sind häufigere Verschiebungen nach oben oder unten festzustellen²⁾.

²⁾ Vgl. Tabelle, S. 421*.

Gewerbebereiche

Der gewerbliche Fernverkehr hat im Jahre 1960 allein drei Viertel des gesamten Verkehrsaufkommens und mehr als 80 vH der tonnenkilometrischen Leistungen bewältigt. Der Löwenanteil lag dabei erwartungsgemäß bei den Fahrzeugen des allgemeinen Güterfernverkehrs, die der Zahl nach überwiegen und deren Wirkungsbereich nicht durch die Bezirkszone (das ist ein Umkreis von 150 km Luftlinie um den Mittelpunkt des Standortes der Fahrzeuge) eingeschränkt ist.

Beim Werkfernverkehr standen die Leistungen der Fahrzeuge der Nahrungs- und Genußmittelindustrie bei weitem an der Spitze. Dies konnte bereits aus der Güterstruktur des

Werkfernverkehrs vermutet werden, weil Nahrungs- und Genußmittel im Werkfernverkehr eine besondere Rolle spielen. Auch der Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln hat einen erheblichen Anteil des Werkfernverkehrs auf sich vereinigen können. An dritter Stelle stehen Unternehmen der Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung. Die meisten anderen Wirtschaftszweige konnten nur geringe Anteile am Verkehrsaufkommen des Werkfernverkehrs erzielen. Offenbar bieten Ferntransporte mit eigenen Kraftfahrzeugen bei der Beschaffung oder beim Absatz für Zwecke des eigenen Unternehmens nur in einzelnen größeren Wirtschaftszweigen besondere betriebswirtschaftliche Vorteile. **Re.**

Geld und Kredit

Bauspargeschäft im Jahr 1960

Weiterhin günstige Entwicklung des Bauspargeschäftes im Bundesgebiet

Die im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) tätigen 14 öffentlichen und 16 privaten Bausparkassen haben im Jahre 1960 wiederum gute Geschäftsergebnisse erzielt. Das Neugeschäft hielt sich im ganzen auf dem 1959 erreichten Stand; die bereits im Vorjahr beobachtete Normalisierung des Bausparens hat somit angehalten. Einmal mag ein gewisser Sättigungsgrad erreicht sein, sodann dürften auch die verschiedenen anderen stark geförderten Möglichkeiten der Eigentumsbildung dazu beigetragen haben. Die Geldeingänge und die Auszahlungen waren dagegen beträchtlich höher als im vorangegangenen Jahr.

Insgesamt wurden 1960 rund 580 400 neue Bausparverträge¹⁾ abgeschlossen, d. i. nur um etwa 19 000 oder 3,1 vH weniger als 1959. Trotz der geringeren Zahl von neuen Verträgen war aber die gesamte Bausparsumme mit 10,83 Mrd. DM um 809 Mill. DM oder 8,1 vH größer als bei den Neuabschlüssen von 1959 (10,02 Mrd. DM). Auch die durchschnittliche Bausparsumme je Vertrag lag mit 18 700 DM um 12,0 vH über der des Vorjahres (16 700 DM). Auf der einen Seite spiegelt sich darin das Streben nach größeren und besser ausgestatteten Eigenheimen und Wohnungen wider, andererseits sollen damit die höheren Aufwendungen gedeckt werden, die durch die merklich gestiegenen Baukosten und Baulandpreise verursacht wurden. Da die Neuzugänge wiederum die durch Kündigung oder Beendigung des Vertragsverhältnisses erloschenen Verträge übertrafen, hat sich der gesamte Vertragsbestand der Zahl der Bausparverträge nach um ein Siebentel und der Bausparsumme nach sogar um fast ein Fünftel erhöht; insgesamt wurden von den öffentlichen und privaten Bausparkassen Ende 1960 3,38 Millionen Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 54,68 Mrd. DM verwaltet (Ende 1959 = 3,0 Millionen Verträge mit 46,0 Mrd. DM Bausparsumme). Wenn sich auch das Neugeschäft der Bausparkassen stabilisiert hat und die sehr hohen Abschlußziffern des Jahres 1958 nicht mehr erreicht werden konnten, so zeigen doch die guten Geschäftsergebnisse des Jahres 1960 deutlich, daß das Bausparen seine Anziehungskraft nicht verloren hat und diese Form des Zwecksparens von weiten Bevölkerungskreisen, insbesondere von Unselbständigen, zur Rücklagen- und Eigentumsbildung stark bevorzugt wird. Soweit aus den Berichten der Bausparkassen zu entnehmen ist, wurden auch 1960 wiederum weit mehr als die Hälfte aller neuen Bausparverträge von Arbeitern, Angestellten und Beamten abgeschlossen.

Auf die starke Ausweitung des Bauspargeschäftes, vor allem der Bausparsummen in den letzten Jahren, ist es zurückzuführen, daß 1960 die Geldeingänge bei den Bausparkassen erneut beträchtlich höher waren als im vorangegangenen Jahr. So übertrafen die Spargeldeingänge (ohne Zinsgutschriften und Wohnungsbauprämien) auf die bestehenden Bausparverträge mit 3,64 Mrd. DM diejenigen des Vorjahres (2,99 Mrd. DM) um fast ein Fünftel; sie sind als die eigent-

liche Sparleistung anzusehen und machen fast drei Viertel des gesamten Geldaufkommens bei den Bausparkassen aus. Auch die Zins- und Tilgungsleistungen der Bausparer und die Wohnungsbauprämien nach dem Wohnungsbau-Prämien-gesetz von 1953 waren erheblich größer als im Vorjahr (981 bzw. 419 Mill. DM gegenüber 840 bzw. 339 Mill. DM). Das gesamte Geldaufkommen der öffentlichen und privaten Bausparkassen stellte sich im Jahr 1960 auf 5,04 Mrd. DM, d. i. um ein Fünftel mehr als 1959 (4,17 Mrd. DM). Auch die Gesamtauszahlungen der Bausparkassen überstiegen 1960 die Auszahlungen im vorangegangenen Jahr um mehr als ein Viertel; an Bauspareinlagen, Bauspardarlehen, Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen wurden von den Bausparkassen an die Bausparer insgesamt 4,09 Mrd. DM ausbezahlt gegenüber 3,24 Mrd. DM im Jahr 1959. Der Bestand an Bauspareinlagen ist bis Ende 1960 auf insgesamt 9,34 Mrd. DM und der Bestand an gewährten Bauspardarlehen und Zwischenkrediten auf insgesamt 6,02 Mrd. DM angewachsen (Ende 1959 = 7,48 bzw. 4,77 Mrd. DM).

Bei den öffentlichen und privaten Bausparkassen entwickelte sich das Bauspargeschäft im Bundesgebiet einschl. Berlin (West), wie aus der nachstehenden kurzen Übersicht zu entnehmen ist, im allgemeinen annähernd gleichlaufend.

Vorgang	Einheit	Private Bausparkassen		Öffentliche Bausparkassen	
		1959	1960	1959	1960
Eingeloste Neuabschlüsse	Anzahl	353 600	340 600	245 500	239 700
Bausparsumme ¹⁾	Mrd. DM	6,3	6,9	3,8	3,9
Gesamtaufkommen	Mrd. DM	2,5	3,1	1,7	2,0
Auszahlungen	Mrd. DM	1,9	2,6	1,3	1,5
Bestand am Ende des Jahres an Bauspareinlagen	Mrd. DM	4,4	5,6	3,1	3,8
Bauspardarlehen und Zwischenkrediten	Mrd. DM	3,0	4,0	1,7	2,0

¹⁾ Spargeldeingang, Prämieingang sowie Zins- und Tilgungsleistungen.

Wie in den Vorjahren waren 1960 die Kapitalsammelstellen insgesamt²⁾ an der Finanzierung des Wohnungsbaues wiederum am stärksten beteiligt; mit 8,90 Mrd. DM entfielen auf sie 54 vH des gesamten Finanzierungsaufwandes (1959 hatte ihr Anteil nur knapp die Hälfte ausgemacht). Im Zusammenhang mit dem steigenden Trend des Bauspargeschäftes lagen 1960 auch die Leistungen der Bausparkassen für die Wohnungsbaufinanzierung erneut über denen des Vorjahres.

Insgesamt wurden von den Bausparkassen 3,26 Mrd. DM an die Bauherren ausbezahlt, d. i. um fast 28 vH mehr als 1959. Damit ist ihr Anteil an den von allen Kapitalsammelstellen für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellten Mitteln wieder gestiegen, und zwar von 34,2 vH im Jahre 1959 auf 36,6 vH im Jahre 1960. Auch am gesamten Finanzierungsaufwand für den Wohnungsbau waren die Bausparkassen 1960 mit 19,8 vH in etwas größerem Umfang beteiligt als 1959 (17 vH³⁾). Vom gesamten Spareinlagenzuwachs entfiel gleichfalls auf die Bausparkassen mit 19,1 vH ein wesentlich größerer Anteil als 1959 (14,2 vH).

²⁾ Boden- und Kommunalkreditinstitute, Sparkassen, Bausparkassen, Lebens- und Sozialversicherungen. — ³⁾ Genaue Zahlenangaben und nähere Ausführungen hierzu siehe Bundesbaublatt, Heft 4/1961.

¹⁾ Eingelöste Neuabschlüsse.

Erhebliche Unterschiede in der regionalen Entwicklung; Vordringen des Bausparens in einigen Ländern

Um die Entwicklung des Bauspargeschäftes in den einzelnen Bundesländern darzustellen, wurde von den Verbänden der Bausparkassen auch 1960 eine Aufgliederung der Geschäftsergebnisse nach dem Sitz der Bausparer vorgenommen und die Ergebnisse dem Statistischen Bundesamt zur Auswertung zur Verfügung gestellt¹⁾. Da nach den vorhandenen Unterlagen nur die Zahl der Verträge bekannt ist, diese sich aber nicht mit der Zahl der Bausparer deckt, kann zwischen den Geschäftsergebnissen und der Zahl der Bausparer keine Relation hergestellt werden. Um einen Überblick über die regionale Entwicklung der Bausparleistung zu gewinnen, wurden wie in den Vorjahren die verschiedenen Geschäftsvorfälle der Bauspartätigkeit (Neuabschlüsse, Spargeldeingang, Auszahlungen, Bestand an Bauspareinlagen und Baudarlehen) zu der jeweiligen Bevölkerungszahl in Beziehung gesetzt.

Tabelle 1: Neuabschlüsse¹⁾ von Bausparverträgen
1959 und 1960
nach dem Sitz der Bausparer

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Eingelöste Neuabschlüsse							
	Abschlüsse		Bausparsumme					
			insgesamt		je Vertrag		je Einwohner	
	1959	1960	1959	1960	1959	1960	1959	1960
	1 000		Mill. DM		1 000 DM		DM	
Schleswig-Holstein	17,2	16,4	269,0	272,2	15,6	16,6	117,76	118,38
Hamburg	20,9	20,7	391,7	438,4	18,7	21,2	215,74	239,60
Niedersachsen	62,7	60,1	963,4	1 010,4	15,4	16,8	147,60	154,12
Bremen	11,5	11,8	130,5	140,4	11,4	11,9	190,79	201,26
Nordrhein-Westfalen	125,8	121,0	2 215,6	2 501,6	17,6	20,7	142,36	158,92
Hessen	60,4	60,2	931,8	1 005,6	15,4	16,7	199,22	212,13
Rheinland-Pfalz	33,9	33,7	568,4	619,0	16,8	18,4	168,74	182,41
Baden-Württemberg	143,5	138,7	2 286,0	2 391,1	15,9	17,2	304,73	312,85
Bayern	107,5	98,0	1 916,2	1 925,1	17,8	19,6	205,50	204,13
Saarland	6,3	10,3	168,4	327,4	26,5	31,8	163,29	311,54
Berlin (West)	9,5	9,2	182,6	201,6	19,3	21,9	82,46	91,46
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	599,1	580,4	10 023,6	10 832,7	16,7	18,7	182,27	194,88

¹⁾ Neuabschlüsse der privaten und öffentlichen Bausparkassen mit Sitz im Bundesgebiet einschl. Berlin (West).

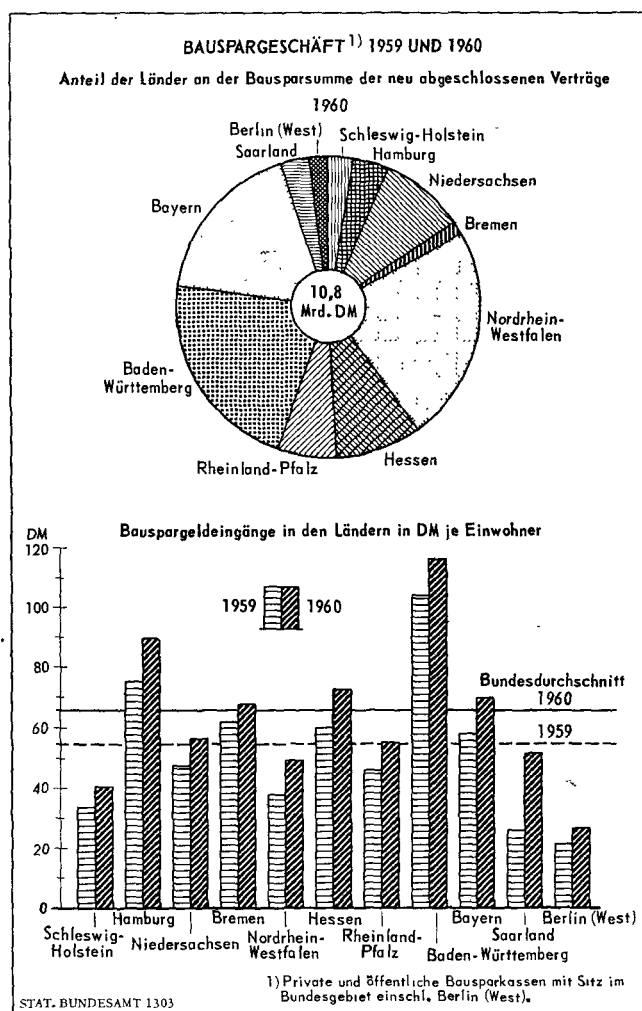
Beim Vergleich ist festzustellen, daß 1960 die Entwicklung in fast allen Ländern gleichmäßig verlief, nämlich ein leichter Rückgang bei der Zahl der Neuabschlüsse, aber beträchtlich höhere Bausparsummen, Geldeingänge und Auszahlungen als 1959. Größere Verschiebungen in der Reihenfolge der einzelnen Länder haben sich 1960 gegenüber dem Vorjahr zwar nicht ergeben; das Ausmaß der Bauspartätigkeit war aber in den einzelnen Bundesländern recht unterschiedlich. Baden-Württemberg, das Geburtsland des Bauspargedankens, und die übrigen sogenannten klassischen Bausparländer liegen zwar nach wie vor an der Spitze aller Länder; es ist aber deutlich zu sehen, daß sich das Bausparen auch in anderen Ländern, in denen das Bauspargeschäft bisher relativ niedrig war, immer stärker durchsetzt.

In den einzelnen Ländern ergab sich im Berichtsjahr folgende Entwicklung:

Baden-Württemberg nimmt hinsichtlich der Bauspartätigkeit auch 1960 wieder unter den Ländern die erste Stelle ein. Bei den meisten Geschäftsvorfällen des Bauspargeschäftes waren aber in diesem Land die Zuwachsraten niedriger (zum Teil sogar erheblich) als in den anderen Bundesländern; dies trifft besonders bei den auf die Einwohner umgerechneten Geschäftsergebnissen zu. Die meisten neuen Verträge wurden zwar wiederum in Baden-Württemberg abgeschlossen; der Anteil dieses Landes an den gesamten Neuabschlüssen im Bundesgebiet ist aber infolge der Belebung des Bauspargeschäftes in einigen anderen Ländern leicht zurückgegangen (an der Bausparsumme gemessen von 23 auf 22 vH).

Mit einem Spargeldeingang von 889 Mill. DM hat Baden-

⁴⁾ Näheres über Inhalt und Methode der regionalen Erfassung des Bauspargeschäftes siehe WiSta 1959/7, S. 355 ff.



Württemberg zwar immer noch den größten Anteil an den gesamten Spargeldeingängen im Bundesgebiet (24 vH); relativ war aber hier die Steigerung, und zwar auch bei dem auf den Kopf der Bevölkerung bezogenen Betrag nicht so hoch wie in den anderen Ländern. Bei den Auszahlungen sowie bei dem Gesamtbestand an Bauspareinlagen und Ausleihungen (Bauspardarlehen und Zwischenkrediten) ergibt sich ein ähnliches Bild.

Auffallend ist der relativ große Rückgang im Neugeschäft in Bayern, das bisher zu den ergiebigsten Bausparländern zählte. Hier sind im Berichtsjahr um 8,2 vH weniger neue Verträge mit einer nur geringfügig höheren Bausparsumme zustandegekommen als 1959; dadurch ergab sich bei der Bausparsumme der Neuabschlüsse eine Anteilsminderung von 19 vH im Jahre 1959 auf 18 vH. Nach der Zahl der neuen Bausparverträge und nach dem absoluten Betrag der Bausparsumme steht Bayern zwar noch immer an dritter Stelle aller Bundesländer; nach dem auf den Einwohner bezogenen Betrag der Bausparsumme ist es aber vom dritten auf den fünften Platz zurückgefallen. Bedingt durch das schwächere Neugeschäft ist auch die auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnete durchschnittliche Bausparsumme je neu abgeschlossenen Vertrag etwas kleiner geworden (204 gegen 206 DM). Ob es sich in diesem Land nur um eine vorübergehende Erscheinung handelt, läßt sich schwer abschätzen. Bei den übrigen Geschäftsvorfällen hat Bayern aber im ganzen seinen günstigen Platz in der Reihenfolge der Länder beibehalten.

In Schleswig-Holstein war zwar bei einer Reihe von Geschäftsvorfällen die Erhöhung relativ größer als in einigen anderen Ländern (z. B. Baden-Württemberg), das Bauspargeschäft war aber trotzdem wiederum nicht sehr ergiebig. Wie im Vorjahr lag dieses Land auch im Berichtsjahr im Neugeschäft und im Bestand, sowohl nach den absoluten Zahlen als

Tabelle 2: Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen¹⁾ 1959 und 1960
nach dem Sitz der Bausparer

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Aufkommen								Auszahlungen ⁴⁾	
	Spargeldeingänge ²⁾		Prämieneingänge ³⁾		Zins- und Tilgungseingänge		zusammen			
	1959	1960	1959	1960	1959	1960	1959	1960	1959	1960
Beträge in Mill. DM										
Schleswig-Holstein	76,9	93,9	8,3	10,7	25,5	31,7	110,7	136,3	102,8	126,6
Hamburg	136,6	164,1	8,5	10,4	29,8	35,5	175,0	210,0	139,6	154,7
Niedersachsen	309,6	371,5	32,2	42,5	91,2	105,3	433,0	519,3	325,0	419,7
Bremen	42,2	47,3	3,2	4,9	15,9	16,5	61,4	68,7	51,4	68,3
Nordrhein-Westfalen	593,0	776,5	62,5	82,5	150,5	176,6	806,0	1 035,6	581,2	797,5
Hessen	280,6	343,1	33,2	41,3	93,9	108,8	407,7	493,3	345,9	421,9
Rheinland-Pfalz	155,0	186,7	18,8	23,2	43,4	48,5	217,2	258,4	212,9	222,3
Baden-Württemberg	781,7	888,6	96,3	112,6	242,4	280,2	1 204,4	1 281,4	848,2	1 078,3
Bayern	542,0	656,9	70,7	84,6	135,6	163,0	748,4	904,4	572,9	693,0
Saarland	26,8	54,2	0,0	0,0	3,9	5,1	30,7	59,3	12,1	45,4
Berlin (West)	47,5	59,0	5,2	6,0	7,9	10,0	60,6	75,0	45,5	66,7
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	2 991,9	3 641,9	339,1	418,7	840,2	981,1	4 171,1	5 041,7	3 237,4	4 094,4
DM je Einwohner										
Schleswig-Holstein	33,66	40,84	3,63	4,65	11,16	13,79	48,46	59,28	45,00	55,06
Hamburg	75,24	89,69	4,68	5,68	16,41	19,40	96,39	114,77	76,89	84,55
Niedersachsen	47,43	56,66	4,93	6,48	13,97	16,06	66,34	79,21	49,79	64,02
Bremen	61,70	67,80	4,68	7,02	23,25	23,65	89,77	98,48	75,15	97,91
Nordrhein-Westfalen	38,10	49,33	4,02	5,24	9,67	11,22	51,79	65,79	37,34	50,66
Hessen	59,99	72,38	7,10	8,71	20,08	22,95	87,17	104,06	73,95	89,00
Rheinland-Pfalz	46,02	55,02	5,58	6,84	12,88	14,29	64,48	76,15	63,21	65,51
Baden-Württemberg	104,20	116,26	12,84	14,73	32,31	36,66	149,35	167,66	113,07	141,09
Bayern	58,13	69,66	7,58	8,97	14,54	17,28	80,26	95,90	61,44	73,48
Saarland	25,99	51,57	0,00	0,00	3,78	4,85	28,77	56,43	11,73	43,20
Berlin (West)	21,45	26,77	2,35	2,72	3,57	4,54	27,37	34,03	20,55	30,26
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	54,41	65,52	6,17	7,53	15,28	17,65	75,85	90,70	58,87	73,66

¹⁾ Private und öffentliche Bausparkassen mit Sitz im Bundesgebiet einschl. Berlin (West). — ²⁾ Ohne Zinsgutschriften. — ³⁾ Eingänge, nicht Gutschriften. — ⁴⁾ Auszahlung von Bauspareinlagen, Bauspardarlehen, Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen. Zur Vermeidung von Doppelzählungen sind Ablosungen von Zwischenkrediten nicht erfaßt.

auch nach den Kopfbeträgen, in der Reihenfolge der Länder an viert- bzw. drittletzter Stelle. Das dürfte zum Teil damit zusammenhängen, daß dort die Finanzierung ländlicher Siedlungsbauten bei besonderen Instituten liegt, über die auch ein Teil der Eigenheime mitfinanziert wird.

Dagegen hat das Bausparen in Nordrhein-Westfalen weiter an Boden gewonnen. Abgesehen vom Saarland, sind in Nordrhein-Westfalen auf fast allen Gebieten der Bauspartätigkeit die höchsten Zuwachsraten zu verzeichnen und zwar sowohl bei den absoluten Beträgen als auch bei den Kopfquoten. Durch das beträchtliche Ansteigen des Neugeschäftes ist der Anteil Nordrhein-Westfalens an der gesamten Bausparsumme aller Neuabschlüsse im Bundesgebiet von 22 auf 23 vH und am Gesamtbestand der Bauspareinlagen von 19 auf 20 vH gestiegen. Obwohl das Bausparen in diesem Land stark aufgeholt hat, lagen hier aber, an der Bevölkerungszahl gemessen, die Bausparleistungen immer noch beträchtlich niedriger als in anderen Bundesländern. Einmal ist in Nordrhein-Westfalen die Beschaffung von Baugeldern, insbesondere für den Bergarbeiter-Wohnungsbau, weitgehend erleichtert, zum anderen werden in diesem Land sehr hohe öffentliche Mittel für den Wohnungsbau bereitgestellt, in letzter Zeit vor allem in Form von Zins- und Tilgungszuschüssen bzw. Annuitätshilfedarlehen zu Darlehen aus Kapitalmarkts-

mitteln. Hinzu kommt, daß in diesem dichtbesiedelten Industrieland ein ausgesprochener Baulandmangel besteht, der hohe Baulandpreise zur Folge hat, und daß die Wohnbautätigkeit der großen Industrieunternehmen für ihre Belegschaft hier besonders ins Gewicht fällt.

Im Saarland, in dem das Bauspargeschäft, insbesondere das der privaten Bausparkassen, erst vor kurzem angelaufen ist, beginnt das Bausparen festen Fuß zu fassen. Hier wurden 1960 um fast zwei Drittel mehr neue Verträge mit einer fast doppelt so hohen Bausparsumme abgeschlossen wie 1959. Bei den Neuabschlüssen ergab sich auch mit 31 800 DM die höchste durchschnittliche Bausparsumme je Vertrag. Abgesehen von den Neuabschlüssen steht jedoch das Saarland zusammen mit Berlin (West) immer noch in der Rangordnung der Länder am Ende. Lediglich bei den auf den Kopf der Bevölkerung umgerechneten Spargeldeingängen konnte es sich 1960 auf den achten Platz vorschieben.

Abweichend von der allgemeinen Entwicklung war auch in Bremen die Zahl der Neuabschlüsse etwas größer als im Vorjahr (um 2,6 vH).

In den übrigen Ländern wies die Entwicklung des Bauspargeschäfts keine Besonderheiten auf. Hier hielten sich die Zuwachsraten in allen Bereichen der Bauspartätigkeit im allgemeinen Rahmen. RS.

Tabelle 3: Bestand an Bauspareinlagen und -ausleihungen¹⁾ am Jahresende 1959 und 1960
nach dem Sitz der Bausparer (bzw. nach Lage des Pfandgrundstücks)

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Bauspareinlagen				Ausleihungen					
	insgesamt		je Einwohner		Bauspardarlehen		Zwischenkredite		zusammen	
	1959	1960	1959	1960	1959	1960	1959	1960	1959	1960
	Mill. DM		DM		Mill. DM		Mill. DM		DM	
Schleswig-Holstein	195,9	235,3	85,76	102,34	112,5	139,3	23,1	29,6	135,6	168,9
Hamburg	318,5	390,0	175,42	213,15	143,3	189,6	24,3	38,3	167,6	227,9
Niedersachsen	752,3	921,3	115,25	140,53	444,0	500,0	58,4	99,6	502,4	599,6
Bremen	113,5	138,2	165,94	198,11	59,5	76,3	14,4	21,4	73,9	97,7
Nordrhein-Westfalen	1 445,0	1 900,0	92,84	120,70	731,0	862,4	149,5	281,8	880,5	1 144,2
Hessen	716,4	886,9	153,17	187,09	453,2	511,5	57,5	101,2	510,7	612,7
Rheinland-Pfalz	400,5	485,7	118,90	149,13	216,3	255,5	44,3	85,4	260,6	340,9
Baden-Württemberg	2 075,7	2 502,2	276,70	327,39	1 177,9	1 373,5	157,9	259,1	1 335,8	1 632,6
Bayern	1 307,8	1 625,7	140,26	172,39	716,9	848,4	108,2	205,9	825,1	1 054,3
Saarland	36,2	112,9	35,10	107,43	11,5	23,3	7,8	36,7	19,3	60,0
Berlin (West)	117,8	144,3	53,20	65,47	42,5	53,8	20,8	31,6	63,3	85,4
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	7 479,6	9 342,5	136,01	168,07	4 108,5	4 833,5	666,3	1 190,6	4 774,8	5 024,1
									86,83	108,37

¹⁾ Bauspareinlagen und -ausleihungen privater und öffentlicher Bausparkassen mit Sitz im Bundesgebiet einschl. Berlin (West).

Öffentliche Finanzen

Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1959¹⁾

Die Personalausgaben¹⁾ haben innerhalb der gesamten Aufwendungen von Bund, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden besonderes Gewicht. Sie machten in den letzten Jahren²⁾ jeweils mehr als ein Fünftel der Gesamtausgaben³⁾ der Gebietskörperschaften aus.

Ihrer Art nach gehören zu diesen Personalausgaben Beamtenbezüge, Angestelltenvergütungen, Arbeiterlöhne, sonstige Personalausgaben sowie der Versorgungsaufwand⁴⁾. In den sonstigen Personalausgaben sind Aufwandsentschädigungen für Ehrenbeamte und Vergütungen für nebenberuflich Beschäftigte, im staatlichen Bereich auch die — bei den Gemeinden unter den Ausgaben für die einzelnen Dienstverhältnisse nachgewiesenen — Notstandsbeihilfen, Unterstützungen, Trennungsentschädigungen u. dgl. zusammengefaßt. Zum Versorgungsaufwand gehören Ruhegehälter, Witwengelder, Waisengelder und die diesen Personenkreis betreffenden übrigen Personalaufwendungen.

Nicht den persönlichen Ausgaben zugerechnet sind Umzugskosten sowie Vergütungen und Löhne, die bei den Sachausgaben verbucht sind⁵⁾.

Im Rechnungsjahr 1959 betrugen die persönlichen Ausgaben bei Bund, Ländern⁶⁾ und Gemeinden (Gv.) nach vorläufigen Ergebnissen der Finanzstatistik 17,3 Mrd. DM, wovon 2,6 Mrd. DM (15,2 vH) auf den Bund, 9,8 Mrd. DM (56,8 vH) auf die Länder (einschließlich Stadtstaaten)⁷⁾ und 4,8 Mrd. DM (28,0 vH) auf Gemeinden und Gemeindeverbände entfielen.

Gegenüber dem Vorjahr⁸⁾ hat der Personalaufwand der Gebietskörperschaften um rund 0,5 Mrd. DM oder 2,8 vH und damit wesentlich weniger als von 1957 auf 1958 (1,6 Mrd. DM oder 10,6 vH) zugenommen. Hierbei ist außerdem festzustellen, daß die persönlichen Ausgaben gegenüber 1958 relativ weniger als die übrigen Ausgaben angestiegen sind. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben⁹⁾ ist dadurch auf 22,1 vH (1958: 23,6 vH) zurückgegangen.

Personalausgaben nach Aufgabenbereichen

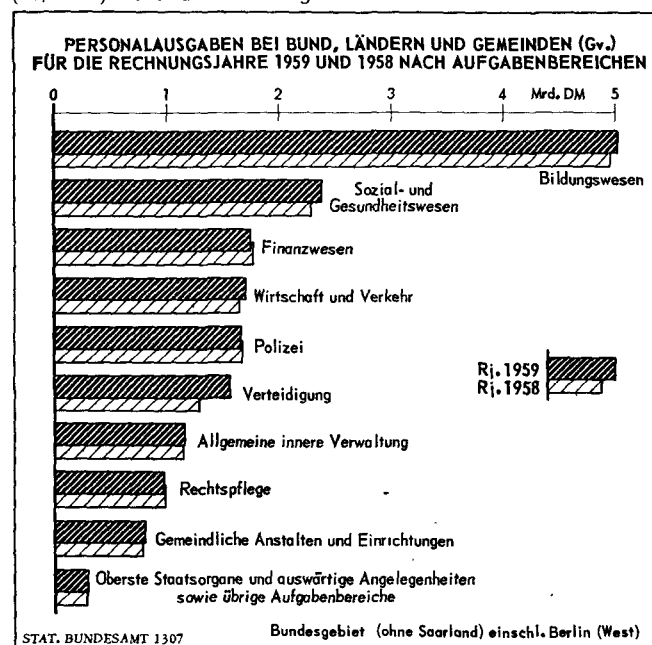
Fast zwei Drittel (10,8 Mrd. DM) aller Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden wurden im Rechnungsjahr 1959 für „Dienstleistungen“ aufgewendet, die nicht „Verwaltung“ im engeren Sinne sind¹⁰⁾.

Im einzelnen gehören hierzu die Kosten des Personals von Schulen, Universitäten und Theatern, Fürsorgeämtern, Gesundheitsämtern und Krankenhäusern, Gerichten und Strafanstalten, Polizeirevierern, Feuerwachen, Fuhr- und Reinigungsämtern u. dgl. Bei den restlichen persönlichen Ausgaben sind diejenigen für die besonderen Aufgabengebiete der Verteidigung, des Grenzschutzes und der sonstigen Kriegsfolgekosten (1,7 Mrd. DM oder 9,8 vH aller Personalausgaben) aus-

zuklammern. Danach verbleibt als Personalaufwand für die „Verwaltung“ im engeren Sinne mit den Gebieten Oberste Staatsorgane, Auswärtiges, Allgemeine innere Verwaltung, Finanzverwaltung sowie Wirtschafts- und Verkehrsverwaltung ein Anteil von 28 vH (4,9 Mrd. DM) am Gesamtbetrag der Personalausgaben der Gebietskörperschaften.

Der Umfang des Personalaufwandes von Bund, Ländern und Gemeinden wird in hohem Maße von den persönlichen Ausgaben der Aufgabenbereiche des Bildungswesens sowie des Sozial- und Gesundheitswesens bestimmt. Sie umfaßten im Rechnungsjahr 1959 rund 43 vH aller Personalausgaben.

Bei den Ländern (ohne Stadtstaaten) betrug der Anteil der persönlichen Ausgaben des Bildungswesens sogar 47,8 vH¹¹⁾. Im Bereich der Gemeinden überwogen unter allen Aufgabenbereichen die Personalausgaben für das Sozial- und Gesundheitswesen mit einem Anteil von 27,7 vH des Gesamtpersonalaufwandes. Der Bund trägt die Hauptlast der Verteidigung und hat daher auf diesem Gebiet besonders hohe Personalkosten (1,5 Mrd. DM oder 57,9 vH). Dort sind außerdem auch die Personalausgaben für das Finanzwesen (18,8 vH), bei den Ländern die für Polizei (11,5 vH) und Rechtspflege (10,8 vH), bei den Gemeinden die persönlichen Aufwendungen im Aufgabenbereich Wirtschaft und Verkehr¹¹⁾ (28,2 vH) besonders umfangreich.



Arten der persönlichen Ausgaben

Von den im Rechnungsjahr 1959 insgesamt bei den Gebietskörperschaften aufgewendeten 17,3 Mrd. DM Personalausgaben entfielen 14,7 Mrd. DM (85,2 vH) auf Aktivitätsbezüge (Dienstbezüge der Beamten, Angestellten und Arbeiter sowie „sonstige Personalausgaben“) und 2,6 Mrd. DM (14,8 vH) auf Versorgungslasten.

11) Einschl. der kommunalen Anstalten und Einrichtungen.

Tabelle 1: Personalausgaben bei Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für das Rechnungsjahr 1959¹⁾

Gebietskörperschaft	Personalausgaben ohne Versorgung					Ver-sorgung	Personalausgaben insgesamt			
	Beamten-bezüge	Ange-stellten-vergütungen	Arbeiter-lohne	Sonstige	zusammen		1959		1958	Zunahme 1959 gegenüber 1958
							Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Bund	1 598,8	485,2	261,8	132,8	2 478,5	159,5	2 638,0	15,2	2 339,8	12,7
Länder ²⁾	4 291,9	1 418,9	227,4	220,5	6 158,7	1 452,7	7 611,4	44,0	7 485,4	1,7
Hansestädte	402,7	336,6	133,2	21,0	893,4	184,6	1 078,1	6,2	1 056,2	2,1
Berlin (West)	459,0	325,1	122,1	16,8	923,0	213,0	1 136,0	6,6	1 132,4	0,3
Länder und Stadtstaaten zusammen ...	5 153,6	2 080,6	482,6	258,3	7 975,1	1 850,4	9 825,5	56,8	9 874,0	1,6
Gemeinden (Gv.) ³⁾	1 208,3	1 821,6	1 081,2	185,2	4 296,3	550,5	4 846,8	28,0	4 823,5	0,5
Insgesamt	7 960,7	4 387,4	1 825,6	576,3	14 749,9	2 560,4	17 310,3	100	16 837,2	2,8

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Saarland

Tabelle 2: Personalausgaben bei Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für das Rechnungsjahr 1959¹⁾
nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	Bund	Länder ²⁾	Hansestädte	Berlin (West)	Gemeinden (Gv.) ³⁾			Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)			Zunahme 1959 gegen-über 1957	
					mit 3 000 u. mehr Einwohnern	mit weniger als 3 000 Einwohnern	zusammen	1959		1957		
								vH	Mill. DM	vH		
					Mill. DM							
Politische Führung und zentrale Verwaltung ⁴⁾	720,0	1 136,6	130,8	127,3	859,8	173,3	1 033,2	3 147,7	18,2	3 156,8	2 986,0	5,4
Öffentliche Sicherheit und Ordnung ⁵⁾	1 642,9	1 710,7	198,5	267,0	377,0	6,7	383,7	4 200,8	24,3	3 953,1	3 369,7	24,7
Bildungswesen	46,0	3 636,8	327,9	291,3	699,5	18,4	717,9	5 019,9	29,0	4 959,7	4 470,6	12,3
Sozial- und Gesundheitswesen	29,2	521,0	223,8	274,4	1 324,1	18,4	1 342,5	2 390,9	13,8	2 288,1	2 080,5	16,0
Wirtschaft und Verkehr	199,7	585,5	118,7	79,5	685,1	35,8	720,9	1 704,4	9,8	1 647,4	1 516,7	12,4
Gemeindliche Anstalten und Einrichtungen	—	—	77,6	77,2	636,6	9,7	646,3	801,2	4,6	788,9	785,0	2,1
Übrige	0,3	20,8	2,7	19,3	2,3	—	2,3	45,4	0,3	43,1	39,6	14,7
Insgesamt	2 638,0	7 611,4	1 078,1	1 136,0	4 584,5	262,3	4 846,8	17 310,3	100	16 837,2	15 228,0	13,7

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Ohne Saarland. — ³⁾ Für Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohnern wurden die Personalausgaben für die einzelnen Aufgabenbereiche nicht nach Ausgabearten gegliedert, so daß in Tabelle Seite 430* nur Gemeinden mit 3 000 und mehr Einwohnern erfasst sind. — ⁴⁾ Oberste Staatsorgane, Auswärtige Angelegenheiten, Allgemeine innere Verwaltung und Finanzwesen. — ⁵⁾ Verteidigung, Polizei und Öffentliche Ordnung sowie Rechtspflege.

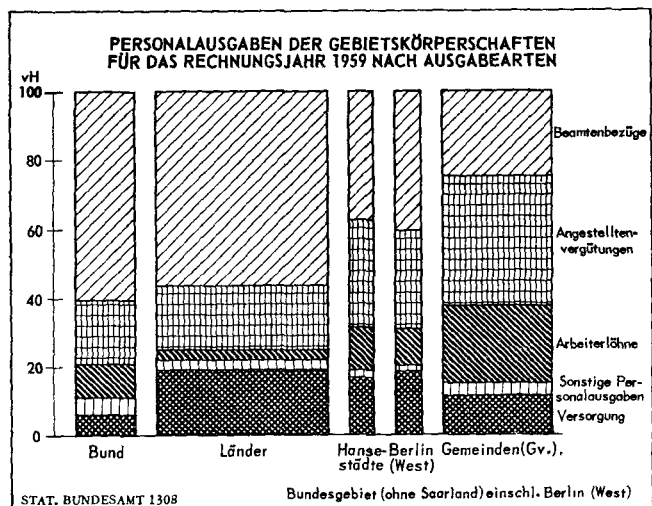
Da allgemein die hoheitlichen Funktionen und besonders die von beamteten Lehrkräften wahrzunehmenden Aufgaben des öffentlichen Schul- und Hochschulwesens im staatlichen

Tabelle 3: Anteil der Ausgabearten bei den Personalausgaben der Hoheits- und Kämmererverwaltungen¹⁾ für das Rechnungsjahr 1959²⁾
vH³⁾

Gebietskörperschaft	Beamtenbezüge	Angestelltenvergütungen	Arbeiterlöhne	Sonstige Personalausgaben	Versorgung
Bund	60,6	18,4	9,9	5,0	6,0
Schleswig-Holstein	44,3	27,6	9,4	2,7	16,0
Niedersachsen	43,9	28,2	9,5	3,3	15,1
Nordrhein-Westfalen	43,2	25,3	11,9	2,8	16,9
Hessen	42,2	27,0	10,1	3,6	17,2
Rheinland-Pfalz	44,7	25,8	9,8	2,9	16,8
Baden-Württemberg	42,9	27,4	11,3	3,6	14,8
Bayern	47,7	23,5	9,1	3,9	15,8
Länder (einschl. ihrer Gemeinden) zusammen	44,1	26,0	10,5	3,3	16,1
davon:					
Staatliche Verwaltung	56,4	18,6	3,0	2,9	19,1
Kommunale Verwaltung	24,9	37,6	22,3	3,8	11,4
Hamburg	36,7	31,7	11,7	1,8	18,1
Bremen	39,5	29,6	14,5	2,5	13,9
Berlin (West)	40,4	28,6	10,7	1,5	18,8
Stadtstaaten zusammen	38,9	29,9	11,5	1,7	18,0
Gebietskörperschaften insges.	46,0	25,3	10,5	3,3	14,8

¹⁾ Behörden und Einrichtungen ohne Wirtschaftsunternehmen. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Summe der Ausgabearten bei den einzelnen Gebietskörperschaften jeweils 100 vH.

Bereich überwiegen, sind dort die Aufwendungen für Beamtengehälter relativ höher als bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden. Ihr Anteil an den jeweiligen Personalausgaben betrug beim Bund 60,6 vH, bei den Ländern (ohne Stadtstaaten) 56,4 vH.



Dagegen sind im kommunalen Bereich, in dem vor allem die überwiegend von nicht beamtetem Personal zu erledigenden Aufgaben des Sozial- und Gesundheitswesens sowie vieler öffentlicher Anstalten und Einrichtungen im Vordergrund stehen, die Anteile der Angestelltenvergütungen (37,6 vH) und besonders der Arbeiterlöhne (22,3 vH) höher als bei Bund und Ländern. Bei den Stadtstaaten, die sowohl staatliche als auch gemeindliche Aufgaben haben, liegen die Anteile der Personalausgaben für die einzelnen Dienstverhältnisse in ihrer Höhe zwischen denen der übrigen Länder und der Gemeinden¹²⁾.

Entwicklung des Personalaufwandes

Das Gewicht der Personalausgaben innerhalb des Gesamtaufwandes der Gebietskörperschaften war in den letzten Jahren annähernd konstant. Eine geringfügige Zunahme ihres Anteils an den Gesamtausgaben¹³⁾ von 1956 auf 1958 ist durch den bereits erwähnten Rückgang von 1958 auf 1959 mehr als ausgeglichen worden.

	Rechnungsjahr				
	1955	1956	1957	1958	1959
Anteile der Personalausgaben am Gesamtaufwand	22,6	22,5	23,0	23,6	22,1

Hinsichtlich der Bedeutung der persönlichen Ausgaben bei den einzelnen Gebietskörperschaften¹⁴⁾ ist ab 1956 eine zunehmende Verlagerung auf den Bund festzustellen, die hauptsächlich auf den Aufbau der Bundeswehr zurückgeht.

	Rechnungsjahr				
	1955	1956	1957	1958	1959
Bund	7,6	10,0	12,6	13,9	15,2
Länder	47,7	46,2	44,6	44,5	44,0
Hansestädte	6,7	6,5	6,5	6,3	6,2
Berlin (West)	7,1	7,1	6,8	6,7	6,6
Gemeinden (Gv.)	31,0	30,3	29,5	28,6	28,0
Zusammen	100	100	100	100	100

Die Anteile der einzelnen Aufgabenbereiche am Gesamtbetrag aller Personalausgaben¹⁵⁾ haben sich seit 1955 nur in begrenztem Maße verändert, wenn man die Verteidigungsausgaben außer Betracht läßt. Ohne diese ist ein nennenswerter Anstieg der Ausgabenanteile nur beim Bildungswesen (Schulen, Wissenschaft, Kunst und Volksbildung; von 31,3 auf 31,9 vH) und besonders beim Sozial- und Gesundheitswesen (von 13,7 auf 15,2 vH) festzustellen. Dagegen sind die Anteile der Gebiete politische Führung und innere Verwaltung (8,9 vH) sowie Wirtschafts- und Verkehrswesen (von 10,7 auf 10,8 vH) am Gesamtbetrag der Personalausgaben gleich bzw. fast gleich geblieben, die des Finanzwesens (von 12,2 auf 11,1 vH), der Rechtspflege (von 6,6 auf 6,2 vH) und der kommunalen Anstalten und Einrichtungen (von 5,5 auf 5,1 vH) leicht zurückgegangen.

¹²⁾ Vgl. auch Tabelle S. 430*. — ¹³⁾ Unmittelbare Ausgaben. — ¹⁴⁾ Siehe auch Personalausgaben der Gemeinden in WiSta 1961/6, S. 369. — ¹⁵⁾ Für Rechnungsjahr 1959 siehe Tabelle 2.

Die persönlichen Ausgaben der Gebietskörperschaften insgesamt haben sich seit 1955 wie folgt erhöht:

	1956	Rechnungsjahr 1957 1958 1955 = 100	1959
Personalausgaben einschl. Verteidigung	116,2	131,1	144,9
Personalausgaben ohne Verteidigung	112,9	123,8	134,6
			149,0
			136,3

Das Anwachsen der Personalausgaben ist ganz überwiegend auf Gehalts- und Lohnerhöhungen in den vergangenen Jahren zurückzuführen. Abgesehen vom Verteidigungshaushalt ist nur ein begrenzter Teil der Erhöhung der persönlichen Ausgaben durch Personalverstärkung¹⁹⁾ begründet. Sfr.

¹⁹⁾ Vgl. WiSta 1961/5, S. 298.

Preise

Preise im Juni/Juli 1961

Ähnlich wie in den letzten drei bis vier Monaten haben sich auch von Anfang Juni auf Anfang Juli 1961 die Preise an den Weltwarenmärkten im ganzen wenig verändert.

Vom 7. Juni auf den 7. Juli zog Moodys Index (USA) um 0,6 vH an, Reuters Index (Großbritannien) ermäßigte sich (wie im Vormonat) leicht um 0,2 vH. Verglichen mit dem 7. Juli 1960 wies Moodys Index damit einen um 0,8 vH niedrigeren, Reuters Index nahezu den gleichen Stand auf.

Die Seefrachtraten (Tagesraten) für trockene Ladung sind von Anfang Juni auf Anfang Juli durchschnittlich um etwa 5 vH gesunken, vor allem in der Getreide-, Kohle-, Zucker- und Holzfahrt. Sie liegen indes immer noch um rund 10 vH über dem Vorjahresniveau. Die Tankerraten in der Reisecharter sind dagegen um 15 vH gestiegen (nach dem Index von Harley Mullion) und stellten sich damit im Mittel etwa um 7 vH höher als im Vorjahr.

Der Index der deutschen Einkaufspreise für Auslandsgüter ist von Mai auf Juni 1961 um 1,6 vH zurückgegangen und liegt damit um 5,8 vH unter dem Niveau des Vorjahres.

Veränderung in vH
Juni 1961 gegen
Mai 1961 Juni 1960

Einfuhrpreise insgesamt	— 1,6	— 5,8
Land-, Forst- und Plantagenwirtschaft	— 2,5	— 7,0
Industrielle Erzeugnisse	— 0,6	— 4,5
Ernährungswirtschaft	— 2,3	— 5,2
Gewerbliche Wirtschaft	— 1,0	— 6,2

Der für die im Inland verwendeten Grundstoffe berechnete Preisindex ausgewählter Grundstoffe zog von Mai auf Juni 1961 um 0,1 vH an. Dabei gaben die aus dem Ausland stammenden Grundstoffe im Preis überwiegend nach, und zwar insgesamt um — 1,4 vH, davon die Grundstoffe industrieller Herkunft um — 0,3 vH und diejenigen landwirtschaftlicher Herkunft um — 1,8 vH. Ausschlaggebend war aber die bei den inländischen Grundstoffen festgestellte Preiserhöhung von durchschnittlich 0,3 vH, die sich aus einem Anstieg von 0,1 vH bei den industriellen und von 1,1 vH bei den landwirtschaftlichen Grundstoffen ergab. Gegenüber Juni 1960 hat sich der Gesamtindex um 1,5 vH vermindert.

Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ist vom Mai zum Juni 1961 um 0,7 vH gestiegen. Damit liegt er aber immer noch um 1,1 vH unter dem Stand des Vorjahres.

Veränderung in vH
Juni 1961 gegen
Mai 1961 Juni 1960

Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	+ 0,7	— 1,1
Pflanzliche Produkte	+ 2,6	— 2,4
Getreide und Hülsenfrüchte	+ 0,8	+ 0,4
Saatgut	—	— 18,9
Hackfrüchte	+ 5,8	— 13,2
Öl- und Faserpflanzen	—	+ 0,0
Heu und Stroh	— 1,1	+ 7,1
Genußmittelpflanzen	— 14,8	— 30,1
Obst	+ 10,5	— 8,8
Gemüse	+ 0,1	+ 83,3
Tierische Produkte	— 0,4	— 0,2
Schlachtvieh	— 1,4	— 3,3
Nutz- und Zuchtvieh	— 1,5	+ 1,3
Milch	+ 1,1	+ 2,4
Eier	+ 2,4	+ 9,7
Wolle, Häute und Felle	+ 5,0	— 6,8

Bei Getreide ergab die monatliche Staffellung der gesetzlichen Mindestpreise eine Erhöhung der Preise für Roggen und Weizen um 1,1 bzw. 1,0 vH, während Hülsenfrüchte im

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							
	Internationale Rohstoffpreise		Ein- kaufs- preise für Aus- lands- güter 1)	Grund- stoff- preise 2)	Erzeu- ger- preise land- wirt- schaft- licher Pro- dukte 3) 3)	Ein- kaufs- preise land- wirt- schaft- licher Be- triebs- mittel 4) 4)	Erzeu- ger- preise indus- trieller Pro- dukte 5)	Ein- zel- han- dels- preise 6) 2)	Preise für die Le- bens- hal- tung (7) 5)	Preis- index für Wohn- ge- bäude (8) 1)
	Moody 1)	Reuter 1)								
1938 = 100		1950 = 100	1938 = 100					1958 = 100		
D										
1954	294	350	103	235	193	189	217	179	92,0	87
1957	287	329	106	253	218	201	232	188	97,9	97
1958	276	297	100	253	216	209	233	192	100,0	100
1959	268	299	97	253	228	214	231	193	101,0	105
1960	258	303	98	252	...	...	235	194	102,4	113
1960										
März	261	306	99	254	229	216	233	195	101,9	.
April	265	308	99	254	230	215	233	195	102,1	.
Mai	265	309	100	253	224	215	234	195	102,8	113
Juni	262	306	98	253	223	216	234	194	102,6	.
Juli	261	302	98	253	224	215	234	193	102,8	.
Aug.	255	301	97	249	211	216	235	193	102,3	114
Sept.	253	298	97	249	209	216	236	193	102,2	.
Okt.	251	295	97	249	204	214	237	194	102,4	.
Nov.	248	292	97	250	205	214	237	194	103,0	116
Dez.	248	291	97	250	206	216	237	195	103,1	.
1961										
Jan.	251	293	97	250	207	217	238	196	103,6	.
Febr.	253	295	97	250	208	219	238	196	103,8	117
März	257	297	94	248	206	220	238	197	104,1	.
April	256	302	93	247	209	221	238	196	104,1	.
Mai	256	305	94	249p	219p	220	238	197	104,8	118
Juni	257	300	93p	250p	220p	220	238	198	105,6	.
Veränderung*) in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr										
1961										
März	+ 1,4	+ 0,5	- 3,2	- 1,0	- 1,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3	.
April	- 0,4	+ 1,7	- 0,3	- 0,2	+ 1,6	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	.
Mai	- 0,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 4,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,0
Juni	+ 0,5	- 1,5	- 1,6	+ 0,1	+ 0,7	- 0,2	- 0,1	+ 0,5	+ 0,7	.

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ³⁾ D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni; Preisbasis 1938/1939 = 100. — ⁴⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁵⁾ Ab 1960 einschl. Saarland. ⁶⁾ Mittlere Verbrauchergruppe, Verbrauchsschema 1958, für die Zeit vor 1957 verkettet mit dem früheren Index nach Schema 1950. — ⁷⁾ Bauleistungen am Gebäude. — ⁸⁾ Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indices.

Preis leicht nachgaben. Die Preise für Speisekartoffeln alter Ernte zogen infolge des nur noch geringen Angebots um 8,3 vH an. Die Saisonlage führte andererseits bei Heu und Stroh zu einem geringen Preisnachlaß. Bei den Genußmittelpflanzen zeigte der jetzt ermittelte Durchschnittserlös aus der Tabakernte 1960 einen Rückgang gegenüber 1959 um 19,1 vH, wohingegen der Preis für Hopfen leicht anzog. Bei Obst ergab sich der Indexanstieg durch die Berücksichtigung von Erdbeeren und Kirschen, bei Gemüse glichen sich stärkere Bewegungen bei einzelnen Arten weitgehend aus.

Von den tierischen Produkten gab das Schlachtvieh als Folge schwacher Nachfrage im Preis überwiegend nach. Entsprechend dieser Entwicklung gingen auch die Preise für Nutz- und Zuchtvieh zurück. Dagegen zogen die Preise für Milch und Eier bei nachlassendem Angebot, aber unveränderter Nachfrage saisonbedingt an.

Die Preise für Rohholz aus Staatsforsten gaben von April auf Mai 1961 um 1,4 vH nach, lagen damit aber noch um

9,7 vH über dem Stand von Mai 1960. Am stärksten war der Rückgang beim Buchen- und Kiefernstammholz sowie — jahreszeitlich bedingt — beim Brennholz. Die Preise für Fichte-Tanne als Grubenholz erhöhten sich dagegen um 3,8 vH.

	Veränderung in vH	
	Mai 1961 gegen	April 1961
Rohholz aus den Staatsforsten insgesamt	— 1,4	+ 9,7
Stammholz	— 1,2	+ 8,9
Grubenholz	+ 2,3	+ 19,4
Faserholz	+ 0,0	+ 25,0
Brennholz	— 7,0	— 0,1

Der Index der Erzeugerpreise für ausgewählte Schnittblumen und Topfpflanzen erhöhte sich vom April zum Mai 1961 um 7,9 vH. Dabei verteuerten sich die beobachteten Schnittblumen um 14 vH, darunter Treibnelken um fast 30 vH, während die Preise für Topfpflanzen um 2,6 vH nachgaben. Gegenüber Mai 1960 betrug die Veränderung des Index + 16 vH.

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte hat sich von Mai auf Juni 1961 nur geringfügig verändert (— 0,1 vH). Gegenüber Juni 1960 wies er damit einen um 1,9 vH höheren Stand auf.

	Veränderung in vH	
	Juni 1961 gegen	Juni 1960
Industrielle Produkte insgesamt	— 0,1	+ 1,9
Bergbau und Erdolgewinnung	+ 0,1	— 0,4
Verarbeitende Industrie	— 0,1	+ 2,2
Grundstoffe und Produktionsgüter	+ 0,1	+ 0,3
Investitionsgüter	+ 0,2	+ 4,0
Verbrauchsgüter	— 0,3	+ 2,7
Nahrungs- und Genußmittel	— 0,2	+ 2,3
Energieerzeugung	— 0,0	— 0,3

Der Indexanstieg beim Bergbau ist auf die weitere Verminderung der Saisonabschläge für Steinkohle zurückzuführen; Steinkohlenbriketts verteuerten sich dadurch um 0,9 vH, Steinkohlenkoks um 0,6 vH. Soweit sich bei den übrigen Industriegruppen — abgesehen von der Nahrungs- und Genußmittelindustrie — Indexerhöhungen ergaben (bei „Steine und Erden“ um 1,3 vH, sonst nicht stärker als 0,5 vH), wurden sie von den Berichtsfirmen zumeist mit gestiegenen Löhnen und Materialpreisen begründet. Dies gilt vor allem für den Maschinenbau (+ 0,3 vH), die feinmechanische und optische Industrie (+ 0,3 vH) sowie die Lederverarbeitung und Schuhherstellung (+ 0,5 vH). Im Bereich der Nahrungs- und Genußmittelindustrien verteuerten sich die Produkte der Fischverarbeitung (+ 1,2 vH) und der Obst- und Gemüseverarbeitung (+ 1,9 vH) sowie der Zuckerindustrie (+ 0,4 vH) als Folge saisonbedingt anziehender Rohstoffpreise.

Demgegenüber wurde ein stärkerer Indexrückgang für die NE-Metallindustrie berechnet (— 3,0 vH), deren Erzeugnisse entsprechend der Entwicklung auf den Weltmärkten für Kupfer, Blei und Zink sowie das betreffende Halbzeug im Preis nachgaben. Auch bei der Verbilligung der Produkte der Ölmühlen und Margarinefabriken um durchschnittlich 4,8 vH handelt es sich um eine Anpassung an die Lage auf den internationalen Rohstoffmärkten. Ferner ist der Rückgang des Index der Textilindustrie um 1,0 vH bemerkenswert.

Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel hat sich vom Mai zum Juni 1961 um 0,2 vH vermindert. Gegenüber Juni 1960 beträgt die Veränderung aber noch + 1,8 vH. Der Indexrückgang von Mai auf Juni 1961 ist ausschließlich auf eine durchschnittliche Verbilligung der Futtermittel und auf die bereits erwähnten Preisnachlässe beim Nutz- und Zuchtvieh zurückzuführen, im übrigen ergaben sich entweder keine Preisveränderungen oder geringfügige Erhöhungen. Diese waren am stärksten bei den Kalidüngemitteln (+ 3,2 vH), bei denen sie — ebenso wie die im Durchschnitt nachgebenden Preise für Stickstoff- und Phosphatdüngemittel (darunter Superphosphat um — 8,7 vH) — der gesetzlichen Regelung über die Preisstaffelung bzw. den Beginn des Düngerpreisjahres 1961/62 und die Höhe des Förderungsbeitrages der Bundesregierung entsprachen. Die Preisnachlässe bei den Futtermitteln dürften als die Folge einer guten wirtschaftseigenen Futterversorgung der landwirtschaftlichen Betriebe anzusehen sein.

	Veränderung in vH Juni 1961 gegen	
	Mai 1961	Juni 1960
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	— 0,2	+ 1,8
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion insgesamt	— 0,2	+ 1,4
Handelsdünger	+ 0,2	+ 0,8
Futtermittel	— 0,3	— 1,6
Saatgut	—	— 12,3
Nutz- und Zuchtvieh	— 1,7	+ 0,7
Pflanzenschutzmittel	—	— 1,0
Brenn- und Treibstoffe	+ 0,0	+ 0,8
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	—	+ 4,6
Unterhaltung der Gebäude	—	+ 3,9
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 0,4	+ 6,8
Ausgaben für Neubauten und Maschinen insgesamt	+ 0,0	+ 4,1
Neubauten	—	+ 3,7
Neuanschaffung größerer Maschinen	+ 0,0	+ 4,3

Der Preisindex für die Lebenshaltung nach Verbrauchsschema 1958 erhöhte sich von Mitte Mai auf Mitte Juni 1961 um 0,7 vH und liegt damit um 2,9 vH über dem Stand von Juni 1960.

	Veränderung in vH Juni 1961 gegen	
	Mai 1961	Juni 1960
Lebenshaltung insgesamt (Schema 1958, mittlere Verbrauchergruppe)	+ 0,7	+ 2,9
Ernährung	+ 1,8	+ 1,0
Getranke und Tabakwaren	— 0,0	+ 0,2
Wohnung	+ 0,0	+ 12,7
Heizung und Beleuchtung	+ 0,2	+ 1,5
Hausrat	+ 0,1	+ 2,8
Bekleidung	+ 0,0	+ 2,5
Reinigung und Körperpflege	+ 0,1	+ 3,0
Bildung, Unterhaltung und Erholung	+ 0,5	+ 4,1
Verkehr	+ 0,0	+ 3,5

Der Anstieg des Gesamtindex ist hauptsächlich auf jahreszeitlich bedingte Preiserhöhungen bei den Nahrungsmitteln zurückzuführen. Die Preise für Kartoffeln (alter und — in angemessenem Verhältnis — neuer Ernte) zogen um 24 vH, Gemüse um 5,5 vH, Obst um 22 vH, Süßfrüchte um 3,0 vH sowie Eier um 3,1 vH an. Ferner erhöhten sich die Preise für Weißbrot um 0,6 vH, Schweinekotelett um 1,6 vH, Fischfilet um 2,1 vH und Bücklinge um 3,5 vH. Dagegen gaben die Preise für Schweineschmalz um 0,9 vH, Geflügel um 0,5 vH und Fischkonserven um 0,6 vH nach.

Nach den wöchentlichen Erhebungen in den Landeshauptstädten ergab sich in der Zeit von Mitte Juni bis Mitte Juli 1961 ein Preisanstieg bei Schweinekotelett, Eiern und Butter, während sich Rindfleisch zum Kochen und Schweineschmalz leicht verbilligten.

Bei den übrigen Bedarfsgruppen sind für die Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juni 1961 nur geringfügige Preisbewegungen zu verzeichnen, die für die gesamte Lebenshaltung ohne Ernährung im Durchschnitt + 0,1 vH betragen. So verteuerte sich die Steinkohle infolge weiteren Abbaues der Sommerabatte um 0,5 vH. Ein stärkerer Anstieg (+ 6,0 vH) wurde lediglich für die Gewerkschaftsbeiträge ermittelt, und zwar auf Grund der vorausgegangenen Lohnerhöhungen, ohne daß die Sätze selbst heraufgesetzt wurden.

Untersucht man den Verlauf des Preisindex für die Lebenshaltung während des ersten Halbjahres 1961, so zeigt sich — bei einem Anstieg im ganzen und von Monat zu Monat — eine recht ungleichmäßige Entwicklung. Daß es sich hierbei hauptsächlich um die Auswirkungen der besonders saisonabhängigen Waren (Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Eier, Frischfisch) handelt, ergibt sich aus der folgenden Gegenüberstellung:

	Veränderung gegen den Vormonat in vH	
	vollständiger Warenkorb	ohne die am stärksten saisonabhängigen Waren
1961		
Januar	+ 0,5	+ 0,3
Februar	+ 0,2	+ 0,2
März	+ 0,3	+ 0,2
April	+ 0,0	+ 0,2
Mai	+ 0,6	+ 0,2
Juni	+ 0,7	+ 0,1

Der Index der Einzelhandelspreise, der noch nach dem Wägungsschema 1950 berechnet wird, ist von Mitte Mai auf Mitte Juni 1961 um 0,5 vH gestiegen. Gegenüber Juni 1960 beträgt die Erhöhung damit + 1,9 vH. Die Indices der Hauptbranchen veränderten sich von Mai auf Juni 1961 wie folgt: Lebensmittelgeschäfte + 1,1 vH, Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk + 0,1 vH, Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf + 0,1 vH, sonstige Branchen + 0,1 vH. Gu.

Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes im August 1960

Ergebnisse für Übernachtung, Frühstück und Vollpension

Seit 1959 werden jährlich im August die Preise für die wichtigsten Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes erhoben. Zweck und Bedeutung dieser Erhebungen sowie ihre Grundlagen und die angewandten Methoden, insbesondere hinsichtlich der Auswahl der Berichtsstellen, sind bei der Veröffentlichung der ersten Ergebnisse für August 1959 bereits näher behandelt worden¹⁾. Da sich hierin im wesentlichen keine Änderungen ergeben haben, werden für die nachfolgende Darstellung der ersten Ergebnisse 1960 nur noch einige ergänzende Hinweise gegeben.

1. Struktur der Preise im August 1960

Wie 1959 bleibt es auch in den folgenden Jahren ein Ziel der Erhebung, die Struktur der Preise aufzuzeigen. Die hierfür bei der Aufbereitung 1959 gewählte Gruppierung des Erhebungsmaterials nach bestimmten Betriebsarten und Güteklassen der Betriebe sowie nach bestimmten Gemeindegruppen hat sich sowohl hinsichtlich der festgestellten Preisabstufung als auch in bezug auf die Wünsche der Benutzer dieser Statistik als zweckmäßig erwiesen und ist daher beibehalten worden. Einer Anregung, nach der bei künftigen Erhebungen auch Luxushotels einbezogen werden sollen, stehen methodische Bedenken wegen der starken Differenziertheit der Leistungen bei diesen Betrieben entgegen; die Frage wird aber noch näher geprüft werden. Auf einen Nachweis der regionalen Preisunterschiede ist bisher verzichtet worden; ein entsprechender Vergleich wäre nur für ein oder zwei Gemeindegruppen sinnvoll, würde aber auch hier durch die regionalen Unterschiede in der Art der Leistungen gestört sein.

Die Ergebnisse 1959 haben eine verhältnismäßig starke

¹⁾ Vgl. WiSta 1959/12, S. 660 ff.

Streuung der Preise auch innerhalb der Gemeindegruppen und der Betriebsarten bzw. Güteklassen gezeigt. Auch wenn — oder besser: gerade weil — es sich hierbei nicht nur um echte Preisunterschiede gehandelt haben dürfte, wurde es für notwendig erachtet, zur Erhöhung des Aussagewertes der Ergebnisse über die Preisstruktur den Berichtskreis zu vergrößern. So wurde zunächst eine weitere Großstadt in einem Teil des Bundesgebietes, der 1959 noch nicht ausreichend repräsentiert war, in die Erhebung 1960 einbezogen. Ferner wurde bei der Aufbereitung der Erhebungsergebnisse 1960 auch das Saarland, und zwar mit fünf Erhebungsgemeinden, berücksichtigt. Die Gesamtzahl der für 1960 nachgewiesenen Gemeinden belief sich damit auf 108 und verteilte sich wie folgt:

- 11 Großstädte
- 8 Seebäder
- 21 Sonstige Badeorte
- 21 Luftkurorte
- 19 Andere Fremdenverkehrsgemeinden
- 28 Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr

Den in Tabelle 1 dargestellten Ergebnissen 1960 für Übernachtung und Frühstück liegen die Meldungen von insgesamt 1 259 (1959: 1 178) Betrieben zugrunde. Die Durchschnittspreise 1960 für Vollpension (Tabelle 2) wurden an Hand von 720 (1959: 719) Einzelmeldungen errechnet.

Insgesamt ergab sich 1960 eine ähnliche Abstufung der Preise für diese Leistungen wie 1959. Dabei erscheint erneut ein Vorbehalt in bezug auf die Unterschiede bei den drei Güteklassen der Hotels innerhalb derselben Gemeindegruppe angebracht, da die Zuordnung der einzelnen Betriebe zu den Güteklassen häufig unter Berücksichtigung der Preislage erfolgen mußte. Der höhere Aussagewert dürfte daher der Abstufung der Preise nach Gemeindegruppen zukommen. Vergleicht man die Durchschnittspreise nach Gemeindegruppen für die verschiedenen Leistungen (bei Übernachtung und Vollpension die Durchschnitte der gemeldeten häufigsten Preise), so ist bemerkenswert, wenn auch nicht überraschend,

Tabelle 1: Preise¹⁾ für Übernachtung und Frühstück im Beherbergungsgewerbe im August 1960

Bundesgebiet ohne Berlin
DM

Betriebsart und Güteklasse Gemeindegruppe	Übernachtung ²⁾ (ohne Verpflegung)										Frühstück ³⁾			
	Einbett-Zimmer					Zweibett-Zimmer ³⁾								
	niedrig- ster ⁴⁾ Preis	höch- ster ⁴⁾ Preis	häufigster Preis			niedrig- ster ⁴⁾ Preis	höch- ster ⁴⁾ Preis	häufigster Preis						
	ohne Bedienungszuschlag	Bedie- nungs- zuschl.	mit Bedie- nungs- zuschl.	ohne Bedienungszuschlag	Bedie- nungs- zuschl.	mit Bedie- nungs- zuschl.	Preis ohne Bed.- zuschl.	Bedie- nungs- zuschl.	Preis mit Bed.- zuschl.					
Gute Hotels														
Großstädte	6,00	32,50	11,99	1,78	13,77	12,00	70,00	22,65	3,37	26,02	2,81	0,31	3,12	
Seebäder	5,00	24,00	10,08	1,18	11,26	10,00	62,00	19,85	2,34	22,19	2,77	0,30	3,07	
Sonstige Badeorte	4,00	25,00	9,70	1,26	10,96	8,00	50,00	19,43	2,51	21,94	2,68	0,28	2,96	
Luftkurorte	5,00	18,00	8,09	1,03	9,12	9,00	36,00	15,78	2,00	17,78	2,54	0,26	2,80	
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	4,50	18,00	7,93	1,07	9,00	9,00	30,00	15,84	2,15	17,99	2,55	0,26	2,81	
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	4,00	12,50	7,00	0,86	7,86	10,00	30,00	14,07	1,70	15,77	2,36	0,24	2,60	
Mittlere Hotels														
Großstädte	5,00	20,00	8,96	1,26	10,22	10,00	40,00	17,17	2,41	19,58	2,43	0,25	2,68	
Seebäder	4,00	15,00	8,08	0,94	9,02	8,00	30,00	15,71	1,81	17,52	2,60	0,27	2,87	
Sonstige Badeorte	3,50	13,50	6,89	0,76	7,65	7,00	27,00	13,88	1,55	15,43	2,43	0,24	2,67	
Luftkurorte	4,00	11,50	6,04	0,62	6,66	7,00	23,00	11,78	1,20	12,98	2,30	0,23	2,53	
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	4,00	15,00	6,40	0,73	7,13	8,00	30,00	12,64	1,44	14,08	2,31	0,20	2,51	
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	3,00	12,50	5,65	0,62	6,27	7,00	25,00	11,41	1,24	12,65	2,21	0,22	2,43	
Einfache Hotels oder Gasthöfe														
Großstädte	3,00	11,30	6,93	0,87	7,80	6,00	23,00	13,54	1,70	15,24	2,20	0,21	2,41	
Seebäder	4,00	14,00	6,21	0,62	6,83	8,00	27,00	12,42	1,22	13,64	2,44	0,21	2,65	
Sonstige Badeorte	3,00	10,00	5,36	0,48	5,84	4,00	20,00	10,67	0,97	11,64	2,21	0,19	2,40	
Luftkurorte	2,50	9,00	4,71	0,45	5,16	5,00	18,00	9,37	0,89	10,26	2,16	0,18	2,34	
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	2,00	10,00	5,40	0,53	5,93	4,00	17,00	10,59	1,02	11,61	2,13	0,19	2,32	
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	3,00	7,00	4,77	0,40	5,17	6,00	14,00	9,44	0,79	10,23	2,05	0,15	2,20	
Fremdenheime oder Pensionen														
Großstädte	4,50	15,00	7,34	0,84	8,18	9,00	30,00	14,31	1,64	15,95	2,28	0,22	2,50	
Seebäder	3,00	11,50	6,33	0,61	6,94	6,00	23,00	12,36	1,18	13,54	2,30	0,22	2,52	
Sonstige Badeorte	3,00	13,00	6,54	0,66	7,20	6,00	42,00	12,87	1,29	14,16	2,34	0,23	2,57	
Luftkurorte	2,50	10,00	4,57	0,38	4,95	4,50	25,00	9,06	0,73	9,79	2,05	0,16	2,21	
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	3,00	8,00	5,10	0,45	5,55	6,00	16,00	9,95	0,88	10,83	2,11	0,15	2,26	
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	2,50	6,00	4,23	0,31	4,54	6,00	12,00	8,46	0,62	9,08	1,89	0,11	2,00	

¹⁾ Ungewogene arithmetische Mittel der Durchschnittspreise in den Erhebungsgemeinden. — ²⁾ Ohne Bad, Garage und Heizung. — ³⁾ Belegt mit 2 Personen. — ⁴⁾ Absoluter Tiefst- und Höchstpreis. — ⁵⁾ 1 Kannchen Bohnenkaffee mit Milch und Zucker sowie Brot oder Brötchen mit Butter und Marmelade.

Tabelle 2: Preise¹⁾ für Vollpension²⁾ im Beherbergungsgewerbe im August 1960

Bundesgebiet ohne Berlin

DM

Betriebsart und Guteklasse Gemeindegruppe	Einbett-Zimmer					Zweibett-Zimmer ¹⁾				
	niedrigster ¹⁾ Preis	hochster ¹⁾ Preis	häufigster Preis			niedrigster ¹⁾ Preis	hochster ¹⁾ Preis	häufigster Preis		
	ohne Bedienungszuschlag		Bedie- nungs- zuschlag	mit Bedie- nungs- zuschlag		ohne Bedienungszuschlag		Bedie- nungs- zuschlag	mit Bedie- nungs- zuschlag	
Gute Hotels										
Seebäder	12,00	40,00	20,96	2,35	23,31	24,00	94,00	41,37	4,65	46,02
Sonstige Badeorte	9,50	40,00	19,96	2,27	22,23	19,00	80,00	39,99	4,56	44,55
Luftkurorte	10,00	33,00	17,90	1,86	19,76	17,00	66,00	35,54	3,69	39,23
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	11,00	24,00	15,24	1,54	16,78	22,00	48,00	31,28	3,17	34,45
Mittlere Hotels										
Seebäder	12,00	26,50	17,26	2,01	19,27	24,00	53,50	33,52	3,90	37,42
Sonstige Badeorte	10,00	26,00	15,19	1,55	16,74	20,00	50,00	30,36	3,13	33,49
Luftkurorte	8,50	22,00	13,92	1,38	15,30	17,00	44,00	27,50	2,73	30,23
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	10,00	20,00	14,18	1,37	15,55	20,00	36,00	27,85	2,65	30,50
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	10,00	17,00	12,80	1,18	13,98	20,00	32,00	24,77	2,26	27,03
Einfache Hotels oder Gasthöfe										
Seebäder	9,00	21,00	14,24	1,38	15,62	18,00	44,00	28,86	2,69	31,55
Sonstige Badeorte	9,50	22,50	12,66	1,09	13,75	19,00	44,00	25,34	2,19	27,53
Luftkurorte	8,50	18,00	11,47	1,03	12,50	17,00	36,00	22,83	2,04	24,87
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	9,00	17,50	11,88	1,10	12,98	18,00	35,00	23,76	2,21	25,97
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	8,00	16,00	10,96	0,80	11,76	16,00	32,00	22,13	1,70	23,83
Fremdenheime oder Pensionen										
Seebäder	11,00	23,00	15,32	1,43	16,75	20,00	46,00	30,17	2,81	32,98
Sonstige Badeorte	9,00	25,50	14,05	1,31	15,36	18,00	67,00	27,60	2,51	30,11
Luftkurorte	8,00	18,50	11,89	1,03	12,72	16,00	37,00	23,22	2,05	25,27
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	7,50	14,00	9,67	0,52	10,19	15,00	28,00	19,46	1,05	20,51

¹⁾ S. Fußnote zu Tabelle 1. — ²⁾ Ohne Bad, Garage und Heizung.

daß die Streuung beim Frühstück wesentlich geringer ausfällt als bei den anderen Leistungen. Für das Frühstück gilt ferner, daß bei einigen Betriebsarten nicht die Preise in den Großstädten, sondern die Preise in den Seebädern oder Sonstigen Badeorten am höchsten liegen. Die im ganzen nach der Höhe der Durchschnittspreise vorherrschende Reihenfolge der Gemeindegruppen lautet jedoch: Großstädte, Seebäder, Sonstige Badeorte, Andere Fremdenverkehrsgemeinden (ohne Luftkurorte), Luftkurorte, Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr.

2. Veränderung der Preise von August 1959 auf August 1960

Bei der Berechnung der Preisentwicklung von August 1959 auf August 1960 wurden nicht alle der in den Nachweis der Preisstruktur 1959 und 1960 einbezogenen Gemeinden berücksichtigt, sondern nur diejenigen, für die jeweils bei einer Leistung aus beiden Erhebungen Preisangaben vorliegen. Die saarländischen Gemeinden brauchten dabei nicht ausgeschaltet zu werden, denn hierfür sind Erhebungsergebnisse für August 1959 vorhanden, die für den Zeitvergleich nachträglich ausgewertet werden konnten. Trotz des übereinstimmenden Kreises der Erhebungsgemeinden kann jedoch das den Maßzahlen in Tabelle 3 zugrunde liegende Preismaterial nicht als völlig vergleichbar angesehen werden, insbesondere, wenn man von den Grundsätzen ausgeht, die für die Statistiken des zeitlichen Preisvergleichs sonst gelten und sich, vor allem bei monatlichen Erhebungen, auch weitgehend verwirklichen lassen. Gemeint sind die bei jährlichen Erhebungen von Preisen für Beherbergungs- und Gaststättenleistungen nicht restlos zu beseitigenden Mängel in bezug auf den Qualitätsanschluß. Es ist zu bedenken, daß die Leistungen, die in diesem Wirtschaftsbereich dem Verbraucher angeboten werden, größtenteils recht komplexer Natur sind; sie setzen sich zumeist aus verschiedenen Dienstleistungen (im engeren Sinne) und aus dem Zurverfügungstellen von mehreren Waren verschiedener Art zur Nutzung und zum Verbrauch zusammen. Wenn ein Gast in einem Hotel übernachtet, so benutzt er nicht nur ein Bett, sondern ein Zimmer samt Einrichtung sowie andere Räume des Hotels und „verbraucht“ verschiedene Dienstleistungen des Personals. Die Änderungen in der Qualität (und auch Quantität, insbesondere bei Speisen und Getränken) bei „Übernachtung“, „Frühstück“, „Vollpen-

sion“, „Speisen“ und „Getränke“ — Gütern, die preisstatistisch als Einzelleistungen zu behandeln sind — können daher sehr vielgestaltig sein und sind es nach den allgemeinen Erfahrungen wohl auch tatsächlich. Es besteht aber kaum die Möglichkeit, zur Ermittlung der echten Preisbewegungen solche Veränderungen vollständig auszuschalten. Für eine restlose Berei-

Tabelle 3: Preismesszahlen¹⁾ für Leistungen des Beherbergungsgewerbes für August 1960

Bundesgebiet ohne Berlin

August 1959=100

Betriebsart und Güteklasse — Gemeindegruppe	Übernachtung ²⁾				Frühstück ²⁾
	ohne Verpflegung		mit voller Verpflegung		
	Einbett-Zimmer	Zweibett-Zimmer ²⁾	Einbett-Zimmer	Zweibett-Zimmer ²⁾	
	häufigster Preis				
	Preis mit Bedienungszuschlag				
Gute Hotels					
Großstädte	101,4	100,3			101,3
Seebäder	109,4	109,1	107,2	105,8	102,3
Sonstige Badeorte	106,4	107,0	106,1	105,8	101,4
Luftkurorte	103,5	104,2	103,0	103,5	102,6
And. Fremdenverkehrsgemeinden	102,4	104,0	102,3	105,0	103,3
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr ..	104,4	103,6	.	.	99,6
Mittlere Hotels					
Großstädte	107,1	106,1			102,3
Seebäder	115,9	110,2	108,1	104,7	104,0
Sonstige Badeorte	107,1	107,5	104,7	105,0	102,3
Luftkurorte	105,4	103,6	104,3	104,0	100,8
And. Fremdenverkehrsgemeinden	103,9	104,0	101,4	101,1	102,0
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr ..	103,1	103,0	106,5	102,8	101,7
Einfache Hotels oder Gasthöfe					
Großstädte	103,0	104,0			100,8
Seebäder	110,5	110,0	104,1	106,4	102,3
Sonstige Badeorte	104,3	104,5	104,6	105,1	100,0
Luftkurorte	104,9	105,1	103,1	103,0	100,4
And. Fremdenverkehrsgemeinden	104,0	104,8	105,1	105,6	103,1
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr ..	107,0	105,9	106,7	106,9	100,5
Fremdenheime oder Pensionen					
Großstädte	103,0	103,4			102,0
Seebäder	115,9	111,0	106,3	105,8	94,7
Sonstige Badeorte	109,8	107,8	107,4	104,7	100,4
Luftkurorte	106,9	106,6	105,5	106,6	97,4
And. Fremdenverkehrsgemeinden	101,8	100,7	103,2	103,3	102,3
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr ..	102,3	100,9	.	.	99,0

¹⁾ Auf Grund der ungewogenen arithmetischen Mittel der Durchschnittspreise in den Erhebungsgemeinden. — ²⁾ S. Fußnote zu Tabelle 1.

nigung der unechten Preisveränderungen genügt es nicht, daß der Fragebogen 1960 in der gleichen Fassung wie 1959 und mit übereinstimmender Formulierung der Leistungsbeschreibungen verwandt wird, was tatsächlich geschehen ist, sondern es wäre erforderlich, daß der befragte Betrieb seiner Preismeldung 1960 die in allen Einzelheiten genau gleiche Leistung wie 1959 zugrunde legt. Hat er seine Räume renoviert, die Einrichtungen verbessert, einen Personalwechsel vornehmen müssen usw., so wäre es notwendig, daß er einen von seinen Preisaushängen, Speisekarten u. ä. abweichenden Vergleichspreis erst errechnet; hierbei wäre er aber bei den meisten Leistungen, für die Preise erhoben werden, überfordert, ganz abgesehen davon, daß sich bei einer solchen rechnerischen Ermittlung andere Unstimmigkeiten einschleichen könnten. Die Erhebungsstellen in den Gemeinden haben sich daher 1960 im allgemeinen darauf beschränken müssen, die tatsächlich geforderten Preise 1960 entsprechend der gegenüber 1959 unveränderten Leistungsbeschreibung festzustellen und nur in Einzelfällen bei größeren Abweichungen von den im Vorjahr angegebenen Preisen nach evtl. Qualitäts- oder Mengenänderungen zu fragen, die dann bei der Aufbereitung berücksichtigt wurden.

Bei der verhältnismäßig großen Zahl der für den Preisvergleich ausgewerteten Einzelangaben darf angenommen werden, daß sich die unberücksichtigt gebliebenen unechten Preisveränderungen zu einem großen Teil ausgleichen und daß den in Tabelle 3 für 1960 mitgeteilten Preismesszahlen gegenüber 1959 doch ein ausreichender Aussagewert zukommt, insbesondere was die Abstufung der Preiserhöhung nach Gemeindegruppen anbelangt. Insgesamt betrachtet zeigen auch die Ergebnisse des Zeitvergleichs erhebliche Unterschiede zwischen den Gemeindegruppen. Am stärksten war der Preisanstieg in den Seebädern, am geringsten in den Anderen Fremdenverkehrsgemeinden. Bei „Übernachtung“ ergab sich die größte Preiserhöhung innerhalb einer Gemeindegruppe und auch die stärkste Streuung der Preismesszahlen für die verschiedenen Gemeindegruppen. Beim „Frühstück“ war diese Streuung am geringsten; hier allein wurden auch andererseits Rückgänge einzelner Gemeindegruppen-Durchschnittspreise ermittelt. Faßt man die Preisangaben aller Betriebe zusammen, so ergeben sich bei ungewogener arithmetischer Mittelung von August 1959 auf August 1960 Preiserhöhungen um 5 bis 6 vH bei „Übernachtung“ und „Vollpension“ und um rund 1 vH bei „Frühstück“.

Gu.

Verbrauch

Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 1. Vierteljahr 1961

Die Ergebnisse der monatlichen Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen in Haushalten einer mittleren Verbrauchergruppe im 1. Vierteljahr 1961 wurden aus den Haushaltsbuchführungen von durchschnittlich 276 Haushalten gebildet. In diese Statistik werden 4-Personen-Haushalte von Arbeitnehmern einbezogen, die aus Eltern und mindestens einem Kind unter 15 Jahren bestehen und deren Lebenshaltung ganz oder überwiegend aus dem Einkommen eines Hauptverdieners bestritten wird. Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben (das sind die Gesamteinnahmen abzüglich Steuern und Beiträge zu gesetzlichen Versicherungen und ohne Ersparnisse) der einzelnen einbezogenen Haushalte, die 1950 zwischen 200 und 350 DM lagen, machten infolge der Erhöhung des allgemeinen Lohnniveaus nunmehr zwischen 550 und 750 DM monatlich aus; die Haushalte gehören aber nach wie vor einer mittleren Verbraucherschicht an. Im Durchschnitt ergaben sich im 1. Vierteljahr 1961 pro Monat Verbrauchsausgaben von 631,62 DM. Sie wurden aus Haushaltseinnahmen von 751,13 DM brutto bzw. 657,65 DM netto finanziert. Der größte Teil des Differenzbetrages zwischen Nettoeinnahmen und Verbrauchsausgaben (26,03 DM) wurde für Beiträge zu privaten Versicherungen (16,02 DM) verwendet, die einen relativ festen, auf längere Sicht aber steigenden, Einkommensbetrag auf sich ziehen. Der Rest des Differenzbetrages bestand aus den Überschüssen der Einzahlungen auf Konten und Schuldenrückzahlungen über die entsprechenden Einnahmeposten bzw. aus einer Erhöhung der Barbestände.

Saisonbedingter Rückgang der Einnahmen und Ausgaben vom 4. Vierteljahr 1960 zum 1. Vierteljahr 1961

Die Einnahmen und Ausgaben lagen im 1. Vj. 1961 um rund 100 DM unter denen im 4. Vj. 1960. Der Rückgang ist verständlich, da die relativ hohen Werte des 4. Vierteljahres 1960 hauptsächlich auf den allgemein üblich gewordenen Sonderzahlungen zu Weihnachten und zum Jahresende beruhen, die sich teilweise schon in den Novemberzahlen, besonders aber in denen des Dezember auswirkten. Die zusätzlichen Einnahmen des 4. Vierteljahres wurden im Durchschnitt auch bis zum Jahresende wieder ausgegeben, wobei bestimmte Bedarfgruppen bevorzugt wurden. Die entsprechenden Ausgabenengruppen sind deshalb auch im 1. Vj. 1961 niedriger. Dies gilt vor allem für Bekleidung, bei der im jahreszeitlichen Ablauf jeweils die höchsten Beträge im 4. Vierteljahr, verhältnismäßig geringe Beträge dagegen im 1. Vj. auftauchen. Ähnlich stark sind die Bedarfgruppen Hausrat sowie Bildung und Unterhaltung von dem Rückgang betroffen. Auch für

Monatliches Haushaltsbudget 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe

Einnahmen- bzw. Ausgabenart	1960				1961
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Anzahl					
Erfaßte Haushalte	284	284	280	264	276
DM					
Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes aus					
Hauptberuf	597,94	638,28	661,18	734,85	672,45
Sonstige Arbeitseinkommen	39,47	38,87	26,43	29,53	25,81
Anderere Einnahmen ¹⁾	60,91	54,44	63,01	91,58	52,87
Einnahmen insgesamt	698,32	731,59	750,62	855,96	751,13
abzüglich:					
Gesetzliche Versicherungen	71,56	73,67	74,46	76,06	75,75
Steuern	10,84	12,78	15,14	20,16	17,73
Ausgabefähige Einnahmen	615,92	645,14	661,02	759,74	657,65
abzüglich:					
Ausgaben für die Lebenshaltung	546,32	612,50	618,26	708,20	610,90
Sonstige Ausgaben	17,90	22,21	17,22	25,15	20,72
Verbrauchsausgaben ²⁾	564,22	634,71	635,48	733,35	631,62
Differenz zwischen den ausgabefähigen Einnahmen und den Verbrauchsausgaben	+ 51,70	+ 10,43	+ 25,54	+ 26,39	+ 26,03

¹⁾ Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch. — ²⁾ Ohne Ausgaben für Steuern, Versicherungen, Schuldentilgung, Einzahlung auf Sparkonto.

Nahrungs- und Genußmittel gaben die Haushalte im 1. Vj. 1961 nicht so viel aus wie im 4. Vj. 1960, in dem teilweise durch die gehobene Ernährungsweise an den Feiertagen, teilweise aber auch durch Vorratsbildung (Einkellerung von Kartoffeln) zusätzliche Aufwendungen gemacht wurden. Besonders stark waren die Einschränkungen bei Obst, Gemüse und Kartoffeln, hauptsächlich weil die Haushalte im 1. Vierteljahr zum Teil von den im Vorjahr gebildeten Vorräten leben. Das Ausmaß der Einschränkungen wird hier noch deutlicher, wenn man die eingekauften Mengen vergleicht, da sich in den Ausgabenbeträgen zum Teil mengenmäßige Rückgänge und Preissteigerungen ausgleichen.

Die übrigen Ausgaben wurden von dem Saisonrückgang nicht oder nicht so stark betroffen. So blieben die Aufwendungen für Wohnung naturgemäß ziemlich konstant. Die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung gingen etwas zurück, und zwar diejenigen für Kohlen, bei denen ebenfalls die Vorratsauflösung eine Rolle spielt sowie die für Gas, weil im Winter bei den hier betrachteten Haushalten wohl in stärkerem Maße auf dem Kohleherd gekocht wird. Gegenläufig waren die Ausgaben für Strom, die immer in den Wintermonaten ansteigen. Die Bedarfgruppe Verkehr nahm erheblich zu, und zwar fast ausschließlich auf Grund der Anschaffung, Unterhaltung und des Betriebes eigener Fahrzeuge. Allerdings muß hier wieder

darauf hingewiesen werden, daß diese Zahlen zufallsbedingt sein können, weil die betreffenden Güter nur selten angeschafft werden.

Stärkere Erhöhung der Einnahmen und Ausgaben gegenüber dem 1. Vierteljahr 1960

Vom 1. Vj. 1960 zum 1. Vj. 1961 sind die Gesamteinnahmen der befragten Haushalte durchschnittlich um 52,81 DM bzw. 7,6 vH angestiegen. Nach Abzug der Lohnsteuer und der Beiträge zu gesetzlichen Versicherungen verblieb ihnen im Durchschnitt ein Mehrbetrag an ausgabefähigen Einnahmen von 41,73 DM (+ 6,8 vH). Für den Verbrauch wandten die Haushalte jedoch 67,40 DM bzw. um 12 vH mehr auf als im 1. Vj. 1960. Dies war möglich auf Kosten der Ersparnisbildung. Während im 1. Vj. 1960 51,70 DM der monatlichen Einnahmen nicht in den Verbrauch gelangten, waren es im 1. Vj. 1961 nur 26,03 DM.

Die Mehreinnahmen stammten hauptsächlich aus dem Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf, das um 74,51 DM bzw. 12,5 vH höher lag als im 1. Vj. 1960. Eine ähnliche Zunahme ergab sich auch auf Grund der Verdienststatistik für männliche Industriearbeiter, deren durchschnittliche Wochenverdienste sich im vergleichbaren Zeitraum um 12,4 vH erhöhten. Für männliche Angestellte in Industrie und Handel wurde eine Zunahme der Bruttomonatsverdienste um 9,2 vH festgestellt. Die Nebeneinnahmen der Wirtschaftsrechnungshaushalte gingen gegenüber dem 1. Vj. 1960 zurück, wobei die Verringerung der Einnahmen aus Versicherungen — sie haben im 1. Vj. 1960 eine besondere Rolle gespielt

(Krankengelder) — ins Gewicht fielen. Die Verminderung der durchschnittlichen Arbeitseinkommen der „übrigen“ Haushaltsmitglieder ist hauptsächlich auf den Austausch von Haushalten zurückzuführen.

Die besonders starke Zunahme der Verbrauchsausgaben hängt u. a. wohl auch mit dem im Vergleich zum vorangegangenen Jahr früheren Ostertermin des Jahres 1961 zusammen, der zur Folge hatte, daß ein Teil der Käufe, die 1960 in den April fielen, in diesem Jahr schon in den März vorverlegt wurden. Dies spielt bei den einzelnen Bedarfsgruppen eine mehr oder weniger große Rolle. Die eingangs erwähnte Verringerung der Ersparnisse hängt hiermit zweifellos zusammen. Im einzelnen ergaben sich die folgenden Veränderungen:

Zu (+) bzw. Abnahme (—) der durchschnittlichen monatlichen Ausgaben je Haushalt in jeweiligen Preisen 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe

Bedarfsgruppe	Vom 4. Vj. 1960 zum 1. Vj. 1961		Vom 1. Vj. 1960 zum 1. Vj. 1961	
	DM	vH	DM	vH
Nahrungsmittel	— 31,47	— 12,3	+ 9,79	+ 4,5
Getränke und Tabakwaren ..	— 2,86	— 5,9	+ 8,18	+ 21,7
Wohnung	+ 0,32	+ 0,5	+ 4,55	+ 7,5
Heizung und Beleuchtung ..	— 0,72	— 2,4	+ 2,27	+ 8,3
Hausrat	— 14,31	— 21,4	+ 8,51	+ 19,3
Bekleidung	— 39,95	— 32,2	+ 16,67	+ 24,8
Reinigung und Körperpflege ..	— 1,83	— 5,4	+ 3,99	+ 14,2
Bildung und Unterhaltung ..	— 16,12	— 27,7	— 0,45	— 1,1
Verkehr	+ 9,64	+ 38,9	+ 11,07	+ 47,4
Sonstige Ausgaben	— 4,43	— 17,6	+ 2,82	+ 15,8
Verbrauchsausgaben	— 101,73	— 13,9	+ 67,40	+ 11,9

Durchschnittliche monatliche Ausgaben für die Lebenshaltung je Haushalt nach Ausgabengruppen 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe

Ausgabengruppe	1959					1960					1961				
	DM					vH					DM				
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
in jeweiligen Preisen															
Nahrungsmittel	252,30	215,32	236,42	241,74	256,58	225,11	38,1	39,4	38,6	39,1	36,2	36,8	36,8	36,8	36,8
darunter: tierischen Ursprungs	132,19	121,88	124,12	120,10	138,77	130,42	20,0	22,3	20,3	19,4	19,6	21,3	21,3	21,3	21,3
pflanzlichen Ursprungs	108,62	82,47	98,68	106,62	105,38	82,56	16,4	15,1	16,1	17,2	14,9	13,5	13,5	13,5	13,5
Getränke und Tabakwaren	45,40	37,62	40,40	40,94	48,66	45,80	6,8	6,9	6,6	6,6	6,9	7,5	7,5	7,5	7,5
Heizung und Beleuchtung	29,55	27,44	25,14	32,01	30,43	29,71	4,5	5,0	4,1	5,2	4,3	4,9	4,9	4,9	4,9
Wohnung ¹⁾	59,89	60,61	63,30	66,29	64,84	65,16	9,1	11,1	10,3	10,7	9,2	10,7	10,7	10,7	10,7
Hausrat	56,43	44,10	47,16	45,01	66,92	52,61	8,5	8,1	7,7	7,3	9,4	8,6	8,6	8,6	8,6
davon: Neuanschaffungen	54,91	42,62	45,60	42,66	64,96	50,86	8,3	7,9	7,4	6,9	9,2	8,3	8,3	8,3	8,3
Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände ..	25,52	18,63	24,12	19,15	28,69	23,00	3,9	3,4	3,9	3,1	4,1	3,8	3,8	3,8	3,8
Öfen und Herde	1,62	1,68	3,37	2,42	3,18	1,38	0,2	0,3	0,6	0,4	0,4	0,2	0,2	0,2	0,2
Elektrotechnische Geräte	6,72	8,11	2,07	4,57	10,23	7,04	1,0	1,5	0,3	0,7	1,4	1,2	1,2	1,2	1,2
Sonstige Haus- und Gartengeräte	8,51	5,79	6,78	7,82	10,73	8,00	1,3	1,1	1,1	1,3	1,5	1,3	1,3	1,3	1,3
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken ..	8,51	5,33	6,60	6,63	7,60	8,70	1,3	1,0	1,1	1,1	1,1	1,4	1,4	1,4	1,4
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	4,03	3,08	2,66	2,07	4,53	2,74	0,6	0,6	0,4	0,3	0,6	0,4	0,4	0,4	0,4
Reparaturen	1,52	1,48	1,56	2,35	1,96	1,75	0,2	0,2	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Bekleidung	110,16	67,30	79,53	65,02	123,92	83,97	16,6	12,3	13,0	10,5	17,5	13,7	13,7	13,7	13,7
davon: Oberbekleidung (ohne Schuhe) ..	57,51	34,62	38,82	31,38	60,09	44,32	8,7	6,3	6,3	5,1	8,5	7,3	7,3	7,3	7,3
Schuhe und Zubehör	17,88	14,32	20,66	15,45	22,98	18,07	2,7	2,6	3,4	2,5	3,2	3,0	3,0	3,0	3,0
Unterbekleidung	21,81	13,23	15,07	13,05	25,35	15,20	3,3	2,4	2,5	2,1	3,6	2,5	2,5	2,5	2,5
Sonstiger persönlicher Bedarf	12,96	5,13	4,98	5,14	15,50	6,38	2,0	0,9	0,8	0,8	2,2	1,0	1,0	1,0	1,0
Reinigung und Körperpflege	30,19	28,11	31,16	30,38	33,93	32,10	4,6	5,1	5,1	4,9	4,8	5,3	5,3	5,3	5,3
Bildung und Unterhaltung	61,20	42,47	50,43	63,85	58,14	42,02	9,2	7,8	8,2	10,3	8,2	6,9	6,9	6,9	6,9
Verkehr	17,38	23,35	38,96	33,02	24,78	34,42	2,6	4,3	6,4	5,4	3,5	5,6	5,6	5,6	5,6
davon: Öffentliche Verkehrsmittel	10,23	9,89	12,92	20,92	10,75	10,82	1,5	1,8	2,1	3,4	1,5	1,8	1,8	1,8	1,8
Sonstige	7,15	13,46	26,04	12,10	14,03	23,60	1,0	2,4	4,2	1,9	2,0	3,9	3,9	3,9	3,9
Lebenshaltung insgesamt	662,50	546,32	612,50	618,26	708,20	610,90	100	100	100	100	100	100	100	100	100
in konstanten Preisen (des Jahres 1950)															
Nahrungsmittel	196,97	175,93	190,95	193,74	210,31	184,24	34,5	37,1	36,2	37,3	34,4	35,3	35,3	35,3	35,3
darunter: tierischen Ursprungs	108,64	103,58	108,11	101,94	114,63	108,56	19,0	21,8	20,5	19,6	18,8	20,8	20,8	20,8	20,8
pflanzlichen Ursprungs	79,52	63,97	72,38	80,10	85,77	66,17	13,9	13,5	13,7	15,4	14,0	12,7	12,7	12,7	12,7
Getränke und Tabakwaren	54,26	45,65	49,20	49,96	58,49	55,72	9,5	9,6	9,3	9,6	9,6	10,7	10,7	10,7	10,7
Heizung und Beleuchtung	20,63	19,46	17,78	21,71	20,93	20,66	3,6	4,1	3,4	4,2	3,4	4,0	4,0	4,0	4,0
Wohnung ¹⁾	48,57	49,00	50,88	49,58	46,31	46,21	8,5	10,4	9,7	9,5	7,6	8,9	8,9	8,9	8,9
Hausrat	51,82	40,91	41,75	40,37	60,02	46,88	9,1	8,6	7,9	7,8	9,8	9,0	9,0	9,0	9,0
davon: Neuanschaffungen	50,61	39,74	40,55	38,55	58,58	45,64	8,9	8,4	7,7	7,4	9,6	8,8	8,8	8,8	8,8
Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände ..	21,18	15,45	20,02	15,75	23,03	18,36	3,7	3,3	3,8	3,0	3,8	3,5	3,5	3,5	3,5
Öfen und Herde	1,14	1,18	2,36	1,67	2,16	0,93	0,2	0,2	0,5	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2
Elektrotechnische Geräte	7,24	8,92	2,32	5,12	11,35	7,79	1,3	1,9	0,4	1,0	1,9	1,5	1,5	1,5	1,5
Sonstige Haus- und Gartengeräte	7,46	5,06	5,92	6,77	9,09	6,69	1,3	1,1	1,1	1,3	1,5	1,3	1,3	1,3	1,3
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken ..	8,87	5,64	6,84	6,84	7,76	8,76	1,6	1,2	1,3	1,3	1,3	1,7	1,7	1,7	1,7
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	4,72	3,59	3,09	2,40	5,19	3,11	0,8	0,7	0,6	0,5	0,8	0,6	0,6	0,6	0,6
Reparaturen	1,21	1,17	1,20	1,82	1,44	1,24	0,2	0,2	0,2	0,4	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Bekleidung	109,44	66,19	77,36	63,40	120,67	80,54	19,2	14,0	14,7	12,2	19,8	15,4	15,4	15,4	15,4
davon: Oberbekleidung (ohne Schuhe) ..	57,68	34,62	38,70	31,19	59,03	42,99	10,1	7,3	7,4	6,0	9,7	8,2	8,2	8,2	8,2
Schuhe und Zubehör	14,80	11,78	16,95	12,66	18,82	14,74	2,6	2,5	3,2	2,4	3,1	2,8	2,8	2,8	2,8
Unterbekleidung	24,73	14,98	17,05	14,75	28,45	16,96	4,3	3,2	3,2	2,9	4,7	3,3	3,3	3,3	3,3
Sonstiger persönlicher Bedarf	12,23	4,81	4,66	4,80	14,37	5,85	2,2	1,0	0,9	0,9	2,3	1,1	1,1	1,1	1,1
Reinigung und Körperpflege	26,61	24,79	27,44	26,62	29,55	27,67	4,7	5,2	5,2	5,1	4,8	5,3	5,3	5,3	5,3
Bildung und Unterhaltung	49,62	34,10	40,39	51,06	46,20	33,03	8,7	7,2	7,7	9,8	7,6	6,3	6,3	6,3	6,3
Verkehr	12,72	18,04	31,07	23,42	18,39	26,40	2,2	3,8	5,9	4,5	3,0	5,1	5,1	5,1	5,1
davon: Öffentliche Verkehrsmittel	6,36	6,09	7,94	12,74	6,22	6,07	1,1	1,3	1,5	2,4	1,0	1,2	1,2	1,2	1,2
Sonstige	6,36	11,95	23,13	10,68	12,17	20,33	1,1	2,5	4,4	2,1	2,0	3,9	3,9	3,9	3,9
Lebenshaltung insgesamt	570,64	474,07	528,82	519,86	610,87	521,35	100	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.

Ebenso wie im Jahre 1960 wurden im 1. Vj. 1961 am stärksten die Aufwendungen für Verkehr erhöht und hierbei insbesondere die Aufwendungen für eigene Verkehrsmittel. Es folgte dann die Bedarfsgruppe Bekleidung, bei der sich die nach längerer Stagnation in der 2. Hälfte 1960 begonnene Aufwärtsentwicklung in verstärktem Maße fortgesetzt hat. Für Oberbekleidung und Schuhe wurde dabei rund $\frac{1}{4}$, für persönlichen Bedarf rund $\frac{1}{5}$ mehr ausgegeben als in der gleichen Zeit des vorangegangenen Jahres. Inwieweit es sich hierbei um eine echte Nachfrageverlagerung oder nur um eine Vorverlegung der Käufe infolge des frühen Osterfestes und evtl. auch der günstigen Witterung handelt, wird sich erst an Hand der Zahlen für das 2. Vj. 1961 klären lassen. Nach einer etwas ruhigeren Entwicklung wurden auch die Aufwendungen für Genußmittel aller Art im 1. Vj. 1961 wieder kräftiger erhöht. Auch hierbei dürften sich die unterschiedlichen Ostertermine bemerkbar gemacht haben. Besondere Mehraufwendungen entfielen auch auf die Bedarfsgruppe Hausrat (insbesondere auf Käufe von Gardinen, Teppichen, Betten und Decken) sowie auf „Verschiedene Verbrauchsausgaben“, wobei Geschenke an nicht zum Haushalt gehörende Personen eine besondere Rolle spielten. Für Re-

nigung und Körperpflege setzte sich die relativ starke Ausgabenzunahme der letzten Zeit fort. Die Erhöhungen bei den Bedarfsgruppen Wohnung sowie Heizung und Beleuchtung entsprechen ebenfalls den Beobachtungen des letzten Jahres. Minderausgaben für die Bedarfsgruppe Bildung und Unterhaltung hatten sich auch schon im 4. Vj. 1960 ergeben, wie diese Bedarfsgruppe überhaupt in der letzten Zeit etwas in den Hintergrund getreten ist.

Die Bedarfsgruppe Nahrungsmittel lag mit einer relativen Zunahme um 4,5 vH an letzter Stelle der relativen Erhöhungen. Absolut gesehen entfiel auf sie jedoch ein recht erheblicher Mehrbetrag. Besondere Verbesserungen wurden mit den Mehrausgaben hauptsächlich bei Butter, Käse, Eiern, Fische und Fischwaren sowie Zucker und Süßigkeiten erzielt (vgl. auch die Mengentabelle in den Statistischen Monatszahlen, S. 445*).

Von dem Nachweis der Ausgaben in konstanten Preisen mußte abgesehen werden, da zur Zeit eine Umstellung dieser Berechnung auf den neuen Preisindex für die Lebenshaltung mit Basis 1958 = 100 erfolgt. Die Realentwicklung wird zusammen mit den Ergebnissen für das 2. Vierteljahr 1961 dargestellt werden.

En.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis Juli 1961, Heft 1 bis 7

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben bis einschl. Juni 1959 auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 auf das Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin)

Allgemeines und methodische Fragen

	Heft	Seite
Das Programm der Volks- und Berufszählung 1961	4	209
Die neue Klassifizierung der Berufe	7	387
Die allgemeine Arbeitsstättenzählung 1961	4	220
Die wohnungsstatistischen Feststellungen 1961	4	222
Zur Wahl des Basisjahres 1958 für Indexberechnungen	1	7
Zur Frage der Berechnung durchlaufender Reihen für die Indices mit dem neuen Basisjahr 1958	6	347

Bevölkerung

Das Programm der Volks- und Berufszählung 1961	4	209
Alter und Familienstand der Bevölkerung Ende 1959 sowie Bevölkerungsentwicklung im Jahr 1960	4	224
Haushalte mit Pendlern (Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960)	7	402
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahr 1960	4	226
Fruchtbarkeitstafel 1959	1	24
Lebendgeborene im Jahr 1959 nach dem Alter der Mütter und Väter	7	403
Sterbetafel 1958/59 nach Geschlecht und Todesursachen	3	164
Gerichtliche Ehelösungen im Jahr 1959	2	80

Gesundheitswesen

Die Krankenanstalten im Jahr 1959	5	290
Das Heil- und Heilhilfspersonal 1959	1	28
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1960	3	167
Die Sterbefälle im Jahr 1959 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	2	82

Rechtspflege

Tatermittlung und Strafverfolgung in Bund und Ländern 1959	4	228
Gerichtliche Ehelösungen im Jahr 1959	2	80

Erwerbstätigkeit

Das Programm der Volks- und Berufszählung 1961	4	209
Die voraussichtliche Entwicklung der Erwerbstätigkeit bis 1962	1	30
Ergebnisse des Mikrozensus		
Die Erwerbsbevölkerung 1950 bis 1960 nach Wirtschaftsbereichen	2	85
Die Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftsabteilungen 1957 bis 1959	4	231
Veränderungen in der Beteiligung am Erwerbsleben zwischen Oktober 1957 und Oktober 1959	5	294
Die Erwerbstätigkeit nach Berufen 1957	5	297
Das Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1960	1	33
Das Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1960	5	298
Weibliches Personal im öffentlichen Dienst am 2. Oktober 1960	6	350

	Heft	Seite
Streiks		
Die Streiks im Jahr 1960	2	85
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960		
Zahl, Größe und Hauptproduktionsrichtung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	2	71
Wandlungen im Arbeitskräftebestand der landwirtschaftlichen Betriebe von 1949 bis 1960	5	275
Die Motorisierung in der Landwirtschaft 1960	4	232
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1960	1	34
Der Stand der landwirtschaftlichen Früchte im Frühjahr 1961	5	301
Die Ernte von Wiesen und Feldfutterflächen 1960	2	86
Die Rübenerte 1960	1	35
Der beabsichtigte Gemüseanbau 1961	3	168
Die Weinmosternte 1960	1	36
Der Viehbestand am 2. Dezember 1960	1	37
Rindvieh-, Schweine- und Schafbestand am 2. Juni 1961	7	406
Der Schweinebestand am 3. März 1961	4	234
Milcherzeugung und -verwendung im Jahr 1960	3	169
Die Schlachtungen im Jahr 1960	2	87
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen im Jahr 1960	4	234
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Die allgemeine Arbeitsstättenzählung 1961	4	220
Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1960	3	170
Die Bilanzen der Aktiengesellschaften für die Geschäftsjahre 1958 und 1959	4	236
Die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln 1960	1	39
Das Eigentum am Kapital der deutschen Aktiengesellschaften	5	282
Der Depotbesitz an deutschen Aktien und festverzinslichen Wertpapieren	6	339
Die Unterbringung der festverzinslichen Wertpapiere	7	397
Industrie		
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1960	2	89
1. Vierteljahr 1961	5	302
Die industrielle Produktion im Jahr 1960	1	40
Januar 1961	2	93
Februar 1961	3	171
März 1961	4	242
April 1961	5	305
Mai 1961	6	352
Juni 1961	7	407
Das Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie im Jahr 1960	4	239
Das Braugewerbe (Ergebnisse der Biersteuerstatistik 1959)	2	95
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen		
Das Bauhauptgewerbe im Jahr 1960	3	173
Anfang 1961	4	244
im Frühjahr 1961	6	353
Die wohnungsstatistischen Feststellungen 1961	4	222
Ergebnisse der 1 vH-Wohnungserhebung 1960		
Die Qualität des Wohnungsbestandes	5	285
Die Qualität der Wohnungen von Vertriebenenhaushalten 1960	6	355
Die Wohnabsichten der Bevölkerung im Frühjahr 1960	7	392
575 000 Wohnungen im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) im Jahr 1960 fertiggestellt..	3	177
Wohnungsbestand und Wohnungsversorgung am Jahresende 1960	7	410
Die Wohnraumvergaben im Jahr 1960	4	246
Die Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1960	5	307
Der Bauüberhang am Jahresende 1960	5	310
Groß- und Einzelhandel, Berlin- und Interzonenhandel		
Zur Problematik der Rohertragsquoten in der Groß- und Einzelhandelsstatistik	6	342
Die Umsätze in ausgewählten Zweigen des Großhandels 1960	1	47
Die Umsätze des Einzelhandels im Jahr 1960	1	48
1. Halbjahr 1961	7	413
Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1960	2	96
Winterhalbjahr 1960/61	7	414
Der Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet im Jahr 1960	2	99
Außenhandel		
Der Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahr 1960	1	50
Januar 1961	2	104
Februar 1961	3	185
März und 1. Vj. 1961 ...	4	247
April 1961	5	312
Mai 1961	6	361
Juni und 1. Hj. 1961.	7	417
Der Außenhandel nach Waren 1960	2	101
Der Außenhandel 1960 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	3	180
Die Handelswege im Außenhandel 1960	6	357

	Heft	Seite
Verkehr		
Die Verkehrswirtschaft im Jahr 1960	2	105
Die deutsche Rheinflotte	1	51
Die See- und Binnenschifffahrt im Jahr 1960	3	186
Die Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge im Jahr 1959	5	313
Die Entwicklung des Bestandes an Personenkraftwagen in der Hand von Arbeitnehmern	1	52
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen 1960	7	419
Die Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1960	3	189
Die Straßenverkehrsunfälle 1960 (Ausgewählte Ergebnisse)	5	316
Entziehungen von Fahrerlaubnissen und ihre Gründe	6	362
Der grenzüberschreitende Reiseverkehr der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1960 ..	3	188
Rundfunkgenehmigungen am 31. Dezember 1960	4	249
Geld und Kredit		
Die Unterbringung der festverzinslichen Wertpapiere	7	397
Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1960	3	191
Bauspargeschäft im Jahr 1960	7	421
Die Kursbewegung an den Wertpapiermärkten im Jahr 1960	1	54
Die Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1960	2	109
Die finanziellen Ergebnisse der 1959 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	4	249
Versicherungen		
Die Kapitalanlagen der Individualversicherung im Jahr 1960	6	364
Öffentliche Sozialleistungen		
Die in Anstaltsfürsorge untergebrachten Personen	5	319
Öffentliche Finanzen		
Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1959	7	424
Die Finanzen der Technischen Hochschulen und Ingenieurschulen	2	112
Finanzen der staatlichen und kommunalen Krankenanstalten und sonstigen Einrichtungen des Gesundheitswesens	4	252
Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1960	5	322
Einkommen und Einkommensteuer der Einkommensteuerpflichtigen (Ergebnisse der Ein- kommensteuerstatistik 1957)	3	158
Die Umsätze freier Berufe (Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1959)	2	114
Die Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden im Rechnungsjahr 1959	6	367
Die kommunalen Steuereinnahmen im Rechnungsjahr 1959 und Kalenderjahr 1960	4	254
Preise		
Die Preise im Jahr 1960	1	58
Januar/Februar 1961	2	116
Februar/März 1961	3	194
März/April 1961	4	256
April/Mai 1961	5	324
Mai/Juni 1961	6	370
Juni/Juli 1961	7	426
Der Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe auf Basis 1958 ..	1	11
Der Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe auf Basis 1958 (Weitere Berechnungsergebnisse)	2	77
Eine durchlaufende Reihe für den Preisindex der Lebenshaltung nach der Neubasierung auf 1958	6	348
Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes im August 1960	7	428
Löhne und Gehälter		
Die Arbeiterverdienste in der Industrie im November 1960	2	119
Februar 1961	5	327
Die Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1960	3	196
Die Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November 1960	3	198
Februar 1961	6	372
Die tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im November 1960 und die Tariflöhne in der Landwirt- schaft im Februar 1961	2	121
Die tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im Februar 1961	5	329
Verbrauch		
Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im Jahr 1960	4	259
1. Vierteljahr 1961	7	430
Der Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern im Jahr 1960	6	374
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Das Sozialprodukt im Jahr 1960 (Erste vorläufige Berechnung)	1	17
Der Staat als Teil der Volkswirtschaft 1950 bis 1959 (Weitere Ergebnisse der Volkswirt- schaftlichen Gesamtrechnung)	3	133

Veröffentlichungen vom 14. Juni bis 12. Juli 1961

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis ¹⁾ je Stück in DM
	Statistisches Jahrbuch 1961	35.—
	Wirtschaft und Statistik, Heft 6/1961	6.—
	Statistischer Wochendienst, Heft 23—27/1961	—80
Allg. Statistik des Auslandes	Internationale Monatszahlen, Juni 1961	2.50
Bevölkerung		
	Statistische Kennziffern der Gemeinden und Verwaltungsbezirke mit 1. Ergänzung (1. Januar bis 5. Juni 1961)	15.—
BK 3	Wanderungen I. Wanderungen innerhalb und über die Grenzen des Bundesgebietes, 4. Vj. 1960	1.—
Gesundheitswesen		
VIII/2/702 BK 7	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 21. bis 27. Mai 1961 Gesundheitswesen I. Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 28. Mai bis 24. Juni 1961 III. Krankenanstalten, Heil- und Heilhilfspersonal: Krankenanstalten 1959	—50 —50 —50
Unterricht und Bildung		
BK 10	Bildungswesen V. Hochschulen: Studierende an Hochschulen, Wintersemester 1959/1960	1.—
VIII/15/15	Ingenieurschulen, Technikerschulen und Technikerlehrgänge, 1959	4.—
Wahlen		
VIII/5/15	Wahl zum 4. Deutschen Bundestag 1961: Strukturdaten für die Bundestagswahlkreise	1.—
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Band 264 LFF 1	Viehwirtschaft 1960 Bodennutzung und Ernte II. Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland: Wachstumstand, Anfang Juni	4.— —50
LFF 2	Gartenbau und Weinbau I. Gemüse: Wachstumstand und Ernteschätzung, Ende Mai 1961 Erntevorschätzung, Juni 1961 II. Obst: Wachstumstand und Erntevorschätzung, Juni 1961 Erntevorschätzung von Sauerkirschen, Pflaumen aller Art, Beerenobst, Juni 1961	—50 —50 —50 —50
LFF 3	III. Wein: Stand der Reben, Mai 1961 Viehwirtschaft II. Milch, April 1961 Mai 1961 (Vorbericht)	—50 —50 —50
LFF 4	III. Schlachtungen und Fleischanfall, Mai 1961 (Vorbericht) Fischerei I. Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, Februar 1961 Mai 1961 (vorl. Erg.) II. Fangergebnis der Bodenseefischerei, März und April 1961	—50 1.— —50 —50
III/5/151 III/10/101 III/10/102 III/17/191	Erntevorschätzung von Gemüse und Erdbeeren, Mai 1961 Erntevorschätzung der Kirschen und Stachelbeeren, Mai 1961 (vorl. Erg.) Wachstumstand des Obstes, Mai 1961 Schlachtungen, April 1961	—50 —50 —50 1.—
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Kostenstruktur 1	Industrie und Energiewirtschaft 1958 Vorbericht 12: Holz verarbeitende Industrie, Papier verarbeitende Industrie, Buch-, Flach- und Tiefdruckerei Vorbericht 13: Keramische Industrie, Glasindustrie	1.— 1.—
Industrie und Handwerk		
Industrie 1 Industrie 2 Industrie 3	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, April 1961 Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, Mai 1961 Die industrielle Produktion, 4. Vj. 1960	2.50 2.50 6.—
Eisen- und Stahlindustrie IV/21/129	Statistisches Vierteljahresheft, Januar bis März 1961 Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießereien, Mai 1961	10.— ²⁾ 2.— ²⁾
IV/22/104	Monatszahlen zur Montanunion, April 1961 Mai 1961	3.— ²⁾ 3.—
Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen		
BBW 1 BBW 4 VI/35/22	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, April 1961 Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau, 4. Vj. 1960 Rechnerisches Wohnungsdefizit in den Kreisen am 31. Dezember 1960	2.— 1.— 1.50
Groß- und Einzelhandel, Berlin- und Interzonenhandel		
V/28/109 V/37/73—74	Umsatzentwicklung im einzelwirtschaftlichen Großhandel, Mai 1961 (Schnellbericht) Meßziffern zur Umsatzentwicklung im einzelwirtschaftlichen Großhandel, April 1961 Mai 1961	—50 —50 —50
V/38/30	Umsatzentwicklung ausgewählter gewerblicher und landwirtschaftlicher Ein- und Verkaufsvereinigungen, Mai 1961	—50
V/20/131 V/18/133 V/26/134 V/31/153 V/30/146—147	Umsatzentwicklung des Einzelhandels, Mai 1961 (Schnellbericht) Umsatzindex des Einzelhandels, Mai 1961 Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, März 1961 Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, April 1961 Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, April 1961 Mai 1961	—50 —50 1.— —50 —50

noch: Veröffentlichungen vom 14. Juni bis 12. Juli 1961

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis ¹⁾ je Stück in DM
Außenhandel		
Außenhandel 1	Zusammenfassende Übersichten, Jahr 1960	9.—
	April 1961	2.50
Außenhandel 6	Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, Januar 1961	1.50
	Februar 1961	1.50
Außenhandel des Auslandes	Nr. 159: Australien	4.—
	Nr. 160: Iran	3.—
	Nr. 161: Mexiko	3.—
	Nr. 162: Malta	3.—
V/25/127	Einfuhr und Ausfuhr an Kohlen und Koks (Spezialhandel), Mai 1961	1.—
V/32/16	Einfuhr und Ausfuhr an Mineralöl (Generalhandel), April 1961	2.—
Verkehr		
Verkehr 1	Binnenschifffahrt, März 1961	1.—
Verkehr 2	Seeschifffahrt, April 1961	1.—
Verkehr 3	Luftverkehr, Februar 1961	2.—
Verkehr 6	Straßenverkehrsunfälle, Jahr 1960 (vorl. Erg.)	1.—
Verkehr 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, April 1961	1.—
Geld und Kredit		
VII/8/145	Boden- und Kommunkreditinstitute, März 1961	1.—
VII/26/239-243	Index der Aktienkurse am 31. Mai bis 30. Juni 1961	—50
VII/27/62	Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien Ende Mai 1961	—50
Öffentliche Finanzen		
Band 257	Staatliche Finanzen im Rj. 1958	6.—
Band 260	Umsatz und Umsatzsteuer 1959	7.—
FSSt 1	Haushaltswirtschaft von Bund, Ländern und Gemeinden III. Vierteljahreszahlen zur Finanzwirtschaft, Investitionen und Schulden der Gemeinden, 1. Vj. 1961	1.—
FSSt 2	Steuerhaushalt von Bund, Ländern und Gemeinden I. Einnahmen aus Staats- und Kommunalsteuern, Einnahmen aus Gemeinde- steuern, 1. Vj. 1961	1.—
FSSt 5	Sonderbeiträge zur Finanzstatistik Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für das Straßenwesen, Rj. 1959	1.50
FSSt 8	Verbrauchssteuern I. Tabak: Absatz von Tabakwaren, April 1961	—50
	Tabakgewerbe einschl. Tabakhandel, Rj. 1960	2.—
	VI. Sonstige: Absatz von Leuchtmitteln, Rj. 1960	—50
VII/32/2	Staatliche und kommunale Aufwendungen für Krankenanstalten sowie sonstige Einrichtungen des Gesundheitswesens und ihre Finanzierung, Ergebnisse der Finanzstatistik in den Rechnungsjahren 1956 bis 1959	2.50
Preise		
PLW 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, Mai 1961	—50
PLW 3	Preise und Preisindizes für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), Mai 1961	1.—
PLW 4	Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft, Mai 1961	1.—
PLW 5	Meßziffern für Bauleistungspreise und Preisindizes für Bauwerke, Februar 1961	1.50
	Mai 1961 (Vorbericht)	—50
PLW 6	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, Mai 1961	1.—
	26. Mai bis 30. Juni 1961	—50
PLW 8	Großhandelspreise im Ausland, Weltmarktpreise ausgewählter Waren, April/Mai 1961 Mai/Juni 1961	1.50
PLW 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Mai 1961	—50
	Juni 1961	—50
Löhne und Gehälter		
PLW 11	Tariflöhne und Tarifgehälter Teil III: Index der Tariflöhne und Tarifgehälter: Tarifliche Stundenlöhne, Mo- natsgehälter, Wochenarbeitszeiten, Wochenlöhne in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung, Februar 1961	1.—
Versorgung und Verbrauch		
VII/62/169	Absatz von Bier, April 1961	—50
IV/10/34	Düngemittelversorgung, April 1961	1.—

Bezugsquelle für alle Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes:
Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Mainz, Bahnhofplatz 2

- ¹⁾ Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
²⁾ Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Schriftleitung: Dr. Gerhard Fürst, Präsident des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, Gustav-Stresemann Ring 11, Postfach 828
Verlag: W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Mainz, Bahnhofplatz 2
Druck: Union Druckerei GmbH Stuttgart, Cottastraße 13
Bezugspreis: Jährlich (12 Hefte) 66,50 DM. Einzelheft 5,00 DM (zuzüglich Versandgebühren).
Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in Heft 1 bis 7, Januar bis Juli 1961, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 7 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen bis einschließlich Juni 1959 das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 das Bundesgebiet einschließlich Saarland (ohne Berlin); Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
Abkürzungen	7	396*	monatlich
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung	7	397*	"
Bevölkerungsentwicklung in den Ländern 1960	4	198*	einmalig
Wohnbevölkerung am 31. Dezember 1959 nach Alter und Geschlecht	4	199*	"
Bevölkerung 1910, 1939, 1950, 1957 bis 1959 nach Alter, Geschlecht und Familienstand	4	200*	"
Haushalte mit Pendlern nach sozialer Stellung des Haushaltsvorstandes, Zeitaufwand für den Weg zur Arbeitsstätte und Art der Zurücklegung	7	398*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung	7	397*	monatlich
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle	4	200*	einmalig
Fruchtbarkeitstafel 1959	1	4*	"
Abgekürzte Sterbetafel 1958/59	3	134*	"
Todesursachen nach der abgekürzten Sterbetafel 1958/59	3	135*	"
Gesundheitswesen			
Ärzte, Zahnärzte, Heilhilfspersonen, Personal der Apotheken und Gesundheitsämter	1	6*	"
Krankenanstalten nach Art, Größenklasse und Zweckbestimmung am 31. Dezember 1959	5	266*	"
Krankenbewegung und Heil- und Pflegepersonen in den Krankenanstalten 1959	5	267*	"
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten 1960	3	136*	"
Sterbefälle 1959 nach Todesursachen und Altersgruppen	2	68*	"
Mütter- und Säuglingssterblichkeit 1959	2	71*	"
Rechtspflege			
Straftaten, Täter und Verurteilte in den Ländern 1954 bis 1959	4	207*	"
Besondere Straffälligkeiten nach Hauptdeliktgruppen 1954 bis 1959	4	208*	"
Erwerbstätigkeit			
Ergebnisse des Mikrozensus			
Am Erwerbsleben beteiligte Personen 1950 bis 1960	2	74*	"
Im Erwerbsleben tätige Personen nach Wirtschaftsbereichen, -abteilungen und Stellung im Beruf 1957 bis 1959	4	203*	"
Im Erwerbsleben tätige Personen nach Berufen und nach der Berufsausbildung Oktober 1957	5	270*	"
Veränderung in der Beteiligung am Erwerbsleben von Oktober 1958 bis Juli 1959	5	273*	"
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose	7	399*	vierteljährlich
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen	7	401*	halbjährlich
Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter	7	399*	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	7	400*	"
Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1960	5	274*	einmalig
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1960	1	10*	"
Vollbeschäftigtes weibliches Personal bei Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1960	6	342*	"
Streiks			
Streiks 1960 nach Wirtschaftsgruppen	2	75*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960			
Zahl und Fläche der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 1949 und 1960	2	75*	"
Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe im Mai 1960	5	276*	"
Neuzulassungen und Umschreibungen der betriebseigenen Schlepper	4	204*	"
Hauptarten der Bodennutzung 1960	1	11*	"
Rübenernte 1960	1	12*	"
Weinmosternte 1960	1	13*	"
Hülsenfruchternte 1960	1	11*	"
Ölfruchternte 1960	1	12*	"
Rauhfruchternte 1960	1	13*	"

noch: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Heft Seite Periodizität

Viehbestand am 2. Dezember 1960	2	76*	einmalig
Rinder- und Schafbestand im Juni 1961	7	401*	"
Schweinebestand am 3. März 1961	4	205*	"
im Juni 1961	7	401*	"
Milcherzeugung und -verwendung	7	402*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen	7	402*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	7	402*	"
Gesamtanlandungen nach Fischereibetriebsarten, Fischarten und Fanggebieten	4	206*	einmalig

Unternehmen

Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1960	3	140*	"
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1960	3	141*	"
Vergleichbare Bilanzen 1958 und 1959 von 1 857 Aktiengesellschaften	4	210*	"
Gliederung der Anteile am Kapital der Aktiengesellschaften	5	278*	"

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	7	403*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	7	404*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Umsatz und Auslandsumsatz 1960	2	80*	einmalig
Index der industriellen Nettoproduktion	7	406*	monatlich
Veränderungen der monatlichen Indexziffern der industriellen Nettoproduktion 1951 bis 1960	4	214*	einmalig
Veränderungen der monatlichen Indexziffern für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter	6	350*	"
Produktionsindex für Investitionsgüter und für Verbrauchsgüter	7	408*	monatlich
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	7	408*	"
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	7	405*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung	7	405*	"
Gaserzeugung und -versorgung	7	405*	"
Brauereien und Bierausstoß nach Größenklassen	2	83*	einmalig

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Bauhauptgewerbe	7	411*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	7	412*	"
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	7	412*	"
Baugenehmigungen, fertiggestellte Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau und Rohzugang an Nichtwohngebäuden	3	152*	einmalig
Der Bauüberhang am Jahresende 1960	5	290*	"
Im sozialen Wohnungsbau 1960 geförderte Wohnungen nach Förderungsformen, Eigentum und Finanzierungsmitteln	5	291*	"
Wohnraumvergaben nach Personengruppen und Ländern 1960	4	224*	"

Groß- und Einzelhandel, Berlin- und Interzonenhandel

Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels	7	413*	monatlich
Umsatz des Einzelhandels	7	414*	"
Fremdenverkehr	7	415*	"
Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgemeinden am 1. April 1960	2	93*	einmalig
Warenverkehr mit Berlin (West)	7	416*	monatlich
Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	7	416*	"

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	7	417*	"
Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen	7	418*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern	7	417*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	7	418*	"
Ein- und Ausfuhr nach Erzeugnis- und Warenuntergruppen	2	97*	einmalig
Ein- und Ausfuhr nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	3	159*	"
Regionale Struktur des Außenhandels 1960	6	362*	"
Mittelbarer Außenhandel über wichtige Einkaufs- bzw. Käuferländer 1959 und 1960 ..	6	362*	"

Verkehr

Meßziffern des Personen- und Güterverkehrs	7	419*	monatlich
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen)	7	420*	"
Güterverkehr auf Eisenbahn, Straßen und Wasserwegen	7	422*	vierteljährlich
Bestand an Personenkraftwagen, Zulassungen fabrikneuer und Besitzumschreibungen gebrauchter Personenkraftwagen	1	35*	einmalig
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	3	162*	halbjährlich
Jahresfahrleistungen der Personenkraftfahrzeuge 1959	5	302*	einmalig

Heft Seite Periodizität

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	7	422*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	7	423*	"
nach Gewerbebereichen und Gütergruppen	7	421*	einmalig
Straßenverkehrsunfälle	7	423*	monatlich
An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer nach Art des Schadens und der Ortslage	5	303*	einmalig
Bei Straßenverkehrsunfällen verunglückte Personen	5	303*	"
Binnenschifffahrt	7	424*	monatlich
Seeschifffahrt	7	424*	"
Luftverkehr	7	419*	"
Deutsche Bundespost	7	424*	"
Ton- und Fernsehfunkgenehmigungen am 31. Dezember 1960	4	235*	einmalig

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	7	425*	monatlich
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute	7	425*	"
Darlehensbestand und Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunal- kreditinstitute	3	165*	einmalig
Aufgelegte und abgesetzte, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien	7	425*	monatlich
Index der Aktienkurse	7	426*	"
Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien	7	426*	"
Index der Aktienkurse 1960	1	40*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien 1958 bis 1960	1	40*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	7	426*	monatlich
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	7	427*	"
Konkurse und Vergleichsverfahren 1960 nach Wirtschaftszweigen	2	106*	einmalig

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe	7	428*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Mitglieder und Krankenstand	7	427*	"
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	7	428*	halbjährlich
Rentenversicherung der Arbeiter	7	428*	vierteljährlich
Knappschaftliche Rentenversicherung	4	238*	"
Rentenversicherung der Angestellten	6	371*	"
Unfallversicherung	1	41*	halbjährlich

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West)	7	429*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	5	308*	vierteljährlich
Kommunale Steuereinnahmen im Kalenderjahr 1960	4	239*	einmalig
Personalausgaben der Hoheits- und Kämmererverwaltungen 1959 nach Aufgabenbereichen, Gebietskörperschaften und Ausgabenarten	7	430*	"
Steuerpflichtige und Gesamtumsatz freier Berufe nach Umsatzgrößenklassen 1959.....	2	109*	"
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1960	5	310*	"

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	7	432*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	7	433*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	7	436*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	7	436*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	7	441*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	7	437*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren	7	439*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	7	434*	"
Wägungsschema zum Preisindex für die Lebenshaltung 1958	1	55*	einmalig
Preisindex für die Lebenshaltung	5	320*	"
mittlere Verbrauchergruppe, Ausgabenstruktur 1958	7	442*	monatlich
untere Verbrauchergruppe, Ausgabenstruktur 1950	7	442*	"
Index der Lebenshaltung nach Warengruppen und Leistungen	7	443*	"
Index der Einzelhandelspreise	7	441*	"
Index der Verbraucherpreise wichtiger Warengruppen und Leistungen	5	321*	"
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	7	440*	"
Preisindex für Wohngebäude	5	323*	vierteljährlich

Löhne und Gehälter

	Heft	Seite	Periodizität
Geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie	5	324*	vierteljährlich
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter im Handwerk	3	182*	halbjährlich
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung	5	325*	vierteljährlich
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel	6	385*	"
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter nach Erhöhungsklassen	5	324*	"

Versorgung und Verbrauch

Monatliche Ausgaben je Haushalt	7	444*	monatlich
Eingekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln .. } mittlere Verbrauchergruppe	7	444*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe	7	445*	vierteljährlich
untere Verbrauchergruppe	6	389*	"
Monatliche Ausgaben je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe	7	446*	"
untere Verbrauchergruppe	6	390*	"
Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren, mittlere Verbrauchergruppe	7	445*	"
untere Verbrauchergruppe	6	389*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl	7	447*	monatlich

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das Sozialprodukt, die Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit und die Verwendung des Sozialprodukts	1	61*	einmalig
Der Staatssektor in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1950 bis 1959	3	186*	"

Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt
HjD	= Halbjahresdurchschnitt
D	= Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen
JD	= Jahresdurchschnitt
Pf	= Pfennig
RM	= Reichsmark
DM	= Deutsche Mark
\$	= Dollar
£	= Pfund Sterling
cts	= Cents
sh	= Schilling
d	= Pence
Mill.	= Millionen
Mrd.	= Milliarden
qm	= Quadratmeter
km	= Kilometer

WiSta	= Wirtschaft und Statistik
a	= Ar
ha	= Hektar
qkm	= Quadratkilometer
Pkm	= Personenkilometer
tkm	= Tonnenkilometer
ccm	= Kubikzentimeter
cbm	= Kubikmeter
fm	= Festmeter
rm	= Raummeter
l	= Liter
hl	= Hektoliter
kg	= Kilogramm
dz	= Doppelzentner
t	= Tonne (1 000 kg)
t-eff	= Effektivtonne
BRT	= Bruttoregistertonne
NRT	= Nettoregistertonne
SKE	= Steinkohleneinheit
PS	= Pferdestärke

kWh	= Kilowattstunde
Vj.	= Vierteljahr
Shj	= Sommerhalbjahr
Whj	= Winterhalbjahr
Std	= Stunde
vH	= vom Hundert
aT	= auf Tausend
BG	= Bundesgebiet
SchH	= Schleswig-Holstein
Hmb	= Hamburg
Ndsa	= Niedersachsen
Brm	= Bremen
NrhW	= Nordrhein-Westfalen
Hess	= Hessen
RhPf	= Rheinland-Pfalz
BaWü	= Baden-Württemberg
Bay	= Bayern
Saar	= Saarland
Bln (W)	= Berlin (West)

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr ¹⁾ Vierteljahr Monat Land	Wohnbevölkerung 2) (Ende des Berichtszeitraumes)			Veränderung				Index des Bevölkerungs- standes
	insgesamt	männlich	weiblich	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Zu- (+) bzw. Ab- wanderungs- (-) überschuß	Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) 3)		
						Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr		
	1 000							25.9.56 = 100
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)								
1954	48 954	22 892	26 062	+ 264	+ 221	+ 485	+ 10,0	98,0
1957	50 817	23 860	26 957	+ 285	+ 415	+ 706	+ 14,1	101,7
1958	51 453	24 185	27 268	+ 313	+ 322	+ 636	+ 12,5	103,0
1959	52 009	24 478	27 531	+ 350	+ 203	+ 556	+ 10,8	104,1
1960	52 696	24 885	27 810	+ 331	+ 353	+ 687	+ 13,2	105,5
Bundesgebiet ohne Berlin								
1954	49 935	23 359	26 575	+ 273	+ 219	+ 493	+ 10,0	98,0
1957	51 820	24 338	27 483	+ 293	+ 418	+ 717	+ 14,0	101,7
1958	52 475	24 672	27 802	+ 322	+ 330	+ 654	+ 12,6	103,0
1959	53 049	24 976	28 073	+ 360	+ 211	+ 575	+ 10,9	104,1
1960	53 756	25 394	28 362	+ 340	+ 364	+ 707	+ 13,3	105,5
1961 Jan.	53 812	25 426	28 387	+ 28,4	+ 28,0	+ 56,4	+ 12,3	105,6
Febr.	53 874	25 464	28 410	+ 31,8	+ 29,5	+ 61,3	+ 14,8	105,7
März	53 963	25 523	28 440	+ 38,8	+ 50,7	+ 89,5	+ 19,6	105,9
1961 1.Vj.	53 963	25 523	28 440	+ 99,0	+ 108,1	+ 207,1	+ 15,6	105,9
nach Ländern (1. Vierteljahr 1961)								
Schlesw.-Holst.	2 315	1 092	1 223	+ 3,1	+ 2,6	+ 5,7	+ 10,0	102,8
Hamburg	1 838	851	987	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,4	+ 3,0	105,0
Niedersachsen	6 589	3 113	3 477	+ 12,3	+ 1,0	+ 13,3	+ 8,2	101,7
Bremen	707	334	373	+ 0,9	+ 1,8	+ 2,7	+ 15,4	110,7
Nordrh.-Westf.	15 913	7 582	8 331	+ 27,3	+ 33,1	+ 60,4	+ 15,5	107,4
Hessen	4 803	2 268	2 535	+ 7,0	+ 12,4	+ 19,5	+ 16,5	106,0
Rheinld.-Pfalz	3 421	1 613	1 808	+ 7,5	+ 2,5	+ 10,0	+ 11,9	105,0
Baden-Württbg.	7 780	3 710	4 070	+ 18,8	+ 34,2	+ 52,9	+ 27,8	109,1
Bayern	9 529	4 447	5 082	+ 19,3	+ 14,4	+ 33,7	+ 14,4	104,5
Saarland	1 068	514	554	+ 2,6	+ 5,1	+ 7,7	+ 29,3	107,7
Berlin (West)								
1961 März	2 200	933	1 268	- 1,0	- 0,2	- 1,1	- 6,1	98,9
1961 1.Vj.	2 200	933	1 268	- 3,7	+ 1,6	- 2,1	- 3,8	98,9

1) Ab 1960 vorl. Ergebnisse. - 2) Die Fortschreibung der Vertriebenen und Zugewanderten ist ab 1. 1. 1961 eingestellt. - 3) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Jahr Monat	Ehe- schlies- sungen	Grundzahlen						Verhältniszahlen								Von 1 000 Lebend- u. Tot- geborenen waren Tot- geborene		
		Lebendgeborene		Totge- borene	Gestorbene 2)		Mehr (+) bzw. we- niger (-) in den er- sten 28 Le- bens- tagen	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr		Auf 1 000 Lebendgeborene		Gestorbene im ersten Lebens- jahr 3)	in den ersten 28 Le- bens- tagen 4)					
		ins- gesamt	dar. un- ehelich		ins- gesamt	im ersten Lebens- jahr		Ehe- schlies- sungen	Lebend- geborene	Gestor- bene 2)	Mehr (+) bzw. we- niger (-) Geborene als Ge- storbene			Un- ehelich Lebend- geborene				
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																		
1954 MD	5)	35 617	64 988	5 402	1 337	42 964	2 779	1 880	+ 22 024	8,8	16,0	10,6	+	5,4	83,1	42,9	28,9	20,2
1957 MD		37 818	71 270	5 053	1 271	47 550	2 585	1 733	+ 23 721	9,0	16,9	11,3	+	5,6	70,9	36,5	24,3	17,5
1958 MD		38 726	72 159	4 853	1 202	46 109	2 591	1 763	+ 26 050	9,1	16,9	10,8	+	6,1	67,3	36,1	24,4	16,4
1959 MD		39 492	75 840	4 952	1 195	46 694	2 594	1 770	+ 29 146	9,2	17,6	10,8	+	6,8	65,3	34,3	23,3	15,5
Bundesgebiet ohne Berlin																		
1954 MD	5)	36 276	66 540	5 471	1 367	43 750	2 856	1 937	+ 22 790	8,8	16,1	10,6	+	5,5	82,2	43,3	29,1	20,1
1957 MD		38 556	72 864	4 117	1 298	48 426	2 653	1 775	+ 24 437	9,0	17,0	11,3	+	5,7	70,2	36,6	24,4	17,5
1958 MD		39 484	73 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 807	+ 26 812	9,1	17,0	10,8	+	6,2	66,7	36,0	24,5	16,4
1959 MD		40 275	77 579	5 024	1 220	47 579	2 659	1 816	+ 29 999	9,2	17,6	10,8	+	6,8	64,8	34,4	23,4	15,5
1960 MD		41 693	78 916	4 834	1 224	50 551	2 670	1 883	+ 28 365	9,3	17,7	11,3	+	6,4	61,3	33,9	23,9	15,3
1960 April		43 289	81 433	5 513	1 255	47 318	2 668	1 902	+ 34 115	9,9	18,6	10,8	+	7,8	67,7	33,5	23,4	15,2
Mai		50 243	83 637	5 742	1 306	47 512	2 943	1 982	+ 36 125	11,1	18,5	10,5	+	8,0	68,7	35,2	23,7	15,4
Juni		47 278	78 860	5 284	1 167	43 634	2 573	1 826	+ 35 226	10,8	18,0	10,0	+	8,0	67,0	32,9	23,2	14,6
Juli		53 008	80 510	4 802	1 244	44 284	2 599	1 948	+ 36 226	11,7	17,7	9,8	+	8,0	59,6	31,9	24,2	15,2
Aug.		68 775	80 187	4 686	1 202	44 058	2 503	1 802	+ 36 129	15,1	17,7	9,7	+	8,0	58,4	30,7	22,5	14,8
Sept.		35 842	79 006	4 555	1 158	42 355	2 483	1 810	+ 36 651	8,1	17,9	9,6	+	8,3	57,7	31,8	22,9	14,4
Okt.		40 268	73 453	4 273	1 119	49 162	2 525	1 837	+ 24 291	8,8	16,1	10,8	+	5,3	58,2	32,7	25,0	15,0
Nov.		36 574	71 530	4 422	1 113	48 643	2 497	1 832	+ 22 887	8,3	16,2	11,0	+	5,2	61,8	34,2	25,6	15,3
Dez.		38 188	76 323	4 660	1 287	53 239	2 680	1 924	+ 23 084	8,4	16,7	11,7	+	5,1	61,1	34,4	25,2	16,6
1961 Jan.		26 074	83 469	4 917	1 261	55 077	2 777	1 953	+ 28 392	5,7	18,3	12,1	+	6,2	58,9	33,6	23,4	14,9
Febr.		29 430	79 717	4 769	1 176	47 920	2 606	1 798	+ 31 797	7,1	19,3	11,6	+	7,7	59,8	35,5	22,6	14,5
März		36 579	89 055	5 216	1 285	50 219	2 850	2 007	+ 38 836	8,0	19,4	11,0	+	8,5	58,6	32,7	22,5	14,2
April		43 474	84 475	...	1 247	48 615	...	...	+ 35 860	9,8	19,0	11,0	+	8,1	...	...	...	14,5
Mai		54 935	88 084	...	1 327	49 834	...	...	+ 38 250	11,7	18,8	10,6	+	8,2	...	...	...	14,8
Berlin (West)																		
1961 Mai		2 167	2 008	...	30	2 952	...	...	- 944	11,6	10,7	15,8	-	5,0	...	...	...	14,7

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Januar 1961 nach dem Registrierort. Monatszahlen vorläufige Ergebnisse. - 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten, Monatszahlen nach vorläufigen Berechnungen. - 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums. - 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD, sondern Jahresszahlen.

Zum Aufsatz: „Haushalte mit Pendlern“ in diesem Heft
Haushalte mit Pendlern nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes
Behelfsmäßig hochgerechnete Ergebnisse der 1-vH-Wohnungserhebung 1960
Bundesgebiet ohne Berlin
1 000

Haushalte mit ... Personen	Haushalte							Pendler insgesamt
	insgesamt	mit HV als Pendler	mit Pendlern überhaupt	mit ... Pendlern im Haushalt				
				1	2	3	4 und mehr	
<u>Selbständiger Erwerbstätiger</u>								
1	148,3	3,7	3,7	3,7	-	-	-	3,7
2	489,4	13,2	24,9	22,9	2,0	-	-	26,9
3	554,6	17,6	70,3	62,9	7,2	0,2	-	77,9
4	553,1	16,9	92,9	74,7	15,5	2,6	0,1	113,9
5	379,6	7,8	69,3	49,9	15,7	3,2	0,5	92,9
6	236,5	3,7	53,7	39,7	10,7	2,7	0,6	71,8
7 und mehr	215,3	3,1	51,3	32,3	11,2	5,4	2,4	82,1
zusammen	2 576,8	66,0	366,1	286,1	62,3	14,1	3,6	469,2
<u>Beamter oder Angestellter</u>								
1	504,9	52,1	52,1	52,1	-	-	-	52,1
2	776,7	141,5	157,9	135,8	22,1	-	-	180,0
3	981,9	219,9	262,3	210,9	48,5	2,9	-	316,6
4	760,5	179,0	226,9	173,5	41,4	11,3	0,7	293,0
5	321,5	85,1	110,7	78,4	20,5	10,0	1,8	156,6
6	112,6	30,1	40,3	27,1	7,0	4,2	2,0	62,0
7 und mehr	59,5	19,1	25,6	14,8	6,1	2,6	2,1	44,7
zusammen	3 517,6	726,8	875,8	692,6	145,6	31,0	6,6	1 105,0
<u>Arbeiter</u>								
1	555,5	111,5	111,5	111,5	-	-	-	111,5
2	1 291,7	380,3	423,4	344,9	78,5	-	-	501,9
3	1 653,9	593,1	687,5	502,8	170,6	14,1	-	886,3
4	1 251,6	489,9	580,7	412,3	123,8	41,4	3,2	796,9
5	582,3	246,8	298,3	188,1	68,4	31,3	10,5	461,3
6	252,5	112,6	137,2	82,4	30,5	16,1	8,2	225,7
7 und mehr	164,7	71,6	92,8	51,4	20,4	10,8	10,2	171,0
zusammen	5 752,2	2 005,8	2 331,4	1 693,4	492,2	113,7	32,1	3 154,6
<u>Nichterwerbstätiger</u>								
1	2 016,7	0,9	0,9	0,9	-	-	-	0,9
2	1 940,0	2,4	148,3	147,9	0,4	-	-	148,7
3	716,1	2,1	198,5	161,7	36,8	-	-	235,3
4	307,9	1,1	120,4	73,1	38,9	8,4	-	176,1
5	142,1	0,9	64,0	37,0	17,2	8,8	1,0	101,8
6	68,0	0,2	30,5	16,3	8,2	4,3	1,7	52,4
7 und mehr	44,9	0,3	22,9	10,2	6,5	3,4	2,8	45,9
zusammen	5 235,7	7,9	585,5	447,1	108,0	24,9	5,5	761,1
<u>Insgesamt</u>								
1	3 225,4	168,2	168,2	168,2	-	-	-	168,2
2	4 497,8	537,4	754,5	651,5	103,0	-	-	857,5
3	3 906,5	832,7	1 218,6	938,3	263,1	17,2	-	1 516,1
4	2 873,1	686,9	1 020,9	733,6	219,6	63,7	4,0	1 379,9
5	1 425,5	340,6	542,3	353,4	121,8	53,3	13,8	812,6
6	669,6	146,6	261,7	165,5	56,4	27,3	12,5	411,9
7 und mehr	484,4	94,1	192,6	108,7	44,2	22,2	17,5	343,7
zusammen	17 082,3	2 806,5	4 158,8	3 119,2	808,1	183,7	47,8	5 489,9

Haushaltsvorstände nach sozialer Stellung, Zeitaufwand für den Weg zu ihrer Arbeitsstätte sowie Art der Zurücklegung
Behelfsmäßig hochgerechnete Ergebnisse der 1-vH-Wohnungserhebung 1960
Bundesgebiet ohne Berlin
1 000

Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes	Haushaltsvorstände										mit zweitem Wohnsitz	Nichterwerbstätige und ohne Angabe, ¹⁾
	insgesamt	zusammen	mit Zeitangabe für den arbeitstägl. Hinweg zur Arbeitsstätte									
			davon benötigen ... Minuten									
			unter 15	15 bis unter 30	30 bis unter 45	45 bis unter 60	60 bis unter 90	90 bis unter 120	120 und mehr			
Selbständiger Erwerbstätiger	2 576,8	422,6	257,4	103,8	40,0	10,4	9,4	1,2	0,4	15,1	2 139,1	
Beamter oder Angestellter	3 517,6	3 139,4	1 006,6	1 055,8	626,5	197,5	190,5	46,0	16,5	91,0	287,2	
Arbeiter	5 752,2	5 379,5	1 549,3	1 835,8	1 111,0	342,4	386,3	112,7	42,0	89,9	282,8	
Nichterwerbstätiger	5 235,7	35,3	12,5	11,5	6,5	1,7	2,4	0,6	0,1	1,1	5 199,3	
Insgesamt	17 082,3	8 976,8	2 825,8	3 006,9	1 784,0	552,0	588,6	160,5	59,0	197,1	7 908,4	

Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes	Haushaltsvorstände										mit zweitem Wohnsitz	Nichterwerbstätige und ohne Angabe, ¹⁾
	insgesamt	zusammen	mit Angabe über Art der benutzten Verkehrsmittel									
			Benutzte Verkehrsmittel									
			keine	Fahrrad	eigenes Motorfahrzeug	Fahrrad oder eigenes Motorfahrzeug	fremde Verkehrsmittel	Fahrrad und fremde Verkehrsmittel	Fahrrad, eig. Motorfahrzeug und fremde Verkehrsm.			
Selbständiger Erwerbstätiger	2 576,8	440,6	186,9	12,9	202,9	0,4	36,9	0,3	0,3	15,1	2 121,1	
Beamter oder Angestellter	3 517,6	3 154,8	1 190,5	304,1	670,6	1,3	969,1	10,6	8,6	91,0	271,8	
Arbeiter	5 752,2	5 396,7	1 534,9	1 165,4	1 223,0	3,0	1 415,0	37,8	17,6	89,9	265,6	
Nichterwerbstätiger	5 235,7	35,9	16,7	4,5	3,7	-	10,6	0,2	0,2	1,1	5 198,7	
Insgesamt	17 082,3	9 028,0	2 929,0	1 486,9	2 100,2	4,7	2 431,6	48,9	26,7	197,1	7 857,2	

1) Einschl. Heimarbeiter und solchen mit wechselnder Arbeitsstätte.

Erwerbstätigkeit

Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose (Auszählung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)

Zeit -- Land	Abhängige Erwerbspersonen							
	insgesamt	männlich	Beschäftigte		Arbeitslose			
			insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	darunter Vertriebene 1)	
							insgesamt	männlich
1 000								
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>								
1954 D	17 507,0 ^{a)}	11 879,0	16 286,0 ^{a)}	11 072,0	1 220,6	806,5	321,0	221,5
1957 D	19 273,8	12 741,9	18 611,5	12 326,2	662,3	415,8	150,9	96,8
1958 D	19 522,7	12 842,8	18 839,6	12 383,5	683,1	459,4	150,3	103,6
1959 D	19 875,2	13 094,6	19 399,5	12 773,3	475,7	321,3	.	.
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>								
1959 D	20 228,1	13 362,8	19 748,2	13 038,6	479,9	324,2	.	.
1960 D	20 428,6	13 465,2	20 235,0	13 343,0	237,4	160,5	.	.
1959 Sept.	20 322,6	13 406,7	20 135,4	13 304,6	187,2	102,1	31,7	17,7
Dez.	20 295,3	13 366,5	19 852,0	13 054,4	443,3	312,1	81,2	53,4
1960 März	20 288,0	13 382,2	20 031,5	13 220,5	256,6	161,7	45,0	27,2
Juni	20 405,0	13 440,2	20 270,6	13 364,9	134,4	75,3	.	.
Sept.	20 488,5	13 511,9	20 376,8	13 447,4	111,6	64,6	16,5	9,6
Dez.	20 532,7	13 526,5	20 261,1	13 339,3	271,6	187,2	.	.
1961 März	20 580,8 ^{b)}	13 575,2	20 417,6	13 475,3	163,2 ^{b)}	99,9	.	.
<u>nach Ländern (März 1961)</u>								
Schlesw.-Holst.	801,8	536,0	786,7	527,5	15,1	8,4	.	.
Hamburg	828,1	500,0	822,9	496,7	5,2	3,2	.	.
Niedersachsen	2 359,6	1 591,8	2 326,4	1 572,8	33,3	19,1	.	.
Bremen	299,4	191,7	295,0	189,7	4,3	2,0	.	.
Nordrh.-Westf.	6 630,5	4 471,2	6 592,9	4 447,5	37,6	23,7	.	.
Hessen	1 769,4	1 186,6	1 762,4	1 181,8	7,0	4,9	.	.
Rheinld.-Pfalz	1 146,3	805,3	1 140,3	801,0	6,0	4,3	.	.
Baden-Württbg.	3 014,1	1 904,1	3 008,8	1 900,5	5,2	3,6	.	.
Bayern	3 376,1	2 122,4	3 329,2	2 093,3	46,9	29,1	.	.
Saarland	355,6	266,1	353,1	264,5	2,5	1,6	.	.
<u>Berlin (West)</u>								
1961 März	901,4	508,5	876,8	493,8	24,6	14,6	.	.

1) Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die am 1.1.1945 (oder vor ihrer Ausweisung oder Flucht) ihren ständigen Wohnsitz außerhalb des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 1.5.1938 oder in den deutschen Ostprovinzen östlich der Oder-Neiße-Linie (Gebietsstand 1937) hatten oder sich zum Zeitpunkt der Räumung ihres in den vorgenannten Gebieten gelegenen Heimatortes im Wehrdienst oder in Gefangenschaft befanden.-
2) D: bei Beschäftigten errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + März + Juni + September + 1/2 Dezember des laufenden Jahres; bei Arbeitslosen errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres).- a) Geschätzte Zahlen.-
b) Einschl. 1 904 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter

Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr Monat Land	Arbeitslose										Offene Stellen	Notstands- arbeiter	
	insgesamt	männlich		weiblich		Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr bzw. Vormonat							
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	insgesamt		männlich		weiblich				
					Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH			
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)													
1954 D	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	- 37 994	- 3,1	- 39 400	- 4,7	+ 1 406	+ 0,3	138 352	56 041
1957 D	662 334	415 796	62,8	246 538	37,2	- 99 079	- 13,0	- 54 059	- 11,5	- 45 020	- 15,4	216 607	17 959
1958 D	683 117	459 351	67,2	223 766	32,8	+ 20 783	+ 3,1	+ 43 555	+ 10,5	- 22 772	- 9,2	215 707	14 527
1959 D	475 725	321 252	67,5	154 473	32,5	- 207 392	- 30,4	- 138 099	- 30,1	- 69 293	- 31,0	279 716	12 140
Bundesgebiet ohne Berlin													
1959 D ¹⁾ 1960 D	479 924	324 156	67,9	155 768	32,1	- 208 685	- 30,5	- 139 414	- 30,1	- 69 271	- 30,8	284 147	12 140
1960 April	188 764	107 695	57,1	81 069	42,9	- 67 821	- 26,4	- 54 020	- 33,4	- 13 801	- 14,5	459 983	8 798
Mai	153 161	85 098	55,6	68 063	44,4	- 35 603	- 18,9	- 22 597	- 21,0	- 13 006	- 16,0	487 746	8 722
Juni	134 382	75 286	56,0	59 096	44,0	- 18 779	- 12,3	- 9 812	- 11,5	- 8 967	- 13,2	504 195	7 836
Juli	119 351	69 821	58,5	49 530	41,5	- 15 031	- 11,2	- 5 465	- 7,3	- 9 566	- 16,2	524 297	6 837
Aug.	113 109	65 112	57,6	47 997	42,4	- 6 242	- 5,2	- 4 709	- 6,7	- 1 533	- 3,1	538 028	5 705
Sept.	111 644	64 568	57,8	47 076	42,2	- 1 465	- 1,3	- 544	- 0,8	- 921	- 1,9	524 153	4 567
Okt.	121 731	69 696	57,3	52 035	42,7	+ 10 087	+ 9,0	+ 5 128	+ 7,9	+ 4 959	+ 10,5	502 492	3 794
Nov.	136 355	79 223	58,1	57 132	41,9	+ 14 624	+ 12,0	+ 9 527	+ 13,7	+ 5 097	+ 9,8	447 259	2 700
Dez.	271 597	187 219	68,9	84 378	31,1	+ 135 242	+ 99,2	+ 107 996	+ 136,3	+ 27 246	+ 47,7	376 823	1 483
1961 Jan.	390 143	297 501	76,3	92 642	23,7	+ 118 546	+ 43,6	+ 110 282	+ 58,9	+ 8 264	+ 9,8	452 056	2 265
Febr.	292 458	206 458	70,6	86 000	29,4	- 97 685	- 25,0	- 91 043	- 30,6	- 6 642	- 7,2	548 056	3 195
März	163 211	99 905	61,2	63 306	38,8	- 129 247	- 44,2	- 106 553	- 51,6	- 22 694	- 26,4	578 407	4 676
April	131 191	74 978	57,2	56 213	42,8	- 32 020	- 19,6	- 24 927	- 25,0	- 7 093	- 11,2	567 920	4 955
Mai	111 470	64 713	58,1	46 797	41,9	- 19 721	- 15,0	- 10 265	- 13,7	- 9 456	- 16,8	557 112	5 020
nach Ländern (Mai 1961)													
Schlesw.-Holst.	9 468	5 014	53,0	4 454	47,0	- 2 365	- 20,0	- 1 046	- 17,3	- 1 319	- 22,8	15 478	1 349
Hamburg	4 731	2 857	60,4	1 874	39,6	- 426	- 8,3	- 286	- 9,1	- 140	- 7,0	19 964	469
Niedersachsen	18 997	10 436	54,9	8 561	45,1	- 5 536	- 22,6	- 2 733	- 20,8	- 2 803	- 24,7	46 885	1 572
Bremen	4 054	1 749	43,1	2 305	56,9	- 371	- 8,4	- 156	- 8,2	- 215	- 8,5	5 376	-
Nordrh.-Westf.	33 392	20 267	60,7	13 125	39,3	- 4 131	- 11,0	- 2 367	- 10,5	- 1 764	- 11,8	182 552	7
Hessen	6 047	4 072	67,3	1 975	32,7	- 709	- 10,5	- 396	- 8,9	- 313	- 13,7	53 782	-
Rheinld.-Pfalz	4 645	3 202	68,9	1 443	31,1	- 491	- 9,6	- 259	- 7,5	- 232	- 13,9	23 960	9
Baden-Württbg.	4 710	3 221	68,4	1 489	31,6	- 676	- 12,6	- 381	- 10,6	- 295	- 16,5	107 555	-
Bayern	23 425	12 594	53,8	10 831	46,2	- 4 832	- 17,1	- 2 545	- 16,8	- 2 287	- 17,4	96 134	1 614
Saarland	2 001	1 301	65,0	700	35,0	- 184	- 8,4	- 96	- 6,9	- 88	- 11,2	5 426	-
Berlin (West)													
1961 Mai	19 117	10 188	53,3	8 929	46,7	- 2 738	- 12,5	- 1 987	- 16,3	- 751	- 7,8	11 800	6 193

1) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres).- a) Einschl. 2 025 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen
Stand Monatsende
(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr Monat -- Geschlecht	Insgesamt 1)	Ackerbauer, Tierzucht-, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischerei- berufe	Berg- männische Berufe	Stein- gewinner u. --verarbeit., Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und --verarbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
Arbeitslose											
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1954 D	1 220 607	58 569	26 413	7 161	26 526	3 231	221 639	78 451	12 258	9 347	1 088
1957 D	662 334	30 239	14 323	3 732	19 107	1 798	169 816	29 896	5 415	4 519	785
1958 D	683 117	28 115	16 391	4 449	21 404	1 628	200 566	32 817	5 180	4 260	849
1959 D	475 725	21 407	12 157	4 243	14 375	1 104	126 738	23 342	3 460	2 831	600
Bundesgebiet ohne Berlin											
1959 D	479 924	21 466	12 178	4 835	14 451	1 110	127 330	23 825	3 506	2 864	607
1960 D	237 427	12 751	8 254	2 630	9 130	460	53 057	9 920	1 617	1 528	253
1960 April	188 764	7 378	3 073	2 040	1 822	383	16 201	9 158	1 573	1 642	245
Mai	153 161	4 208	1 534	1 717	1 073	349	10 043	8 407	1 447	1 396	274
Juni	134 382	3 450	1 072	1 540	946	302	8 055	7 823	1 234	1 305	244
Juli	119 351	2 854	796	1 219	810	290	6 623	7 288	1 172	1 191	207
Aug.	113 109	2 246	680	1 190	744	253	5 615	7 076	1 123	1 134	211
Sept.	111 644	2 091	666	1 007	729	218	5 482	7 111	1 056	1 148	183
Okt.	121 731	2 605	807	1 078	917	245	6 138	7 340	1 129	1 182	191
Nov.	136 355	5 866	1 777	1 453	1 500	247	10 257	7 411	1 075	1 140	196
Dez.	271 597	21 931	16 260	4 008	19 114	579	65 422	9 867	1 566	1 261	262
1961 Jan.	390 143	26 825	25 659	4 507	29 566	580	130 033	12 733	2 275	1 723	312
Febr.	292 458	21 595	15 998	3 757	17 615	424	77 981	10 986	2 005	1 695	264
März	163 211	10 284	5 420	1 836	3 116	316	18 936	8 818	1 548	1 361	226
April	131 191	4 333	1 231	903	1 120	276	8 602	8 304	1 577	1 307	209
Mai	111 470	2 530	653	617	855	222	6 205	7 893	1 504	1 210	182
dar. männlich	64 713	1 748	447	597	618	108	6 187	6 829	815	767	52
Offene Stellen											
1961 Mai	557 112	14 364	795	13 906	8 878	1 695	104 625	83 281	15 117	7 165	2 407
dar. männlich	333 604	10 393	462	13 675	7 358	1 076	104 514	73 498	11 094	5 325	1 049
Arbeitslose											
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1954 D	42 094	6 167	6 363	81 082	25 244	47 086	155 465	8 595	1 245	10 089	83 266
1957 D	17 023	3 418	3 463	35 094	7 938	21 942	90 238	3 908	708	5 182	50 518
1958 D	16 842	3 193	3 378	37 393	7 692	19 412	89 000	4 027	678	6 328	47 646
1959 D	10 749	2 248	2 524	23 345	4 809	14 228	62 518	3 081	545	4 794	36 097
Bundesgebiet ohne Berlin											
1959 D	10 874	2 262	2 559	23 543	4 846	14 342	62 860	3 151	549	4 863	36 451
1960 D	4 630	931	1 371	8 858	2 008	7 271	31 604	2 017	346	2 581	20 917
1960 April	3 034	996	1 568	8 482	1 945	8 518	32 642	2 239	366	1 974	25 516
Mai	2 499	956	1 291	8 121	2 222	6 542	27 560	1 991	337	1 678	21 887
Juni	2 119	823	1 158	7 977	2 016	4 852	24 793	1 826	283	1 491	19 569
Juli	1 842	700	1 049	7 074	1 408	3 636	22 700	1 877	272	1 397	16 293
Aug.	1 660	591	962	6 570	1 100	3 118	21 168	1 820	278	1 351	17 408
Sept.	1 575	566	1 036	5 959	942	3 282	20 929	1 795	294	1 369	16 592
Okt.	1 616	574	1 165	5 826	894	4 175	21 257	1 912	357	1 381	17 336
Nov.	1 833	615	1 123	6 309	983	5 296	22 692	1 803	350	1 516	15 707
Dez.	6 227	970	1 192	10 019	1 753	7 532	30 798	1 766	345	2 697	16 016
1961 Jan.	8 989	1 142	1 332	10 916	2 317	8 634	36 559	2 043	352	4 556	19 125
Febr.	6 536	1 023	1 263	9 506	2 048	7 740	33 468	1 930	306	3 590	19 410
März	3 192	837	1 150	7 573	1 469	6 620	27 196	1 772	278	1 981	16 384
April	2 009	758	1 105	6 817	1 225	5 665	24 093	1 849	284	1 612	17 647
Mai	1 739	746	999	5 958	1 145	3 849	21 299	1 729	252	1 446	15 482
dar. männlich	1 288	230	581	1 100	640	1 208	14 239	1 603	83	1 444	6 812
Offene Stellen											
1961 Mai	12 296	4 089	6 104	35 333	6 692	23 747	58 628	5 977	1 029	2 455	30 882
dar. männlich	11 052	996	3 907	4 377	1 895	7 593	51 847	5 795	177	2 424	8 759
Arbeitslose											
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1954 D	71 714	28 269	33 098	11 693	582	52 517	2 696	19 574	4 013	1 988	11 887
1957 D	34 006	12 345	17 427	6 869	331	33 609	1 287	8 550	2 437	1 021	5 384
1958 D	34 499	10 094	14 357	6 281	341	29 848	1 140	7 864	2 451	903	5 013
1959 D	25 582	6 633	10 231	4 793	298	21 603	909	5 934	1 877	647	4 111
Bundesgebiet ohne Berlin											
1959 D	25 864	6 783	10 344	4 840	300	21 733	919	5 983	1 903	652	4 126
1960 D	14 567	3 627	5 463	2 993	216	12 746	602	3 598	1 320	427	2 830
1960 April	12 267	3 962	5 703	3 332	255	15 105	683	3 786	1 411	449	2 960
Mai	9 141	3 220	4 731	2 982	251	13 149	611	3 363	1 238	436	2 381
Juni	7 608	2 775	4 192	2 522	216	11 684	580	3 060	1 144	384	2 121
Juli	7 023	2 611	3 670	2 194	201	11 178	519	2 904	1 067	376	2 376
Aug.	6 776	2 470	3 495	2 102	188	10 702	504	2 760	1 192	395	2 057
Sept.	7 583	2 420	3 590	2 253	176	10 550	498	2 682	1 331	390	2 082
Okt.	10 232	3 030	4 207	2 633	178	11 510	522	2 759	1 392	418	2 693
Nov.	12 531	3 288	4 878	2 820	181	11 046	543	2 974	1 365	434	3 041
Dez.	16 761	3 205	5 231	2 880	175	10 640	531	3 351	1 399	407	3 090
1961 Jan.	21 952	3 725	5 685	3 271	193	11 489	511	3 609	1 367	422	2 906
Febr.	17 825	2 257	2 814	2 814	178	10 796	496	3 543	1 192	411	2 789
März	11 088	2 706	4 481	2 253	169	10 065	468	3 029	1 146	379	2 435
April	8 747	2 650	4 029	2 581	197	10 540	475	2 775	1 191	359	2 239
Mai	7 002	2 219	3 430	2 134	172	9 650	436	2 624	1 049	361	1 958
dar. männlich	5 317	-	417	457	30	3 505	312	2 434	293	193	1 512
Offene Stellen											
1961 Mai	27 483	29 753	21 295	8 546	166	25 595	384	2 086	1 575	164	600
dar. männlich	17 521	8	2 261	1 743	47	2 062	296	1 684	169	81	468

1) Einschl. der Gruppe Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufes.- 2) D errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres.- a) Einschl. 2 025 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern und 3 940 (darunter 2 847 Männer) Arbeitslose ohne nähere Angabe des Berufes.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

**Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen
(Auszählung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)
1 000**

Jahr Monat Land	Insgesamt	Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei	Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirt- schaft	Eisen- und Metallerzeu- gung u.-ver- arbeitung	Verarbeiten- de Gewerbe (ohne Eisen- u. Metallver- arbeitung)	Bau-, Ausbau- u. Bauhilfs- gewerbe	Handel, Geld- u. Versiche- rungswesen	Dienst- leistungen	Verkehrs- wesen	Öffentlicher Dienst und Dienstlei- stungen im öffentlichen Interesse
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 30. Sept.	16 830,7	975,9	1 104,3	3 015,7	3 640,5	1 817,7	1 856,9	1 227,2	1 140,3	2 052,2
1957 30. "	18 966,9	875,3	1 161,5	3 797,5	4 082,1	2 013,8	2 330,9	1 355,7	1 195,8	2 154,3
1958 30. "	19 364,6	836,1	1 153,6	3 910,6	4 096,5	2 099,8	2 452,6	1 385,3	1 218,7	2 211,3
1959 30. "	19 785,8	762,5	1 120,1	4 066,6	4 151,4	2 185,5	2 575,5	1 399,5	1 231,4	2 293,4
Bundesgebiet ohne Berlin										
1959 30. Sept.	20 135,4	765,7	1 187,3	4 146,6	4 193,2	2 219,8	2 619,6	1 417,2	1 255,1	2 331,0
1960 31. März	20 031,5	657,0	1 146,9	4 271,5	4 204,7	2 103,3	2 663,3	1 354,4	1 258,1	2 372,4
30. Sept.	20 376,8	626,5	1 136,9	4 430,3	4 236,5	2 180,1	2 745,7	1 344,8	1 267,4	2 408,6
1961 31. März	20 419,4	584,1	1 119,7	4 540,1	4 255,2	2 128,8	2 777,0	1 318,2	1 264,2	2 432,1
dar. Männer	13 477,3	418,5	1 064,8	3 624,6	2 337,7	2 064,0	1 276,7	221,9	1 103,7	1 365,5

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Rinder- und Schafbestand im Juni

1 000

Jahr --- Land	Rindvieh									Schafe	
	insgesamt	Kälber unter 3 Monaten	3 Monate bis unter 2 Jahre alte Tiere		2 Jahre und ältere Tiere				insgesamt	zur Zucht benutzte weibliche Schafe	
			männlich	weiblich	Bullen, Ochsen, Stiere	Färren	Kühe nur zur Milchge- winnung	Kühe zur Milch- gewinnung und Arbeit			Alle übrigen Kühe
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1955/60 D	12 380,8	1 358,8	1 152,3	3 097,9	285,8	756,8	4 482,8	1 175,3	71,1	1 426,6	642,8
1954	11 852,5	1 195,9	790,9	2 871,0	350,2	773,6	4 186,1	1 618,0	66,8	1 591,2	707,4
1957	12 292,7	1 330,8	1 133,8	3 071,6	301,3	737,6	4 380,4	1 261,4	75,8	1 450,3	647,4
1958	12 278,5	1 350,5	1 145,9	3 087,5	281,4	798,4	4 444,7	1 101,7	68,4	1 463,4	661,2
1959	12 769,0	1 465,5	1 328,8	3 182,5	264,1	808,8	4 696,5	961,5	61,2	1 428,6	648,7
1960 ¹⁾	13 061,9	1 442,3	1 475,0	3 361,0	257,2	719,8	4 942,1	786,0	78,6	1 329,1	601,8
1961 ¹⁾	13 351,4	1 549,7	1 696,5	3 228,6	269,9	757,7	5 123,7	661,6	63,8	1 255,1	554,3
Bundesgebiet ohne Berlin											
1960 ¹⁾	13 125,9	1 447,8	1 478,2	3 378,4	257,7	721,8	4 965,6	797,5	78,9	1 338,5	607,1
1961 ¹⁾	13 416,2	1 555,6	1 700,6	3 245,7	270,6	759,7	5 149,2	670,8	64,1	1 264,4	559,2
nach Ländern (1961 ¹⁾)											
Schleswig-Holstein	1 337,7	163,0	214,1	340,4	47,8	100,0	458,4	-	14,0	177,5	74,3
Hamburg	19,9	1,7	1,9	5,5	0,7	2,3	7,5	-	0,3	4,8	1,7
Niedersachsen	2 694,7	335,3	306,7	738,8	70,7	205,3	1 008,4	13,7	15,8	213,6	111,7
Bremen	21,0	2,1	3,5	5,0	1,3	2,1	6,7	0,0	0,3	0,9	0,4
Nordrh.-Westfalen	1 837,0	213,7	191,1	475,7	32,6	106,1	773,4	22,2	12,0	162,7	65,5
Hessen	857,5	97,4	96,4	216,0	10,8	35,8	279,8	118,8	2,4	157,8	78,3
Rheinland-Pfalz	767,0	89,4	101,5	192,8	12,5	27,0	256,6	84,4	2,8	86,1	39,1
Baden-Württemberg	1 836,4	177,9	249,2	419,6	32,3	78,0	736,7	136,8	5,9	179,4	74,1
Bayern	3 990,3	469,3	532,1	834,9	61,1	201,1	1 596,0	285,6	10,3	272,3	109,1
Saarland	64,9	5,9	4,2	17,1	0,7	2,0	25,5	9,2	0,3	9,3	5,0

1) Vorläufiges Ergebnis.

Schweinebestand im Juni

1 000

Jahr -- Land	Schweine insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen	Jungschweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr	Schlacht- und Mast- schweine 1/2 Jahr und älter ₂₎	Zuchtsauen				Eber 1/2 Jahr und älter
					1/2 bis unter 1 Jahr		1 Jahr und älter		
					trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1955/60 D	13 789,1	3 775,8	6 647,2	1 949,0	220,3	134,1	624,5	400,4	37,8
1954	11 746,5	3 096,5	5 736,7	1 631,4	244,3	138,3	543,5	321,7	34,1
1957	14 100,3	3 864,2	6 766,8	2 018,4	227,2	140,2	643,3	401,7	38,5
1958	14 149,5	3 875,3	6 894,9	1 966,1	183,0	127,3	639,5	425,3	38,1
1959	13 683,6	3 810,1	6 621,8	1 818,4	225,3	127,9	649,9	392,9	38,2
1960 ¹⁾	14 021,3	3 816,1	6 852,7	1 848,4	258,3	159,9	667,4	399,3	39,2
1961 ¹⁾	15 571,8	4 425,8	7 588,3	1 855,0	295,1	148,0	759,2	457,6	42,8
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1960 ¹⁾	14 081,9	3 829,3	6 886,7	1 856,9	258,9	140,5	669,4	400,8	39,4
1961 ¹⁾	15 638,4	4 441,4	7 624,5	1 863,9	295,9	148,8	761,6	459,4	43,0
<u>nach Ländern (1961¹⁾)</u>									
Schleswig-Holstein	1 479,2	479,3	720,0	100,9	33,9	18,0	79,9	42,2	5,1
Hamburg	27,4	6,4	12,3	6,7	0,5	0,3	0,8	0,5	0,1
Niedersachsen	4 346,6	1 306,1	2 054,0	461,8	92,0	44,1	237,6	139,4	11,8
Bremen	17,7	3,8	8,6	3,3	0,4	0,2	0,8	0,5	0,0
Nordrh.-Westfalen	2 623,1	690,1	1 267,6	378,4	56,1	28,2	126,2	70,4	5,9
Hessen	1 179,3	282,5	605,8	178,9	21,7	12,7	44,8	29,2	3,5
Rheinland-Pfalz	788,2	185,7	422,1	112,4	13,0	7,0	27,9	18,1	1,8
Baden-Württemberg	1 675,0	458,6	839,5	195,8	28,6	14,9	78,1	54,7	4,9
Bayern	3 435,3	1 013,3	1 658,4	416,8	48,9	22,6	163,0	102,6	9,7
Saarland	66,6	15,6	36,2	8,8	0,8	0,8	2,4	1,7	0,2

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Einschl. der zur Mast aufgestellten Sauen und kastrierten Eber.

Milcherzeugung und -verwendung Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien 2)			
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert	vH 5)	Trinkmilch- absatz 3)	Herstellung von		
		monatlich	taglich					Butter	Käse	Speisequark 4)
	1 000	kg		1 000 t			1 000 t	t		
1957 MD	5 684,4	255	8,4	1 448,2	1 009,3	69,7	.	.	.	.
1958 MD	5 612,4	267	8,8	1 498,1	1 075,8	71,8	.	.	.	.
1959 MD	5 599,3	275	9,0	1 541,4	1 127,8	73,2	.	.	.	.
1960 MD	5 669,8	283	9,3	1 604,1	1 195,0	74,5	234,1	33 836	13 629	10 447
1960 Jan.	5 669,8	258	8,3	1 463,0	1 058,3	72,3	221,5	30 432	13 857	8 618
Febr.	5 669,8	258	8,9	1 460,6	1 061,6	72,7	225,0	30 635	13 052	9 920
März	5 669,8	296	9,5	1 678,3	1 254,9	74,8	245,1	35 954	13 832	11 749
April	5 669,8	307	10,2	1 740,3	1 309,5	75,3	234,5	37 288	13 043	12 371
Mai	5 669,8	342	11,0	1 941,2	1 505,9	77,6	248,0	42 554	14 280	13 455
Juni	5 669,8	322	10,7	1 828,1	1 400,0	76,6	241,8	37 221	12 735	11 954
Juli	5 669,8	312	10,1	1 770,4	1 354,3	76,5	240,7	37 022	13 811	10 911
Aug.	5 669,8	292	9,4	1 657,7	1 248,0	75,3	237,3	34 963	13 735	10 031
Sept.	5 669,8	263	8,8	1 490,8	1 100,0	73,8	230,3	31 021	13 877	9 056
Okt.	5 669,8	255	8,2	1 448,3	1 065,7	73,6	231,0	30 828	14 643	9 272
Nov.	5 669,8	239	8,0	1 353,8	967,2	71,5	228,6	28 063	13 425	9 498
Dez.	5 669,8	250	8,1	1 417,0	1 014,4	71,6	225,9	30 046	13 253	8 529
1961 Jan.	5 797,2	258	8,3	1 493,5	1 082,6	72,5	221,9	32 266	13 783	9 237
Febr.	5 797,2	252	9,0	1 461,1	1 058,4	72,4	215,0	30 775	12 672	10 030
März	5 797,2	298	9,6	1 726,9	1 294,2	74,9	239,3	37 512	13 577	13 421
April	5 797,2	312	10,4	1 809,6	1 374,1	75,9	233,2	40 554	13 294	12 331
Mai	5 797,2	349	11,3	2 022,4	1 595,2	78,9	...	...	...	...

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Einschl. Schichtkäse und Frischkäse.- 5) vH der Erzeugung.

Gewerbliche Schlachtungen Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlachtmenge 1)			Rinder		Schweine	
							Schlacht- tungen		Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	
	t		1 000	t	1 000	t		1 000	t	1 000	t	
1957 MD	177 200	15 849	238,2	60 835	1 192,3	105 507	10 858	10 099	24,1	6 703	31,1	3 382
1958 MD	184 519	16 856	244,3	63 635	1 284,4	110 594	10 290	12 677	29,8	7 828	47,6	4 840
1959 MD	184 220	17 003	246,9	64 068	1 265,7	109 877	10 275	15 945	34,4	9 077	69,6	6 846
1960 MD	194 803	18 025	259,3	67 475	1 349,4	116 617	10 711	15 213	33,7	8 923	63,6	6 243
1960 Jan.	176 512	16 039	242,6	63 798	1 160,2	102 656	10 058	14 841	31,6	8 407	64,6	6 421
Febr.	180 916	16 865	231,2	60 648	1 276,2	109 851	10 417	13 760	31,8	8 725	48,7	5 032
März	196 638	18 139	257,4	67 722	1 360,8	117 412	11 504	13 599	37,7	10 096	30,9	3 496
April	184 725	17 192	232,1	61 191	1 309,9	112 163	11 371	12 492	33,0	8 781	35,2	3 703
Mai	212 798	20 059	262,1	68 879	1 520,1	131 610	12 309	13 239	35,4	9 361	37,5	3 854
Juni	185 737	17 416	235,0	61 859	1 312,7	113 657	10 221	14 546	38,5	10 079	42,9	4 567
Juli	183 197	17 037	242,3	62 819	1 276,9	110 506	9 872	13 688	34,6	9 017	46,0	4 620
Aug.	214 838	20 026	284,6	73 246	1 503,8	130 067	11 525	16 448	37,7	9 811	68,1	6 588
Sept.	192 904	17 593	275,1	70 440	1 305,7	112 468	9 996	15 723	32,3	8 487	73,7	7 142
Okt.	214 160	19 693	301,6	77 440	1 462,4	126 310	10 410	17 232	31,6	8 251	96,1	8 900
Nov.	205 488	18 738	293,1	75 610	1 381,0	119 617	10 261	18 597	29,6	7 836	112,7	10 673
Dez.	189 726	17 503	254,5	66 052	1 322,6	113 081	10 593	18 398	30,7	8 224	106,4	10 124
1961 Jan.	208 431	19 165	277,8	73 602	1 446,5	123 447	11 382	12 460	28,5	7 782	48,2	4 663
Febr.	182 552	16 832	242,7	64 399	1 284,0	108 492	9 661	13 886	27,2	7 491	65,0	6 375
März	200 043	18 362	266,9	70 084	1 422,1	118 405	11 554	13 537	31,4	8 557	48,0	4 928
April	186 751	17 585	228,6	62 191	1 354,9	114 849	9 711	13 105	32,8	9 038	39,7	4 004
Mai	228 271	21 721	269,9	73 540	1 677,8	142 825	11 906	16 565	42,8	11 723	46,8	4 757

1) Die Gesamtschlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert; es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Jahr Monat	Insgesamt		Dampferhochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee- u. Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1957 MD	57 149	20 955	37 242	14 558	6 261	2 852	13 646	3 668
1958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957	13 435	3 905
1959 MD	56 460	23 030	35 889	16 720	6 325	2 487	14 245	3 823
1960 MD	49 387	21 308	31 909	15 546	5 773	2 187	11 704	3 575
1960 Jan.	39 968	18 723	30 416	16 222	107	54	9 444	2 448
Febr.	53 450	21 993	37 419	18 000	2 238	911	13 793	3 081
März	50 711	21 930	38 614	17 642	3 798	1 289	8 299	2 999
April	45 075	20 006	35 448	16 470	4 197	1 134	5 430	2 402
Mai	40 034	16 100	26 201	11 227	4 194	1 179	9 640	3 694
Juni	39 137	16 104	23 360	10 676	5 765	2 165 ^{a)}	10 013	3 263
Juli	54 460	20 830	29 790	13 098	9 341	3 752 ^{a)}	15 128	3 979
Aug.	73 082	27 356	42 751	18 772	10 297	4 052 ^{a)}	20 034	4 528
Sept.	64 839	26 073	38 104	17 590	9 306	3 670 ^{a)}	17 429	4 813
Okt.	52 207	24 315	30 170	16 122	9 337	3 740 ^{a)}	12 700	4 452
Nov.	45 145	23 035	27 281	16 199	6 735	2 707 ^{a)}	11 129	4 129
Dez.	34 538	19 229	23 158	14 534	3 965	1 586 ^{a)}	7 415	3 109
1961 Jan.	32 039	18 864	25 192	15 875	130	59	6 717	2 931
Febr.	35 448	20 081	26 872	15 921	1 901	780	6 674	3 380
März	41 026	23 976	33 501	20 503	2 513	814	5 012	2 659
April	35 993	18 371	26 331	14 212	3 557	1 004	6 105	3 154
Mai	35 221	18 395	26 283	13 756	2 060	879	6 878	3 760

a) Vorläufiges Ergebnis.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat -- Land	Am Monatsende			Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 2)	
	Erfasste Be- triebe (örtl. Einheiten)	Beschäftigte			Löhne	Gehälter	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 3)
		insgesamt	darunter Arbeiter					
	Anzahl	1 000		Mill. Std.	Mill. DM			
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)								
1954 D ⁴⁾	50 784	6 062	5 070	960	1 624	503	11 745	1 543
1957 bzw.	52 609	7 221	5 984	1 052	2 284	752	16 629	2 532
1958 MD	52 257	7 273	5 979	1 031	2 413	835	17 089	2 572
1959 MD	52 081	7 301	5 949	1 019	2 525	913	18 638	2 813
Bundesgebiet ohne Berlin								
1959 D ⁴⁾ bzw. MD	52 817	7 477	6 100	1 045	2 563 ^{a)}	924 ^{a)}	18 819 ^{a)}	2 883 ^{a)}
1960 D	53 178	7 776	6 311	1 079	2 971	1 081	21 516	3 331
1960 April	53 102	7 716	6 267	1 060	2 800	1 017	20 301	3 124
Mai	53 080	7 747	6 288	1 093	2 894	1 034	21 415	3 331
Juni	53 147	7 757	6 295	1 042	2 974	1 054	20 591	3 246
Juli	53 194	7 792	6 321	1 046	2 956	1 065	20 977	3 179
Aug.	53 247	7 843	6 360	1 072	3 116	1 087	21 685	3 257
Sept.	53 269	7 875	6 381	1 114	3 094	1 099	23 365	3 565
Okt.	53 312	7 910	6 409	1 108	3 062	1 112	22 932	3 375
Nov.	53 374	7 953	6 446	1 123	3 302	1 180	23 411	3 566
Dez.	53 405	7 892	6 388	1 115	3 461	1 308	23 508	3 762
1961 Jan.	53 965	7 903	6 387	1 097	3 138	1 183	21 854	3 491
Febr.	54 149	7 926	6 403	1 034	2 899	1 153	21 115	3 337
März	54 261	7 945	6 415	1 130	3 242	1 190	24 054	3 666
April	54 298	8 016	6 456	1 059	3 122	1 195	21 988	3 293
Mai	54 359	8 032	6 464	1 090	3 377	1 221	22 784	3 470
nach Ländern (Mai 1961)								
Schlesw.-Holst.	1 506	174	142	25	70	22	604	95
Hamburg	1 524	236	173	29	93	48	1 002	106
Niedersachsen	4 740	728	597	103	305	97	2 326	380
Bremen	470	104	82	14	44	16	378	73
Nordrh.-Westf.	16 306	2 890	2 348	397	1 343	445	8 686	1 233
Hessen	4 743	681	529	90	273	132	1 789	334
Rheinld.-Pfalz	3 035	369	296	49	148	57	999	154
Baden-Württbg.	10 644	1 454	1 160	191	562	215	3 691	580
Bayern	10 745	1 221	987	168	452	164	2 922	381
Saarland	646	175	149	24	86	25	386	134
Berlin (West)								
1961 Mai	3 002	322	247	37	112	56	745	74

Jahr Monat -- Land	Verbrauch an Brennstoffen				Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
	Kohle	darunter						
		Steinkohlen u. Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts- und -koks				
	1 000 t-SKE 5)	1 000 t				Mill. cbm	Mill. kWh	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)								
1954 MD	5 403	2 640	1 676	513	114	1 198	2 096	3 828
1957 MD	6 165	2 913	2 195	552	291	1 540	2 850	5 054
1958 MD	5 779	2 814	1 967	523	403	1 498	2 938	5 228
1959 MD	5 706	2 738	2 026	481	529	1 336	3 345	5 620
Bundesgebiet ohne Berlin								
1959 MD	6 185	2 936	2 307	481	530	1 442	3 397	5 800
1960 MD	6 448	2 928	2 596	449	723	1 520	3 840	6 426
1960 April	6 101	2 748	2 499	444	673	1 485	3 666	6 091
Mai	6 208	2 726	2 593	459	645	1 559	3 879	6 388
Juni	5 783	2 560	2 423	406	591	1 481	3 685	6 050
Juli	6 102	2 638	2 590	414	618	1 545	3 867	6 344
Aug.	6 159	2 684	2 590	433	642	1 562	3 941	6 471
Sept.	6 243	2 790	2 569	428	678	1 524	3 990	6 524
Okt.	6 773	3 109	2 660	452	799	1 553	4 092	6 835
Nov.	6 787	3 194	2 597	446	854	1 518	4 006	6 759
Dez.	6 918	3 329	2 606	444	912	1 546	4 021	6 824
1961 Jan.	6 978	3 244	2 729	438	992	1 565	4 058	6 898
Febr.	6 163 ^r	2 788	2 471 ^r	408	883	1 433	3 808	6 357
März	6 582	2 978	2 679	421	916	1 537	4 147	6 912
April	5 919	2 625	2 466	377	802	1 504	3 917	6 458
Mai	6 019	2 657	2 521	392	810	1 583	4 049	6 677
nach Ländern (Mai 1961)								
Schlesw.-Holst.	61	31	30	1	48	11	68	86
Hamburg	14	9	5	0	45	7	81	94
Niedersachsen	472	171	245	47	107	65	254	470
Bremen	28	6	21	1	21	6	38	44
Nordrh.-Westf.	3 921	1 700	1 656	209	312	1 254	1 906	3 493
Hessen	182	101	43	21	62	34	230	363
Rheinld.-Pfalz	244	141	73	45	39	45	294	448
Baden-Württbg.	248	188	50	14	77	17	519	658
Bayern	368	129	99	54	93	16	609	827
Saarland	480	180	300	0	5	126	50	193
Berlin (West)								
1961 Mai	20	12	3	9	7	13	.	59

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 4) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 5) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Pechkohle.- a) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

darunter ausgewählte Industriegruppen												
Jahr Monat	Gesamte Industrie	Kohlen- bergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE- Metall- Industrie	Maschinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- Industrie	Chemische Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954 D	6 061,6	563,7	233,5	231,2	69,7	641,6	237,0	83,8	402,8	333,6	609,2	251,4
1957 D	7 221,1	583,8	253,9	294,0	73,5	851,0	316,3	111,8	578,1	400,3	648,0	317,3
1958 D	7 272,7	579,0	241,0	297,6	74,9	846,6	323,9	110,4	620,9	414,0	618,8	313,8
1959 D	7 300,9	539,5	247,7	296,4	78,2	859,4	348,8	101,4	654,2	426,5	594,6	312,6
Bundesgebiet ohne Berlin												
1959 D ²⁾	7 476,9		251,3	334,4	78,3	868,2			658,8	428,1	595,2	316,2
1960 D	7 776,0	546,3	254,1	355,3	82,5	935,6	388,4	97,9	728,4	453,3	613,8	332,2
1960 April	7 716,4	556,9	259,2	352,3	81,4	924,8	385,6	98,5	708,7	446,9	615,5	332,6
Mai	7 746,9	551,3	263,5	353,5	81,9	931,6	388,2	98,4	714,9	451,4	614,7	332,2
Juni	7 757,2	546,4	264,7	354,4	82,1	934,8	389,8	98,2	720,5	453,3	612,9	330,6
Juli	7 792,4	540,9	266,6	357,1	82,7	939,9	390,7	98,1	728,9	456,9	611,3	329,7
Aug.	7 842,8	537,1	266,7	360,3	83,4	948,4	394,7	98,6	741,8	460,4	612,5	330,9
Sept.	7 875,1	533,9	265,2	361,1	83,8	952,6	395,5	98,3	751,7	461,3	612,3	332,6
Okt.	7 910,3	531,1	261,8	362,0	83,8	957,2	396,2	98,3	759,5	462,5	615,0	335,6
Nov.	7 952,6	531,2	258,7	362,2	84,4	963,1	396,4	98,3	767,2	464,4	619,7	340,5
Dez.	7 892,1	530,5	247,2	360,7	84,0	961,8	396,0	97,6	762,6	462,8	615,6	337,5
1961 Jan.	7 903,2	529,0	230,8	361,9	85,4	968,9	404,4	97,3	770,4	466,7	615,6	341,4
Febr.	7 926,3	527,1	237,4	362,7	85,3	974,1	406,4	97,0	774,6	470,0	614,6	343,1
März	7 944,9	525,4	254,3	364,0	85,2	975,1	405,5	95,9	777,2	473,7	611,1	343,1
April	8 015,9	526,0	261,9	367,0	85,8	992,2	407,7	97,0	783,9	479,8	613,0	347,9
Mai	8 032,0	522,8	265,6	366,9	85,7	998,1	408,1	96,7	785,5	481,0	611,3	347,9
Umsatz ³⁾ insgesamt, Mill. DM												
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954 MD	11 745,3	536,1	338,9	823,6	242,8	1 005,5	553,2	150,3	658,9	967,0	1 022,6	330,8
1957 MD	16 629,2	693,0	454,5	1 324,4	288,9	1 512,8	844,3	209,4	1 088,8	1 363,3	1 282,1	491,8
1958 MD	17 089,1	649,2	473,8	1 213,0	273,4	1 584,0	969,6	221,3	1 216,3	1 439,6	1 177,4	485,4
1959 MD	18 638,0	625,5	545,7	1 280,8	314,2	1 703,1	1 149,6	231,4	1 366,1	1 652,9	1 237,9	502,4
Bundesgebiet ohne Berlin												
1959 MD ⁴⁾	18 819,2		548,2	1 343,0	314,5	1 711,8			1 370,4	1 655,1	1 238,3	504,5
1960 MD	21 516,3	782,1	607,4	1 675,6	380,3	2 039,6	1 357,8	212,2	1 612,7	1 863,3	1 373,5	570,6
1960 April	20 301,1	717,8	617,7	1 592,7	369,3	1 918,3	1 344,2	180,2	1 423,8	1 833,2	1 278,4	593,0
Mai	21 414,9	758,0	683,2	1 689,4	385,2	2 010,4	1 465,3	215,8	1 522,5	1 880,9	1 298,5	581,0
Juni	20 591,0	717,7	651,5	1 589,2	368,5	2 026,6	1 357,1	229,8	1 524,0	1 802,4	1 167,9	457,3
Juli	20 977,4	737,8	710,3	1 719,1	382,6	1 998,7	1 233,7	170,7	1 552,5	1 924,4	1 247,3	440,8
Aug.	21 684,7	752,2	713,1	1 753,0	391,0	1 956,6	1 224,9	289,4	1 597,6	1 890,1	1 314,3	530,9
Sept.	23 364,9	758,1	710,5	1 797,2	403,9	2 200,3	1 404,9	235,1	1 918,1	1 926,7	1 342,9	683,2
Okt.	22 932,3	791,8	670,5	1 734,2	406,0	2 137,9	1 412,0	172,3	1 597,8	1 916,1	1 377,2	733,3
Nov.	23 410,8	836,7	655,7	1 677,5	398,8	2 240,3	1 418,4	217,9	1 891,1	1 936,0	1 346,3	702,0
Dez.	23 508,1	839,2	552,0	1 649,8	397,9	2 572,2	1 460,7	231,3	1 967,8	1 905,6	1 387,7	560,2
1961 Jan.	21 853,9	947,9	430,0	1 709,0	401,4	2 051,5	1 438,3	256,5	1 701,2	1 881,2	1 477,9	563,3
Febr.	21 114,7	730,4	477,0	1 653,4	387,2	2 021,0	1 449,9	163,9	1 635,4	1 858,5	1 378,0	595,4
März	24 053,5	734,3	678,4	1 803,4	407,9	2 451,6	1 664,4	217,6	1 778,5	2 048,9	1 526,4	771,2
April	21 988,2	737,6	695,0	1 673,1	375,2	2 201,9	1 485,5	153,8	1 610,2	1 908,7	1 308,1	644,1
Mai	22 784,3	735,2	742,3	1 659,9	385,8	2 331,6	1 562,5	212,8	1 654,1	1 926,3	1 284,0	626,4
darunter Auslandsumsatz ⁵⁾ , Mill. DM												
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954 MD	1 543,3	125,6	16,0	104,7	31,8	292,6	146,2	65,7	107,8	193,5	83,9	5,1
1957 MD	2 532,1	141,4	23,1	246,1	44,9	472,7	284,6	114,0	214,0	312,1	98,3	10,0
1958 MD	2 572,4	135,2	20,3	215,6	40,8	477,9	351,8	117,0	227,2	323,5	87,7	9,4
1959 MD	2 812,7	125,0	18,4	235,1	48,6	495,0	412,6	112,5	260,7	386,4	97,3	11,5
Bundesgebiet ohne Berlin												
1959 MD ⁴⁾	2 883,1		18,6	266,6	48,6	500,0			261,5	386,6	97,4	11,6
1960 MD	3 331,1	166,1	21,0	330,8	48,5	603,6	471,3	132,3	289,8	434,9	112,8	14,9
1960 April	3 124,5	143,4	19,2	306,0	46,8	562,9	446,2	115,4	264,4	435,9	110,3	14,1
Mai	3 331,5	161,9	20,4	330,6	49,0	581,3	487,6	169,4	281,4	434,6	111,3	14,2
Juni	3 245,7	159,4	20,8	307,6	45,8	601,3	477,8	139,5	268,8	432,3	103,6	13,5
Juli	3 178,9	163,6	20,5	316,2	45,6	570,6	415,9	117,5	274,0	421,0	106,8	13,8
Aug.	3 257,2	159,9	24,4	336,6	49,0	553,6	419,4	209,1	276,5	425,6	105,7	19,0
Sept.	3 565,0	162,3	21,8	352,4	50,9	644,7	499,2	124,2	338,8	455,7	117,7	21,2
Okt.	3 374,8	165,7	22,2	335,6	53,6	604,7	491,2	94,2	283,6	426,9	119,0	19,4
Nov.	3 566,1	182,3	23,3	336,3	47,7	681,5	506,9	126,1	330,5	436,3	116,3	15,1
Dez.	3 761,9	183,4	23,3	340,2	52,4	806,8	519,3	107,0	326,6	496,6	123,0	12,3
1961 Jan.	3 490,8	177,2	23,1	339,6	47,0	625,2	519,3	175,7	284,0	445,7	118,9	11,8
Febr.	3 336,7	169,3	22,5	342,6	46,1	593,8	491,1	90,8	294,0	438,9	120,4	15,6
März	3 665,6	168,8	23,4	355,9	49,3	723,0	535,8	92,5	311,4	473,6	130,0	19,5
April	3 292,7	147,2	23,6	310,2	41,5	646,9	502,9	53,6	289,4	428,4	107,7	16,9
Mai	3 470,4	158,8	27,0	318,5	48,2	689,9	525,1	112,9	287,1	436,6	106,7	15,2

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. (Vgl. "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe 1, die neben einer Vorbemerkung auch die Angaben für die übrigen Industriegruppen enthält). - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. - 4) Januar bis Juni ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland. - 5) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks Erzeugung, Inlandversorgung

1 000 t (t = t)

Jahr Monat	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung und Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 5)	Einfuhr 3)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 4)
	insgesamt	abzgl. Ein- satzkohle 1)							
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD	10 670	6 660	3 139	9 799	8 377	2 079	721	2 220	7 016
1957 MD	11 096	5 987	4 054	10 041	8 649	753	1 808	1 965	8 451
1958 MD	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188
1959 MD	10 466	6 226	3 286	9 513	8 134	16 449	.	.	.
Bundesgebiet ohne Berlin									
1960 MD	11 857	7 275	3 537	10 809	9 244	11 481	611	2 403	7 986
1960 April	11 418	7 107	3 429	10 533	9 110	16 268	596	2 194	7 760
Mai	11 948	7 235	3 627	10 861	9 445	15 912	598	2 430	7 969
Juni	11 259	6 834	3 394	10 227	8 919	15 385	722	2 380	7 789
Juli	11 508	6 855	3 580	10 433	9 034	15 171	627	2 390	7 483
Aug.	11 720	7 015	3 629	10 643	9 151	14 610	674	2 351	8 035
Sept.	11 564	6 937	3 575	10 509	8 889	13 803	648	2 358	7 987
Okt.	11 609	6 857	3 671	10 525	8 956	12 936	722	2 450	8 095
Nov.	12 333	7 687	3 603	11 287	9 655	12 390	649	2 515	8 335
Dez.	12 129	7 351	3 695	11 044	9 299	11 481	715	2 539	8 385
1961 Jan.	12 430	7 653	3 696	11 347	9 584	10 826	577	2 474	8 342
Febr.	11 404	7 256	3 176	10 431	8 915	10 642	469	2 418	7 150
März	12 681	8 365	3 253	11 617	9 985	11 343	567	2 426	7 429
April	11 427	6 974	3 430	10 402	9 036	11 470r	650	2 080	7 478
Mai	12 445	7 811	3 546r	11 356	9 997	12 113r	560	2 279	7 634r
Juni	11 834	7 290	3 499	10 788	9 493	12 441	573	2 465	7 274

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 4) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 5) Ende des Berichtszeitraumes.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitätserzeugung und -versorgung Mill. kWh

Jahr Monat	Stromerzeugung					Selbst- verbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leistungs- verluste)	
	in		insgesamt	davon in						
	öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)	Wärme- kraftwerken					
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480	
1957 MD	4 692	2 885	7 577	994	6 583	379	290	208	7 281	
1958 MD	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	172	7 663	
1959 MD	5 224	3 264	8 488	887	7 601	443	401	157	8 289	
Bundesgebiet ohne Berlin										
1959 MD	5 289	3 448	8 738	889	7 848	447	373	148	8 516	
1960 MD	5 866	3 708	9 574	1 048	8 526	484	486	138	9 439	
1960	April	5 424	3 478	8 902	900	8 001	442	407	121	8 747
	Mai	5 591	3 470	9 061	1 068	7 993	500	640	117	9 083
	Juni	5 099	3 288	8 387	1 130	7 256	469	763	112	8 569
	Juli	5 484	3 481	8 966	1 203	7 763	478	700	110	9 078
	Aug.	5 538	3 545	9 083	1 318	7 764	471	791	76	9 326
	Sept.	5 854	3 608	9 462	1 114	8 348	509	637	92	9 498
	Okt.	6 161	3 997	10 158	1 133	9 026	503	536	111	10 081
	Nov.	6 292	3 979	10 270	1 059	9 211	507	432	128	10 067
	Dez.	6 830	4 087	10 916	969	9 947	521	326	131	10 590
	1961	Jan.	6 923	4 278	11 201	822	10 379	544	289	178	10 768
Febr.		6 023	3 760	9 783	950	8 833	467	258	132	9 442
März		6 529	4 022	10 550	1 058	9 512	517	339	139	10 234
April		5 812	3 608	9 420	1 111	8 308	496	529	88	9 365
Mai		5 857	3 716	9 574	1 355	8 219	502	721	97	9 696

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeichererzeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und -versorgung Mill. cbm (Ho = 4 300 kcal/cbm)

Jahr Monat	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung 3)
	insgesamt	Ortgas	Kokereigas	insgesamt	in				
					Ortgaswerken	Kokereien			
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD	1 503	214	1 289	470	17	453	27	6	1 068
1957 MD	1 949	260	1 689	689	39	651	33	11	1 292
1958 MD	1 890	255	1 636	668	28	640	30	9	1 259
1959 MD	1 701	255	1 447	517	31	486	30	8	1 223
Bundesgebiet ohne Berlin									
1960 MD	1 974	267	1 707	590	30	560	-	25	1 404
1960 April	1 915	255	1 660	590	26	565	-	21	1 350
Mai	1 997	255	1 742	642	26	616	-	18	1 378
Juni	1 893	242	1 651	644	24	620	-	20	1 267
Juli	1 968	250	1 718	647	25	622	-	21	1 339
Aug.	1 979	247	1 732	649	25	625	-	23	1 347
Sept.	1 936	254	1 682	601	40	561	-	29	1 349
Okt.	2 014	274	1 740	614	38	576	-	30	1 416
Nov.	1 968	275	1 693	565	36	529	-	31	1 416
Dez.	2 057	303	1 753	559	31	528	-	33	1 515
1961 Jan.	2 105	319	1 787	541	33	508	-	38	1 583
Febr.	1 866	271	1 595	529	31	498	-	26	1 356
März	2 010	278	1 732	556	25	531	-	28	1 477
April	1 909	248	1 660	608	31	576	-	31	1 315
Mai	1 984	253	1 731	644	34	610	-	32	1 351

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und bis 1959 an das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Index der industriellen Nettoproduktion
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
1950 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie				Energieversorgungsbetriebe				Bau- haupt- gewerbe 3)
	insgesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	Bauhaupt- gew. und Energie- versorg.- betriebe		Grund- stoff-u. Produk- tions- güter- industr.	Investi- tions- güter- industr.	Ver- brauchs- güter- industr. 1)	Nahrungs- u. Genuß- mittel- industr.	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas- erzeugung	insgesamt	
kalendermonatlich													
1957	202	203	203	146	197	251	185	193	208	210	173	203	176
1958	208	209	209	146	202	269	183	201	215	215	169	205	182
1959	224	224	224	142	228	291	194	206	232	234	169	221	212
1960	249	250	250	146	261	338	211	214	260	260	178	243	222
1960 April	235	235	236	141	251	316	203	192	245	240	170	226	235
Mai	252	252	253	148	270	343	214	207	264	248	170	232	251
Juni	238	238	239	138	256	327	186	212	249	226	161	213	251
Juli	240	239	240	144	268	314	191	207	249	243	166	228	251
Aug.	246	246	247	146	272	317	203	221	257	248	164	231	254
Sept.	264	264	266	143	274	369	231	216	277	259	169	241	250
Okt.	269	270	270	147	274	359	233	251	282	273	182	255	238
Nov.	272	273	273	151	270	368	235	255	285	279	183	259	240
Dez.	268	270	269	151	261	382	221	246	281	302	202	282	194
1961 Jan.	253	256	254	154	263	358	215	199	264	306	212	287	155
Febr.	241	243	242	142	251	345	205	184	252	267	180	249	181
März	274	274	275	154	287	386	234	214	286	289	185	268	243
April	250	250	251	142	268	348	211	195	261	258	162	238	239
Mai 4)	258	258	258	150	275	357	213	211	269	260	168	241	260
Juni 5)	262	262	264	146	279	374	208	217	275	251	156	232	254
arbeitstaglich													
1957	203	204	204	147	198	253	186	195	209	210	173	203	177
1958	209	210	210	147	203	271	184	202	216	215	169	206	183
1959	225	225	225	142	228	293	195	207	233	234	169	221	213
1960	249	249	250	146	260	337	211	214	260	259	177	243	222
1960 April	247	247	247	147	261	333	214	202	257	248	172	233	247
Mai	254	254	255	148	271	347	217	209	266	246	166	230	254
Juni	257	257	259	147	274	356	203	229	269	237	163	222	273
Juli	233	233	233	140	261	305	186	201	242	238	163	223	244
Aug.	233	233	234	139	260	298	191	208	243	238	161	222	240
Sept.	258	259	260	141	270	359	225	211	271	258	171	240	243
Okt.	262	263	263	144	268	349	227	244	275	267	178	249	231
Nov.	281	282	282	157	279	381	244	262	294	287	185	267	248
Dez.	261	263	262	147	254	372	215	239	273	295	198	276	189
1961 Jan.	249	252	250	150	258	353	212	195	260	299	208	281	153
Febr.	255	257	256	151	267	363	217	194	266	285	195	267	191
März	266	267	267	150	280	376	228	208	279	282	181	262	236
April	262	262	263	148	279	366	222	206	274	266	164	245	251
Mai 4)	269	269	270	155	284	377	224	222	281	263	165	243	274
Juni 5)	273	273	275	151	289	391	218	226	286	258	158	238	265
Bergbau													
Jahr Monat	Kohlen- bergbau	Eisen- erz- bergbau	Metall- erz- bergbau	Kali- u. Stein- salz- bergbau	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien								
					Erdöl- gewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	Eisen- Stahl-u. Temper- u. Kalt- gießerei	Zie- herien u. Kalt- walzwerke	NE- Metall- industrie	NE- Metall- gießerei	Chemische Industrie 2)	Chemie- faser- erzeugung
kalendermonatlich													
1957	126	164	139	175	368	176	200	165	211	187	236	219	229
1958	124	161	124	177	407	179	183	153	217	192	247	235	234
1959	116	163	113	188	468	203	204	163	229	208	275	268	311
1960	117	170	118	203	510	217	242	186	263	240	348	309	377
1960 April	112	166	117	191	503	222	229	176	260	229	334	296	359
Mai	118	171	124	199	521	252	244	188	263	242	360	316	371
Juni	110	165	106	186	493	240	226	171	255	226	333	304	362
Juli	114	172	118	196	519	258	249	180	255	237	306	308	387
Aug.	117	171	120	200	516	259	256	181	263	244	343	312	376
Sept.	115	169	119	198	503	254	249	194	270	251	369	316	390
Okt.	116	171	113	206	527	241	249	196	272	255	369	321	395
Nov.	123	171	116	205	523	230	241	197	271	253	379	320	394
Dez.	122	171	117	198	537	187	235	194	273	255	367	313	385
1961 Jan.	124	170	117	217	550	138	252	202	276	257	377	325	405
Febr.	112	165	109	208	503	156	235	189	262	241	374	305	374
März	123	176	120	216	565	237	259	211	281	269	410	340	426
April	113	168	109	193	546	238	235	185	266	242	364	320	397
Mai 4)	122	177	113	206	568	255	239	186	269	247	369	325	416
Juni 5)	116	173	120	201	557	259	241	188	...	248	...	331	426
arbeitstaglich													
1957	127	165	140	176	368	176	202	167	213	188	238	220	229
1958	125	162	125	178	407	180	184	155	219	193	249	236	234
1959	117	163	114	189	468	204	205	164	230	209	277	269	311
1960	117	169	117	202	509	217	242	186	263	240	347	308	376
1960 April	118	175	124	202	510	229	240	185	274	238	352	307	364
Mai	119	173	125	201	511	251	246	191	266	243	365	316	364
Juni	120	177	114	200	500	251	245	188	280	240	362	323	367
Juli	111	167	115	191	509	252	242	175	248	231	298	301	380
Aug.	110	161	112	188	506	250	241	170	247	233	323	298	369
Sept.	112	164	116	193	510	253	244	189	263	248	359	313	395
Okt.	113	166	110	201	517	236	242	191	264	249	359	313	387
Nov.	129	174	120	212	530	236	251	205	285	260	392	329	400
Dez.	119	166	113	193	527	182	228	189	265	249	357	306	378
1961 Jan.	121	166	114	212	540	136	246	198	270	253	372	319	397
Febr.	119	174	115	219	547	168	249	200	276	257	391	325	406
März	120	171	117	210	555	232	252	206	273	263	399	332	418
April	118	177	115	204	553	245	246	195	281	252	384	332	402
Mai 4)	127	186	119	217	557	258	250	196	284	254	389	334	408
Juni 5)	122	178	124	207	565	267	252	197	...	257	...	343	432

1) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrie.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasererzeugung.- 3) 1960 berichtet, auf Grund der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe.- 4) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.- 5) Vorläufige Zahlen.

noch: Index der industriellen Nettoproduktion

1950 = 100

Jahr Monat	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien							
	Mineral- ölverar- beitung	Kau- tschuk- verar- beitende Industrie	Flach- glas- industrie	Sägewerke und Holz- bearbeit. Industrie	Zell- stoff- u. papier- erzeug. Industrie	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mechan. u. opt. Industrie 1)	Stahl- ver- formung	Eisen- blech- u. Metall- waren- ind.
kalendermonatlich													
1957	289	201	191	113	172	186	235	315	391	289	241	228	197
1958	351	208	197	108	173	184	237	376	394	331	237	225	197
1959	446	241	215	113	184	173	246	439	356	366	257	240	220
1960	546	275	232	125	200	192	281	535	345	424	289	283	254
1960 April	486	263	221	122	181	168	261	523	335	387	277	270	231
Mai	521	287	222	134	204	184	281	578	367	425	288	282	248
Juni	531	260	218	124	185	190	276	530	331	403	281	263	233
Juli	572	257	228	130	205	188	270	431	313	405	292	277	252
Aug.	586	269	230	129	211	187	268	475	341	391	266	271	259
Sept.	557	286	238	131	208	215	306	573	350	479	308	294	277
Okt.	616	285	246	127	210	208	293	560	360	456	311	303	281
Nov.	583	287	248	126	204	225	297	569	354	476	325	304	286
Dez.	626	281	250	120	195	239	338	571	355	479	329	303	278
1961 Jan.	638	293	249	116	210	195	282	596	345	471	277	310	259
Febr.	570	289	212	116	197	181	288	549	331	444	283	293	247
März	643	302	225	135	216	217	323	625	364	489	326	325	277
April	652	265	205	125	191	191	292	548	333	448	299	294	246
Mai 5)	686	210	210	128	198	189	301	584	338	451	309	297	252
Juni 6)	653	286	201	131	202	208	319	608	...	473	...	303	257
arbeitstäglich													
1957	289	202	191	114	173	187	237	317	392	291	242	230	199
1958	351	209	197	109	174	185	239	378	395	334	239	227	199
1959	446	242	215	113	185	173	247	441	357	368	258	241	222
1960	544	274	231	125	200	192	281	533	343	423	288	283	254
1960 April	493	277	224	129	190	177	275	551	353	407	292	284	243
Mai	511	290	218	135	205	186	284	585	371	430	291	285	251
Juni	538	281	221	135	200	208	302	573	350	441	306	289	255
Juli	561	250	224	127	200	183	263	419	304	394	284	269	245
Aug.	575	253	226	122	201	176	253	446	319	369	251	254	243
Sept.	564	279	241	128	204	210	297	557	341	465	299	286	269
Okt.	604	277	242	124	205	202	285	545	350	443	303	294	273
Nov.	591	293	252	130	210	234	308	584	359	493	336	319	297
Dez.	614	274	245	117	190	233	329	555	346	466	320	295	271
1961 Jan.	626	286	244	115	208	191	278	587	336	467	276	303	254
Febr.	620	305	230	123	209	190	304	578	349	468	298	309	261
März	631	294	221	131	211	205	314	608	354	476	317	316	269
April	662	280	208	132	200	201	308	578	351	472	315	309	260
Mai 5)	673	283	206	135	207	199	317	616	356	475	326	313	266
Juni 6)	662	296	203	136	210	218	334	630	...	497	...	319	269
Verbrauchsgüterindustrien													
Jahr Monat	Musik- instr.-, Spiel- u. Schmuck- warenind.	Fein- kera- mische Industrie	Hohlglas- industrie	Holz- verar- beitende Industrie 2)	Möbel- industrie 3)	Papier- verar- beitende Industrie 4)	Drucke- reien und Ver- vielfält. Industrie 4)	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeug- ende Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie
kalendermonatlich													
1957	268	197	191	174	256	186	178	472	134	227	161	166	239
1958	270	198	215	180	277	187	195	580	128	220	157	156	227
1959	280	203	230	193	303	204	205	753	131	228	169	162	241
1960	309	218	264	210	341	229	225	934	119	245	181	173	259
1960 April	259	208	249	201	314	218	218	889	109	238	187	165	261
Mai	275	219	256	211	338	223	221	959	116	234	199	177	278
Juni	268	205	241	197	315	206	211	907	98	200	115	150	221
Juli	299	211	262	203	322	218	207	921	105	194	137	159	204
Aug.	318	222	262	208	339	227	217	945	117	227	186	161	243
Sept.	377	226	275	232	385	241	236	1 010	126	278	200	188	297
Okt.	390	228	290	239	401	248	244	1 017	125	308	192	186	306
Nov.	409	230	288	246	414	256	250	1 048	132	331	194	185	300
Dez.	357	229	276	239	391	241	267	976	128	283	178	176	244
1961 Jan.	276	233	278	194	328	221	216	975	133	223	196	182	263
Febr.	270	222	259	190	316	212	215	970	123	231	184	169	256
März	329	240	296	226	377	236	249	1 106	131	298	211	185	313
April	281	223	261	204	326	213	239	1 013	113	263	185	167	273
Mai 5)	287	229	276	213	346	218	233	1 024	119	255	177	167	280
Juni 6)	...	229	300	...	349	...	...	...	117	...	136	171	...
arbeitstäglich													
1957	270	198	191	175	258	187	180	475	135	228	162	167	241
1958	273	199	215	182	279	188	197	585	129	222	158	157	229
1959	282	204	230	194	305	205	207	758	132	230	170	163	242
1960	309	218	263	210	341	229	224	933	119	244	181	173	258
1960 April	273	214	257	212	331	229	230	937	115	251	197	174	275
Mai	279	219	254	213	342	225	223	970	117	236	202	179	281
Juni	295	215	253	215	345	225	230	993	107	219	126	164	241
Juli	291	206	256	197	314	212	202	896	102	188	133	155	198
Aug.	301	214	251	196	320	214	205	892	110	214	175	151	230
Sept.	367	224	273	226	375	234	229	982	123	271	195	183	289
Okt.	379	222	283	232	390	242	237	989	122	300	187	181	298
Nov.	424	235	297	255	430	265	258	1 086	137	339	202	193	310
Dez.	347	224	269	232	381	235	260	950	124	275	173	171	238
1961 Jan.	277	230	271	191	323	218	213	963	132	221	193	180	260
Febr.	285	237	277	200	334	224	227	1 022	130	244	194	178	270
März	320	234	289	220	367	230	242	1 075	128	290	206	180	304
April	296	230	270	215	343	225	252	1 068	119	277	195	176	287
Mai 5)	302	233	279	225	364	229	246	1 079	125	269	186	176	295
Juni 6)	...	236	309	...	366	...	...	...	123	...	142	179	...

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Einschl. Möbelindustrie.- 3) Nur Möbel für Wohnzwecke.- 4) 1960 berichtigt, auf Grund von Änderungen im Warenverzeichnis.- 5) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.- 6) Vorläufige Zahlen.

Produktionsindex für Investitions- und Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1950 = 100
arbeitstäglich

Jahr Monat	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahl- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen						Kraftfahrzeuge			Elektro- techn.	Sonstige im Index erfaßte
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Liter	ohne		ins- gesamt	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Textil-, Näh-, Schuh-u. Leder- maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	sonstige Maschinen und ma- schinelle Anlagen	ins- gesamt	Personen- kraft- wagen über 1,5 Ltr.	Kombin.- Liefer- u. Lastkraft- wagen ein- schl. Zug- maschinen		
1954	180	178	142	171	149	207	113	133	191	197	201	193	199	
1957	252	244	195	229	186	307	146	178	256	321	344	302	271	
1958	272	257	197	234	201	281	138	191	266	397	435	363	284	
1959	288	273	182	244	215	300	134	213	274	445	450	440	310	
1960	322	304	193	280	234	354	155	258	314	496	532	464	360	
1960 April	321	302	178	275	267	339	147	238	299	499	537	467	366	
	332	311	186	283	241	355	158	257	316	530	577	490	370	
	339	319	200	302	236	374	159	313	343	525	570	485	371	
	339	319	200	302	236	374	159	313	343	525	570	485	371	
1960 Juli	297	279	177	261	224	333	150	247	286	456	512	408	329	
1960 Aug.	278	270	167	248	190	293	140	267	282	384	377	389	332	
1960 Sept.	334	312	207	297	223	371	158	276	345	494	585	414	391	
1960 Okt.	329	310	199	286	227	387	160	265	318	501	545	463	371	
1960 Nov.	354	338	240	305	230	397	178	293	344	527	540	516	401	
1960 Dez.	364	350	252	334	230	465	172	312	386	514	518	511	396	
1961 Jan.	331	312	197	272	240	318	154	217	310	537	551	525	399	
	347	327	188	303	294	360	165	261	332	535	568	507	401	
	362	342	197	322	312	391	167	317	347	560	589	535	413	
	362	342	197	322	312	391	167	317	347	560	589	535	413	
1961 April	349	331	196	306	279	375	169	276	338	533	554	514	408	
1961 Mai 1)	364	341	193	318	291	379	170	300	352	584	630	543	410	
1961 Juni 1)	378	357	203	339	302	415	177	314	378	590	621	563	433	

Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)												
Jahr Monat	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Möbel	Pharmazeut. u.kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
	einschl. Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	ohne		insgesamt	Personen- kraftwagen bis 1,5 Ltr.	Kraftträder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter			
1954	165	160	149	218	271	162	257	147	410	183	144	159
1957	232	221	209	301	476	116	512	327	770	253	187	201
1958	243	228	199	330	593	95	634	406	952	275	204	207
1959	265	243	210	430	743	101	707	442	1 076	299	218	219
1960	298	267	227	560	985	113	808	491	1 251	334	238	239
1960 April	299	266	236	594	1 033	130	745	391	1 239	324	233	233
	310	275	242	631	1 099	137	800	452	1 285	335	244	235
	296	261	206	614	1 071	132	840	480	1 344	338	259	236
	296	261	206	614	1 071	132	840	480	1 344	338	259	236
1960 Juli	244	231	180	340	551	117	732	393	1 207	308	214	217
1960 Aug.	267	239	207	509	902	95	650	420	972	314	210	220
1960 Sept.	324	290	249	614	1 093	110	908	604	1 332	368	242	256
1960 Okt.	325	293	252	582	1 035	105	883	604	1 274	383	243	266
1960 Nov.	352	318	267	627	1 118	110	994	664	1 453	422	259	291
1960 Dez.	306	273	214	586	1 052	95	895	564	1 356	373	237	260
1961 Jan.	311	274	234	632	1 135	102	891	525	1 402	316	252	235
	312	278	239	596	1 062	104	869	486	1 403	327	252	245
	330	295	256	620	1 102	114	884	479	1 449	359	262	262
	330	295	256	620	1 102	114	884	479	1 449	359	262	262
1961 April	318	285	244	589	1 047	106	869	422	1 494	336	265	254
1961 Mai 1)	322	287	245	611	1 091	104	879	446	1 484	356	255	256
1961 Juni 1)	315	279	221	623	1 121	99	909	461	1 535	359	274	256

1) Vorläufige Zahlen.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹⁾

Jahr Monat	Steinkohle, 3) (Förderung), ohne Stockheimer Steinkohle monatlich arbeitstägl.	Zechenkoks 3)	Braunkohle, roh (Förderung) 3)	Braunkohlen- briketts 3)	Eisenerz (Fe-Inhalt der Förderung)	Absatzfähige Kalisalze (berechnet auf K ₂ O)	Erdöl (roh) 3)	Zement (o.z. Absatz best. Zement- klinker)	Gebrannter Kalk einschl. Sinter- dolomit
1 000 t									
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD)	10 670	422,5	2 671	7 318	1 389	296	135	222	563
1957 MD)	11 096	442,4	3 441	8 085	1 402	402	141	330	675
1958 MD)	11 049	440,5	3 298	7 807	1 370	395	143	369	656
1959 MD)	10 466	415,8	2 894	7 804	1 267	399	153	425	728
Bundesgebiet ohne Berlin									
1958 MD)	12 403	492,0	3 375	7 807	1 370	395	143	369	681
1959 MD)	11 807	469,5	2 994	7 804	1 267	399	153	425	754
1960 MD)	11 857	468,4	3 102	8 011	1 270	417	165	461	809
1960 April	11 418	475,7	3 018	7 446	1 132	407	157	457	815
Mai	11 948	477,9	3 177	7 800	1 238	419	163	476	896
Juni	11 259	489,5	3 006	6 925	1 099	404	150	453	817
Juli	11 506	442,6	3 132	7 729	1 305	421	158	473	881
Aug.	11 720	436,0	3 149	7 812	1 346	420	163	467	895
Sept.	11 564	444,8	3 063	8 050	1 323	413	161	453	881
Okt.	11 609	446,5	3 164	8 370	1 370	419	168	473	854
Nov.	12 333	513,9	3 068	8 401	1 296	419	166	470	799
Dez.	12 129	468,4	3 176	8 849	1 317	419	158	482	706
1961 Jan.	12 430	478,1	3 228	9 058	1 382	416	175	493	666
Febr.	11 404	475,2	2 887	7 879	1 262	405	171	452	717
März	12 681	487,7	3 117	8 554	1 364	430	176	510	961
April	11 427	476,1	3 019	7 639	1 182	412	158	498	857
Mai	12 445	518,5	3 140	7 400	1 192	433	170	517	894
Juni 4)	11 834	493,1	3 080	7 291	1 219	423	165	509	860

1) Ausführliche Angaben über die industrielle Produktion siehe Veröffentlichungsserie "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Reihen 2 und 3.- 2) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 3) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V. für Erdöl.- 4) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauerziegel	Roheisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke u. -brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 2)	Elektrolyt- kupfer 2)	Rohzink (Gesamterz. der Hütten) 2)	Hüttenblei 2)3)	Schwefel- saure, berechnet auf SO ₂ 4)
	1 000 cbm			1 000 t			t			1 000 t
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1957 MD	1 117	1 530	1 992	1 371	297	12 820	15 240	15 312	14 778	185
1958 MD	1 099	1 388	1 855	1 268	275	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD	1 243	1 533	2 107	1 404	293	12 597	17 578	15 099	16 035	200
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	1 114	1 645	2 143	1 470	293	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD	1 256	1 800	2 406	1 613	311	12 597	17 577	15 099	16 035	200
1960 MD	1 265	2 145	2 786	1 878	354	14 078	19 492	15 198	17 233	216
1960 April	1 206	2 065	2 607	1 762	336	13 806	18 960	15 316	17 420	213
Mai	1 462	2 202	2 809	1 884	360	14 381	20 655	15 556	18 415	213
Juni	1 503	2 058	2 580	1 730	326	14 112	18 902	14 501	14 853	212
Juli	1 546	2 244	2 899	1 922	346	14 572	20 220	15 324	15 455	214
Aug.	1 597	2 252	2 951	1 975	347	14 780	20 112	15 131	17 050	220
Sept.	1 533	2 157	2 862	1 944	368	14 295	19 167	14 408	17 017	211
Okt.	1 413	2 192	2 944	1 906	371	14 674	20 857	15 004	17 840	222
Nov.	1 338	2 119	2 799	1 860	374	14 321	18 899	14 721	17 204	215
Dez.	1 129	2 064	2 612	1 830	368	14 473	19 695	15 631	19 762	222
1961 Jan.	811	2 207	2 908	1 963	379	14 131	19 031	16 123	18 007	226
Febr.	667	2 053	2 731	1 817	355	12 681	17 590	14 795	16 496	202
März	1 062	2 247	3 013	1 994	397	14 424	20 323	16 564	18 869	217
April	1 236	2 098	2 712	1 810	350	14 296	18 934	15 815	16 473	211
Mai	1 458	2 173	2 742	1 840	357	15 002	19 347	16 309	18 329	216
Juni	1 525	2 142	2 801	1 835	356	15 465	19 061	15 401	19 538	201
Jahr Monat	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor, (Primär- produktion)	Ätznatron u. Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- haltige Düngemittel, ber. auf N 5)	Phosphat- haltige Düngemittel, ber. auf P ₂ O ₅ 5)	Calcium- carbid (Primär- produktion)	Kunststoffe 6)	Chemie- fasern 7)	Benzin 8)9)	Heizöl aus Erdöl 8)
				t					(aus in-u.-ausländ. Rohölen)	1 000 t
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD	77 886	30 133	41 513	58 003	40 899	66 995	24 576	15 794	216	134
1957 MD	82 412	43 353	54 033	81 121	50 633	79 991	45 806	19 892	276	227
1958 MD	75 153	44 871	52 959	89 772	53 686	83 098	51 771	16 961	323	362
1959 MD	83 251	49 347	58 289	84 775	58 950	86 288	66 251	18 636	387	715
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	75 153	44 871	52 959	90 367	58 815	83 098	51 771	16 961	323	362
1959 MD	83 251	49 347	58 289	85 414	65 082	86 288	66 251	18 636	387	715
1960 MD	93 097	54 817	64 664	93 827	68 262	91 759	81 760	19 127	465	1 113
1960 April	90 446	52 427	62 147	87 511	66 271	90 221	79 551	19 606	407	922
Mai	93 315	54 717	65 215	92 753	71 147	98 539	85 188	20 339	437	923
Juni	91 416	53 734	61 810	88 832	66 942	95 898	79 716	18 148	444	831
Juli	89 304	55 977	64 480	93 455	74 189	98 039	82 717	18 828	490	1 012
Aug.	94 612	57 381	68 452	100 035	75 432	99 679	83 625	17 833	503	1 157
Sept.	92 770	55 464	67 101	94 466	71 344	92 226	87 026	18 644	463	1 192
Okt.	96 781	57 776	68 174	99 374	72 134	98 513	85 673	18 546	516	1 313
Nov.	95 050	56 459	65 908	99 336	64 774	91 258	87 663	18 769	474	1 375
Dez.	96 108	58 512	67 391	102 680	55 023	92 433	85 416	17 716	518	1 556
1961 Jan.	98 369	58 488	68 000	100 372	42 813	86 984	89 645	19 310	572	1 653
Febr.	82 896	55 611	64 231	92 141	39 879	81 372	83 955	17 557	495	1 430
März	86 324	61 831	70 168	101 813	46 466	90 811	92 579	18 954	535	1 374
April	85 173	57 985	63 713	94 646	73 958	90 558	88 974	18 202	547	1 376
Mai	86 484	59 881	65 546	102 667	76 002	102 168	90 783	20 116	562	1 507
Juni	81 839	59 251	65 914	97 525	76 693	97 801	90 694	19 783	559	1 417
Jahr Monat	Bereifungen 10)	Schnittholz 11)	Holzschliff (mech. be- reitet) absolut trocken (100 %)	Zellstoff (chem. be- reitet) absolut trocken (100 %)	Papier (unveredelt)	darunter Zeitung- und druckpapier	Druck- und Schreibpapier	Metallbe- arbeitungs- maschinen 12)	Maschinen-u. Präzisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren (12)13)
	t	1 000 cbm								
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD	10 875	559	42 077	52 441	142 220	18 949	37 821	14 314	1 523	6 852
1957 MD	13 572	577	50 418	56 827	176 628	22 521	48 924	21 124	2 435	9 607
1958 MD	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 411	10 314
1959 MD	16 944	587	49 131	58 930	191 582	20 260	58 217	21 074	2 844	10 279
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 441	10 314
1959 MD	16 944	587	49 131	58 930	191 582	20 260	58 217	21 074	2 869	10 279
1960 MD	19 360	645	50 855	62 050	211 454	19 202	66 597	25 320	3 281	9 788
1960 April	18 159	650	46 268	58 740	189 386	17 562	58 293	22 740	2 911	10 499
Mai	20 085	730	52 335	63 046	213 685	19 794	66 982	25 161	3 707	9 790
Juni	18 525	670	46 727	61 360	193 555	17 778	60 552	24 212	3 205	8 993
Juli	18 150	720	52 010	65 545	213 675	19 206	67 416	24 252	3 309	9 398
Aug.	19 193	710	51 756	66 021	222 082	20 147	70 159	22 465	2 897	9 488
Sept.	20 778	680	51 850	63 173	217 712	20 285	70 754	27 467	3 511	10 561
Okt.	20 277	630	54 032	61 609	225 657	20 001	74 016	28 798	3 156	9 657
Nov.	20 406	610	51 328	61 782	216 989	19 493	69 412	27 294	3 659	9 767
Dez.	19 300	590	47 477	60 771	206 809	18 127	65 154	34 628	4 315	9 701
1961 Jan.	18 644	530	51 592	64 090	224 262	19 535	71 456	23 052	3 217	10 398
Febr.	19 138	560	49 316	58 323	211 236	18 005	68 209	24 560	3 513	10 474
März	21 528	690	54 312	64 273	231 688	20 010	74 514	29 285	3 422	9 795
April	18 715	670	46 280	59 211	202 228	17 421	64 559	25 408	4 020	9 413
Mai	19 243	700	49 404	60 652	211 953	17 860	69 283	26 751	3 907	9 434
Juni	20 681	680	50 925	62 513	212 201	19 327	67 510	28 450	3 796	10 039

1) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 2) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 3) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 4) Einschl. Oleum.- 5) Einschl. Mehrnährstoffdünger.- 6) Zelluloseerivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte ohne synthetischen Kautschuk.- 7) Zellwolle und Rayon (ohne Abfälle, kunstl. Roßhaar und Borsten).- 8) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.- 9) Motoren-, Flug-, Spezial- und Testbenzin.- 10) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 11) Ab 1960 nur in Bayern Repräsentativverhebung; auf Grund d. Berichtskreises der vierteljährlichen Produktionserhebung hochgerechnet.- 12) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 13) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen.- 14) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Maschinen für die Bau- wirtschaft 2)	Landwirt- schaftliche Maschinen	Textil- maschinen 3)	Personen- kraftwagen 4) 5) auch dreirädrige	Liefer- und Lastkraft- wagen 4) 6)	Kraftroller (über 100 cm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motorroller	Fahrräder (ohne Spiel- fahrräder) zweirädrig	Elektro- motoren und Generatoren 2)
	t					St				t
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD	8 783	12 564	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677
1957 MD (1)	10 942	19 532	7 011	79 914	13 840	3 159	41 781	7 775	74 334	12 497
1958 MD	12 197	20 578	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1959 MD	16 588	24 093	6 298	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	14 142
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	12 502	20 612	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1959 MD (1)	16 966	24 133	6 298	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	14 142
1960 MD	20 528	26 831	7 462	139 525	19 180	1 919	33 949	6 071	94 104	16 589
1960 April	21 394	27 507	6 692	135 976	17 653	1 867	41 326	6 932	102 060	15 670
Mai	23 014	27 635	7 380	151 302	19 645	1 955	44 058	7 649	115 542	16 622
Juni	21 219	24 923	7 051	139 323	19 129	1 810	38 209	6 635	98 896	15 665
Juli	21 686	26 117	7 547	98 393	14 588	2 174	38 101	6 329	95 603	16 070
Aug.	21 579	26 994	7 156	124 962	18 521	1 286	29 341	4 659	92 504	17 126
Sept.	21 719	27 351	7 791	157 908	19 423	2 135	31 775	5 953	106 407	17 851
Okt.	21 226	26 764	7 972	149 260	20 376	1 344	28 625	5 128	107 893	17 503
Nov.	19 509	26 248	8 434	149 194	21 523	2 397	23 473	5 300	94 214	18 019
Dez.	20 693	25 768	8 513	148 416	22 006	2 425	17 469	4 555	78 205	18 783
1961 Jan.	16 617	27 970	7 625	158 062	22 427	1 908	16 689	5 071	69 436	18 921
Febr.	19 730	30 688	7 618	143 500	19 379	2 051	15 794	4 876	75 922	17 678
März	26 015	34 408	8 219	162 230	22 240	2 454	14 354	5 307	103 940	18 669
April	23 185	28 107	7 836	141 895	19 473	1 811	13 645	4 102	94 875	17 159
Mai	25 721	32 312	7 881	153 215	20 704	2 309	12 085	3 916	99 214	18 505
Juni (12)	26 228	33 882	7 961	159 704	22 170	1 591	10 981	3 529	94 065	19 340
Jahr Monat	Installations- geräte bis 1 000 V 2)	Elektrische Kühlchränke u. -truhen b. 250 l Inh. 2)	Meßgeräte u. Normallen 2)	Funkfunk- empfangsgeräte 7)	Fernseh- empfangsgeräte 7)	Augengläser aller Art	Fotoapparate (ohne Spezial- kameras)	Armbanduhren	Großuhren (ohne Turmuhr 8)	Haushalt-, Wirtschafts- und Zier- porzellan 9)
	t			1 000 St			1 000 DM	1 000 St		t
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD	2 754	3 661	215	219	11	1 306	16 181	488	1 362	5 571
1957 MD (1)	3 269	5 797	316	249	65	1 524	20 925	627	1 723	6 575
1958 MD	3 361	8 983	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1959 MD	3 713	10 555	377	279	150	1 410	20 247	607	1 692	6 680
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	3 384	8 983	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1959 MD (1)	3 721	10 555	377	279	150	1 410	20 247	607	1 692	6 680
1960 MD	4 351	12 527	453	309	180	1 494	23 254	631	1 846	6 762
1960 April	4 030	12 904	424	303	135	1 529	22 139	576	1 744	6 477
Mai	4 347	14 176	470	324	175	1 445	23 450	569	1 865	6 802
Juni	4 203	13 740	451	292	180	1 394	23 065	566	1 665	6 126
Juli	4 208	14 746	426	266	156	1 416	22 749	587	1 825	6 537
Aug.	4 400	10 565	447	293	164	1 402	18 454	543	1 581	6 607
Sept.	4 777	13 367	449	325	229	1 540	26 204	713	1 996	6 720
Okt.	4 620	10 841	504	319	229	1 470	24 154	747	2 043	6 985
Nov.	4 890	12 110	483	337	230	1 574	24 915	753	2 045	6 990
Dez.	4 472	12 916	557	314	198	1 617	25 597	632	1 901	7 199
1961 Jan.	4 895	13 051	493	331	185	1 425	24 253	543	1 859	7 320
Febr.	4 611	13 273	545	313	165	1 506	24 091	558	1 912	6 874
März	4 970	13 965	577	353	171	1 685	26 358	685	2 104	7 430
April	4 704	14 221	512	325	132	1 417	23 841	535	1 956	6 948
Mai	4 832	13 061	554	326	144	1 367	24 746	526	1 991	7 041
Juni	4 698	13 563	579	355	146	1 462	25 908	540	1 902	7 146
Jahr Monat	Hohlglas	Getränke- flaschen	Konserven- glas	Leder- straßen- schuhe 10)	Baumwoll- garn 11)	Wollgarn auch gezwirnt 11)	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	t			1 000 P		t		1 000 St	t	Mill. St.
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD	53 651	30 796	6 646	4 947	30 775	8 774	13 391	306	14 549	3 292
1957 MD (1)	69 973	43 012	6 004	6 738	34 820	10 330	13 757	479	18 389	4 352
1958 MD	80 136	48 729	8 316	6 601	32 726	8 858	12 787	472	18 678	4 581
1959 MD	87 608	53 431	10 205	7 117	33 200	9 389	12 795	499	19 122	4 425
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	80 136	48 729	8 316	6 637	32 726	8 858	12 787	479	19 860	4 733
1959 MD (1)	87 608	53 431	10 205	7 148	33 200	9 389	12 795	508	20 529	4 537
1960 MD	97 102	63 888	10 834	7 639	35 079	9 794	13 191	592	21 424	4 346
1960 April	88 370	58 062	8 962	7 996	33 890	9 526	13 020	667	19 794	4 028
Mai	95 971	64 818	10 572	8 475	36 531	10 150	13 904	691	20 784	4 521
Juni	90 923	60 915	10 420	4 657	30 822	8 416	12 016	465	21 173	4 740
Juli	99 538	65 780	12 482	5 743	32 728	9 321	11 996	443	21 627	4 431
Aug.	101 288	65 852	14 099	7 780	29 368	9 699	13 215	324	22 037	4 694
Sept.	103 865	66 491	14 676	8 292	58 064	10 114	12 727	605	22 232	4 484
Okt.	105 747	66 811	13 444	7 938	36 729	10 078	12 865	590	22 962	4 385
Nov.	105 853	69 120	11 727	8 017	36 683	10 148	13 010	606	24 502	4 263
Dez.	102 893	68 653	10 582	7 508	36 477	9 831	13 514	578	23 459	4 406
1961 Jan.	104 420	69 172	11 118	8 364	37 266	10 121	13 575	741	20 901	4 419
Febr.	93 846	62 751	9 997	7 929	34 911	9 103	12 861	730	19 988	4 013
März	107 157	69 820	12 785	9 132	38 564	10 154	13 998	949	22 346	4 817
April	95 378	62 584	11 777	7 927	33 379	9 228	12 031	765	20 165	4 267
Mai	101 579	65 974	13 483	7 554	33 734	9 267	11 602	769	23 442	4 709
Juni	110 365	72 261	15 769	5 576	34 352	9 537	11 490	635	21 415	4 760

1) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet. - 2) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 3) Einschl. Einzel- und Ersatzteile. - 4) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie. - 5) Einschl. Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor. - 6) Einschl. Kommunalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor. - 7) Ohne Geradeausempfänger, Detektor-Empfängergeräte, Drahtfunkzusatz-einrichtungen und UKW-Vorsatzgeräte. - 8) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte. - 9) Undekorierte Erzeugnisse. - 10) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel. - 11) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Reyon und synthetische Fäden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist. - 12) Vorläufige Ergebnisse.

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat Land	Beschäftigte am Monatsende							Löhne	Gehälter	
	insgesamt	tätige Inhaber (auch selbstständige Handwerker)	kaufm.u.techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	übrige Beschäftigte						
				zusammen	Facharb.einschl. Poliere und Meister	Helfer und Hilfsarbeiter	gewerbl. Lehrlinge			
Anzahl									1 000 DM	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 ¹⁾	1 094 780	70 661	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874	
1957 ¹⁾	1 200 927	67 401	67 648	1 065 878	557 747	409 949	98 182	440 979	38 458	
1958 bzw. MD	1 206 090	66 251	69 674	1 070 165	570 150	422 663	77 352	474 321	42 309	
1959 ¹⁾	1 287 365	65 406	73 114	1 148 845	628 115	460 444	60 286	543 482	47 586	
Bundesgebiet ohne Berlin										
1959 ¹⁾	1 321 572	66 537	75 232	1 179 803	643 951	474 978	60 874	612 899	56 762	
1960 bzw. MD	1 360 132	66 458	79 973	1 213 701	692 976	470 327	50 398			
1960 Jan.	1 201 773	66 061	76 530	1 059 182	605 420	400 328	53 434	383 733	50 399	
Febr.	1 203 503	66 031	76 804	1 060 668	606 575	401 072	53 021	388 214	50 252	
März	1 337 259	66 173	77 517	1 193 569	671 957	468 418	53 194	578 480	51 279	
April	1 383 177	66 254	79 364	1 237 559	696 219	490 061	51 279	612 205	52 106	
Mai	1 410 099	66 377	80 021	1 263 701	711 557	501 135	51 009	677 375	55 136	
Juni	1 415 353	66 686	80 231	1 268 436	714 797	503 364	50 275	688 277	56 746	
Juli	1 440 001	66 810	80 918	1 292 273	749 622	491 944	50 707	695 208	57 439	
Aug.	1 429 705	66 787	81 109	1 281 809	729 452	501 229	51 128	712 439	57 646	
Sept.	1 410 273	66 645	81 667	1 261 961	721 074	491 050	49 837	694 096	57 957	
Okt.	1 387 708	66 691	81 588	1 239 429	713 348	478 342	47 739	657 216	57 827	
Nov.	1 376 113	66 550	81 843	1 227 720	707 744	473 062	46 914	672 146	60 949	
Dez.	1 326 622	66 444	82 076	1 178 102	687 936	443 914	46 252	595 394	73 404	
1961 Jan. 2)	1 248 738	66 429	81 784	1 100 525	649 705	405 445	45 375	452 475	58 910	
Febr.	1 301 084	66 377	82 032	1 152 675	676 364	430 703	45 608	543 501	58 857	
März	1 373 363	66 516	82 978	1 223 869	706 488	471 962	45 419	700 801	60 115	
April	1 405 679	66 590	84 756	1 254 333	723 000	485 780	45 553	684 914	61 153	
Mai	1 419 723	66 652	85 192	1 267 879	729 907	492 629	45 343	761 785	62 182	
nach Ländern (Mai 1961)										
Schlesw.-Holst.	62 671	2 563	2 958	57 150	30 150	22 339	4 661	33 858	2 014	
Hamburg	49 837	1 341	3 951	44 545	27 692	14 915	1 938	33 780	3 313	
Niedersachsen	182 126	8 516	9 147	164 463	94 608	59 531	10 324	94 322	6 278	
Bremen	21 080	631	1 417	19 032	11 375	7 035	622	11 949	1 145	
Nordrh.-Westf.	402 677	16 726	29 403	356 548	213 387	133 473	9 688	228 553	22 453	
Hessen	118 178	6 144	7 631	104 403	63 048	37 868	3 487	57 835	5 496	
Rheinld.-Pfalz	84 203	4 680	4 347	75 176	43 445	28 948	2 783	42 609	2 979	
Baden-Württbg.	217 961	13 589	10 950	193 422	106 210	83 507	3 705	116 752	7 761	
Bayern	249 582	11 379	13 265	224 938	124 827	92 355	7 756	124 644	8 971	
Saarland	31 408	1 083	2 123	28 202	15 165	12 658	379	17 483	1 772	
Berlin (West)										
1961 Mai	45 259	1 413	3 732	40 114	24 003	14 762	1 349	23 669	2 721	
Jahr Monat Land	Umsatz		Geleistete Arbeitsstunden							
	insgesamt	darunter Wohnungsbau	insgesamt	Wohnungsbau	landwirtschäftlicher Bau	gewerblicher und industrieller Bau	Öffentlicher und Verkehrsbau			
							zusammen	darunter		
Mill. DM		1 000								
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD	976,8	455,9	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	.	
1957 MD	1 331,5	567,5	198 265	92 467	6 562	41 245	57 991	15 693	.	
1958 MD	1 431,0	613,8	194 967	90 563	6 095	38 467	59 842	15 456	.	
1959 MD	1 754,8	706,6	207 755	93 210	6 970	40 476	67 099	17 688	.	
Bundesgebiet ohne Berlin										
1959 MD	2 015,2	774,3	213 011	94 961	6 981	41 718	69 351	18 386	.	
1960 MD	2 114,0	774,3	210 244	88 221	7 147	46 108	68 768	18 430	22 746	
1960 Jan.	1 414,0	495,5	130 493	52 425	2 836	33 563	41 669	12 206	10 437	
Febr.	1 340,3	505,0	138 697	55 372	2 698	36 025	44 602	13 298	11 795	
März	1 683,2	642,9	212 729	90 448	6 497	46 641	69 143	18 911	21 629	
April	1 805,3	728,6	223 445	96 138	8 392	46 553	72 362	18 911	23 906	
Mai	1 986,9	806,7	238 336	102 207	10 032	49 204	76 893	19 702	26 164	
Juni	2 030,1	798,6	237 420	101 981	9 956	48 899	76 584	19 821	26 311	
Juli	2 252,2	896,6	237 305	100 215	9 456	50 227	77 407	19 885	27 800	
Aug.	2 236,6	866,8	240 188	101 381	8 777	51 501	78 529	20 830	27 644	
Sept.	2 326,4	877,0	235 332	98 228	8 090	50 828	78 186	20 849	27 272	
Okt.	2 263,8	865,5	223 270	92 937	7 306	48 586	74 441	19 954	25 358	
Nov.	2 173,6	833,3	224 885	93 435	6 863	49 069	75 518	20 434	25 487	
Dez.	2 667,5	975,5	180 825	73 880	4 862	42 197	59 886	16 359	19 151	
1961 Jan. 2)	1 617,6	572,8	143 602	56 161	2 910	38 619	45 912	13 520	13 068	
Febr.	1 434,1	556,6	167 935	70 061	3 977	41 027	52 870	15 502	15 891	
März	1 954,0	788,4	225 136	93 944	6 574	50 214	74 404	20 363	24 455	
April	1 999,1	798,0	220 483	92 169	7 437	47 843	73 034	19 115	24 719	
Mai	2 191,1	855,6	240 056	99 863	8 612	50 830	80 751	21 072	27 043	
nach Ländern (Mai 1961)										
Schlesw.-Holst.	97,2	41,0	10 702	4 630	719	1 182	4 171	876	1 131	
Hamburg	88,7	33,9	8 311	3 215	-	1 481	3 615	852	643	
Niedersachsen	251,1	109,8	30 502	13 687	1 758	4 857	10 200	2 476	3 705	
Bremen	32,0	11,9	3 538	1 367	25	857	1 289	398	261	
Nordrh.-Westf.	657,3	255,2	68 306	28 079	862	18 225	21 140	5 090	7 310	
Hessen	195,1	67,9	19 145	7 331	607	4 379	6 828	2 048	2 385	
Rheinld.-Pfalz	129,4	40,2	14 148	5 461	542	2 636	5 509	1 462	1 928	
Baden-Württbg.	346,8	144,0	38 443	16 814	1 299	7 717	12 613	3 516	4 506	
Bayern	349,2	138,9	41 734	17 590	2 767	8 179	13 198	3 734	4 383	
Saarland	44,2	12,7	5 227	1 689	33	1 317	2 188	620	791	
Berlin (West)										
1961 Mai	67,0 ^{a)}	30,6	6 824 ^{a)}	3 125	-	1 505	2 047	687	549	

1) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- 2) Ab Februar 1961 vorläufige Ergebnisse.- a) Einschl. Umsatz bzw. Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus (Normalbau)

Jahr Monat -- Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben		Von je 100 DM veranschlagten reinen Bau- kosten ent- fallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							Neubau				Index des ge- nehmigten Bau- volumens MD 1954 = 100 1)
	Mill. DM	DM je Ein- wohner	Wohn- bauten	Nicht- wohn- bauten	in Wohn- und Nicht- wohn- bauten	in Wohn- bauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf				Durchschnittl. veran- schlagte reine Baukosten je Wohnung in 1 000 DM bei			Durch- schnittl. Brutto- wohn- fläche je Wohnung qm		
							gemeinn. Wohn- ungs- u. landl. Siedl.- unter- nehmen	freie Wohn- ungs- unter- nehmen	private Haus- halte	Be- hörden und Verwal- tungen	gemeinn. Wohn- ungs- u. landl. Siedl.- unter- nehmen	privaten Haus- halten	Be- trieben und Be- hörden			
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																
1954 ²⁾	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13,3	17,0	15,2		115	
1957	16 403,6	325	63,8	36,2	510 707	501 874	30,5	3,6	60,1	2,5	17,7	23,9	20,4	66,9	117	
1958	19 207,8	376	64,5	35,5	556 399	547 649	30,6	4,2	58,7	2,6	19,3	26,0	21,5	69,2	127	
1959	22 136,1	428	64,7	35,3	587 864	577 718	27,8	4,2	61,8	2,4	20,7	28,2	24,0	71,3	140	
Bundesgebiet ohne Berlin																
1960	26 750,5	504	62,7	37,3	612 853	602 141	26,6	4,4	62,6	2,1	22,8	31,7	26,0	73,6	153	
1960 Jan.	1 527,9	29	60,8	39,2	36 404	35 743	30,3	3,7	60,0	2,8	21,6	29,7	24,6	71,0	109	
Febr.	1 597,1	30	62,2	37,8	38 743	38 118	30,4	4,9	59,4	1,7	20,7	30,3	26,0	72,9	114	
März	2 009,2	38	63,9	36,1	48 377	47 532	28,5	2,2	63,0	2,1	21,8	31,2	25,4	74,1	146	
April	2 032,7	38	64,7	35,3	48 120	47 297	25,0	2,8	66,7	1,3	22,8	31,6	25,0	74,6	146	
Mai	2 303,6	43	64,0	36,0	54 421	53 394	23,1	5,2	65,9	1,6	22,3	31,3	25,0	74,3	166	
Juni	2 289,1	43	64,6	35,4	53 649	52 635	22,3	4,9	68,5	1,5	23,2	31,1	27,7	74,8	163	
Juli	2 558,4	48	63,4	36,6	59 092	58 280	24,6	4,0	63,8	2,0	23,5	31,4	25,2	73,2	179	
Aug.	2 521,1	48	63,9	36,1	58 687	57 586	23,9	5,5	64,9	2,1	22,6	32,0	25,4	73,5	171	
Sept.	2 426,6	45	63,1	36,9	54 112	53 151	22,8	5,4	65,5	2,5	24,5	32,2	26,2	74,6	161	
Okt.	2 562,7	48	61,4	38,6	56 502	55 432	29,1	4,4	59,2	2,0	22,9	32,7	26,9	73,9	168	
Nov.	2 416,0	45	60,1	39,9	52 230	51 308	29,4	4,5	57,3	3,3	23,4	32,6	26,2	72,6	154	
Dez.	2 486,4	47	60,0	40,0	52 545	51 705	32,4	5,1	55,6	2,4	23,9	33,0	28,2	73,0	161	
1961 Jan.	1 997,3	37	57,0	43,0	39 614	38 920	27,6	4,7	62,4	1,8	24,9	32,3	29,2	73,1	133	
Febr.	1 894,4	35	62,0	38,0	40 086	39 275	23,6	3,8	64,8	2,9	24,6	33,4	27,9	74,5	129	
März	2 496,1	47	60,7	39,3	50 602	49 657	23,3	3,6	65,8	2,7	23,8	34,6	27,3	75,4	168	
April	2 853,5	53	60,0	40,0	55 942	54 938	25,4	4,5	63,7	2,3	25,0	35,0	31,8	76,7	194	
Mai	2 660,8	49	62,6	37,4	55 146	54 129	24,2	5,2	64,5	2,0	24,4	35,1	27,6	75,0	171	
dar. Neubau	1 499,9	28	65,5	34,5	48 717	47 895	27,1	5,9	60,7	2,2	24,4	35,1	27,6	75,0	167	
nach Ländern (Mai 1961)																
Schlesw.-Holst.	118,4	51	69,6	30,4	2 986	2 952	20,2	25,8	48,7	2,6	24,4	35,3	22,9	70,5	265	
Hamburg	98,6	54	67,9	32,1	2 460	2 437	53,8	6,2	28,7	0,3	24,1	34,0	25,7	62,6	166	
Niedersachsen	300,2	46	69,1	30,9	7 224	7 169	27,7	10,4	59,9	1,2	21,9	32,5	29,1	73,4	180	
Bremen	30,0	43	66,7	33,3	738	719	36,3	20,0	34,7	1,1	25,5	36,0	29,1	71,1	170	
Nordrh.-Westf.	615,6	39	62,0	38,0	12 842	12 647	30,4	2,6	61,8	1,1	25,0	33,8	29,4	73,5	123	
Hessen	236,5	49	63,5	36,5	5 215	5 147	28,3	0,7	63,8	1,7	19,0	35,0	22,2	74,3	183	
Rheinld.-Pfalz	144,5	42	60,1	39,9	2 746	2 680	7,5	2,2	86,1	2,8	28,0	37,8	33,6	84,8	165	
Baden-Württbg.	503,9	65	59,5	40,5	9 066	8 861	17,5	1,4	74,5	3,3	28,5	31,9	26,9	78,6	177	
Bayern	571,6	60	59,6	40,4	11 079	10 743	17,6	3,2	71,1	2,9	25,9	33,9	26,9	76,9	244	
Saarland	41,5	39	74,4	25,6	790	774	4,0	19,4	74,4	0,5	42,5	44,3	30,3	88,0		
Berlin (West)																
1961 Mai	50,7	23	79,7	20,3	1 849	1 781	18,1	27,3	43,9	4,8	43,1	28,2	21,2	56,3	154	

1) Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes in Wohn- und Nichtwohnbauten 1954 = 100; ohne Saarland.- 2) Einschl. Notbau.

Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Jahr Monat — Land	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- u. Nichtwohnbauten 4)		
	Gebäude	Um- bauer Raum 1 000 cbm	Gebäude	Wohnungen			ins- gesamt	von 100 Wohnungen hatten				insgesamt	Räume je Wohnung im Neubau	
				ins- gesamt	dar. Neubau			von gemein- nützigen Wohn- unter- nehmen errich- tet 2)	1 und 2	3	4			5 u. mehr
					ins- gesamt	Wohn- ungen je Gebäude								
Wohnräume 3)														
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)														
1954	82 337	84 014	176 166	532 747	391 345	2,5	172 998	542 805	11,4	39,7	37,2	11,7	1 956 448	3,7
1957	99 071	111 645	189 128	518 443	399 903	2,3	153 089	527 766	8,9	30,4	42,0	18,7	2 030 279	3,8
1958	101 758	103 905	179 347	480 726	383 048	2,3	139 069	488 414	8,6	26,9	42,3	22,2	1 930 743	4,0
1959	114 155	112 908	205 250	546 410	452 021	2,3	154 274	554 912	8,5	23,6	42,8	25,1	2 230 884	4,0
Bundesgebiet ohne Berlin														
1959 ⁵⁾	116 084	114 726	206 776	556 665	459 950	2,3	155 580	565 361	8,4	23,8	42,7	25,1	2 274 863	4,0
1960 ⁵⁾	87 299	128 647	204 501	541 740	454 589	2,3	141 165	550 945	8,7	21,8	41,9	27,6	2 251 009	4,2
1960 Jan./Mai	12 861	20 278	34 631	103 597	84 957	2,6	30 674	105 049	9,0	22,6	44,2	24,2	420 071	4,1
1961 Jan./Mai	11 812	23 269	36 669	105 846	91 624	2,6	29 000	107 633	9,9	20,7	41,8	24,6	436 723	4,1
nach Ländern (Januar bis Mai 1961)														
Schlesw.-Holst.	371	482	1 971	5 142	4 656	2,4	1 706	5 181	12,8	20,9	39,5	26,8	20 237	4,0
Hamburg	294	859	818	3 843	3 137	4,1	1 905	3 890	15,2	22,8	39,9	22,1	13 869	3,7
Niedersachsen	1 373	1 951	5 284	11 155	10 491	2,0	3 130	11 309	5,3	15,1	44,8	34,8	49 842	4,4
Bremen	127	235	485	2 299	1 823	4,7	1 509	2 325	7,0	20,0	59,2	13,8	8 860	3,9
Nordrh.-Westf.	2 796	6 553	10 256	30 845	26 476	2,7	8 094	31 227	8,5	20,8	44,8	25,9	128 082	4,2
Hessen	732	1 407	2 903	8 386	7 370	2,6	2 998	8 486	6,3	21,2	45,1	27,4	35 231	4,2
Rheinld.-Pfalz	659	1 350	1 888	4 756	3 792	2,1	1 195	4 868	4,6	23,8	36,8	34,8	20 744	4,3
Baden-Württbg.	2 647	5 254	5 765	16 533	13 502	2,4	3 641	17 002	7,5	19,6	40,9	32,0	69 750	4,3
Bayern	2 608	4 722	6 490	20 894	18 817	3,0	4 500	21 297	18,1	22,1	36,0	23,8	81 253	3,7
Saarland	205	456	809	1 993	1 560	2,0	322	2 048	4,9	29,3	36,6	29,2	8 855	4,3
Berlin (West)														
1961 Jan./Mai	411	1 290	988	9 664	4 836	7,0	2 968	9 719	25,2	39,6	27,6	7,6	30 973	3,3

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfaßt und nachgewiesen werden kann.- 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 4) Einschließlich der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- 5) Vorläufige Ergebnisse.

Groß- und Einzelhandel, Berlin- und Interzonenhandel

Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels¹⁾

1954 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Getreide, Saaten, Futtermittel	Dinge- mittel	Häute und Felle	Techn. Chemikal. und Rohdrogen	Kohle		Mineral- ölzeug- nisse	Eisen u. Stahl sowie Halbzeug	NE-Metalle	Rund-, Gruben- u. Faserholz	Schnitt- holz	Sonst. Holzhalb- waren und Kunst- stoffpl.
					mit	ohne						
					Kohlenverkaufsges.							
1957 D	124	120	113	129	.	175	169	146	118	129	118	133
1958 D	126	130	101	131	.	143	179	142	106	121	117	140
1959 D	142	143	145	143	110	133	205	156	139	106	122	149
1960 D	146	145	137	157	115	141	224	190	169	107	136	173
1959 Okt.	162	110	142	155	.	139	.	186	152	107	144	174
Nov.	138	95	138	153	.	138	.	181	157	103	129	173
Dez.	127	151	135	166	.	153	.	166	165	110	112	141
1960 Jan.	119	99	132	134	123	148	177	161	137	87	101	139
Febr.	140	169	149	163	112	138	192	170	158	97	112	156
März	194	214	164	166	110	134	251	200	176	115	139	182
April	147	127	130	151	108	133	200	182	170	104	133	160
Mai	131	120	140	159	116	138	213	199	175	108	146	177
Juni	100	137	128	150	106	124	218	186	175	110	137	163
Juli	111	197	129	159	110	134	235	203	171	107	153	175
Aug.	186	194	131	151	113	138	235	202	173	116	148	182
Sept.	211	134	133	169	115	144	241	210	176	113	152	192
Okt.	157	106	139	147	119	151	240	198	167	106	148	195
Nov.	137	113	134	164	123	150	248	195	170	107	141	199
Dez.	122	133	139	168	129	160	240	179	174	110	123	160
1961 Jan.	126	61	148	141	125	157	214	173	148	100	120	177
Febr.	137	109	133	140	106	131	222	180	152	94	122	167
März	187	176	154	151	102	126	241	206	175	118	149	194
April	145	104	143	143	105	127	225	189	149	109	142	177
Mai	123	118	148	155	110	136	227	197	167	116	147	185
Jahr ²⁾ Monat	Baustoffe	Flachglas	Inst. Bedarf für Gas und Wasser	Schrott u. NE-Alumina- talle	Nahrungs- u. Genuss- mittel versch. Art	Gemüse, Obst, Früchte	Milch- erzeug- nisse und Fetwaren	Eier und lebendes Geflügel	Wein, Schaumwein, Spirituosen	Bier und alkohol- freie Getränke	Tabakwaren	Wirk-, Strick- u. Textil- kurwaren
1957 D	123	129	127	231	132	150	127	152	125	150	133	129
1958 D	136	140	129	129	147	144	128	161	130	160	141	129
1959 D	159	159	149	141	161	152	140	165	136	182	150	135
1960 D	174	177	170	174	179	157	157	171	154	185	162	147
1959 Okt.	191	209	181	.	177	151	161	199	157	175	155	187
Nov.	168	204	169	.	174	137	162	211	175	147	147	188
Dez.	152	205	165	.	193	156	168	224	216	202	176	171
1960 Jan.	82	136	110	154	150	132	140	153	117	136	136	129
Febr.	103	146	130	175	161	151	148	147	145	152	141	109
März	176	158	160	203	181	171	157	170	164	176	159	149
April	180	146	154	176	166	183	147	143	143	191	158	134
Mai	201	156	174	180	172	212	154	157	159	207	164	135
Juni	190	156	168	168	177	207	151	151	127	228	167	112
Juli	206	179	187	170	172	174	157	154	132	199	162	115
Aug.	210	189	195	165	183	154	148	156	130	211	171	132
Sept.	202	205	191	177	182	128	167	176	153	185	166	181
Okt.	192	217	198	176	189	106	170	198	166	170	164	198
Nov.	183	223	189	172	203	115	171	235	186	167	168	201
Dez.	160	219	187	177	210	144	176	216	222	202	189	169
1961 Jan.	100	154	140	175	172	120	156	186	132	150	156	139
Febr.	132	149	149	169	171	132	143	164	136	169	156	118
März	194	165	184	196	205	151	166	193	155	199	177	174
April	189	161	178	183	173	159	139	147	130	194	166	130
Mai	207	169	186	175	208	211	172	185	147	209	185	136
Jahr ²⁾ Monat	Heim- textilien	Schuhe und Schuhwaren	Klein- eisenwaren und Bauartikel	Haus- und Küchen- geräte, Öfen, Herde	Fein- keramik u. Glaswaren	Elektro- techn. Erzeugn., Leuchten	Rundfunk-, Fernseh- u. Phono- geräte	Bau- maschinen und Bau- geräte	Techn. Bedarf	Pharmazeu- tische Erzeug- nisse	Feinpapier	Zeit- schriften und Zeitungen
1957 D	134	133	142	137	136	161	179	152	143	145	140	163
1958 D	135	136	151	149	149	177	212	166	152	157	146	194
1959 D	138	155	169	161	148	194	229	199	169	177	158	211
1960 D	154	174	205	176	167	217	246	243	201	196	187	235
1959 Okt.	161	187	197	215	170	232	326	222	187	189	.	229
Nov.	168	190	189	196	177	248	370	192	179	184	.	217
Dez.	179	170	194	192	179	294	386	264	198	209	.	252
1960 Jan.	107	117	155	125	131	165	189	137	149	198	164	215
Febr.	126	139	182	139	136	182	212	171	171	208	171	225
März	159	200	209	155	164	196	176	276	205	197	190	245
April	149	205	195	152	137	178	163	276	189	182	170	228
Mai	160	206	215	173	157	204	184	272	216	187	192	219
Juni	132	145	195	161	148	197	179	252	195	180	179	210
Juli	140	99	207	169	152	210	215	262	202	189	187	227
Aug.	144	142	207	186	172	217	266	247	210	186	200	235
Sept.	159	203	215	212	194	225	265	257	208	192	189	245
Okt.	174	222	227	226	199	243	299	253	219	205	202	252
Nov.	197	200	223	207	220	278	391	228	216	208	205	252
Dez.	196	210	229	209	194	316	411	290	237	226	202	272
1961 Jan.	131	117	198	144	159	200	242	149	189	218	204	238
Febr.	144	140	208	152	154	190	223	210	191	201	192	239
März	188	228	247	184	197	219	212	306	224	221	213	274
April	158	178	227	163	153	194	177	296	221	200	183	257
Mai	167	172	233	174	172	209	218	314	223	220	195	257

1) Bis Dezember 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Januar 1961 Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.

Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels¹⁾

1954=100

Jahr ²⁾ Monat	Lebens- mittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfruchte	Fische und Fischwaren	Milch u. Milcher- zeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsum- genossen- schaften	Ober- bekleidung	Textil- waren aller Art	Meterwaren
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1957 D	126	131	134	119	126	124	137	132	127	124
1958 D	132	136	143	123	129	130	146	129	125	123
1959 D	140	141	153	129	127	134	154	129	124	125
1960 D	148	143	166	131	136	142	163	144	132	128
1959 Okt.	148	140	197	135	126	137	169	163	130	132
Nov.	138	123	172	122	130	130	152	157	138	132
Dez.	187	158	256	136	267	193	202	196	234	185
1960 Jan.	131	121	173	115	86	120	146	117	115	115
Febr.	135	129	160	118	106	124	148	81	94	107
Marz	146	144	171	128	123	134	163	134	109	130
April	156	156	179	134	192	140	175	171	128	127
Mai	142	168	115	133	120	134	157	153	128	142
Juni	144	180	103	138	102	133	156	119	115	115
Juli	150	164	142	138	116	140	165	135	133	121
Aug.	143	144	127	135	115	142	153	92	107	99
Sept.	144	128	159	131	122	140	157	124	110	110
Okt.	148	121	202	133	130	141	164	205	144	137
Nov.	147	114	189	127	145	141	158	183	152	143
Dez.	196	150	268	144	278	213	209	214	247	186
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1961 Jan.	137	115	194	121	92	131	149	123	119	119
Febr.	136	117	171	120	110	129	148	108	112	123
Marz	163	140	196	141	197	150	183	195	138	139
April	152	148	151	137	137	145	167	171	125	132
Mai	159	181	135	143	141	147	173	171	133	131
Juni ³⁾	154	190	...	143	106	142	167	141	120	120
Jahr ²⁾ Monat	Wasche und Bettwaren	Wirk- und Strick- u. Kurzwaren	Herrren- artikel, Hüte, Schirme	Schuhwaren	Eisenwaren u. Küchen- geräte	Beleuch- tungs-u. Elektro- geräte	Rundfunk-, Fernseh-u. Phono- artikel	Mobel	Teppiche und Gardinen	Bücher
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1957 D	134	123	127	127	138	142	162	140	132	135
1958 D	139	124	123	130	149	155	183	139	137	150
1959 D	140	125	122	138	159	164	189	139	147	163
1960 D	150	132	142	153	173	173	193	146	161	178
1959 Okt.	142	147	126	145	177	187	208	157	159	156
Nov.	157	165	168	146	176	189	227	155	171	183
Dez.	260	258	313	212	258	282	355	197	245	338
1960 Jan.	123	117	105	126	129	144	174	108	133	151
Febr.	117	101	87	79	126	150	182	117	133	146
Marz	126	106	105	129	148	159	167	137	148	167
April	133	114	132	183	157	149	152	137	147	189
Mai	139	110	113	183	168	150	146	139	153	164
Juni	129	104	103	156	157	143	143	129	135	127
Juli	154	119	110	153	168	162	165	146	167	150
Aug.	138	103	99	116	174	166	187	149	160	134
Sept.	140	123	106	126	182	167	179	151	151	154
Okt.	156	150	166	174	188	182	202	166	174	168
Nov.	180	174	207	158	192	201	236	169	186	208
Dez.	270	266	368	252	287	308	383	206	241	379
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1961 Jan.	136	128	135	113	149	160	200	125	144	169
Febr.	131	103	105	106	138	151	178	122	150	149
Marz	151	125	143	174	172	174	184	154	168	180
April	136	109	132	165	165	158	166	138	148	213
Mai	144	118	139	169	174	164	175	145	160	178
Juni ³⁾	143	111	...	160	165	161	168	134	...	152
Jahr ²⁾ Monat	Papier- und Schreib- waren	Galante- rie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silber- waren	Apotheken	Drogerien	Seifen, Bursten, Parfüm- artikel	Photo und Optik	Fahrräder, Krafträder und Zubehör	Kraftwagen und Zubehör	Brenn- material
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1957 D	129	130	139	132	125	148	145	113	148	136
1958 D	137	132	147	134	134	163	159	119	175	137
1959 D	144	134	154	137	143	181	168	130	201	130
1960 D	158	149	174	146	152	202	177	137	236	139
1959 Okt.	140	106	127	139	137	172	160	115	225	137
Nov.	154	144	171	137	126	176	145	99	201	124
Dez.	278	365	471	151	231	337	251	138	225	153
1960 Jan.	138	90	117	151	120	150	123	82	171	151
Febr.	135	82	114	152	123	157	126	99	209	153
Marz	152	115	142	156	136	183	153	154	278	135
April	164	149	143	145	149	190	164	180	265	116
Mai	143	131	128	137	147	184	162	164	270	127
Juni	123	113	120	134	148	189	178	158	243	113
Juli	132	144	143	140	160	192	213	164	233	128
Aug.	131	122	142	137	151	195	211	145	215	138
Sept.	143	116	144	137	143	186	182	128	239	151
Okt.	152	134	152	147	143	187	166	121	237	149
Nov.	178	186	217	148	144	222	166	111	232	137
Dez.	308	403	532	163	258	385	279	143	240	172
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1961 Jan.	167	95	134	158	134	173	144	93	203	176
Febr.	143	96	129	151	131	178	143	110	240	145
Marz	172	155	179	157	161	226	178	173	332	130
April	182	143	138	153	155	199	168	156	265	105
Mai	156	150	146	151	162	218	183	154	276	133
Juni ³⁾	145	121	132	148	161	208	...	148	279	137

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Vorläufige Zahlen.

Umsatz des Einzelhandels¹⁾

1954=100

Jahr ²⁾ Monat	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte zu konstanten Preisen				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wasche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wasche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1957 D	133	128	135	146	137	126	122	129	134	130
1958 D	139	135	136	155	147	130	127	127	139	136
1959 D	146	143	140	165	155	135	132	132	148	143
1960 D	159	151	153	178	172	146	140	142	158	156
1959 Okt.	156	152	154	182	154	143	139	145	164	141
Nov.	155	141	163	189	157	141	127	153	170	143
Dez.	225	193	245	271	246	206	175	230	244	224
1960 Jan.	132	133	129	139	140	121	121	121	125	128
Febr.	129	137	100	141	148	118	125	93	127	135
März	149	148	130	160	171	136	135	122	144	156
April	161	159	159	160	171	148	145	148	143	156
Mai	154	146	155	164	166	141	133	145	147	152
Juni	145	147	134	151	155	133	135	124	136	141
Juli	156	152	152	172	167	142	137	142	155	152
Aug.	144	145	117	176	161	133	135	109	158	147
Sept.	148	145	129	179	165	137	137	120	158	150
Okt.	168	151	179	193	169	155	142	166	170	153
Nov.	175	149	184	207	182	161	140	170	181	163
Dez.	246	202	268	296	272	225	190	247	257	244
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1961 Jan.	142	139	132	159	158	130	130	121	138	141
Febr.	140	138	124	152	160	127	129	113	132	142
März	175	166	171	184	197	159	155	156	159	174
April	161	155	156	168	175	146	144	142	145	156
Mai	169	163	162	178	183	153	150	148	154	163
Juni ³⁾	158	157	145	165	176	143	143	132	142	156

Fußnoten vgl. vorhergehende Seite.

Fremdenverkehr
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Be- richts- ge- meinden	Herkunftsland der Fremden 1)												ins- gesamt 4)	darunter	
		Deutsch- land	Ausland 2)	darunter											Hotels und Gast- höfe 5)	Fremden- heime, Pensio- nen u. 6) Hospize
				Belgien, Luxem- burg	Dane- mark	Frank- reich	Groß- britan- nien 3)	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schwe- den	Schweiz	V.St. von Amerika			
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)																
1959 Shj	2 453	14 983,9	3 730,6	334,0	314,6	326,6	396,9	153,2	622,4	158,6	241,2	226,0	537,8	18 721,7	13 897,9	2 314,1
1959 Whj	2 453	8 974,4	1 253,1	70,4	70,6	108,7	97,5	82,2	143,4	82,1	58,2	97,2	213,5	10 233,0	8 642,5	1 005,4
1960 Shj	2 465	15 282,2	4 185,9	318,5	335,4	348,1	605,6	169,5	595,8	156,0	249,9	227,0	688,7	19 475,1	14 415,6	2 342,2
1960 Whj	2 364	944,4	1 366,4	72,7	83,2	122,5	105,0	91,2	152,3	88,2	59,5	101,4	218,6	10 816,0	9 093,6	1 077,4
1960 April	2 465	1 871,2	350,4	21,2	35,5	33,0	32,5	16,9	33,1	20,2	23,3	30,9	50,3	2 222,6	1 845,6	236,3
Mai	2 465	2 145,5	445,8	24,0	30,9	29,9	58,3	19,0	46,2	24,8	24,7	31,5	89,4	2 592,6	2 064,8	285,1
Juni	2 465	2 666,3	644,7	41,7	48,0	41,8	113,3	19,9	91,8	22,6	43,6	34,8	111,9	3 312,4	2 384,3	418,2
Juli	2 465	3 012,8	1 069,9	97,4	105,0	83,4	136,8	30,5	175,9	28,8	76,3	47,5	183,3	4 083,8	2 836,0	513,0
Aug.	2 465	3 084,9	1 043,3	94,0	66,4	113,0	164,5	54,2	164,2	30,9	50,0	45,4	155,7	4 129,4	2 876,9	521,1
Sept.	2 465	2 501,5	631,8	40,2	49,6	47,1	100,2	28,9	84,6	28,7	32,0	36,8	98,1	3 134,4	2 407,9	368,6
Okt.	2 364	1 984,3	345,1	17,7	24,3	26,4	27,8	20,4	35,6	22,2	15,4	29,0	62,1	2 330,4	1 976,9	223,0
Nov.	2 364	1 488,6	217,6	11,2	10,5	18,8	16,9	15,5	21,7	15,1	9,0	15,9	35,1	1 707,2	1 474,7	152,4
Dez.	2 364	1 185,0	172,9	10,0	8,2	17,0	12,1	12,3	18,4	10,8	6,6	11,1	29,7	1 358,7	1 156,1	138,0
1961 Jan.	2 364	1 467,1	181,7	9,5	7,7	16,2	14,1	12,5	24,6	11,7	7,6	13,1	28,2	1 649,6	1 374,0	169,7
Febr.	2 364	1 524,6	192,0	11,4	8,6	18,5	14,5	14,2	24,4	12,5	7,8	13,3	28,7	1 717,3	1 406,0	182,0
März	2 364	1 794,8	257,1	13,0	23,9	25,7	19,6	16,4	27,6	15,9	13,0	18,9	34,8	2 052,8	1 705,9	212,4
April	2 403	1 999,7	341,3	21,1	28,1	32,0	30,2	19,4	32,9	19,8	20,8	29,4	52,8	2 342,0	1 964,8	228,3
Fremdenübernachtungen																
1959 Shj	2 453	79 157,4	7 485,5	661,9	502,2	693,3	814,6	332,7	1 162,9	310,2	480,6	488,6	1 018,7	86 663,6	34 005,4	19 150,2
1959 Whj	2 453	32 906,5	2 874,9	143,4	124,5	237,9	261,8	229,7	263,4	173,3	118,6	212,8	453,8	35 795,0	17 794,1	6 573,9
1960 Shj	2 465	81 375,1	8 387,5	635,1	538,5	745,1	1 190,8	388,1	1 122,0	308,7	489,5	486,5	1 292,1	89 781,8	34 550,9	20 089,2
1960 Whj	2 364	34 888,1	3 103,1	147,7	141,3	259,5	276,5	250,3	283,9	191,1	117,6	220,3	462,3	38 005,0	18 751,8	7 055,0
1960 April	2 465	6 754,0	709,2	37,5	57,7	67,3	82,1	42,6	57,7	38,3	41,1	60,1	95,8	7 465,5	3 743,2	1 431,1
Mai	2 465	9 192,9	879,5	44,8	50,2	56,0	109,3	50,1	80,6	49,5	45,9	63,7	164,3	10 075,4	4 540,7	2 155,0
Juni	2 465	14 184,8	1 263,5	81,0	79,3	79,2	207,8	49,4	175,5	44,9	82,5	73,5	210,5	15 452,0	5 822,4	3 609,7
Juli	2 465	18 589,6	2 117,0	199,9	168,3	186,8	257,1	68,3	343,0	58,9	156,3	105,1	330,8	20 710,1	7 068,6	4 609,7
Aug.	2 465	20 147,1	2 158,4	195,2	106,0	257,5	334,0	109,1	319,5	62,3	103,6	104,7	301,5	22 309,1	7 649,2	5 093,9
Sept.	2 465	12 506,9	1 260,0	76,7	77,1	98,3	200,4	68,7	145,7	54,9	60,1	79,3	189,2	13 769,7	5 726,9	3 189,9
Okt.	2 364	7 446,5	718,7	33,5	38,1	51,1	65,2	51,7	62,6	45,5	28,0	59,6	122,8	8 167,8	4 061,7	1 533,8
Nov.	2 364	5 306,3	500,3	21,3	18,3	35,9	43,3	45,0	39,0	32,0	17,8	34,4	77,2	5 809,0	2 869,9	1 020,7
Dez.	2 364	4 052,7	417,1	21,5	15,1	41,4	35,5	34,1	34,3	23,1	13,6	24,3	64,7	4 472,3	2 345,1	760,1
1961 Jan.	2 364	5 021,9	442,5	21,5	14,4	37,2	42,0	37,0	46,7	26,6	15,5	30,6	61,8	5 466,6	2 854,9	920,0
Febr.	2 364	6 077,2	467,7	25,4	17,3	42,9	40,6	39,7	52,2	28,1	17,7	32,0	63,3	6 546,7	3 066,2	1 317,2
März	2 364	6 983,4	556,9	24,4	38,1	50,9	49,9	42,8	49,1	35,8	25,1	39,5	72,5	7 542,6	3 554,0	1 503,3
April	2 403	7 307,6	692,8	36,6	45,5	62,5	74,9	46,6	57,0	40,1	34,7	57,5	98,2	8 002,4	3 991,0	1 503,7

1) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit. - 2) Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z.B. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z.B. USA). Inwieweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überhöht sein. - 3) Und Nordirland (Vereinigtes Königreich). - 4) Einschl. der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes. - 5) Einschl. Kurhäuser mit Hotelcharakter. - 6) Einschl. Kurhäuser mit Heimcharakter.

Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost¹⁾
1 000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
		Bergbau- erzeugnisse, Mineralöle u. Kohlen- wertstoffe	Maschinen	Chemische Erzeugnisse	Textilien		Nahrungs- und Genußmittel	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse	Textilien
1954 D	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1957 D	68 109	29 090	5 761	6 893	8 498	70 495	14 878	11 329	17 161	9 330	3 819
1958 D ²⁾	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66 697	12 927	12 542	16 440	8 141	1 936
1959 D	74 313	32 246	4 863	5 962	6 506	89 874	11 238	18 755	20 438	10 960	3 493
1960 D	93 577	40 002	6 241	6 452	9 000	79 969	9 670	13 135	22 623	11 358	3 892
1960 Jan.	44 445	3 645	5 438	5 487	6 627	77 545	7 412	9 915	12 668	8 252	5 032
Febr.	193 501	123 123	4 495	5 703	8 927	61 235	10 507	9 816	15 656	8 313	3 523
März	81 236	36 337	5 558	6 324	8 331	74 079	13 642	12 967	16 492	13 464	3 887
April	77 069	19 321	5 477	6 234	6 493	81 141	9 282	17 929	22 647	12 176	4 024
Mai	92 354	38 326	5 467	4 755	6 358	74 358	3 978	13 836	24 244	13 134	3 026
Juni	85 288	36 925	5 605	6 963	6 889	85 051	10 511	12 491	19 898	11 557	3 690
Juli	76 199	33 284	5 522	5 951	7 152	87 223	6 436	20 713	25 171	12 516	3 739
Aug.	78 606	35 665	5 048	7 346	5 863	68 989	6 951	12 908	22 320	9 525	3 442
Sept.	75 553	32 542	6 391	5 656	8 132	74 402	8 804	12 145	23 829	9 039	4 878
Okt.	106 414	35 355	7 303	8 199	17 038	71 530	7 527	13 405	23 578	10 182	4 156
Nov.	101 679	43 375	7 068	7 285	10 906	81 693	13 016	10 310	21 570	13 709	3 086
Dez.	112 580	41 959	11 516	7 516	15 305	122 261	17 876	11 185	43 433	14 427	4 226
1961 Jan.	76 714	23 816	3 738	6 751	10 217	51 732	3 082	5 513	9 882	9 624	2 839
Febr.	63 278	25 448	4 555	4 999	4 991	73 901	6 894	14 767	13 845	17 182	5 512
März	94 743	36 044	6 000	8 053	12 814	127 067	14 683	34 064	19 866	15 606	5 336
April	70 254	34 699	5 320	5 421	5 095	72 863	7 278	21 797	19 308	8 682	3 448
Mai	72 230	32 543	3 802	4 374	5 793	62 721	7 452	17 552	13 093	14 763	2 396

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfaßt sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.). - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)
1 000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	darunter								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genußmittel- industrie	Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe usw.	Eisen- und metallschaf- fende und Gießerei- industrie	Eisen- und metall- verarbeitende Industrie	Elektro- technik	Chemische Erzeugnisse	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien, Schuh- und Leder- waren
Lieferungen aus Berlin (West)										
1954 D	175 170	1 376	18 032	856	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1957 D	323 956	738	52 595	1 144	17 371	71 897	118 515	19 854	10 035	13 948
1958 D	369 510	735	67 653	1 299	18 307	77 499	132 406	22 113	11 779	16 792
1959 D	456 974	1 775	116 202	1 261	25 239	82 314	147 795	26 724	13 762	17 935
1960 D	558 046	2 859	169 557	1 357	34 868	95 036	164 116	28 146	14 843	20 970
1960 Jan.	473 691	4 653	141 891	998	22 571	82 776	143 540	27 069	13 117	16 266
Febr.	499 580	6 345	168 780	1 024	24 409	79 690	140 106	23 981	14 036	20 088
März	577 151	3 338	171 496	1 631	39 276	98 484	168 970	28 552	15 829	22 537
April	483 027	1 010	143 839	1 255	32 103	82 949	142 211	25 147	11 720	17 397
Mai	563 750	3 001	166 957	1 502	36 474	97 391	166 673	30 126	14 609	19 705
Juni	542 248	3 184	170 886	1 276	35 369	95 027	155 458	28 678	13 393	13 695
Juli	527 407	1 223	165 553	1 401	29 270	95 775	152 169	26 944	13 286	16 062
Aug.	528 538	790	154 419	1 617	36 909	85 486	155 183	27 952	14 739	25 772
Sept.	615 282	3 161	179 548	1 382	37 183	102 247	184 048	32 903	15 756	29 631
Okt.	641 895	3 526	197 029	1 445	45 030	104 681	184 460	29 272	17 947	27 141
Nov.	612 547	1 226	195 159	1 429	39 612	93 624	180 100	29 637	17 573	25 176
Dez.	631 439	2 845	179 129	1 318	40 215	122 296	196 476	27 494	16 113	18 171
1961 Jan.	581 594	1 401	176 048	1 237	38 935	94 417	176 851	28 456	15 104	25 418
Febr.	574 962	1 584	168 156	1 058	42 937	96 957	170 557	25 494	15 024	28 270
März	651 513	1 623	185 918	1 518	50 290	109 496	189 194	30 760	17 058	33 736
April	589 071	1 618	169 479	1 197	45 369	102 212	172 353	26 513	13 835	25 277
Mai	615 124	761	192 831	1 282	51 005	103 613	170 521	28 268	14 722	23 547
Lieferungen nach Berlin (West)										
1954 D	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1957 D	471 143	51 151	111 999	23 359	44 547	66 474	32 537	29 670	18 342	56 206
1958 D	495 996	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1959 D	590 402	63 548	150 876	29 131	59 084	75 651	47 030	38 494	23 442	56 839
1960 D	607 055	62 739	133 003	30 538	72 602	85 323	51 044	40 864	26 135	56 855
1960 Jan.	521 042	55 299	118 084	26 399	59 911	67 163	44 248	34 313	23 828	56 233
Febr.	552 030	58 900	140 056	25 927	60 355	74 202	42 724	35 897	24 483	51 348
März	631 945	68 842	146 828	33 487	75 045	85 044	48 883	40 317	27 180	57 120
April	564 642	57 134	119 883	34 685	68 726	79 179	50 333	40 894	22 059	47 771
Mai	616 106	66 286	132 936	34 672	72 844	93 090	47 660	43 772	24 652	52 172
Juni	565 653	61 252	122 495	28 586	70 481	80 743	46 004	39 903	24 423	47 658
Juli	592 957	59 742	114 811	27 454	73 977	84 888	51 660	42 957	25 033	60 154
Aug.	561 799	57 198	114 250	26 220	72 481	80 191	43 707	38 792	27 351	55 343
Sept.	657 163	67 441	143 273	27 528	80 141	92 740	57 587	42 403	28 243	64 460
Okt.	684 351	66 010	147 835	34 795	83 497	96 179	58 364	43 990	29 814	68 139
Nov.	663 661	64 533	151 101	32 871	78 464	89 588	56 354	44 067	28 337	61 460
Dez.	673 306	70 225	144 483	33 835	75 305	100 871	65 004	43 058	28 215	60 402
1961 Jan.	613 085	59 115	128 698	28 906	82 512	83 642	52 000	41 820	26 563	67 200
Febr.	602 017	56 748	124 358	32 017	78 408	89 024	50 026	40 221	27 056	60 140
März	684 078	62 044	132 405	35 536	94 414	103 083	58 218	46 225	29 692	67 167
April	583 465	60 513	113 779	32 688	67 350	94 812	48 927	36 206	25 371	56 114
Mai	650 404	69 440	137 050	31 079	80 913	99 082	50 768	46 611	26 866	60 700

1) Einschl. Saarland. Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel) Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

		Einfuhr										Ausfuhr									
Jahr Monat	ins- gesamt 1)	Ernahrungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					ins- gesamt 1)	Ernah- rungs- wirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft							
		zu- sam- men	le- bende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	zu- sam- men	Roh- stof- fe	Halb- waren	Fertigwaren				zu- sam- men	Roh- stof- fe	Halb- waren	Fertigwaren				
				tieri- schen	pflanz- lichen					zu- sam- men	zu- sam- men						Vor- erzeugnisse	zu- sam- men	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse	
																					Ursprungs
Tatsachliche Werte in Mill. DM																					
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																					
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	109	1 836	43	1 793	141	240	1 412	342	1 070	
1957 MD	2 641	831	27	165	500	139	1 797	781	478	538	278	260	2 997	69	2 920	162	346	2 413	595	1 818	
1958 MD ²⁾	2 594	784	36	155	460	133	1 786	640	438	708	320	388	3 083	73	3 000	143	324	2 533	564	1 969	
1959 MD ²⁾	2 985	894	50	192	525	128	2 063	646	498	919	393	526	3 432	84	3 338	164	359	2 815	664	2 151	
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																					
1960 MD	3 560	937	50	206	544	137	2 590	772	672	1 146	481	664	3 996	91	3 891	182	417	3 292	806	2 486	
1960 April	3 432	931	44	166	573	148	2 474	713	630	1 131	433	698	3 742	83	3 646	173	394	3 080	785	2 294	
1960 Mai	3 587	953	47	193	588	125	2 604	771	669	1 165	485	680	3 982	94	3 876	179	411	3 286	817	2 469	
1960 Juni	3 617	868	51	156	545	117	2 715	744	678	1 292	464	828	3 786	86	3 689	174	392	3 123	716	2 406	
1960 Juli	3 642	919	50	169	532	169	2 687	767	753	1 166	500	666	4 077	96	3 965	178	408	3 379	769	2 610	
1960 Aug.	3 365	805	53	179	455	118	2 528	767	686	1 074	483	591	3 569	84	3 474	169	378	2 927	664	2 263	
1960 Sept.	3 378	867	60	215	470	122	2 480	739	662	1 079	489	590	3 887	92	3 782	171	434	3 178	741	2 437	
1960 Okt.	3 775	957	56	232	525	143	2 773	753	767	1 253	522	731	4 188	99	4 075	188	438	3 448	793	2 655	
1960 Nov.	3 680	987	60	252	528	146	2 639	761	676	1 202	516	686	4 252	101	4 134	191	459	3 483	854	2 629	
1960 Dez.	4 201	1 076	57	263	563	193	3 087	943	685	1 459	562	898	5 042	99	4 925	201	511	4 213	1 144	3 070	
1961 Jan.	3 483	814	40	189	467	117	2 642	837	732	1 073	464	609	3 900	87	3 801	184	421	3 196	823	2 373	
1961 Febr.	3 195	806	44	188	457	117	2 361	713	562	1 087	477	609	4 047	88	3 947	179	435	3 333	753	2 580	
1961 März	3 654	875	43	206	506	120	2 746	796	651	1 299	499	800	4 301	91	4 196	189	447	3 560	861	2 699	
1961 April	3 642	908	42	195	508	163	2 699	810	663	1 226	503	723	4 368	96	4 255	170	464	3 621	848	2 773	
1961 Mai	3 737	905	46	202	528	129	2 804	785	609	1 410	491	919	4 034	82	3 940	175	416	3 349	750	2 600	
1961 Juni	3 727	940	...	184	570	127	2 744	771	648	1 325	524	801	4 420	...	...	...	...	...	...	...
Index des Volumens 1954 = 100 ³⁾																					
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																					
1957 MD	156	137	123	154	132	143	166	151	150	210	174	262	154	175	154	104	129	163	162	163	
1958 MD ²⁾	167	137	164	147	129	149	183	139	159	283	208	391	160	189	159	91	132	170	164	172	
1959 MD ²⁾	201	162	212	187	150	166	221	152	187	378	276	526	182	230	181	112	153	192	202	189	
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																					
1960 MD	239	172	218	200	158	184	276	178	243	478	341	676	210	249	208	128	177	222	239	216	
1960 April	232	171	192	178	160	197	265	166	230	473	309	709	199	206	198	120	171	210	233	203	
1960 Mai	238	167	201	194	157	167	277	180	242	480	341	680	207	228	206	127	173	220	240	213	
1960 Juni	239	156	212	157	151	160	285	174	243	522	328	802	198	233	196	124	166	209	213	207	
1960 Juli	242	167	208	162	151	222	282	176	270	478	355	655	214	272	212	127	172	227	231	225	
1960 Aug.	227	152	221	170	142	156	267	175	248	446	344	593	187	240	185	118	160	196	201	195	
1960 Sept.	227	161	255	201	142	167	263	168	235	457	345	618	206	277	203	121	184	215	224	212	
1960 Okt.	255	178	248	215	159	194	296	173	279	527	373	749	220	283	218	132	184	233	238	231	
1960 Nov.	250	180	265	229	156	200	286	177	247	516	370	727	221	275	219	134	191	232	251	226	
1960 Dez.	285	201	256	244	168	268	331	221	249	608	390	923	261	275	260	143	218	279	328	263	
1961 Jan.	236	154	179	180	141	168	282	195	267	448	322	630	201	240	200	128	178	211	240	201	
1961 Febr.	218	151	194	185	136	160	255	167	211	452	330	627	211	254	209	125	188	221	223	220	
1961 März	252	166	191	209	155	160	299	188	248	545	346	831	224	265	222	134	194	235	257	228	
1961 April	256	177	186	196	154	241	299	193	257	527	363	764	231	318	227	120	203	242	258	238	
1961 Mai	258	165	199	200	147	186	310	189	240	594	355	939	211	251	209	123	179	223	228	221	

1) Von 1957 an sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten. Siehe hierzu Vorbemerkung zu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland". - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. - 3) Vgl. hierzu den Aufsatz "Neuberechnung von Außenhandelsindizes auf der Basis 1954" in "Wirtschaft und Statistik" Heft 2, Februar 1958.

Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern¹⁾

Mill. DM

Jahr Monat	Belg.- Luxem- burg	Däne- mark	Finn- land	Frank- reich	Groß- britan.	Ita- lien	Nieder- lande	Nor- wegen	Oster- reich	Schwe- den	Schweiz	Sowjet- union	Span- nien	Kana- da	Verein. Staaten	Argen- tinien	Brasi- lien	Iran	Saudi- Arabien
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																			
1954 MD	72	42	20	80	72	70	127	26	47	75	58	8	25	33	186	49	56	7	20
1957 MD	110	75	30	129	95	129	188	38	75	124	87	34	38	63	469	47	38	14	23
1958 MD ²⁾	117	87	32	133	113	141	208	40	76	118	97	32	41	80	349	45	31	21	24
1959 MD ²⁾	148	99	35	230	136	182	260	43	83	128	119	37	40	58	381	46	36	34	39
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																			
1960 MD	203	96	44	333	163	219	203	45	96	150	136	56	54	73	498	46	42	50	44
1960 April	214	88	31	359	155	232	284	49	90	148	130	39	66	41	449	55	38	36	53
1960 Mai	232	96	37	337	172	224	289	42	96	136	138	40	53	54	501	68	35	49	48
1960 Juni	218	96	48	343	215	217	286	43	91	158	117	40	45	98	575	52	40	60	32
1960 Juli	221	91	51	347	153	232	300	51	98	151	140	49	42	97	529	52	50	44	22
1960 Aug.	181	95	54	279	143	244	282	42	96	147	117	69	39	66	524	36	39	49	44
1960 Sept.	225	93	61	305	144	209	343	40	103	161	133	58	28	63	375	41	42	45	45
1960 Okt.	215	101	53	370	170	232	332	53	106	160	147	79	32	119	493	51	44	47	55
1960 Nov.	205	104	47	369	173	219	319	33	107	159	150	85	72	72	452	38	45	47	47
1960 Dez.	203	100	56	362	172	200	329	48	108	180	169	87	85	90	713	43	55	121	33
1961 Jan.	168	88	41	355	140	192	283	53	91	149	107	80	71	76	510	27	44	84	36
1961 Febr.	169	87	37	320	137	206	269	33	89	140	119	51	68	58	442	35	36	68	32
1961 März	192	95	35	384	154	235	306	52	106	147	127	57	67	65	548	41	45	72	32
1961 April	186	86	42	371	138	223	313	63	105	158	128	44	61	85	518	37	57	70	34
1961 Mai	204	87	41	399	224	254	305	43	105	161	122	51	54	57	528	35	50	62	22

noch: Außenhandel (Spezialhandel)
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern¹⁾

Mill. DM

Jahr Monat	Belg.- Luxem- burg	Däne- mark	Finn- land	Frank- reich	Groß- britan.	Ita- lien	Jugo- slawien	Nieder- lande	Nor- wegen	Oster- reich	Schwe- den	Schweiz	Sowjet- union	Südafri- k. Union usw.	Verein- Staaten	Argen- tinien	Brasi- lien	Indien	Austra- lien
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																			
1954 MD	132	77	16	100	71	112	22	172	53	86	123	104	4	22	102	27	49	31	21
1957 MD	201	88	35	188	117	167	27	270	71	147	181	184	21	43	208	37	44	94	26
1958 MD ²⁾	204	92	40	180	122	154	28	250	89	154	189	172	25	53	220	45	54	98	31
1959 MD	207	118	51	248	138	183	35	289	86	163	190	201	32	51	315	51	51	78	37
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																			
1960 MD	241	137	69	350	179	237	45	351	97	204	216	249	65	53	310	52	45	70	46
1960 April	239	123	60	354	166	226	50	336	107	202	199	232	38	45	285	64	34	53	47
Mai	234	138	67	366	208	240	44	369	120	208	224	259	40	54	281	42	45	71	43
Juni	209	122	69	333	167	213	46	327	69	192	199	234	59	59	287	42	55	63	51
Juli	245	143	71	367	181	242	46	368	73	218	198	255	47	59	322	49	54	86	55
Aug.	218	116	62	304	217	215	39	313	95	179	187	241	28	44	252	45	47	59	39
Sept.	244	130	64	359	157	236	49	340	89	196	216	274	62	47	304	55	38	63	49
Okt.	302	148	80	376	174	259	45	375	124	228	243	275	65	57	301	57	42	60	50
Nov.	254	141	85	365	186	268	44	390	102	214	251	284	92	48	343	67	50	55	48
Dez.	267	177	90	386	191	307	59	428	110	279	246	313	162	63	350	78	63	108	58
1961 Jan.	244	139	67	370	193	237	38	380	109	187	193	253	70	51	220	54	48	61	44
Febr.	266	140	67	380	171	250	39	392	112	210	196	257	85	54	276	64	46	63	46
März	280	139	72	411	168	285	52	407	83	224	219	297	69	55	297	62	42	52	40
April	279	129	83	428	167	288	49	397	120	247	228	300	94	59	274	61	47	67	44
Mai	269	123	80	394	168	263	48	387	124	216	209	306	65	43	272	68	47	59	38

¹⁾ Siehe hierzu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" Übersicht E 1. Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1960.- ²⁾ Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen

Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	OECE-Länder 2)				Vereinigte Staaten u. Kanada	Sonstige Länder (ohne Ostblock)					Ostblock- Länder
		zusammen	EWG-Länder 3)	EFTA- Länder 4)	sonst. OECE -Länder		Europa	Afrika	Mittel-u. Südamerika	Asien	Australien u. Ozeanien	
Einfuhr nach Herstellungsländern												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</u>												
1954 MD	1 611	784	394	325	65	219	36	130	201	160	38	43
1957 MD	2 641	1 201	617	502	83	532	49	170	295	224	64	102
1958 MD ⁵⁾	2 594	1 288	664	541	84	430	49	165	277	219	44	120
1959 MD	2 985	1 575	861	618	96	439	52	185	288	253	53	137
<u>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</u>												
1960 MD	3 560	1 861	1 059	699	102	571	63	205	311	327	48	167
1960 April	3 432	1 861	1 090	670	101	490	50	204	303	302	53	161
Mai	3 587	1 868	1 083	695	90	555	55	206	332	353	53	156
Juni	3 617	1 902	1 064	735	103	673	65	185	307	288	48	140
Juli	3 642	1 877	1 100	694	84	626	70	218	352	283	51	156
Aug.	3 365	1 716	986	651	79	589	75	188	292	292	39	166
Sept.	3 378	1 853	1 083	687	83	438	82	186	303	315	39	153
Okt.	3 775	2 002	1 150	758	95	612	74	199	345	325	26	183
Nov.	3 680	1 983	1 112	744	127	524	70	196	314	353	33	198
Dez.	4 201	2 034	1 093	791	149	803	78	231	349	438	41	220
1961 Jan.	3 483	1 760	998	640	122	586	56	205	294	361	37	175
Febr.	3 195	1 684	964	612	109	500	52	203	258	298	44	147
März	3 654	1 914	1 118	690	106	613	54	209	312	339	36	171
April	3 642	1 883	1 093	690	100	603	60	215	334	357	39	143
Mai	3 737	2 022	1 162	753	107	584	58	221	300	354	46	146
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</u>												
1954 MD	1 836	1 150	536	532	82	117	38	111	183	165	27	36
1957 MD	2 997	1 791	875	817	99	241	64	160	253	333	36	99
1958 MD ⁵⁾	3 083	1 797	842	847	108	257	71	161	258	329	40	154
1959 MD	3 432	2 000	955	926	119	361	87	179	263	322	45	156
<u>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</u>												
1960 MD	3 995	2 422	1 179	1 120	123	355	116	211	279	356	56	188
1960 April	3 742	2 334	1 155	1 064	116	336	111	166	265	303	54	161
Mai	3 982	2 533	1 208	1 200	125	317	113	202	253	333	51	170
Juni	3 786	2 222	1 083	1 022	118	338	117	254	259	343	63	180
Juli	4 077	2 446	1 221	1 105	120	364	118	234	284	387	67	164
Aug.	3 569	2 235	1 050	1 070	114	292	103	162	268	329	48	119
Sept.	3 887	2 380	1 180	1 093	107	350	114	186	252	363	59	170
Okt.	4 188	2 671	1 312	1 228	131	349	127	207	279	330	61	151
Nov.	4 252	2 609	1 277	1 215	118	399	129	193	301	333	60	214
Dez.	5 042	2 912	1 387	1 363	162	394	152	233	389	492	71	384
1961 Jan.	3 900	2 444	1 231	1 105	107	250	107	204	283	363	53	185
Febr.	4 047	2 528	1 288	1 116	124	322	108	184	269	392	54	177
März	4 301	2 697	1 383	1 169	145	340	126	219	266	410	51	181
April	4 368	2 759	1 392	1 237	129	327	134	201	294	396	55	190
Mai	4 034	2 617	1 313	1 186	119	318	129	181	255	328	51	144

¹⁾ Einschl. Eismergebiete. Nicht ermittelte Länder und Schiffsbedarf.- ²⁾ Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit. Siehe hierzu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" Übersicht F.-³⁾ Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.-⁴⁾ Europäische Freihandelsvereinigung.- ⁵⁾ Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Verkehr

Meßziffern des Personen- und Güterverkehrs

1954 = 100

Jahr Monat	Personenverkehr										Güterverkehr	
	Bundesbahn 1)			Straßenbahn 4)		Omnibusse 5)					Bahn und Binnenschifffahrt	
	Beförderte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenach- kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Ortverkehr Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Überlandverkehr 6)	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Güter	Netto-tkm
Kalendertäglich												
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1957	114	122	106	103	101	162	146	135	120	124	126	126
1958	106	117	107	98	96	172	156	137	122	114	116	116
1959	102	116	104	95	93	183	168	143	127	117	120	120
Bundesgebiet ohne Berlin 7)												
1960	102	116	105	93	87	202	182	155	137	142	139	139
1960 April	105	113	101	94	88	196	178	150	133	143	140	140
1960 Mai	103	120	101	92	87	192	177	148	133	143	142	142
1960 Juni	98	137	114	90	85	188	184	142	135	148	148	148
1960 Juli	101	149	119	86	86	184	179	138	136	143	145	145
1960 Aug.	96	137	122	86	85	183	180	141	140	139	135	135
1960 Sept.	103	119	113	91	85	196	181	149	141	143	139	139
1960 Okt.	100	107	99	93	84	208	182	158	138	151	144	144
1960 Nov.	101	99	96	97	85	221	188	170	140	156	147	147
1960 Dez.	96	108	102	98	85	231	189	171	140	143	136	136
1961 Jan.	109	108	100	94	84	226	189	177	141	130	126	126
1961 Febr.	103	103	99	98	85	235	195	179	144	132	130	130
1961 März	93	106	101	93	84	221	193	162	141	142r	142	142
1961 April	97	103	100	91	82	214	189	162	138	148	147	147
1961 Mai	96	129	105	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg. - 2) Nur öffentlicher Verkehr. - 3) Einschl. Militärverkehr. - 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg sowie Busverkehr. - 5) Kommunale, gemischterrechtliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nichtöffentlichen, liniennähnlichen Arbeiterverkehrs. - 6) Einschl. Nachbarortsverkehr. - 7) Basisjahr 1954 ohne Saarland. - 8) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. - 9) Beladene Güterwagen in allen Zügen. - 10) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen. - 11) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen. - 12) Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone, der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937), z. Z. unter fremder Verwaltung und des Auslandes.

Luftverkehr 1)

Zeit	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Teilstreckenverkehr 2)							
	Starte				Flug-km				Inlandsverkehr				Auslandsverkehr 4)			
	Insgesamt	Nicht-gewerblich	Aus- steiger	Ein- steiger	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Insgesamt	dar. im Verkehr mit dem Ausland 4)	Empfang	Post- tkm	Empfang	Post- tkm	Empfang	Post- tkm
Anzahl																
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																
1954 MD	6 755	.	89,2	89,9	3 954	4 086	442	375	3 330	2 148	23 724	994	105,2	46 338	1 310	366,9
1957 MD	10 074	.	168,5	170,9	2 464	2 694	550	536	5 707	4 064	43 546	599	135,4	117 389	2 434	612,1
1958 MD	10 944	.	197,4	199,7	1 937	2 218	610	583	6 933	5 139	50 582	440	143,4	154 697	3 217	1 007,5
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																
1959 MD 5) 6)	43 112	30 343	224,8	227,1	2 584	2 878	727	689	7 502	5 531	58 500	591	175,5	171 746	4 375	970,6
1960 MD 6)	44 639	29 453	291,5	293,3	3 474	3 659	918	874	8 484	6 023	74 324	790	207,9	232 295	5 753	1 289,8
1960 April	52 384	32 681	306,1	302,3	3 264	3 335	841	783	8 958	5 941	75 122	696	191,3	215 733	5 178	1 045,5
1960 Mai	57 018	39 481	322,3	321,6	3 470	3 613	842	850	9 762	5 995	81 615	796	195,6	241 580	5 351	1 075,7
1960 Juni	55 916	38 835	348,7	335,7	3 084	3 303	778	776	8 981	6 333	86 429	728	182,9	271 075	4 778	1 033,7
1960 Juli	53 609	35 833	367,8	361,0	3 306	3 519	874	832	9 480	6 776	88 932	732	199,2	305 915	5 673	1 211,1
1960 Aug.	53 439	34 785	370,1	364,0	3 403	3 467	923	833	9 573	6 754	93 151	746	197,3	294 802	5 772	1 137,0
1960 Sept.	53 902	36 434	364,0	379,9	3 902	4 082	988	902	9 168	6 492	92 694	924	191,9	299 043	6 140	1 259,7
1960 Okt.	41 006	25 716	333,1	338,7	4 123	4 470	1 008	910	9 174	6 622	86 118	985	220,9	289 761	7 096	1 679,3
1960 Nov.	37 479	25 904	251,8	254,2	4 202	4 378	1 007	959	8 511	6 143	65 970	992	219,3	216 732	7 510	1 756,2
1960 Dez.	22 738	10 492	248,1	247,1	4 465	4 519	1 610	1 531	8 022	5 774	64 353	1 050	334,0	209 797	6 998	2 477,5
1961 Jan.	27 223	14 773	235,8	236,5	3 896	3 827	976	892	7 979	5 652	62 391	863	208,8	179 348	6 872	1 553,0
1961 Febr.	34 308	22 930	203,1	202,2	3 790	3 499	874	826	7 188	5 213	51 591	744	182,0	161 890	6 890	1 286,0
1961 März	48 098	33 591	276,5	282,8	4 887	4 358	1 139	1 070	8 702	6 259	71 495	1 012	251,8	215 594	8 170	1 896,0
1961 April	55 430	39 749	303,9	296,0	4 624	4 073	968	884	9 280	6 699	75 837	911	211,6	239 544	8 186	1 575,6

1) Ab April 1959 wird der gesamte zivile Luftverkehr auf allen Flugplätzen nachgewiesen, bis März 1959 nur der gewerbliche Linien- und Gelegenheitsverkehr sowie der in Verbindung mit Verkehrsflügen stehende. 2) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken. 3) Einschl. ungesiebelte Flugzeuge bzw. ungeladene Fracht oder Post. 4) Kilometerangaben bis zum ersten Flughafen im Ausland. 5) Ab 6. Juli einschl. Saarland. 6) In nichtgewerblichen Verkehr wurden für die einzelnen Monate des Jahres 1959 16 704 und für 1960 20 805 Starts nachgemeldet.

Eisenbahnen¹⁾
(DB-Deutsche Bundesbahn, NE-Nichtbundeseigene Eisenbahnen)
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat		Betriebsleistungen								Güterwagenstellung		
		Zugkilometer 2)			Wagenachskilometer 2)			Tonnenkilometer 4)				
		insgesamt 3)	darunter DB		insgesamt	darunter DB		Brutto Güterzüge DB	Netto Güterwagen		insgesamt DB NE	
			Reise- züge	Güter- züge		Reise- züge	Güter- züge		insgesamt	dar. DB		
Mill.												
1957 MD	53,6	33,5	16,1	1 821	644,8	1 144	11 376	5 361	5 288	1 708	282,4	
1958 MD	52,5	33,6	15,0	1 745	643,0	1 058	10 511	4 863	4 804	1 591	270,7	
1959 MD	50,7	32,2	14,8	1 743	630,3	1 085	10 913	5 053	4 980	1 583	271,6	
1960 MD	50,3	31,5	15,4	1 807	628,9	1 149	11 637	5 403	5 329	1 669	295,9	
1960 Jan.	48,6	30,6	14,5	1 694	588,6	1 078	10 923	5 092	5 031	1 479	273,3	
Febr.	47,0	29,2	14,4	1 651	558,8	1 065	10 763	5 005	4 941	1 534	271,1	
März	50,7	31,3	15,8	1 807	598,2	1 179	11 929	5 525	5 450	1 716	303,2	
April	48,0	30,1	14,5	1 721	595,6	1 098	11 075	5 110	5 040	1 553	280,7	
Mai	50,2	31,5	15,2	1 784	611,9	1 144	11 527	5 331	5 258	1 664	291,3	
Juni	50,0	32,1	14,5	1 783	668,9	1 087	10 994	5 082	5 009	1 556	278,8	
Juli	53,8	34,3	16,0	1 954	724,7	1 201	12 155	5 609	5 534	1 698	299,2	
Aug.	54,1	34,6	15,9	1 939	743,8	1 166	11 822	5 450	5 373	1 722	305,2	
Sept.	51,5	32,3	15,7	1 874	666,4	1 179	11 905	5 500	5 419	1 740	294,1	
Okt.	50,7	30,9	16,2	1 852	601,4	1 220	12 419	5 834	5 750	1 844	329,3	
Nov.	48,7	29,6	15,7	1 787	567,3	1 191	12 217	5 771	5 691	1 796	311,5	
Dez.	50,5	31,2	15,8	1 825	620,9	1 176	11 915	5 530	5 452	1 721	314,2	
1961 Jan.	49,5	31,0	15,1	1 724	605,4	1 091	11 051	5 112	5 039	1 571	294,9	
Febr.	45,4	28,1	14,2	1 622	545,2	1 051	10 661	4 943	4 872	1 503	277,2	
März	50,6	31,2	15,9	1 839	615,4	1 194	12 084	5 586	5 511	1 691	297,5	
April	47,6	29,8	14,6	1 713	590,0	1 095	11 130	5 125	5 050	1 561	288,2	
Mai	...	31,6	14,8	...	635,7	1 109	11 284	...	5 120	1 609	...	

Jahr Monat	noch: Güterwagenstellg. arbeitstägig 5)			Leistungen im Personenverkehr 6)							
	DB NE		Güterwagen- umlauf- zeit bei der DB	Beforderte Personen				Personenkilometer			
				insgesamt 7)	Deutsche Bundesbahn 8)	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Deutsche Bundesbahn	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen
	1 000		Tage	1 000 Mill. km							
1957 MD	67,9	11,2	4,3	140 369	127 214	81 038	13 155	7 846	3 449	1 260	124,5
1958 MD	63,3	11,6	4,5	130 205	117 956	73 036	12 249	7 183	3 310	1 177	115,1
1959 MD	64,4	11,0	4,6	124 795	113 802	63 500	10 993	6 515	3 273	1 047	106,3
1960 MD	67,7	12,0	4,5	119 262	109 423	65 797	9 838	5 674	3 221	1 049	95,9
1960 Jan.	62,2	11,5	5,1	133 123	121 675	82 852	11 448	7 381	2 918	1 289	110,5
Febr.	63,1	11,2	4,5	120 366	109 918	72 787	10 448	6 660	2 727	1 129	101,4
März	65,4	11,6	4,3	118 591	108 252	68 790	10 339	6 370	2 742	1 078	100,7
April	67,1	12,1	4,7	120 869	111 359	62 543	9 510	5 456	3 089	1 000	93,3
Mai	67,8	11,9	4,3	122 917	112 986	75 343	9 931	5 902	3 373	1 226	98,5
Juni	68,2	12,2	4,7	112 671	103 408	56 059	9 263	5 036	3 741	901	90,1
Juli	67,4	11,9	4,5	119 385	110 070	56 935	9 315	4 874	4 209	938	91,0
Aug.	65,9	11,7	4,3	113 554	104 533	54 952	9 021	4 610	3 874	893	89,0
Sept.	69,0	11,7	4,3	118 123	108 829	61 578	9 294	5 180	3 243	983	90,1
Okt.	73,1	13,1	4,4	119 096	109 259	66 351	9 837	4 967	3 006	1 054	95,9
Nov.	74,6	12,9	4,4	117 190	107 370	72 805	9 820	6 030	2 691	1 174	95,9
Dez.	69,1	12,6	4,5	115 254	105 421	58 572	9 833	5 618	3 043	925	94,8
1961 Jan.	62,8	12,4	4,6	129 443	119 123	77 534	10 320	6 537	3 054	1 233	101,8
Febr.	64,7	11,9	4,3	110 625	101 350	63 947	9 275	5 663	2 633	984	90,9
März	66,8	11,8	4,3	111 206	102 108	53 929	9 098	5 233	2 978	834	90,1
April	68,2	12,6	4,6	111 883	102 695	60 017	9 188	5 395	2 801	961	90,8
Mai	68,4	...	4,7	...	105 197	61 229	...	...	2 627	995	...

Jahr Monat	Gepack- versand der Deutschen Bundesbahn	Beforderte Güter 8)						Tarif- tonnen- kilometer DB 10)			
		insgesamt 9)	Deutsche Bundesbahn 8)	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter						
					Expresgut		Kohle, Koks, Briketts				
					zusammen	DB 8)	NE 8)		zusammen 9)	DB 8)	NE 8)
t		1 000 t						Mill.			
1957 MD	8 800	29 255	27 568	7 600	70,8	67,2	3,6	10 768	10 120	1 965	4 824
1958 MD	9 220	26 645	25 176	7 032	71,1	67,5	3,6	9 637	8 990	1 759	4 297
1959 MD	10 412	27 322	25 547	7 475	76,8	73,1	3,7	9 452	8 798	1 657	4 405
1960 MD	10 298	28 873	27 290	8 341	78,2	74,4	3,9	9 683	9 205	1 575	4 867
1960 Jan.	7 075	25 906	24 573	7 439	68,7	65,6	3,1	9 908	9 453	1 459	4 308
Febr.	6 802	26 786	25 135	7 555	68,5	65,3	3,2	9 416	8 990	1 474	4 327
März	7 759	29 231	27 665	8 679	79,5	75,7	3,8	9 373	8 917	1 532	4 758
April	9 887	26 498	25 183	7 956	79,0	75,1	3,9	8 920	8 508	1 431	4 328
Mai	8 793	28 431	26 786	8 216	79,2	75,4	3,8	9 603	9 191	1 486	4 567
Juni	11 328	26 899	25 527	7 850	75,9	72,2	3,7	9 110	8 726	1 414	4 401
Juli	17 338	28 914	27 276	8 502	77,8	73,6	4,2	9 501	9 061	1 601	4 834
Aug.	17 782	29 556	27 805	8 680	76,6	72,5	4,1	9 679	9 153	1 635	4 872
Sept.	13 270	29 740	27 981	8 541	79,5	75,4	4,1	9 738	9 212	1 601	4 849
Okt.	9 899	32 174	30 458	9 304	80,9	76,8	4,1	10 173	9 619	1 727	5 075
Nov.	6 175	32 066	30 354	8 379	76,9	73,2	3,7	10 319	9 796	1 760	5 092
Dez.	7 463	30 272	28 621	8 996	95,5	91,0	4,5	10 454	9 905	1 786	4 850
1961 Jan.	7 509	28 180	25 573	8 503	63,2	60,2	3,0	10 143	9 714	1 666	4 500
Febr.	6 984	26 742	24 609	7 992	57,0	54,3	2,7	9 033	8 537	1 599	4 331
März	8 658	29 898	27 501	8 844	71,2	72,4	3,4	9 581	8 616	2 140	4 858
April	9 783	27 911	25 671	8 089	62,8	67,8	3,1	9 127	8 346	1 884	4 337
Mai	10 116	...	26 399	...	...	63,6	...	...	8 655	...	4 447

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt.- 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 3) Nichtbundeseigene Eisenbahnen einschl. Rangierkilometer.- 4) Einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.- 5) Ab 1959 auf volle Arbeitstage (Mo.-Fr.) berechnet.- 6) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr.- 7) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen doppelt gezählt.- 8) Einschl. Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen.- 9) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen nur einmal gezählt.- 10) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.

Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn - Verband Deutscher Nichtbundeseigener Eisenbahnen

Zum Aufsatz: „Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen 1960“ in diesem Heft
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen¹⁾ nach Gewerbebereichen und Gütergruppen
Repräsentativ ermittelte Werte²⁾

Gewerbebereich Gütergruppe	Beforderte Gütermenge				Tonnenkilometer 3)				Mittlere Versandweite	
	1959		1960		1959		1960		1959	1960
	1 000 t	vH	1 000 t	vH	Mill. tkm	vH	Mill. tkm	vH	km	km
nach Gewerbebereichen										
Gewerblicher Fernverkehr zusammen ⁴⁾	65 823,9	75,3	71 320,9	75,2	16 968,6	82,6	18 551,3	82,6	258	260
Fahrzeuge des allgem. Güterfernverkehrs	52 539,6	79,8	56 235,6	78,9	14 965,8	88,2	16 254,6	87,6	285	289
Fahrzeuge des Bezirks- und Fernverkehrs	12 195,5	18,5	13 917,4	19,5	1 704,1	10,0	1 979,0	10,7	140	142
Fahrzeuge des Mobelfernverkehrs	1 088,8	1,7	1 139,9	1,6	298,7	1,8	317,7	1,7	274	279
Werkfernverkehr zusammen	21 634,2	24,7	23 468,7	24,8	3 583,4	17,4	3 896,8	17,4	166	166
Land-, Forst- u. u. Jagdwirtschaft, Fischerei	151,9	0,7	176,8	0,8	33,6	0,9	39,5	1,0	221	223
Bergbau, Energiewirtschaft	187,2	0,9	188,6	0,8	25,4	0,7	24,9	0,6	136	132
Gewinnung u. Verarb. von Steinen u. Erden	770,4	3,6	851,7	3,6	102,7	2,9	112,6	2,9	133	132
Eisen- u. Metallherstellung u. -verarbeitung	2 205,6	10,2	2 538,8	10,8	446,9	12,5	508,5	13,1	203	200
Chem. Ind., Kunststoff-, Gummi- u. Asbestverarb.	1 336,6	6,2	1 413,0	6,0	239,7	6,7	258,5	6,6	179	182
Sägerei, Holzbe- und -verarbeitung	1 108,1	5,1	1 271,9	5,4	220,4	6,2	258,6	6,6	199	200
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	6 220,4	28,7	6 726,7	28,7	1 051,1	29,3	1 125,8	28,9	169	167
Sonstige verarbeitende Gewerbe	1 032,3	4,8	1 126,9	4,8	204,7	5,7	222,4	5,7	198	197
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	717,3	3,3	730,0	3,1	78,4	2,2	86,3	2,2	109	118
Ein- und Ausführhandel	155,2	0,7	148,9	0,6	36,6	1,0	37,6	1,0	236	232
Großh. u. Nahrungs-u. Genussm. u. a. einschl. Vieh	3 357,6	15,5	3 499,6	14,9	580,9	16,2	603,9	15,5	173	173
Großhandel mit Baustoffen	1 405,7	6,5	1 453,6	6,2	183,8	5,1	188,6	4,8	131	130
Großhandel mit Brennstoffen	84,3	0,4	71,7	0,3	9,5	0,3	7,6	0,2	113	106
Sonstiger Großhandel	2 268,2	10,5	2 565,6	10,9	286,0	8,0	330,7	8,5	126	129
Einzelhandel mit Nahrungs-u. Genussm. u. a.	178,1	0,8	219,0	1,0	26,3	0,7	31,9	0,8	147	146
Einzelhandel mit Brennstoffen	243,6	1,1	230,4	1,0	30,2	0,8	28,7	0,7	124	125
Sonstiger Einzelhandel	81,7	0,4	93,5	0,4	17,6	0,5	18,4	0,5	215	197
Sonstige Handels-, Geld- u. Versicherungsw.	27,1	0,1	31,6	0,1	4,3	0,1	5,6	0,2	157	177
Sonstige Bereiche	102,9	0,5	130,4	0,6	5,3	0,2	6,7	0,2	52	51
Fernverkehr insgesamt	87 458,1	100	94 789,6	100	20 552,0	100	22 448,1	100	235	237
nach Gütergruppen										
Gewerblicher Fernverkehr ⁴⁾										
Tierische Stoffe zur Ernährung	1 019,8	1,5	1 040,6	1,5	314,1	1,9	330,7	1,8	308	318
Getreide, Hülsenfrüchte	781,9	1,2	775,5	1,1	191,1	1,2	171,4	0,9	244	221
And. pflanzl. Rohst. zu Nahrungs-u. Genussm.	1 007,5	1,5	1 183,0	1,7	312,2	1,8	349,0	1,9	310	295
Zubereitete Nahrungs- u. Genussmittel	5 781,4	8,8	6 006,0	8,4	1 598,1	9,4	1 668,2	9,0	276	278
Futtermittel	1 376,9	2,1	1 425,1	2,0	310,5	1,8	324,7	1,7	226	228
Nicht bes. gen. tier. u. pflanzl. Rohstoffe	739,8	1,1	773,8	1,1	220,5	1,3	236,7	1,3	298	306
Erze	49,9	0,1	81,9	0,1	14,5	0,1	25,1	0,1	295	306
Kohlen, Torf	1 289,1	2,0	1 284,7	1,8	214,0	1,3	213,7	1,2	166	166
Mineralöle, Mineralabderivate	3 878,2	5,9	4 435,6	6,2	791,2	4,7	891,8	4,8	204	201
Steine, Erden, Bindemittel, Schutt	10 413,2	15,8	10 554,1	14,8	1 773,8	10,5	1 807,3	9,7	170	171
Andere mineralische Rohstoffe	1 854,2	2,8	2 064,8	2,9	495,1	2,9	555,7	3,0	267	269
Chemische Erzeugnisse außer Düngemitteln	2 550,4	3,9	2 921,7	4,1	795,7	4,7	907,4	4,9	312	311
Düngemittel	116,6	0,2	113,2	0,2	24,2	0,1	22,5	0,1	207	199
Rohstoffe und Halbwaren der Lederwirtsch.	199,0	0,3	178,4	0,2	75,0	0,4	66,0	0,4	378	307
Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtsch.	622,6	0,9	655,2	0,9	208,4	1,2	216,6	1,2	335	331
Holz und Holzwaren	3 696,0	5,6	3 982,9	5,6	1 101,8	6,5	1 146,0	6,2	298	288
Zellstoff, Papier	2 348,3	3,6	2 574,6	3,6	750,4	4,4	814,4	4,4	320	316
Kunststein-, Ton- und Glaswaren	7 687,7	11,7	8 031,9	11,3	1 839,2	10,8	1 955,6	10,5	239	243
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	9 832,7	14,9	11 477,1	16,1	2 829,6	16,6	3 339,9	18,0	288	291
NE-Metalle und NE-Metallwaren	1 261,3	1,9	1 485,7	2,1	394,9	2,3	475,7	2,5	313	320
Fahrzeuge aller Art	217,6	0,3	234,0	0,3	78,4	0,5	84,5	0,5	359	361
Nicht bes. gen. Industrieerzeugn., Sammelgut	7 072,6	10,8	8 009,0	11,2	2 117,7	12,3	2 417,2	13,0	299	302
Umsatzgut, geb. Verpackungen, Baugerätschaft.	1 830,4	2,8	1 841,3	2,6	471,6	2,8	484,6	2,6	258	263
Lebende Tiere	196,8	0,3	190,8	0,3	46,6	0,3	46,6	0,3	237	244
Insgesamt	65 823,9	100	71 320,9	100	16 968,6	100	18 551,3	100	258	260
darunter Mobelfernverkehr	1 088,8	1,7	1 139,9	1,6	298,7	1,8	317,7	1,7	274	279
Werkfernverkehr										
Tierische Stoffe zur Ernährung	729,1	3,4	833,8	3,6	130,9	3,7	147,0	3,8	179	176
Getreide, Hülsenfrüchte	348,9	1,6	354,2	1,5	43,7	1,2	46,4	1,2	125	131
And. pflanzl. Rohst. zu Nahrungs-u. Genussm.	1 086,5	5,0	1 171,2	5,0	228,0	6,4	248,0	6,4	210	212
Zubereitete Nahrungs- und Genussmittel	5 267,4	24,3	5 588,3	23,8	911,1	25,4	956,6	24,5	171	171
Futtermittel	740,4	3,4	793,5	3,4	99,6	2,8	104,9	2,7	135	135
Nicht bes. gen. tier. u. pflanzl. Rohstoffe	175,2	0,8	190,6	0,8	27,4	0,8	30,2	0,8	158	158
Erze	6,1	0,0	4,8	0,0	1,4	0,0	0,9	0,0	224	191
Kohlen, Torf	371,4	1,7	344,2	1,5	46,6	1,3	43,2	1,1	126	126
Mineralöle, Mineralabderivate	1 031,9	4,8	1 061,4	4,5	103,5	2,9	110,4	2,8	100	104
Steine, Erden, Bindemittel, Schutt	1 050,9	4,9	1 044,0	4,4	115,2	3,2	114,8	2,9	110	110
Andere mineralische Rohstoffe	128,6	0,6	135,2	0,6	24,1	0,7	24,5	0,6	188	182
Chemische Erzeugnisse außer Düngemitteln	756,4	3,5	802,7	3,4	141,3	0,9	148,6	0,8	197	185
Düngemittel	99,1	0,5	101,4	0,4	7,4	0,2	6,7	0,2	75	66
Rohstoffe und Halbwaren der Lederwirtsch.	39,4	0,2	41,6	0,2	6,9	0,2	7,2	0,2	176	173
Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtsch.	164,3	0,8	172,8	0,7	30,2	0,8	30,8	0,8	184	178
Holz und Holzwaren	1 545,5	7,1	1 708,0	7,3	273,9	7,6	306,6	7,8	177	180
Zellstoff, Papier	332,6	1,5	369,4	1,6	61,8	1,7	68,8	1,8	186	186
Kunststein-, Ton- und Glaswaren	1 231,1	5,7	1 352,2	5,8	179,4	5,0	199,1	5,1	146	147
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	2 445,2	11,3	2 857,6	12,2	439,4	12,3	509,0	13,1	180	178
NE-Metalle und NE-Metallwaren	327,8	1,5	375,4	1,6	61,1	1,7	69,2	1,8	187	184
Fahrzeuge aller Art	36,5	0,2	45,2	0,2	8,1	0,2	9,3	0,2	211	206
Nicht bes. gen. Industrieerzeugn., Sammelgut	1 235,8	5,7	1 411,9	6,0	251,5	7,0	288,0	7,4	204	204
Umsatzgut, geb. Verpackungen, Baugerätschaft.	2 331,4	10,8	2 542,7	10,8	363,9	10,2	396,9	10,2	156	156
Lebende Tiere	150,7	0,7	166,6	0,7	27,0	0,8	29,7	0,8	179	178
Insgesamt	21 634,2	100	23 468,7	100	3 583,4	100	3 896,8	100	166	166
Fernverkehr insgesamt										
Tierische Stoffe zur Ernährung	1 748,9	2,0	1 874,4	2,0	445,0	2,2	477,7	2,1	255	255
Getreide, Hülsenfrüchte	1 130,8	1,3	1 129,7	1,2	234,8	1,1	217,8	1,0	208	193
And. pflanzl. Rohst. zu Nahrungs-u. Genussm.	2 094,0	2,4	2 354,2	2,5	540,2	2,6	591,0	2,7	258	258
Zubereitete Nahrungs- und Genussmittel	11 048,8	12,6	11 594,3	12,2	2 509,2	12,2	2 624,8	11,7	227	226
Futtermittel	2 117,3	2,4	2 218,6	2,4	410,1	2,0	429,6	1,9	194	194
Nicht bes. gen. tier. u. pflanzl. Rohstoffe	915,0	1,0	964,4	1,0	247,9	1,2	266,9	1,2	271	277
Erze	56,0	0,1	86,7	0,1	15,9	0,1	26,0	0,1	287	299
Kohlen, Torf	1 660,5	1,9	1 628,9	1,7	260,6	1,3	256,9	1,1	157	158
Mineralöle, Mineralabderivate	4 910,1	5,6	5 497,0	5,8	894,7	4,3	1 002,2	4,5	182	182
Steine, Erden, Bindemittel, Schutt	11 464,1	13,1	11 598,1	12,2	1 869,0	9,2	1 922,1	8,6	165	165
Andere mineralische Rohstoffe	1 982,8	2,3	2 200,0	2,3	519,2	2,5	580,2	2,6	262	264
Chemische Erzeugnisse außer Düngemitteln	3 306,8	3,8	3 724,4	3,9	937,0	4,6	1 056,0	4,7	283	284
Düngemittel	215,7	0,2	214,6	0,2	31,6	0,1	29,2	0,1	147	136
Rohstoffe und Halbwaren der Lederwirtsch.	238,4	0,3	220,0	0,2	81,9	0,4	73,2	0,3	345	333
Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtsch.	786,9	0,9	828,0	0,9	238,6	1,2	247,4	1,1	303	299
Holz und Holzwaren	5 241,5	6,0	5 690,9	6,0	1 375,7	6,7	1 452,6	6,5	262	255
Zellstoff, Papier	2 680,9	3,1	2 944,0	3,1	812,2	3,9	883,2	3,9	300	300
Kunststein-, Ton- und Glaswaren	8 918,8	10,2	9 384,1	9,9	2 018,6	9,2	2 154,7	9,6	226	230
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	12 277,9	14,1	14 374,7	15,1	3 269,0	15,9	3 848,9	17,2	266	269
NE-Metalle und NE-Metallwaren	1 589,1	1,8	1 861,1	2,0	456,0	2,2	544,9	2,4	287	293
Fahrzeuge aller Art	256,1	0,3	279,2	0,3	86,5	0,4	93,8	0,4	337	

Güterverkehr auf Eisenbahnen, Straßen und Wasserwegen nach Gütergruppen

1 000 t

Jahr Vierteljahr Gütergruppe	Eisenbahn- verkehr ¹⁾	Straßenfernverkehr ²⁾ mit Kraftfahrzeugen			Binnen- schifffahrt 5) 6)	Seeschifffahrt 5)			
		insgesamt	Gewerblicher Fernverkehr ³⁾	Werk- fernverkehr ⁴⁾		insgesamt	Kusten- verkehr ⁷⁾	Auslandsverkehr 8)	
								Empfang	Versand
1954	260 207,3	61 124,5	38 968,6	22 155,9	109 384,9	43 940,9	2 489,8	27 003,0	14 448,1
1957	314 939,4	76 916,6	56 748,2	20 168,4	142 331,2	60 970,9	2 474,3	44 347,3	14 148,4
1958	286 939,3	78 275,8	58 402,9	19 872,9	137 000,3	57 333,5	3 320,7	40 689,7	14 323,1
1959	292 182,1	87 321,8	65 823,9	21 497,9	141 594,2	65 582,1	2 736,4	47 561,8	15 283,9
1960	343 356,8	94 692,2	71 320,9	23 371,3	171 294,6	77 896,0	2 895,8	58 103,6	16 896,7
1961 1. Vierteljahr	80 953,6	22 812,6	17 090,8	5 721,8	39 757,2	19 524,3	631,2	14 282,2	4 610,9
davon:									
Kartoffeln	453,5	14,2	5,3	8,9	-	1,7	0,0	0,4	1,2
Zuckerrüben	328,5	4,5	4,4	0,1	-	0,0	-	0,0	0,0
Getreide	323,7	253,0	165,6	87,4	1 192,0	840,8	45,2	609,6	186,0
Roggen- und Weizenmehl	20,3	220,4	88,2	132,2	89,1	48,7	2,3	1,6	44,7
Molkereiprodukte	65,8	411,6	206,3	205,3	8,6	23,6	4,9	10,3	8,4
Zucker	65,2	175,6	166,1	9,5	39,9	111,5	0,6	71,7	39,2
Lebende Tiere	277,0	84,2	44,7	39,5	-	46,6	0,3	46,2	0,1
Obst, Gemüse, Süd- und Ölfrüchte	737,7	406,4	162,0	244,4	280,2	634,6	1,1	614,1	19,5
Andere Nahrungsmittel (einschl. Fleisch u. Fisch)	734,8	2 510,3	1 267,1	1 243,2	334,5	575,4	21,7	427,9	125,8
Futtermittel	340,3	613,5	398,8	214,7	387,0	465,5	31,8	321,8	111,9
Kalidüngemittel	1 112,0	1,1	0,0	0,0	550,5	379,4	0,4	-	379,0
Andere Düngemittel	2 486,6	58,5	35,6	22,9	662,5	334,9	6,5	4,1	324,3
Salz	320,3	162,6	153,4	9,2	521,5	78,2	0,0	1,0	77,2
Chemische Erzeugnisse (außer Düngemitteln)	2 386,8	976,0	768,3	207,7	798,0	331,6	7,8	80,1	243,7
Steinkohle	22 442,0	177,2	138,6	38,6	7 855,2	1 954,4	161,6	1 168,6	624,2
Braunkohle	5 851,3	193,5	153,6	39,9	797,4	5,2	1,5	0,3	3,4
Torf	83,2	6,8	5,3	1,5	12,8	15,5	0,1	0,0	15,4
Erze	8 118,2	24,2	23,2	1,0	6 880,7	2 214,3	10,1	2 196,8	7,4
Holz und Holzwaren	749,7	1 140,4	772,8	367,6	323,3	367,6	9,6	322,7	35,3
Anderes unbearbeitetes Holz	90,5	89,5	64,4	25,1	1,7	2,7	0,0	2,6	0,1
Grubenholz	344,5	18,3	1,3	7,0	33,0	20,2	0,0	20,2	-
Papierholz, Zellstoff	489,7	153,1	133,6	19,5	224,0	178,1	1,9	168,7	7,5
Papier und Pappe	138,3	706,4	613,0	93,4	102,9	230,1	0,4	174,4	55,3
Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtschaft	209,6	216,7	171,5	45,2	53,2	255,0	9,2	208,9	36,9
Eisen und Stahl, Eisen und Stahlwaren	12 003,0	3 648,4	2 932,1	716,3	2 208,9	1 219,8	45,0	124,1	1 050,7
Schrott	2 805,3	78,4	54,2	24,2	471,4	117,9	25,1	24,9	67,9
Fahrzeuge aller Art	641,2	75,8	63,3	12,5	52,9	162,4	1,8	4,4	156,3
Mineralöle und -derivate	3 825,5	1 387,4	1 164,6	222,8	5 767,0	7 440,4	147,3	6 729,4	563,6
Nicht besonders genanntes Militärgut	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Steine und Erden	5 177,9	2 505,0	2 185,0	320,0	7 026,0	362,1	31,3	296,3	34,6
Zement	584,1	1 135,2	1 054,5	80,7	639,9	105,1	38,1	1,1	65,8
Umsatzgut, gebrauchte Verpackungen	319,2	1 034,6	421,1	613,5	11,4	17,0	1,2	9,4	6,4
Dienstgut	4 120,6	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Güter (einschl. Stückgut)	3 307,5	4 329,8	3 661,8	668,0	2 431,7	984,1	24,4	640,5	319,2

1) Einschl. Durchgangsverkehr.- 2) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge, einschl. des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der sowjetischen Besatzungszone und den deutschen Ostgebieten z.Z. unter fremder Verwaltung.- 3) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrag der DB fahrenden Lastkraftfahrzeuge und einschl. Möbelfernverkehr (Möbelfernverkehr in 1 000 t 1954: 583; 1957: 973; 1958: 916; 1959: 1 089; 1960: 1 140; 1961: 1. Vj. 259).- 4) Vierteljahresergebnisse ohne die Transporte der Unternehmen, die die Beförderungsteuer halbjährlich bzw. jährlich abrechnen (ca. 0,5 vH).- 5) Verkehr auf Schiffen aller Flaggen.- 6) Einschl. des Durchgangsverkehrs von Ausland zu Ausland.- 7) Seewärtiger Empfang von aus Hafen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhafen (Empfang binnenseitig).- 8) Einschl. des Verkehrs mit den deutschen Ostgebieten z.Z. unter fremder Verwaltung und des Seeverkehrs der Binnenhafen mit dem Ausland.

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Jahr Monat	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen					Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen							
	darunter					Straßenbahnen 1)				Kraftomnibusse 2)			
	Kraftfahrzeuge insgesamt	Personen-kraftwagen	Kombi-nations-kraftwagen	Last-	Krafteradler	Kraftfahrzeuge anhängen	Betriebsstreckenlänge 4)	Beför-der-ter Personen	Gefahren-er Wagen-kilometer 5)	Linienverkehr 3)		Gelegenheitsverkehr	
										Länge der Linien 4)	Beför-der-ter Personen	Gefahren-er Wagen-kilometer 5)	Beför-der-ter Personen
	Anzahl				insgesamt	dar. Kraftroller	Km	1 000	Km		1 000		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)													
1954 MD	61 733	23 579	2 093	4 701	24 374	6 311	1 903	4 176	272 448	52 207	218 368	126 189	3 441
1957 MD	65 511	42 045	2 779	5 314	8 158	4 880	1 878	3 864	280 215	52 623	238 742	183 149	4 217
1958 MD	73 997	50 813	4 144	5 935	5 057	3 395	1 890	3 764	266 291	50 211	245 175	189 230	4 541
Bundesgebiet ohne Berlin													
1959 MD ⁶⁾	86 487	62 234	4 484	6 711	4 638	3 430	2 239	3 652	257 824	48 403	256 559	197 605	4 834
1960 MD	98 474	74 047	4 538	7 520	4 069	3 250	2 748	3 600	253 737	45 511	296 621	218 278	5 060
1960 April	124 511	93 673	5 719	7 889	8 384	7 041	3 310	3 623	251 695	45 514	286 425	207 781	76 653
Mai	120 681	91 360	5 813	8 986	7 630	6 346	3 631	3 612	255 346	46 498	291 524	211 022	79 270
Juni	103 307	76 691	4 977	7 211	6 575	5 388	3 261	3 585	240 573	44 016	300 116	197 769	78 120
Juli	92 263	68 193	4 318	7 002	5 579	4 486	3 547	3 594	239 544	45 501	300 422	199 658	80 667
Aug.	83 148	62 327	2 803	6 890	3 863	2 925	2 946	3 588	229 411	45 112	300 891	201 393	82 671
Sept.	97 435	76 149	2 445	7 435	2 757	2 117	2 703	3 576	243 757	43 886	306 740	207 052	80 332
Okt.	94 713	73 295	3 336	7 934	1 674	1 202	2 617	3 547	258 501	44 860	310 308	226 424	81 766
Nov.	85 026	64 905	4 760	8 126	1 037	715	2 415	3 546	261 934	43 792	312 623	234 541	80 721
Dez.	81 150	61 336	5 930	8 009	844	615	2 291	3 529	272 630	45 296	316 284	248 114	83 439
1961 Jan.	78 521	58 527	6 044	6 815	834	628	2 154	3 521	260 454	44 935	316 472	250 786	83 757
Febr.	104 038	76 751	6 380	7 701	2 357	1 836	2 253	3 519	245 874	40 846	313 300	231 797	77 760
März	160 551	120 529	8 537	9 773	6 328	5 331	3 826	3 526	258 918	44 587	317 936	235 744	84 530
April	113 368	83 429	6 495	8 929	5 062	4 223	3 796	3 524	245 323	42 272	319 056	225 661	80 059
Mai	120 741	90 036	6 855	9 141	4 869	3 936	4 334	...	...	...	...	...	...
Berlin (West)													
1961 April	3 119	2 669	166	187	60	47	76	267	24 249	6 110	...	...	...
Mai	3 248	2 774	160	221	62	48	81	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 2) Einschl. Bundespost und Bundesbahn.- 3) Einschl. linienähnlicher Arbeiterverkehr.- 4) Stand am Monatsende.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- 6) Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen ohne Saarland.- 7) Personenverkehr vorl. Ergebnisse.

Kraftfahrzeug Bundesamt

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen¹⁾

Jahr Monat	Beförderte Gütermengen										Verkehrsleistungen			
	im gewerblichen Güterfernverkehr 2)					im Werkfernverkehr					insgesamt	im gewerb- lichen Güter- fern- verkehr	darunter im Möbel- fern- verkehr	im Werk- fern- verkehr
	nach Entfernungsstufen													
	insgesamt	bis 150	151 bis 300	301 u. mehr	zusammen	bis 150	151 bis 300	301 u. mehr	zusammen					
	km					km								
1 000 t										Mill. tkm 3)				
1954 MD	5 093,7	978,1	1 141,1	1 128,2	3 247,4	48,6	1 048,9	582,5	214,9	1 846,3	1 215,0	893,2	13,2	321,8
1957 MD	6 409,7	1 463,1	1 768,1	1 497,8	4 729,0	81,1	1 999,0	503,6	178,1	1 680,7	1 516,3	1 258,8	21,8	277,5
1958 MD 4)	6 523,0	1 575,7	1 781,9	1 509,3	4 866,9	76,3	1 996,1	485,6	174,4	1 656,1	1 540,1	1 265,3	20,5	274,8
1959 MD	7 288,2	1 795,3	2 019,6	1 670,4	5 485,3	90,7	1 087,9	524,9	190,1	1 802,9	1 712,7	1 414,1	24,9	298,6
1960 MD	7 899,1	1 870,9	2 224,7	1 847,8	5 943,4	95,0	1 174,5	577,3	203,9	1 955,7	1 870,6	1 545,9	26,5	324,7
1960 Jan. 5)	6 274,5	1 393,3	1 755,3	1 592,5	4 741,1	76,1	1 922,4	448,8	162,2	1 533,4	1 529,3	1 275,1	21,1	254,2
Febr.	6 755,9	1 510,1	1 886,6	1 667,8	5 064,5	77,3	1 002,6	508,0	180,8	1 691,4	1 636,9	1 352,6	20,9	284,5
März	8 301,7	2 019,7	2 309,0	1 932,6	6 261,3	92,2	1 227,4	604,8	208,2	2 040,4	1 955,8	1 617,8	25,9	338,0
April	7 630,2	1 871,9	2 165,4	1 739,5	5 776,8	94,7	1 135,1	540,3	178,0	1 853,4	1 785,4	1 483,3	26,1	302,1
Mai	8 271,1	1 965,7	2 334,0	1 932,2	6 235,9	82,4	1 235,8	594,0	205,4	2 035,2	1 955,3	1 619,8	23,2	335,5
Juni	7 738,0	1 847,3	2 157,9	1 781,6	5 786,8	89,7	1 194,1	568,7	188,4	1 951,2	1 815,2	1 497,2	25,5	318,0
Juli	8 253,9	2 010,1	2 321,4	1 880,9	6 212,4	97,7	1 239,5	600,3	201,7	2 041,5	1 929,6	1 595,8	26,5	333,8
Aug.	8 492,4	2 059,5	2 382,0	1 908,8	6 350,3	96,1	1 291,2	626,5	224,4	2 142,1	1 980,1	1 625,2	26,9	354,9
Sept.	8 540,5	2 061,6	2 386,2	1 972,5	6 420,3	107,5	1 260,2	627,9	232,1	2 120,2	2 013,5	1 657,5	30,1	356,0
Okt.	8 407,3	1 987,7	2 386,6	1 971,4	6 345,7	117,6	1 223,3	610,0	228,3	2 061,6	2 001,8	1 653,7	33,0	348,1
Nov.	8 411,8	1 966,1	2 432,4	1 987,4	6 385,9	100,2	1 185,5	606,0	234,4	2 025,9	2 013,8	1 668,7	28,5	345,1
Dez.	7 614,9	1 757,8	2 179,4	1 802,7	5 739,9	108,4	1 111,8	566,8	196,4	1 875,0	1 817,5	1 504,6	30,0	312,9
1961 Jan.	7 109,6r	1 516,9	1 996,8	1 801,6	5 315,3	82,4	1 065,7r	532,9r	195,7r	1 794,3r	1 739,3r	1 437,7	23,6	301,6r
Febr.	7 083,3r	1 576,8	1 987,3	1 747,8	5 311,9	76,7	1 040,3r	532,1r	199,0r	1 771,4r	1 716,1r	1 415,5	21,8	300,6r
März	8 519,7	2 017,3	2 444,0	2 002,3	6 463,6	100,2	1 290,9	639,5	225,7	2 156,1	2 035,9	1 677,6	29,1	358,3

1) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (bis 1959 ohne Saarland) einschl. Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschl. des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der sowjetischen Besatzungszone und den deutschen Ostgebieten, z. Z. unter fremder Verwaltung. - 2) Einschl. der Transporte der Bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. - 3) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer. - 4) Mittlere Versandweite im gewerblichen Güterfernverkehr 1954 MD 275 km, 1957 MD 262 km, 1958 MD 260 km, 1959 MD 258 km, 1960 MD 260 km, im Werkfernverkehr 1954 MD 174 km, 1957 MD 165 km, 1958 MD 166 km, 1959 MD 166 km, 1960 MD 166 km. - 5) Ab Januar 1960 im Werkfernverkehr ohne Halb- bzw. Jahresabrechner (ca. 0,5 vH) und ab Januar 1961 ohne Vierteljahresabrechner (bei t ca. 6 vH; bei tkm ca. 5 vH). Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

Straßenverkehrsunfälle¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Straßenverkehrsunfälle						Unfallopfer					
	mit Personenschaden 2)			mit nur Sachschaden			Getötete 3)		Schwerverletzte 4)		Leichtverletzte 5)	
	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	bis unter 200 DM	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	von 200 DM und mehr	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften
1957 MD	23 888	17 841	19 290	10 516	29 806	24 536	1 057	554	11 978	8 019	18 057	13 654
1958 MD	23 717	17 103	23 180	12 723	35 904	28 947	994	466	11 526	7 264	18 311	13 394
1959 MD	26 221	18 878	22 715	18 140	40 855	32 977	1 128	540	11 904	7 447	21 785	15 782
1960 MD	27 957	19 919	22 955	27 998	50 953	40 927	1 176	547	11 825	7 260	24 691	17 471
1960 Jan.	18 230	12 853	19 284	28 652	47 936	38 659	834	413	7 942	5 043	15 615	10 760
Febr.	18 809	12 981	17 533	25 805	43 338	34 504	817	408	8 268	4 939	16 018	10 864
März	21 794	15 995	19 111	20 560	39 671	32 872	944	456	9 308	6 073	18 352	13 342
April	26 524	19 453	22 594	23 565	46 159	38 171	1 112	546	11 491	7 234	23 082	16 902
Mai	32 012	23 337	24 194	24 326	48 520	39 681	1 167	531	13 324	8 273	28 613	20 874
Juni	31 438	22 470	23 527	24 050	47 577	37 779	1 156	507	13 424	8 143	27 899	20 019
Juli	34 933	24 578	25 323	29 261	54 584	43 074	1 441	634	14 898	8 786	32 110	22 459
Aug.	33 516	23 356	25 147	30 099	55 246	43 394	1 310	528	13 956	8 102	31 043	21 590
Sept.	31 742	22 820	23 063	26 113	49 176	39 164	1 331	608	13 296	8 177	28 254	20 309
Okt.	31 647	22 661	26 116	33 766	59 882	48 742	1 425	679	13 047	8 109	27 896	19 748
Nov.	27 994	20 260	23 901	31 202	55 103	45 144	1 338	670	11 716	7 579	23 975	17 267
Dez.	26 841	18 260	25 663	38 579	64 242	49 934	1 232	585	11 225	6 662	23 438	15 521
1961 Jan.	18 308	12 681	19 422	32 388	51 810	40 880	819	432	7 666	4 627	16 031	10 783
Febr.	19 954	...	...	...	43 983	...	918	...	...	...	25 592	...
März	24 206	...	...	...	50 033	...	989	...	...	...	31 166	...
April	25 868	...	...	...	50 922	...	1 023	...	...	...	34 573	...
Jahr Monat	Unfallbeteiligte Verkehrsteilnehmer											
	bei Unfällen mit Personenschaden 2)						bei Unfällen mit nur Sachschaden					
	insgesamt	darunter					insgesamt	darunter				
		Kraft- rader, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen ⁶⁾	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrräder		Kraft- rader, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen ⁶⁾	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrräder
1957 MD	45 079	9 631	13 831	4 279	4 308	5 065	57 718	4 247	33 522	12 340	1 763	1 849
1958 MD	44 770	8 376	14 837	4 331	4 535	4 913	6 260	4 337	42 479	14 538	2 119	1 914
1959 MD	49 466	8 357	17 545	4 624	5 565	5 342	6 518	4 393	50 006	15 435	2 595	1 991
1960 MD	52 927	7 230	21 386	4 840	5 998	4 995	7 011	4 088	66 547	18 135	2 859	1 872
1960 Jan.	34 915	2 804	16 017	3 885	2 952	2 452	5 660	1 732	64 038	19 180	1 363	1 046
Febr.	35 256	3 435	16 071	3 762	3 206	2 430	5 268	2 098	56 535	16 975	1 617	1 061
März	41 175	5 693	16 170	3 976	4 496	3 435	6 306	3 284	50 698	14 940	2 166	1 485
April	50 334	7 609	20 108	4 315	5 641	4 555	6 878	4 560	60 663	15 572	3 083	1 913
Mai	60 160	9 693	22 659	4 880	7 331	6 563	7 595	5 227	61 510	16 481	3 486	2 376
Juni	58 982	9 993	21 682	4 815	7 453	6 765	6 841	5 495	60 924	15 641	3 602	2 334
Juli	65 605	10 550	25 725	5 382	8 091	6 865	7 321	5 815	71 307	17 453	3 924	2 399
Aug.	63 405	9 850	24 826	5 726	7 670	6 566	7 006	5 464	71 314	18 870	3 602	2 335
Sept.	60 182	9 066	22 662	5 311	7 554	6 388	7 472	4 994	62 318	17 395	3 504	2 298
Okt.	60 476	7 728	24 969	5 671	6 822	5 527	7 925	4 396	79 873	21 372	3 247	2 008
Nov.	53 806	6 145	22 158	5 063	5 992	4 703	8 136	3 522	72 760	20 152	2 721	1 789
Dez.	50 828	4 195	23 589	5 294	4 766	3 695	7 723	2 468	86 629	23 593	1 965	1 417
1961 Jan.	35 334	3 001	16 749	3 838	2 824	2 325	9 476	1 549	71 121	19 779	1 407	992

1) Die Monatsangaben ab Januar 1960 beruhen auf den Nachweisungen der Statistischen Landesämter, ab Januar 1961 auf den Schnellberichten. Siehe auch Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes "Der Verkehr in der Bundesrepublik Deutschland, Reihe 6, Straßenverkehrsunfälle". - 2) Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. - 3) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen. - 4) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte. - 5) Sonstige Verletzte. - 6) Einschl. Kombinations- und Krankenkraftwagen.

Binnenschifffahrt¹⁾

Jahr Monat	Beförderte Güter									Geleistete Tonnenkilometer 2)			
	innerhalb des Bundes- gebietes	Versand nach			Empfang aus			Durch- gangs- verkehr	ins- gesamt	darunter auf deutschen Schiffen 4)	ins- gesamt	auf deutschen Schiffen 4)	ohne Durch- gangs- verkehr
		Berlin (West)	der sowj. Besat- zungszone 3)	dem Ausland	Berlin (West)	der sowj. Besat- zungszone 3)	dem Ausland						
1 000 t											Mill. tkm		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)													
1954 MD	4 978	119	36	1 800	14	55	1 618	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779
1957 MD	5 775	200	108	1 787	22	49	3 327	590	11 861	7 499	2 829	1 782	2 458
1958 MD	5 599	163	58	1 733	25	37	3 253	548	11 417	7 100	2 731	1 670	2 385
1959 MD	6 261	222	84	1 847	30	46	2 862	491	11 845	7 453	2 782	1 721	2 471
Bundesgebiet ohne Berlin													
1960 MD ⁵⁾	7 232	249	73	2 321	32	36	3 753	578	14 275	8 620	3 356	2 014	2 986
1960 April	7 094	329	93	2 095	34	30	3 625	507	13 808	8 384	3 192	1 941	2 868
Mai	7 698	332	92	2 350	38	41	3 872	622	15 045	9 027	3 589	2 138	3 189
Juni	7 343	252	118	2 317	37	27	3 876	704	14 672	8 711	3 552	2 080	3 096
Juli	7 949	240	83	2 556	27	35	3 929	728	15 548	9 286	3 740	2 170	3 268
Aug.	8 001	244	78	2 501	28	43	3 977	609	15 482	9 404	3 600	2 167	3 207
Sept.	7 560	223	59	2 441	33	51	3 830	621	14 816	9 048	3 449	2 056	3 051
Okt.	7 606	286	64	2 567	37	40	3 681	619	14 900	9 211	3 459	2 108	3 063
Nov.	7 566	279	46	2 297	31	53	3 558	511	14 442	8 971	3 404	2 100	3 076
Dez.	7 044	284	50	2 268	38	71	3 593	461	13 809	8 534	3 158	1 953	2 869
1961 Jan.	6 341	183	40	2 210	33	32	3 451	409	12 698	7 764	2 947	1 832	2 693
Febr.	5 849	169	34	2 109	17	11	3 074	517	11 781	7 163	2 789	1 652	2 462
März	7 955	307	44	2 706	36	25	3 622	583	15 278	9 327	3 609	2 169	3 242
April	7 789	287	59	2 321	33	47	3 585	594	14 714	9 054	3 502	2 122	3 128

1) Einsehl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit d. sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit dem Sowjetsektor von Berlin und mit dem Hafen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937), z.z. unter fremder Verwaltung gezählt.- 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe.- 5) Vorläufige Zahlen.

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr					Güterverkehr						
	mit Hafen 1)				Durchgang durch den Nord-Ost- see-Kanal 3)	Kusten- verkehr 4)	Versand nach Hafen 5)		Empfang aus Hafen 5)		Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ost- see-Kanal	
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb 2)				der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes	der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes		
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang								
	1 000 NRT											1 000 t
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709	
1957 MD	232	222	3 033	1 993	2 764	206	3	1 176	6	3 690	3 177	
1958 MD	291	277	3 241	2 439	2 795	193	6	1 187	40	3 350	3 083	
1959 MD,)	348	335	3 653	2 586	3 011	233	8	1 266	52	3 914	3 270	
1960 MD,)	395	385	4 160	2 797	3 461	241	17	1 391	41	4 801	3 816	
1960 April	265	235	4 069	2 594	3 029	212	22	1 106	60	4 823	3 115	
	367	337	4 341	2 775	3 567	256	15	1 407	53	5 120	3 870	
	565	578	4 189	2 881	3 561	220	6	1 289	32	4 578	3 950	
	598	554	4 375	3 019	3 929	265	15	1 333	32	4 752	4 547	
	893	864	4 416	2 932	3 688	274	20	1 420	41	4 207	4 290	
	641	646	4 138	3 145	3 474	266	22	1 350	46	4 625	4 113	
	283	260	4 164	2 746	3 495	264	21	1 386	53	4 883	3 990	
	264	244	4 207	2 850	3 778	230	14	1 466	34	5 097	4 374	
	215	235	4 230	2 777	3 738	204	16	1 561	50	5 050	4 167	
	1961 Jan.	260	256	4 196	2 789	3 312	184	13	1 636	28	5 116	3 499
214		205	3 500	2 556	2 804	164	7	1 489	44	4 249	2 869	
304		297	4 079	2 788	3 042	223	9	1 599	44*	4 802	3 174	
April		288	269	4 174	2 781	2 977	223	20	1 301	36	5 093	3 192

1) Nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind.- 2) Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone, der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937), z.Z. unter fremder Verwaltung und des Auslandes. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Abgabepflichtige Schiffe.- 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 5) Einsch. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 6) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937), z.Z. unter fremder Verwaltung.- 7) Vorläufige Zahlen.

Deutsche Bundespost

Jahr Monat	Brief- set- zungen 2)	Gewohn- liche Paket- sen- dungen	Über- mit- telte Tele- gramme	Fernsprechdienst			Ton- 5) Rundfunk- genehmigungen 4)	Fern- seh- Zahlkarten und Postanweisungen	Postcheckdienst			Postsparkassendienst					
				Sprech- stellen 3) 4)	Orts- gespräche	Fern- gespräche			Gut- haben auf den Konten	Gut- schriften	Last- schriften	Gut- haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zah- lungen			
Mill.				1 000	Mill.		1 000	Mill.St.	Mill.DM								
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) ¹⁾																	
1954 MD	479	18	2 365	3 686	201	41	12 800	84	27	2 776	1 122	11 921	11 915	833	86	66	
1957 MD	597	21	2 623	4 667	235	59	14 400	1 212	30	3 824	1 540	16 833	16 821	1 661	143	117	
1958 MD	639	22	2 566	5 019	244	67	15 013	2 128	31	4 160	1 727	18 454	18 428	2 086	170	137	
1959 MD	660	22	2 672	5 248	266	78	15 506	2 790	32	4 521	1 904	20 057	20 050	2 593	190	154	
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) ¹⁾																	
1960 MD	708	24	2 709	5 738	289	91	15 732	4 115	32	4 898	2 067	21 984	21 972	3 063	200	169	
1960	April	689	23	2 807	5 645	282	87	15 690	3 966	32	4 651	2 098	20 760	20 753	3 011	193	160
	Mai	689	23	2 841	5 683	268	90	15 703	4 032	32	4 736	2 049	21 043	20 937	3 050	193	175
	Juni	613	19	2 791	5 725	300	89	15 706	4 076	29	4 843	2 120	21 407	21 395	3 063	197	182
	Juli	668	20	2 919	5 758	275	91	15 710	4 120	32	5 016	1 932	22 401	22 436	3 096	243	204
	Aug.	668	21	3 033	5 798	284	93	15 732	4 187	30	4 981	2 076	22 186	22 227	3 119	224	216
	Sept.	735	23	2 799	5 837	294	96	15 760	4 288	30	4 915	2 064	21 828	21 772	3 134	200	179
	Okt.	748	26	2 739	5 877	289	97	15 796	4 384	35	5 074	2 115	22 616	22 566	3 151	189	166
	Nov.	778	30	2 415	5 919	306	96	15 854	4 498	34	4 939	2 176	22 666	22 634	3 167	159	158
1961	Dez.	891	37	2 902	5 959	321	100	15 962	4 635	40	5 963	2 220	26 492	26 331	3 213	207	176
	Jan.	699	21	2 357	5 994	298	94	15 956	4 815	32	4 993	2 081	23 534	23 748	3 341	228	141
	Febr.	664	21	2 194	6 045	304	90	16 005	4 950	30	4 619	2 143	20 715	20 685	3 418	212	145
	März	814	27	2 772	6 091	290	96	16 024	5 051	33	5 345	2 167	23 527	23 436	3 477	221	187
	April	700	22	2 700	6 134	298	99	16 034	5 125	32	5 034	2 307	22 806	22 817	3 504	215	175
Mai	702	23	3 002	6 175	...	...	16 060	5 195	33	5 257	2 340	23 342	23 301	3 542	218	196	

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Einschl. der Ton-Rundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.

Posttechnisches Zentralamt

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeldumlauf und Bankeinlagen							Kredite 4)			
	Bargeld- umlauf außerhalb der Kredit- institute 1)	Einlagen inländischer Nichtbanken 2)					Bank- und Sparenl. ausl. Nicht- banken 2)	kurzfristige		mittel- u. langfristige	
		Sichteinlagen		Termineinlagen		Spar- einlagen		insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
		Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand 3)	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand						
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)											
1954	12 751	13 719	2 426	5 126	4 946	17 205	566	27 450	25 846	32 341	26 382
1957	16 461	18 656	7 139	9 348	6 150	29 349	915	38 295	31 722	58 046	46 666
1958	17 940	21 738	7 124	9 791	6 720	36 065	1 076	38 885	31 999	68 992	54 316
1959	19 369	24 545	4 941	10 689	7 500	44 170	1 613	40 025	34 916	84 181	65 176
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)											
1960	20 772	26 580	6 984	11 450	8 013	52 863	1 895	47 247	41 002	98 139	76 121
1960 April	19 797	24 213	4 807	11 629	7 572	47 562	1 739	42 570	36 813	89 335	69 109
	19 695	24 882	5 391	11 668	7 827	48 062	1 701	42 806	37 031	90 513	70 071
	19 971	24 634	6 491	11 136	7 727	48 419	1 680	43 956	38 062	91 259	70 736
	19 772	24 634	6 491	11 136	7 727	48 419	1 680	43 956	38 062	91 259	70 736
Juli	20 500	24 729	5 526	11 462	7 743	48 875	1 694	44 272	37 984	92 533	71 576
Aug.	20 256	24 985	5 579	11 538	8 032	49 447	1 656	44 721	37 768	93 690	72 575
Sept.	20 946	24 407	7 109	11 559	7 856	49 879	1 678	45 539	39 273	94 590	73 417
Okt.	20 549	25 279	7 339	11 735	7 790	50 583	1 715	45 449	39 185	95 750	74 382
Nov.	21 050	25 487	6 687	11 526	8 130	50 939	1 710	46 499	39 631	96 987	75 324
Dez.	20 772	26 580	6 984	11 450	8 013	52 863	1 895	47 247	41 002	98 139	76 121
1961 Jan.	20 376	24 802	7 570	11 758	8 149	53 963	1 747	46 913	40 796	99 207	76 844
	20 721	24 974	7 620	12 182	8 534	54 816	1 695	48 465	41 601	100 564	77 843
	21 581	24 712	9 006	12 062	8 395	55 281	1 749	49 804	42 855	101 708	78 638
	21 563	25 402	9 095	12 465	8 570	55 484	1 812	50 003	43 209	103 133	79 630
April	21 274	26 270	9 770	12 458	9 229	55 996	1 807	50 037	43 503	104 616	80 735

1) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei Geschäftsbanken sowie bei Postsparkassenanstalten. - 3) Bis Juli 1957 ohne die zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1.6.1957 ist die Möglichkeit der Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. - 4) Kredite der Deutschen Bundesbank, der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postsparkasse und Postsparkasse.

Aufgelegte und abgesetzte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung

Mill. DM

Jahr Monat	Langfristige Schuldverschreibungen							Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Geldumstellung insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf ¹⁾
	insgesamt	inländischer Emittenten					ausland. Emittenten		aufgelegt	abgesetzt	
		Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Kredit- anstalten	Private Hypotheken- banken	Öffentliche Unternehmen	Private Unternehmen					
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)											
1954 MD	374,9	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	-	41,5	13 961 ^{a)}	12 602	2 359
1957 MD	380,3	68,1	87,7	135,2	33,5	54,1	1,8	144,3	29 830 ^{b)}	28 075	2 449
1958 MD	822,0	188,6	218,9	266,6	38,1	100,4	7,7	92,8	40 672 ^{c)}	37 342	2 217
1959 MD	884,0	243,3	310,3	209,9	25,8	63,4	31,2	101,6	52 202 ^{d)}	48 427	2 157
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)											
1959 MD	912,3	243,3	338,5	209,9	25,8	63,4	31,2	101,6	52 568 ^{d)}	48 773	2 157
1960 MD	480,1	133,4	172,4	166,8	-	6,2	1,2	144,9	59 853 ^{e)}	56 050	2 429
1960	April	457,6	108,4	120,0	229,2	-	-	233,6	55 172	51 781	2 448
	Mai	331,5	53,1	102,6	175,8	-	-	147,5	55 651	52 198	2 500
	Juni	76,2	-	17,5	58,7	-	-	181,0	55 908	52 555	2 652
	Juli	654,0	3,9	407,0	243,1	-	-	200,3	56 762	53 227	2 668
	Aug.	524,1	16,6	248,2	259,4	-	-	89,4	57 376	53 770	2 578
	Sept.	651,4	321,3	217,0	113,1	-	-	131,8	58 159	54 495	2 428
	Okt.	443,8	100,7	130,0	213,1	-	-	53,8	58 656	55 017	2 627
	Nov.	549,6	200,1	135,0	154,5	-	60,0	42,9	59 249	55 477	2 602
1960	Dez.	434,0	88,0	216,6	129,4	-	-	169,6	59 853 ^{e)}	56 050	2 429
	Dez. 2)	113,6	6,4	73,2	34,0	-	-	-	59 739	56 050	2 429
1961	Jan.	2 259,9	1 672,3	349,0	198,6	40,0	-	253,9	62 253	57 891	2 320
	Febr.	719,6	256,0	254,1	209,5	-	-	78,0	63 050	58 824	2 250
	März	905,2	200,2	315,3	254,7	75,0	60,0	413,4	64 369	60 111	2 113
	April	775,0	20,0	437,0	318,0	-	-	89,8	65 234	60 880	2 104
	Mai	671,0	36,0	332,5	242,5	-	60,0	142,3	66 047	61 782	2 180
	Juni	744,5	70,5	335,7	288,3	-	50,0	190,3	66 982	62 763	2 095

1) Einschl. sonstiger Geldmarktpapiere, jedoch ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen entstandenen Geldmarktpapiere und ohne Vorratstellenwechsel. - 2) Zurückgezogene Emissionen bzw. verbleibender Bestand. - a) Davon 86,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - b) Davon 135,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - c) Davon 398,0 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - d) Davon 385,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - e) Davon 113,6 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand ¹⁾ , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)									
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel				
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligati- onen ²⁾		Hypotheken auf			Kommunal- darlehen	Schiffs- darlehen	Deckungs- darlehen	Darlehen aus		
					Wohnungs- neubauten	gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen Grundstücken				öffentlichen	sonstigen Mitteln	
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954	6 740	4 671	1 978	12 611	6 651	760	686	2 616	634	6 636	3 909	2 066	
1957	13 112	8 017	4 809	25 308	12 334	1 776	1 691	6 305	1 160	14 817	6 960	3 532	
1958	17 077	9 512	7 192	31 340	14 206	2 155	1 948	8 867	1 601	18 795	8 289	4 256	
1959	21 903	12 134	9 332	37 102	16 753	2 645	2 406	10 218	1 896	23 084	9 377	4 641	
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1959	22 129	12 242	9 451	37 212	16 801	2 678	2 410	10 372	1 896	23 308	9 382	4 522	
1960	25 395	14 471	10 481	41 784	19 277	3 046	2 907	11 228	1 890	26 549	10 311	4 923	
1960	April	23 205	13 006	9 758	38 498	17 615	2 753	2 540	10 536	1 934	24 143	9 651	4 704
	Mai	23 412	13 148	9 823	38 908	17 774	2 783	2 620	10 688	1 943	24 477	9 721	4 710
	Juni	23 522	13 240	9 840	39 251	17 947	2 800	2 665	10 760	1 917	24 710	9 857	4 684
	Juli	23 984	13 535	10 007	39 678	18 168	2 865	2 707	10 870	1 923	25 042	9 907	4 729
	Aug.	24 404	13 786	10 173	40 112	18 381	2 910	2 759	10 943	1 942	25 333	9 991	4 788
	Sept.	24 619	13 918	10 261	40 394	18 595	2 912	2 803	10 966	1 912	25 500	10 085	4 809
	Okt.	24 964	14 143	10 382	40 913	18 773	2 997	2 849	11 088	1 923	25 877	10 165	4 870
	Nov.	25 107	14 240	10 427	41 321	18 974	3 023	2 887	11 146	1 932	26 149	10 245	4 925
	Dez.	25 395	14 471	10 481	41 784	19 277	3 046	2 907	11 228	1 890	26 549	10 311	4 923
1961	Jan.	25 970	14 815	10 708	42 144	19 405	3 072	2 968	11 315	1 909	26 908	10 355	4 882
	Febr.	26 501	15 079	10 972	42 507	19 545	3 118	3 013	11 380	1 915	27 123	10 417	4 967
	März	26 968	15 338	11 182	42 973	19 688	3 107	3 066	11 640	1 913	27 469	10 472	5 031
	April	27 453	15 601	11 411	43 432	19 876	3 164	3 118	11 814	1 921	27 734	10 536	5 161
	Mai	27 897	15 849	11 607	43 910	20 053	3 228	3 151	11 963	1 930	28 081	10 594	5 234

1) Darlehensnehmer der privaten und öffentlichen Wirtschaft unmittelbar gewährte langfristige Kredite (einschl. durchlaufender Mittel). - 2) Enthält u. a. auch Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen, Kommunalschatzanweisungen und Kassenobligationen.

**Index der Aktienkurse
Bundesgebiet ohne Berlin
31. Dezember 1953 = 100**

Jahr Monat ¹⁾ ²⁾	Insgesamt	Industrie										Übrige Wirtschaftsgruppen			
		Grundstoffindustrien			Metallverarbeitende Industrien			Sonst. verarb. Industrien							
		zusammen	darunter		zusammen	darunter		darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter	
			zusammen	Stein- kohlen- bergbau		Eisen- u. Stahl- ind.	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrz.- bau	Elektro- technik		Farben- werte	Textil- ind.		Kredit- banken	Energie- wirtsch.
1954 D	124,7	126,2	130,5	129,2	146,5	120,8	122,5	118,8	123,6	124,5	131,8	116,9	119,0	121,3	117,4
1957 D	185,5	185,7	184,2	166,8	217,8	189,0	172,4	211,7	197,9	185,4	176,1	150,8	185,1	222,1	171,0
1958 D	238,8	234,9	208,7	183,7	243,1	258,3	224,2	329,6	266,8	250,7	236,9	181,3	253,2	317,8	227,9
1959 D	409,3	398,5	315,2	251,1	379,0	492,2	397,1	862,7	463,0	438,0	437,8	260,0	448,9	573,7	395,4
1960 D	649,3	635,9	412,0	314,1	511,8	965,1	742,5	2 680,1	628,6	697,1	703,0	410,3	698,3	871,4	610,6
1960 April	536,2	524,2	385,5	290,0	484,7	687,5	537,4	1 526,1	561,1	585,5	591,1	352,6	580,1	753,7	499,9
1960 Mai	574,5	565,5	393,4	305,9	482,7	788,1	601,8	2 008,7	569,1	630,1	624,3	371,9	607,6	752,4	531,4
1960 Juni	662,8	649,5	418,5	313,1	512,3	963,0	735,9	2 646,4	640,0	727,7	713,7	433,7	711,5	837,1	645,1
1960 Juli	714,6	704,6	435,5	330,8	548,9	1 107,5	810,9	3 303,3	673,6	774,2	781,9	453,2	750,8	909,7	665,2
1960 Aug.	782,9	774,8	434,7	324,8	538,6	1 359,4	986,2	4 493,1	732,3	819,3	838,0	463,4	812,6	977,4	715,3
1960 Sept.	781,1	769,1	441,1	330,6	541,3	1 306,2	983,6	4 173,5	707,5	827,3	833,9	473,1	825,3	1 034,7	715,7
1960 Okt.	749,4	735,0	434,0	340,5	528,7	1 203,6	926,7	3 640,8	682,5	802,4	818,9	458,4	802,3	994,1	701,0
1960 Nov.	718,4	696,5	416,8	327,7	502,4	1 108,0	891,4	3 118,9	674,8	772,9	791,2	448,0	798,7	974,0	702,6
1960 Dez.	703,6	677,4	404,3	323,0	478,9	1 070,6	872,4	2 952,0	665,8	756,9	778,1	436,5	799,6	964,7	709,3
1961 Jan.	694,9	670,8	407,5	331,7	482,3	1 060,2	848,1	2 953,4	675,1	741,6	759,5	428,0	783,0	971,1	688,7
1961 Febr.	686,6	661,5	406,9	334,6	479,9	1 031,2	822,6	2 825,6	682,0	734,0	767,7	417,9	778,4	997,1	677,3
1961 März	680,9	650,3	396,5	322,2	465,3	1 008,9	794,2	2 770,7	673,5	728,2	776,0	414,3	792,9	999,8	693,2
1961 April	694,0	661,5	400,0	327,6	467,9	1 038,1	807,5	2 935,5	682,2	737,8	802,9	413,5	813,3	1 029,3	706,9
1961 Mai	730,5	697,2	400,4	324,7	465,0	1 158,6	860,3	3 567,9	721,9	763,9	821,8	428,5	852,5	1 089,4	734,4
1961 Juni	736,7	700,0	403,9	329,0	461,9	1 188,9	882,5	3 673,1	756,7	750,2	791,8	417,1	871,4	1 066,4	754,3

1) Die Angaben für die Jahre sind aus den Monatszahlen errechnet. - 2) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet.

**Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
					vH	%	%
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181,09	4,80	2,65
1957	669	13 646,9	25 433,0	1 179,7	186,36	8,64	4,64
1958	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	282,11	9,28	3,29
1959	638	14 572,8	70 813,5	1 548,4	485,93	10,63	2,19
1960	628	16 386,7	98 565,5	1 931,9	601,50	11,79	1,96
1960 April	628	14 991,3	73 530,5	1 678,0	490,49	11,19	2,28
1960 Mai	629	15 210,7	83 276,3	1 729,0	547,48	11,37	2,08
1960 Juni	627	15 358,8	95 877,6	1 788,0	624,25	11,64	1,86
1960 Juli	627	15 737,0	96 829,5	1 835,0	615,30	11,66	1,90
1960 August	628	16 070,6	112 403,5	1 867,9	699,43	11,62	1,66
1960 September	628	16 136,7	104 053,6	1 872,7	644,83	11,61	1,80
1960 Oktober	631	16 324,9	102 030,5	1 905,6	625,00	11,67	1,87
1960 November	629	16 366,7	99 242,9	1 913,4	606,37	11,69	1,93
1960 Dezember	628	16 386,7	98 565,5	1 931,9	601,50	11,79	1,96
1961 Januar	640	16 509,0	97 534,6	1 981,0	590,80	12,00	2,03
1961 Februar	640	16 559,1	98 058,9	1 993,2	592,17	12,04	2,03
1961 März	641	16 810,1	97 005,6	2 043,2	577,07	12,15	2,11
1961 April	640	17 462,0	103 265,0	2 176,6	591,37	12,46	2,11
1961 Mai	640	17 551,8	110 253,2	2 247,2	628,16	12,80	2,04
1961 Juni	641	17 741,5	106 696,1	2 342,2	601,39	13,20	2,19
davon:							
Grundstoffindustrien	85	5 785,5	16 930,9	668,3	292,64	11,55	3,95
Metallverarbeitende Industrien	125	3 506,3	31 008,9	475,3	884,38	13,55	1,53
Sonstige verarbeitende Industrien	260	4 581,9	30 397,7	683,9	663,43	14,93	2,25
Industrie zusammen	470	13 873,7	78 337,5	1 827,4	564,65	13,17	2,33
Übrige Wirtschaftskategorien	171	3 867,8	28 358,6	514,8	733,20	13,31	1,82
Aktien mit Dividende	573	17 207,7	105 580,2	2 342,2	613,56	13,61	2,22
Aktien ohne Dividende	68	533,8	1 115,8	-	209,04	-	-

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

**Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat ¹⁾	4 % steuer- freie Wert- papiere ins- gesamt ²⁾	Pfandbriefe						Kommunalobligationen							Industrie- obligationen	
		steuerfrei		vollbesteuert				steuerfrei		vollbesteuert					Steuer- begünst.	vollbe- steuert
		5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %			
														8 %		
1954 D	84,76	96,30	99,45	-	-	-	-	97,04	99,23	-	-	-	-	101,90	-	
1957 D	80,78	90,87	94,59	-	93,31	90,00	96,19 ^{a)}	91,17	93,86	-	-	92,73	90,91	100,70	100,83	
1958 D	94,35	101,63	103,55	96,97	95,45	95,61	101,57	101,33	102,93	96,90	95,54	95,44	101,47	104,70	105,60	
1959 D	104,81	111,93	113,05	96,92	99,45	101,68	103,40	111,43	111,45	96,90	99,19	101,33	103,79	104,38	106,86	
1960 D	102,77	110,97	112,46	90,31	93,04	95,01	101,63	110,83	111,83	89,99	92,64	94,99	101,42	103,60	105,00	
1960 April	103,52	111,99	113,29	91,31	94,09	95,50	101,94	111,41	111,83	91,41	94,03	95,87	101,73	104,18	106,01	
1960 Mai	103,47	111,96	113,32	91,01	93,87	95,25	101,78	111,42	111,82	91,02	93,66	95,62	101,74	104,81	104,98	
1960 Juni	103,00	111,35	112,89	89,97	92,93	94,24	101,31	111,13	111,22	89,78	92,74	94,35	101,34	103,88	104,43	
1960 Juli	102,75	111,12	112,59	88,45	91,73	92,85	100,99	111,02	111,05	87,93	91,34	92,87	100,94	103,39	104,76	
1960 Aug.	102,78	111,09	112,47	88,47	91,30	93,06	101,49	110,94	111,09	87,50	90,64	92,91	100,89	103,69	106,07	
1960 Sept.	102,57	110,92	112,34	88,57	91,36	93,44	101,54	110,85	111,07	87,86	90,65	93,29	101,06	103,72	104,21	
1960 Okt.	102,44	110,60	112,13	88,96	91,37	94,15	101,54	110,58	110,51	88,02	90,78	93,66	101,08	103,52	104,92	
1960 Nov.	102,21	109,99	111,65	90,37	92,82	96,29	101,65	110,65	110,45	89,92	91,99	95,75	101,19	103,39	105,02	
1960 Dez.	100,58	108,60	110,41	90,45	92,90	96,23	101,62	108,81	109,43	90,13	92,17	95,92	101,31	103,01	104,57	
1961 Jan.	99,66	109,55	111,44	90,93	93,17	96,66	101,91	109,37	110,08	90,50	92,43	96,17	101,52	103,11	105,49	
1961 Febr.	100,18	111,01	112,84	91,52	94,12	97,78	102,23	110,74	111,31	91,03	93,49	97,35	101,64	103,06	105,23	
1961 März	100,67	112,83	114,66	93,25	96,32	99,78	102,20	112,41	112,63	92,75	96,02	99,48	101,95	103,08	104,34	
1961 April	101,00	113,59	115,13	94,77	98,14	101,05	102,20	113,11	113,17	94,40	98,03	100,58	102,06	103,43	104,39	
1961 Mai	101,84	114,30	115,62	95,61	99,42	102,08	102,27	113,98	113,97	95,45	99,27	101,84	102,00	103,84	104,35	
1961 Juni	102,19	114,68	115,72	95,80	99,79	102,36	102,12	114,31	114,50	95,64	99,67	102,12	101,75	104,07	104,16	

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen. - 2) Von RM auf DM umgestellt. - a) Juli bis Dezember.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Jahr Monat	Konkurse einschl. Anschlußkonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 1)					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 2)		
	ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter						
		Indu- strie	Hand- werk	Groß- handel	Einzel- handel		Indu- strie	Hand- werk	Groß- handel	Einzel- handel		Indu- strie	Hand- werk	Groß- handel	Einzel- handel			
Anzahl																	1 000 DM	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																		
1954 MD	344	65	67	50	87	99	26	18	20	29	422	86	81	65	111	45 765	25 867	
1957 MD	260	45	54	30	50	61	18	14	10	13	309	60	65	38	60	40 646	26 787	
1958 MD	234	42	45	26	42	45	12	10	8	9	271	52	53	32	50	35 526	23 513	
1959 MD	202	29	39	22	38	34	9	6	6	9	228	36	44	26	45	33 275	20 890	
Bundesgebiet ohne Berlin																		
1959 MD	204	30	40	22	39	35	10	7	6	9	231	37	45	26	46	...	...
1960 MD	208	27	37	22	41	28	8	5	5	7	230	34	41	25	46	37 638	25 167	
1960 April	202	20	50	12	31	23	3	6	6	4	220	23	55	17	34	35 694	23 652	
	217	28	33	30	43	37	14	3	7	12	248	41	36	36	52	37 396	24 136	
	Juni	176	26	26	22	35	26	10	7	2	5	194	35	32	22	37	42 580	28 019
Juli	219	29	36	19	55	30	7	3	5	13	246	35	37	24	68	39 484	27 492	
Aug.	205	32	29	17	37	29	12	4	4	7	229	42	32	21	42	38 071	26 356	
Sept.	196	23	33	16	50	35	12	9	2	11	228	35	42	15	61	38 404	25 358	
Okt.	201	21	33	29	38	36	10	5	7	9	228	29	37	34	43	38 856	26 959	
Nov.	215	29	40	30	38	32	6	8	5	8	243	35	46	33	46	39 398	27 182	
Dez.	223	26	39	39	40	16	5	4	5	1	230	30	42	42	38	39 543	27 709	
1961 Jan.	191	19	34	18	34	21	4	4	4	3	208	23	36	20	37	36 004	26 108	
	Febr.	217	31	31	21	45	36	9	6	7	11	248	38	35	28	56	35 748	25 875
	März	194	21	34	21	44	31	11	6	5	7	221	31	39	25	50	39 784	30 919
April	166	26	26	16	33	37	9	7	4	10	199	35	32	19	41	39 078	29 463	
Mai	208	35	41	23	34	35	11	9	4	10	236	41	48	27	44	42 979	35 079	
Berlin (West)																		
1961 Mai	13	1	1	-	7	1	1	-	-	-	14	2	1	-	7	1 046	390	

1) Ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausging.- 2) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt.

Öffentliche Sozialleistungen

Soziale Krankenversicherung

Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Bestand Monatsanfang

Jahr Monat 1) -- Kassenart	Kranken- kassen	Pflichtmitglieder (ohne Rentner)			Rentenbezieher und -bewerber		Freiwillige Mitglieder		Mit- glieder ins- gesamt	Krankenstand (Anteil d.arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern d.entspr.Gruppe)						
		ins- gesamt	darunter männlich	mit so- fortigem Anspruch auf Barlei- stungen	ins- gesamt	darunter männlich 2)	ins- gesamt	darunter männlich		Pflichtmitglieder			Freiwillige Mitglieder			
										insgesamt	mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
1 000										vH						
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																
1958 D	2 054	17 452	11 064	12 175	5 147	2 168	3 514	2 154	26 113	4,84	4,39	5,51	5,44	1,33	1,00	
1959 D	2 041	17 383	11 000	12 189	5 253	2 213	3 643	2 280	26 279	4,85	4,43	5,46	5,50	1,33	0,99	
1960 Jan.	2 032	17 260	10 895	12 124	5 369	2 277	3 721	2 358	26 350	4,84	4,14	5,48	5,13	1,33	0,86	
Febr.	2 032	17 242	10 869	12 119	5 391	2 289	3 728	2 366	26 361	7,89	7,03	9,02	9,23	1,87	1,13	
März	2 032	17 318	10 948	12 207	5 398	2 292	3 739	2 378	26 454	6,95	6,45	7,78	7,93	1,90	1,18	
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																
1960 D ³⁾	2 028	17 676	11 157	12 444	5 498	2 290	3 886	2 497	27 060	5,31	4,77	5,94	5,98	1,46	1,04	
1960 April	2 032	17 567	11 141	12 319	5 487	2 286	3 789	2 421	26 843	10,97	9,08	12,30	11,74	3,53	2,17	
Mai	2 031	17 744	11 217	12 432	5 485	2 289	3 831	2 451	27 060	4,54	4,25	5,09	5,34	1,36	1,02	
Juni	2 031	17 822	11 252	12 475	5 490	2 290	3 857	2 473	27 168	4,72	4,13	4,98	5,09	1,35	1,02	
Juli	2 023	17 761	11 210	12 457	5 493	2 290	3 887	2 496	27 141	4,51	3,94	5,06	4,97	1,29	1,00	
Aug.	2 024	17 767	11 215	12 470	5 504	2 295	3 908	2 516	27 180	4,54	3,99	5,10	5,01	1,31	1,01	
Sept.	2 023	17 756	11 201	12 458	5 510	2 297	3 944	2 545	27 210	4,83	4,25	5,47	5,46	1,28	0,97	
Okt.	2 022	17 680	11 143	12 527	5 521	2 293	4 028	2 609	27 229	5,22	4,71	5,83	5,97	1,36	1,01	
Nov.	2 022	17 697	11 125	12 581	5 521	2 292	4 038	2 622	27 256	5,49	5,04	6,11	6,22	1,48	1,09	
Dez.	2 022	17 760	11 146	12 647	5 524	2 294	4 040	2 627	27 323	5,11	4,58	5,65	5,54	1,50	1,14	
1961 Jan.	2 020	17 591	11 069	12 452	5 556	2 309	4 094	2 673	27 241	5,34	4,65	6,00	5,91	1,41	0,97	
Febr.	2 018	17 578	11 063	12 437	5 570	2 315	4 108	2 686	27 257	6,72	5,85	7,63	7,49	1,69	1,17	
März	2 018	17 658	11 145	12 529	5 572	2 315	4 128	2 704	27 359	5,80	5,56	6,49	7,01	1,70	1,22	
April	2 014	17 607	11 116	12 535	5 577	2 314	4 167	2 734	27 351	4,87	4,63	5,37	5,55	1,56	1,17	
davon:																
Orts- Land- Betriebs- ⁴⁾ Innungs- See- Kassen	400 102 1 157 1	9 625 236 2 846 834 59	6 336 137 2 125 628 58	8 426 211 2 385 639 43	3 849 61 541 48 3	1 398 27 279 30 3	1 940 155 281 80 8	1 000 100 229 66 8	15 414 451 3 668 963 73	4,98 2,90 5,45 4,12 3,62	5,06 2,12 6,04 3,54 2,26	5,31 3,05 5,69 4,52 3,48	5,50 2,23 6,54 4,85 2,81	1,10 0,46 2,41 1,41 0,55	0,95 0,66 1,86 1,42 0,46	
Knapfschaftliche Krankenkassen	8	633	615	554	750	442	23	20	1 406	6,11	3,77	6,49	4,43	0,63	0,41	
Ersatzkassen für Arbeiter	8	193	149	168	13	8	37	32	243	4,72	4,61	4,98	4,77	1,27	0,83	
Ersatzkassen für Angestellte	8	3 181	1 070	1 110	309	127	1 643	1 280	5 133	3,14	3,70	6,03	7,39	1,89	1,75	

1) D errechnet aus 12 Monaten.- 2) Ohne Ortskrankenkasse für das Saarland.- 3) Januar bis März Bundesgebiet (ohne Saarland)einschl.Berlin (West); April bis Dezember einschl. Saarland.- 4) Einschl. Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost u. des Bundesverkehrsministeriums.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

noch: Soziale Krankenversicherung
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben, einschl. Krankenversicherung der Rentner
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter						
		Beiträge für Mitglieder ohne Rentner 1)	Rentner		Ärztliche Behandlung 2)	Zahnbehandlung	Arzneien, Heilmittel und Zahnersatz	Krankenhauspflege	Krankengeld	Sterbegeld o. Zusatzversicherung	Verwaltungskosten
1954 3)	4 215,7	3 620,8	501,2	4 098,6	894,3	209,3	768,6	756,4	772,5	52,1	266,9
1957 3)	6 256,5	5 261,6	791,9	6 487,0	1 279,4	294,2	1 095,4	1 092,4	1 674,7	126,5	379,2
1958 4)	8 059,3	6 605,2	1 149,1	7 608,7	1 519,7	364,6	1 202,0	1 262,8	2 058,1	153,4	433,3
1959 4)	8 502,1	7 078,9	1 106,2	8 261,6	1 666,9	425,7	1 369,6	1 368,4	2 143,1	145,1	456,5

1) Ohne Krankenscheingebühren.- 2) Ohne vertrauensärztliche Tätigkeit.- 3) Endgültige Ergebnisse nach den Jahresberichten des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung.- 4) Vorläufige Ergebnisse.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungs- j. bzw. im Berichtsmonat	
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung		insgesamt	darunter männlich	insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	darunter Arbeitslosen- versicherung			hilfe 3)
		insgesamt	darunter männlich						versicherung 2)3)	hilfe 3)		
1 000					Mill. DM							
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954	D ⁴⁾	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7
1957	bzw.	540,8	380,6	241,8	160,2	111,3	153,8	106,0	152,5	88,0	23,2	+ 15,6
1958	MD	576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+ 52,8
1959		428,9	334,4	234,4	94,5	72,8	164,5	126,9	109,7	58,8	11,7	+ 54,7
Bundesgebiet ohne Berlin ⁵⁾												
1959	D ⁴⁾ bzw.	430,8	336,2	235,7	94,6	72,9	175,7	145,2	69,2	21,3	5,2	+ 106,5
1960	MD	198,4	157,4	108,2	41,0	32,9	143,4	120,0	84,1	32,2 ^{a)}	10,8 ^{a)}	+ 59,3
1960	April	170,6	111,3	60,5	59,3	47,5	143,4	120,0	84,1	32,2	10,8	+ 59,3
	Mai	130,4	89,2	44,5	41,3	32,6	170,1	148,1	78,3	29,6	8,3	+ 91,8
	Juni	107,8	76,1	38,7	31,8	25,6	163,1	138,0	68,8	19,8	5,6	+ 94,3
	Juli	93,2	67,1	35,0	26,1	21,2	204,1	150,1	65,1	18,1	4,9	+ 139,0
	Aug.	85,6	62,9	33,9	22,8	18,7	163,5	146,4	63,1	16,5	4,0	+ 100,4
	Sept.	80,9	60,5	33,4	20,4	16,7	162,9	148,1	60,7	15,0	3,3	+ 101,1
	Okt.	82,5	63,0	35,3	19,5	15,5	190,6	150,8	59,4	15,7	3,3	+ 131,2
	Nov.	92,1	72,0	41,3	20,1	16,1	160,7	142,6	62,2	17,1	3,2	+ 98,5
	Dez.	153,6	129,7	83,1	23,9	19,3	223,3	163,0	81,4	28,1	3,7	+ 141,9
1961	Jan.	300,4	272,4	206,2	27,9	22,5	182,0	144,5	114,1	56,4	5,0	+ 67,9
	Febr.	318,7	286,5	223,9	32,2	26,0	147,9	129,3	166,2	67,0	4,8	+ 18,3
	März	164,8	128,5	83,4	36,4	29,0	164,1	141,8	116,7	38,6	5,7	+ 47,3
	April	108,6	80,4	45,6	28,1	22,5	194,7	147,9	81,4	25,1	5,3	+ 113,3
	Mai	85,6	66,0	36,7	19,6	15,6	173,7	156,1	69,7	20,9	3,6	+ 103,9
Berlin (West)												
1961	Mai	16,0	11,3	5,9	4,7	2,9	8,6	7,2	6,9	3,3	0,8	+ 1,8

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld sowie Stilllegungsvergütung; bis 31.3.1957 Arbeitslosen- und Kurzarbeiterunterstützung einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten.- 3) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen der Krankenkassen.- 4) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahre 1954 bis 1959 (1. April bis 31. März), Rechnungsjahr 1960 (1. April bis 31. Dezember) MD.- 5) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.- a) Ab April 1960 einschl. Kindergeld.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Rentenversicherung der Arbeiter
Rentenbestand und Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben¹⁾

Jahr Vierteljahr	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraums		Einnahmen				Ausgezählte Rentenbeträge insgesamt 2)	Ausgaben zu Lasten der Versicherungsanstalten						
	insgesamt	darunter Renten an Versicherte	Beiträge	Zinsen	Zahlungen d. Bundes			Rentenanteile insgesamt	darunter Anteile an d. Wandervers. d. Knappschaften	Beitrags-erstattungen	Beiträge zur Krankenvers. der Rentner	Kosten der Heilverfahren	Verwaltungskosten 3)	Sonstige Ausgaben 4)
					insgesamt	darunter für die Tbc-Bekämpfung								
1 000			Mill. DM											
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)														
1954	4 536,0	2 513,2	3 531,1 ^{a)}	130,1	1 738,7	48,7	3 563,4	2 285,3	49,0	.	317,2	242,6	.	.
1957	4 912,8	2 632,2	6 467,4 ^{a)}	357,0	3 017,3 ^{a)}	49,3 ^{a)}	7 136,4	4 440,1	124,7	.	557,3	373,0	170,8	17,9
1958	5 154,2	2 658,6	7 264,3	421,6	3 162,6 ^{b)}	44,3 ^{b)}	8 073,5	5 755,8	296,4	21,1	736,8	461,6	202,4	27,1
1959	5 278,1	3 015,6	7 785,0	417,9	3 306,6 ^{b)}	31,7 ^{b)}	8 666,4	6 142,0	238,4	78,7	861,2	551,7	212,1	30,2
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)														
1960	5 399,1	3 134,9	8 875,1	445,9	3 504,8 ^{b)}	26,0 ^{b)}	9 317,4	6 682,0	308,4	188,0	928,5	617,7	239,4	33,0
1960 1. Vj.	5 330,7	3 063,3	2 015,2	98,9r	869,7 ^{b)}	.	2 313,9	1 647,2r	71,6	39,7	228,4	112,3r	53,1r	6,8r
1960 2. Vj.	5 351,5	3 080,4	2 115,7	104,6r	877,2	7,5	2 315,0	1 665,7	82,0	37,4	232,7	146,9r	57,5r	8,7r
1960 3. Vj.	5 367,7	3 108,5	2 341,8	116,3r	875,2	5,5	2 327,1	1 638,4	75,0	51,3	233,5	173,3r	66,1r	9,0
1960 4. Vj.	5 399,1	3 134,9	2 402,4	126,1	882,7	13,0	2 361,4	1 730,7	79,8	59,6	233,9	189,2	62,7	8,5

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Ausländerrenten und ohne Berücksichtigung der Rentenrückzahlungen; einschl. Rentenanteile aus der Rentenversicherung der Angestellten, bei Wanderversicherten aus der Rentenversicherung der Arbeiter.- 3) Persönliche und sachliche Verwaltungskosten, Kosten der Beitragsverfahren und Überwachung sowie Vergütungen an die Bundespost für den Vertrieb von Beitragsmarken und Auszahlung der Renten.- 4) Kosten der Erhebung bei Gewährung oder Entzug von Renten und der Überwachung der Rentenempfänger sowie Kosten der Sozialgerichtsverfahren.- a) Ab 1. 3. 1957 wurden die Beiträge auf Grund des Arbeiterrentenversicherungs-Neuregelungsgesetzes vom 23.2.1957 von 11 vH auf 14 vH erhöht.- b) 1. Vierteljahr 1960 ohne Angaben für die Tbc-Bekämpfung.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Öffentliche Finanzen

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und Berlin (West) Mill. DM

Jahr Monat	Steuer- einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrssteuern									
		des Bundes 2)	der Länder 2)	insgesamt 3)	Lohn- steuer	veranl. Einkom- mensteuer	n.veranl. Steuern v. Ertrag	Körpers- chaft- steuer	Vermögen- steuer	Erb- schafts- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	2 638,7	1 446,0	1 192,7	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4	6,2	7,1	51,2
1957 MD	3 418,5	1 806,5	1 611,9	1 632,7	437,0	475,4	39,0	389,0	68,9	5,9	8,8	10,4	82,8
1958 MD	3 662,5	2 413,7	1 248,7	1 772,2	479,3	485,1	46,6	443,1	78,8	8,1	10,5	13,0	92,5
1959 MD	4 115,6	2 687,5	1 428,1	2 025,1	529,7	634,9	70,4	428,4	92,1	11,5	12,2	19,5	105,6
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1960 MD ⁵⁾	4 749,2	3 049,6	1 699,7	2 421,4	675,1	746,9	70,5	542,5	91,6	16,8	13,7	19,6	122,9
1960 Jan. Febr. März	12 720,2	8 218,9	4 501,2	6 375,0	1 693,2	1 969,8	159,0	1 444,5	252,6	44,5	39,5	78,8	342,6
April ⁵⁾	3 520,7	2 589,2	931,5	1 286,5	526,7	244,9	70,7	133,0	19,8	21,5	13,1	14,9	124,1
Mai	3 830,7	2 684,2	1 146,5	1 506,1	584,9	251,0	64,4	121,3	207,2	12,0	14,3	14,0	123,8
Juni	6 125,5	3 506,5	2 618,9	3 880,8	603,3	1 589,6	144,1	1 232,8	20,6	22,1	11,2	17,9	119,7
Juli	3 933,2	2 809,7	1 123,5	1 572,2	702,8	294,9	100,7	156,9	15,1	15,0	15,2	20,7	129,0
Aug.	4 234,3	2 847,2	1 387,1	1 874,1	741,7	276,1	192,3	142,6	215,7	15,3	14,8	20,2	117,6
Sept.	6 485,4	3 710,8	2 774,6	4 110,3	755,3	1 726,2	26,8	1 271,5	29,2	20,2	12,8	15,2	128,3
Okt.	4 194,3	3 010,2	1 184,1	1 645,3	835,1	318,8	41,2	115,8	31,4	20,6	15,5	11,1	132,1
Nov.	4 218,7	2 915,6	1 303,1	1 732,9	760,8	282,6	14,9	148,3	240,9	14,1	15,0	11,9	120,9
Dez.	7 552,8	4 184,5	3 368,2	4 998,7	866,1	1 991,3	31,9	1 733,3	62,9	15,5	12,6	30,4	131,1
1961 Jan.	4 856,2	3 380,1	1 476,0	2 099,4	1 018,7	356,3	86,2	273,3	37,9	15,6	17,1	18,6	150,0
Febr.	4 049,0	2 694,3	1 354,8	1 789,6	709,5	317,8	66,5	158,1	241,9	18,9	16,2	11,7	119,3
März	6 542,4	3 654,9	2 887,5	4 276,4	573,9	1 898,3	26,7	1 418,0	28,2	24,3	14,8	16,5	152,0
April	4 292,0	3 055,6	1 236,4	1 748,6	744,9	388,8	86,6	182,6	21,8	14,1	16,6	19,3	140,3
noch: Besitz- und Verkehrssteuern													
Umsatz- u. Umsatzausgleichst.													
Zölle und Verbrauchssteuern													
Jahr Monat	Versicherung- steuer	Rennwett- und Lot- teriest.	Wechsel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer Berlin insgesamt	insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	10,7	11,5	6,6	14,9	2,1	94,7	829,9	785,4	44,5	539,5	129,3	195,5	25,4
1957 MD	15,9	19,1	8,8	23,7	2,7	45,4	1 058,5	985,6	72,9	727,2	166,8	246,6	38,4
1958 MD	18,0	20,6	8,6	52,7	2,9	12,3	1 096,9	1 013,8	83,2	793,3	187,9	260,4	41,5
1959 MD	17,0	21,8	9,0	60,0	3,0	10,1	1 217,4	1 124,6	92,8	873,0	205,6	277,2	53,5
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1960 MD ⁵⁾	18,1	22,9	9,5	64,1	3,2	3,7	1 345,7	1 235,7	110,0	982,1	232,1	294,8	57,4
1960 Jan. Febr. März	59,9	68,2	27,5	168,2	13,0	13,7	3 771,5	3 465,7	305,8	2 573,7	627,1	805,3	166,2
April ⁵⁾	18,8	20,6	10,6	61,3	3,1	3,5	1 329,8	1 224,4	105,4	904,4	244,0	271,6	53,6
Mai	17,6	23,0	9,3	60,3	2,7	0,0	1 309,1	1 180,8	128,3	1 015,5	261,9	297,6	55,5
Juni	16,9	23,2	9,6	65,1	2,4	2,3	1 308,6	1 206,3	102,3	936,0	206,6	277,5	60,5
Juli	16,7	21,6	9,4	69,6	2,1	2,4	1 329,5	1 220,3	109,2	1 031,4	246,1	320,5	53,8
Aug.	17,5	23,6	9,6	76,8	2,8	7,3	1 332,8	1 229,4	103,4	1 027,4	244,1	315,4	57,1
Sept.	15,7	23,5	8,9	70,4	1,9	4,1	1 357,0	1 244,5	112,5	1 018,2	239,8	288,2	57,3
Okt.	16,7	22,8	9,9	68,1	1,6	4,4	1 450,4	1 331,7	118,7	1 098,6	243,2	328,9	59,0
Nov.	18,3	23,0	9,7	84,7	4,3	3,5	1 447,3	1 341,3	106,0	1 038,5	218,1	304,3	61,4
Dez.	18,4	23,7	9,4	83,9	4,3	3,9	1 438,2	1 322,1	116,1	1 115,9	252,8	321,3	62,8
1961 Jan.	18,5	22,8	10,4	64,3	2,8	6,8	1 767,1	1 651,4	115,8	989,6	200,1	306,7	57,0
Febr.	30,3	21,3	10,8	56,6	7,4	3,1	1 299,2	1 171,1	128,1	960,2	233,0	275,4	63,6
März	22,8	25,1	9,4	57,6	4,7	3,5	1 253,9	1 141,7	112,3	1 012,1	201,5	318,6	69,4
April	22,9	24,0	11,6	68,2	3,7	3,1	1 501,2	1 392,2	109,0	1 042,2	283,2	292,6	59,6
noch: Zölle und Verbrauchssteuern													
Nachrichtlich													
Jahr Monat	Tee- steuer	Zucker- steuer	Bier- steuer	a.Brannt- wein- monopol	Schaum- wein- steuer	Zündw.St. u.Zündw.- monopol	Leucht- mittel- steuer	Mineral- ölsteuer	Sonstige 6)	Kohlen- abgabe 7)	Ver- mögens- abgabe	Hypoth.- gewinnabgabe	Kredit- gewinnabgabe
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	1,2	31,6	33,0	43,0	1,8	5,2	2,2	67,5	3,8	15,6	134,1	46,0	5,6
1957 MD	1,5	13,6	48,3	65,7	3,6	1,5	2,7	134,4	4,0	26,9	132,2	28,4	9,1
1958 MD	1,5	12,8	50,5	74,0	4,2	1,7	2,9	151,8	4,1	17,8	137,1	30,6	16,6
1959 MD	2,2	13,3	55,2	75,5	4,9	1,8	3,2	176,6	4,0	15,3	141,7	34,3	10,0
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1960 MD ⁵⁾	2,3	14,7	58,3	85,3	5,4	1,8	3,4	222,0	4,5	1,7	132,1	28,4	8,1
1960 Jan. Febr. März	7,8	36,1	151,5	223,5	22,3	3,8	11,2	506,3	12,7	19,8	425,6	92,0	23,1
April ⁵⁾	2,5	9,6	50,9	87,6	5,0	0,7	3,4	171,8	3,8	0,1	15,4	45,0	22,7
Mai	2,2	15,1	58,5	94,5	4,2	1,4	3,6	217,5	3,6	0,0	364,1	20,0	1,6
Juni	2,2	12,2	54,9	97,2	3,4	9,5	3,0	205,3	3,7	0,1	24,3	21,4	2,4
Juli	1,8	14,9	62,6	73,8	4,1	0,7	3,0	246,2	3,8	0,0	11,1	32,1	19,3
Aug.	2,2	17,3	70,6	73,2	3,7	1,5	3,1	234,9	4,3	0,0	299,4	11,5	0,5
Sept.	2,1	16,9	61,8	78,3	3,8	1,1	2,7	261,3	4,8	0,0	17,0	22,9	0,7
Okt.	2,3	15,6	70,1	81,5	4,5	1,1	3,1	284,7	4,5	0,3	28,7	47,2	18,2
Nov.	2,1	15,2	60,6	92,7	6,6	1,2	3,9	268,2	4,3	0,5	369,1	16,4	5,7
Dez.	2,5	23,3	55,2	118,2	7,1	1,3	3,7	263,2	4,5	0,0	30,8	31,8	3,2
1961 Jan.	2,1	10,8	54,8	77,7	8,4	1,1	4,3	262,2	4,4	0,0	33,7	31,2	19,4
Febr.	2,2	12,1	63,0	71,6	9,4	0,6	3,5	219,1	4,5	0,0	359,5	7,1	1,2
März	2,5	11,0	43,3	98,4	8,1	1,7	4,2	249,7	3,7	0,0	25,6	26,6	1,1
April	2,3	12,3	50,1	95,2	5,4	0,7	4,9	232,3	3,6	2,6	14,8	42,9	18,5

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder. - 2) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind bis zum Ende des Rechnungsjahres 1957 in den Ländersummen enthalten. - 3) Die Summe enthält auch geringfügige sonstige Beträge, die den Steuerarten nicht zugeordnet werden können. - 4) Rechnungsjahr 1. April - 31. März. - 5) Kalenderjahr. - 6) Vorwiegend Salz-, Seigedure-, Spielkarten- und Süßstoffsteuer. Zusammenfassung zur Wahrung des Steuergeheimnisses. - 7) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.

Bundesminister der Finanzen

Zum Aufsatz: „Personalausgaben bei Bund, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1959“ in diesem Heft

Personalausgaben der Hoheits- und Kammereiverwaltungen¹⁾ für das Rechnungsjahr 1959²⁾

nach Gebietskörperschaften und Ausgabearten

Mill. DM

Gebietskörperschaft	Personalausgaben ohne Versorgung					Versorgung	Personalausgaben insgesamt		
	Beamten- bezüge	Ange- stellten- vergütungen	Arbeiter- löhne	Sonstige Personal- ausgaben	zusammen		1959	1958	1957
Bund	1 598,8	485,2	261,8	132,8	2 478,5	159,5	2 638,0	2 339,8	1 923,0
Schleswig-Holstein									
Staatliche Verwaltung	240,9	76,9	13,0	10,2	341,1	84,2	425,2	433,1	386,2
Gemeindliche Verwaltung	45,2	101,5	47,6	7,5	201,9	19,4	221,3	233,2	212,7
Zusammen	286,2	178,4	60,6	17,7	542,9	103,6	646,5	666,3	598,9
Niedersachsen									
Staatliche Verwaltung	636,3	226,5	33,8	32,6	929,1	215,0	1 144,2	1 171,3	1 023,3
Gemeindliche Verwaltung	120,6	235,0	121,4	20,7	459,7	32,1	491,8	479,6	433,8
Zusammen	719,0	461,4	155,2	53,2	1 388,8	247,1	1 636,0	1 650,9	1 457,1
Nordrhein-Westfalen									
Staatliche Verwaltung	1 160,9	331,6	48,6	72,2	1 613,3	402,2	2 015,6	1 872,1	1 746,4
Gemeindliche Verwaltung	469,0	622,2	398,5	32,3	1 522,0	233,1	1 755,1	1 803,6	1 732,6
Zusammen	1 629,9	953,8	447,2	104,5	3 135,3	635,4	3 770,7	3 675,7	3 479,0
Hessen									
Staatliche Verwaltung	431,7	161,5	26,2	17,6	637,0	156,3	793,3	782,6	714,4
Gemeindliche Verwaltung	120,2	192,0	105,8	29,0	447,1	68,6	515,6	499,9	466,5
Zusammen	552,0	353,5	132,0	46,6	1 084,1	224,9	1 309,0	1 282,4	1 180,9
Rheinland-Pfalz									
Staatliche Verwaltung	279,3	100,3	16,2	9,7	405,5	95,9	501,3	494,9	480,6
Gemeindliche Verwaltung	68,3	100,4	60,0	12,8	241,4	34,3	275,7	287,5	250,0
Zusammen	347,6	200,6	76,2	22,5	646,8	130,2	777,0	762,5	730,6
Baden-Württemberg									
Staatliche Verwaltung	704,3	265,2	45,8	40,7	1 055,9	234,0	1 290,0	1 302,5	1 138,0
Gemeindliche Verwaltung	159,8	285,3	182,1	31,5	658,7	63,3	722,0	698,8	636,0
Zusammen	864,1	550,4	227,9	72,2	1 714,6	297,4	2 012,0	2 001,3	1 774,0
Bayern									
Staatliche Verwaltung	838,4	257,1	43,8	37,5	1 176,7	265,1	1 441,8	1 428,9	1 296,2
Gemeindliche Verwaltung	263,2	285,3	165,7	51,5	765,6	99,5	865,2	840,9	757,6
Zusammen	1 101,5	542,3	209,5	89,0	1 942,4	364,6	2 307,0	2 269,7	2 053,8
Länder⁴⁾ zusammen	4 291,9	1 418,9	227,4	220,5	6 158,7	1 452,7	7 611,4	7 485,4	6 785,1
Staatliche Verwaltung	1 208,3	1 821,6	1 081,2	185,2	4 296,3	550,5	4 846,8	4 823,5	4 489,2
Gemeindliche Verwaltung	5 500,2	3 240,6	1 308,6	405,7	10 455,0	2 003,2	12 458,2	12 308,9	11 274,4
Hamburg	303,4	262,3	96,7	14,7	677,1	149,8	827,0	811,7	763,7
Bremen	99,3	74,3	36,4	6,3	216,3	34,8	251,1	244,5	233,2
Berlin (West)	459,0	325,1	122,1	16,8	923,0	213,0	1 136,0	1 132,4	1 033,8
Stadtstaaten zusammen	861,7	661,7	255,2	37,8	1 816,4	397,6	2 214,0	2 188,5	2 030,6
Gebietskörperschaften⁴⁾ insgesamt	7 960,7	4 387,4	1 825,6	576,3	14 749,9	2 560,4	17 310,3	16 837,2	15 228,0

1) Behörden und Einrichtungen ohne Wirtschaftsunternehmen. - 2) Vorläufiges Ergebnis. - 3) Im staatlichen Bereich sind die Beihilfen, Unterstützungen u.dgl. nicht auf die einzelnen Ausgabearten (mit Ausnahme der Versorgung) aufgeteilt, sondern in den persönlichen Ausgaben enthalten. - 4) Jährs Saarland.

Personalausgaben der Hoheits- und Kammereiverwaltungen für das Rechnungsjahr 1959

nach Aufgabenbereichen, Gebietskörperschaften und Ausgabearten¹⁾

Mill. DM

Gebietskörperschaft	Personalausgaben ohne Versorgung					Versorgung	Personalausgaben insgesamt		
	Beamten- bezüge	Ange- stellten- vergütungen	Arbeiter- löhne	Sonstige Personal- ausgaben	zusammen		1959	1958	1957
Oberste Staatsorgane und auswärtige Angelegenheiten									
Bund	77,7	57,4	11,5	11,1	157,7	15,7	173,5	172,0	177,5
Länder	17,0	9,0	2,0	10,1	38,2	5,4	43,6	44,7	38,4
Hansestädte	7,8	4,2	0,4	1,4	13,8	3,9	17,8	17,4	16,9
Berlin (West)	3,9	1,7	0,1	0,6	6,3	1,8	8,1	8,2	8,2
Gemeinden (Gv.)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	106,5	72,4	14,0	23,1	216,0	26,8	242,9	242,3	241,0
Allgemeine innere Verwaltung									
Bund	19,5	24,4	1,9	2,4	48,1	3,0	51,1	44,3	45,4
Länder	143,8	109,6	10,1	11,2	274,7	52,6	327,3	329,0	302,4
Hansestädte	9,4	16,8	2,0	0,7	29,0	5,3	34,2	33,6	32,3
Berlin (West)	21,1	17,0	0,7	1,1	39,9	8,5	48,3	56,7	47,0
Gemeinden (Gv.)	199,4	201,9	45,4	27,0	473,8	85,2	559,0	550,4	518,0
zusammen	393,1	369,8	60,1	42,4	865,4	154,5	1 019,9	1 014,0	945,0
Finanzwesen									
Bund	310,9	55,6	18,6	22,0	407,1	88,3	495,4	496,0	470,7
Länder	365,8	230,5	18,1	18,6	632,9	132,7	765,7	778,5	733,5
Hansestädte	36,2	22,8	1,2	1,4	61,6	17,2	78,8	84,8	84,9
Berlin (West)	34,2	18,8	1,4	1,0	55,3	15,5	70,9	75,1	74,3
Gemeinden (Gv.)	123,4	117,9	2,4	1,2	244,9	55,9	300,8	298,7	281,7
zusammen	870,5	445,6	41,7	44,2	1 401,9	309,7	1 711,6	1 733,1	1 645,1
Verteidigung									
Bund	1 016,8	200,3	202,1	85,5	1 504,8	23,8	1 528,6	1 251,9	891,2
Länder	1,4	10,6	0,4	0,2	12,6	0,4	13,0	15,4	17,4
Hansestädte	0,2	1,0	0,1	0,0	1,3	0,2	1,4	1,4	1,9
Berlin (West)	0,5	2,0	0,0	0,0	2,5	0,3	2,8	3,0	3,0
Gemeinden (Gv.)	3,1	10,3	0,2	0,1	13,6	1,3	15,0	16,4	17,3
zusammen	1 022,0	224,1	202,8	85,9	1 534,8	26,0	1 560,8	1 288,2	930,8

**noch: Personalausgaben der Hoheits- und Kämmererverwaltungen für das Rechnungsjahr 1959
nach Aufgabenbereichen, Gebietskörperschaften und Ausgabearten¹⁾**

Mill. DM

Gebietskörperschaft	Personalausgaben ohne Versorgung					Versorgung	Personalausgaben insgesamt		
	Beamten- bezüge	Ange- stellten- vergütungen	Arbeiter- löhne	Sonstige Personal- ausgaben	zusammen		1959	1958	1957
Polizei									
Bund	67,8	5,7	9,2	3,0	85,7	11,1	96,8	93,4	78,3
Länder	598,5	37,4	24,7	25,1	685,6	193,3	879,0	912,1	825,7
Hansestädte	82,0	7,9	3,0	2,1	95,0	29,7	124,7	120,6	116,5
Berlin (West)	116,8	19,6	6,6	2,9	145,8	52,3	198,1	177,1	160,1
Gemeinden (Gv.) ²⁾	189,2	102,9	8,9	1,1	302,0	60,0	362,1	366,3	336,0
zusammen	1 054,3	173,4	52,4	34,3	1 314,3	346,4	1 660,7	1 669,5	1 516,6
Rechtspflege									
Bund	10,4	3,6	0,8	1,1	15,8	1,7	17,5	17,6	17,4
Länder	452,6	158,5	15,9	37,3	664,4	154,3	818,6	831,4	768,4
Hansestädte	33,4	18,1	1,4	1,2	54,2	16,2	70,3	68,9	66,7
Berlin (West)	37,0	11,2	1,4	0,9	50,5	15,6	66,1	70,7	65,0
Gemeinden (Gv.)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	533,4	191,3	19,6	40,5	784,8	187,8	972,6	988,5	915,4
Schulen									
Bund	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Länder	2 170,1	161,5	10,9	72,2	2 414,6	651,2	3 065,7	2 958,2	2 637,8
Hansestädte	151,5	33,8	12,1	5,7	203,1	63,4	266,4	263,8	248,7
Berlin (West)	120,3	20,6	10,1	4,0	154,9	53,6	208,5	217,3	194,5
Gemeinden (Gv.)	215,3	87,2	101,8	17,7	422,0	102,3	524,3	608,3	561,6
zusammen	2 657,2	303,1	134,8	99,5	3 194,6	870,5	4 065,0	4 047,5	3 642,7
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung einschl. Kirche									
Bund	10,2	26,6	6,7	0,4	43,9	2,1	46,0	63,1	58,2
Länder	206,1	197,4	77,1	22,9	503,5	67,6	571,1	526,7	474,9
Hansestädte	15,7	29,7	7,4	1,7	54,4	7,1	61,5	57,5	52,9
Berlin (West)	27,0	34,2	11,5	2,6	75,3	7,5	82,8	81,7	75,2
Gemeinden (Gv.)	13,6	103,5	33,6	11,1	161,8	13,4	175,2	166,0	151,0
zusammen	272,6	391,4	136,2	38,7	838,9	97,6	936,5	895,0	812,1
Sozial- und Gesundheitswesen									
Bund	12,0	12,9	1,9	0,7	27,5	1,7	29,2	29,1	28,7
Länder	127,0	227,1	34,3	7,9	396,3	124,7	521,0	488,4	434,1
Hansestädte	27,0	142,8	34,6	3,1	207,4	16,3	223,8	216,2	197,5
Berlin (West)	55,5	139,9	44,3	1,9	241,5	32,8	274,4	269,2	247,6
Gemeinden (Gv.)	198,4	778,3	224,1	25,9	1 226,7	97,4	1 324,1	1 267,9	1 136,6
zusammen	419,8	1 301,0	339,2	39,4	2 099,5	273,1	2 372,5	2 270,9	2 044,6
Bau- und Wohnungswesen									
Bund	2,6	4,9	0,3	0,7	8,6	-	8,6	7,5	6,3
Länder	60,3	123,5	14,8	5,8	204,4	20,7	225,1	221,4	198,0
Hansestädte	11,0	24,6	2,8	0,7	39,1	7,3	46,4	45,0	42,6
Berlin (West)	15,9	23,3	1,1	0,7	40,9	7,4	48,4	49,7	42,9
Gemeinden (Gv.)	107,3	204,3	38,6	1,3	351,4	47,7	399,2	388,3	358,6
zusammen	197,1	380,6	57,5	9,2	644,5	83,2	727,7	711,9	648,4
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten									
Bund	5,8	4,4	0,7	0,8	11,6	0,9	12,5	12,1	11,9
Länder	97,4	95,7	11,3	5,4	209,7	31,2	240,9	242,9	223,9
Hansestädte	1,5	3,4	0,3	1,3	6,5	1,1	7,6	7,2	6,7
Berlin (West)	1,5	1,9	1,3	0,0	4,7	0,7	5,4	4,9	5,0
Gemeinden (Gv.)	6,2	10,6	4,1	0,6	21,6	2,4	23,9	23,6	21,3
zusammen	112,4	115,9	17,8	8,1	254,2	36,2	290,4	290,8	268,9
Handel, Industrie und Gewerbe									
Bund	30,0	25,8	2,9	1,9	60,6	5,8	66,5	64,5	60,0
Länder	21,1	14,5	3,2	1,6	40,4	6,9	47,3	49,6	48,3
Hansestädte	2,1	4,1	0,3	0,1	6,7	1,2	7,9	7,9	7,4
Berlin (West)	4,9	7,7	0,7	0,2	13,4	2,5	15,9	15,6	19,0
Gemeinden (Gv.)	2,4	5,8	1,7	0,2	10,1	1,3	11,4	11,2	10,7
zusammen	60,5	57,9	8,8	4,0	131,2	17,7	148,9	148,8	145,4
Verkehr									
Bund	34,9	63,4	5,1	3,3	106,7	5,4	112,1	87,8	77,3
Länder	25,9	30,9	4,0	1,8	62,7	9,6	72,2	68,6	65,7
Hansestädte	8,5	16,4	2,4	0,6	49,8	7,0	56,8	54,5	51,0
Berlin (West)	3,4	3,9	0,9	0,1	8,3	1,5	9,8	9,2	8,6
Gemeinden (Gv.)	25,5	44,1	163,3	0,6	233,4	17,2	250,6	241,7	220,0
zusammen	98,0	158,7	197,6	6,4	460,8	40,7	501,5	461,7	422,6
Gemeindliche Anstalten und Einrichtungen									
Bund	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Länder	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hansestädte	16,2	8,8	43,1	0,9	69,0	8,7	77,6	74,9	68,2
Berlin (West)	15,5	7,4	41,9	0,8	65,5	11,8	77,2	74,9	67,9
Gemeinden (Gv.)	88,6	92,4	392,5	9,9	583,4	53,2	636,6	630,7	641,3
zusammen	120,3	108,5	477,4	11,6	717,8	73,6	791,5	780,5	777,4
Wiedergutmachung und besondere Kriegsfolgelasten									
Bund	0,0	0,2	0,0	0,0	0,3	-	0,3	0,3	0,2
Länder	5,0	12,8	0,6	0,4	18,8	2,0	20,8	18,5	16,6
Hansestädte	0,4	2,2	0,0	0,0	2,6	0,1	2,7	2,6	2,6
Berlin (West)	1,6	16,1	0,2	0,1	18,0	1,3	19,3	19,1	17,5
Gemeinden (Gv.)	0,3	1,1	0,5	0,0	2,0	0,3	2,3	2,7	2,7
zusammen	7,3	32,4	1,4	0,6	41,7	3,7	45,4	43,1	39,6
Aufgabenbereiche insgesamt									
Bund	1 598,8	485,2	261,8	132,8	2 478,5	159,5	2 638,0	2 339,8	1 923,0
Länder	4 291,9	1 418,9	227,4	220,5	6 158,7	1 452,7	7 611,4	7 485,4	6 785,1
Hansestädte	402,7	336,6	133,2	21,0	893,4	184,6	1 078,1	1 056,2	996,9
Berlin (West)	459,0	325,1	122,1	16,8	923,0	213,0	1 136,0	1 132,4	1 033,8
Gemeinden (Gv.)	1 172,8	1 760,3	1 017,0	96,8	4 046,8	537,7	4 584,5	4 572,1	4 256,8
zusammen	7 925,1	4 326,1	1 761,4	487,9	14 500,4	2 547,6	17 048,0	16 585,8	14 995,5

1) Ohne Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohnern; für diese Größenklasse wurden die Personalausgaben bei den einzelnen Aufgabenbereichen nicht nach Ausgabearten gegliedert. - 2) Bei Gemeinden einschl. Öffentliche Ordnung (175,8 Mill. DM).

Preise

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Jahr Monat 1)	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh- kaffee Kakao		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Sier
	Ver.Staat. New York	Kanada Winnipeg	Vereinigte Staaten - New York			Gr.Brit. London	Vereinigte Staaten New York	Gr.Brit. London	Vereinigte Chicago	Staaten New York	Danemark	
	Hard- winter II	Western I/II	gelb II	Ark. Perl- extra 2)	Welt- 3) kontr.VIII	Roh-, 96° cif	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western steam	Erzeuger- preis 4)
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb		s je 112 lbs	cts je lb		d je lb	cts je lb		Öre je kg
1954 D	277,58	102,17	185,61	10,33	3,25	29,11	78,12	58,05	45,88	22,56	18,29	341
1957 D	271,85	95,31	156,62	10,95	2,13	47,1	56,42	30,57	18,63	17,28a)	14,34	353
1958 D	256,01	95,59	156,06	11,31	3,49	37,4	48,16	44,29	18,20	19,78a)	15,63	340
1959 D	250,64	98,69	150,71	10,47	2,99	27,4	36,83	36,17	24,00	15,18	10,11	296
1960 D	251,92	100,33	143,94	9,62	3,08	28,6	36,49	28,54	46,77	16,66	10,96	317
1960 April	260,55	99,94	150,72	9,75	3,02	28,7	36,95	28,54	48,84	16,56	10,64	262
Mai	251,71	101,85	150,90	9,75	3,08	28,6	37,35	28,68	45,14	16,87	10,98	512
Juni	244,20	100,12	147,90	9,75	2,93	27,8	36,91	28,73	50,10	17,72	11,13	278
Juli	239,10	100,35	147,88	9,75	3,25	29,11	36,30	29,17	49,38	18,20	12,24	346
Aug.	244,74	101,61	146,80	9,56	3,14	30,3	35,84	28,39	46,52	17,35	12,79	394
Sept.	249,32	102,36	143,06	9,25	3,08	29,7	36,25	29,76	41,98	16,97	10,74	391
Okt.	249,41	107,55	138,19	9,28	3,11	28,6	36,17	29,92	37,43	17,93	10,86	385
Nov.	252,75	96,23	129,02	9,43	3,15	27,4	36,01	28,12	39,50	17,75	11,35	416
Dez.	253,47	95,97	135,19	9,69	3,13	26,6	36,15	25,57	35,69	17,37	11,50	349
1961 Jan.	256,64	97,54	142,56	10,00	3,01	27,5	36,52	23,38	36,75	17,44	12,39	335
Febr.	256,16	99,77	146,41	10,00	2,94	26,6	37,26	21,78	35,14	18,17	14,00	303
März	252,44	99,19	144,62	10,00	2,98	26,8	37,67	20,61	35,24	17,49	14,52	280
April	250,16	97,60	140,80	10,00	3,15	28,4	36,98	22,85	35,90	17,21	13,99	301
Mai	246,37	96,52	143,50	10,00	3,40	28,7	37,65	23,09	37,00	16,46	12,18	346p
Juni	246,16	100,66	140,60	10,00p	3,17	28,0	37,78	21,86	37,02	16,70	11,01	332p
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1961 Mai	35,94	17,83	22,43	87,53	29,76	32,30	329,55	202,11	376,99	144,07	106,61	11,16 ^{b)}
Juni	35,94	18,28	21,99	87,59	27,77	30,55	330,92	191,48	376,93	146,28	96,44	10,67 ^{b)}
Jahr Monat 1)	Kopra	Soja- bohnen	Wolle		Baumwolle		Flachs	Sisal	Rohjute	Rinds- häute	Kau- tschuk	
	Gr.Brit. London	Vereinigte Staaten Chicago	Staaten New York	Gr.Brit. London	Austral. Melbourne	Ver.Staat. New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Gr.Brit.-London	Ver.Staat. Chicago	Singapur	
	Straits FM	gelb II	Schweiß- 64's	gekamm- 70's	Merinos im Fell 31",64's	Modding 1 inch	Ashmouni 5)	Schwungfl. fr.dtsch. Grenze 5)	Tangan- jika I cif UK	LJA First 2/3 Kont.	RSS I 5)	
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	M.£ - cts je lb	
1954 D	75. 4. 6	326,78	153,45	143,27a)	61,70	35,10	78,59	3 431	85,12.10	92,17. 1	11,68	67,17
1957 D	64.19. 5	238,29	153,12	134,27a)	63,59	35,40	88,06	2 885	71,16. 3	108. 9.11	10,99	89,69
1958 D	74.13. 2	222,09	117,04	97,55a)	39,16	36,18	80,98	2 629	72. 7. 7	97. 8. 5	11,39	80,38
1959 D	90. 2. 6	219,28	121,68	95,25	40,89	34,57	80,20	2 660	89,18. 3	93. 4. 9	18,96	101,56
1960 D	75. 4. 0	214,50	114,16	94,25	38,04	33,16	83,93	2 908	102. 7. 0	131.11. 9	13,70	108,50
1960 April	80.19. 5	214,11	119,24	104,00	39,40	34,10	91,50	2 850	103. 0. 0	107. 7. 9	14,56	120,13
Mai	79. 0. 11	213,51	113,83	99,00	39,00	34,15	88,36	2 850	103. 0. 0	128.12. 9	14,50	129,25
Juni	71. 0. 1	211,62	110,10	98,00	40,75	34,21	81,41	2 850	102. 0. 0	135.10.10	13,75	123,84
Juli	69.13. 5	213,68	109,90	95,00	36,38	33,95	77,96	2 850	99.12. 0	118. 0. 0	13,95	109,43
Aug.	69.13. 8	216,59	110,41	87,00	35,25	32,59	76,36	2 900	102. 9. 1	116. 7. 6	14,44	100,29
Sept.	65. 6. 4	214,09	109,59	87,00	33,25	32,39	77,11	2 950	103. 0. 0	120.13. 6	13,90	101,19
Okt.	64. 0. 0	214,82	108,04	86,00	34,38	32,20	78,02	2 950	103. 0. 0	166.19. 6	13,25	95,20
Nov.	65.13.11	215,53	111,74	89,00	37,50	32,27	78,65	2 950	103. 0. 0	191.19. 6	12,81	87,38
Dez.	63.17. 6	220,61	109,90	88,00	35,98	32,26	77,49	2 900	103. 0. 0	184. 5. 8	12,75	86,05
1961 Jan.	63.15.11	245,76	113,87	86,00	37,17	32,25	75,68	2 800	103. 0. 0	188.13.11	12,19	83,23
Febr.	65. 6. 6	276,57	113,81	89,00	37,75	32,46	75,92	2 850	101. 6. 0	199. 4. 0	11,25	80,28
März	64. 2. 6	294,80	112,05	90,00	36,70	33,28	74,89	2 850	100. 8. 7	208.10.10	13,35	85,43
April	63. 6. 0	318,47	118,19	98,00	37,83	33,64	77,47	2 850	96. 7. 4	190. 8. 3	14,38	88,93
Mai	62. 0. 0	308,77	116,33	101,00	41,00	34,07	78,81	2 850	95. 7.10	191. 2. 0	14,75	89,47
Juni	59.19. 1	273,26	114,46	...	39,50	34,46	76,41	2 850	95.19. 6	171.16. 0	14,63	84,22
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1961 Mai	67,68	45,04	1 018,24	1 029,09	337,45	298,22	378,80	226,18	104,14	208,62	129,11	257,74
Juni	65,40	39,89	1 002,58	...	325,11	301,84	-	226,75	102,52	187,42	128,15	242,61
Jahr Monat 1)	Steinkohle	Erdöl	Heizöl	Roh Eisen	Stahl- schrott	Stab- stahl	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz	
	Gr.Brit. Durham	Saudi- Arabien	Niederländische Antillen	Belgien	Ver.Staat. Pittsburgh	Montan- union	Vereinigte Staaten New York	Common Grades loco	Prime Western loco	Standard cash	Limba i.St. Kongo cif	
	Gask. I/II fob Tyne 5)	36-36,90° fob 5)	schwer Grad C	leicht Nr. 2	Phosphorh. Gießerei	Schwer schmelzbar frei Werk	Rundstahl Thomas- 5)	Elektro- lyt- fas 5)	Common Grades loco	Prime Western loco	Standard cash	
	s je 2 240 lbs	\$ je 42 gal	cts je gal	bfrs je 1 000 kg	\$ je 2 240 lbs	\$ je 1 000 kg	cts je lb	cts je lb	cts je lb	£ je 2 240 lbs	bfrs je cbm	
1954 D	106. 6	1,97	1,77	8,29	2 885	29,86	-	29,96	14,05	10,68	719. 8.11	2 304
1957 D	152. 8	2,05	2,54	8,49	3 549	48,54	108,86	27,28	14,66	11,40	754.15. 4	2 658
1958 D	123.11	2,12	2,21	8,49	3 150	38,10	80,20	24,25	12,11	10,31	735. 0. 8	2 525
1959 D	100. 0	1,95	2,00	8,68	3 054	40,11	95,52	29,02	12,21	11,45	785. 4. 3	2 621a)
1960 D	91. 5	1,89	2,00	8,21	2 750	32,87	97,98	30,02	11,95	12,95	796.12. 8	2 944a)
1960 April	90. 0	1,93	2,00	8,00	2 750	35,00	98,92	31,81	12,00	13,00	790.11. 4	3 000
Mai	90. 0	1,93	2,00	8,00	2 750	33,90	99,00	30,43	12,00	13,00	785. 1. 4	3 000
Juni	90. 0	1,93	2,00	8,03	2 750	30,75	100,81	30,42	12,00	13,00	793. 5. 0	3 000
Juli	90. 0	1,93	2,00	8,33	2 750	30,50	100,19	31,14	12,00	13,00	812.10. 3	3 000
Aug.	90. 0	1,83	2,00	8,38	2 750	30,98	98,63	30,05	12,00	13,00	801.12. 3	-
Sept.	90. 0	1,82	2,00	8,38	2 750	30,55	95,63	28,74	12,00	13,00	804.18. 8	-
Okt.	90. 0	1,84	2,00	8,38	2 750	28,40	92,00	27,24	12,00	13,00	804. 7. 2	-
Nov.	90. 0	1,84	2,00	8,13	2 750	26,97	87,69	27,60	12,00	13,00	800.12. 3	2 850
Dez.	90. 0	1,84	2,00	8,13	2 750	27,29	89,81	28,16	11,58	12,48	795. 9. 0	2 850
1961 Jan.	90. 0	1,84	2,00	8,38	2 750	30,10	95,03	26,87	11,00	11,53	783.12. 5	2 850
Febr.	90. 0	1,84	2,00	8,57	2 750	32,33	95,14	27,17	11,00	11,50	792.16. 6	2 850
März	90. 0	1,84	2,00	8,63	2 750	35,00	92,69	27,43	11,00	11,50	814.10.11	2 675
April	90. 0	1,84	2,00	8,63	2 750	36,17	90,12	27,91	11,00	11,50	837. 6.11	2 675
Mai	90. 0	1,84	2,00	8,17	2 750	34,64	89,94	29,63	11,00	11,50	862. 3.10	2 675
Juni	...	1,84	2,00	8,10	2 750	37,00p	90,28	28,85p	11,00	11,49p	893.17. 9	2 675
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1961 Mai	4,91	4,60 ^{c)}	4,99 ^{c)}	8,50 ^{c)}	21,82	13,54	35,71	259,35	96,28	100,66	941,24	212,29 ^{d)}
Juni	...	4,60 ^{c)}	5,00 ^{c)}	8,50 ^{c)}	21,88	14,47	35,87	252,70	96,35	100,64	975,14	212,82 ^{d)}

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen.- 2) Bis Dezember 1960 Zenith.- 3) Bis Dezember 1960 Weltkontr. IV.- 4) Notierung der von der dänischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise.- 5) Exportpreise.- a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.- b) Umgerechnet für 100 Stück in DM.- c) Umgerechnet für 100 l in DM.- d) Umgerechnet für einen cbm in DM.

**Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

1950=100

nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Jahr Monat ¹⁾	Gesamt- index	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei											Industriewaren				
		ins- gesamt	Land- wirt- schaft	darunter							Garten- bau	Forst- und Plan- tagen- wirt- schaft	Fische- rei	ins- gesamt	dar. Bergbau		
				Brot-, Futter- getr.u. Hulsen- fruchte	Ol- pflanzen	Genuß- mittel-	Faser-	Schl.- vieh, Haute und Felle	Vieh- erzeug- nisse	Tier- haare (Wolle)					ins- gesamt	dar. Kohlen- bergbau	
1954 D	103	100	100	99	91	147	93	95	90	86	111	72	134	106	139	140	
1957 D	106	97	95	96	86	118	94	95	86	85	110	90	128	116	168	179	
1958 D	100	94	90	92	85	130	90	97	82	57	118	83	153	107	153	168	
1959 D	97	92	87	92	97	115	81	107	74	58	109	102	170	104	143	160	
1960 D	98	93	87	91	90	106	88	102	78	59	114	117	174	104	144	159	
1960 Jan.	100	95	89	94	103	109	88	106	65	63	113	120	163	106	145	159	
Febr.	99	93	87	93	101	107	88	103	59	61	116	119	172	106	145	159	
März	99	94	87	92	99	107	87	106	58	61	121	122	173	105	144	159	
April	99	95	87	92	95	107	87	107	60	63	125	124	165	105	144	159	
Mai	100	96	88	92	93	107	89	107	71	61	130	131	171	104	144	159	
Juni	98	94	87	90	88	106	88	103	73	61	121	128	173	103	144	159	
Juli	98	93	87	89	87	106	87	101	88	60	115	118	179	104	144	159	
Aug.	97	91	87	89	86	106	86	100	90	56	104	113	176	105	143	159	
Sept.	97	92	87	89	83	105	87	99	98	55	106	112	180	104	143	159	
Okt.	97	92	87	89	82	105	91	98	93	54	110	109	178	104	142	159	
Nov.	97	91	87	89	83	103	92	98	92	55	105	103	183	104	142	159	
Dez.	97	90	86	88	81	100	91	101	84	55	107	100	179	104	143	160	
1961 Jan.	97	91	86	89	84	99	93	100	80	54	112	97	184	104	143	161	
Febr.	97	90	86	89	87	96	94	100	76	55	113	93	183	104	143	161	
März	94	87	83	85	85	94	90	99	71	54	110	92	174	101	139	155	
April	93	88	82	82	85	96	89	97	72	56	119	91	178	100	137	156	
Mai	94	90	83	81	84	95	86	97	80	58	130	92	173	99	138	156	
Juni ²⁾	93	88	81	82	80	95	86	95	78	57	122	88	170	99	138	157	
noch: Industriewaren																	
Jahr Monat ¹⁾	Gesamt- index	darunter															
		Erdöl, Erdöl- ver- arbei- tung	Erden und Minera- lien	Eisen und Stahl	NE- und Edel- metalle	Chemie		Techn. Öle und Fette	Chemie- fasern	Holz (roh und bear- beitet)	Textil, Bekleidg.		Nahrungsmittel				
						anorga- nische	orga- nische				ins- gesamt	dar. Ge- spinn- te	ins- gesamt	darunter			
1954 D	109	120	111	117	114	114	104	68	117	126	104	95	95	112	98	85	100
1957 D	133	124	144	127	130	100	82	105	136	101	93	100	105	98	84	146	
1958 D	124	128	127	116	112	98	76	106	128	90	83	90	104	91	79	192	
1959 D	116	125	122	131	107	98	75	98	123	87	81	89	103	96	86	115	
1960 D	110	120	129	134	111	99	75	99	137	91	85	86	99	91	77	108	
1960 Jan.	113	121	130	136	113	99	76	97	130	91	87	91	99	113	85	115	
Febr.	113	121	128	137	113	99	74	97	130	90	85	89	96	107	85	116	
März	112	121	131	135	116	99	75	97	135	91	85	87	96	97	83	116	
April	110	121	130	134	110	99	77	103	136	91	85	87	97	95	81	116	
Mai	110	121	130	134	110	99	77	103	137	91	85	84	94	86	78	111	
Juni	110	120	130	134	110	99	75	98	138	91	85	83	94	86	74	106	
Juli	111	120	130	135	108	99	75	99	139	91	86	84	95	90	74	103	
Aug.	109	121	130	134	108	99	75	99	138	92	86	86	101	87	74	103	
Sept.	109	120	128	133	108	99	75	99	140	92	87	85	100	84	73	104	
Okt.	109	119	127	132	111	99	74	99	140	91	85	86	102	84	71	104	
Nov.	109	119	125	132	111	99	72	99	139	91	84	87	107	84	73	100	
Dez.	109	119	126	132	111	98	71	99	139	91	84	87	107	84	72	100	
1961 Jan.	105	119	127	130	112	98	74	98	139	91	85	86	104	85	74	98	
Febr.	106	119	127	131	112	98	81	98	141	91	84	86	103	84	78	98	
März	102	119	122	127	111	96	79	97	135	90	82	82	98	83	76	94	
April	101	115	119	126	106	96	79	97	134	88	83	81	97	83	75	91	
Mai	101	115	119	127	106	93	76	97	133	88	83	81	96	83	73	91	
Juni ²⁾	99	115	118	128	106	94	75	97	133	88	83	79	94	83	69	92	

nach dem Verwendungszweck der Waren (Warengruppen des Außenhandels)

Jahr Monat ¹⁾	Gesamt- index	Ernährungswirtschaft														
		ins- gesamt	darunter													
			Ge- treide	Reis	Hulsen- früchte	Gemüse	Obst und Trok- ken- fruchte	Süd- fruchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkoh. Ge- tränke	Tabak	Schl.- vieh und Fleisch	Fisch	Vieh- erzeug- nisse	Ol- früchte, Öle zur Er- nahrung
1954 D	103	104	95	119	139	121	120	94	153	69	100	133	111	127	93	89
1957 D	106	102	93	124	103	130	128	77	104	109	146	148	111	128	89	85
1958 D	100	101	88	136	104	133	139	83	121	72	192	149	112	145	84	82
1959 D	97	96	87	131	130	140	126	72	102	62	115	144	117	156	79	93
1960 D	98	95	86	119	130	163	130	73	90	65	108	142	113	162	78	85
1960 Jan.	100	97	89	136	130	175	129	66	95	64	115	142	113	153	79	96
Febr.	99	96	88	133	127	173	134	68	92	66	116	142	110	160	74	95
März	99	95	87	128	125	209	132	69	91	64	116	143	112	160	71	93
April	99	96	87	127	128	225	131	74	92	65	116	143	112	154	71	89
Mai	100	96	87	126	135	240	134	78	91	65	111	143	110	159	73	88
Juni	98	94	85	112	137	181	134	77	90	64	106	143	110	160	74	83
Juli	98	95	84	108	143	154	134	73	90	68	103	142	111	165	81	82
Aug.	97	94	85	111	140	110	124	74	89	69	103	142	113	163	82	81
Sept.	97	94	85	112	129	115	123	80	89	66	104	142	113	167	84	79
Okt.	97	94	85	112	124	128	129	77	89	66	104	142	114	165	83	78
Nov.	97	94	85	111	121	114	129	68	86	65	100	141	119	169	83	79
Dez.	97	93	85	110	121	128	130	67	82	64	100	141	120	166	80	77
1961 Jan.	97	93	86	111	116	147	136	65	79	62	98	144	115	170	79	80
Febr.	97	92	86	111	112	143	138	67	76	62	98	143	112	169	78	83
März	94	89	82	109	106	143	133	66	72	57	94	143	107	161	75	81
April	93	89	79	106	106	191	132	71	75	56	91	142	105	163	75	81
Mai	94	91	77	104	104	232	140	74	75	57	91	140	105	159	77	80
Juni ²⁾	93	89	78	110	104	160	143	76	75	56	92	140	106	157	75	76

1) D errechnet aus 12 Monatspreisen (sogen. Monatsmittel). - 2) Vorläufige Zahlen.

noch: Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1950 = 100

Jahr Monat ¹⁾	Gewerbliche Wirtschaft															
	ins- gesamt	darunter														
		Ol- früchte, Öle und Fette zu techn. Zwecken	Textil- roh- stoffe	Garne und sonst. textile Halb- waren	Textil- waren	Häute, Felle und Leder	Kau- tschuk und Harze	Holz	Holz- schliff, Papier, Zell- stoff	Kohle, Koks u. Braun- kohle	Erdöl und Erdöl- erzeug- nisse	Erze und Mine- ralien	Eisen und Stahl	NE- Metalle	Edel- metalle	Chem. Stoffe
1954 D	102	71	90	100	110	92	73	126	118	140	109	135	111	120	102	102
1957 D	109	83	91	95	105	88	90	136	131	179	133	155	144	132	101	107
1958 D	100	78	77	88	94	90	83	128	126	168	124	142	127	120	96	101
1959 D	98	77	72	85	90	103	101	123	120	160	116	133	122	137	99	102
1960 D	101	77	77	88	94	94	115	137	121	159	110	134	129	140	100	107
1960 Jan.	103	78	78	89	93	102	118	130	119	159	113	136	130	143	100	107
Febr.	102	77	77	88	93	99	118	130	119	159	113	136	128	143	100	106
März	102	77	77	88	94	98	121	135	119	159	112	135	131	142	100	108
April	103	79	77	89	95	99	122	136	121	159	110	135	130	140	100	105
Mai	103	79	78	89	95	97	128	137	121	159	110	135	130	140	100	106
Juni	102	77	78	88	95	93	126	138	121	159	110	134	130	140	100	106
Juli	101	76	76	88	95	91	116	139	122	159	111	134	130	141	100	105
Aug.	100	77	74	89	95	91	112	138	122	159	109	134	130	140	100	106
Sept.	100	77	74	89	95	91	111	140	122	159	109	133	128	139	100	107
Okt.	100	76	76	88	95	90	108	140	122	159	109	132	127	138	101	109
Nov.	100	73	77	87	95	90	102	139	122	159	109	132	125	137	101	108
Dez.	100	72	77	87	95	93	99	139	122	160	109	133	126	138	101	108
1961 Jan.	100	76	78	88	95	92	96	139	124	161	105	133	127	136	101	108
Febr.	101	82	78	87	95	92	93	141	124	161	106	132	127	137	100	108
März	98	80	76	86	94	92	91	135	121	155	102	130	122	132	96	106
April	97	80	76	86	91	89	91	134	119	156	101	127	119	132	95	103
Mai	97	77	76	86	90	88	90	133	119	156	101	127	119	133	95	103
Juni ²⁾	96	76	74	86	90	88	86	133	118	157	99	127	118	134	96	104

1) D errechnet aus 12 Monatspreisen (soggen. Monatsmittel). - 2) Vorläufige Zahlen.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe¹⁾

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr Monat ²⁾	Grundstoffe			Grundstoffe land-, forst- und plan- tagenwirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft							
										Lebens- und Genußmittel							
	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	Roggen	Weizen inl.	Futter- gerste	Futter- hafer	Kartof- feln, Speise-	Kühe	Kälber	
Originalbasis 1950 = 100																	
1954 D	123	127	104	113	118	100	133	134	116	152	143	139	136	118	122	141	
1957 D	132	138	105	120	129	97	145	146	137	154	144	137	132	102	136	160	
1958 D	132	139	98	119	130	91	146	147	128	156	148	143	136	122	144	168	
1959 D	132	140	96	120	132	89	145	147	124	152	148	145	140	167	155	170	
1960 D	132	139	97	118	128	90	147	148	126	150	148	142	136	133	153	175	
1960 Jan.	133	141	100	121	132	93	147	148	126	151	149	144	140	163	148	164	
Febr.	133	140	98	120	130	92	147	148	125	153	150	144	141	154	147	162	
März	132	140	99	120	130	92	147	148	126	155	152	144	140	145	153	170	
April	133	140	98	119	130	92	147	149	127	157	154	143	139	139	156	171	
Mai	132	139	99	119	129	92	147	148	127	159	156	143	139	145	157	167	
Juni	132	140	98	119	129	91	147	148	127	159	156	143	139	157	167	174	
Juli	132	140	96	119	130	89	146	148	127	142	140	140	136	192	157	174	
Aug.	130	138	95	115	126	87	146	148	127	142	140	140	134	121	162	176	
Sept.	130	137	95	115	125	87	146	148	126	144	142	140	132	99	152	183	
Okt.	130	138	95	115	126	88	146	148	126	145	143	140	132	93	149	187	
Nov.	131	138	95	116	127	88	146	148	125	147	145	141	133	93	147	187	
Dez.	131	138	94	116	127	87	146	148	125	149	146	142	133	93	146	182	
1961 Jan.	130	138	95	116	127	87	147	148	127	150	148	142	133	101	149	167	
Febr.	131	138	95	116	127	87	147	148	127	152	149	142	133	99	151	169	
März	129	138	92	114	125	84	146	148	122	154	151	142	134	96	151	175	
April	129	137	91	114	125	84	146	148	122	155	153	143	135	99	156	171	
Mai	130	139	91	116	129	83	145	147	122	157	154	143	135	119	163	176	
Juni ⁴⁾	130	139	89	117	130	82	145	147	122	159	156	143	135	129	157	167	
Umbasiert auf 1938 = 100																	
1954 D	235	216	469	250	213	537	223	219	320	213	205	209	194	197	200	231	
1957 D	253	235	474	264	231	520	243	237	375	216	208	206	187	170	223	262	
1958 D	253	237	446	263	234	488	245	240	353	219	213	214	194	205	235	274	
1959 D	253	238	433	264	237	475	244	240	341	214	213	217	199	280	254	278	
1960 D	252	237	438	259	231	480	246	242	347	211	213	213	194	223	251	286	
1960 Juli	253	238	435	262	234	475	246	241	348	200	202	211	193	321	258	284	
Aug.	249	235	429	254	226	466	246	241	348	200	202	210	190	203	265	288	
Sept.	249	234	429	252	225	466	246	241	347	202	204	210	188	166	249	300	
Okt.	249	235	430	254	226	469	246	241	346	204	207	210	187	156	244	307	
Nov.	250	236	430	256	229	469	246	241	344	207	209	211	189	155	241	306	
Dez.	250	236	427	255	228	465	246	241	344	209	211	212	189	156	239	298	
1961 Jan.	250	236	430	255	228	468	246	242	349	211	213	213	189	170	244	273	
Febr.	250	236	430	255	228	467	247	242	349	214	215	213	190	167	247	277	
März	248	234	414	250	225	450	246	242	337	216	218	213	191	161	247	287	
April	247	234	412	250	225	447	245	241	336	219	220	214	192	165	256	281	
Mai	249	236	410	256	232	445	244	240	336	221	222	215	193	200	268	288	
Juni ⁴⁾	250	237	405	256	233	437	244	240	335	223	224	215	192	217	257	274	

1) Bei Beurteilung der Indexhöhe der in dieser Tabelle enthaltenen Waren ist zu berücksichtigen, daß die Basispreise mancher Grundstoffe der Marktlage oder Preisbindung entsprechend verhältnismäßig niedrig waren. Die Preise ausländischer Waren für 1938 sind unter Verwendung v. Weltmarktpreisen und der damaligen offiziellen Wechselkurse errechnet. Die angegebenen Preise verstehen sich frei deutsche Grenze bzw. auf deutscher Hafen und unverzollt. - 2) D errechnet aus 12 Monatswerten. - 3) Aus Verkäufen der Staatsforsten. - 4) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Preisindex ausgewählter Grundstoffe¹⁾

Jahr Monat ²⁾	noch: Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftl. Herkunft										Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft					
	noch: Lebens- und Genußmittel					Sonst. Grundstoffe land-, forst-, plantagenw. Herk.					Brenn- und Treibstoffe				Baumaterialien	
	Schweine	Schafe	Rohkaffee	Hopfen	Rohholz Stamm-inl. ³⁾	Rohwolle (gewaschen)		Baumwolle	Rohjute	Rohkautschuk	Steinkohle (mit Brik.) inl.	Braunkohle (Briketts)	Benzin (Motoren)	Dieselmotorkraftstoff inl.	Zement (Portland)	Baukalk (hydr.)
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	107	135	153	17	206	87	86	96	74	66	159	140	98	105	137	136
1957 D	100	144	117	67	218	80	85	96	84	85	180	170	106	149	140	146
1958 D	99	146	104	71	197	63	57	92	76	77	190	186	96	135	140	151
1959 D	109	152	93	22	179	57	58	80	74	97	189	186	91	131	139	151
1960 D	104	158	92	25	187	57	59	87	108	105	188	193	97	136	139	151
1960 Jan.	105	150	96	25	190	63	63	88	82	112	188	193	96	129	139	151
Febr.	100	154	95	25	190	62	61	87	84	111	188	193	96	129	139	151
März	96	163	96	25	190	59	61	87	84	114	188	193	96	129	139	151
April	92	170	95	25	186	59	63	86	88	115	187	193	100	142	139	151
Mai	95	162	94	25	185	59	61	87	108	123	187	193	100	142	139	151
Juni	105	159	93	25	183	59	61	87	104	120	187	193	100	142	139	151
Juli	107	146	91	25	182	59	60	86	95	107	187	193	96	137	139	151
Aug.	109	151	90	25	180	58	56	85	94	97	187	193	96	137	139	151
Sept.	111	158	90	32	179	56	55	86	103	96	188	193	96	137	139	151
Okt.	112	160	90	27	187	51	54	86	153	92	188	193	96	134	139	151
Nov.	110	160	90	23	194	51	55	87	154	85	188	193	96	134	139	151
Dez.	107	161	89	22	202	51	55	87	149	83	188	193	96	134	139	151
1961 Jan.	108	157	89	18	206	52	54	88	158	81	188	193	96	134	139	151
Febr.	108	167	88	15	208	52	55	89	163	78	188	193	96	134	139	151
März	101	165	87	14	208	52	54	86	154	79	188	193	96	134	139	151
April	98	157	87	10	204	53	56	85	143	81	187	193	96	134	139	151
Mai	102	155	87	11	201	53	58	85	141	82	187	193	93	134	139	151
Juni ⁴⁾	103	161	87	11	201	55	57	84	117	77	187	193	93	134	139	151
Umbasiert auf 1938 = 100																
1954 D	251	188	195	111	505	160	569	680	456	268	344	225	149	211	210	276
1957 D	235	199	915	451	535	147	566	684	514	348	388	273	162	299	214	297
1958 D	233	203	808	475	484	116	380	657	469	316	410	299	146	271	215	308
1959 D	255	211	727	146	440	105	386	571	457	398	407	299	138	264	214	308
1960 D	244	218	719	169	460	106	390	616	664	428	405	311	147	273	214	308
1960 Juli	250	202	706	167	447	108	398	610	584	436	404	311	145	276	214	308
Aug.	256	209	700	167	441	107	372	606	580	398	405	311	145	276	214	308
Sept.	259	219	705	216	441	104	362	609	634	393	405	311	145	276	214	308
Okt.	261	222	705	178	458	95	357	608	940	377	406	311	145	270	214	308
Nov.	256	221	698	155	477	95	366	616	946	348	406	311	145	270	214	308
Dez.	250	223	693	149	495	95	362	618	914	339	406	311	145	270	214	308
1961 Jan.	254	218	692	119	505	95	361	626	969	330	406	311	145	270	214	308
Febr.	252	232	688	102	511	96	367	629	1 001	318	406	311	145	270	214	308
März	238	229	678	91	510	96	360	609	947	323	405	311	145	270	214	308
April	229	218	682	65	500	97	371	607	877	329r	403	311	145	270	214	308
Mai	240	214	676	72	494	99	386	603	868	334	404	311	141	270	214	308
Juni ⁴⁾	241	223	677	74	494	102	380	593	715	316	404	311	141	270	214	308
noch: Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft																
Jahr Monat ²⁾	noch: Baumaterialien		Eisen und Stahl				NE-Metalle (Halbzug)				Chemikalien					Zellstoff, Sulfit, inl..
	Mauerziegel	Dachziegel	Stabstahl (Th+SM)	Walzdraht (Th+SM)	Grobbleche (Th+SM)	Feinbleche (Th)	Aluminium	Kupferhalbzeug	Zinkbleche	Bleihalbzeug	Schwefelsäure	Reyon inl.	Kalkammonsalpeter	Thomasphosphat	Kalialsalze	
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	110	111	171	173	183	165	131	117	94	95	132	100	128	146	123	142
1957 D	128	129	192	193	206	183	133	108	97	97	151	97	128	141	125	155
1958 D	128	130	200	201	211	191	132	101	87	80	142	97	135	144	127	138
1959 D	133	134	200	201	209	190	129	115	84	75	134	93	135	146	128	126
1960 D	138	139	200	200	209	188	130	119	91	74	131	91	132	146	129	127
1960 Jan.	135	137	200	201	209	188	129	127	91	76	131	90	137	167	135	124
Febr.	135	137	200	201	209	188	129	127	91	76	131	90	140	167	135	124
März	135	137	200	201	209	188	129	122	91	78	131	90	140	167	135	124
April	137	138	200	201	209	188	129	126	91	78	131	92	140	128	135	124
Mai	138	139	200	200	209	188	129	120	91	78	131	92	140	128	122	125
Juni	138	140	200	200	209	188	129	121	91	75	131	92	140	128	122	125
Juli	138	140	200	200	209	188	131	122	91	73	131	91	121	138	122	129
Aug.	139	141	200	200	209	188	131	118	91	73	131	91	122	138	124	129
Sept.	139	140	200	200	209	188	131	115	91	72	131	91	123	138	126	129
Okt.	139	140	200	200	209	188	131	109	91	71	131	91	124	151	128	129
Nov.	139	140	200	200	209	188	131	111	91	72	131	91	128	151	131	129
Dez.	139	140	200	200	209	188	131	111	91	70	131	91	129	151	135	129
1961 Jan.	139	140	200	200	209	188	130	109	91	70	129	90	131	164	135	131
Febr.	139	140	200	200	209	188	130	111	91	71	129	90	134	164	135	131
März	139	140	200	200	209	188	130	107	91	71	129	90	134	164	135	131
April	140	140	200	200	209	188	130	108	91	71	127	90	134	125	135	131
Mai	141	140	200	200	209	180	130	114	91	71	127	90	134	125	122	131
Juni ⁴⁾	146	147	200	200	209	180	130	110	91	69	127	90	134	125	122	131
Umbasiert auf 1938 = 100																
1954 D	227	209	348	315	336	354	183	377	489	441	216	182	217	209	231	346
1957 D	263	244	393	351	378	393	186	345	504	447	247	177	217	202	237	378
1958 D	265	246	408	365	388	410	184	325	453	370	233	177	228	206	239	336
1959 D	274	253	408	365	384	407	180	369	436	347	219	169	228	209	242	307
1960 D	284	263	408	364	384	403	181	382	476	344	214	166	223	209	244	309
1960 Juli	284	264	408	363	384	403	183	390	476	337	214	166	204	197	230	315
Aug.	287	266	408	363	384	403	183	380	476	339	214	166	207	197	234	315
Sept.	287	265	408	363	384	403	183	368	476	335	214	166	208	197	238	315
Okt.	287	265	408	363	384	403	183	351	476	329	214	166	210	216	242	315
Nov.	287	265	408	363	384	403	182	355	476	330	214	166	216	216	246	315
Dez.	287	265	408	363	384	403	182	356	476	325	214	166	218	216	255	315
1961 Jan.	287	265	408	363	384	403	182									

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr ²⁾ Monat	Gesamt- index	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion									Ausgaben für Neubauten und Maschinen			
		ins- gesamt	Handels- dünger 3)	Futter- mittel	Saat- gut	Nutz- und Zucht- vieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treib- stoffe 3)	Allgem. Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhaltung v. Maschinen und Geräten einschl. techn. Hilfs- materialien	ins- gesamt	Neu- bauten	Neuan- schaffung großerer Maschinen
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100														
1938/39 WjD	61	61	61	55	62	65	77	83	66	52	57	61	52	63
1954/55 WjD	116	115	129	117	134	105	103	125	103	119	109	120	118	120
1957/58 WjD	123	121	108	118	123	127	105	124	112	137	130	134	136	133
1958/59 WjD	128	127	111	120	161	138	103	125	115	142	133	136	142	135
1959/60 WjD	131	130	119	123	180	136	104	125	116	150	136	138	152	136
1960 Jan.	131	130	125	125	179	129	104	125	116	150	136	138	151	135
Febr.	132	131	127	124	179	133	104	125	116	151	137	139	153	136
März	132	131	127	122	171	136	104	125	117	151	137	140	153	136
April	132	131	122	121	169	138	104	125	117	151	138	140	153	136
Mai	132	130	116	121	169	140	104	125	117	156	138	141	158	137
Juni	132	131	116	121	169	143	104	125	117	156	139	141	158	137
Juli	132	130	112	120	169	143	104	125	117	156	139	141	158	137
Aug.	133	131	114	120	169	143	104	125	117	157	141	142	159	138
Sept.	132	130	115	120	169	138	104	125	118	157	141	143	159	139
Okt.	131	129	118	119	140	132	104	126	118	157	142	144	159	140
Nov.	131	129	120	119	140	127	104	126	119	159	144	145	161	141
Dez.	132	130	123	119	140	130	104	126	120	159	144	145	161	142
1961 Jan.	133	131	126	120	140	133	103	127r	120	159	145	146	161	142
Febr.	134	132	128	120	140	136	103	127r	121	162	146	146	163	142
März	135	133	128	119	147	137	103	127r	121	162	146	146	163	142
April	135	133	123	119	148	144	103	126r	122	162	147	147	163	142
Mai	135	133	117	119	148	147	103	126	122	162	147	147	163	143
Juni	135	133	117	119	148	144	103	126	122	162	148	147	163	145
Umbasiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1938/39 = 100														
1954/55 WjD	189	187	211	212	217	160	135	151	156	229	191	197	227	191
1957/58 WjD	201	197	177	214	200	195	137	150	169	263	227	219	261	211
1958/59 WjD	209	206	181	218	261	211	135	152	173	273	233	223	272	214
1959/60 WjD	214	212	194	223	291	208	136	151	175	288	238	227	291	215
1960 Okt.	214	210	193	216	227	202	136	152	178	302	248	236	305	222
Nov.	214	210	197	216	227	195	136	152	180	305	252	238	309	224
Dez.	216	211	200	216	227	200	136	153	180	305	253	239	309	225
1961 Jan.	217	213	206	217	227	204	134	153	181	305	254	239	309	225
Febr.	219	215	210	216	227	209	134	153	182	310	256	240	314	226
März	220	216	210	216	239	210	134	153	183	310	256	240	314	226
April	221	217	201	216	240	221	134	152	183	310	257	241	314	226
Mai	220	216	191	215	240	224	134	152	183	310	258	241	314	226
Juni	220	216	191	215	240	221	134	152	184	310	259	241	314	226

1) Neuberechnung siehe Heft 7, Juli 1956, Seiten 391* - 393*. Der Index enthält auch die Preisentwicklung für Gebäude und Maschinen. - 2) DWJ. bis 1955 errechnet aus 4, ab 1957 aus 12 Monatswerten. - 3) Unter Berücksichtigung der Frühbezugsvergütungen und der Forderungsbeiträge bei Düngemitteln sowie der Betriebsbeihilfe bei Dieselmotoren. - 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern (1950/51 = 100). - 5) Vorläufiges Ergebnis.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Landwirtschaftliche Produkte																	
Jahr Monat	ins- gesamt	Pflanz- liche Produkte	Tieri- sche	Getrei- de und Hulsen- früchte	Saat- gut	Hack- früchte	Ol- u. Faser- pflanzen	Heu und Stroh	Genuß- mittel- Pflan- zen	Obst	Gemüse	Wein- most	Schlacht- vieh	Nutz- und Zucht- vieh	Milch 2)	Eier	Wolle, Häute und Felle 2)
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100																	
1954/55 WjD	116	139	106	128	141	133	115	170	81	116	305	123 ^{a)}	104	106	112	99	55
1957/58 WjD	132	157	120	131	128	143	114	126	138	283	200	148 ^{a)}	107	135	138	113	48
1958/59 WjD	130	143	124	130	185	167	114	131	91	125	186	95 ^{a)}	118	147	133	104	33
1959/60 WjD	137	170	123	129	189	198	102	153	70	180	322	148 ^{a)}	117	142	133	99	37
1960 Jan.	138	174	121	131	189	190	101	179	76	224	334	.	115	135	134	96	40
Febr.	137	174	120	133	189	182	101	175	76	222	362	.	112	139	136	85	40
März	138	180	119	134	189	174	101	168	76	255	423	.	112	142	130	85	38
April	139	185	118	135	189	169	101	151	76	255	506	.	111	143	128	88	35
Mai	135	172	118	136	189	174	101	145	76	255	309	.	113	144	126	98	35
Juni	134	160	122	136	189	185	101	136	69	169	229	.	120	147	125	99	34
Juli	135	162	123	125	187	215	101	135	69	166	187	.	119	147	127	109	33
Aug.	127	134	124	125	187	153	101	130	69	95	146	.	121	148	126	121	32
Sept.	126	129	124	126	187	133	101	135	77	99	148	.	121	143	127	122	30
Okt.	123	121	124	127	146	129	101	139	72	103	162	61	121	137	129	123	29
Nov.	124	123	124	129	146	128	101	150	68	112	169	61	120	133	131	130	29
Dez.	124	124	124	130	146	128	101	165	68	116	169	61	118	137	136	115	28
1961 Jan.	125	129	123	131	147	136	101	169	64	119	203	.	118	139	131	110	28
Febr.	125	131	123	132	147	134	101	168	61	122	228	.	118	141	131	105	29
März	124	131	121	133	154	131	101	162	60	139	212	.	115	140	130	98	29
April	126	137	121	135	154	133	101	154	56	139	282	.	114	149	130	100	29
Mai	132p	152	122p	136	153	152	101	147	57	139	420	.	118	151	127p	106	30
Juni	133p	156	122p	137	153	160	101	146	48	154	420	.	116	149	128p	108	32
Umbasiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1938/39 = 100																	
1954/55 WjD	193	192	194	206	171	183	233	195	242	113	329	157	224	143	180	190	145
1957/58 WjD	218	217 ^{a)}	219	211	155	197	230	144	215	276	215	181 ^{a)}	231	183	221	218	126
1958/59 WjD	216	198	226	209	224	229	230	150	274	122	200	121 ^{a)}	255	198	212	200	88
1959/60 WjD	228	235	224	207	229	272	206	175	209	176	346	187 ^{a)}	251	191	213	190	99
1960 Okt.	204	167	227	205	177	177	204	160	216	100	174	78	261	186	207	237	76
Nov.	205	169	227	207	177	176	204	173	205	109	182	78	259	180	210	250	76
Dez.	206	171	227	209	177	176	204	190	203	113	182	78	254	185	217	222	76
1961 Jan.	207	178	224	211	178	186	204	194	191	116	218	.	254	188	209	212	76
Febr.	208	180	224	213	178	184	204	192	184	119	245	.	255	191	209	202	77
März	206	181	221	215	186	180	204	186	179	136	228	.	249	190	208	189	77
April	209	189	221	217	186	183	204	177	167	136	304	.	246	201	208	193	78
Mai	219p	210	224p	219	185	208	204	169	170	136	451	.	255	204	203p	204	80
Juni	220p	216	223p	220	185	220	204	167	145	150	452	.	251	201	205p	209	84

1) Neuberechnung siehe Heft 7, Juli 1956, Seiten 387* - 390*. - 2) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*. - 3) Die Durchschnittsziffern für das Wirtschaftsjahr wurden besonders berechnet durch Wagung der Vierteljahresmeßzahlen der einzelnen Waren mit den viertelj. Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1949/50 bis 1951/52. - 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern (1950/51 = 100). - a) Unter ausschließlicher Berücksichtigung der Erlöse für das betreffende Wirtschaftsjahr.

**Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Jahr 1) Monat	Gesamte In- dustrie	Bergbau einschl. Erdoil- gewin- nung	Energie- erzeu- gung	Verarbeitende Industrie				Bergbau		Erdöl- gewin- nung u. Mine- ralöl- verar- beitung	Steine und Erden	Elek- trizi- tätser- zeugung	Eisen und Stahl	NE-Metallindustrie		
				Grund- stoff- und Produk- tions- güterindustrie 2)	Investerungs- güterindustrie	Ver- brauchs- güterindustrie	Nahrungs- und Genuss- mittel- ind.	ins- gesamt	dar. Kohlen- bergbau					ins- gesamt	Metall- hütten	NE- Metall- halb- zeug- werke
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	116	150	140	129	122	96	103	151	154	132	123	140	172	113	111	114
1957 D	124	170	144	139	132	102	105	172	178	145	134	145	192	107	104	110
1958 D	125	179	148	139	134	101	106	181	188	135	136	148	200	97	93	103
1959 D	124	179	148	137	133	99	106	181	187	130	137	149	199	107	104	111
1960 D	126	178	148	139	136	103	105	180	187	134	139	149	199	111	107	115
1960 Jan.	125	179	148	138	134	102	106	182	187	132	138	149	198	116	114	119
1960 Febr.	125	179	148	138	134	102	105	182	187	132	138	149	198	116	114	119
1960 März	125	179	148	138	134	102	105	181	187	132	138	149	198	113	110	116
1960 April	125	178	148	139	134	102	105	180	185	136	139	149	198	116	113	119
1960 Mai	125	177	148	138	134	103	105	179	186	135	139	149	198	112	110	115
1960 Juni	125	177	148	138	134	103	105	179	186	135	139	149	198	112	108	116
1960 Juli	126	177	148	139	136	103	105	179	186	134	139	149	198	112	109	116
1960 Aug.	126	177	148	139	137	103	105	180	186	134	140	149	199	110	105	114
1960 Sept.	127	178	148	139	137	104	105	180	187	134	140	149	199	108	104	112
1960 Okt.	127	178	148	139	138	105	106	180	187	134	140	148	199	104	100	109
1960 Nov.	127	178	148	139	138	105	106	181	187	134	140	148	199	105	101	109
1960 Dez.	127	179	148	139	139	105	106	181	187	134	140	148	199	104	99	109
1961 Jan.	128	178	148	139	139	106	107	181	187	134	140	148	199	102	97	108
1961 Febr.	128	178	148	139	139	106	107	181	187	134	140	148	199	104	99	110
1961 März	128	178	148	139	139	106	107	181	187	133	140	148	199	101	95	107
1961 April	128	177	148	139	139	106	107	179	185	134	140	148	199	101	96	107
1961 Mai	128	176	148	139	140	106	107	179	186	133	141	148	197	105	100	111
1961 Juni	128	176	148	139	140	106	107	179	186	133	142	148	197	102	96	109
Umbasiert ²⁾ auf 1938 = 100																
1954 D	217	312	155	243	209	207	192	321	329	191	210	150	342	356	405	313
1957 D	232	354	160	262	227	219	195	366	378	210	230	154	383	337	380	299
1958 D	233	373	164	262	230	216	196	366	400	194	232	158	399	308	337	281
1959 D	231	372	165	259	229	212	197	365	399	188	235	159	396	337	378	302
1960 D	235	371	165	261	233	222	195	384	397	193	237	159	396	347	391	313
1960 Okt.	237	370	165	262	237	226	196	384	398	194	238	158	396	328	363	297
1960 Nov.	237	371	165	262	238	227	196	385	398	194	238	158	396	330	367	299
1960 Dez.	237	372	165	262	238	227	196	385	398	194	239	158	396	328	361	299
1961 Jan.	238	371	165	262	239	228	198	385	398	193	239	158	396	321	352	294
1961 Febr.	238	372	165	263	239	228	198	385	398	193	239	158	396	327	360	299
1961 März	238	370	165	262	239	228	199	384	397	193	239	158	396	318	346	293
1961 April	238	368	165	262	240r	228	199	382	394	193	240	158	396	320	351	293
1961 Mai	238	367	165	262	240	228	199	381	395	192	240	158	394	332	365	303
1961 Juni	238	367	165	262	240	227	199	381	395	191	243	158	394	322	351	297

Jahr 1) Monat	Gießerei	Stahlbau	Maschinenbau					Fahrzeugbau		Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Zihereien, Kaltwalzwerke, Stahlverf., Eisen-, Blech-, Metallwaren				
			insgesamt	darunter			insgesamt	dar. Kraftwagen	insgesamt			darunter				
				Metallbearbeitungsmaschinen	spannabheb. Formung	spannlos						Maschinen für d. Bauwirtschaft	Landmaschinen	Gewerbliche Arbeitsmaschinen 2)	Zihereien u. Kaltwalzwerke	Stahlverformung	Eisen-, Blech- und Metallwaren
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	137	150	126	127	134	130	141	131	109	102	111	110	131	152	137	122
1957 D	157	171	141	149	168	145	162	152	108	99	116	118	145	166	157	133
1958 D	159	178	144	152	172	150	166	156	109	100	116	120	148	171	160	136
1959 D	158	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	120	145	163	157	135
1960 D	162	181	146	158	177	155	171	160	109	99	117	122	149	169	161	138
1960 Jan.	159	178	143	153	171	152	167	156	108	100	116	120	147	167	160	135
1960 Febr.	160	178	143	153	171	152	167	156	108	100	116	120	146	167	158	135
1960 März	160	178	143	153	172	152	168	156	108	100	116	120	146	167	158	136
1960 April	160	178	144	154	172	153	168	157	108	100	116	120	147	167	158	136
1960 Mai	160	178	145	155	173	153	169	158	108	100	116	120	147	169	158	136
1960 Juni	160	179	145	156	173	153	169	158	108	100	116	121	147	169	158	136
1960 Juli	162	182	146	159	177	154	170	160	109	100	117	122	148	169	161	137
1960 Aug.	164	183	148	163	183	155	172	162	109	99	117	122	150	169	164	139
1960 Sept.	165	184	149	163	183	157	174	163	109	99	117	123	151	170	164	140
1960 Okt.	165	185	150	163	183	158	174	164	109	99	118	124	152	173	165	140
1960 Nov.	165	185	150	163	184	158	176	165	110	99	118	124	152	173	166	141
1960 Dez.	166	185	151	163	184	158	176	165	109	99	119	124	152	173	166	141
1961 Jan.	166	185	151	164	184	158	176	165	110	99	119	125	153	173	166	142
1961 Febr.	167	185	151	164	186	158	177	166	110	99	119	126	153	172	166	143
1961 März	167	185	151	164	186	158	177	166	110	99	119	126	153	170	165	143
1961 April	167	185	152	165	186	158	177	166	110	99	119	126	153	169	166	143
1961 Mai	168	185	152	166	186	158	177	166	110	99	119	126	153	169	166	143
1961 Juni	168	185	152	166	186	159	177	167	110	99	119	127	153	169	167	143
Umbasiert ²⁾ auf 1938 = 100																
1954 D	253	262	211	202	234	195	242	222	207	215	175	180	237	309	236	216
1957 D	290	299	238	237	293	218	278	256	205	208	184	192	262	338	271	236
1958 D	293	311	242	242	301	225	285	263	207	210	183	195	268	348	276	241
1959 D	291	309	240	241	298	227	286	262	206	209	184	195	262	332	271	238
1960 D	299	316	246	252	309	232	293	270	207	208	185	198	269	344	279	243
1960 Okt.	305	323	252	260	320	237	299	277	208	207	186	202	274	351	285	248
1960 Nov.	305	323	253	260	320	237	302	278	209	207	187	203	275	351	286	249
1960 Dez.	306	323	253	260	322	237	302	278	208	207	188	203	276	351	285	249
1961 Jan.	307	323	254	261	322	237	303	279	209	207	188	205	277	351	286	252
1961 Febr.	309	324	254	261	325	237	303	279	209	207	188	205	277	350	286	252
1961 März	308	324	254	261	325	237	303	280	209	207	188	206	277	346	285	253
1961 April	308															

noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Jahr ¹⁾ Monat	Musik- instr., Spiel- und Schmuck- waren	Chemie einschl. Kohlen- wertstoffe			Fein- keramik	Glas- und Glas- waren	Sagewerke und Holz- bearbeitung			Holzverarbeitg.		Papier- erzeug- ung	Papier- verar- beitung	Druck	Kunst- stoff- verarbeitung	Gummi- und Asbest-	
		ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	dar. Möbel- herst.						
			chem. Schlüs- selgut.	chem. Verbr.- güter				Gruben- holz	Schnitt- holz								
Originalbasis 1950 = 100																	
1954 D	110	104	110	95	108	117	138	176	148	115	112	131	112	113	93	111	
1957 D	117	107	113	98	112	127	156	223	165	128	124	139	123	124	95	116	
1958 D	119	106	111	98	116	129	152	201	163	130	125	134	126	128	95	116	
1959 D	119	105	108	98	114	130	144	167	158	129	124	128	124	131	94	115	
1960 D	122	104	108	98	115	131	144	165	158	133	127	128	128	135	94	119	
1960 Jan.	119	104	108	98	114	129	142	165	156	130	125	127	125	133	93	118	
Febr.	119	105	108	98	114	129	142	161	156	130	125	127	125	133	93	119	
März	119	105	108	98	114	129	143	160	157	131	125	127	125	133	93	119	
April	122	104	108	98	114	129	143	165	157	131	126	127	126	133	93	119	
Mai	122	104	108	98	114	129	143	160	157	131	126	127	127	133	94	119	
Juni	122	104	108	98	114	129	144	164	157	132	126	128	128	133	94	119	
Juli	122	104	107	98	114	129	144	162	158	133	126	129	129	134	94	119	
Aug.	122	104	108	98	116	133	144	166	158	134	127	129	129	134	94	119	
Sept.	122	104	108	98	117	134	145	164	158	135	129	129	130	137	94	120	
Okt.	123	104	108	98	118	134	146	165	158	136	130	130	132	138	95	120	
Nov.	123	105	108	98	118	134	146	169	159	137	131	130	132	138	95	120	
Dez.	123	105	108	98	119	134	147	174	159	137	131	130	132	138	96	120	
1961 Jan.	126	105	109	98	119	134	148	179	161	137	131	131	135	139	96	120	
Febr.	126	105	109	98	119	134	148	182	161	138	131	132	135	139	96	120	
März	126	105	109	98	119	134	149	182	162	138	131	132	138	139	96	120	
April	126	104	108	98	119	134	149	182	163	138	131	132	138	140	96	120	
Mai	126	104	108	98	119	134	148	184	163	138	131	132	138	139	97r	120	
Juni	126	104	107	98	119	134	149	186	164	138	131	132	138	139	97	120	
Umbasiert ²⁾ auf 1938 = 100																	
1954 D	215	183	193	165	201	156	257	417	291	205	191	323	217	191	159	177	
1957 D	229	188	198	170	208	169	290	530	323	229	210	343	238	210	161	185	
1958 D	232	187	196	170	215	172	282	477	319	231	213	332	245	216	162	184	
1959 D	233	183	191	170	210	173	268	397	310	231	212	316	241	222	160	183	
1960 D	238	183	190	170	214	175	268	391	309	237	216	317	249	227	160	190	
1960 Okt.	241	183	190	170	218	178	271	392	311	243	221	320	255	232	162	191	
Nov.	241	183	191	170	219	179	272	401	312	244	222	320	256	232	163	191	
Dez.	241	183	191	170	220	179	273	414	312	244	222	320	256	233	163	191	
1961 Jan.	246	184	192	170	220	178	274	426	315	245	223	323	261	234	164	191	
Febr.	246	184	192	170	220	178	275	432	316	245	223	325	261	234	163	191	
März	247	184	192	170	220	178	276	431	319	245	223	326	267	235	163	191	
April	247	183	190	170	220	178	277	433	319	246	223	326	267	235	163	191	
Mai	247	183	190	170	220	178	276	436	319	246	223	326	267	235	165r	191	
Juni	247	182	189	171	220	178	277	442	321	247	223	326	268	235	165	191	
Jahr ¹⁾ Monat	Ledererzeugung			Lederverarbeitung und Schuhherstellung			Textil	Beklei- dung	Nahrungs- und Genußmittelindustrie							Tabak- verar- beitung	
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	davon				Mühlen- gewerbe	Fleisch- verar- beitung	Milch- ver- wertung	Ol- mahlen- u. Mar- garine ind.	Zucker- ind.	Obst- und Gemüse- ver- wertung	Brauerei und Malzerei		
		Ober- leder	Unter- leder		Leder- verar- beitg.	Schuh- her- stellg.											
Originalbasis 1950 = 100																	
1954 D	85	83	87	99	92	101	89	91	138	114	112	76	115	110	98	83	
1957 D	83	84	82	102	94	104	93	99	135	122	122	80	104	124	99	82	
1958 D	83	86	82	104	96	106	89	100	146	124	119	70	107	125	101	82	
1959 D	100	108	95	108	99	111	83	98	144	132	121	68	108	124	103	82	
1960 D	97	108	87	113	102	117	90	101	143	125	114	68	107	126	103	82	
1960 Jan.	102	114	92	114	101	119	87	99	158	132	119	66	109	131	103	82	
Febr.	101	113	90	114	101	119	88	99	138	131	117	67	108	131	103	82	
März	100	110	91	114	101	119	88	99	139	129	115	67	107	131	103	82	
April	99	110	90	114	101	118	88	100	142	130	114	67	107	130	103	82	
Mai	99	109	89	113	101	117	90	100	142	129	112	67	107	130	103	82	
Juni	98	109	88	113	101	117	89	100	142	135	111	68	107	129	103	82	
Juli	96	106	85	113	102	117	89	100	142	134	112	68	107	124	103	82	
Aug.	95	105	84	113	102	117	89	100	142	135	112	69	107	122	103	82	
Sept.	94	105	83	113	102	117	90	102	146	135	113	69	106	122	103	82	
Okt.	94	104	83	113	102	116	92	102	146	135	114	70	105	120	103	82	
Nov.	94	104	83	113	102	116	92	103	146	137	114	71	105	120	103	82	
Dez.	94	104	83	113	102	116	92	103	146	137	115	71	105	119	103	82	
1961 Jan.	94	105	83	113	105	116	92	104	148	137	115	74	106	120	103	82	
Febr.	94	105	83	113	105	116	92	104	148	137	116	78	106	120	103	82	
März	95	105	83	113	105	116	92	104	148	137	118	79	106	120	103	82	
April	95	106	83	114	105	117	92	104	148	137	118	78	106	120	103	82	
Mai	95	107	83	114	105	117	91	104	148	138	117	79	106	120	103	82	
Juni	96	107	83	115	106	118	90	104	148	139	117	75	106	122	103	82	
Umbasiert ²⁾ auf 1938 = 100																	
1954 D	224	241	212	223	221	224	222	171	217	198	202	109	171	162	179	249	
1957 D	219	244	201	230	225	232	230	185	212	211	221	114	155	183	180	246	
1958 D	220	247	201	235	229	237	219	188	229	214	214	100	159	184	184	245	
1959 D	264	310	233	245	237	247	206	184	226	228	219	97	160	183	188	245	
1960 D	257	311	212	257	243	261	222	188	224	231	206	97	159	186	188	244	
1960 Okt.	248	301	202	255	244	259	227	192	229	233	205	100	156	177	188	244	
Nov.	249	301	204	255	244	258	228	192	229	237	206	102	156	176	188	244	
Dez.	249	302	203	255	244	258	228	193	229	237	207	101	157	176	188	244	
1961 Jan.	250	304	203	256	251	258	228	194	232	237	208	106	157	176	188	245	
Febr.	250	303	202	256	251	258	228	195	232	238	210	111	158	177	188	245	
März	251	304	203	256	251	258	228	195	232	237	212	113	158	177	188	245	
April	251	306	203	258	252	260	227	195	232	237	212	112	157	177	188	245	
Mai	252	307	203	259	252	261	226	195	232	239	212	112	158	177	188	245	
Juni	253	308	204	260	253	262	224	195	232	241	212	107	158	180	188	245	

Erzeugerpreise wichtiger Waren
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
DM

Jahr Monat 1)	Roggen	Weizen	Futter-		Speise-	Schlachtvieh, lebend			Butter, inkl. Marken-, einschl. Faß	Eier inkl. Kl.B	Steinkohle 2)	
			Gerste	Hafer	kartoffeln	Ochsen, Kl.A	Kühe, Kl.B	Schweine, Kl.c			Fettkoks- kohle I	Brechkoks II 3)
	ab Erzeugerstation				frei Verl.- station	frei Empfangsstation				ab Kennz.-St.	ab Zeche Ruhr-Revier	
	Frankfurt/Main				München	Frankfurt/Main			Ndss	Bayern	Bundesgebiet	
	1 000 kg Durchschnittsqualität					50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg	
1954 D	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	568,68	18,13	51,00	64,63
1957 D	411,1	431,1	351,8	322,7	4,45	105,7	84,0	125,4	630,07	18,05	58,52	74,93
1958 D	415,7	440,7	360,8	337,8	5,53	110,3	89,2	125,0	612,78	17,62	61,30	79,53
1959 D	406,5	441,5	364,1	340,7	6,93	117,9	96,2	136,6	625,80	15,36	61,30	78,65
1960 D	401,1	441,1	361,9	340,2	5,91	116,3	94,7	130,6	574,29	15,73	63,30	76,58
1960 April	419,0	459,0	362,5	355,0	6,14	119,5	95,9	116,0	574,67	11,88	63,30	71,50
Mai	424,0	464,0	362,5	350,0	7,14	118,4	95,4	118,1	563,58	14,23	63,30	72,50
Juni	424,0	464,0	362,5	350,0	8,86	121,3	103,0	131,7	558,34	14,33	63,30	73,50
Juli	379,0	419,0	360,0	350,0	9,77	118,9	95,9	134,2	560,67	16,46	63,30	74,50
Aug.	379,0	419,0	360,0	317,5	5,84	120,3	99,3	138,1	562,58	18,38	63,30	74,50
Sept.	383,5	423,5	360,0	323,8	4,56	116,8	94,4	140,0	564,58	18,67	63,30	77,50
Okt.	388,0	428,0	360,0	323,8	4,15	111,9	94,2	141,0	572,67	18,88	63,30	77,50
Nov.	392,5	432,5	360,0	323,8	4,32	113,4	92,1	138,3	577,67	19,46	63,30	79,50
Dez.	397,0	437,0	360,0	323,8	4,36	113,8	90,4	135,0	580,17	17,85	63,30	79,50
1961 Jan.	401,5	441,5	360,0	323,8	4,81	113,4	91,2	136,6	580,59	16,38	63,30	79,50
Febr.	406,0	446,0	360,0	323,8	4,69	114,1	92,0	135,2	583,33	15,31	63,30	79,50
März	410,5	450,5	360,0	323,8	4,54	116,4	91,8	124,5	593,17	13,77	63,30	77,50
April	415,0	455,0	360,0	323,8	4,57	118,8	96,2	121,0	595,83	13,96	63,30	71,50
Mai	419,5	459,5	360,0	323,8	5,54 ^{d)}	119,8	98,3	127,8	595,83	15,32	63,30	72,50
Juni	424,0	464,0	360,0	323,8	6,11	120,1	95,0	128,2	596,58	16,19	63,30	73,50

Jahr Monat 1)	Braun- kohlen- briketts, rhein. 4)	Heizöl extra leichtes	schweres	Roheisen, Gießerei III 5)	Rohblöcke	Stabstahl 7)	Grobbleche 7)	Fein- bleche, 2,75 mm	Kupfer für Leitzwecke DEI-Notiz 8)	Blei 99,97 % Pb- 9)	Zink 98 % Zn 9)	Aluminium, H 99, Rohmasseln
	Thomasgüte											
	Frachtlage Frechen	ab Lager (6)	frei Betrieb(7)	Oberh.-W 6)	Dortmund	Frachtlage Oberhausen	Essen	Siegen	fr.Fahrz. Erz.-Werk	ab Lager	Frachtfrei	
	Bundesgeb.	Hamburg				Bundesgebiet						
	1 000 kg	100 l	1 000 kg			1 000 kg				100 kg		
1954 D	21,88	.	.	288,20	278,50	386,75	424,19	512,09	298,83	112,75	92,09	223,00
1957 D	28,30	.	.	319,17	305,00	421,25	460,58	569,08	265,43	111,57	94,17	233,00
1958 D	.	.	.	332,00	327,00	437,75	474,79	594,75	240,76	84,02	76,05	225,75
1959 D	34,34	11,32	79,29	332,00	327,00	437,75	469,75	589,25	285,62	81,85	94,95	216,00
1960 D	36,80	10,22	78,56	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	297,71	83,21	103,02	216,00
1960 April	36,80	10,23	63,26	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	315,92	89,46	106,67	216,00
Mai	36,80	11,13	89,01	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	302,37	89,24	106,16	216,00
Juni	36,80	10,84	88,41	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	303,35	84,47	104,29	216,00
Juli	36,80	10,53	88,99	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	304,87	82,18	104,08	216,00
Aug.	36,80	9,96	87,12	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	294,45	81,90	100,93	216,00
Sept.	36,80	9,65	85,70	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	282,07	80,82	100,68	216,00
Okt.	36,80	9,60	83,99	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	267,39	77,69	101,56	216,00
Nov.	36,80	9,49	82,70	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	269,93	78,91	101,44	216,00
Dez.	36,80	9,41	81,35	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	274,24	75,05	95,60	216,00
1961 Jan.	36,80	10,16	80,35	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	262,25	73,67	91,49	216,00
Febr.	36,80	10,70	80,05	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	264,68	75,31	95,25	216,00
März	36,80	...	...	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	258,43	72,73	93,19	216,00
April	36,80	...	...	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	259,74	73,49	91,83	216,00
Mai	36,80	...	...	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75 ^r	276,10	72,91	90,03	216,00
Juni	36,80	...	...	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	272,11	70,74	86,30	216,00

Jahr Monat 1)	Rohwolle, A-Feinheit inkl. 10) vollsch.	Reyon 120d.Schub.	Kuhshute,Kalbfelle, rote, ohne Kopf 25-29 1/2kg 4 1/2-7 1/2 kg	Benzin, Marken- 11)	Zellstoff, Julfitt- Ia ungebl.	Zement, Portland-, mit Sack	Mauer- ziegel DIN 105	Schnittholz Fl./Ta.- Bretter 12)	Schwefels. Ammoniak, 21 % N, lose 13)	Super- phosphat 18 % P ₂ O ₅	Schwefel- saure, 66 % Be techn.rein	
	ab Lager Wollverw.	frei Empf.-Stat.	Auktionspreise	frei Empfangsstation				ab Werk	frei Empfangsstation	ab Werk		
	Paderborn	Nordrh.-W.	Baden-Württemberg	Zone III	Bayern	Essen	Bayern	Bundesgebiet	Nordrh.-W.			
	1 kg		1 kg	100 l	100 kg	10 t	1 000 St	1 cbm	100 kg N	100 kg P ₂ O ₅	100 kg	
1954 D	13,26	8,05	2,10	4,54	49,21	76,49	706,33	73,94	140,26	109,42	70,83	9,89
1957 D	12,23	7,85	2,00	5,51	53,52	84,88 ^{a)}	719,61	89,26	159,28	109,42	82,54	11,20
1958 D	8,14	7,85 ^{b)}	1,74	5,36	48,24	82,25 ^{a)}	723,00	89,73	157,63	114,85	82,54	10,78
1959 D	7,77	7,53 ^{b)}	2,53	6,47	45,50	69,50	701,92	91,95	151,53	114,85	82,54	10,05
1960 D	7,35 ^{c)}	7,40	2,34	5,76	48,42	70,25	700,00	99,25	152,60	112,40	82,54	9,73
1960 April	7,75	7,50	2,23	5,50	50,00	68,50	700,00	99,04	152,00	119,00	86,61	9,73
Mai	7,85	7,50	2,34	5,44	50,00	70,00	700,00	101,31	152,54	119,00	86,61	9,73
Juni	7,42	7,50	2,28	5,40	50,00	70,00	700,00	101,31	152,54	119,00	77,72	9,73
Juli	7,22	7,40	2,30	5,43	48,39	71,50	700,00	101,31	152,77	102,46	77,72	9,73
Aug.	7,07	7,40	2,40	5,66	48,00	71,50	700,00	101,31	152,77	104,41	78,83	9,73
Sept.	6,69	7,40	2,46	6,05	48,00	71,50	700,00	101,31	152,77	105,03	79,94	9,73
Okt.	6,57	7,40	2,37	6,06	48,00	71,50	700,00	101,31	153,46	105,84	81,06	9,73
Nov.	6,57	7,40	2,32	6,16	48,00	71,50	700,00	101,31	154,00	109,00	81,61	9,73
Dez.	6,42	7,40	2,44	6,36	48,00	71,50	700,00	101,31	155,38	110,00	82,72	9,73
1961 Jan.	6,34	7,30	2,40	6,66	48,00	74,00	700,00	101,31	157,15	112,00	84,39	9,73
Febr.	6,68	7,30	2,39	6,60	48,00	74,00	700,00	101,31	157,54	114,00	86,61	9,73
März	6,68	7,30	2,33	6,73	48,00	74,00	700,00	101,31	160,00	114,00	86,61	9,73
April	6,97	7,30	2,28	6,73	48,00	74,00	700,00	101,31	160,38	114,00	86,61	9,73
Mai	7,12	7,30	2,45	6,82	46,50	74,00	700,00	101,31	161,54	114,00	86,61	9,73
Juni	7,07	7,30	2,48	6,83	46,50	74,00	700,00	108,88	162,04	114,00	77,72	9,73

1) D errechnet aus 12 Monaten (bei Speisekartoffeln aus 11 Monaten); die Monatspreise werden aus den Preisen vom 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachtvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen, ausländische Wolle aus den Auktionspreisen oder borsentaglichen Notierungen. - 2) Ohne Montan-Union-Umlage, Gleichmäßigkeitsprämie für Hausbrand und Kleinverbrauch, Treueprämie für Industrieverbraucher sowie (ausgenommen die Zeit vom 20.10.1956 bis 15.5.1957) ohne Bergarbeiter-Wohnungsbauabgabe. Siehe auch Anm. 2) in Heft 1, Januar 1960, S. 48*. - 3) Mit Saisonzu- und -abschlag. - 4) Für Hausbrand; bis März 1958 Normal-korn, ab April 1958 Feinkorn; ohne Bergarbeiter-Wohnungsbauabgabe. - 5) Ohne die bei ausschließlichem Bezug aus Montan-Union-Ländern gewährten Ra-batte. - 6) Bis Oktober 1956 frei Empfangsstation. - 7) Vom 1.2. bis 31.10.1954 ohne Monnet-Rabatt. - 8) Bis 30.4.1954 "Elektrolyt-Drahtbarren", Me-tallnotiz des BMWI. - 9) Bis 31.12.1955 Düsseldorf Erlösnotiz, ab Januar 1956 Metallnotiz des BMWI. - 10) Basis reingewaschen, ohne Spesen. - 11) Verbraucherpreise bei Kesselwagenbezug; ab 18.1.1960 gültig für alle 6 Preiszonen. - 12) G.Kl.III, parallel bes., 3 - 6 m lg., 8 - 18 cm br., 21-34 mm stark. - 13) Frühbezugsvergütung einbezogen. - 14) Bis 31.10.1956 Frachtgrundlage Hildesheim bzw. Mannheim/Ludwigshafen. - 15) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t. - 16) Großhandelseinkaufspreis, einschl. Umsatzsteuer, ohne Umsatzsteuer. Ab Mai 1960 einschl. Verbrauchssteuer. - 17) Für gewerbli. Verbrauch bei Abnahme von mindestens 15 t. Ab Mai 1960 einschl. Verbrauchssteuer. - a) Von Oktober 1957 bis September 1958 wurden laufend Rabatte gewährt. - b) Etwa von November 1958 bis Mai 1959 lagen die tatsächlich erzielten Preise um rd. 10 vH unter den bekanntgegebenen Listenpreisen. - c) Ab 1. Januar 1960 geänderte Preise wegen Berichtstellenwechsel. - d) Preis vom 7.6.1961.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren¹⁾

DM

		Nahrungsmittel													
Jahr ²⁾ Monat	Helles Misch- brot	Inlän- disches Weizen- mehl, Type 550	Hafer- flocken, ent- spelzt, lose	Zucker, Raffi- nade	Speise- kartof- feln, gelb- fleisch.	Mohr- ruben	Inlän- d. Tafel- apfel, mittlere Preis- lage	See- fisch, Fisch- filet	Rind- fleisch, zum Kochen	Schweinefleisch, Kotelett	frisches Bauch- fleisch	Jagd- oder Schin- ken- wurst	Deut- sche Marken- butter	Marga- rine, sog. Spitzen- sorte ³⁾	Edamer Käse od. Gouda, 30 % Fett i. Tr.
	1 kg				5 kg	1 kg									
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 D	0,70	0,76	1,05	1,36	0,98	0,55	0,77	1,88	4,15	5,19	4,32	5,39	6,32	2,08	3,00
1957 D	0,78	0,77	1,03	1,20	1,09	0,69	0,95	2,18	4,67	5,65	4,10	5,58	7,15	2,05	3,36
1958 D	0,85	0,83	1,04	1,24	1,12	0,71	1,01	2,48 ^{a)}	4,75	5,73	3,85	5,63	6,93	2,04 ^{b)}	3,21
1959 D	0,85	0,84	1,06	1,24	1,53	0,74	0,81	2,62 ^{a)}	5,12	6,40	4,31	5,93	7,07	2,14 ^{b)}	3,22 ^{c)}
Bundesgebiet ohne Berlin															
1960 D	0,85	0,84	1,07	1,24	1,40	0,91	0,90 ^{e)}	2,93	5,14	6,50	4,12	6,09	6,52	2,20	4,64 ^{d)}
1960 April	0,85	0,84	1,07	1,24	1,45	1,30	1,10	2,77	5,08	6,08	3,96	6,07	6,54	2,19	4,62
1960 Mai	0,85	0,84	1,06	1,24	1,45 ^{e)}	1,88	1,24	2,63	5,09	6,12	3,88	6,06	6,47	2,19	4,59
1960 Juni	0,85	0,84	1,07	1,24	1,45 ^{e)}	1,43	.	2,79	5,12	6,55	3,96	6,06	6,40	2,19	4,57
1960 Juli	0,85	0,84	1,07	1,24	2,26 ^{f)}	0,88	.	2,88	5,14	6,72	4,02	6,08	6,37	2,20	4,57
1960 Aug.	0,85	0,84	1,06	1,23	1,35	0,57	0,88	2,95	5,15	6,75	4,06	6,09	6,38	2,20	4,59
1960 Sept.	0,85	0,84	1,07	1,23	1,19	0,48	0,67	3,07	5,19	6,78	4,13	6,10	6,38	2,20	4,60
1960 Okt.	0,85	0,84 ^{e)}	1,07 ^{e)}	1,23	1,08	0,45	0,66	3,15	5,20	6,79	4,22	6,11	6,45	2,20	4,61
1960 Nov.	0,86	0,84	1,07	1,23	1,05	0,44	0,68	3,18	5,20	6,77	4,25	6,12	6,51	2,20	4,62
1960 Dez.	0,86	0,84	1,07	1,23	1,06	0,45	0,69	3,26	5,21	6,75	4,26	6,14	6,56	2,20	4,62
1961 Jan.	0,87	0,84	1,08	1,23	1,08	0,48	0,71	3,43	5,20	6,73	4,27	6,15	6,57	2,20	4,62
1961 Febr.	0,88	0,84	1,08	1,23	1,10	0,51	0,72	3,37	5,21	6,72	4,27	6,16	6,62	2,20	4,64
1961 März	0,89	0,85	1,08	1,23	1,11	0,53	0,71	3,24	5,21	6,70	4,24	6,16	6,67	2,20	4,62
1961 April	0,90	0,85	1,08	1,23	1,11	0,61	0,72	3,18	5,20	6,68	4,18	6,16	6,70	2,20	4,64
1961 Mai	0,91	0,85	1,08	1,23	1,13	0,95	0,82	3,21	5,21	6,71	4,10	6,16	6,70	2,20	4,64
1961 Juni	0,91	0,85	1,08	1,23	1,22	1,40	0,95	3,22	5,22	6,82	4,10	6,17	6,70	2,20	4,64
noch: Nahrungsmitt.															
Getranke und Tabakwaren															
Textil- und Lederwaren															
Jahr ²⁾ Monat	Frische Voll- milch, lose	Deutsche Früh- eier Kl.B	Bohnen- kaffee, geröstet, lose, mittlere Sorte	Helles Lager- bier, p. Bedie- nunge- geld	Ein- facher Brann- wein 38 %	Tabak, Fein- schnitt, gang- Freis- lage	Straßen- anzug, 2 teil., Wollstoff Streich- garn	Damen- kleider- stoff, Wollstoff mittlere 130breit	Sport- hemd m. festem Kragen, Qualität Popeline	Damen- schlup- fer, Wolle, Gr. 44	Herren- socken, Wolle, Gr. 11	Damen- strümpfe, Perlon, Gr. 9 1/2	Baby- garn, farbig, Wolle	Bett- bezug, Linnen, 130 x 200 cm	Schlaf- decke, wollgem. 140 x 190 cm
	1 l	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Paar	100 g	1 St	1 St
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 D	0,39	0,22	22,60	0,34	6,35	1,35	117,00	9,28	12,32	8,89	3,35	4,09	3,66	12,33	28,80
1957 D	0,43	0,22	20,60	0,34	6,27	1,28	122,00	9,92	13,33	8,85	3,43	3,82	3,85	12,73	29,80
1958 D	0,43	0,23	19,40	0,36 ^{a)}	6,29	1,25	126,00	10,40 ^{a)}	13,90 ^{a)}	8,95 ^{c)}	3,54 ^{a)}	3,54 ^{a)}	3,90	13,04	30,50
1959 D	0,44	0,21	18,04	0,36 ^{a)}	6,23	1,25	123,00	10,26 ^{a)}	13,88 ^{a)}	8,66 ^{c)}	3,49 ^{a)}	3,24 ^{a)}	3,76	12,59	30,00
Bundesgebiet ohne Berlin															
1960 D	0,44	0,21	17,62	1,50 ^{g)}	6,14	1,25	131,00 ^{h)}	10,56	14,58 ⁱ⁾	8,20	3,61	3,03	3,70	12,60	30,40
1960 April	0,44	0,17	17,66	1,50	6,16	1,25	130,00	10,53	14,52	8,18	3,60	3,04	3,70	12,55	30,30
1960 Mai	0,44	0,19	17,65	1,50	6,14	1,25	131,00	10,54	14,54	8,19	3,61	3,03	3,70	12,55	30,40
1960 Juni	0,44	0,19	17,64	1,50	6,14	1,25	131,00	10,55	14,56	8,19	3,60	3,03	3,70	12,57	30,40
1960 Juli	0,44	0,20	17,62	1,51 ^{k)}	6,14	1,25	131,00	10,52	14,56	8,18	3,61	3,03	3,70	12,61	30,40
1960 Aug.	0,44	0,22	17,61	1,51	6,14	1,25	131,00	10,50	14,57	8,18	3,60	3,02	3,70	12,60	30,40
1960 Sept.	0,44	0,23	17,61	1,51	6,13	1,25	131,00	10,55	14,59	8,20	3,61	3,02	3,71	12,63	30,40
1960 Okt.	0,44	0,23	17,58	1,51	6,13	1,25	132,00	10,62	14,64	8,24	3,62	3,01	3,71	12,68	30,50
1960 Nov.	0,44	0,24	17,55	1,51	6,11	1,25	132,00	10,64	14,69	8,26	3,63	3,01	3,72	12,72	30,60
1960 Dez.	0,44	0,24	17,53	1,51	6,10	1,25	132,00	10,69	14,72	8,26	3,63	3,01	3,72	12,76	30,70
1961 Jan.	0,44	0,23	17,51	1,51	6,08	1,25	133,00	10,72	14,77	8,27	3,63	3,01	3,72	12,85	30,70
1961 Febr.	0,44	0,22	17,48	1,52	6,07	1,25	134,00	10,74	14,84	8,28	3,65	3,01	3,72	12,88	30,70
1961 März	0,44	0,21	17,46	1,52	6,06	1,25	134,00	10,79	14,86	8,29	3,65	3,01	3,73	12,91	30,60
1961 April	0,44	0,20	17,47	1,52	6,07	1,25	134,00	10,80	14,89	8,30	3,66	3,01	3,74	12,94	30,60 1)
1961 Mai	0,44	0,21	17,46	1,53	6,05	1,25	134,00	10,87	14,91	8,28	3,67	3,00	3,75	12,97	30,60
1961 Juni	0,44	0,21	17,44	1,53	6,06	1,25	134,00	10,90	14,93	8,28	3,67	3,01	3,75	12,99	30,80
noch: Textil- u. Lederwaren															
Hausrat und Fahrräder															
Reinig.- mittel															
Brennstoffe															
Jahr ²⁾ Monat	Arbeits- schuhe, hohe Schnur- stiefel	Herren- schuh- halb- schuhe	Akten- tasche, Voll- rind- leder	Kleider- schrank, 120 cm breit	Por- zellan- teller, glatt, weiß, 24 cm ø	Kompott- teller, ge- prästet, Glas	Fleisch- topf m. Deckel, email- liert, 24 cm ø	Brat- pfanne, Stahl- blech, 26 cm ø	Wasser- kessel, einfache Aus- führung, 9,5 cm ø	Glüh- lampe, 40 Watt	Herren- fahrrad, m. Berei- fung, Markenware	Fahrrad- berei- fung, kompl., Markenware	Kern- seife, gelbe Haush.- ware	Braun- kohlen- bri- kette, frei Keller	Brenn- holz, Weich- holz, offen- fertig, fr. Haus
	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	200 g	50 kg	50 kg
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 D	22,50	26,00	19,59	178,00	1,10	0,33	7,54	4,75	9,73	0,93	167,00	15,67	0,27	3,32	4,34
1957 D	22,10	26,40	18,72	191,00	1,09	0,34	8,73	5,88	10,47	0,90	166,00	15,44	0,30	3,80	4,81
1958 D	22,50 ^{a)}	27,10 ^{a)}	18,94 ^{a)}	191,00 ^{a)}	1,10 ^{a)}	0,34	9,17 ^{c)}	6,11 ^{a)}	10,68	0,97	170,00	15,43	0,32	4,19	4,96
1959 D	23,10 ^{a)}	28,10 ^{a)}	19,69 ^{a)}	185,00 ^{a)}	1,10 ^{a)}	0,34	9,24 ^{c)}	6,17 ^{a)}	10,74	1,00	169,00	15,68	0,32	4,25	5,01
Bundesgebiet ohne Berlin															
1960 D	24,70	30,60	21,30	176,00	1,06	0,34	9,90	6,50	10,91	1,00	171,00	15,82	0,35	4,41	5,02
1960 April	24,70	30,60	21,20	174,00	1,05	0,34	9,74	6,40	10,63	1,00	169,00	15,82	0,35	4,35	5,04
1960 Mai	24,70	30,60	21,20	174,00	1,04	0,34	9,75	6,40	10,63	1,00	169,00	15,82	0,35	4,35	5,02
1960 Juni	24,80	30,60	21,20	174,00	1,04	0,34	9,77	6,43	10,68	1,00	169,00	15,82	0,35	4,36	5,02
1960 Juli	24,70	30,60	21,30	174,00	1,04	0,34	9,80	6,46	10,88	1,00	169,00	15,82	0,35	4,37	4,93
1960 Aug.	24,70	30,60	21,30	175,00	1,05	0,34	9,87	6,52	10,98	1,00	170,00	15,82	0,35	4,37	4,99
1960 Sept.	24,80	30,60	21,30	177,00	1,07	0,34	10,02	6,58	11,01	1,00	173,00	15,82	0,35	4,41	4,99
1960 Okt.	24,80	30,60	21,40	179,00	1,08	0,35	10,14 ^{e)}	6,67	11,37 ^{e)}	1,00	173,00 ^{a)}	15,82	0,35	4,47	5,01 ^{e)}
1960 Nov.	24,70	30,50	21,40	180,00	1,09	0,35	10,22	6,70	11,39	1,00	174,00	15,82	0,35	4,52	5,02
1960 Dez.	24,70	30,50	21,50	181,00	1,09	0,35	10,24	6,72	11,43	1,00	174,00	15,82	0,35	4,53	5,03
1961 Jan.	24,70	30,50	21,60	181,00	1,09	0,35	10,32	6,75	11,44	1,00	176,00	15,82	0,36	4,54	5,05
1961 Febr.	24,70	30,60	21,80	181,00	1,09	0,35	10,41	6,78	11,47	1,00	176,00	15,82	0,36	4,55	5,05
1961 März	24,70	30,50	21,90	181,00	1,09	0,35	10,46	6,80	12,05	1,00	176,00	15,82	0,36	4,57	5,04
1961 April	24,70	30,50	21,90	181,00	1,09	0,36	10,53	6,85	12,35	1,00	176,00	15,82	0,36	4,54	5,05
1961 Mai	24,70	30,60	22,00	181,00	1,10	0,36	10,55	6,87	12,75	1,00	177,00	15,82	0,36	4,52	5,07
1961 Juni	2														

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Forstwirtschaftsjahr 1954 = 100

Forst- ²⁾ wirtschaftsjahr (Okt. bis Sept.) - - Monat	Stammholz														
	insgesamt					Rohholz					Faserholz				
	insgesamt	insgesamt	Eiche B	Rotbuche A	Rotbuche B	Fichte/Tanne B	Kiefer B	insgesamt	Fichte/Tanne	Kiefer	insgesamt	Rotbuche	Fichte/Tanne	insgesamt	Laub-Nadel-
Forsten insgesamt															
1957 D	125	123	125	118	129	122	125	143	142	144	132	119	136	121	123
1958 D	116	114	115	100	110	116	114	134	133	134	123	104	129	114	115
1959 D	101	101	110	89	96	101	102	104	104	103	96	90	97	100	102
1960 D	101	103	115	88	94	103	107	100	103	97	93	81	97	95	94
Privatforsten (Private Groß-Forsten und Bauernwald)															
1957 D	127	126	125	117	130	125	126	145	146	144	135	117	140	117	120
1958 D	119	118	116	102	112	119	119	135	136	134	125	100	131	112	113
1959 D	104	104	116	90	99	105	104	107	108	104	98	79	102	102	105
1960 D	104	106	116	88	97	107	108	103	106	98	97	78	101	97	96
Staatsforsten (einschl. Korperschaftsforsten)															
1957 D	124	122	125	118	128	120	124	141	139	143	129	120	133	122	124
1958 D	114	112	115	100	109	113	112	132	130	134	121	106	128	115	115
1959 D	99	99	108	88	94	99	100	102	101	103	94	95	94	100	99
1960 D	100	102	114	89	93	101	107	98	101	96	91	82	95	94	93
1960 Jan.	101	103	113	90	95	100	114	97	97	97	90	87	91	99	99
Febr.	101	103	113	90	94	101	113	97	97	98	89	81	92	100	100
März	101	103	122	88	93	101	108	99	99	98	90	81	93	97	97
April	100	101	114	88	91	102	103	97	100	93	90	82	93	96	94
Mai	99	100	115	87	90	101	99	98	101	94	90	81	93	93	92
Juni	98	99	112	86	89	101	96	100	103	96	90	80	95	91	89
Juli	98	99	110	87	87	101	96	100	103	96	95	84	100	89	86
Aug.	97	98	101	87	85	101	96	101	105	96	96	82	102	90	88
Sept.	97	97	102	86	83	102	94	102	108	96	100	84	106	87	83
Okt.	101	101	104	89	90	105	98	106	111	100	103	87	111	90	88
Nov.	105	105	119	94	98	107	101	110	117	101	108	90	117	96	94
Dez.	108	110	118	94	99	110	115	111	119	102	110	89	119	95	93
1961 Jan.	110	112	112	94	99	111	126	114	118	110	110	84	120	97	96
Febr.	112	113	124	94	99	112	122	114	118	110	112	86	123	104	103
März	111	112	123	93	98	114	116	114	117	109	111	84	122	102	100
April	110	111	117	91	96	113	112	115	119	109	112	84	124	100	97
Mai	108	109	117	88	93	113	108	117	124	110	112	84	124	93	91

1) Berechnung in WiSta Heft 9/1958.- 2) Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatsmehrfachzahlen für die einzelnen Güte- bzw. Stärkeklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1954.

Index der Einzelhandelspreise nach Branchen

Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Jahr ²⁾ Monat	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf				Sonstige Branchen				
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	Textilwaren aller Art	Schuhwaren	insgesamt	darunter Geschäfte für			insgesamt	darunter			
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren					Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)		Möbel	Papierwarengeschäfte	Drogerien	Spielwarengeschäfte
1950 = 100																		
1954 D	104	106	107	118	112	85	93	90	103	110	124	105	101	111	113	112	104	112
1957 D	109	111	111	136	123	84	97	94	105	120	140	108	103	122	119	121	104	119
1958 D	111	113	112	146	124	83	99	97	108	123	144	111	106	123	122	123	105	120
1959 D	112	115	114	150	126	83	98	95	111	122	144	111	107	122	123	123	106	121
1960 D	113	115	114	155	124	83	100	96	117	124	147	113	106	123	124	125	107	124
1960 Jan.	113	116	115	165	125	83	99	95	116	122	145	112	107	122	124	124	107	122
Febr.	113	116	114	169	125	83	99	95	117	122	145	112	106	122	124	124	107	122
März	113	116	114	174	124	83	99	95	117	122	145	112	106	122	124	124	107	122
April	113	116	114	177	124	83	99	95	117	122	145	112	106	122	123	124	107	122
Mai	113	116	114	183	124	83	100	95	117	122	145	111	106	122	123	124	107	124
Juni	113	115	114	172	123	83	100	95	117	122	146	112	106	122	124	124	107	124
Juli	114	118	116	186	123	83	100	95	117	122	146	112	106	122	124	124	107	124
Aug.	112	113	113	140	124	83	100	96	117	123	147	112	106	123	124	124	107	124
Sept.	112	112	112	126	124	83	100	96	117	125	150	114	106	125	124	125	107	124
Okt.	112	112	112	121	124	83	100	96	117	126	151	115	107	126	125	125	107	125
Nov.	113	113	113	123	125	83	101	97	117	126	152	115	107	126	126	126	107	125
Dez.	113	113	113	124	125	83	101	97	117	126	152	116	107	127	126	126	107	125
1961 Jan.	113	113	113	129	125	83	101	97	117	127	152	116	108	127	127	127	107	125
Febr.	114	114	113	133	125	83	101	97	117	127	153	116	108	127	127	127	108	127
März	114	114	113	134	126	83	102	98	117	127	153	116	108	127	128	128	108	127
April	114	114	113	133	126	83	102	98	117	127	153	117	108	127	127	128	108	129
Mai	114	114	114	139	126	83	102	98	117	127	154	117	108	127	127	128	108	129
Juni	115	116	115	153	126	83	102	98	117	128	154	117	108	127	127	129	108	129
1958 = 100																		
1954 D	179	181	176	189	171	251	172	168	205	176	207	195	158	161	185	183	159	202
1957 D	188	190	182	217	188	247	179	176	209	192	234	201	162	177	196	196	160	213
1958 D	192	192	184	234	189	246	184	180	215	196	240	206	166	180	200	199	161	216
1959 D	193	196	188	240	192	246	183	177	221	195	240	207	168	178	202	200	163	218
1960 D	194	196	187	248	190	246	185	178	233	197	245	210	167	180	204	203	164	222
1960 Okt.	194	191	185	195	190	246	186	179	233	200	251	214	167	183	205	204	165	224
Nov.	194	192	186	197	191	246	187	180	233	202	253	215	168	184	206	205	165	224
Dez.	195	192	186	199	191	246	187	181	233	202	253	215	168	184	207	205	165	224
1961 Jan.	196	193	186	208	191	246	188	181	233	202	253	216	168	185	208	206	165	225
Febr.	196	194	187	213	192	246	188	182	234	203	255	216	168	185	208	206	166	229
März	197	194	187	215	192	246	189	182	234	203	255	217	169	185	209	209	166	229
April	196	194	187	214	193	246	189	183	234	203	256	217	169	185	208	209	166	232
Mai	197	195	188	223	193	246	189	183	234	204	256	217	169	186	209	209	166	233
Juni	198	197	189	246	193	246	190	183	234	204	256	217	170	186	209	211	166	233

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).- 2) D errechnet aus 12 Monatszahlen, die sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte beziehen.

Preisindex für die Lebenshaltung
Mittlere Verbrauchergruppe¹⁾
Ausgabenstruktur 1958
Bundesgebiet ohne Berlin²⁾
1958 = 100

Jahr ³⁾ Monat	Lebenshaltung		Bedarfsgruppe								Gesamt- lebenshaltung ⁶⁾ unbasiert auf		
	insgesamt	ohne die am stärksten saison- abhängigen Waren 4)	Ernährung	Getränke und Tabak- waren	Wohnung ⁵⁾	Heizung und Be- leuchtung	Hausrat	Be- kleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung, Unter- haltung und Erholung	Verkehr	1950 = 100	1938 = 100
1957 D	97,9	.	98,0	100,2	98,3	95,9	99,5	97,2	97,8	97,3	93,0	115,2	179,5
1959 D	101,0	101,3	101,7	99,0	102,4	100,8	98,7	99,7	101,0	101,6	101,6	118,8	185,2
1960 D	102,4	102,7	102,4	98,9	108,7	102,0	98,6	101,5	102,6	104,4	103,1	120,5	187,9
1960 Jan.	102,1	102,1	103,3	98,7	103,6	101,9	98,4	100,9	101,6	103,5	102,2	120,1	187,2
Febr.	101,9	102,0	103,0	98,7	103,7	101,9	98,3	101,1	101,8	103,7	102,1	120,0	187,0
März	101,9	101,8	102,8	98,7	103,7	101,7	98,4	101,2	101,8	103,8	102,1	119,9	186,9
April	102,1	101,8	103,1	98,8	104,3	100,9	98,4	101,3	101,9	103,8	102,3	120,1	187,2
Mai	102,8	101,8	104,9	98,8	104,4	100,8	98,0	101,3	102,0	104,1	102,5	120,9	188,5
Juni	102,6	101,9	104,5	98,8	104,4	101,0	97,8	101,4	102,3	104,2	102,5	120,8	188,2
Juli	102,8	102,1	104,4	98,9	105,2	101,5	98,0	101,4	102,7	104,3	102,6	120,9	188,5
Aug.	102,3	103,1	100,9	99,1	113,4	101,7	98,2	101,5	103,0	104,7	102,8	120,4	187,6
Sept.	102,2	103,4	100,0	99,1	114,5	102,3	98,9	101,7	103,2	104,8	103,0	120,2	187,4
Okt.	102,4	103,8	100,0	99,1	115,7	103,1	99,2	102,0	103,4	105,1	103,1	120,6	187,9
Nov.	103,0	104,2	100,8	99,1	115,8	103,5	99,7	102,3	103,8	105,2	105,8	121,2	188,9
Dez.	103,1	104,3	100,9	99,0	115,8	103,6	99,8	102,5	104,0	105,4	105,9	121,3	189,1
1961 Jan.	103,6	104,6	101,6	98,9	116,5	103,7r	100,3	103,0	104,3	105,8	106,1	121,9	190,1
Febr.	103,8	104,8	102,0	98,9	116,5	103,8r	100,4	103,2	104,7	106,1	106,2	122,2	190,5
März	104,1	105,0	102,4	98,9	116,5	103,8	100,3	103,6	105,0	106,8	106,3	122,5	191,0
April	104,1	105,2	102,2	99,0	117,4	102,7	100,2	103,8	105,1	106,9	106,1	122,5	191,0
Mai	104,8	105,3	103,6	99,0	117,6	102,4	100,5	103,9	105,3	107,9	106,0	123,3	192,2
Juni	105,6	105,5	105,5	99,0	117,6	102,6	100,6	103,9	105,4	108,5	106,0	124,2	193,6

1) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958.- 2) Bis einschließlich 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 3) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 4) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Eier, Frischfleisch.- 5) Die Wohnungsmieten werden im allgemeinen nur im Januar, April, Juli und Oktober erhoben.- 6) Auf Grund einer Verbindung mit dem früheren Index (Ausgabenstruktur 1950).

Preisindex für die Lebenshaltung
Untere Verbrauchergruppe¹⁾
Ausgabenstruktur 1950
Bundesgebiet ohne Berlin²⁾

Jahr ³⁾ Monat	Gesamt- Lebens- haltung	Bedarfsgruppe								
		Ernährung	Getränke und Tabak- waren	Wohnung ⁴⁾	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Verkehr
1950 = 100										
1954 D	111	114	85	107	132	108	97	106	112	118
1957 D	119	123	81	119	141	117	102	117	123	118
1958 D	123	127	79	120	149	121	105	121	128	130
1959 D	125	131	78	122	151	121	105	123	129	134
1960 D	127,6	132,2	77,6	130,1	155,5	122,0	108,0	124,9	131,1	137,2
1960 Jan.	127,9	134,5	77,6	123,2	154,4	120,7	107,2	123,7	130,3	135,1
Febr.	127,7	134,2	77,5	123,3	154,6	120,7	107,4	123,9	130,3	135,1
März	127,5	133,8	77,5	123,3	154,8	120,7	107,6	123,9	130,4	135,1
April	127,5	133,6	77,6	124,0	153,9	120,8	107,7	123,9	130,4	135,1
Mai	127,6	133,7	77,5	124,0	153,5	120,9	107,8	123,9	130,5	135,5
Juni	127,3	133,2	77,6	124,0	153,8	121,0	107,8	124,5	130,5	135,2
Juli	128,9	135,8	77,6	125,0	154,6	121,2	107,9	125,0	130,8	136,0
Aug.	128,1	131,8	77,6	137,0	155,3	121,7	108,0	125,5	130,9	136,7
Sept.	127,4	130,0	77,6	138,6	156,1	122,7	108,2	125,7	131,0	136,9
Okt.	126,6	127,9	77,6	139,7	157,6	123,9	108,5	126,0	131,5	137,1
Nov.	127,2	128,5	77,6	139,8	158,4	124,4	108,8	126,1	132,9	144,0
Dez.	127,5	128,8	77,5	139,8	158,5	124,8	109,0	126,3	133,8	144,4
1961 Jan.	128,1	129,4	77,5	140,8	158,8	125,3	109,7	127,0	134,4	145,0
Febr.	128,5	130,0	77,5	140,8	159,0	125,5	109,9	127,6	134,9	145,2
März	128,8	130,5	77,5	140,8	159,1	126,1	110,2	128,0	135,7	145,4
April	128,9	130,4	77,5	141,6	157,9	126,4	110,5	128,4	136,0	145,5
Mai	129,3	131,0	77,5	141,8	157,5	127,2	110,6	128,5	136,3	145,5
Juni	129,8	131,9	77,5	141,8	157,7	127,3	110,7	128,7	136,4	145,5
1938 = 100										
1954 D	171	184	273	112	178	183	177	163	156	171
1957 D	184	198	260	124	191	200	186	179	172	171
1958 D	190	205	255	125	202	205	192	185	179	188
1959 D	194	211	251	127	205	205	192	188	181	193
1960 D	197,2	213,0	249,5	135,8	210,6	207,5	197,0	191,2	183,7	198,4
1960 Okt.	195,6	206,1	249,5	145,8	213,5	210,8	197,9	192,9	184,2	198,2
Nov.	196,6	207,1	249,4	145,8	214,5	211,6	198,5	193,1	186,2	208,2
Dez.	197,0	207,6	249,3	145,9	214,7	212,3	198,8	193,5	187,5	208,8
1961 Jan.	197,9	208,6	249,2	146,8	215,1	213,2	200,1	194,5	188,3	209,7
Febr.	198,6	209,6	249,2	146,8	215,3	213,6	200,5	195,3	189,0	209,9
März	199,1	210,3	249,2	146,8	215,4	214,5	201,1	196,1	190,1	210,1
April	199,3	210,3	249,3	147,7	213,9	215,1	201,6	196,5	190,5	210,3
Mai	199,8	211,2	249,4	147,9	213,1	216,4	201,8	196,8	191,0	210,3
Juni	200,7	212,6	249,4	147,9	213,6	216,7	202,0	197,0	191,1	210,3

1) 4-Personen-Arbeitnehmer- und Rentnerhaushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 175 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1950.- 2) Bis einschließlich 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen.- 3) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 4) Die Wohnungsmieten werden im allgemeinen im Januar, April, Juli und Oktober erhoben.

Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾ nach Waren- und Leistungsgruppen²⁾
Bundesgebiet ohne Berlin³⁾
1958 = 100

Jahr Monat 4)		Ernährung														Getränke und Ta- bakwaren	
		Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs								Nahrungsmittel tierischen Ursprungs							
		ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter				Nicht- alko- holische Getränke					
			Getreideerzeugnisse		Zucker, Süß- waren und Kakao	Gemüse und Obst- kon- serven		Pflanz- liche Öle und Fette	Kar- toffeln, Gemüse, Obst u. Sudfr.	Milch und Milch- erzeug- nisse	Eier		Fleisch, Fleisch- waren und Geflügel	Fische und Fisch- waren			
ins- gesamt	darunter																
		Brot	Nähr- mittel														
1959 D	100,1	100,2	100,1	100,6	100,3	105,0	101,5	98,7	103,2	101,8	90,8	106,6	105,2	100,2	96,5		
1960 D	101,3	100,8	100,3	102,0	100,0	110,3	101,7	101,8	103,2	100,0	91,4	107,3	110,7	100,0	95,5		
1960 April	105,6	100,5	100,1	101,8	100,2	112,6	101,9	116,6	100,6	100,2	75,8	105,6	107,6	100,6	95,4		
1960 Mai	109,0	100,5	100,1	101,8	100,2	112,8	101,9	128,6	101,0	99,8	82,3	105,3	107,6	100,6	95,4		
1960 Juni	107,2	100,5	100,1	101,8	100,2	113,6	101,8	122,2	101,9	99,4	85,2	106,6	108,3	100,1	95,4		
1960 Juli	106,0	100,5	100,1	101,9	100,1	114,3	101,8	118,1	102,9	99,2	91,2	107,3	110,4	100,0	95,6		
1960 Aug.	97,3	100,7	100,1	102,1	99,7	111,9	101,8	88,2	103,9	99,3	99,8	107,5	108,5	99,8	95,7		
1960 Sept.	94,8	100,9	100,2	102,4	99,8	108,3	101,8	79,5	104,4	99,3	101,6	108,0	110,5	99,5	95,7		
1960 Okt.	94,3	101,0	100,3	102,7	99,7	104,5	101,8	77,9	104,9	99,6	102,5	108,4	112,1	99,4	95,7		
1960 Nov.	95,1	101,5	100,9	102,8	99,7	103,1	101,6	80,3	105,7	99,8	106,0	108,7	115,9	99,3	95,7		
1960 Dez.	95,4	101,8	101,3	102,9	99,7	102,4	101,4	81,1	105,7	100,1	105,0	108,9	116,3	99,2	95,4		
1961 Jan.	97,3	102,5	102,1	103,4	99,6	102,3	101,4	86,5	105,4	100,1	99,6	109,0	118,9	99,3	95,3		
1961 Febr.	98,3	103,4	103,3	103,5	99,7	102,6	101,5	88,7	105,1	100,3	96,2	109,2	117,7	99,2	95,1		
1961 März	99,8	104,8	105,0	103,7	99,8	102,1	101,8	92,2	104,5	100,7	90,7	109,1	115,4	99,6	95,0		
1961 April	99,8	105,7	106,2	103,8	99,6	102,4	102,0	90,9	104,1	100,9	87,5	108,9	115,4	99,6	95,0		
1961 Mai	102,6	106,2	106,9	103,9	99,6	102,6	102,1	99,8	104,4	100,9	90,4	108,7	115,3	99,6	95,0		
1961 Juni	106,0	106,4	107,1	104,0	99,5	103,0	102,1	111,3	104,9	100,9	93,3	109,0	116,4	99,5	94,8		
Jahr Monat 4)		noch: Getränke u. Tabakwaren		Wohnung	Heizung und Beleuchtung				Hausrat					Bekleidung			
		Getränke beim Ver- brauch in Gast- stätten	Tabak- waren	Wohn- ungs- miete ⁵⁾	Kohle	Heizöl	Gas	Elek- trischer Strom	Möbel aus Holz und Polster- möbel	Betten und Haus- halt- tex- tilien	Por- zellan, Steingut, Glas und Kunst- stoff- waren	Metall- waren	Elektro- techn. Gegen- stände	Ober- klei- dung	Stoffe	Unter- klei- dung	
1959 D	101,5	100,0	102,2	100,2	97,8	102,1	100,9	100,4	99,2	97,6	100,2	95,7	98,5	.	98,3		
1960 D	102,4	100,0	108,5	101,8	87,6	104,5	101,4	102,1	100,3	97,4	101,5	92,1	99,2	.	98,4		
1960 April	102,2	100,0	104,0	99,3	87,4	104,1	101,5	100,9	99,8	97,0	100,6	95,3	98,8	.	98,3		
1960 Mai	102,2	100,0	104,0	99,2	88,0	104,2	101,3	101,0	99,9	96,7	100,7	91,7	98,9	.	98,3		
1960 Juni	102,2	100,0	104,0	99,7	88,2	104,3	101,3	101,0	99,9	96,6	100,7	91,1	98,9	.	98,3		
1960 Juli	102,3	100,0	104,9	100,1	88,2	105,6	101,3	101,1	100,1	96,5	101,1	91,3	99,0	.	98,3		
1960 Aug.	102,8	100,0	113,3	100,6	87,9	105,6	101,5	101,5	100,4	96,8	101,7	91,5	99,0	.	98,3		
1960 Sept.	102,8	100,0	114,5	101,9	87,6	105,6	101,5	103,1	100,5	97,7	102,5	91,7	99,3	.	98,5		
1960 Okt.	102,9	100,0	115,7	103,8	87,1	105,7	101,6	104,1	100,9	98,4	102,9	91,4	99,8	.	98,8		
1960 Nov.	103,0	100,0	115,8	104,7	86,8	105,7	101,6	104,7	101,8	98,7	103,2	91,4	100,2	.	99,0		
1960 Dez.	103,0	100,0	115,8	104,9	86,7	105,7	101,6	104,9	102,1	98,7	103,3	91,5	100,5	.	99,1		
1961 Jan.	103,0	100,0	116,6	105,1	87,0	105,7	101,6	105,3	102,9	98,8	104,7	91,6	100,9	.	99,5		
1961 Febr.	103,1	100,0	116,6	105,3	87,6	105,7	101,6	105,4	103,2	98,8	105,1	91,6	101,2	.	99,6		
1961 März	103,2	100,0	116,6	105,2	87,7	105,8	101,6	105,4	103,6	98,8	106,2	90,2	101,5	.	99,8		
1961 April	103,5	100,0	117,5	102,8	87,4	105,8	101,4	105,5	103,7	98,8	106,5	89,7	101,8	.	100,0		
1961 Mai	103,6	100,0	117,5	102,1	87,3	105,9	101,4	105,6	103,9	98,8	106,6	89,7	101,9	100,8	100,0		
1961 Juni	103,7	100,0	117,5	102,5	87,0	105,9	101,3	105,6	103,9	98,9	107,0	89,8	102,0	100,8	100,1		
Jahr Monat 4)		noch: Bekleidung			Reinigung und Körperpflege					Bildung, Unterhaltung und Erholung				Verkehr			
		Textilwaren		aus Kunst- faser (außer Kunst- seide)	Leder- schuhe und Besohlen von Schuhen	Seifen, Wasch- und Putz- mittel	Mittel zur Körper- und Gesund- heits- pflege	Friseur- lei- stungen	Rei- nigung von Wasche, Kleidung und Wohnung	Druck- erzeugn., Papier- und Schreib- waren	Eintritt zu Oper, Theater und Kino	Urlaubs- reisen	Öffentl. Verkehrs- mittel	Post- gebühren	Eigene Beförde- rungs- mittel	Kraft- fahr- zeug- haltung	
1959 D	98,1	99,0	97,1	103,1	100,4	100,1	102,3	102,5	101,8	102,9	100,8	102,7	100,9	100,3	100,0		
1960 D	98,9	99,5	96,4	108,4	101,0	100,1	106,8	105,1	103,4	105,3	103,4	104,8	100,9	100,8	102,1		
1960 April	98,6	99,1	96,5	108,4	101,0	100,1	104,3	104,3	103,0	104,8	103,1	103,4	100,9	100,6	102,0		
1960 Mai	98,6	99,2	96,4	108,4	100,9	100,1	104,4	104,7	103,2	104,9	103,0	103,7	100,9	100,6	102,3		
1960 Juni	98,6	99,3	96,3	108,4	100,7	100,1	106,1	104,7	103,5	105,0	103,1	103,7	100,9	100,6	102,3		
1960 Juli	98,7	99,3	96,2	108,3	100,8	100,1	107,4	104,7	103,5	105,2	103,2	103,9	100,9	100,6	102,3		
1960 Aug.	98,7	99,3	96,2	108,4	100,8	100,1	108,6	105,2	103,3	105,6	103,6	104,3	100,9	100,4	102,3		
1960 Sept.	99,0	99,6	96,3	108,4	100,9	100,1	109,2	105,4	103,1	105,8	103,6	104,4	100,9	100,9	102,7		
1960 Okt.	99,5	100,0	96,5	108,4	101,0	100,1	109,6	105,9	104,0	105,8	104,0	104,5	100,9	101,1	102,7		
1960 Nov.	99,9	100,4	96,6	108,4	101,1	100,6	109,8	107,4	104,1	106,5	104,0	109,7	100,9	101,3	102,7		
1960 Dez.	100,2	100,6	96,7	108,5	101,1	100,6	110,4	107,7	104,8	106,7	104,1	109,9	100,9	101,3	102,7		
1961 Jan.	100,6	101,1	96,8	108,6	101,6	100,6	110,8	108,5	105,4	107,5	104,1	110,2	100,9	101,4	102,7		
1961 Febr.	100,9	101,3	96,8	108,7	102,2	101,0	111,0	108,6	105,7	107,7	104,2	110,3	100,9	101,4	102,7		
1961 März	101,2	101,6	96,7	109,0	102,4	101,0	111,4	109,7	107,7	108,5	104,3	110,4	100,9	101,5	103,4		
1961 April	101,4	101,8	96,8	109,0	102,6	101,0	111,6	109,9	107,6	109,2	104,3	110,5	100,9	101,5	101,9		
1961 Mai	101,6	102,0	96,8	109,1	102,7	101,0	111,8	110,7	108,8	109,4	104,3	110,5	100,9	101,5	100,9		
1961 Juni	101,7	102,2	96,9	109,2	102,8	101,0	112,0	110,9	108,6	109,5	104,3	110,5	100,9	101,6	100,9		

1) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1958.- 2) Weitere Indizes für Waren- und Leistungsgruppen siehe Monatsausgabe von "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen", Reihe 6.- 3) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).- 4) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 5) Die Wohnungsmieten werden im allgemeinen im Januar, April, Juli und Oktober erhoben.

Verbrauch

Monatliche Ausgaben je Haushalt

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbraucherguppe¹⁾

DM

Jahr Monat	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Ver- brauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel	Getränke und Tabakwaren	Wohnung 2)	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	23,00	33,10	57,11	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1957 MD	538,28	210,78	36,26	50,31	26,63	47,01	78,59	23,78	45,45	19,47	15,45	553,73
1958 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	26,92	47,60	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
1959 MD	583,53	228,80	39,29	58,68	27,37	49,47	78,80	27,91	52,27	20,94	18,65	602,18
1960 April	661,58	245,36	44,00	63,81	24,02	60,61	94,58	34,77	53,02	41,41	23,01	684,59
Mai	588,27	224,62	37,86	61,28	27,18	41,18	80,40	30,29	46,02	39,44	20,31	608,58
Juni	587,64	239,30	39,33	64,82	24,20	39,68	65,61	28,40	52,26	36,04	23,33	610,97
Bundesgebiet ohne Berlin												
1960 MD ³⁾⁴⁾	621,32	237,52	41,90	63,76	28,75	50,80	83,94	30,90	53,72	30,03	20,62	641,94
1960 Juli	637,73	245,30	42,99	64,35	28,24	40,80	76,63	29,87	62,59	46,96	17,43	655,16
Aug.	624,25	236,39	41,50	64,20	32,05	50,10	56,69	29,27	82,26	31,79	16,03	640,28
Sept.	592,80	243,54	38,31	70,31	35,75	44,12	61,74	32,00	46,71	20,32	18,21	611,01
Okt.	651,23	270,48	39,75	66,22	34,21	45,63	93,95	30,26	37,37	33,36	15,90	667,13
Nov.	623,10	224,21	39,03	62,73	31,26	63,21	100,13	33,76	47,73	21,04	19,27	642,37
Dez.	850,27	275,05	67,21	65,58	25,82	91,92	177,67	37,78	89,31	19,93	40,27	890,54
1961 Jan.	600,68	213,96	41,88	62,59	30,76	56,85	80,96	28,51	39,88	45,29	16,50	617,18
Febr.	556,59	211,10	44,22	65,86	30,29	42,15	72,56	29,57	40,76	20,08	14,32	570,91
März	675,43	250,27	51,29	67,05	28,09	58,82	98,58	38,22	45,41	37,90	31,34	706,77
April	615,94	239,87	45,53	69,38	23,72	47,91	76,99	33,84	52,54	26,16	24,40	640,34

1) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt.- 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.- 3) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1957: 269, 1958: 275, 1959: 280, 1960: 273.- 4) Januar bis Juni: Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

Eingekaufte¹⁾ Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltsmitglied

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbraucherguppe²⁾

Gramm (soweit nicht anders angegeben)

Jahr Monat	Vollmilch frische (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Kase	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurstwaren
			ins- gesamt	Roh- fette 3)	Marga- rine	Speiseöl	Sonst. Pflanz- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)														
1954 MD	8,49	348	1 354	130	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1957 MD	7,94	328	1 411	119	1 077	135	80	454	14	2 787	318	347	148	1 122
1958 MD	7,65	379	1 305	95	999	138	73	469	14	2 759	330	379	145	1 096
1959 MD	7,26	399	1 245	83	954	135	73	475	15	2 778	313	346	129	1 111
1960 April	7,13	453	1 344	87	1 040	139	78	564	22	2 955	365	417	139	1 084
Mai	7,72	446	1 233	64	966	136	67	543	16	2 570	306	329	115	1 048
Juni	6,98	445	1 193	47	954	129	63	531	16	2 474	327	355	105	1 007
Bundesgebiet ohne Berlin														
1960 MD ⁴⁾⁵⁾	7,05	463	1 236	80	946	137	73	502	15	2 878	327	366	134	1 131
1960 Juli	6,60	475	1 132	59	887	128	58	483	15	2 609	303	354	113	1 063
Aug.	6,31	472	1 139	71	880	137	51	468	14	2 504	284	332	116	1 017
Sept.	7,02	517	1 259	79	962	148	70	482	14	2 813	319	354	142	1 120
Okt.	7,10	530	1 234	81	926	156	71	509	13	3 109	368	390	149	1 218
Nov.	6,91	478	1 187	100	890	132	65	473	12	3 037	337	357	153	1 227
Dez.	7,03	529	1 368	98	1 036	150	84	459	15	3 811	355	407	153	1 379
1961 Jan.	7,00	478	1 082	84	818	117	63	467	13	3 062	323	357	168	1 158
Febr.	6,71	468	1 148	89	847	130	82	493	14	2 720	307	324	134	1 095
März	7,44	536	1 272	72	997	138	65	599	21	2 961	360	342	137	1 153
April	7,05	490	1 166	77	887	145	57	543	18	3 107	398	439	121	1 164
Jahr Monat	Fische und Fischwaren			Brot und Backwaren			Nahrungsmittel				Kar- toffeln (kg)	Gemüse- konserven	Zucker	Andere Süß- waren
	insgesamt	FrISChe Fische	Fisch- dauer- waren u. Fisch- gerichte	insgesamt	Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	Weißbrot u. Weizen- klein- gebäck	insgesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln u. sonstige Teigwaren	Hülsen- früchte				
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)														
1954 MD	454	198	256	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8,75	381	1 314	261
1957 MD	412	181	231	6 343	4 731	1 186	1 695	979	240	93	8,25	407	1 283	306
1958 MD	370	146	224	6 049	4 566	1 075	1 667	982	224	86	7,46	416	1 380	336
1959 MD	362	132	230	5 909	4 338	1 115	1 618	921	237	72	7,17	435	1 286	350
1960 April	424	188	236	6 008	4 373	1 191	1 782	984	267	93	1,43	649	1 205	527
Mai	290	122	168	5 965	4 414	1 114	1 538	818	251	65	2,16	380	1 193	351
Juni	265	92	173	5 754	4 221	1 121	1 508	824	251	30	2,53	226	1 581	352
Bundesgebiet ohne Berlin														
1960 MD ⁴⁾⁵⁾	371	136	235	5 865	4 233	1 163	1 598	889	237	71	7,39	438	1 356	371
1960 Juli	259	73	186	5 746	4 045	1 205	1 388	707	225	30	4,69	173	1 817	358
Aug.	277	94	183	5 619	3 968	1 193	1 371	791	208	30	5,85	210	1 688	323
Sept.	358	125	233	5 920	4 303	1 208	1 647	944	233	70	12,83	292	1 708	297
Okt.	418	149	269	6 064	4 323	1 236	1 674	937	241	79	46,91	435	1 357	315
Nov.	420	155	265	5 706	4 105	1 093	1 465	827	208	77	7,92	461	1 106	361
Dez.	515	146	369	5 948	4 078	1 181	1 775	1 054	221	90	1,88	594	1 367	670
1961 Jan.	415	150	265	5 576	4 075	1 115	1 462	759	226	111	0,46	626	1 004	252
Febr.	399	135	264	5 429	3 839	1 130	1 502	820	221	95	0,57	538	1 006	275
März	465	205	260	5 851	4 135	1 209	1 775	970	269	97	0,87	613	1 172	513
April	314	118	196	5 644	4 010	1 171	1 595	856	267	78	1,05	498	1 219	374

1) Auch Erzeugnisse aus eigener Ernte, Geschenke und Deputate.- 2) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt.- 3) Einschließlich Schmalz und sonstige ausgelassene Fette.- 4) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1957: 269, 1958: 275, 1959: 280, 1960: 273.- 5) Januar bis Juni: Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

Monatliche Einnahmen je Haushalt
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin²⁾

Art der Einnahmen	1960	1960		1961	1960			1961			
		1.Vj.	4.Vj.		1.Vj.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Anzahl											
Erfaßte Haushalte	273	284	264	276	266	265	261	271	274	283	
in DM											
Arbeitseinkommen (brutto)											
des Haushaltsvorstandes	663,31	603,18	741,03	677,29	657,38	716,47	849,25	666,18	658,34	707,33	
aus Hauptberuf	658,06	597,94	734,85	672,45	650,36	711,47	842,73	661,77	653,12	702,46	
aus Nebenerwerb	5,25	5,24	6,18	4,84	7,02	5,00	6,52	4,41	5,22	4,87	
der Ehefrau	15,74	19,42	13,60	12,10	11,87	13,47	15,48	12,21	11,51	12,57	
sonstiger Haushaltsmitglieder	12,59	14,81	9,75	8,87	8,29	8,61	12,34	9,05	9,13	8,47	
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	691,64	637,41	764,38	698,26	677,54	738,55	877,07	687,44	678,98	728,37	
Eigene Bewirtschaftung	5,11	1,24	3,86	1,30	8,30	2,00	1,27	1,30	1,29	1,29	
Pensionen und Versicherungen	15,24	17,31	14,39	9,20	16,17	10,95	16,04	7,53	9,78	10,30	
Öffentliche Unterstützungen	7,61	8,87	7,40	8,82	7,95	7,30	6,95	6,92	8,09	11,45	
Private Unterstützungen	25,59	21,28	46,84	21,85	16,44	16,49	107,61	18,88	14,74	31,93	
Andere Einkommen	13,93	12,21	19,09	11,70	4,74	16,51	36,01	20,78	2,84	11,48	
Einnahmen insgesamt ³⁾	759,12	698,32	855,96	751,13	731,14	791,80	1044,95	742,85	715,72	794,82	
abzüglich:											
Gesetzliche Versicherungen	73,94	71,56	76,06	75,75	75,15	74,29	78,73	76,81	74,96	75,48	
Lohn- und Einkommensteuer	14,69	10,82	20,14	17,65	13,57	16,38	30,46	17,38	17,57	18,01	
Sonstige Steuern	0,04	0,02	0,02	0,08	0,01	0,06	-	0,06	-	0,19	
Ausgabefähige Einnahmen ³⁾	670,45	615,92	759,74	657,65	642,41	701,07	935,76	648,60	623,19	701,14	
in vH											
Arbeitseinkommen (brutto)											
des Haushaltsvorstandes	87,4	86,4	86,6	90,2	89,9	90,5	81,2	89,7	92,0	89,0	
aus Hauptberuf	86,7	85,6	85,9	89,5	88,9	89,9	80,6	89,1	91,3	89,4	
aus Nebenerwerb	0,7	0,8	0,7	0,6	1,0	0,6	0,6	0,6	0,7	0,6	
der Ehefrau	2,1	2,8	1,6	1,6	1,6	1,7	1,5	1,6	1,6	1,6	
sonstiger Haushaltsmitglieder	1,6	2,1	1,1	1,2	1,2	1,1	1,2	1,2	1,3	1,0	
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	91,1	91,3	89,3	93,0	92,7	93,3	83,9	92,5	94,9	91,6	
Eigene Bewirtschaftung	0,7	0,2	0,4	0,2	1,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	
Pensionen und Versicherungen	2,0	2,5	1,7	1,2	2,2	1,4	1,5	1,0	1,4	1,3	
Öffentliche Unterstützungen	1,0	1,3	0,9	1,2	1,1	0,9	0,7	0,9	1,1	1,5	
Private Unterstützungen	3,4	3,0	5,5	2,9	2,2	2,1	10,3	2,6	2,0	4,0	
Andere Einkommen	1,8	1,7	2,2	1,5	0,7	2,1	3,5	2,8	0,4	1,4	
Einnahmen insgesamt ³⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
abzüglich:											
Gesetzliche Versicherungen	9,8	10,2	8,9	10,1	10,3	9,4	7,5	10,4	10,5	9,5	
Lohn- und Einkommensteuer	1,9	1,5	2,4	2,3	1,8	2,1	2,9	2,3	2,5	2,3	
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	0,0	-	0,0	
Ausgabefähige Einnahmen ³⁾	88,3	88,3	88,7	87,6	87,9	88,5	89,6	87,3	87,0	88,2	

1) Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt.- 2) Bis Juli 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).- 3) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Durchschnittlicher monatlicher Verbrauch an Nahrungsmitteln sowie Getränken und Tabakwaren je Haushalt
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Warengruppe und Ware soweit nicht anders angegeben in Gramm	1959	1960		1961	Warengruppe und Ware soweit nicht anders angegeben in Gramm	1959	1960		1961
		4. Vj.	1. Vj.				4. Vj.	1. Vj.	
Milch					noch: Nahrungsmittel				
darunter: Vollmilch, frische (Liter)	29,32	29,10	28,04	28,21	davon: Nudeln und sonstige Teigwaren	984	985	893	953
Sahne, Rahm (Liter)	0,26	0,26	0,34	0,34	Sonst. Mühlenfabrikate	937	973	993	996
Butter	1 501	1 615	2 048	1 975	Hülsenfrüchte	381	389	329	404
Käse	1 877	2 015	1 922	2 079	Kartoffeln (Kalogramm)	66,24	3,31	75,61	2,52
Eier (Stück)	52	60	53	63	Gemüse	11 049	8 295	12 658	8 837
Tierische und gemischte Fette (ohne Butter)	4 573	4 126	4 175	3 875	davon: Rüben und andere Wurzelgemüse	1 918	978	2 878	1 250
davon: Rohfette, Schmalz und sonst. ausgel. Fette	391	377	372	327	Bohnen	92	-	117	-
Margarine	4 182	3 749	3 803	3 548	Erbsen	1	-	3	-
Pflanzliche Öle und Fette	876	875	877	793	Gurken und Salate	857	794	916	706
davon: Speiseöl	563	521	565	514	Sonstige Frischgemüse	6 007	4 082	6 738	4 512
Pflanzenfette	313	354	292	279	Gemüsekonserven, auch Dörrgemüse	2 174	2 441	1 986	2 369
Fleisch und Fleischwaren	13 013	11 542	13 275	11 656	Obst	16 497	13 772	22 652	13 144
davon: Rindfleisch	1 237	1 284	1 413	1 320	davon: Kernobst	8 553	4 457	14 066	4 750
Schweinefleisch	1 490	1 468	1 539	1 365	Steinobst	145	2	678	-
Kalb- und Hammelfleisch	106	95	91	104	Beerenobst	1 022	3	1 072	1
Hackfleisch	661	641	747	686	Süßfrüchte, frische	4 743	7 905	4 897	6 966
Speck	579	566	607	586	Samen (Schalen) -früchte	814	158	854	194
Wurst und Wurstwaren	5 015	4 545	5 099	4 541	Marmeladen und Gelees	419	482	299	390
Sonstiges frisches Fleisch und sonstige Fleischwaren	3 925	2 943	3 779	3 054	Sonstige Obstkonserven, auch Dörrobst	801	765	786	843
Fische und Fischwaren	1 854	1 643	1 804	1 704	Zucker und andere Süßwaren	.	.	.	.
davon: Frische Fische	610	661	599	652	davon: Sirup, Kunst- und Bienenhonig	349	293	308	221
Salzheringe	259	178	211	136	Zucker	4 914	4 339	5 108	4 241
Fischwaren, Fischdauerwaren u. Fischgerichte	985	804	994	916	Kakao	152	140	152	153
Brot und Backwaren	24 237	23 533	23 624	22 474	Schokolade und andere Süßigkeiten	1 264	750	1 334	1 013
davon: Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	17 529	17 297	16 675	16 064	Kaffeessurrogate	217	219	168	167
Weißbrot und Weizenkleinbäck	4 479	4 543	4 679	4 605	Getränke und Tabakwaren	.	.	.	.
Sonstiges Backwerk	2 229	1 693	2 270	1 805	darunter: Bohnenkaffee	503	457	579	575
Nahrungsmittel	7 150	6 702	6 552	6 317	Echter Tee	35	29	32	31
davon: Mehl	4 217	3 703	3 756	3 398	Wein und Most (Liter)	2,36	1,20	1,84	1,46
Grieß	213	204	177	160	Bier (Liter)	7,88	7,15	7,63	7,83
Reis	418	448	404	406	Zigarren (Stück)	7	6	9	7
					Zigaretten (Stück)	109	103	125	135
					Tabak	48	45	40	45

1) Bis Juli 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

Monatliche Ausgaben je Haushalt
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbraucherguppe¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin²⁾

Art der Ausgaben	1960	1960		1961	1960			1961			
		1.Vj.	4.Vj.		1.Vj.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	Marz
Anzahl											
Erfafte Haushalte	273	284	264	276	266	265	261	271	274	283	
DM											
Milch	18,70	18,61	18,36	18,62	18,71	17,46	18,90	18,06	17,72	20,09	
Butter	11,51	10,30	12,86	12,75	13,05	12,08	13,45	12,30	12,00	13,94	
Kase	6,90	6,73	6,96	7,33	7,33	6,68	6,87	6,68	7,04	8,27	
Eier	11,35	10,33	11,41	12,36	11,16	10,54	12,52	10,74	10,89	15,47	
Fette (tierische und gemischte) ohne Butter	10,01	10,06	10,16	9,51	9,78	9,64	11,06	8,88	9,16	10,48	
Fleisch und Fleischwaren	63,30	61,19	73,33	64,47	68,78	66,31	84,90	66,23	60,67	66,50	
Fische und Fischwaren	4,45	4,66	5,69	5,38	5,12	5,09	6,87	5,17	4,97	6,01	
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs zusammen	126,22	121,88	138,77	130,42	133,93	127,80	154,57	128,06	122,45	140,76	
Erot und Backwaren	29,34	28,54	31,02	29,31	30,45	29,08	33,55	27,48	28,67	31,80	
Nahrungsmittel (einschl. Hülsenfr. u. Suppenpräparate)	10,79	10,87	11,14	11,08	11,43	10,01	11,98	10,29	10,38	12,56	
Öle und pflanzliche Fette	2,26	2,35	2,38	2,17	2,46	2,11	2,56	1,91	2,28	2,32	
Kartoffeln	5,70	0,93	11,62	0,51	28,86	4,75	1,24	0,36	0,43	0,76	
Gemüse und Gemisekonserven	13,43	10,34	10,38	9,76	12,17	9,50	9,47	9,08	9,18	11,01	
Obst und Obstkonserven	20,11	16,72	19,57	14,75	22,42	15,14	21,15	13,45	14,13	16,66	
Zucker und andere Süßwaren	16,66	12,72	19,27	14,98	14,94	14,80	28,08	11,70	12,35	20,88	
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs zusammen	98,29	82,47	105,38	82,56	122,73	85,39	108,03	74,27	77,42	95,99	
Sonstige Nahrungsmittel	6,51	5,48	6,44	5,97	6,78	5,58	6,96	5,40	5,56	6,94	
Fertige Mahlzeiten	6,50	5,49	5,99	6,16	7,04	5,44	5,49	6,23	5,67	6,58	
Nahrungsmittel insgesamt	237,52	215,32	256,58	225,11	270,48	224,21	275,05	213,96	211,10	250,27	
Bohnenkaffee und echter Tee	9,90	8,96	10,91	10,79	10,03	9,81	12,89	9,48	10,49	12,41	
Alkoholische Getränke	17,99	16,21	22,70	19,48	15,44	15,31	37,35	16,79	19,47	22,18	
Kleinere Wirtschaftsausgaben	1,69	1,37	1,54	1,50	1,58	1,53	1,53	1,43	1,45	1,60	
Tabak und Tabakwaren	12,32	11,08	13,51	14,03	12,78	12,33	15,44	14,18	12,81	15,10	
Getränke und Tabakwaren zusammen	41,90	37,62	48,66	45,80	39,75	39,03	67,21	41,88	44,22	51,29	
Ernährung insgesamt	279,42	252,94	305,24	270,91	310,23	263,24	342,26	255,84	255,32	301,56	
Heizung und Beleuchtung	28,75	27,44	30,43	29,71	34,21	31,26	25,82	30,76	30,29	28,09	
Wohnung 3)	63,76	60,61	64,84	65,16	66,22	62,73	65,58	62,59	65,86	67,05	
Anschaffung von											
Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen	22,65	18,63	28,69	23,00	20,03	23,44	42,62	23,91	17,28	27,82	
Öfen und Herden	2,66	1,68	3,18	1,38	1,69	4,82	3,03	0,66	1,93	1,54	
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräten	14,02	13,90	20,96	15,04	12,06	23,07	27,74	19,70	9,15	16,29	
Reparaturen	1,66	1,36	1,92	1,73	0,80	2,82	2,14	1,93	1,79	1,46	
Anschaffung von											
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	6,54	5,33	7,60	8,70	7,44	6,48	8,87	8,76	7,55	9,78	
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	3,09	3,08	4,53	2,74	3,56	2,56	7,48	1,88	4,42	1,92	
Reparaturen	0,18	0,12	0,04	0,02	0,05	0,02	0,04	0,01	0,03	0,01	
Hausrat zusammen	50,80	44,10	66,92	52,61	45,63	63,21	91,92	56,85	42,15	58,82	
Oberbekleidung ohne Schuhe	41,23	34,62	60,09	44,32	53,86	55,40	71,02	42,75	40,04	50,16	
Schuhe und Zubehör	18,35	14,32	22,98	18,07	19,27	18,17	31,49	17,24	14,45	22,52	
Unterbekleidung	16,67	13,23	25,35	15,20	15,99	16,39	43,66	15,97	13,24	16,40	
Sonstiger persönlicher Bedarf	7,69	5,13	15,50	6,38	4,83	10,17	31,50	5,00	4,83	9,30	
Bekleidung zusammen	83,94	67,30	123,92	83,97	93,95	100,13	177,67	80,96	72,56	98,38	
Reinigung von Bekleidung, Wohnung u. Einrichtung	11,28	10,81	11,63	11,63	12,28	11,35	11,25	11,16	10,44	13,30	
Körper- und Gesundheitspflege	19,62	17,30	22,30	20,47	17,98	22,41	26,53	17,35	19,13	24,92	
Reinigung und Körperpflege zusammen	30,90	28,11	33,93	32,10	30,26	33,76	37,78	28,51	29,57	38,22	
Bildung und Unterhaltung	53,72	42,47	58,14	42,02	37,37	47,73	89,31	39,88	40,76	45,41	
Verkehr	30,03	23,35	24,78	34,42	33,36	21,04	19,93	45,29	20,08	37,90	
Lebenshaltung insgesamt 4)	621,32	546,32	708,20	610,90	651,23	623,10	850,27	600,68	556,59	675,43	
Sonstige Ausgaben	20,62	17,90	25,15	20,72	15,90	19,27	40,27	16,50	14,32	31,34	
Verbrauchsausgaben insgesamt 4)	641,94	564,22	733,35	631,62	667,13	642,37	890,54	617,18	570,91	706,77	
vh											
Milch	3,0	3,4	2,6	3,0	2,9	2,8	2,2	3,0	3,2	3,0	
Butter	1,9	1,9	1,8	2,1	2,0	1,9	1,6	2,0	2,1	1,9	
Kase	1,1	1,2	1,0	1,2	1,1	1,0	0,8	1,1	1,3	1,2	
Eier	1,8	1,9	1,6	2,0	1,7	1,7	1,5	1,8	2,0	2,3	
Fette (tierische und gemischte) ohne Butter	1,6	1,8	1,4	1,6	1,5	1,5	1,3	1,5	1,6	1,6	
Fleisch und Fleischwaren	10,2	11,2	10,4	10,6	10,6	10,6	10,0	11,0	10,9	9,8	
Fische und Fischwaren	0,7	0,9	0,8	0,9	0,8	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9	
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs zusammen	20,3	22,3	19,6	21,3	20,6	20,5	18,2	21,3	22,0	20,8	
Brot und Backwaren	4,7	4,2	4,7	4,7	4,7	3,9	4,6	4,6	5,2	4,7	
Nahrungsmittel (einschl. Hülsenfr. u. Suppenpräparate)	1,7	2,0	1,6	1,8	1,6	1,4	1,7	1,7	1,9	1,9	
Öle und pflanzliche Fette	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3	
Kartoffeln	0,9	0,2	1,6	0,7	4,4	0,8	0,1	0,1	0,1	0,1	
Gemüse und Gemisekonserven	2,2	1,9	1,5	1,6	1,9	1,5	1,1	1,5	1,6	1,6	
Obst und Obstkonserven	3,2	3,1	2,8	2,4	3,4	2,4	2,5	2,2	2,5	2,5	
Zucker und andere Süßwaren	2,7	2,3	2,7	2,5	2,3	2,4	3,3	1,9	2,2	3,1	
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs zusammen	15,8	15,1	14,9	13,5	18,8	13,7	12,7	12,4	13,9	14,2	
Sonstige Nahrungsmittel	1,0	1,0	0,8	1,0	1,0	0,9	0,8	0,9	1,0	1,0	
Fertige Mahlzeiten	1,0	1,0	0,9	1,0	1,1	0,9	0,7	1,0	1,0	1,0	
Nahrungsmittel insgesamt	38,2	39,4	36,2	36,8	41,6	36,0	32,4	35,6	37,9	37,0	
Bohnenkaffee und echter Tee	2,6	2,6	1,5	1,8	1,5	1,6	1,5	1,6	1,9	1,8	
Alkoholische Getränke	2,9	3,0	3,2	3,2	2,4	2,5	4,4	2,8	3,5	3,3	
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,3	0,2	
Tabak und Tabakwaren	2,0	2,0	1,9	2,3	2,0	2,0	1,8	2,4	2,3	2,2	
Getränke und Tabakwaren zusammen	6,8	6,9	6,9	7,5	6,1	6,2	7,9	7,0	8,0	7,6	
Ernährung insgesamt	45,0	46,3	43,1	44,3	47,7	42,2	40,3	42,6	45,9	44,6	
Heizung und Beleuchtung	4,6	5,0	4,2	4,9	5,2	5,0	3,0	5,1	5,5	4,2	
Wohnung 3)	10,3	11,1	9,2	10,7	10,2	10,1	7,7	10,4	11,8	9,9	
Anschaffung von											
Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen	3,6	3,4	4,1	3,8	3,1	3,8	5,0	4,0	3,1	4,1	
Öfen und Herden	0,4	0,3	0,4	0,2	0,3	0,8	0,4	0,1	0,4	0,2	
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräten	2,3	2,5	3,0	2,5	1,9	3,7	3,3	3,3	1,6	2,4	
Reparaturen	0,3	0,2	0,3	0,3	0,1	0,5	0,3	0,3	0,3	0,2	
Anschaffung von											
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	1,1	1,0	1,1	1,4	1,1	1,0	1,0	1,5	1,4	1,4	
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,5	0,6	0,6	0,4	0,5	0,4	0,9	0,3	0,8	0,3	
Reparaturen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Hausrat zusammen	8,2	8,1	9,4	8,6	7,0	10,1	10,8	9,5	7,6	8,7	
Oberbekleidung ohne Schuhe	6,6	6,3	8,5	7,3	8,3	8,9	8,4	7,1	7,2	7,4	
Schuhe und Zubehör	3,0	2,6	3,2	3,0	3,0	2,9	3,7	2,9	2,6	3,3	
Unterbekleidung	2,7	2,4	3,6	2,5	2,5	2,6	5,1	2,7	2,4	2,4	
Sonstiger persönlicher Bedarf	1,2	0,9	2,2	1,0	0,7	1,6	3,7	0,8	0,8	1,4	
Bekleidung zusammen	13,5	12,3	17,5	13,7	14,4	16,1	20,9	13,5	13,0	14,6	
Reinigung von Bekleidung, Wohnung u. Einrichtung	1,8	2,0	1,6	1,9	1,9	1,8	1,3	1,9	1,9	2,0	
Körper- und Gesundheitspflege	3,2	3,2	3,1	3,4	2,8	3,6	3,1	2,9	3,4	3,7	
Reinigung und Körperpflege zusammen	5,0	5,1	4,8	5,3	4,6	5,4	4,5	4,8	5,3	5,7	
Bildung und Unterhaltung	8,6	7,8	8,2	6,9	5,7	7,7	10,5	6,6	7,3	6,7	
Verkehr	4,8	4,2	3,5	5,6	5,1	3,4	2,3	7,5	3,6	5,6	
Lebenshaltung insgesamt 4)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
Sonstige Ausgaben	3,3	3,3	3,6	3,4	2,4	3,1	4,7	2,7	2,6	4,6	

1) Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt. - 2) Bis Juli 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 3) Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt. - 4) Ohne Steuern und Versicherung.

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren												Bierausstoß			
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1) 2)						Durchschnittswerte 2)				ins- gesamt	darunter Vollbier
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter				Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak			
						Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak							
	Mill.St		t			Mill.DM					Pf je St	DM je kg		1 000 hl		
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																
1954 MD	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,58	18,84	28,72	16,67	2 592	2 519	
1957 MD	4 663	394	804	221	504	399	78	22	4	8,6	19,90	27,5	18,5	3 681	3 590	
1958 MD	5 040	386	731	199	533	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 788	
1959 MD	5 401	377	742	184	560	460	77	20	4	8,5	20,43	27,0	19,3	4 201	4 111	
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																
1959 MD ³⁾	5 437	379	746	189	564	462	77	20	4	8,5	20,44	27,0	19,3	4 247	4 157	
1960 MD	5 913	362	693	166	598	500	76	19	3	8,5	21,00	27,1	19,7	4 478	4 393	
1960 April	5 386	338	664	159	546	456	69	18	3	8,5	20,48	27,0	19,9	4 564	4 477	
	6 084	358	756	185	613	514	75	20	3	8,5	20,81	27,0	18,9	5 003	4 924	
	6 332	369	758	182	634	535	75	20	4	8,4	20,45	26,9	19,6	5 514	5 435	
Juli	6 085	358	689	158	609	514	73	19	3	8,4	20,45	26,9	18,7	4 767	4 705	
Aug.	6 277	352	801	176	629	530	74	22	3	8,4	21,07	27,0	20,1	5 330	5 265	
Sept.	6 229	389	668	191	631	526	83	18	4	8,4	21,36	27,1	20,2	4 565	4 512	
Okt.	6 039	404	662	153	622	511	90	18	3	8,5	22,25	27,1	19,8	4 111	4 060	
Nov.	6 027	420	713	162	629	510	96	19	3	8,5	22,96	27,2	19,9	4 073	3 993	
Dez.	5 971	355	538	144	601	505	79	14	3	8,5	22,14	27,3	20,9	4 574	4 370	
1961 Jan.	6 138	339	619	144	607	518	69	17	3	8,4	20,23	27,0	20,4	3 611	3 521	
	5 527	318	673	181	555	467	66	18	4	8,4	20,62	27,4	22,0	4 038	3 958	
	6 685	344	738	150	660	565	72	20	3	8,4	21,04	27,3	21,7	4 913	4 808	
April	5 974	332	653	123	593	504	69	18	2	8,4	20,72	27,3	19,2	4 655	4 574	
Mai	6 592	348	688	163	652	556	74	19	3	8,4	21,47	27,2	19,3	5 182	5 105	

Jahr Monat	Branntweinerzeug.u.-absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker					Versteuerte Mineralöle				
	Er- zeugung ins- gesamt	Absatz der Monopol- verwal- tung 4)	darunter zu Trink- brannt- wein- zwecken	Schaum- wein 5)	schaum- wein- ähn- lichen Ge- tränken	Roh- und Ver- brauchs- zucker 7)	Stärke- zucker und -sirup	Rüben- saft (im Preßver- fahren herge- stellt)	Rüben- zucker- lösungen 8)	ins- gesamt	darunter				
											Leicht- öle 9)	Gasöle (Diesel- kraft- stoff)	leichte Stein- kohlen- teeröle	Heizöle	
														Gasöle	andere Schwer- öle und Reinigungs- extrakte
	1 000 hl Weingeist			1 000 g Fl.6)		1 000 dz				1 000 t					
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954 VjD	301	327	149	5 148	434	1 072	63	10	8	487	176	160	21	.	.
1957 VjD	400	412	211	10 349	498	3 720	218	28	40	615	234	247	51	.	.
1958 VjD ¹⁰⁾	425	446	228	12 056	483	3 904	223	27	34	695	270	272	59	.	.
1959 VjD	442	465	229	14 289	510	3 769	215	24	32	807	296	306	99	.	.
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1959 VjD ^{3) 11)}	442	465	229	14 353	510	3 788	217	24	32	812	298	308	99	391 ^{a)}	476 ^{a)}
1960 VjD ¹¹⁾	433p	519p	259p	17 195	577	4 038	233	23	30	1 475	316	357	137	.	.
1960 April										787	317	261	131	.	.
	427	468	216	12 201	513	3 621	204	22	29	1 405	335	329	128	254	257
										1 561	340	335	139	228	419
Juli										1 659	359	384	134	273	419
Aug.	316p	482p	211p	14 522	500	4 605	252	18	25	1 703	362	410	155	283	402
Sept.										1 849	377	435	131	370	455
Okt.										2 134	325	418	157	504	669
Nov.	488	582	315	23 371	714	4 862	241	28	41	1 876	303	393	165	439	525
Dez.										2 308	298	361	166	773	662
1961 Jan.										2 679	272	309	163	1 011	876
	633	565	309	19 605	578	3 164	235	23	29	1 921	263	312	155	631	517
										2 483	339	429	202	708	749
März										2 177	324	387	194	532	691
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 903	362	382	203	396	505
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar.- 3) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.- 4) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 5) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 6) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 7) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet.- 8) Rubenzuckerabläufe, Rubensaft (nicht im Preßverfahren hergestellt) und andere Rubenzuckerlösungen.- 9) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a.- 10) Zucker (1954) und Mineralöl = MD.- 11) Mineralöl = MD.- a) Mai bis Dezember 1960.

